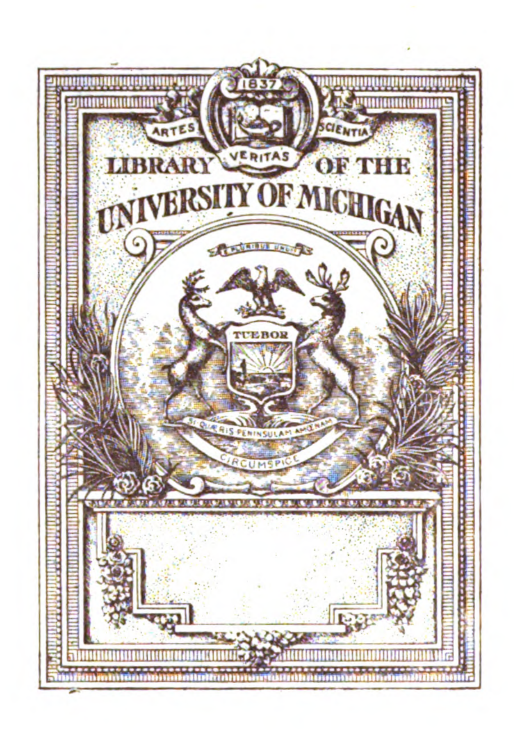
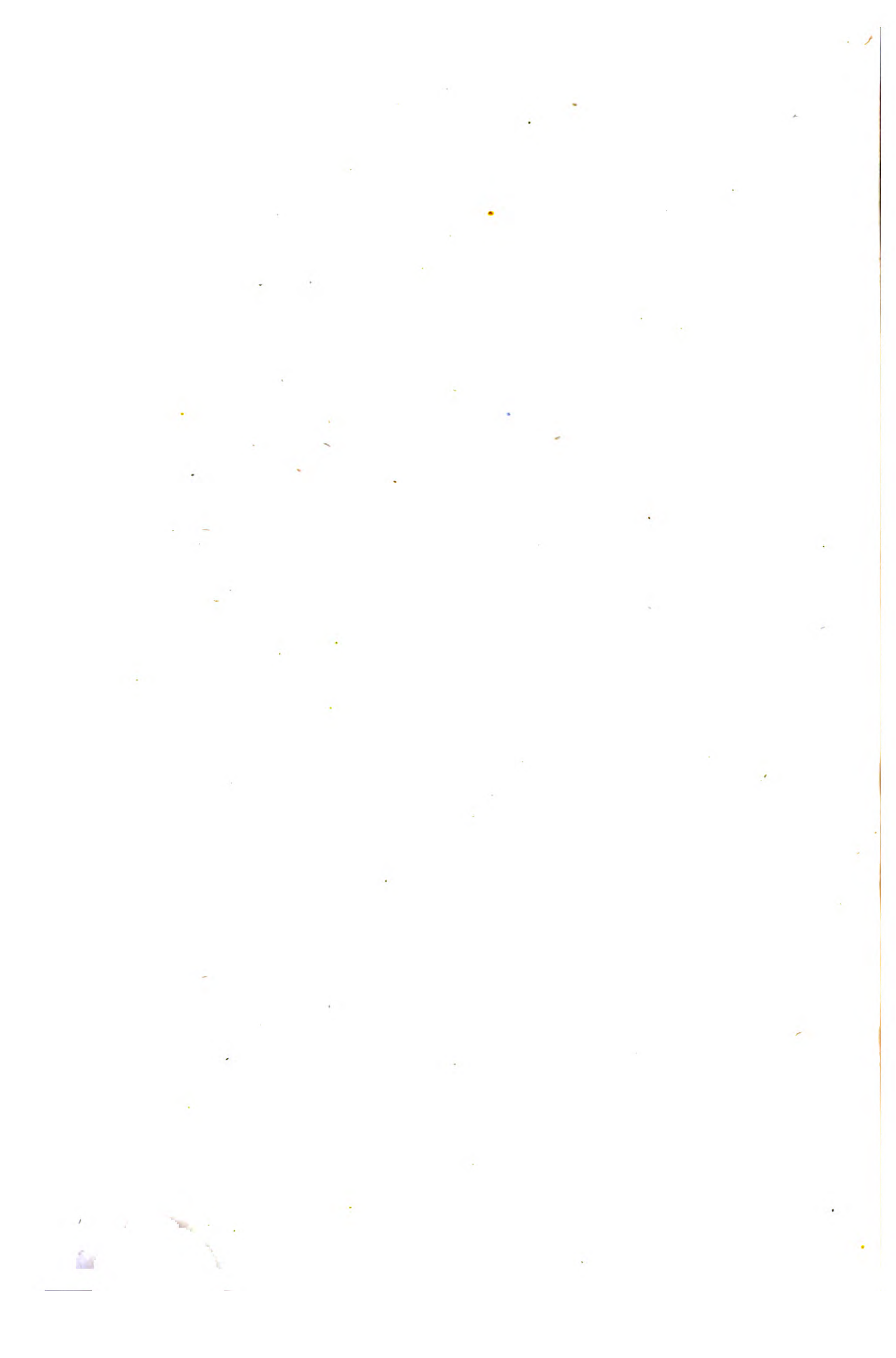
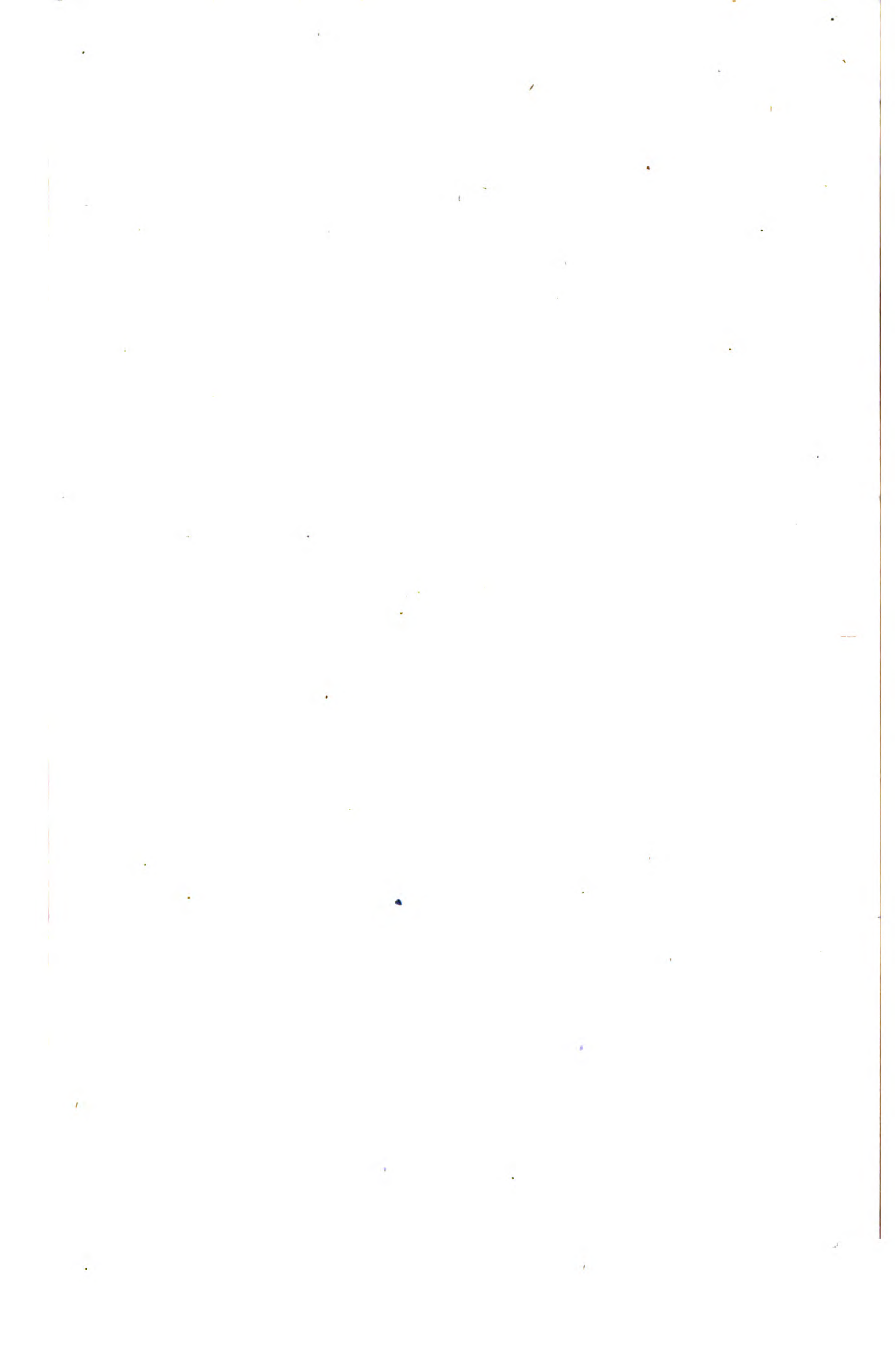

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE





Zeitschrift
für
Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1916 in 4 Vierteljahrsheften



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1916

Die Zeitschrift für Deutsche Mundarten erscheint jährlich in 4 Heften von je 6 Bogen. Preis des Jahrganges 10 Mark.

Handschriftliche Beiträge aus dem Gebiet der ober- und mitteldeutschen Mundarten wolle man an Herrn Professor OTTO HEILIG in Karlsruhe i. B., Friedenstraße 8, solche aus dem Gebiet der niederdeutschen Mundarten an Herrn Oberlehrer Dr. HERMANN TEUCHERT in Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 52, **während der Dauer des Krieges jedoch an den erstgenannten Mitleiter** einsenden. Die Herren Mitarbeiter sind gebeten, sich vor Einsendung von Manuskripten mit Antwortkarte an den zuständigen Leiter zu wenden. Anfragen über Schriftsold, Sonderabdrücke usw. bitten wir an die Verlagsbuchhandlung zu richten.

Inhalt des 1. Heftes.

Inhalt.

Deutsche Mundartenforschung und -dichtung in den Jahren 1912 bis 1914

(mit Nachträgen zu früheren Jahren).

Vorbemerkungen.

Mit der vorliegenden Bibliographie wird die vor Jahresfrist Zs. 1915 S. I ausgesprochene Hoffnung erfüllt, und es kann weiterhin in Aussicht gestellt werden, daß sich laufende Fortsetzungen alle zwei Jahre anschließen werden. Diesmal ist die Bibliographie besonders umfangreich geraten. Viel entlegene Literatur und mannigfache Nachträge zu früheren Jahren sind zusammengetragen worden. Die deutschen Mundarten in Holland und Belgien, die das vorige Mal noch fehlen mußten, sind, nebst dem Kolonialholländischen, der Burensprache usw., in ungeahntem Umfang jetzt hinzugekommen. Und so ist, abgesehen vom Luxemburgischen, das diesmal ausfallen mußte, das ganze deutsche Sprachgebiet nach Möglichkeit ausgeschöpft. Man wird namentlich staunen über die Fruchtbarkeit der Dialektdichter, die hier zum ersten Male über alle Mundartenbezirke hin einigermaßen zu überblicken ist.

Diese Erweiterung des Umfanges und diese weitgehende Vervollständigung ist nun nicht etwa hilfreichen Einsendungen oder Mitteilungen von Verfassern oder Verlegern zu danken, um die ich wiederholt gebeten hatte: diese beschränkten sich vielmehr auf wenige, um so anerkennenswertere Fälle. Sondern sie beruht auf der selbstlosen Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen und Bibliotheken. Ihnen allen sei auch hier aufs allerherzlichste gedankt: sie wissen selbst am besten, welcher segensreiche Dienst durch unsere gemeinsame entsagungsvolle Mühwaltung der Wissenschaft geleistet wird. So haben die meisten Vorstände und Kanzleien der großen Dialektwörterbücher ihre bibliographischen Sammlungen uneigennützig zur Verfügung gestellt. Vor allem habe ich zu danken den Herren Prof. Bachmann-Zürich für die Mitwirkung des Schweizerischen Idiotikons, Dr. Haffner-Freiburg für badische Zettel, Archivdirektor Mentz-Colmar für Hilfe beim elsässischen, Obersekretär Reinöhl von der Königlichen Landesbibliothek in Stuttgart beim schwäbischen Abschnitt, Prof. Seemüller als Obmann der Wiener Wörterbuchkommission, der außerdem persönlich für Kärnten gesammelt hat und wertvolle Sammlungen der Herren Prof. Schatz-Innsbruck für Tirol, Dr. v. Geramb-Graz für Steiermark, Prof. Schiffmann-Linz für Oberösterreich, Prof. Lambel-Prag für Deutsch-Böhmen vermittelte. In Österreich-Ungarn hat außerdem Herr Schriftsteller John-Eger seine Monatsschrift Unser Egerland ausgezogen und Herr Prof. Gréb-Aszód eine Liste über das Zipsische eingesandt. Auf mitteldeutschem Gebiete haben meine Zusammenstellungen wesentlich gefördert Herr Oberbibliothekar Voltz-Darmstadt für das Großherzogtum Hessen, Frl. Bugge von der Nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden für Nassau, Prof. Müller vom Rheinischen Wörterbuch in Bonn für die Rheinlande, Prof. Müller-Fraureuth für das Königreich Sachsen, Dr. v. Unwerth für das Schlesische. Den größten Dank aber schulde ich für das Niederdeutsche dem Deutschen Seminar in Hamburg und seinem verdienten Leiter Prof. Borchling: dorther stammt namentlich der bei weitem größte Teil der holländischen Bibliographie, dort ist ferner der niederdeutsche Teil bis zur Elbe und das Mecklenburgische redigiert worden, dort wurde auch für das gesamte Niederdeutsch und die Register eine Korrektur gelesen; Prof. Borchling erfreute sich dabei der Hilfe seiner Mitarbeiter Dr. Kloeke-Alkmaar (für die nordniederländischen Mundarten) und Mag. Rooth-Hamburg (für den ganzen dort bearbeiteten Abschnitt); außerdem hatte er Herrn Prof. W. Seelmann-Berlin zu danken für gütige Überlassung der Aushängebogen der inzwischen (1915) erschienenen, von ihm und seinem Sohne zusammengestellten, ausgezeichneten Bibliographie neuerer plattdeutscher Literatur im Nd. Jahrb. XLI, ebenso Herrn P. Wriede, Vorsitzendem der Vereinigung Quickborn zu Hamburg, für zahlreiche schätzenswerte Winke und Mitteilungen. Für das Holländische habe ich ferner die Mitarbeit des Herrn Dr. Grootaers-Namur dankbarst zu buchen. Endlich haben im niederdeutschen Osten Herr Sekretär Ziegler

von der Universitätsbibliothek in Greifswald für Brandenburg, Posen und besonders Pommern, sowie Herr Dr. Ziesemer vom Preußischen Wörterbuch in Königsberg für West- und Ostpreußen vortreffliche Sammlungen beigesteuert.

Die gemeinsame Arbeit verlief in der Regel so, daß entweder die genannten Helfer die beim Sprachatlas angelegten Sammlungen nachprüften und ergänzten, oder daß ihre eingesandten Zettel hier in Marburg mit den Zusammenstellungen des Sprachatlas verglichen und vereinigt wurden. Bei dem Redaktionsgeschäft, für das ich allein die Verantwortung auf mich nehme, und besonders beim Korrekturlesen haben mir meine hiesigen Mitarbeiter Dr. Kroh, Dr. Martin, Dr. Sievers, Dr. Zaunert, Cand. Syffert, Frl. Dr. Louis und Frl. Krahmer wertvolle Hilfe geleistet.

Natürlich ist bei solcher Entstehungsart die Bibliographie von der anzustrebenden Einheitlichkeit oft noch weit entfernt (so ist z. B. De Eekbom im mecklenburgischen Abschnitt nach Bänden, im pommerschen nach Jahren zitiert). Aber die Erfahrung wird von Fall zu Fall auch hier weiterhelfen, und wie die diesmalige Bibliographie schon besser ist als die vorjährige, so wird sie von der nächsten wiederum übertroffen werden. Namentlich wird die Literatur der Volkskunde, die diesmal noch recht ungleich berücksichtigt ist, teils in reicherem teils in bescheidenerem Maße zu bringen sein.

Die Zusammenstellung reicht bis Ende 1914; nur bei Rezensionen ist gelegentlich diese Zeitgrenze schon überschritten worden. Ganz vereinzelt finden sich Nummern durch Versehen wiederholt, die schon in Zs. 1915 stehn, so Nr. 216. 217. 1565. 1571. 1981. 2206. 2394.

Im übrigen lehnt sich die Bibliographie äußerlich an die vorjährige an, die dortige Einteilung ist (vielleicht zum letzten Male) beibehalten worden, für die Register und für die Abkürzungen (Jb. = Jahresbericht üb. d. Erschein. a. d. Gebiete d. germ. Philol., usw.) gilt das Zs. 1915 S. II Gesagte. Auch sonst sei an die dortigen Ausführungen erinnert.

Marburg (Lahn), im April 1916. Ferd. Wrede.

Inhaltsübersicht.

I. Allgemeines.

1. Bibliographie, Zeitschriften, Sammlungen.

1. **Mundartenforschung.** (Jahresber. f. neu. dtsch. Literaturgesch., hg. v. Jul. Elias u. a., Bd. XXII. XXIII, I Bibliographie, Berlin-Steglitz 1913, Sp. 106—112.) [Bibliographie 1911. 1912.]

2. **Weise**, Osk., Allgemeine Sprachwissenschaft und deutsche Sprache. III. Mundartliches. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 350—352. 27, 376—381. 28, 460—464.) [Literaturbericht 1912. 1913.]

3. **Zeitschrift** für deutsche Mundarten. Hg. v. Otto Heilig u. Herm. Teuchert. Jahrgang 1912. 1913. 1914.

4. **Wenker**, G., Sprachatlas des Deutschen Reichs: seit dem letzten Bericht Zs. 1915, 1 sind an die Kgl. Bibliothek in Berlin abgeliefert worden die Kartenblätter *Berge* no. sw., *er* (Satz 22), *für* (Satz 32), *gestern* no. sw., *meinem, meinen, nach* nw. no., *Schäf-*, *über, von* (Satz 35) no. sw.; Gesamtzahl der abgelieferten Karten 1086.

5. **Deutsche Dialektgeographie.** Berichte und Studien über G. Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reichs, hg. v. Ferdinand Wrede. Heft V: Frings, Theod., Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen. Mit einer Karte. Marburg, Elwert, 1913. X u. 244 S. 8°. Subskriptionspreis 6 M, Einzelpreis 8 M.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 304; Bach Litbl. 1915, 75f.; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 28, 461f.

2. Deutsch im allgemeinen.[1]

6. **Heyse**, Joh. Christ. Aug., Deutsche Grammatik oder Lehrbuch der deutschen Sprache. 28. Auflage hg. v. Willy Scheel. Hannover u. Leipzig, Hahn, 1914. XII u. 644 S. 8°. [Einleitung: 1. Die deutsche Sprache. 2. Deutsche Mundarten.]

7. **Richter**, Elise, Wie wir sprechen. 6 volkstümliche Vorträge. (Aus Natur und Geisteswelt 354.) Leipzig, Teubner, 1912. XII u. 107 S. 1,25M.

Besprechungen Jb. 1912, 50; 1913, 56. 144.

8. **Fischer**, W., Die deutsche Sprache von heute. (Aus Natur und Geisteswelt 475.) Leipzig, Teubner, 1914. 116 S. 1,25 M.

Meisinger Zs. 1915, 326; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 475.

---

[1] Vgl. zur Ergänzung Jb. unter »Deutsch in seiner Gesamtentwicklung« und »Nhd. Sprache«.

9. **Ludin**, A., Streifzüge ins Reich der Muttersprache. Vom Bedeutungswandel im Deutschen. St. Gallen, Fehr, 1911.
Feist Jb. 1912, 81.

10. **Haag**, C., Die lautliche Verarmung des Hochdeutschen. (Die neueren Sprachen 20, 318—320.)

11. **Michels**, Victor, Mittelhochdeutsches Elementarbuch. 2. veränd. Aufl. Heidelberg, Winter, 1912. (Germ. Biblioth. hg. v. Streitberg I 1, 7.) [Vielfache Berücksichtigung der heutigen Mdaa.]
Helm Jb. 1912, 102f.; Behaghel Litbl. 1914, 377; Lit. Zbl. 1912, 720; Vendryes Bull. de la soc. de linguist. 60, 97—99; Gürtler Lit. Rundsch. 39, 79—81; Hohmann Die neu. Spr. 21, 560; Reuschel Zs. f. dtsch. Unt. 27, 897.

12. **Tritschler**, A., Zur Aussprache des Neuhochdeutschen im 18. Jahrhundert. (Beitr. 38, 373—458. Auch Diss. Freiburg i. Br. 1914.)
Feist Jb. 1913, 143.

13. **Stärck**, Joh., Studien zur Geschichte des Rückumlauts. Ein Beitrag zur historischen Formenlehre. Diss. Uppsala 1912. XV u. 326 S. [Berücksichtigt auch die lebenden Mdaa.]
Feist Jb. 1912, 81f.; Moser Zs. f. dtsch. Phil. 45, 319—323.

14. **Metzner**, J., Neuhochdeutsches *o* für mittelhochdeutsches *u*. Ein Beitrag zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache. Jahresber. des Alten Gymn. Würzburg 1912. 46 S. 8°. [Aus nfr. und mfr. Mdaa.]
Feist Jb. 1912, 137.

15. **Franck**, Joh., Germanisch *b d g*. (Zs. f. dtsch. Alt. 54, 1—23.)

16. **Gürtler**, Hans, Zur Geschichte der deutschen *-er*-Plurale, besonders im Frühneuhochdeutschen. (Beitr. 37, 492—543. 38, 67—224.) [Auch in den Mdaa.]
Feist Jb. 1912, 78—80; Helm ebd. 95 u. 103f.

17. **Grüninger**, Fritz, Die Betonung der Mittelsilbe in dreisilbigen Wörtern. Diss. Freiburg i. B. 1914. 84 S. 8°. [Auch Mda.liches: Behaghels Annahme mechanischer Gewichtsverteilung in der Rede wird bestätigt.]

18. **Hermann**, E., Über die primären Interjektionen. (Idg. Forsch. 31, 24—34.) [28 deutsche Interjektionen.]

19. **Behaghel**, Otto, Von deutschen Bindewörtern. (Wissenschaftl. Beihefte zur Zs. d. Sprachv. 36. Berlin, Sprachverein, 1913. S. 165—182. Vgl. auch Verhandl. d. 52. Vers. dtsch. Phil. u. Schulm. in Marburg. Leipzig, Teubner, 1914. S. 116.)

20. **Roemheld**, Fr., Die deutschen Konjunktionen *wande, denn, weil*. Diss. Gießen 1912.
Feist Jb. 1912, 80f.

21. **Grimm**, J. u. W., Deutsches Wörterbuch. Seit dem vorigen Bericht Zs. 1915, 3 sind erschienen: Bd. 4 Abt. 1 Teil 4 Lief. 1—3: *gewöhnlich — geziemen*. Bearb. von H. Wunderlich. — Bd. 4 Abt. 1 Teil 6 Lief. 1: *greander — grenzförster*. Bearb. von A. Hübner. — Bd. 10 Abt. 2 Lief. 8

bis 10: *staupe — stehen.* Bearb. von H. Meyer und B. Crome. — Bd. 10 Abt. 3 Lief. 1: *stob — stoff.* Bearb. von B. Crome. — Bd. 11 Abt. 1 Lief. 4: *todestanz — ton.* Bearb. von D. v. Kralik. — Bd. 11 Abt. 2 Lief. 1: *u — überdrängen.* Bearb. von V. Dollmayr. — Bd. 11 Abt. 3 Lief. 1—4: *un- — ungedichtet.* Bearb. von K. Euling. — Bd. 12 Abt. 1 Lief. 8—11: *versitzen — vertreten.* Bearb. von M. Leopold. — Bd. 12 Abt. 2 Lief. 1: *vesche — viel.* Bearb. von R. Meißner. — Bd. 13 Lief. 11—12: *wank — warte.* Bearb. von K. v. Bahder. — Bd. 14 Abt. 1 Lief. 2—4: *wehr — weigern.* Bearb. von A. Götze. — Bd. 14 Abt. 2 Lief. 1: *wilb — wille.* Bearb. von L. Sütterlin. — Bd. 15 Lief. 1: *z — zähnemangel.* Bearb. von M. Heyne und H. Seedorf. — Bd. 16 Lief. 1: *zobel — zu.* Bearb. von G. Rosenhagen.

22. **Bergmann**, Karl, Der deutsche Wortschatz auf Grund des Deutschen Wörterbuchs von Weigand dargestellt. Ein Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht auf höheren Schulen wie zum Selbststudium. Gießen, Töpelmann, 1912. XII u. 156 S. 8°.

Besprechungen Jb. 1912, 150f.; 1913, 158.

23. **Kluge**, Friedr., Wortforschung und Wortgeschichte. Aufsätze zum deutschen Sprachschatz. Leipzig, Quelle u. Meyer, 1912. VII u. 183 S. 3,50 M.

Besprechungen Jb. 1912, 149.

24. **Schlutter**, Otto B., Glossographische Beiträge zur deutschen Wortgeschichte im Anschluß an Kluges Etym. Wörterbuch. (Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 137—160.)

25. **Schulz**, Hans, Deutsches Fremdwörterbuch. Erster Bd. A—K. Straßburg, Trübner, 1913. XXVI u. 416 S. Lex.-8°. 8,20 M, geb. 9 M. [»Mitunter auch die neueren Mdaa. herangezogen, wenn das Fortleben eines Fremdworts in einem Dialekt Rückschlüsse auf seine Herkunft gestattet«.]

Besprechungen Jb. 1912, 154; 1913, 162; Horn Dtsch. Litztg. 1913, 2471.

3. Mundartenforschung im allgemeinen.[1]

26. **Sprachkunde.** Blätter für Sprachforschung und Sprachlehre. Hg. von der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung in Berlin-Schöneberg. 1. Jahrg. [4 Hefte] 1912/13. [Bringt auch Mda.liches, z. B.: K. Stuhl, Der Berliner Ausdruck *mudike.*]

Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 433.

27. **Sütterlin**, Ludw., Werden und Wesen der Sprache. Leipzig, Quelle u. Meyer, 1913. VIII u. 175 S. 8°. Geh. 3,20 M, geb. 3,80 M.

Besprechungen Jb. 1913, 49.

28. **Bally**, Ch., Le Langage et la Vie. Genève, Edition Atar, u. Heidelberg, Winter, 1913. 111 S. 8°. [Über Volks- u. Literatursprache.]

Lerch Litbl. 1915, 121—127; Meillet Bullet. de la soc. de linguist. 61, 179—182; Th. Sch. Revue crit. 1913, 2, 440.

---

[1] Allgemein sprachwissenschaftliche Literatur sonst Jb. 1912, 40ff.; 1911*3, 49ff.

29. **Reis**, Hans, Die deutschen Mundarten. (Sammlung Göschen 605.) Berlin u. Leipzig, Göschen, 1912. 144 S. 0,80 M.

Teuchert Jb. 1912, 181 f. u. Zs. 1914, 175—177; Weise Sokrates 1 (= Zs. f. Gymnasialw. 67), 266—269; Selbstanz. Germ.-rom. Mon. 1912, 689; Kuhlmann Mitt a. d. Quickborn 8, 169.

30. **Cujai**, J., Einige Gedanken über den Wert der Pflege der Mundart. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1913 Heft 17.)

31. **Hermann**, Ed., Griechische Forschungen I. Die Nebensätze in den griechischen Dialektinschriften in Vergleich mit den Nebensätzen in der griechischen Literatur und die Gebildetensprache im Griechischen und Deutschen. Leipzig, Teubner, 1912. [S. 193—218 Schriftsprache, Gebildetensprache und Mda.]

Archiv 130, 230—231; Feist Jb. 1912, 137 f.

32. **Scheffler**, Karl, Sprachverein und Mundartenpflege. (Zs. d. Sprachv. 1912, 175 f.)

33. **Böckel**, Otto, Pflege und Erforschung deutscher Mundarten. (Die Post 1914 vom 3. Mai.)

33a. **Schäfer**, Dietr., Die deutsch-französische Sprachgrenze. (Internat. Monatsschr. f. Wissensch., Kunst u. Technik VII, 1913, Sp. 15—42.) [Von Dünkirchen bis zum Wallis.]

Belitz Dtsch. Erde 13, 172.

34. **Nadler**, Jos., Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften. 1. Bd. Die Altstämme (800—1600). Regensburg, Habbel, 1912. XIX u. 407 S. — 2. Bd. Die Neustämme von 1300, Die Altstämme von 1600—1780. Ebd. 1913. XVI u. 548 S.

Besprechungen Jb. 1912, 92; 1913, 94 f.; Schultz Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. 29, 357—363.

35. **Bremer**, O., Über Sprach- und Rassenforschung. (Verh. d. 52. Vers. dtsch. Philol. u. Schulm. in Marburg. Leipzig, Teubner, 1914. S. 142 f.)

36. **Nörrenberg**, C., Mundart und Mienenspiel. (Köln. Ztg. Unterhaltungs- u. Litbl. 1913 Nr. 882 vom 3. Aug.)

37. **Stoecker**, W., Schule und Mundart. (Zs. f. dtsch. Unt. 27, 53—58.)

38. **Beckmann**, Karl, Zur Stellung der Mundart im deutschen Unterricht der höheren Schulen. (Zs. f. lateinlose höh. Schulen 25. Jahrg., 1914, 310—317.) [Besonders mit Bezug auf die Kölner Mda.]

39. **Greyerz**, Otto v., Der Deutschunterricht als Weg zur nationalen Erziehung. (Paedagogium, hg. v. Meßmer, III.) Leipzig, Klinkhardt, 1914. 382 S. 7,20 M, geb. 8 M. [Mda. in der Schule.]

Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 429.

40. **Lüttge**, Didaktische Sprachkunst. Leipzig, Wunderlich, 1914. 2,40 M, geb. 3 M. [Berücksichtigung der Mda.]

Ruschke Zs. d. Sprachv. 1914, 222.

41. **Itschner**, Herm., Sprachlehre für die Kinder des Volkes. Leipzig, Quelle u. Meyer, 1911. VIII u. 148 S. 8°. 2,50 M, geb. 3 M. [Dgl.]

42. **Seiler**, Otto, Lautwissenschaft u. deutsche Aussprache in der Schule. Frauenfeld, Huber u. Co., 1913. 98 S. 8°. 2,40 M.
Feist Jb. 1913, 143; Heilig Zs. 1914, 184; Brenner Lit. Zbl. 1914, 1090f.

43. **Martin-Vorbrodt**, Schulgrammatik der deutschen Sprache. Zweiter Teil: Lautlehre, Mundarten und Sprachgeschichte für Seminare. Mit einer farbigen Karte der Sprachen und Mundarten Deutschlands. 6. Aufl. Berlin, Hirt, 1913. XII u. 155 S. Geb. 1,85 M.
Matthias Zs. d. Sprachv. 1913, 275.

44. **Michel-Stephan**, Methodisches Handbuch zu Sprachübungen. 5. Aufl. Leipzig, Quelle u. Meyer, 1911. 2,40 M, geb. 2,80 M. [Unter steter Berücksichtigung der Mdaa.]
Meisinger Zs. 1912, 283f.

45. **Levy**, Paul, Die Verwertung der Mundarten im Deutschunterrichte höherer Lehranstalten unter besonderer Berücksichtigung des Elsässischen. (Zs. f. dtsch. Unterr. Ergänzungsheft 8.) Leipzig u. Berlin, Teubner, 1913. 63 S. Lex.-8°. 1,50 M.
Z. Elsäss. Monatsschr. f. Gesch. u. Volksk. 4 (1913), 383—384; Stehle Dtsch. Litztg. 1914, 156; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 464; Karpf Die neu. Spr. 22, 685f.

46. **Wolf**, Ant., Über den Einfluß der Mundart auf die Aneignung des schriftdeutschen Gedankenausdrucks. (Schaffende Arbeit u. Kunst in der Schule. Zeitschr. f. d. prakt. Ausgestaltung der Arbeitsschule u. der Kunsterziehung. Hg. von Anton Herget. Beihefte Nr. 9.) Prag, Haase, 1913. 34 S. Gr.-8°. 0,75 M.

47. Ders., Über den Einfluß der Mundart auf die Aneignung der Rechtschreibung. (Ebd., Beihefte Nr 1.) Ebd. 1913. 14 S. 0,60 M.
John Unser Egerland 1913, 80.

48. **Blau**, Jos., Naturgemäßer Sprachunterricht. (Ebd., Beihefte Nr. 17.)

49. **Jespersen**, Otto, Lehrbuch der Phonetik. 2. Aufl. Mit zwei Tafeln. Leipzig u. Berlin, Teubner, 1913. VI u. 259 S. 8°.[1]
Besprechungen Jb. 1913, 47.

50. **Pollak**, Hans W., Die Aufnahme deutscher Mundarten durch das Phonogramm-Archiv der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. (Zs. 1913, 83—88.)

51. **Pösch**, R., Beschreibung einer modifizierten Type des Archiv-Phonographen mit Motorantrieb u. Repetiervorrichtung. (32. Mitt. der Phonogr.-Arch.-Komm. der Kaiserl. Akad. d. Wiss. in Wien.) Wien, 1913.

52. **Panconcelli-Calzia**, Über Sprachmelodie und den heutigen Stand der Forschungen auf diesem Gebiete. (Ber. über die Verh. der 15. Tagung des Allg. D. Philologenverbandes in Frankfurt a. M. Mai 1912. Heidelberg, Winter. Auch in: Die neueren Sprachen 20, 589—596.)

53. **Zwaardemaker**, Über den dynamischen Silbenakzent. (Vox [vgl. Jb. 1913, 47] 23, 1913, 7—21. 273—291.)

---

[1] Zur Ergänzung der phonetischen Literatur vgl. Jb. 1912, 38ff.; 1913, 46ff.

54. **Wittmann**, Joh., Über die rußenden Flammen und ihre Verwendung zu Vokal- und Sprachmelodieuntersuchungen. Diss. Kiel 1913. (Auch im Arch. f. ges. Psychol. 29, 389—449.)

4. Berufs-, Standessprachen u. ä.[1]

55. **Schirmer**, A., Die Erforschung der deutschen Sondersprachen. (Germ.-rom. Mon. 1913, 1—22.)
Feist Jb. 1913, 148.

56. Ders., Die Wörterbücher der Kulturnationen: 6. Spezialwörterbücher einzelner Perioden, Mundarten u. Fachterminologien. (Akad. Rundschau 1. Jahrg. Heft 12.)

57. **Deutsches Rechtswörterbuch** (Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache). Hg. v. d. Kgl. Preuß. Akademie d. Wissensch. Quellenheft. Weimar, Böhlau, 1912. — Bd. I Heft 1 [*â* bis *ablegen*]. Ebd. 1914. [Benutzt und bereichert auch die Dialektforschung.]

58. **Elsässer**, E., Das Wörterbuch der deutschen Rechtssprache. (Germ.-rom. Mon. 1912, 139—144.)

59. **Gebhardt**, Aug., Der berufliche Wortschatz des Bauern u. Handwerkers. (Korrbl. d. Gesamtv. 1913, 237—246.)

60. **Basler**, Otto, Die Sprache des modernen Arbeiters. Ein Versuch ihrer Darstellung. (Zs. f. dtsch. Wortf. 15, 246—270.)

61. **Dombrowski**, E. v., Deutsche Weidmannssprache. 3. Aufl. Neudamm, Neumann, 1913. 132 S. [Reichhaltiges Wörterbuch.]
Feist Jb. 1913, 148 f.

62. **Brandt**, Karl, Zur Weidmannssprache. (Deutsche Jägerztg. 1912 Nr. 52 vom 29. Sept.)

63. **Suck**, Hans, Seemannssprache und Yachtsegelei. (Wassersport 1912 Nr. 13 vom 28. März.)

63a. **Redslob**, Walt., Seemännisches. (Nd. Korrbl. 1912, 60—62.) [Bildliche Ausdrücke.]

63b. **Fock**, Gorch, Von der Seemannssprache. (Der rechte Kurs 14. Jahrg. Nr. 14.)

64. **Die Seemannssprache.** (Bremer Tagebl. 1913 Nr. 116 vom 21. Mai.)

65. **T.**, P. P., Werden und Wandern unserer Wörter im Heer- und Seewesen. Eine etymologische Plauderei. (Kölner Tagebl. 1914 vom 10. Dez.)

66. **Meynen**, Paul, Über die deutsche Soldatensprache. (Augsburger Abendztg. 1912 Nr. 203 vom 23. Juli.)

67. **Stanjek**, J., Humor in der Soldatensprache. Plauderei. (Anzeiger für das Havelland, Spandau, 1913 Nr. 119 vom 25. Mai.)

68. **Tesch**, Albert, Die deutsche Turnsprache. (Zs. d. Sprachv. 1913, 206—210.)

---

[1] Vgl. Jb. unter »Nhd. Sprache«.

69. **Günther**, L., Beiträge zur Systematik und Psychologie des Rotwelsch und der mit ihm verwandten deutschen Geheimsprachen. (Arch. f. Kriminalanthropologie Bd. 50. 51. 54. 55. 56.) [Vgl. Zs. 1915, 5.]

70. Ders., Von der Speisekarte des Landstreichers. (Wissensch. Beihefte zur Zs. d. Sprachv. 36. Berlin, Sprachverein, 1913. S. 182—191.)

71. Ders., Rotwelsche Zoologie. (Köln. Ztg. 1912 Nr. 846 vom 28. Juli.)

72. **Tetzner**, F., Über die Gaunersprache. (Magdeburgische Ztg. 1912 Nr. 281 vom 4. Juni.)

73. **Günther**, L., Die Bezeichnungen für die Freudenmädchen im Rotwelsch und in den verwandten Geheimsprachen. (Anthropophyteia IX.)

5. Mundartliche Grammatik.

74. **Teuchert**, Herm., Zur Lautschrift. (Zs. 1913, 369—371.)

75. **Diels**, P., Zur spontanen Nasalierung der deutschen Dialekte. (Zs. f. vergl. Sprachf. 45, 86—89.)

76. **Sievers**, E., Germanisch **īsa* 'Eis'. (Beitr. 38, 324—329.) [Gegen Nr. 75.]

77. **Diels**, P., Nochmals die spontane Nasalierung. (Zs. f. vergl. Sprachf. 45, 326—333.) [Antwort auf Nr. 76.]

78. **Mentz**, Ferd., *r* für *n* in unbetonter Silbe (*mer* = *man*). (Zs. f. dtsch. Wortf. 15, 234—240.)

79. **Weise**, Osk., Der Hiatus in den deutschen Mundarten. (Zs. 1912, 97—112.)

Teuchert Jb. 1912, 182.

80. Ders., Die Streckformen und die Akzentverschiebung. (Nd. Jahrb. 1914, 55—80.)

81. **Berndt**, Karl, Die Verba reflexiva in den deutschen Mundarten. Diss. Gießen 1912. VIII u. 67 S. 8°.

Teuchert Jb. 1912, 183 u. Zs. 1914, 178f.

6. Mundartliche Wortforschung.

81a. **Roethe**, Gust., Die Deutsche Kommission der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, ihre Vorgeschichte, ihre Arbeiten und Ziele. (Neue Jahrbücher f. d. klass. Altert., Gesch. u. dtsch. Lit. 1913 I Bd. 31, 37—74.) [Darin S. 65ff. über die geplanten mda.lichen Wörterbücher.]

82. **Kurzes Protokoll der Wörterbuch-Konferenz** zu Marburg 1913. Als Manuskript gedruckt.

Teuchert Zs. 1914, 187f.

83. **Schröder**, Edw., Über Wortschöpfung und Wortwahl. (Verhandlgn. d. 52. Versammlg. dtsch. Philol. u. Schulmänner in Marburg. Leipzig, Teubner, 1914. S. 24—27.)

84. **Jud**, Probleme der deutsch-romanischen Wortgeographie. (Verhandlgn. d. 52. Versammlg. dtsch. Philol. u. Schulmänner in Marburg. Leipzig, Teubner, 1914. S. 53—56.) [Anschließend Bemerkungen von Wrede.]

85. **Stölzel**, Ad., Streifzüge in die Volksetymologie u. Volksmythologie. (Grenzboten 1914, 393.)

86. **Becher**, Wilh., Weihnachtsdeutsch. (Zs. d. Sprachv. 1912, 1—7.)

87. **Torp**, A., Deutschmundartlich *brente.* (Festschrift Vilhelm Thomsen zur Vollendung des 70. Lebensjahres am 25. Januar 1912 dargebracht von Freunden u. Schülern. Leipzig, Harrassowitz, 1912. VIII u. 236 S. 8°. 10 M.)

88. **Heinertz**, N. Otto, Nhd. *Felber* und Verwandtes. (Zs. f. dtsch. Wortf. 15, 240—243.)

89. **Küchlein** — *Küken* — *Kücken.* (Zs. d. Sprachv. 1913, 350; 1914, 60.)

90. **Zimmermann**, Wilh., *Weißbinder.* (Zs. d. Sprachv. 1914, 324 f.)

91. **Teuchert** u. **Steinhauser**, *kookln, kokeler.* (Zs. 1914, 187. 287.)

92. **Kern**, J. H., Zu nhd. nd. *beiern,* ndl. *beieren.* (Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 214—217.)

92a. **Egbring**, Ed., *Schabellenkopp.* (Zs. f. rhein. u. westfäl. Volksk. 1914, 231 f.)

93. **Gutmacher**, E., *Beschummeln, beschuppen.* (Beitr. 38, 334—337.)

94. **Ettlinger**, F. E., Zu *beschummeln, beschuppen.* (Beitr. 39, 570 f.)

95. **Gutmacher**, E., Etymologien. (1. *Hunzen, verhunzen.* 2. *Gepritscht.*) (Beitr. 38, 560—563.)

96. **Auf etwas vergessen.** (Zs. d. Sprachv. 1912, 93; 1913, 254.)

97. **Fredenhagen**, H., Deutsche Monatsnamen. (Festschr. zur Begrüßung der 18. Hauptversammlung des Allg. Dtsch. Sprachver. in Hamburg, Pfingsten 1914, dargebracht von Mitgliedern des Hamburg. Zweigver. des Allg. Dtsch. Sprachver. Hamburg, R. Hermes, 1914. 155 S.)

98. **Reiche**, H. von, Volkstümliche Benennungen von Arzneimitteln aus der Apotheke. (Ebd.)

99. **Söhns**, Franz, Unsere Pflanzen. Ihre Namenerklärung und ihre Stellung in der Mythologie und im Volksaberglauben. 5. Aufl. Leipzig u. Berlin, Teubner, 1912. VIII u. 208 S. Geb. 3 M.

Fuckel Hess. Bll. f. Volksk. 12, 148 f.; Boehm Zs. d. V. f. Volksk. 23, 102—103.

100. **Loewe**, Rich., Germanische Pflanzennamen. Etymologische Untersuchungen über *hirschbeere, hindebeere, rehbockbeere* und ihre Verwandten. (Germ. Bibl., hg. v. Streitberg, II 6.) Heidelberg, Winter, 1913. XIII u. 182 S. 8°. 5 M. [Auch Mda.liches.]

Feist Jb. 1913, 151 f. und Archiv 131, 459; Marzell Dtsch. Litztg. 1914, 866—68; Frings Dtsch. Erde 13, 28.

101. **Marzell**, Heinr., Die Tiere in deutschen Pflanzennamen. Ein botanischer Beitrag zum deutschen Sprachschatze. Heidelberg, Winter, 1913. XXVI u. 235 S. 8°. 6,80 M. [Der 1. Abschnitt auch als Sonderabdr. u. d. Titel: Die Rolle der Tiere in den deutschen Pflanzennamen. I. Diss. Würzburg 1912.]

Teuchert Jb. 1912, 183; Loewe Lit. Zbl. 1913, 474 f.; Fehrle Dtsch. Litztg. 1913, 2993 f.; Selbstanz. Germ.-rom. Mon. 1913, 174; Zimmermann Alemannia 42, 124 f.

102. Ders., Das *Liebstöckel.* (Naturwissenschaftl. Wochenschr. 27, 1912, 327—330.) [*Liebstöckel* volksetymologische Umdeutung von *libisticum, lebisticum, levisticum.*]

103. **Suolahti**, Hugo, Die deutschen Vogelnamen. [Vgl. Zs. 1915, 7.]
Kralik Götting. gel. Anz. 1914 Nr. 3; Siebs Mitt. f. schles. Volksk. Bd. 15, 288f.

104. **Riegler**, Rich., Spechtnamen. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 265 bis 277.)

105. **Höfler**, M., Der *Zaunkönig*. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 259—270.) [S. 260f. Bezeichnungen in verschied. dtsch. Mdaa.]

106. **Herkner**, Else, *Roß, Pferd, Gaul* im Sprachgebiet des Deutschen Reiches. Diss. Marburg 1914. 67 S. 8°. (Teildruck aus: Deutsche Dialektgeographie X.)

107. **Mink**, Joh., Vorschläge für eine zukünftige Benennung der Fleischstücke vom Rinde im Fleischergewerbe des Deutschen Reiches. Leipzig 1912. 66 S. 4°. [Zugleich eine Zusammenstellung der mda.lichen und lokalen Bezeichnungen.]
Hahn Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 103; Weise Zs. f. d. dtsch. Unterr. 28, 461.

7. Personennamen.[1]

108. **Bähnisch**, Alfr., Die deutschen Personennamen. (Aus Natur- u. Geisteswelt 296.) 2. Aufl. Leipzig, Teubner, 1914. VIII u. 126 S. Kl.-8°. 1 M, geb. 1,25 M.
Vgl. Zs. 1915, 9; Schönfeld Idg. Forsch. Anz. 30, 23—24; Meisinger Zs. 1915, 231f.

109. **Khull**, F., Deutsches Namenbüchlein. 5. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allg. dtsch. Sprachv. IV.) Berlin, Berggold, 1912.
Cascorbi Zs. f. Gymnasialw. 66, 352—353.

110. **Pietsch**, Paul, Unecht deutsche Frauennamen. (Wissenschaftl. Beihefte zur Zs. d. Sprachv. 36. Berlin, Sprachverein, 1913. S. 191f.)

111. **Heintze**, Alb., Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 4. Aufl. v. P. Cascorbi. Halle, Waisenhaus, 1914. VIII u. 289 S. 8°. 8,50 M, geb. 10 M. [Vgl. Zs. 1915, 8f.]
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 433.

112. **Kluth**, E., Die deutschen Personennamen u. Familiennamen, insbesondere die Vornamen unserer Schülerinnen, ihre Entstehung u. Bedeutung. Progr. Lichtenberg 1912. 72 S. 8°.

113. **Heydenreich**, E., Aus der Geschichte der deutschen Familiennamen. (Jahresb. des Thür.-Sächs. Vereins für Erforschung des vaterl. Altertums u. Erhaltung seiner Denkmale 1911/12.)

114. **Stauff**, Ph., Deutsche Judennamen. Berlin-Lichterfelde, Scheffer, 1912. X u. 49 S. 8°. 0,60 M.

115. **Grohne**, Ernst, Die Hausnamen und Hauszeichen. Ihre Geschichte, Verbreitung u. Einwirkung auf die Bildung der Familien- u. Gassennamen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1912. 214 S. 8°. 6 M.
Feist Jb. 1912, 146f.; Heilig Zs. f. Gesch. des Oberrheins N. F. 27, 717—719; -nn- Lit. Zbl. 1912, 1166f.; Cascorbi Zs. d. Sprachv. 1913, 33—38; Ebel Hess. Bll. f. Volksk. 12, 237—240; Gierach Dtsch. Litztg. 1913, 223f.; H[eidel]bach Hessenland 1914, 63f.; Nadler Euphorion 20 (1913), 169—172.

[1] Mit Auswahl. Sonst s. Jb. unter »Nhd. Sprache«.

8. Orts-, Flur-, Flußnamen.[1]

116. **Förstemann**, Ernst, Altdeutsches Namenbuch. II. Bd. Orts- und sonstige geographische Namen. 1. Hälfte A—K. 3. völlig neubearbeitete und um 100 Jahre (1100—1200) erweiterte Auflage. Hg. v. Herm. Jellinghaus. Bonn, Hanstein, 1913. XXVIII u. 14 S., 1766 Sp. Gr.-4°. 60 M.

Feist Jb. 1913, 153.

117. **Cramer**, Franz, Aufgaben der heutigen Ortsnamenforschung. (Neue Jahrbücher f. d. klass. Altert., Gesch. u. dtsch. Lit. 1914, 210—216.)

118. **Bethge**, Otto, Über Ortsnamenforschung. (Zs. f. dtsch. Unt. 27, 656—676.)

Feist Jb. 1913, 152f.

119. **Kleinpaul**, Rud., Die Ortsnamen im Deutschen. Ihre Entwicklung und ihre Herkunft. (Samml. Göschen 573.) Leipzig u. Berlin 1912. 126 S. 0,90 M.

Gebhardt Dtsch. Litztg. 1912, 2469; Miedel Zs. 1912, 369—371; Kurzinna Zs. d. Sprachv. 1913, 84f.; Roediger Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 219.

120. **Schoof**, Wilh., Beiträge zur volkstümlichen Namenkunde. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 272—292.)

Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 314f.

121. **Beschorner**, Fortschritte der Flurnamenforschung in Deutschland von 1909—1912. (Korrbl. d. Gesamtv. 1913, 273—295.)

122. Ders., Flurnamenbericht. (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 1912, 38.)

123. Ders., Flurnamenverzeichnisse. (Deutsche Geschichtsblätter 15, 4.)

124. **Schröder**, Edw., Flußnamen. (Reallexikon der germanischen Altertumskunde hg. v. Hoops II [1913], 72—77.)

9. Volks- und Mundartendichtung.

125. **Bolte**, J., Volksdichtung. (Jb. 1912 II 94—111; 1913 II 102 bis 119.) [Vgl. Zs. 1915, 10.]

126. **Trull**, Ernst, Deutsche Mundarten und Dichtung. Freudenthal, Thiel [1914]. 184 S. 2,40 Kr.

Graebisch Mitt. d. schles. Gesellsch. f. Volksk. Bd. XVII 133f.

126a. **Höfer**, Edm., Der Volksmund. Sprichwörtliche Redensarten. Minden i. W., Bruns, [1914]. XL u. 203 S. 16°. Geb. 2 M. [Neudruck der zuerst 1859 erschienenen Sammlung. Aus allen Mdaa., mit Bevorzugung des Nd. Mit Einleitung von Max Bruns und Worterklärungen am Schluß.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 236; Wriede Mitt. a. d. Quickborn 8, 121.

127. **Wimmers**, Mundartliche Dichtungen, ausgewählt f. Schule u. Haus. (Sammlung ausgewählter Lesestoffe f. Lehrer- u. Lehrerinnenseminare Bd. 5.) Breslau, H. Handel, 1913. 169 S. Gr.-8°. 1,80 M.

Weise Zs. f. d. dtsch. Unterr. 28, 460f.

128. **Löschhorn**, Karl, Volksschriftsteller und mundartliche Dichtung. (Zs. f. dtsch. Unt. 26, 188—194.)

---

[1] Mit Auswahl. Sonst s. Jb. unter »Nhd. Sprache«.

10. Volkskunde.

129. **Abt**, A., Die volkskundliche Literatur des Jahres 1911. Leipzig, Teubner, 1913. 134 S. 8°. 5 M.

130. **Zeitschrift** des Vereins für Volkskunde. Hg. v. Fritz Boehm. 22. 23. 24. Jahrg. Berlin, Behrend u. Co., 1912. 1913. 1914. [Mit Bücheranzeigen und bibliographischen Notizen.]

131. **Hessische Blätter** für Volkskunde. Hg. von Karl Helm. Bd. 11. 12. 13. Leipzig, Teubner, 1912. 1913. 1914. [Dgl.]

132. **Imme**, Theod., Was versteht man unter Volkskunde als Wissenschaft und welche Bedeutung hat sie für unsere Gegenwart? (Nachrichten des Vereins der Kruppschen Beamten zu Essen/R., hg. vom Vereinsvorstand, 1. Jahrg., 1914, 171—174.)

133. **Mogk**, Eug., Die geschichtliche und territoriale Entwicklung der deutschen Volkskunde. (Archiv f. Kulturgesch. XII, 1914, S. 231 bis 270.) [Bis 1912.]

134. **Kelling**, K., Der Hund im deutschen Volkstum. Seine Stellung u. Bedeutung in Sage, Sitte, Brauch, Glauben u. Sprache unseres Volkes. Neudamm, Neumann, 1914. 83 S. 8°. 1,20 M.

135. **Lemke**, Elis., u. **Bolte**, Joh., Zum Fangsteinchenspiele. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 274—276.) [Mda.liche Spielausdrücke.]

136. **Höfler**, M., Der Frauen-Dreißiger. (Zs. f. öst. Volksk. 1912, 133 bis 161.) [Bedeutung des Todestags Mariae in der Volksmedizin; viele mda.liche Pflanzennamen.]

137. **Keller**, Albr., Die Handwerker im Volkshumor. Leipzig, Wilh. Heims, 1912. VII u. 187 S. 8°. 3 M, geb. 4 M. [Auch mda.liche Spottnamen.]
Klenz Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 318f.; Bolte Jb. 1912 II, 111 u. Zs. d. Ver. f. Volksk. 23. 218.

138. **Hörmann**, Konr., Herdengeläute u. seine Bestandteile. (Hess. Bll. f. Volksk. 12, 1—99; 13, 1—47.)
Hahn Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 211 f.

139. **Hepding**, Hugo, Hessische Hausinschriften u. byzantinische Rätsel. (Hess. Bll. f. Volksk. 12, 161—182.) [Mancherlei Mda.liches.]

II. Hochdeutsche Mundarten.

A. Im ganzen.

140. **Teuchert**, H., Hochdeutsche Mundarten. (Jb. 1912, 181—201.) [Kritische Bibliographie.]

141. **Elsässer**, Aug., Die Kürzung der mhd. langen Stammsilbenvokale in den hochdeutschen Mundarten. Diss. Heidelberg. Halle a. S. 1909.
Vgl. Zs. 1915, 10; Moser Litbl. 1912, 273—276.

142. **Moser**, V., Zur frühnhd. Grammatik. (Zs. f. dtsch. Phil. 44, Nr. 37—77.) [Vokale in Nebensilben und zweiten Kompositionsgliedern.]
Feist Jb. 1912, 138f.

B. Oberdeutsche Mundarten.

1. Alemannisch.

a) Allgemeines.

143. **Gradmann**, Rob., Spelz- und Alemannengrenze. (Dtsch. Erde 11, 173f.)

144. **Bohnenberger**, K., Zur Auflösung des *n* vor Reibelaut im Alemannischen. (Zs. 1914, 377—382.)

145. **Haape**, Wilh., Beiträge aus der Mundart. (Zs. d. Sprachv. 1913, 332f.) [Aus dem alemannischen Wortschatz.]

b) Schweizerisch.

α) Allgemeines.

146. **Stickelberger**, H., Schweizerhochdeutsch und reines Hochdeutsch. Ein Ratgeber in Zweifelsfällen bei Handhabung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Im Auftrage des Deutschschweizerischen Sprachvereins herausgegeben. Zürich, Schultheß u. Co., 1914. 152 S. Geb. 2,60 Fr.

Blocher Zs. d. Sprachv. 1915, 322.

147. **Luchsinger**, Chr., Die Älplerfamilie in den romanischen Alpendialekten der Schweiz. (S.-A. aus der Festschrift zum XIV. allgemeinen deutschen Neuphilologentage in Zürich 1910.) Zürcher u. Furrer.

148. **Brun**, L., Zum schweizerdeutschen Lehngut im Romontschen. (Revue de dialectologie romane 5, 229—231.) [Vgl. Zs. 1915, 12. Nr. 152.]

149. **Geiger**, Paul, Volksliedinteresse und Volksliedforschung in der Schweiz vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis zum Jahre 1830. Bern, A. Francke, 1912. 137 S. 8°. 2,80 M.

Panzer Dtsch. Litztg. 1914, 2608f.; Reuschel Lit. Zbl. 1912 Nr. 1063—65.

150. **Loosli**, C. A., Schweizerische Mundartliteratur. (Der Zeitgeist 1911 Nr. 29 vom 17. Juli.) [Kurze Charakteristiken R. v. Tavels, E. Günters, S. Gfellers, J. Reinhards u. anderer Dialektdichter der Gegenwart.]

151. **Ischer**, G., und **Gerster**, L., Hausinschriften. (Schweiz. Volksk. 2, 5f.)

152. **Geiger**, P., Schweizerische Kiltsprüche. (Schweiz. Arch. f. Volksk. 18. Jahrg., 1914, 121—150.)

153. **Bodmer**, Agnes, Biblische Erzählungen für unsere Kleinen in Schweizer Mundart. Zürich, Orell-Füßli. 2. Aufl.

154. **Hoffmann**, W., D'Umezüg z'Wald. (Zürcher Wochen-Chronik 1912 Nr. 5 S. 21.)

155. **Der Usstig**, Schweizerisches Taschenliederbuch, herausg. von der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Bern, A. Francke, 1914. 156 S.

156. **Greyerz**, O. v., Im Röseligarte. Schweizerische Volkslieder. 5. Bdchn. Bern, A. Francke, 1912. [Vgl. Zs. 1915, 11.]

Hoffmann-Krayer Schweiz. Volksk. 2, 24.

157. **Trüb**, Hans, u. **Riemschneider**, Gerh., Hinder em Hus im Gärtli. 25 deutsche u. schweizer Volkslieder m. Begleitgn. zur Guitarre. Aarau, A. Trüb u. Co., 1913. 44 S. 18.5×24 cm. 1,60 M.

158. **Reinhart**, J., Im grüene Chlee. Neui Liedli abem Land. Bern, A. Francke. 1913. 109 S.

159. **Sutermeister**, Otto, Für d' Chinderstube. Poesie und Prosa in den Mundarten der Schweiz. Zürich, Orell Füßli. 187 S.

160. **Egli**, Elsa, Kinderlaut in Versen. Zürich, Schultheß u. Co., 1913. VIII u. 120 S. Kl.-8°. 1,80 M.

161. **Haemmerli-Marti**, Sophie, Großvaterliedli. Umschlag- und Titelbild von Hans Thoma. Bern, A. Francke, 1913. 64 S. Kl.-8°. 1,50 M.

162. Dies., Wiehnechtsbuech. Bern, A. Francke, 1914. 70 S. Kl.-8°. 1,50 M. [Fast ausschließlich Weihnachtsgedichte für die Kinder, zehn Chlauslieder und einige wenige Gedichte für Silvester und Neujahr.]

163. **'s Christchindli**, Schwizerdütschi Gidichtli, Liedli und Sprüchli vum Christchindli, vum Samichlaus und vum Neujahr. Zsämeträid und püschelet von Ernst Eschmann. Zürich, Orell Füßli, o. J. 79 S.

164. **Lombach**, De Houpme. Den schweizer. Wehrmännern gewidmet. Nr. 1. Bern, Geograph. Kartenverlag, 1914. 16 S. m. Abbildgn. 8°. 0,40 M.

165. **Sammlung** schweizerischer Dialektstücke. Zürich, Schweizer Druck- und Verlagshaus. Bisher 86 Nrn. 8°. [Dialektstücke von Ad. Angst, Ulr. Farner, B. Grützner-Zaugg, Carl Gysler, Henri Gysler. Vgl. zuletzt Zs. 1915, 12.]

166. **Aebersold**, E., A d'r Hüttegmein. Lustsp. in 1 Akt. Weinfelden, Neuenschwandersche Buchh., 1913. 25 S. 8°. 1 M.

167. **Angst**, Ad., Not macht erfinderisch od.: D'Macht der Liebe. Dial.-Lustsp. in 2 Akten. Aarau, Sauerländer, 1914. 23 S. 8°. 0,60 M.

168. **Appenzeller**, Paul, De Wuppenauer Kaisertag. Dial.-Lustsp. mit Musik in 1 Aufzug. Aarau, Sauerländer, 1913. 38 S. 8°. 0,70 M.

169. Ders., E so zwei, wie moi zwei .... Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Weinfelden, Neuenschwandersche Buchh., 1913. 23 S. 8°. 1,25 M.

170. Ders., Er wird usgstellt z'Bern. Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 30 S. 8°. 1,25 M.

171. Ders., Um einen Kuß! Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1914. 29 S. 8°. 1,25 M.

172. Ders., Küssen eine Sünd? Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 24 S. 8°. 1 M.

173. Ders., E gföhrliches Manöver. Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 32 S. 8°. 1 M.

174. Ders., Nu nüd hinedure od. Es Misgeschick am Yxdorfer Sängertag. Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 31 S. 8°. 1,25 M.

175. Ders., Was 's alles git! Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 34 S. 8°. 1,25 M.

176. Ders., De Zapfestreich. En Schwank in eini Ufzug. Ebd. 1913. 29 S. 8°. 1.25 M.

177. Ders., E glungni Ballonfahrt. Dial.-Lustsp. in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 31 S. 8°. 1,25 M.

178. **Benz**, Emilie, De Chochkurs i der Chrone z' Tribeldinge. Moderner Küchenschwank. Zürich, Orell Füßli, 1913. 23 S. Kl.-8°. 0,40 M.

179. **Bleuler-Waser**, Hedw., Chlini Wiehnachtsszene f. diheime u. i d' Schuel. Zürich, Orell Füßli, 1913. 23 S. Kl.-8°. 0,40 M.

180. **Farner**, Ulr., De Hochsig-Hanis. En Schwank in eini Ufzug. 2. Aufl. Aarau, Sauerländer u. Co., 1914. 27 S. 8°. 0,90 M.

181. **Gysler** jun., Henri, De Blitzableiter. En Schwank in eini Ufzug. Zürich, Orell Füßli, 1913. 16 S. 8°. 0,60 M.

182. **Häberlin**, D., E chli französisch ist doch guet! Schwank in 1 Akt f. d. Mädchenbühne. Ebd. 1913. 16 S. Kl.-8°. 0,40 M.

183. **Hoppeler**, H., De Schaggi mueß a d' Grenze. Eine Aufführung für die Jugend aus der Mobilisationszeit. Ebd. 1914. 22 S.

184. **Hindermann**, Dr Zistig bi dr Frau Meria. Dramatische Humoreske. (Schwizer-Dütsch Nr. 23 u. 24.)

185. **Itten**, Hans, D'r Nachtwächter i d'e Musefalle. Posse in der Mundart und in 1 Aufzug. Aarau, Sauerländer, 1914. 36 S. 8°. 0,70 M.

186. **Oehler**, Anna, D' Jumpfere. Basel, Missionsbuchhandlung, 1912. 80 S.

187. **Oeri**, Rud., Numme kai Missverständnis. E Stickli für Jungi in Hoch- u. Schwizerditsch. Stans, Ad. u. P. von Matt, 1910. 39 S. — 2. Aufl. Basel, Helbing u. Lichtenhahn, 1913. Kl.-8°. 0,50 M.

188. **Reinhart**, Jos., 's Glück. Dialektstück in 2 Aufzügen. (Heimatschutz-Theater Nr. 51.) Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1914. 91 S. Kl.-8°. 1,60 M.

189. Ders., D'Erbschaft us Amerika. Es Stückli ab em Land. 2. Aufl. Ebd. 1914. 40 S. 8°. 1 M.

190. **Schlumpf**, Ernst, Min ersti Maa sälig. Schwank in 1 Akt. Zürich, Orell Füßli, 1914. 24 S. Kl.-8°. 0,60 M.

191. **Stutz**, Jak., Heiri muess ge Basel oder Kriegsjammer. Dramatisches Gemälde in 3 Aufzügen. (Schwizer-Dütsch Nr. 16.)

192. **Wartewil**, Hans, E' gfehlte Chiltgang od. Für was d' Säutränki guet ist. Schwank in 3 Aufzügen. Weinfelden, Neuenschwander, 1913. 12 S. 8°. 0,80 M.

193. Ders., D'r Baron. E. lust. Hüratsgschicht. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 16 S. 8°. 0,80 M.

194. Ders., Die gfehlt Chilerechnig od. Wie es Meitli am Vater 's Gmeinderatsfieber vertribt. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 16 S. 8°. 0,80 M.

195. Ders., Das Flugkomitee vo Rumplige. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 24 S. 8°. 1 M.

196. Ders., 's Müsli im Jumpferestübli. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 16 S. 8°. 0,80 M.

197. Ders., Wer gwünnt? od. Wie me gschwind zume Schatz chunnt. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 14 S. 8°. 0,80 M.

198. Ders., Wiberlist od. Wie e. Schnider äs Meitli in Himmel lupft. Schwank in 7 Aufzügen. Ebd. 1913. 15 S. 8°. 0,80 M.

199. Ders., Nur nüd hürate, Meitli! Schwank in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 9 S. 8°. 0,80 M.

200. Ders., E richi Frau. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1913. 20 S. 8°. 1 M.

201. **Weltert**, Jos., De Stationsvorstand Hässig u. sin Ghülfe. Dialektschwank in 1 Aufzug. Aarau, Sauerländer, 1914. 25 S. 8°. 0,50 M.

202. **Wyß**, Edm., Dursli u. Babeli. Schweizerisches Volksstück m. Gesang in 3 Akten. Ebd. 1913. 64 S. 8°. 1 M.

203. **Groeger**, Otto, Schweizer Mundarten. Im Auftrage der leitenden Kommission des Phonogramm-Archivs der Universität Zürich bearbeitet. XXXVI. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. (Sitzungsber. d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, Phil.-Hist. Klasse, 176. Bd. 3. Abhandlung.) Wien, Hölder, 1914. 95 S. Gr.-8°.

Inhalt: Vorbemerkung S. 1—7; Mda. von Wald (Bez. Vorderland, Kanton Appenzell) S. 8f.; Mda. von Kirchberg (Bez. Alttoggenburg, Kt. St. Gallen) S. 9f.; Mda. von Neuwilen (Bez. Kreuzlingen, Kt. Thurgau) S. 11—15; Mda. von Stammheim (Bez. Andelfingen, Kt. Zürich) S. 15 bis 17; Mda. von Dättlikon (Bez. Winterthur, Kt. Zürich) S. 18—21; Mda. von Kölliken (Bez. Zofingen, Kt. Aargau) S. 22f.; Mda. von Entlebuch (Kt. Luzern) S. 23f.; Mda. von Langenthal (Bez. Aarwangen, Kt. Bern) S. 25—28; Mda. von Rütenen (Bez. Solothurn-Lebern, Kt.

Solothurn) S. 29—32; Mda. von Mutten (Bez. Albula, Kt. Graubünden) S. 33f.; Mda. von Thusis (Bez. Heinzenberg, Kt. Graubünden) S. 35—37; Mda. von Nufenen (Bez. Hinterrhein, Kt. Graubünden) S. 38—41; Mda. von Vals (Bez. Glenner, Kt. Graubünden) S. 41—46; Mda. von Glarus (Kt. Glarus) S. 47f.; Mda. von Einsiedeln (Kt. Schwyz) S. 49—52; Mda. von Göschenen (Kt. Uri) S. 52f.; Mda. von Leißigen (Bez. Interlaken, Kt. Bern) S. 53f.; Mda. von Frutigen (Kt. Bern) S. 55—57; Mda. von Saanen (Kt. Bern) S. 57—60; Mda. von Visperterminen (Bez. Visp, Kt. Wallis) S. 60—65. Ferner Aufnahmen aus dem Frankoprovenzalischen, Lombardischen, Rätoromanischen.

v. Greyerz Dtsch. Litztg. 1915, 1834f.

204. **Schweizerisches Idiotikon.** Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. [Vgl. Zs. 1915, 13.]

1912: Heft 71—73 (VII 1057—1536) bearb. von A. Bachmann und E. Schwyzer, J. Vetsch, W. Wiget, O. Gröger. [*ab-sinnen — Ûf-Satz.*]

1913: Heft 74—75 (VII 1537—1786; VIII 1—56) bearb. von A. Bachmann und E. Schwyzer, J. Vetsch, W. Wiget, O. Gröger, W. Hodler. [*Ofen-Ûf-Satz — Umschutz-Schìben.*]

1914: Heft 76—77 (VIII 57—344) bearb. von A. Bachmann und E. Schwyzer, J. Vetsch, O. Gröger, W. Hodler, K. Stucki. [*Schützen-Schìben — Schaffner.*]

Heft 69—73: Gröger Zs. f. dtsch. Wortf. 15, 311—326; Heft 71: Grootaers Leuv. Bijdr. 11 (1913), 131—135.

205. **Frühe**, Eugen, Untersuchungen über den Wortschatz schweizerischer Schriftsteller des 18. u. 19. Jahrhunderts. Diss. Freiburg i. Br., 1913. VII u. 84 S. 8°.

β) Westschweiz.

206. **Tappolet**, Ernst, Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz. Kulturhistorisch-linguistische Untersuchung. I. Teil. Mit einer Karte. Straßburg, Trübner, 1914. 104 S. Gr.-8°. 4 M.

Gamillscheg Dtsch. Litztg. 1914, 1445; Bourciez Revue crit. 1914 Nr. 30; Winkler Bullet. de dialectologie romane 6, 103f.; Witte Dtsch. Erde 13, 62.

207. **Baragiola**, Aristide, Una leggenda di Formazza. (Lares, bulletino d. soc. di etnografia italiana 1912, 57—62.) [Erzählung aus dem 17. Jahrh. in der oberwalliser Mda. der Sprachinsel Bodenmatter oder Pommat im Eschental. Mit Erläut. u. wörtl. Übertrag. ins Ital.]

208. **Gröger**, Otto, Die deutschen Walliser nach Verbreitung und Mundart. (Dtsch. Erde 12, 127—134.)

209. **Bohnenberger**, Karl, Die Mundart der deutschen Walliser im Heimattal und in den Außenorten. (Beitr. zur schweizerdeutschen Gramm. Hg. von A. Bachmann. VI.) Frauenfeld, Huber u. Co., 1913. XVI u. 281 S. 1 Karte. 8 M.

Gerbet Dtsch. Litztg. 1914, 2182ff.; Herm. Fischer Zs. 1913, 187f.; L. B. Der freie Rätier 1913, Nr. 110, 2. Blatt; Stucki Die Schweiz 1914, 91—93; Archiv 130, 458; Brenner Lit. Zbl. 1913, 1683; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 464; Behaghel Litbl. 1915, 128f.

210. **Wipf**, Elisa, Die Mundart von Visperterminen in Wallis.
Vgl. Zs. 1915, 14; Bohnenberger Zs. f. dtsch. Phil. 45, 371—380.

211. **Abegg**, E., Die Mundart von Urseren.
Vgl. Zs. 1915, 15; Bohnenberger Zs. f. dtsch. Phil. 45, 380—384.

212. **Ammann**, H., Die Sprachverhältnisse des Berner Jura. (Dtsch. Erde 12, 194—202. 13, 2—14.)

213. **Hodler**, W. O. F., Beiträge zur Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen. Diss. Bern 1911.

214. **Greyerz**, Otto v., Deutsche Sprachschule für Berner. Vollständ. Ausgabe. 3. verb. Aufl. Bern, A. Francke, 1913. VIII u. 191 S. 8°. Geb. 4,25 M. [Vgl. Zs. 1915, 16.]
Dtsch. Litztg. 1915, 246.

215. **Friedli**, Eman., Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Bd. 4: Ins (Seeland I. Teil). Mit 171 Illustr. im Text und 10 Einschaltbildern, einer Karte u. zwei geolog. Profilen. Bern, A. Francke, 1914. [Vgl. Zs. 1915, 15.]
Meisinger Zs. 1914, 277—278; Lit. Zbl. 1914, 483f. — Bd. 3, Guggisberg: Ebermann Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 330.

216. **Vetter**, Ferd., Über Personennamen und Namengebung in Bern und anderswo. Rektoratsrede. Bern 1910.
Götze Neue Jahrb. f. d. klass. Alt. 27, 670—672.

217. **Stickelberger**, Heinr., Der Volksdichter Gottlieb Jakob Kuhn 1775—1849. (Neujahrsbl. der Literar. Ges. Bern auf d. Jahr 1910.) Bern, K. J. Wyß, 1909. 95 S. 4°. 3 M.
Geiger Anz. 35, 160—162.

218. **Kuhn**, Gottl. Jak., Der Chilter. [Gedicht in Berner Mda., wiederabgedruckt bei Pfaff, u. Nr. 324, S. 113f.]

219. **Stickelberger**, Heinr., Volkslieder und Gedichte von Gottlieb Jakob Kuhn, Johann Rudolf Kuhn und Franz Wäber. Eingeleitet und neu herausgegeben. Bern, Biel, Zürich, Ernst Kuhn, 1913. XLIV u. 186 S. 8°. Geb. 3 Frs. [Mit Wörterbuch.]
Blocher Zs. d. Sprachv. 1913, 83f.; Schröder Anz. 37, 61.

220. **Gotthelf**, Jerem. [Alb. Bitzius], Sämtliche Werke in 24 Bänden. In Verbindung mit der Familie Bitzius hg. von Rud. Hunziker u. Hans Bloesch. Bd. 17, 2. Tl. München, G. Müller u. E. Rentsch, 1912. 437 S. 5 M.
Besprechungen Jahresber. f. neu. dtsch. Litgesch. XXII. XXIII (1911—12) 343.

221. **Vetter**, Ferd., Die neue Gotthelf-Ausgabe. (Dtsch. Litztg. 1913, 773—783. 837—850.) [Philologisch wichtig.]

222. **Gotthelf**, Jerem., u. **Hagenbach**, Karl Rud., Ihr Briefwechsel aus den Jahren 1841—1853, hg. von Ferd. Vetter. Basel, C. F. Lehndorff, 1910. VI u. 115 S. Gr.-8°. 3 M. [Viel Mda.liches u. Volkskundliches.]
Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 102f.

223. **Dietzi-Bion**, Hedw., Zwei Gedichte. (Sonderabdr. aus Raschers Jahrb.) Zürich, Rascher u. Co., 1912. 2 S. 8°. 0,20 M.

224. Dies., D'r Max od. Nume nid yfersüchtig! Berndeutsche Szene. 2. Aufl. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1914. 31 S. 8°. 0,60 M.

225. Dies., Wär het glütet? Berndeutsche Szene. 3. Aufl. Ebd. 1912. 16 S. 8°. 0,50 M.

226. Dies., Dr Cheiser chunt! Berndeutsche Szene. Ebd. 1913. 22 S. 8°. 0,60 M.

227. **Arnold**, M., Dorfstryt. Berndeutsches Volksstück in 5 Akten. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1914. 63 S. 8°. 1 M.

228. **Boutibonne**, C., Der verborgene Schatz in Schwandenried. Lustspiel in 3 Aufzügen. Im oberländischen Dialekt verfaßt. Bern, K. J. Wyß, 1913. III u. 92 S. Kl.-8°. 1,60 M.

229. **Greyerz**, Otto v., Ds Häberli's Pudi. E Schuel- u. Chinderkomedie in 4 Ufzüg. (Berner Liebhaberbühne Heft 18.) Bern, A. Francke, 1913. 72 S. Kl.-8°. 1,20 M.

230. Ders., Der Napolitaner. Berndeutsches Lustspiel aus der »Kommunarden-Zeit« in 3 Aufzügen. (Heimatschutz-Theater Nr. 4.) Ebd. 1914. 112 S. Kl.-8°. 1,80 M.

231. Ders., Im Tram. Dramatisches Sprachenbild aus Bern. (Heimatschutz-Theater Nr. 5.) Ebd. 1914. 16 S. Kl.-8°. 0,65 M.

232. **Leuthold-Wenger**, Elisab., Zu Vrenelis Läbzite. Geschichtliches Guggisberger Schauspiel in 5 Akten aus der Zeit des Toggenburger Krieges. (Berner Liebhaberbühne Heft 19.) Ebd. 1913. 118 S. Kl.-8°. 1,60 M.

233. **Schär**, Adf., D' Hohwacht. Berndeutsches Schauspiel. (Heimatschutz-Theater Nr. 52.) Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1914. 63 S. Kl.-8°. 1,40 M.

234. **Wüterich-Muralt**, Emma, Sunnigs und Schattigs. Bärndütschi Gedicht. Bern, A. Francke, 1914. 102 S.

235. Dies., Ds Käthi und sy Ma a dr Landes-Usschtellig. Bern, A. Francke, 1914. 37 S.

236. Dies., Für Zürihegeli und Bärnermutzli. Allerlei zum Aufführen und Aufsagen. Erstes Heft. 2. Aufl. 80 S. Zweites Heft. 80 S. Allerlei Gedichtchen zum Aufsagen. Drittes Heft. 62 S. Zürich, Orell Füßli, o. J. [Vgl. Zs. 1915, 12.]

237. Dies., Muetterli erzell. Bärndüütschi Gschichtli. 31 S. Ebd. o. J.

238. Dies., Was es Burefroueli vom Cheisertag z'erzelle weiss. Bern, A. Francke, 1912. 11 S.

239. **Grieb**, Rosa, Vergleichungen im Emmentaler Dialekt. Referat, gehalten an der Jahresversammlung der Sektion Burgdorf des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. (Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung 1904 Nr. 7.)

240. Dies., Tätigkeitswörter im Emmentaler Dialekt. (Ebd. 1905 Nr. 9 u. 10.)

241. **Wyß**, G., Zwei Sprachschwänke aus dem Solothurner Gäu. (Schweiz. Volksk. 1912, 84.)

242. Ders., Kilten und Kiltgang. (Schweiz. Volksk. 1912, 85f.)

243. **Fleiner**, H., Am Wahltag oder D' Frau Vize-Amme. Ländliches Dialekt-Lustspiel in einem Akt. 6. Aufl. Aarau 1909. 26 S. [Aargauer Mda.]

244. **Oschwald-Ringier**, Fanny, Us der Burestube. Öppis zum Uffüehre. In Aargauer Mundart. 5. Aufl. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1913. 72 S. 8°. 1,40 M. [Vgl. Zs. 1915, 17.]

245. **Müller**, Walter, Us 's Göltis Grümpelchammer. G'schichtli und Gedichtli für Chind in Freiämter Mundart. Einsiedeln, Benziger, 1908. 100 S.

246. **Basler** Studentensprache.

Vgl. Zs. 1915, 17; Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 101.

247. **Müller**, A., Kraftausdrücke der Basler Knaben in Spiel u. Streit. (Schweiz. Volksk. 2, 83f.)

248. **Marti**, Ernst, *Mira*. Ein Wort — ein Leben. (Basler Nachr. 1912 Sonntagsbl. Nr. 52, 205—207.)

249. **Müller**, Dominik, Verse. Drittes Bdchn. Basel, Samstagsverlag, 1913. 143 S. [Basler Mda.]

250. **Mahler-Frey**, Anna, E kurierte Flugspörtler. Lustspiel in 2 Akten in Basler Mundart. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1913. 26 S. 8°. 0,60 M.

251. Dies., Im Aargäu sind zweu Libi od. Nid no loh g'wünnt! Schweiz. Dialektstück m. Gesang in 2 Akten. Ebd. 1914. 31 S. 8°. 0,70 M.

252. [**Kelterborn**, Rud.,] Die Rigi-Reise. Scherz in Basler Mundart. Ebd. 10 S. 8°. 0,40 M.

γ) Ostschweiz.

253. **Baumberger**, G., Rheingold. (Von Brigels nach Obersaxen.) (Neue Züricher Nachr. 1914 vom 3. Febr.) [Mit Bemerkungen über die Mda. der Sprachinsel Obersaxen in Graubünden.]

254. **Valserdialekt**: vgl. u. Nr. 290ff.

255. **Müller**, Jos., Sagen u. Schwänke aus Uri. (Schweiz. Arch. f. Volksk. 16, 12 bis 34. 129—164.)

256. **Schmid**, Karl, Der Stammsilben-Vokalismus des Amtes Entlebuch im Kanton Luzern. Diss. Zürich. Frauenfeld, Huber u. Co., 1914. 129 S.

257. **Lienert**, Meinrad, 's Schwäbelpfyffli. 2 Bde. 3. sehr erweit. Aufl. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1913. VI u. 270, VI u. 328 S. 8°. In Pappbd. 5 M. [Vgl. Zs. 1915, 18; Einsiedeln.]

258. **Streiff**, Catharina, Der Vokalismus der Glarner Mundarten. Diss. Zürich. Frauenfeld, Huber u. Co., 1913. 70 S.

259. **Streiff**, Caspar, Glarner Dorfgschichte. Glarus, Baeschlin, 1914. 149 S.

260. **Hefti**, Jak., E Waffe-Inspektion m. Hindernissi. Humorist. Schwank in 1 Akt. 3. Aufl. Weinfelden, Neuenschwandersche Buchh., 1913. 23 S. 8°. 0,80 M.

261. Ders., Us d'r Instruktionsstund. Humorist. Duo-Szene vom Kasernehof. Ebd. 1914. 13 S. 8°. 0,65 M.

262. Ders., Unter falschem Verdacht od. D's Turnfest im Seefeld. Turnerisches Dialektstück i 4 Akte. Ebd. 1914. 64 S. 8°. 1 M.

263. **Vetsch**, J., Die Laute der Appenzeller Mundarten.

Vgl. Zs. 1915, 19; Bohnenberger Zs. f. dtsch. Phil. 45, 363—370.

264. **Hartmann**, J., Appezeller Sennelebe. Appenzellisches Charaktergemälde mit Jodel, Gesang und Tanz in 5 Aufzügen. Zürich, A. Bopp u. Cie., o. J. [Vorwort 1912.] 130 S.

265. **Jucker**, Edwin, D'Sentis-Bah. Appenzellisches Dialekt-Lustspiel. Herisau 1908.

266. **Berger**, Jak., Die Laute der Mundarten des St. Galler Rheinthals und der angrenzenden vorarlbergischen Gebiete. (Beitr. zur schweizerdeutschen Gramm. Hg. von A. Bachmann. III.) Frauenfeld, Huber u. Co., 1913. VIII u. 232 S. Gr.-8°. 3 Karten. 6 M.

Gerbet Dtsch. Litztg. 1914, 2182—2184; Herm. Fischer Zs. 1913, 187f.; L. B. Der freie Rätier 1913 Nr. 110, 2. Blatt; Stucki Die Schweiz 1914, 91—93; Brenner Lit. Zbl. 1913, 1683; Schneider Archiv f. Gesch. u. Landesk. Vorarlbergs 9, 4; Weise Zs. f. d. dtsch. Unterr. 28, 464; Behaghel Litbl. 1915, 128f.

267. **Ziegler**, Alfr., Die geographischen und topographischen Namen von Winterthur. (Neujahrsbl. der Stadtbibliothek Winterthur. 244. Stück.) Winterthur, Geschw. Ziegler, 1909. 68 S. 4°.

Miedel Zs. 1914, 279.

268. **Naegeli**, Otto, Groppefasnacht und Seebluest. Frauenfeld, Huber, 1910. 124 S. 8°. 1,20 M. [Thurgauer Mda.]

Vgl. Zs. 1915, 19; Groos Alemannia 40, 93f.

269. **Enderlin**, V. F., Die Mundart von Keßwil im Oberthurgau. Mit einem Beitrage zur Frage des Sprachlebens. (Beiträge zur schweizerdeutschen Gramm. hg. v. A. Bachmann. V.) Ebd. 1911. 203 S. 3 M.

Vgl. Zs. 1915, 19; Bohnenberger Zs. f. dtsch. Phil. 45, 370f.

270. **Hunziker**, R., A. Corrodis zürichdeutsche Übertragung der Mostellaria des Plautus. Progr. Winterthur 1913.

271. **Bleuler-Waser**, H., Chlini Wiehnachts-Szene für diheime und i d' Schuel. Zürich, Orell Füßli, o. J. 22 S. [Zürcher Mundart.]

272. Dies., Ein neues Stück vom alten Kasperl. Verlegt bei Dr. G. Grunau in Bern 1911. 79 S.

273. **Eschmann**, Ernst, 's Christchindli. Schwizerdütschi Gedichtli, Liedli u. Sprüchli vum Christkindli, vum Samichlaus u. vum Neujahr. Zsämeträid u. püschelet. Zürich, Orell Füßli, 1913. 79 S. Kl.-8°. 1 M, geb. 1,50 M. [Zürcher Mda.]

274. Ders., De Sängertag. Idylle. Zürich [1912]. 75 S.

275. Ders., 's Christchindli chund zu'n arme Chinde. Ein Weihnachtsspiel. (Schwizer-Dütsch 19. Heft.) Orell Füßli. 15 S.

276. **Farner**, Ulr., E moderni Familie. Preisgekröntes Lustspiel in 3 Akten in Züricher Mda. 2. Aufl. Zürich, Schweizer Druck- u. Verlagshaus, 1914. (Samml. schweiz. Dialektstücke.) 1,60 M.

277. **Locher-Werling**, Emilie, 's Lisi Meier a der Landesusstellig z' Bern. Zürich, Orell Füßli, 1914. 42 S. [Zürcher Mda.]

278. Dies., Wise-Blueme. Züritüütschi Gedicht. Ebd. 120 S.

279. Dies., I der Morgesunne. Züritüütschi G'schichtli vo anno dozmal. Ebd. 172 S.

280. Dies., Fröhliche Szenen und Vorträge für die Kinderwelt. Zürcher Mda. 2. Aufl. Ebd. 56 S.

281. Dies., Im Wartzimmer. Komische Szene f. 3 Personen im Zürcher-Dialekt. 2. Aufl. Aarau, H. R. Sauerländer u. Co., 1913. 15 S. 8°. 0,50 M.

282. Dies., De Landvogt vo Gryfesee. Nach der gleichnam. Novelle von Gottfr. Keller. In Zürcher Mundart dramatisiert. (Bibl. vaterländischer Schauspiele 98.) Ebd. 1914. 36 S. 8°. 0,80 M.

283. **Niedermann**, W., Ferieversorgig. Lustspiel in 1 Akt. (Schwizer-Dütsch Nr. 38b.) [Vgl. Zs. 1915, 20.]

284. Ders., Züritüütsch. E dramatisches Läbesbild i drei Akte i der Zürcher Mundart. [Vgl. ebd.]

285. **Steiner**, Leonh., Lustspiele in Zürcher Mundart. Zürich, Orell Füßli, o. J. Heft 6: Der Afrikaner, Lustspiel in 4 Akten; H. 3: Am Sängerfest, Lustspiel in 5 Akten; H. 7: Am Wildseeli, Lustspiel in 5 Akten; H. 1: Au en Verein, Schwank in 1 Akt; H. 5: Durch die Lesemappe, Lustspiel in 1 Akt; H. 2: Edelwyß, Lustspiel in 3 Akten; H. 1: 's Englischchränzli, Dramatischer Scherz; H. 1: Flyß und Ys, Soloscherz; H. 5: Es Waldfest, Lustspiel in 1 Akt; H. 1: Zwüschet Eis und Zwei, Lustspiel in 1 Akt.

286. **Stutz**, Ulr., Höngger Meiergerichtsurteile des 16. u. 17. Jahrhunderts. Zum Selbststudium u. für den Gebrauch bei Übungen erstmals herausgegeben u. erläutert. Univ.-Progr. Bonn zum 27. Jan. u. 3. Aug. 1912. Bonn, Röhrscheid, 1912. XVII u. 124 S. 4°. 3,60 M. [Lexikalisch wichtig; Höngg bei Zürich.]

Götze Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 316—318.

c) Liechtenstein, Vorarlberg, Allgäu.

287. **Ospelt**, J., Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen.
Vgl. Zs. 1915, 20; Feist Jb. 1913, 154.

288. **Hörburger**, Franz, Die Entwicklung der Adjektivflexion in der Urkundensprache Vorarlbergs. (Sonderabdr. aus dem Jahresber. des k. k. Staats-Realgymn. Linz 1914.) 16 S.

289. **Huber**, Jos., Vorarbeiten zu einem Vorarlberger Idiotikon. (Arch. f. Gesch. u. Landesk. Vorarlbergs 8, 1912, 89—112, Bregenz 1912. Auch als Sonderabdruck mit eigner Paginierung erschienen.)

290. **Jörger**, J., Bei den Walsern des Valsertales. (Schriften der Schweizer Ges. f. Volksk. Heft 10.) Basel 1913.

291. Ders., D's gschid Buobli. Es Gschichtli im Valserdialekt. (Schweizer. Rundschau 1910/11, Heft 2. 7 S.)

292. Ders., Der chrumm Jöri. (Die Schweiz XIII Heft 26.)

293. Ders., D's Plüggi. En dumme Gschicht, im Valserdialekt. (Neue Zürcher Zeitung 1911 Nr. 59 u. 60 vom 28. Febr. u. 1. März.)

294. Ders., Wennds nit will, se tagets nit. Eine Bubengeschichte im Valserdialekt. (Ebd. 1912 Nr. 115—117.)

295. Ders., Die beiden Detektive. Eine Geschichte im Valserdialekt. (Schweizer Rundschau 1912/13 Heft 4. 18 S.)

296. Ders., Der Hannesstäffa will hürata. (Ebd. 1913/14 Heft 1. 16 S.)

297. **Schnyder**, Caspar, Gemsjägers Ende. Eine wahre Geschichte im Valserdialekt. (Neue Zürcher Zeitung 1911 Nr. 234, 235 u. 239.)

298. **Reiser**, K., Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus. Aus dem Munde des Volkes gesammelt. 2 Bde. Kempten, o. J.

d) Nichtdiphthongierendes Baden.

299. **Waag**, A., Sprache und Literatur. (Sonderabdr. aus: Das Großherzogtum Baden, mit Unterstützung des Großh. Ministeriums des Kultus u. des Unterrichts hg. von E. Rebmann, E. Gothein u. E. v. Jagemann, 2. vollst. umgearb. Aufl. Bd. 1, 229—244.) Karlsruhe, G. Braun, 1912.

300. **Heilig**, Otto, Aus badischen Mundarten. (Zs. 1914, 245—254.) [Vgl. Zs. 1915, 21.]

301. **Huber**, Fr., Beiträge zum Wortbestand badischer Mundarten. (Zs. 1913, 316—368.)

302. **Zimmermann**, Walth., Mundartliche Pflanzennamen aus Baden. A—E. (Alemannia 42, 175—189.)

302a. Ders., Badische Volksnamen von Pflanzen. (Mitt. d. Bad. Landesv. f. Naturk. u. Naturschutz 1913 Nr. 287/88.)

303. **Hoffacker**, K., Sprüche und Inschriften auf alten Töpfereien. (Badische Heimat 1, 184—198.)

304. **Hesselbacher**, K., Silhouetten neuerer badischer Dichter. (Mit Proben von Dichtungen in alem. Mundart.) Heilbronn 1910. 428 S.

305. **Ritter**, Emil, Ein Schwarzwälder Volksbühnendichter. (Bad. Heimat 4. Jahrg. 1912, 29—31.) [Paul Körber.]

306. **Körber**, Paul, Für's Gmüet! Alemannische Gedichte. Konstanz, Reuß u. Itta, 1914. 134 S. 8°. 1,50 M. [Hochalem.; K. stammt aus Bonndorf i. Schw.]

307. Ders., Gedichte in Schwarzwälder Mundart. (Alemannenbuch 1914, 12—17. Ebd. 1913.)

308. **Goldschmidt**, Alfr., Fastnacht und Scheibenschlagen im badischen Oberland. (Karlsruher Ztg. 1913 Nr. 22, 2. Blatt.)

309. **Meisinger**, Othmar, Volkslieder aus dem badischen Oberlande. Gesammelt u. im Auftr. des Vereins Badische Heimat hg. Heidelberg, Winter, 1913. VIII u. 320 S. 8°. 5,20 M. [Meist aus der Gegend zwischen Lörrach, Müllheim u. Kappelrodeck.]

Kapff Zs. 1914, 285; Heilig Karlsruher Ztg. 1913 Nr. 277.

310. Ders., Oberländer Volksliederbuch. Ebd. 1914. VIII u. 167 S. 0,60 M. [Verkürzte Volksausgabe des vorigen.]

311. **Dinges**, Georg, Untersuchungen zum Donaueschinger Passionsspiel. (Germanist. Abhandlungen 35.) Breslau, Marcus, 1910. 156 S. 8°. 5,60 M. [Die Sprache weist auf Villingen.]

Eckhardt Alemannia 40, 90 f.; Spiller Lit. Zbl. 1912, 397; Legband Archiv 130, 392—399.

312. **Mayer**, Frieda, Nimm mi mit, wenn d' lache wit! Gedichte. [Volksausg.] Konstanz, Reuß u. Itta, 1912. 159 S. 16°. 1,50 M. [Hochalem.]

313. **Berner**, K., Gedichte. (Alemannenbuch 1914, 43. Konstanz, Reuß u. Itta, 1913.) [Hochalem.]

314. **Blum**, Kurt, Wie's Annebäbi vo' Hinterchatzebach zuer Großherzogi of Karlsrueh 'gange isch. Dialektstück. Karlsruhe, J. J. Reiff, 1914.

315. **Berner**, K., Die Kuh. Eine Humoreske in [hoch]alemannischer Mundart. (Schwarzwaldkalender 1914, 40—42. Freiburg, H. M. Poppen u. Sohn, 1913.)

316. **Wielandt**, Rud., Ein lustiges Spottlied vom Jahre 1849 aus dem Eggener Tal. (Alemannia 42, 120—124.) [Hochdeutsch mit hochal. Ausdrücken.]

317. **Presser**, E., Ländliche Gedichte aus dem Hegau. 3 Bändchen. Engor 1894, 1902, 1911.

318. **Der Baaremer Landbot'**. Geschäftskalender (in der Mundart der Baar). Donaueschingen 1910 ff.

319. **Fehrle**, Ernst, Die Flurnamen von Aasen nebst praktischen Anleitungen für eine geplante Sammlung der Flurnamen des ganzen badischen Landes. Im Auftrage der »Badischen Heimat« und unter Mitwirkung des Flurnamenausschusses hg. und mit einem Vorwort versehen. Karlsruhe, G. Braun, 1913. XXII u. 19 S. 8°.

Miedel Zs. 1914, 181—183; Schulte Hess. Bll. f. Volksk. 13, 142.

320. **Böser**, Jak., Das Hauensteiner Land und die Salpeterer. Bonndorf, Spachholz u. Ehrat. 103 S. 8°. [U. a. über Ansiedlung von Hauensteinern in S.-Ungarn.]

Groos Dtsch. Erde 12, 188.

321. **Grüninger**, Hans M., Us em Oberland. Baden-Baden. (Proben daraus in: Aus dem Badischen Oberland [Zs. 1915, 22][1] 198 f.) [Mda. von Waldshut.]

322. **Ebner**, Jak., Die Flurnamen des Dorfes Unteralpfen im Hotzenwald. (Bad. Heimatbll. 5, 38—42.)

[1] Die dort unter Nr. 277 nur summarisch aufgeführte Dialektdichtung wird hier mit ihren einzelnen Vertretern wiederholt.

323. **Vortisch**, Herm., Alemannische Gedichte, Aarau 1902. Uus Hebels Haimet, Aarau 1907. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 191—197.) [Mda. von Lörrach. Vgl. auch Zs. 1915, 23 Nr. 290.]

324. **Pfaff**, Friedr., Johann Georg Jacobi und die alemannische Mundart. (Zs. f. d. dtsch. Unterr. 28, 110—114.) [Sein Verhältnis zu Hebel. Vgl. außerdem o. Nr. 217.]

325. **Lamey**, Ferd., Zwei Idyllen aus J. P. Hebels alemann. Gedichten. Freiburg 1910.

326. **Raupp**, Otto, Veieli un Zinkli. Emmendingen 1900. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 190 f.) [Mda. des Wiesentales.]

327. Ders., Alemannische Gedichte. (Alemannenbuch 1914, 34 f.)

328. Ders., Grüeß Gott. Öbbis zuem Nochdenke. (Sonntagsbetrachtungen in al. Mundart.) Emmendingen 1910.

329. **Dißlin**, E., E Wiehnachtgschenk. (Schwarzwaldkalender 1915. Freiburg, H. M. Poppen u. Sohn, 1914.) [Wiesental.]

330. **Kettnacker** u. **Holzen**, Lieder u. Volkssprüche aus der Umgebung von Kandern. Hg. von H. Wissmeier. (Alemannia 42, 44—49.)

331. **Muser**, Karl, Blumen am Wege. Müllheim 1888. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 186—190.) [Mda. von Müllheim.]

332. **Schreiber**, Alois, Bürstenbinderlied. (Ebd. 183 f.) [Mda. von Todtnau.]

333. **Mölbert**, Herm., Ein Markgräfler Minnesänger. (Badnerland 24, 49—50. 67 bis 68.) [Von Auggen.]

334. Ders., Ein Lobgesang auf den Bauernstand. (Schwarzwaldkalender 1913. Freiburg, H. M. Poppen u. Sohn, 1912.)

335. **Zoberst**, Ernst, Sitten, Gebräuche und Aberglaube zu Weisweil im Breisgau. (Alemannia 40, 140—148.)

336. **Wintermantel**, Rudolf, Von des Schwarzwalds Höhen, Freiburg 1899. Heimat, 1905. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 184—186.) [Mda. von St. Georgen. Vgl. auch Zs. 1915, 24 Nr. 308.]

337. **Elz**, Hugo v. d. (Hugo Wingler), Ein Schwarzwaldstrauß. 2. Aufl. Baden-Baden 1907. (Proben ebd. 180—183.) [Mda. des Elztales.]

338. Ders., Ramse. Neue Gedichte. Emmendingen 1909. 82 S.

339. Ders., Die Brüder. Bauernstück. Karlsruhe 1907. 48 S.

340. Ders., Zwischen zwei Stühlen. Schwank. Kempten 1912. 30 S.

341. **Stengel**, Der Lichtgang. Sittenbilder. Gedichte in Gutacher Mda. Haslach 1907.

342. **Siefert**, Alfr., Gruselhornklänge. Lahr 1888. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 178—180.) [Mda. von Lahr.]

343. **D'r alt Offenburger.** Zeitschrift für die Offenburger. Offenburg 1899 ff. [Erscheint jetzt noch. Mit mda.lichen Beiträgen.]

344. **D'r Vater Rhin.** Humoristisch-satirisches Wucheblättl. Kehl 1910 ff.

345. **Weik**, Friedr., Lautlehre der Mundart von Rheinbischofsheim. Diss. Freiburg 1913. Halle, Waisenhaus, 1913.

Meisinger Zs. 1914, 183 f.

346. Ders., Fremdwörter in der Mundart von Rheinbischofsheim. (Zs. 1913, 244—249.)

347. Ders., Proben der Mundart von Rheinbischofsheim. (Zs. 1912, 348—357.)

348. **Weik**, Friedr., Kinderreime, Merkverse, Sprüche, Wetterregeln und Rätsel aus Rheinbischofsheim. (Zs. 1914, 254—260.)

349. **Ganther**, Aug., Dannezapfe us 'em Schwarzwald, 3. Aufl., Stuttgart 1902. Silwerdischtle us 'em Schwarzwald, Stuttgart 1903. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321], 173—178.) [Mda. des Renchtales, Gegend von Oberkirch. Vgl. Zs. 1915, 22 Nr. 281 f.]

350. Ders., Niederalemannische Gedichte. (Alemannenbuch 1914, 36 f. Konstanz, Reuß u. Itta, 1913.)

351. Ders., Walderlüt. Lahr 1905.

352. Ders., Summervögili us em Schwarzwald. Stuttgart 1908.

353. Ders., Katzebusseli us em Schwarzwald. Neue Gedichte in niederalemann. Mundart. Stuttgart 1910.

354. Ders., Herrgottsschüehli us em Schwarzwald. Neue Gedichte in niederalemann. Mundart. Stuttgart, Bonz u. Co., 1912. VIII u. 184 S. Kl. 8°. 2 M., geb. 3 M.

355. **Rößler**, Alb., Aus dem alten Baden-Baden. (Die Ortenau 1912, 124—143.) [Orts- u. Familiennamen.]

356. **Heilig**, O., Zur Kenntnis der Mundart von Ottersdorf, Amt Rastatt. (Die Ortenau 1912, 114.) [Aus der Lautlehre, besonders Diphthongierung vor Nasal + Konsonant. Kleine Mda.probe.]

357. Ders., Zum Wortbestand der niederalemannischen Mundart von Ottersdorf bei Rastatt. (Zs. 1914, 335—345.)

358. **Gallion**, E. R., Der Schnogehans. Emmendingen 1903. (Proben in: Aus dem Badischen Oberland [o. Nr. 321] 171—173.) [Mda. von Ötigheim.]

359. **Hindenlang**, Der Dorfgeiger. Eine Dorfgeschichte in 5 Aufzügen. Stuttgart 1913. [Ndal.]

360. **Hofheinz-Gysin**, A., Zwei Jugenderinnerungen. (Schwarzwaldkalender 1914, 48—50. Freiburg, H. M. Poppen u. Sohn, 1913.)

361. **Stein**, G., E wenga Schwarzwaldluft. Langendreer, Gimmerthal, 1913. 63 S. 8°. 1,50 M.

362. **Nitz**, Bertin, Schneeglöckli us em Schwarzwald. Luschdigi Gedichtli in Schwarzwälder Mundart. Gütenbach 1914 [Erfurt, O. Matthias]. VIII u. 96 S. Kl.-8°. 1,80 M.

e) Elsässisch.

363. **Baumgarten**, R., Statistik der Deutsch und Französisch Sprechenden in Elsaß-Lothringen. (Dtsch. Erde 11, 45—49.)

364. **Dennler**, J., Die Sprachverhältnisse in den Vogesen. (Vogesen 5, 1911, 165 f.)

365. **Wichmann**, H., Die Muttersprache in Elsaß-Lothringen 1910. (Petermanns Geogr. Mitt. 1912 II 207.)

366. **Halter**, Ed., Die deutsche Sprache im Elsaß auf historischer Grundlage. Jena, Costenoble, 1914. 8°. 92 S. 2,25 M, geb. 3,25 M.

367. **Levy**, Paul, Die Verwertung der Mundarten im Deutschunterrichte höherer Lehranstalten mit besonderer Berücksichtigung des Elsässischen: vgl. o. Nr. 45.

368. **Übungen** im richtigen Sprechen und Schreiben für elsässische Schulen. II. Heft. 4. Aufl. Gebweiler, J. Boltze, 1914. III u. 69 S. 8°. 0,45 M.

369. **Levy**, Ern. H., Judéo-Allemand schnerie. (Mém. de la Soc. de Ling. 18, 317—342.) [Geht aus von dem els. Judendeutsch und behandelt Änderungen anstößiger Worte durch Ersetzung der Anfangskonsonanten derselben durch andere, z. B. *schnerie* für *Maria*, *gners* für *zers* (penis), *snuor* für *huor* u. dgl., allerdings nicht bloß nach els., sondern überhaupt alem. Quellen.]

370. **Mentz**, F., Das neue Ortschaftenverzeichnis von Elsaß-Lothringen. (Zs. d. Sprachv. 1913, 257—262.)

371. **Menges**, Heinr., Das Elsaß oder der Elsaß? (Zs. d. Sprachv. 1913, 42—44.)

372. **Herr**, E., Der Name *Elsaß*. (Zs. f. d. Geschichte des Oberrheins N. F. 29, 7—53.)
Behaghel Frkf. Ztg. 1914 Nr. 169, 2. Morgenblatt.

373. **Mentz**, F., Der Name *Elsaß*. (Zs. f. d. Geschichte des Oberrheins N. F. 30, 44—51.) [Gegen die vorige Nr.]

374. Ders., Über volkstümliche Veränderung u. Umdeutung elsässischer Ortsnamen. (Vogesen 6, 1912, 159—160. 172—174.)
Feist Jb. 1912, 144.

375. **Keiper**, Phil., Pfälzische u. elsässische Berg- u. Waldnamen. (Pfälz. Museum 31, 8 u. 9.)

376. **Schwaederle**, Ant., Vorgermanische Fluß- u. Bachnamen im Elsaß. Eine sprach- und kulturgeschichtliche Studie. Colmar, Straßburger Druckerei u. Verlagsanst., 1912. 164 S. Gr.-8°. 3 M. [Ganz dilettantisch.]
Mentz Zs. f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. 27, 526f.

377. **Kassel**, Aug., Meßti anno 1860. (Der elsässische Garten, Straßburg, Trübner, 1912, 53—67.)

378. **Becht** und *bechten*. Ein Beitrag zur elsässischen Volkskunde. (Straßburger Post 1912 Nr. 159.)

379. **Die elsässische** Männertracht in der Mundart. (Straßburger Post 1913 Nr. 317 u. Nr. 715.)

380. **L.**, J., Die Haustiere in elsässischen Redensarten alter Zeit. (Ebd. 1913 Nr. 465.)

381. **Müntzer**, Désiré, Elsässische Dialektdichter von einst u. jetzt. (Vogesen 7, 1913, 329f. 339f.)

382. Ders., Vier Jahrhunderte elsässischer mundartlicher Dichtung. (Straßb. Post 1913 Nr. 1232.)

383. **Casper**, Paul, La poésie dialectale de l'Alsace contemporaine. (Almanach pour les étudiants et pour la jeunesse d'Alsace-Lorraine, Strasbourg, Imprimerie Alsacienne, 1912, 47—53.)

384. **Walter**, Th., Heinr. Menges, eine bibliographische Skizze. (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothr. 30. Jahrg. 1914, 4—14.)

385. **Greber**, Jul., Das elsässische Theater in Straßburg i. Els. (Festschrift zur 31. Delegiertenversammlung des deutschen Drogistenverbandes, hg. von Fr. Hofstetter, S. 176—179.)

386. **Voeltzel**, Louis Wilh., Die elsässische Mundart. (Ebd. S. 180 bis 182.)

387. **Müntzer**, Désiré, Elsässische Dialektlyriker. (Ebd. S. 183—189.)

388. **Locutions** curieuses de la Haute-Alsace. (Messager d'Alsace-Lorraine 9, 1912, 123.) [Ohne Zweifel von dem folgenden Verf.]

389. **Oberreiner**, C., Locutions dialectales de la Haute-Alsace. (Ebd. 195.)

390. Ders., Locutions dialectales de la Haute-Alsace. (Revue d'Alsace 64 [1913], 74. 200. 208. 282. 303. 356.)

391. **Elsässische Sprichwörter** u. Redensarten. (Straßburger Post 1912 Nr. 1192.)

392. **Matthis**, Fritz, Sprichwörter und Redensarten. Gesammelt und erläutert. (Ebd. 1912 Nr. 1102 u. 1134.)

393. **Elsässische Volkslieder.** Straßburg, Elsäss. Druckerei u. Verlagsanst., 1913.

394. **Kassel**, A., Sprüchle (Schnaderhüpfeln) im elsässischen Volksmund. Straßburg, Heitz, 1912. (= Jahrb. f. Gesch., Spr. u. Lit. Els.-Lothringens 28, 219—275 [vgl. Zs. 1915, 25].) 61 S. 1,50 M.

A. Wrede Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 218; L. D. Cahiers Alsaciens 2 (1913), 165—166.

395. **Neues Elsässer Schatzkästel.** Eine Sammlung elsässischer Dialektgedichte aus Vergangenheit u. Gegenwart. [Hg. v. Désiré Müntzer.] Straßburg, Straßb. Druckerei u. Verlagsanst., [1913]. XV u. 527 S. 8°. Geb. 6 M. [Mit Biogr. zahlr. elsäss. Dichter.]

Stehle Dtsch. Litztg. 1914, 2185f.

396. **Voeltzel**, L. W., s' Lied vun der Glock un anderi üsgschwasierti Stickli in Elsässer Mundart. Straßburg, P. Schweikhardt, 1913. 29 S. 8°. 0,80 M.

397. **Schmitt**, Chr., Zwei Gedichte in elsässischer Mundart. (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothringens. 30. Jahrg. 1914, 284—286.)

398. **Schorsch**, F., D'r luschti Hansjeri. Couplets en elsäss. Mundart, nooch bekannte Melodiee ze senge. Straßburg-Schitigheim, Bartl u. Reimann, 1913. 80 S. 8°. 0,60 M.

399. **Hart**, Marie, D'r Herr Merkling un sini Deechter. Elsässische Novellen. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer, 1913. 302 S. 8°. 2,50 M, geb. 3,50 M.

400. **Anderhalt**, J., u. **Horsch**, Ad., D'r Babbe woll fleje! Schwank in eim Ufzug. Straßburg, P. Schweikhardt, 1913. 28 S. Kl.-8°. 1 M.

401. **Greber**, Jul., Vorzwickti Hochzitts-Affäre. Elsässischer Schwank in 1 Aufzug (frei nach Labiche). Ebd. 1913. 47 S. 8°. 1 M.

402. **Lasch**, Gust., D' nei Zit. Volksstück in 5 Szenen. (Elsäss. Volksschriften Heft 78.) Straßburg, J. H. E. Heitz, 1913. 23 S. Kl.-8°. 0,30 M.

403. **Rieffel**, Aug. [Haniel], Büendelesdaa. Schwank in 1 Akt. Straßburg, P. Schweikhardt, 1913. 27 S. 8°. 1 M.

404. **Riff**, Jean, D'Schloofere. Elsässische Quacksalvers-Komedie in aam Uffzug. Ebd. 1913. 41 S. Kl.-8°. 1 M.

405. **Ritter**, Lina, Peter Hagebach. E Volksstück üs der elsäss. Vergangeheit. Ebd. 1913. III u. 133 S. 8°. 2 M.

406. **Rath**, Charles, Humoristische Chronik vom Ower-Elsaß. Mülhausen i. E., J. Brinkmann, 1913. 64 S. 8°. 1 M. [In oberelsässischer Mda.]

407. **Kutsch**, Die Orts- u. Flurnamen im Münstertal. Münster, Beck, 1910. 17 S.

Mentz Alemannia 39, 158f..

408. **Schwab**, Lucian, Die Beinamen im Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Diss. Straßburg 1912. VI u. 53 S.

409. **Alte Straßburger Sprichwörter.** (Straßb. Post 1913 Nr. 1418.)

410. **Arnold**, G. D., Der Pfingstmontag. Lustspiel in Straßburger Mundart. Nach der vom Dichter durchgeseh. 2. Ausg. des J. 1816 hg. von J. Lefftz u. E. Marckwald. (Jahresgaben der Ges. f. elsäss. Lit. 2.) Straßburg, K. J. Trübner, 1914. LIII u. 238 S. m. Bildn., 1 Taf. u. 1 Faksm. Gr.-8°. In Halbperg. 10 M.

411. **Haenle**, Osc., Selmele od. 's Bombardement v. Strooßburrj. Dramatisierte Geschichte in 4 Bildern aus der Belagerung Straßburgs i. J. 1870. Straßburg, C. F. Schmidt, 1913. 52 S. 8°. 1,25 M.

412. **Jacoby**, Adf., Sagen u. Volkstümliches aus Weitersweiler u. Umgegend. (Els.-Lothr. Jahrb. 27, 255—261.)

f) Schwäbisch.

413. **Gaub**, Fr., Württembergische Literatur vom Jahre 1912 u. 1913. (Württ. Jahrbb. f. Statist. u. Landesk. 1914, VI—XLIII.)

414. **Höhn**, H., Mitteilungen über volkstümliche Überlieferungen in Württemberg. Nr. 7. (Ebd. 1913, 307—357.) [Vgl. Zs. 1915, 28.]

415. **Fischer**, Herm., Die schwäbische Literatur vor Schiller. (Der Schwabenspiegel 5, 107f. 115f.)

416. **Veit**, Friedr., Die schwäbische Mundart, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft. (Schwäb. Kronik, des Schwäb. Merkurs zweite Abt. II. Blatt. 1907 Nr. 269 vom 12. Juni.)

417. **Fischer**, Herm., Schwäbisches Wörterbuch. Tübingen, Laupp. 4°. Jede Lief. 3 M.

1912: Lief. 37—41 [*Kälbleinfleisch — Landkommentur*].

1913: Lief. 42—46 [*Landkommentur — Morgengabe*].

1914: Lief. 47—49 [*Morgengabe — Nutzung*].

Vgl. Zs. 1915, 29; Kapff Der Schwabenspiegel 5, 1911/12, 3; Lief. 19—39: Lenz Zs. 1912, 375—378; Lief. 23—49: Brenner Lit. Ztrbl. 1914, 1526.

418. Ders., Aus dem schwäbischen Wortschatz älterer Zeit. (Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte N. F. 23, 337f.)

419. **Pfeiffer**, Rud., Kleine Beiträge zu Johann Sprengs Wortschatz. (Zs. 1914, 261—264.) [Aus Sprengs Ilias- u. Aeneisübersetzung 1610.]

420. **Lohß**, Max, Beiträge aus dem landwirtschaftlichen Wortschatz Württembergs nebst sachlichen Erläuterungen. Die Scheuer und ihr Hausrat. — Der Pflug. — Die Egge. — Das Doppeljoch und die heutigen Spannarten. Heidelberg, Winter, 1913. XIV u. 115 S. 4°. 11 M. (Wörter und Sachen Bd. VI Beih. 2.)

Brunner Dtsch. Litztg. 1914, 2453f.

421. Ders., Der Pflug im landwirtschaftlichen Wortschatz des Schwäbisch-Württembergischen. Teildr. Diss. Straßburg 1913. 29 S. 4°.

422. **Kapff**, Rud., Schwäbische Ortsnamen. (Der Schwabenspiegel 5, 1911/12, 305f.)

423. Ders., Schwäbische Bergnamen. (Ebd. 394—396.)

424. Ders., Schwäbische Flußnamen. (Ebd. 7, 1913/14, 83—85.)

425. **Fischer**, Herm., Der Kropf in Ortsnamen und Ortsneckereien. (Württ. Vierteljahrsh. 22, 125f.)

426. **Schwab**, Alb., Der Albbauer im Verkehr mit seinen Haustieren. (Der Schwabenspiegel 5, 149f.) [Darin mundartliche Bezeichnungen.]

427. **Wandt**, Heinr., Schwäbische Lichtmeßbräuche. (Ebd. 137f.)

428. **Schwab**, Alb., Schwäbische Aprilscherze. (Ebd. 205—207.)

429. Ders., Schwäbische Fasnet. (Ebd. 161—164.) [Viele mda.liche Verse und Bezeichnungen.]

430. Ders., Die schwäbische Karwoche. (Ebd. 211—213.)

431. Ders., Wenn der schwäbische Bauer in anderen Zungen redet. (Ebd. 6, 1912/13, 397f.)

432. Ders., Wie der schwäbische Bauer seine Vierfüßler zitiert. (Ebd. 13—15.)

433. **Brechenmacher**, Jos. Karlm., Schnezgalgen. (Schwäb. Arch. 30, 192.)

434. **Mönch**, Ofensprüche. (Aus d. Schwarzwald 21, 178—184.)

435. **Schwäbische Sprichwörter** und Redensarten. (Der Schwabenspiegel 5, 1911/12, 341.)

436. **Glück**, Herm., Der Dialekt in den Dorfgeschichten Berthold Auerbachs u. Melchior Meyrs. Diss. Tübingen, Laupp, 1914. 89 S. 8°.

437. **Steiff**, K., u. **Mehring**, G., Geschichtliche Lieder u. Sprüche Württembergs, im Auftr. der württembergischen Kommission für Landesgeschichte gesammelt u. hg. Stuttgart, Kohlhammer, 1912. XVI u. 1115 S. 7 M. [313 Lieder u. Sprüche a. d. J. 1420—1871.]

Bolte Jb. 1912 II 103f.; E. Schröder Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. 47, 431.

438. **Löckle**, Alfr., Die teutsch Soldat und die Fransoß. Zwei lustige Dialektflugschriften aus der Zeit des spanischen Erbfolgekriegs. (Der Schwabenspiegel 5, 94f. 100f.)

439. **Laemmle**, Aug., Oiges Brot. Gedichte. Heilbronn, Salzer, 1913. 79 S. 8°. 1 M.
Schussen Der Schwabenspiegel 7, 1913/14, 239; Kapff Zs. 1915, 230.

440. Ders., Schwobabluat. Gedichte. 4. Taus. Ebd. 1913. 63 S. 8°. 1,20 M.
Kapff Zs. 1914, 284 u. Der Schwabenspiegel 6, 1912/13, 204f.

441. **Lang**, Mart., Kirbekucha. Ein lustiges Schwabenbuch. Stuttgart, Hoffmann, [1913]. 150 S. 8°. Geb. 2 M.

Kapff Zs. 1914, 284 u. Alemannia 42, 128.

442. **Reiff**, Aug., Gsund und munter! Schwäbische Gedichte. 2. Taus. Stuttgart, Strecker u. Schröder, 1912. 77 S. 8°. Geb. 1,40 M.

Bll. d. Schwäb. Albver. 25, 1913, Beil. Nr. 1; Aus dem Schwarzwald 21, 1914, 18.

443. **Wagner**, G., Hommseler. Neue Reimereia. Ulm, Bartz, 1914. VII u. 123 S. 8°. Geb. 1,80 M.

444. **Adelung**, Sophie v., Wo mer ehn fendt ... Erzählung. (Der Schwabenspiegel 5, 1911/12, 273f. 282f.)

445. Dies., Des Geschichtle von sellere Dauf. (Der Schwabenspiegel 7, 1913/14, 307—309.)

446. **Dürr**, Max, Friedlenger Gschichte. Stuttgart [1914]. 8°.

447. **Lang**, Mart., Der Büschalesma. Dem Volksmund nacherzählt. (Der Schwabenspiegel 5, 69f.)

448. **Schwäbische Volksbühne**. Stuttgart, Auer. 8°. Heft 18. Streich, Herm. Nôch Feierôbed onder d'r Dorflendâ. Ein schwäbisches Vortragsspiel in 1 Aufzug. [1911]. 23 S. 1,20 M. — Heft 19. Mayer, Rud., 's Rappahofbauers Kathre. Schwank in 1 Aufzug. [1912]. 16 S. 1 M. — Heft 20. Ders., A saubera Freunde. Schwank in 1 Aufzug. [1912]. 16 S. 1 M. — Heft 21. Dürr, Max, Der Magstetter Krieg. Schwäbischer Schwank in 3 Akten. [1912]. 55 S. 2 M. — Heft 22. Lipp, Emil, D'r Schtompahof. (Der Stumpenhof.) Schwäbisches Volksstück in 1 Akt. [1912]. 33 S. 1,50 M. — Heft 23. Streich, Herm., Dickköpf. Schwäbischer Schwank in 1 Aufzug. [1912]. 39 S. 1,50 M. — Heft 24. Dürr, Max, Der Jubilar. Schwäbischer Schwank in 3 Aufzügen. [1913]. 56 S. 2 M. — Heft 25. Roser, E., Rickes Heiratsg'lüschte. Schwäbischer Schwank in 2 Aufzügen. [1913]. 29 S. 1,50 M. — Heft 26. Knoll, J., Eine Gmoinderotssitzung. Dramatische Aufführung in schwäbischer Mundart. [1909]. 12 S. 0,60 M. — Heft 27. Schwegelbaur, Gust., Wieder en d'r Hoimet oder Weihnachte em Forstwarthäusle. Schwäbisches Weihnachtsstück in 1 Aufzug. [1913]. 28 S. 1,50 M. — Heft 28. Eisele, Fr. K., A' Ga(n)s. Schwäbischer Schwank in 1 Aufzug. [1913]. 27 S. 1,50 M.

449. **Auerbach**, Alfr., D' Verei'smeier. Schwäbischer Volksschwank in 4 Akten. Stuttgart, Auer, 1912. 48 S. 8°. 2 M.

450. Ders., Schwobeköpf. Ländliches Bild in einem Aufzug. 3. Aufl. Stuttgart, Lutz, [1913]. 53 S. 8°. 75 Pf. [Vgl. Zs. 1915, 30.]

451. **Burk**, Alb. [Ludw. Schwabe], Der Wengertschütz. Dramatisches Gespräch. 2. Aufl. Stuttgart, Holland u. Josenhans, [1912]. 16 S. 8°. 25 Pf. [Dgl.]

452. **Clauß**, Fr., D'r Gaigl-Obed. Schwäbische Bauernkomödie in einem Akt für 5 Herren und 3 Damen. 2. Aufl. Stuttgart, Mähler, [1913]. 31 S. 8°. 2 M.

453. Ders., s' Pänles Chrischtkendle. Schwäbisches Weihnachtsstück in 2 Aufzügen und einem lebenden Szenenbild. Stuttgart, Mähler, [1913]. 36 S. 8°. 2 M.

454. **Dürr, Max**, s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 21. 24.

455. **D'Eisebahdeputatio** von Schwarzbach. 2. Aufl. Stuttgart, Holland u. Josenhans, 1914. 8 S. 8°. 15 Pf.

456. **Eisele**, Fr. C., s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 28.

457. **Greiner**, Fr., I' be vom Schurwald ra! Greimts ond Ogreimts. [Stuttgart] 1912. 23 S. 8°.

458. **Das Investitur-Essen** von J. Pf. 2. Aufl. Stuttgart, Holland u. Josenhans, 1913. 12 S. 8°.

459. **Knoll**, J., s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 26.

460. **Kölle**, Emil Jul., Der erste Hochzeitsjahrestag und dr Tourischtapaule. Schwäbisches Volksstück in einem Aufzug. Eßlingen, Selbstverlag, 1911. 16 S. 8°.

461. **Kölle**, Emil Jul., Dr Schtadtfrack uffem Land oder Der Gigerl als Brautwerber. Lustiger Schwank in einem Aufzug. Eßlingen a. N., Selbstverlag, [1912]. 16 S. 8°.

462. **Lipp**, Emil, Onserem König seine Spitzer. Schwäbisches Charakterstück mit Gesang in 1 Akt. Musik von L. Adler. Eßlingen a. N., Gutzmann, [1913]. 24 S. 8°. 1,50 M.

463. Ders., s. a. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 22.

464. **Löffel**, Wilh., Oine vom Stand'. Schwäbisches Lustspiel (Komödie) in 1 Akt für 3 Herren und 2 Damen. Stuttgart, Mähler, [1913]. 28 S. 8°. 1 M.

465. **Mader**, Wilh., D' Frankfurtere. Schwäbischer Schwank. Eschelbach bei Neuenstein (Württ.), Selbstverlag, 1911. 29 S. u. 1 Bl. Kl.-8°. 0,50 M.

466. Ders., D' Haushaltungsschul'. Schwäbischer Schwank. Ebd. [1912]. 32 S. 8°. 0,50 M.

467. Ders., Der Kro'prenz von Dommlenga. Schwank in schwäbischer Mundart. Ebd. [1912]. 46 S. 8°. 0,80 M.

468. Ders., Im Hoimgarta. Sammlung schwäbischer Gedichte von einem Bewohner des Holzwinkel. Augsburg, Rieger, [1913]. 8°. 0,80 M.

469. **Mayer**, Rud., s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 19. 20.

470. **Palmer**, J., A Stückle Welt. Schwobagschichta. Stuttgart, J. F. Steinkopf, 1912. 160 S. Kl.-8°. Geb. 1,50 M.

471. **Reiff**, Aug., D' Maietour. Schwank in 1 Akt. 4. Aufl. Stuttgart, Selbstverlag, [1913]. 36 S. 8°. 1,50 M.

472. Ders., D' Schatzgräber. Schwank in 2 Akten. Ebd. 1912. 43 S. 8°. 2 M.

473. Ders., 's Schwitzgäbeles Erbschaft. Schwank in 1 Akt. 4. Aufl. Ebd. 1912. 39 S. 8°. [Vgl. Zs. 1915, 30.]

474. Ders., D' Verdienstmedaille. Ein Schelmenstücklein in 2 Akten. 3. Taus. Ebd. [1913]. 8°.

475. Ders., Der Wildsee. Schwäbisches Volksschauspiel in 3 Akten. 4. Tausend. Ebd. [1911]. 66 S. 8°. 2 M.

476. **Reyhing**, Hans, Alb. Ein Heimatspiel in zwei Aufzügen. Tübingen, Schwäbischer Albverein, 1913. 39 S. 8°.

477. **Roser**, E., s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 25.

478. **Streich**, Herm., s. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 18. 23.

479. **Wondratscheck**, Fr., Ein Pfadfindersieg. Aufführung in schwäbischer Mundart für 18 Personen. In 4 Akten. Stuttgart, Holland u. Josenhans, [1912]. 24 S. 8°. 40 Pf.

480. **Marzell**, Heinr., Volkstümliche Pflanzennamen aus dem bayrischen Schwaben. Ein Beitrag zur Volkskunde. (Sonderabdr. aus d. 41. Bericht des Naturwiss. Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 1913.) 54 S.

481. **Breithaupt**, Thusn., Was d'r Ulmer Spatz älles ausgliggeret hat. Begeabaheita ond Spässla vom Schwôbaland ond drüber 'naus. Gedichte in oberschwäbischer Mundart. Ulm, Buchhandlung des Soldaten- und Jugendheims, 1913. 160 S. 8°. 2,25 M.

482. **Mohnisch** [Ant. Mohn], Vom scheana Oberland. Us em Mohnisch seiner Hoimet. Luschtige Schwobagschichtla und Gedichtla. Mergentheim, Ohlinger, 1912. 152 S. 8°. 2 M.

483. **Rattay**, Kurt, Die Ostracher Liederhs. und ihre Stellung in der Geschichte des deutschen Liedes. Auf Grund der handschriftlichen Liedersammlungen des 17. u. 18. Jahrhunderts untersucht. Halle a. S., Niemeyer, 1911. XII u. 135 S. 8°. 4 M. [Lexikalisch wichtig.]

Helm Litbl. 1914, 278 f.; Rietsch Anz. 36, 152—159; Bolte Jb. 1911 II 92 f.; Kopp Dtsch. Litztg. 1911, 2404—2407.

484. **Schwäbische Dialektdichtung** in Marchtaler Schuldramen. Hg. von M[oritz] Johner. Stuttgart, W. Kohlhammer, 1912.

485. **Renz**, Helmut, A' kritescher Geburtstag. Schwäbisches Volksstück in zwei Aufzügen. Tuttlingen, Selbstverlag, 1912. 60 S. 8°. 2 M. [Spielt in einem Dorfe der Ulmer Alb.]

486. **Sailer**, Sebast., Biblische u. weltliche Komödien, neu hg. von Dr. Owlglaß. München, A. Langen.

Meisinger Zs. 1914, 278.

487. **Schwegelbaur**, Gust., D' Burghöfere. Schwäbisches Volksstück in 3 Aufzügen. Stuttgart, Holland u. Josenhans, [1912]. 44 S. 8°. 1,50 M. [In Geislinger Mda.]

488. Ders., D' Stöfflere vom Klemmerleshof. Schwäbisches Volksstück in 2 Aufzügen. Stuttgart, Auer, [1912]. 46 S. 8°. 1,50 M.

489. Ders., s. a. Schwäbische Volksbühne o. Nr. 448 Heft 27.

490. **Beschreibung** des Oberamts Münsingen. [Darin: K. Bohnenberger, Volkstümliche Überlieferungen und Mundart.] Stuttgart, Kohlhammer, 1912.

491. **Thierer**, Gg., Ortsgeschichte von Gussenstadt auf der schwäbischen Alb. Bd. 1. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer, 1912. 332 S. 8°. 3 M. [Darin der Text von desselben Verfassers Heimatsang. Lieder u. Weisen von der Schwäbischen Alb. Tübingen, Schwäb. Albverein, 1913. 92 S. 8°.]

Schott Schwäb. Arch. 30, 125 f.; Kapff Zs. 1914, 284; Krauß Württ. Vierteljahrsh. 23, 96; Aus d. Schwarzw. 20, 1913, 138.

492. **Müller**, Theod., Lautlehre der Mundart von Mühlingen. [Vgl. Zs. 1915, 31.]

Meisinger Zs. 1914, 183 f.

493. **Koch**, Matth., Kohlraisle. Gedichte von der Balinger Alb. Stuttgart und Berlin, D. Verlagsanstalt, 1913. 100 S. 8°. Geb. 1,60 M.

Kapff Zs. 1914, 284 u. Der Schwabenspiegel 7, 1913/14, 102; Lang ebd. 1 f.; Bll. d. Schwäb. Albver. 26, 1914, Beil. Nr. 3.

494. **Veit**, Fr., Die althochdeutschen *a*- und *e*-Laute in der Mundart von Ostdorf. Mit einem Vorwort von H. Fischer. (Beitr. 40, 169—215.)

495. **Dieterich**, K., Erinnerungen. Wildberger Gelegenheitsgedichte. Nagold 1912. 54 S. 8°.

496. **Heubach**, Volkstümliche Überlieferungen im Oberamtsbezirk Ludwigsburg. (Ludwigsburger Geschichtsbll. 6, 51—75.) [Darin Redensarten u. Sprichwörter, Ortsneckereien, Kinderlieder, Abzählverse, Sprechübungen, Rätsel, Dialektproben.]

497. **Ehrhardt**, Rolf, Die schwäbische Kolonie in Westpreußen. [Sonderabdr. aus Dtsch. Dialektgeogr. VI.] Diss. Marburg 1914. 94 S. Mit einer Karte. 8°.

Fischer Besond. Beil. d. Staats-Anz. f. Württemb. 1915 Nr. 2 S. 27—32.

g) Schwäbisch-fränkisches Grenzgebiet.[1]

498. **Waag**, A., Sprache und Literatur: s. o. Nr. 299.

499. **Heilig**, Otto, Aus badischen Mundarten: s. o. Nr. 300.

500. **Walter**, M., Wald- und Flurnamen aus der Umgebung von Ettlingen. (Monatsbll. des Schwarzw.-Ver. 16, 166—168.)

501. **Romeo**, Fr., Waldmeischter. Gedichte in Karlsruher Mundart. Karlsruhe 1911.

502. Ders., Tautropfe. Humoristische Gedichte (in Karlsruher Mundart). Karlsruhe 1912.

503. **Höhn**, Mei' Pforze. Gedichte in Pforzheimer Mundart. Pforzheim 1914.

504. **Meisinger**, Othmar, Lexikalische Beiträge aus Unter- u. Oberbaden. (Zs. 1912, 112—114.) [Nachtr. zum Rappenauer Wörterb. u. a.]

505. **Bickel**, Hans, D' Gmeinde-Zammelegung z' Laaffen a. N. Schwäbischer Schwank in 2 Aufzügen. Lauffen a. N. [1914]. 14 S. 8°.

506. **Knupfer**, K., Die Mundarten des Rot-Tales (O.-A. Gaildorf). Diss. Tübingen 1912. 66 S. 8°.

---

[1] *pf*, *-scht*, Plur. praes. *-e(n)*.

507. **Fränkische Volksbühne.** Öhringen, Hohenlohische Buchhandlung. 8°. Heft 1. Noopf, Ambros., [Leonh. Frank] s' groß Loos. Weihnachtsstück in 1 Aufzug. [1912.] 29 S. 1,20 M. — Heft 2. Ders., s' Hoosa-Essa. Lustspiel in 2 Aufzügen. [1912.] 36 S. 2 M. — Heft 3. Ders., Der Schmellahopfer. Weihnachtsstück in 2 Aufzügen. [1912.] 38 S. 2 M. — Heft 4. Ders., Der alt Krausapeter oder s' is net sauwer. Schauspiel in 1 Akt. [1912.] 30 S. 1,50 M. — Heft 5. Ders., Der Gouloppabeck. Lustspiel in 2 Aufzügen. [1912.] 36 S. 2 M. — Heft 6. Ders., Der Herr Vetter. Lustspiel in 3 Aufzügen. [1913.] 70 S. 2 M. — Heft 7. Ders., Der Deserteur. Dramatisches Zeitbild aus den Jahren 1812/13 in 1 Aufzug. [1913.] 35 S. 1,50 M. — Heft 8. Ders., Christbaumverlosung in Waldhammelbach. Heiteres Weihnachtsstück in 1 Aufzug. [1913.] 30 S. 1,50 M. — Heft 9. Ders., Der Michel haiert! Lustspiel in 4 Aufzügen. 4. Aufl. [1914.] 38 S. 2 M. — Heft 10. Ders., Fraa Kächele oder Vatters 50. Gebortsdooch. Schwank in 1 Akt. [1914.] 41 S. 1,50 M.

508. **Holder**, Aug., Die fränkische Volksbühne. (Der Schwabenspiegel 6, 1912/13, 68.)

509. **Heilig**, Otto, Mundartliche Proben aus dem badischen Frankenland. (Zs. 1912, 357—360.) [Königheim, Steinbach bei Wertheim, Höpfingen.]

510. **Rauschmayr**, J. St., Flurnamen der Gemeinden an der Zwerg aufwärts. (Jahrb. des histor. Vereins Dillingen 1913.)

511. **Mußgnug**, Ludw., Die Volkstracht des Rieses. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 341—344.)

512. **Glück**, Herm., Der Dialekt in den Dorfgeschichten Melchior Meyrs: s. o. Nr. 436.

2. Österreichisch-Bairisch.

a) Allgemeines.

513. **Pfaundler**, Rich. v., Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den deutsch-österreichischen Alpenländern. (Dtsch. Erde 11, 96—109.)

514. **Stur**, J., Die slawischen Sprachelemente in den Ortsnamen der deutsch-österreichischen Alpenländer zwischen Donau und Drau. Eine historisch-philologische Untersuchung über die Siedlungen der mittelalterlichen Alpenslawen mit einem Abriß ihrer allgemeinen Geschichte. (Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien. Phil.-hist. Klasse Bd. 176 Abhandl. VI.) Wien, A. Hölder, 1914. 106 S. 2,40 Kr.

515. **Lessiak**, Pr., Edling-Kazaze. Ein Beitrag zur Ortsnamenkunde und Siedelungsgeschichte der österreichischen Alpenländer. (Carinthia I Jahrg. 1913, 1—6.)

516. **Pfalz**, A., Aufruf. Kurze Übersicht über die bayerischen Mundarten Österreichs. (Bayerischer Heimatschutz. Monatsschr. des Ver. für Volkskunst u. Volkskunde in München. Jahrg. 11, 1913, 14—22.)

517. **Pollak**, Hans Wolfg., Das Phonogramm-Archiv der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. (Germ.-rom. Mon. 1914, 257—269.)

518. **Seemüller**, Jos., Von Mundart, Schriftsprache u. Sprachverein. Eine Werbung. (Sonderabdr. aus: Festschr. zur Hauptversamml. des Dtsch.

Sprachver. in Reichenberg 1912, hg. vom Zweigver. Reichenberg.) Selbstverlag. 16 S. [S. 10 ff. üb. Vorarbeiten z. Bayr.-österr. Wörterb.]
Teuchert Jb. 1912, 184.

519. **Bayerisch-österreichisches Wörterbuch.** Von seinen Wiener Drucksachen seien hier genannt: Geleitwort zu einem Sprachschatz der österreichisch-bayrischen Mda. von Jos. Seemüller und Rud. Much, Pfingsten 1911. — Aufruf von dens., August 1912 und Juni 1913. — An unsere Sammler, von dens., Februar 1913. — Mitteilungen an unsere Sammler, von dens., Juli 1914. — Beispiel einer Beantwortung des Fragebogens 'Haar'.

520. [**Seemüller**,] I. Bericht der von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien bestellten Kommission für das Bayerisch-österreichische Wörterbuch. Erstattet von ihrem Obmann. Wien 1913. 19 S.

521. [Ders.,] II. Bericht der von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien bestellten Kommission für das Bayerisch-österreichische Wörterbuch. Erstattet für die Zeit vom 15. Februar 1913 bis 15. Jänner 1914 von ihrem Obmann. Wien 1914. 32 S.

522. **Rotter**, Kurt, Anmerkungen zur Frage der Mundartschreibung in dem Volksliederwerk des österreichischen Unterrichtsministeriums. (D. dtsch. Volksl. 15, 1—5. 25—28.)

523. Ders., Der Schnaderhüpfl-Rhythmus. Vers- und Periodenbau des ostälpischen Tanzliedes, nebst einem Anhang selbst gesammelter Lieder: 34 Liedsätze aus dem Pinzgau und 10 Ländlerweisen. Eine Formuntersuchung. (Palästra. Unters. u. Texte aus d. dtsch. u. engl. Philol. hg. von A. Brandl, G. Roethe u. E. Schmidt. 90.) Berlin, Mayer u. Müller, 1912. VIII u. 236 S. u. 45 S. in 18 × 26 cm. 8 M.
Webinger Zs. f. öst. Volksk. 1914, 144—152; Brenner Dtsch. Litztg. 1913, 1700—02; Weninger Lit. Zentrbl. 1914, 303—306.

524. **Mitteilungen** des Reichsbundes deutscher Mundartdichter Österreichs. Schriftleitg.: L. W. Rochowanski. März 1914—Febr. 1915. 4 Nrn. Wien [Mariahilfer Str. 168], Reichsbund dtsch. Mda.dichter Österreichs. Je 0,30 Kr.

525. **Schrutz**, Demetrius, Schwarz-Gelb und Blau-Weiß. Heiteres Deklamatorium in österreichischer und bayerischer Mundart, nebst einem Anhang: Ernste Dialektgedichte. Bonn, A. Heidelmann. 2 M. [Gedichte aus Ober- u. Niederösterreich, Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Ober- u. Niederbayern.]

525a. **Preiß**, Rud., Unsere Lieder. Singbuch für Österreichs Wandervögel. Im Auftrage des österreichischen Wandervogels herausgegeben. Buchschmuck von Richard Harlfinger. Leipzig, Friedr. Hofmeister, [1912]. Geb. 1,70 M. [Viel Mda.liches, mit Quellenangaben.]

526. **Sauer**, Hans, und **Fraungruber**, Hans, In da Muattasprach. Eine Auswahl mundartlicher Dichtungen. Wien, C. Konegen, 1913. VII u. 128 S. 8°. 2,50 M.

527. **Andree-Eysn**, Marie, Volkskundliches. Aus dem bayrisch-österreichischen Alpengebiet.
Vgl. Zs. 1915, 34; Lauffer Korrbl. d. Gesamtv. 1912, 219—221.

528. **Marterln** (Votivtafeln und Feldkreuze), Aufschriften und Inschriften (Wirtshausschilder und Haussprüche), Grabschriften in Tirol, Vorarlberg und dem übrigen Österreich. Meran (Lana, K. Riedman) 1912. 0,80 M.

529. **Dachler**, A., Das deutsche Bauernhaus in Österreich. (Deutsche Heimat, Wien 1912, Heft 3/4, 5/8, 9/14.)

530. Ders., Bäuerliche Aufzugmaschinen. (Zs. f. österr. Volkskunde XX Heft 1/2. Wien 1914.)

530a. **Geramb**, Victor R. v., Die Feuerstätten des volkstümlichen Hauses in Österreich-Ungarn. (Wörter und Sachen III, 1912, 1 ff.)

531. **Blau**, J., Die alten Ewiglasten der eisernen Kühe und ihre angeblichen Rechtssymbole. (Z. f. österr. Volkskunde XVIII, 1912, 161 ff.)

532. **Karpf**, F., Über Tiermasken. (Wörter und Sachen V, 1913, 91 ff.)
v. Geramb Zs. des histor. Ver. f. Steiermark, Graz 1913, XI 246 f.

533. **Meringer**, R., Schröpfkopf. (Ebd. IV/2, 1912, 177 ff.)

534. **Murko**, M., Die Schröpfköpfe bei den Slawen. (Ebd. V, 1913, 1 ff.)

535. **Meringer**, R., Rauchhansl. (Ebd. IV/2, 1912, 197 ff.)

536. Ders., Zur Technik der alten Öfen. (Ebd. IV/2, 1912, 202 ff.)

537. Ders., Omphalos, Nabel, Nebel. (Ebd. V, 1913, 43 ff.)

538. **Pramberger-Elfenau**, Padstube. (Deutsche Heimat VIII, Heft 5/8. Wien 1913.)

539. **Waschnitius**, V., Percht, Holda und verwandte Gestalten. Ein Beitrag zur deutschen Religionsgeschichte. (Sitz.-Ber. d. kais. Akad. der Wiss. in Wien, phil.-hist. Kl., 174. Bd., 2. Abhandlung.)

540. **Reiterer**, K., Volksbilder aus den Alpen. (Deutsche Heimat VIII, Heft 1/2, 3/4, 5/8. Wien 1913.)

541. **Moser**, H., Zur Geschichte des Kegelspieles (Kegelschieben). (Zs. f. österr. Volkskunde XX Heft 1/2. Wien 1914.)

542. **Kohlmayer**, A., Schießstandsprüche. (Deutsche Heimat. Wien 1912. Heft 1/2 und 15/24.)

543. **Floigmayer**, R., Wildalmerisches Urlauberlied. (Ebd. 1912, Heft 5/8 u. 9/14.)

b) Tirolisch.

544. **Ettmayer**, Karl v., Geschichtliche Grundlage der Sprachenverteilung in Tirol. (Mitteilungen des Inst. f. österr. Geschichtsforschung 9. Erg.-Bd. 1913, 1.)

545. *g*-**Schwund** in Tiroler Ortsnamen. (Forsch. u. Mitt. zur Gesch. Tirols u. Vorarlbergs 10 Nr. 3.)

546. **Hopfner**, J., Zur Streitfrage über die Tiroler Ortsnamen. (Ebd. 10, 1.)

547. **Menghin**, Osw., Über Tiroler Bauernhochzeiten und Primizen. I. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 399—406.)

548. **Haberlandt**, A., Beiträge zur Kenntnis des Tiroler Bauernhauses. (Zs. f. öst. Volksk. 20 Nr. 1.)

549. **Greinz**, Rud., u. **Kapferer**, Jos. Aug., Tiroler Volkslieder. 2. Folge. 2. Tausend. Stuttgart, Cotta, 1913. XI u. 185 S.

550. Dies., Tiroler Schnaderhüpfeln. 2. Folge. 3. Tausend. Stuttgart, Cotta, 1912. VIII u. 141 S. 16°. 1,50 M.

551. **Fritzsche**, R., *Sommerfrische.* (Zs. f. dtsch. Unt. 26, 902.) [Tirolischer Ursprung.]

552. **Prosch**, Georg, Kleine Dialektstudien. 1. Dialekt und Lied. 2. Dialekt und Fremdwort. (Brixener Chronik 1913 Nr. 138. 141.)

552a. **Pfaundler**, Rich. v., Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 an der deutsch-italienischen Sprachgrenze im Etschtal. (Dtsch. Erde 13, 148—152.)

553. **Merkh**, Rud., Es war einmal. Deutsche Wanderungen in Südtirol und Oberitalien. Innsbruck 1913. 8°. 340 S.

553a. **Liermberger**, Otto, Levico-Führer, II. (spezieller) Teil. IX u. 274 S. 8°. Wien, Reißer, 1914. [Deutsche Sprache in Südtirol.]
Rohmeder Dtsch. Erde 13, 200 f.

554. **Hörstel**, W., Die letzten deutschen Dörfer in Italien (mit Mundartproben). (Daheimkalender 1913, 113—124.)

555. Ders., Die Reste des deutschen Volkstums in den italienischen Alpen. (Tägl. Rundsch. 1913 Abendausg. vom 19. 20. 21. 23. 24. Juni u. 14. 15. 16. August.)

556. **Baß**, Alfr., Ein Beitrag zur Erforschung des Deutschtums im Auslande. (Neuphilol. Bll. 21, 374—389.) [Mit einer Bibliographie über die dtsch. Sprachinseln in Südtirol u. Oberitalien. Auch als Sonderdruck unter dem Titel: Schriftennachweis der deutschen Sprachinseln in Südtirol u. Oberitalien. Leipzig 1914.]

557. **Mitteilungen** der Sprachinselfreunde. Hg. von A. Friedrich. 1. Jahrg. Leipzig, Kommissionsverl. Nationale Kanzlei, 1913.

558. **Paul**, Ew., **Rohmeder**, Wilh., u. **Baragiola**, Ar., Welchen Ursprungs sind die Bewohner des sog. Zimbernhochlandes in Oberitalien? (Dtsch. Erde 11, 177—179.)

559. **Mayr**, Joach., Zur Zimbernfrage. (Dtsch. Erde 11, 207—214.)

560. **Dar kloane Catechismo** vor z' Béloseland vortrághet in z' gaprécht von síben kaméün un a viar halghe gasang. In Seminárien von Pádebe 1842. Kl.-8°. 39 S. [Neudruck der 2. Ausg. des Catechismo; die 1. erschien 1813. Von der Leipziger Verlags- u. Kommissionsbuchhandlung Baß u. Co., Reudnitz, Ranftschegasse 10 II, auf den Markt gebracht. Manualdruck F. Ullmann, Zwickau.]
Siebs Mitt. d. Schles. Ges. f. Volksk. Bd. XVII (1915) 134.

561. **Baß**, Alfr., Altes Sprachgut in den sieben Gemeinden von Vicenza und südlich der Brenta. (Neuphilol. Bll. 21, 371 und Bozener Nachr. 1914 Nr. 140 1. Beil.)

562. **Filzi**, Mario, Il dialetto cimbrico di Terragnolo. (Estratto dall' Archivio Trentino Anno XXIV Fasc. III—IV.) Trento, Casa editrice Giov. Zippel. 14 S. 8°.

563. **Paul**, E., Unter den alten Bayern des Zimberlandes. (Das Bayerland 24, 1912/13, Nr. 44—46.) [Vgl. Zs. 1915, 36.]

564. **Rohmeder**, W., Der Gebrauch deutscher Ortsnamen in Welschtirol und in den sprachlichen Grenzgebieten. (Dtsch. Erde 12, 14—23. 46—50.)

565. **Dose**, Helene, Ein Besuch der deutschen Sprachinseln Südtirols. Leipzig-Reudnitz, Kommissionsverl. Nationale Kanzlei, 1914.

566. **Lessiak**, Primus, Zwei deutsche Sprachinseln in Friaul: Bladen und die Zahre. (Dtsch. Erde 13, 132—140.)

567. **Oberosler**, Ant., Geschichte des deutschen Fersentales in Südtirol. Leipzig 1914.

568. **Etzel**, Joh., Das Gebiet der Brenta u. das deutsche Fersental. München 1914.

569. **Gamillscheg**, Ernst, Die romanischen Elemente in der deutschen Mundart von Lusern. (Sonderabdr. aus Zs. f. rom. Phil. Beiheft 43.) Halle, Niemeyer, 1912. VIII u. 53 S. 2,40 M.
Spitzer Litbl. 1914, 27—30.

570. **Tarneller**, Jos., Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden Gemeinden (Meraner Gegend, Schnals, Passeir, Tschögglberg, Sarntal, Gericht Neuhaus, Deutschgegend auf dem Nons, Ulten und Martell). (Archiv für österr. Gesch. Bd. 100, 1—308 Wien 1910. Bd. 101, 183—572 Wien 1911. Auch separat:) I. Teil 1909. II. Teil 1911. 696 S. Gr.-8°. 15,90 M.
Rohmeder Dtsch. Erde 11, 27; Steinberger Histor. Jahrb. der Görresges. 33, 586; Gürtler Lit. Zbl. 1913, 418.

571. Ders., Die Hofnamen in den alten Kirchspielen Deutschnofen. Eggental und Vels am Schlern. (Archiv f. öster. Gesch. Bd. 106.) Auch separat: Wien 1914. 8°. 117 S.

572. **Garber**, Jos., Die Versteigerung. Aus dem dreiaktigen Schauspiel »Der verlorne Sohn«. (Der Gral. Monatsschrift 7. Jahrg. 1912/13, 273—280. 352—359.) [Meraner Mda.]

573. Ders., Ein Krippenspiel. Im Burggräfler (Meraner) Dialekt. (Ebd. 6. Jahrg. 1911/12, 178—181.)

574. **T[arneller]**, J[os.], Mundartliches, Sprüche und Redensarten aus der Meraner Gegend. (Die Heimat, Blätter für tirolische Heimatkunde, Jahrg. 1913/14, 106—108.)

575. **Rudl**, Otto, Die Abenteuer des Hiesl. Berlin u. Leipzig 1911. 5. u. 6. Aufl. 8°. 172 S. [Meraner Mda.]

576. Ders., Holla, der Hiesl kommt! Ebd. 1911. 2. u. 3. Aufl. 8°. 169 S.

577. Ders., Der Hiesl auf Reisen. Ebd. 1912. Kl.-8°. 169 S.

578. **Weiß**, Maria, Dialektausdrücke im Sarntale und deren Bedeutung. (Die Heimat, Blätter für tirolische Heimatkunde, Meran, Jahrg. 1913/14, 257.)

579. **Pölt**, K., Lieder u. Gebete aus dem Sarntale. (Zs. f. öst. Volksk. 1913, 200—202.)

580. **Pölt-Nordheim**, Klara, Lodenrock und Wifflingkittel. Geschichten aus dem Sarntale. München 1911. Kl.-8°. V u. 238 S.

581. Dies., Bergler und Dorfleut. Tiroler Geschichten. Stuttgart, Adolf Bonz u. Co., 1914. Kl.-8°. 224 S.

582. **Mader**, Ign., Besiedelungsgeschichtliche Studien über das Tal Lüsen. Mit einer Sammlung der Ortsnamen des Tales und einer Namenkarte. (Zs. des Ferdinandeums, Innsbruck, 1913 Heft 57, 328—347; 1914 Heft 58, 133—234.)

583. **Egger**, Al., Die Haus-, Hof- und Geschlechtsnamen der Gemeinde Obernberg im Silltal. (Zs. des Ferdinandeums, Innsbruck, 1913 Heft 57, 157—208.)

584. **Deutsch**, Karl, Am Lugenbankl. Lustige Tiroler Bauerngeschichten. München 1912. 157 S. [Stilisierte Imster Mda.]

585. **Filzi**, Mario, Sprachproben aus dem Unterinntal und den Seitentälern. I u. II. Progr. Pola 1911 u. 1912. 31 u. 26 S. 8°.

586. **Schmidt**, Marianne, Flachsbau u. Flachsbereitung in Umhausen. (Zs. f. öst. Volksk. 1913, 122—125.) [Im Ötztal.]

587. **Schönherr**, Karl, Tiroler Bauernschwänke. Berlin, Ullstein u. Co., 1913. 317 S. (Ullstein-Bücher.) [Mit Verwertung der Mda. von Telfs-Innsbruck.]

588. **Fischnaller**, Jos., Lieder eines Tirolers in Amerika. Im Anhang: Kraut u. Ruab'n v. an Tiroler Buab'n. Kufstein, E. Lippott, 1912. 142 S. 8°. 2,10 M.

c) Salzburgisch.

589. **Adrian**, K., Salzburger Volksspiele, Aufzüge u. Tänze. Salzburg 1908. 8°. 3 M.

590. **Pflanzl**, Otto, A lustigs Eichtl. Allerhand Gschichtl'n u. Gdichtl'n, in da hoamatlich'n Sprach z'sammgreimt. Salzburg, E. Höllrigl, 1914. XIV u. 143 S. 8°. 2,50 M.

d) Kärnten.

591. **Lessiak**, Pr., Sprachmischung im kärntnischen Volkslied. (Festschr. des Zweigverbandes Liesing des dtsch. Volksgesangver. in Wien 1903—1912, 42—44.)

592. Ders., Edling-Kazaze: s. o. Nr. 515.

593. **Kärntner Sagen**. Verlag von J. Heyn, Klagenfurt 1913. [Von Franz Pehr veranstaltete Auswahl aus früheren Sagensammlungen; darin auch Mda.liches.]

594. **Graber**, G., Sagen aus Kärnten, Leipzig 1914.

595. Ders., Zur kärntischen Sagenkunde. (Klagenfurter Zeitung 1914 vom 18. Okt., 25. Okt., 1. Nov., 8. Nov., 15. Nov.)

596. Ders., Alte Gebräuche bei der Flachsernte in Kärnten und ihr religionsgeschichtlicher Hintergrund. (Zs. f. öst. Volksk. Jahrg. 17, 1912.) [Enthält Mda.liches.]

597. Ders., Die Vierberger. Beitrag zur Religions- und Kulturgeschichte Kärntens. (Carinthia I, Jahrg. 1912, 1ff.) [Dgl.]

598. Ders., Die *moie* als Wappenbild in der »Krone« Heinrichs von dem Turlin. (Carinthia I, Jahrg. 1913, 108ff.)

599. **Mell**, Anton, Das Sittersdorfor Bergtaiding. (Carinthia I, Jahrg. 1913, S. 137ff.) [Abdruck dieser Quelle (aus 1444—47) auf S. 142—153 u. 159—162.]

600. **Koschier**, P., Zur Transplantation — ein Beitrag zur Volksmedizin in Kärnten. (Carinthia I, Jahrg. 1912, 100f.) [Darin einiges Mda.liche.]

601. Ders., Zur heimatlichen Volkskunde. (Carinthia I, Jahrg. 1912, 140ff.)

602. **Jaksch**, A. v., Karl Rhamm †. (Carinthia I, Jahrg. 1912, 147 ff.) [Darin Übersicht über Rhamms auf Kärnten bezügliche ethnogr. Forschungen, mit mda.lichen Ausdrücken.]

603. **Alpenrosen.** (Klagenfurter Zeitung 1912, 14. August, Abdruck aus der Wiener Zeitung.) [Darin Namen der Alpenrose.]

604. **V. P.**, Dr., Die Hundskirchen in Kärnten u. Steiermark. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Bergbaues. (Klagenfurter Zeitung 1912 vom 25. Jan., Abdruck aus der Grazer Tagespost.)

605. **Riegler**, Rich., Spechtnamen. (Zs. des Ver. f. Volksk. 23, 265 bis 277.)

606. **Ortner**, M., Die Kärntner Mundart in der Literatur. (Klagenfurter Zeitung 1913, 11. Mai.)

607. **Moro**, H., Der Walthausar Gfrerar. (Kärtner Schulblatt, 12. Jahrg., 193; 13. Jahrg., 3—21.) [Mda.liches Gedicht.]

608. **Großl**, J., Was da quillt ... Gedichte und Skizzen. Verlag der »Volkshilfe« in Villach, 1914. [Darin zwei mda.liche Gedichte und einzelnes Mda.liche in einer Prosaskizze.]

609. **Meglitsch**, H., Fünfzehn Karntner-Liader-Schnas'n. Fünfstimmig gesetzt und zum Druck befördert von Hans Wiegele, Lehrer in Völkermarkt. Selbstverlag des Herausgebers.

610. **Franziszi**, Fr., Volkslebensbilder aus Kärnten. 2. Folge. 4. verb. Aufl. Styria, Graz u. Wien, o. J. [Darin Mda.liches.]

611. **Krobath**, K., Seppelgrubers Weltansichten. (Klagenfurter Zeitung 1912 vom 15. Mai.)

612. **Perkonig**, Jos., Sonntagskinder. Geschichten aus der Kärntner Mark. Im Selbstverlage. [Das einleitende Geleitwort datiert vom Mai 1911.]

613. **Franzlercher**, F., Laubhüttenfest und Reiftanz in Hüttenberg. (Klagenfurter Zeitung 1914 vom 6. u. 7. Juni.)

F. J. Sch. Ein historisches Bergmannsfest in Kärnten. (Klagenfurter Zeitung 1914 vom 10. Juni.)

614. **Brücken**, M., Das Wunder. Ein Volksstück aus Kärnten in 4 Akten. Graz, Komm.-Verlag von Aug. Seeligs Nachf., 1912. [In der Mda. geschrieben.]

615. **Werthenau**, Hans v., Der Hauptmann des Kaisers. Kärntner Volksstück mit Gesang in 5 Bildern. Selbstverlag, Völkendorf bei Villach, o. J.

e) Steiermark.

616. **Schlossar**, A., Die Literatur der Steiermark in Bezug auf Geschichte, Landes- und Volkskunde. Ein Beitrag zur österreichischen Bibliographie. 2. Aufl. Graz, Ulrich Moser (J. Mayerhoff), 1914.

v. Srbik Zs. d. hist. Ver. f. Steiermark 12, 209 ff., Graz 1914.

617. **Dachler**, Ant., Die Besiedlung um die österreichische, steirische und ungarische Grenze. (Zs. f. österr. Volksk. XIX, 1913, 190—200.) Mit 1 Karte.

Reißenberger Dtsch. Erde 12, 218 f.

617a. **Heinz**, Wilh., Das Ansiedlungsgebiet des Vereins Südmark. Mit 8 Abb. u. 1 Karte. (Dtsch. Erde 13, 110—131.)

617b. **Jahne**, Ludw., Völkischer Reiseführer durch Südösterreich. Klagenfurt, Heyn, 1914. 298 S. 8°. 1,30 Kr. [Auch über die Sprachinseln im Süden.]

Heinz Dtsch. Erde 13, 201f.

618. **Sch.**, W., Wendisch-Windisch. (Blätter zur Geschichte und Heimatkunde der Alpenländer, Beilage zum Grazer Tagblatt[1] 29. Dez. 1912.)

619. **Geramb**, v., Etwas vom Bauernhaus. (Bauernbündlerkalender, Graz 1913.)

620. Ders., Die geographische Verbreitung und die Formen der Rauchstube in den Ostalpen. (Anzeiger der phil.-hist. Klasse der kais. Akademie d. Wissenschaften, Wien 1913, Nr. IV.)

621. Ders., Der Bandltanz. (Bll. z. Gesch. 10. März u. 21. April 1912.)

622. Ders., Alte Volksrezepte aus Obersteier. (Bll. z. Gesch. 5. Mai 1912.)

623. **Gubo**, A., Das Brechlschrecken. (Bll. z. Gesch. 20. April 1913; Tauernpost vom 3. Mai 1913.)

624. **Kloepfer**, H., Advent. (Grazer Tagblatt vom 1. Dezember 1912.)

625. **M.**, F., Aus der Geschichte des Petergstamms. (Grazer Tagespost vom 11. Mai 1913.)

626. **Smeritschnigg**, S., Der Leonhardkultus in Steiermark. (Grazer Tagespost vom 24. Juni 1913.)

627. **Elfenau**, W. (Pramberger), Ostern in der Karchau. (Tauernpost vom 25. April, 2., 9., 30. Mai 1914.)

628. **Mell**, A., u. **Müller**, E. Frh. v., Steirische Taidinge. Nachträge im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 10. Bd. der Sammlung österr. Weistümer. Wien, Braumüller, 1913. XI u. 385 S.

v. Wretschko Zs. d. hist. Ver. f. Steierm. XII, 220ff. Graz 1914.

629. **Mell**, A., u. **Pirchegger**, H., Steirische Gerichtsbeschreibungen. Als Quellen zum Historischen Atlas der Alpenländer. (Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark, Bd. I, herausg. v. d. Histor. Landeskommission f. Steiermark.) Graz 1914. (Auch in: Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichte, Jahrg. 37—40.)

630. **Pepeunak**, L., u. **Geramb**, v., Lotteriegebete aus Steiermark. (Bll. z. Gesch. 14. Jänner 1912.)

631. **Zack**, V., Das Volkslied in Steiermark. (Deutsche Sängerbundeszeitung 1913.)

Kienzl Grazer Tagblatt vom 19. Juli 1913; P(ommer) Das deutsche Volkslied, 15. Jahrg. 10. Heft.

632. Ders., Das steirische Volkslied. (III. Flugschrift des Vereines für Heimatschutz in Steiermark. Graz, Selbstverlag, 1914.)

633. **Geramb**, V. v., Zur Volkskunde des Steirerliedes. (Ebd.)

634. **Pribitzer**, Fr. A., Volkslied und Volksspiel. (Grazer Volksblatt vom 12. u. 13. August 1913.)

---

[1] Im folgenden kurz zitiert als Bll. z. Gesch.

635. **Grasberger**, Hans, Ausgewählte Werke. III. Dichtungen in steirischer Mda. München, G. Müller, 1909. IV u. 253 S. 8°. 3 M, geb. 4 M.

636. **Rosegger**, Pet., Gesammelte Werke. Vom Verf. neu bearb. u. neu eingeteilte Ausg. Bd. 14: Volksleben in Steiermark. In Charakter- u. Sittenbildern dargestellt. Leipzig, L. Staackmann, 1914. 376 S. 8°. 2,50 M.

637. Ders., Geschichten aus jungen Jahren (Bauerngestalten). (Heimgarten, Graz Jänner 1912.)

638. **Reiterer**, K., Waldbauern-Miszellen. (Ebd. August 1912.)

639. Ders., 's Ölausschlagen. (Ebd. Februar 1913.)

640. Ders., Waldbauernhumor. (Ebd. Juni 1913.)

641. Ders., 's Woazschäln. (Ebd. Jänner 1914.)

642. Ders., Herzlfresser. (Landbote, Graz, 7. u. 14. Juni 1914.)

643. **Pepeunak**, L., Der Bauerndoktor. [Ein Bild aus dem steirischen Volk.] (Tauernpost vom 8. November 1913.)

644. **Smeritschnigg**, S., Das Tatschkerland. (Deutsche Heimat, Wien 1914, Heft 1/2.)

645. Ders., Ins Tatschkerland. (Grazer Tagblatt vom 9. August 1913.)

646. **s' Foschinglobn.** (Ennstaler [Zeitg.] vom 28. Februar 1914.)

647. **Der abgetrumpfte Jäger.** Volkslied aus Obersteier. (Heimgarten, Graz, März 1914.)

648. **Werchota**, Nandl, Die schöne Ploni u. andere Geschichten in obersteirischer Mundart. Wien, P. Knepler, 1913. 111 S. 8°. 1,80 M.

649. **Smeritschnigg**, J., Geschichte des Marktes und der Pfarre Gnas. (2. Bd. der Monographie des Bezirkes Feldbach von Steiner-Wischenbart.) Gnas, Selbstverlag, 1914.

Pirchegger Zs. d. hist. Ver. f. Steiermark 12, 206f., Graz 1914.

650. **Krippenlieder.** (Obersteier, Grazer Tagespost vom 23. Dezember 1913; Schwanberg, Grazer Tagespost vom 24. Dezember 1913.)

651. **Reiterer**, K., Sulmtaler Bräuche. (Heimgarten, Graz, Mai 1912.)

652. **Pogatschnigg**, V., Halbvergessenes aus dem Kainachtale. (Grazer Tagespost vom 15. Juni 1913.) [Sagen.]

653. **Kloepfer**, H., Vom Kainachboden, ein Buch der Heimat. Graz 1912.

Webinger Zs. für österr. Volksk. 1913, 65; v. Geramb Zs. des historischen Vereines für Steiermark XI, 232ff.; Mell Österr. Rundschau XXXVII, 3, Wien 1913.

654. **Bein**, L., Der steirische Mandlkalender. (Bauernbündlerkalender, Graz 1913.)

655. Ders., Geschichte des steirischen Mandlkalenders. (Bll. z. Gesch. 11. u. 25. Februar, 19. Mai u. 28. Juni 1912.)

656. **Eine lustige Weihnachtseinladung.** (Grazer Tagespost vom 24. Dezember 1913.) [St. Anna ob Aigen bei Fehring.]

657. **Bünker**, J. R., Das Spiel vom reichen Prasser und vom armen Lazarus [aus Steirisch-Laßnitz]. (Zs. f. österr. Volksk. XIX, 160ff.)

658. Ders., Der geduldige Job [aus Steirisch-Laßnitz]. (Ebd. 173 ff.)

659. **Klöpfer**, H., Dem steirischen Volksliedermann. Festspiel zu Viktor Zacks 60. Geburtstag. (Heimgarten, Graz, Juni 1914.) [Vgl. o. Nr. 631f. Sehr gute Wiedergabe des weststeirischen Dialektes, Gegend von Köflach.]

660. **Rath**, Anton, Kellergewölbe aus Tontöpfen in St. Oswald bei Graz. (Wörter und Sachen V, 1913, 216.)

661. **Simmler**, Joh., Die Geschichte der Stadt, der Pfarre und des Bezirks Hartberg. Hartberg 1912—1914.

v. Geramb Bll. z. Gesch. 2. Juni 1912.

662. **Steiner-Wischenbart**, J., Die Judenburger Bauern. (Grazer Tagespost 22. September 1912. Hierzu ein Nachtrag dialektkundlicher Art ebd. 26. September 1912.)

663. Ders., s' Judenburger Gläut. Graz 1912. [Dasselbe erschien auch unter dem Titel »Steirerblut«.]

Webinger Zs. f. österr. Volkskunde 1913, 57.

664. Ders., »Der alte Spitz« (Volksmusik). (Murtaler Zeitung vom 23. März 1913.)

665. **Geramb**, V. v., Bäuerliche Fasching- und Osterbräuche in der Judenburger Gegend vor 100 Jahren. (Murtaler Zeitung vom 23. März 1913.)

666. **Weihnachtslieder.** (Aus St. Oswald bei Zeiring.) (Tauernpost vom 3. Jänner 1914.)

667. Desgl. (Aus der Oberwölzer Gegend.) (Murtaler Zeitung vom 28. Dezember 1913.)

668. **Geramb**, V. v., Ein Jagdstück aus dem Jahre 1549. (Brief des Verwalters in Rotenfels.) (Bll. z. Gesch. 7. April 1912.)

669. **Reiterer**, K., Ennstalerisch. Volkstümliches aus der nordwestl. Steiermark. Graz, Deutsche Vereinsdruckerei, 1913. 143 S.

v. Geramb Zs. des historischen Vereins für Steiermark XI, 251 f.; Schlossar Grazer Tagespost vom 28. März 1913.

670. Ders., Die Lahnwaberl. (Heimgarten, Graz, August 1913.) [Ennstal.]

671. **Schollich**, A., Volksbräuche in und um Schladming im 18. Jahrhundert. (Grazer Tagespost vom 24. Mai 1914.)

672. **P. H.**, Die alten Gröbminger Sitten und Gebräuche (aus der Gröbminger Schulchronik). (Ennstaler vom 25. Februar 1912.)

673. **Rosegger**, P. K., Das Paradeis-Spiel in Kindberg. (Grazer Tagespost vom 7. Juli 1912.)

674. **Goldene Hochzeitsrede**, gehalten vor 30 Jahren im Dorf Krieglach bei einer goldenen Bauernhochzeit. (Heimgarten, Graz, August 1913.)

675. **Halberstadt**, A., Eine originelle Bauernwelt [das Volksleben im Semmeringgebiete], geschildert in Wort und Sang. Im Verlage des Vereins Deutsche Heimat in Wien 1912.

v. Geramb Zs. d. hist. Ver. f. Steierm. XI, 250 f., Graz 1913.

676. **Eder**, R., Warum wird der Wendehals in Südsteiermark *Zouna* 'Durst(vogel)' genannt? (Zs. f. österr. Volkskunde XIX, 202 ff. 1913.)

677. **Pirchegger**, H., Zwei abgekommene Ortsnamen bei Mureck. (Bll. z. Gesch. 11. Februar 1912.)

f) Oberösterreichisch.

678. **Kyrle**, G., Die volkskundliche Sammlung des Museums in Gmunden. (Zs. f. österr. Volkskunde XIX, 204 ff.) [Ausführliche Inhaltsangabe].

679. **Preen**, Hugo v., Der Oberinnviertler. (Zs. des Vereins f. Volkskunde 24, 387—409.) Mit 7 Abb. [Auch Mda.liches.]

680. **Berger**, Theod., Das nachbarliche Verhältnis zwischen Innviertlern und Landlern. (Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1912 Nr. 3 und 4.) [Viel Mda.liches.]

681. **Peterlechner**, Franz, Die Innviertler Zechen. (Heimatkunde, Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Pflege der Rieder Heimatkunde, 6. Heft, Ried 1913, S. 130—152.) [Dgl.]

682. **Seidel-Derschmidt**, Luise, Verlobung und Hochzeit im Mühlviertel. (Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1912 Nr. 33.) [Dgl.]

683. **Goldbacher**, Greg., Kugelscheiben. (Ebd. 1914 Nr. 5.) [Mda.-liche Ausdrücke.]

684. **Wallner**, Susi, Gestalten aus Oberösterreich. Linz 1912. 160 S.

685. Dies., Die Wiesgartenbäum'. (Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1912 Nr. 16.) [In der Mda.]

686. Dies., Wasser und Regen im Volksmund. (Ebd. 1912 Nr. 15.)

687. **Webinger**, Alfr., Drei alte Bauernguts-Inventare aus dem Innviertel. (Ebd. 1912 Nr. 12.) [Mit vielen alten Ausdrücken.]

688. **Goldbacher**, Greg., Das alte Krippentheater in Steyr. (Ebd. 1913 Nr. 51.) [Dgl.]

689. Ders., Josef Moser. Sein Leben und Schaffen. Anläßlich der Enthüllung seines Denkmals in Klaus am 3. Aug. 1913 geschildert. (Ebd. 1913 Nr. 31.) 5 Abb. [Mundartdichter.]

690. **Prader**, Georg, Norbert Hanrieder in seinen Dichtungen. Eine Studie. St. Pölten, Verl. des Vereinsdr. St. Pölten, 1912. 177 S. 1,80 M.

691. **Webinger**, Alfr., Das Schnaderhüpfel. (Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1913 Nr. 14—16.)

692. »**Aus dá Hoamát**«, Volksausgabe heimatlicher Dichtungen und Weisen. Hg. von H. Zötl, A. Matosch und Hans Commenda. 17. Bd. Neue Liadá und Gsángl. Zweite Folge in Erweiterung der ersten des Bandes 12. Bearb. von Franz Neuhofer und Ed. Binder. Linz 1912. 272 S. Illustriert. 4 K.

693. Dass., Jugend-Liederbuch aus Bd. 17 »Neue Liadá und Gsángl«, vermehrt mit weiteren Weisen. Bearbeitet im musikalischen Teile von Franz Neuhofer und Eduard Binder. Hg. von H. Zötl, A. Matosch und H. Commenda als Mitgliedern des Stelzhamer-Bundes. Der ganzen Reihe 18. Bd. Linz 1912/13. 124 S. Illustriert. 1,50 Kr.

694. **Berger**, Theod., Kinderreime. (Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1912 Nr. 40 und 41.) [Zumeist mda.lich.]

695. **Aigner**, Hans, Nix füar unguad! Gedichte in oberösterreich. Mda. I. Tl. 96 S. 1914. 1 M.

696. **Neußl**, Rud., Gmüatliche Sachn. Mundartliche Dichtungen zum Lachn. O. O. u. J. [Linz 1912.] 109 S. 1 Portr. 3 K. — 2. Aufl. O. O. u. J. [Linz 1912.] 147 S. 1 Portr. 3 K. — 3. Aufl. O. O. u. J. [Linz 1913.] 157 S. 1 Portr. 3 K.

697. **Reidinger**, Ant., Oberösterreicha Bleamöln. Lustige Deklamationsstücke (24. Bändchen der Fest- und Gelegenheitsgedichte, hg. von Friedr. Pesendorfer). Linz a. D. 1912. 86 S.

698. [**Reischl**, Jos.,] Aus »Allahand Kräuta und Grasa«. (Ungedruckte Gedichte aus dem Nachlasse des Dichters, herausgegeben von Wilh. Mayer in »Braunauer Heimat-

kunde«, Veröffentlichungen der Vereinigung zur Pflege der Braunauer Heimatkunde, 7. Heft, Braunau 1912, S. 5—11.)

699. **Herndl**, Franz, D' Resl. A Liab'sgschicht' aus'n Doanátal beim Strum. Linz 1913. 62 S. 1,50 K.

700. **Großauer**, J. V., Aus mein' Gartl. Dichtungen in oberösterreichischer Mundart. Original-Umschlagzeichnung von Fritz Schönpflug. Wien 1913. 63 S. 1,60 K.

701. **Krempl**, Jos., Aus'n Löbn griffn. Humoristische Prosabilder aus dem Volksleben in oberösterr. Mundart. Linz a. d. Donau 1913. 158 S. 3 K.

702. Ders., Bilder aus dem Volksleben. Lustige Geschichten und Betrachtungen in oberösterreichischer Mundart. Linz 1914. 80 S. [Aus neun früher selbständig erschienenen Heften.]

703. Ders., Hoamátg'läut'. Dichtungen in oberösterr. Mundart. Linz 1913. 149 S.

704. **Kurzwernhart**, Rob., Gedichte in oberösterreichischer Mundart. Aus dem Nachlasse ausgewählt und herausgegeben von Joh. Ilg. Mit einem Bilde und vier Melodien. Beilage zum 16. Jahresberichte des bischöfl. Privatgymnasiums am Kollegium Petrinum. Urfahr 1913. 70 S. 80 H.

705. **Mayer**, Wilh., Bauer und Dienstbote. Bilder aus der Innviertler Volkspoesie. (Innviertler Heimatkalender auf das Jahr 1913 S. 61—67.)

706. **Plasser**, Franz, D' Leipziga Völkaschloacht anno 1813. Jahrhundertfeier-Gedicht in oberösterr. Mundart. Linz [1913]. 3 S. 20 H.

707. **Berlinger**, Ant., 's Soldatnlöbn. Lebensbild in vier Kapiteln. Steyr 1914. 8 S. 20 H.

708. **Achleitner**, Karl, Duri's Inviertl. Ein heimatlicher Sang in oberösterreichischer Mundart. [Senftenbach i. J. 1914.] 125 S. 2 K.

709. **Ernst**, Der Regenschirm. Ein lustiger Zweiakter. (48. Bdchn. der Christl. Schul- und Vereinsbühne.) Linz 1914. 15 S.

710. **Goldbacher**, Greg., Steyrá Gsángl. Gedichte in oberösterreichischer Mundart. Steyr, Sandbök, 1911. 155 S. 8°. Geb. 2,50 M.

711. Ders., Wir haltn z'samm! Steyr 1914. 4 S. 1 Abb. 20 H. — 2. Aufl. Steyr 1914. Unverändert.

712. **Güntner**, R., Dö drei Rauba. Linz [1914]. 4 S. 10 H.

713. **Kriegspoesie** und Soldatenwitz. Gesammelt bei den Mobilisierungszügen 1914 (Anschriften an den Wagen der Militärzüge). Linz 1914. 22 S. 20 H.

714. **Pesendorfer**, Friedr., Kriegsbilder 1914. (Christl. Schul- und Vereinsbühne Nr. 145.) Linz 1914. 30 S. [Teilweise mda.lich.]

715. **Stelzhamer**, Franz, Ausgewählte Werke. Hg. und mit Einleitung versehen von Leop. Hörmann. 1. Bd. Mundartliche Dichtungen. (Deutsch-österr. Klassiker-Bibl., hg. von O. Rommel. Bd. 36.) Teschen, K. Prochaska, 1913. XXXIX u. 220 S. 16°. 0,85 M.

716. Ders., Erzählungen. (Innviertler Volksbücher, hg. von Hans Rieder [= Franz Berger], Nr. 2 und 6.) Braunau a. I. [1914]. 50 und 55 S. 50 H.

717. **Trummlschlögl**, Sepp [= Sepp Steurer], Da Serbnkriag. Linz 1914. 4 S. 10 H.

718. **Weismann**, Wolfg. Max, Almrausch. Kriegserzählungen und Kriegsgesänge. Wimsbach [1914]. 34 S. [Zum Teil mda.lich.]

719. **Zöhrer**, Ed., Gedichte in oberösterr. Mundart. (Innviertler Volksbücher, hg. von Hans Rieder [= Franz Berger], Nr. 1.) Braunau a. I. [1914]. 36 S. 50 H.

g) Niederösterreichisch.

720. **Hamza**, E., Folkloristische Studien aus dem niederösterreichischen Wechselgebiete. (Zs. des deutschen und österreich. Alpenvereins Jg. 1913, Bd. 44.)

721. **Pfalz**, Ant., Deutsche Mundarten. IV. Die Mundart des Marchfeldes. (Berichte der Phonogr.-Archivskomm. der kaiserl. Akad. d. Wiss. in Wien Nr. 27. Wien. Sitz.-Ber., phil.-hist. Kl., 170 VI.) Wien, A. Hölder, 1913. 75 S. 8°.

Steinhauser Zs. 1914, 281—284; Weinkopf Zs. f. österr. Gymn. 1913, 987—988; Selbstanz. Germ.-rom. Mon. 1913, 416; Steinhauser Dtsch. Litztg. 1913, 2147.

722. **Steinhauser**, W., Von der Wiener Volksmundart. (Österr. Rundschau 1913, 315f.)

723. **Die Namen Wiens**. (Berichte u. Mitt. des Altertumsvereins zu Wien 45.)

724. **Gunther**, F. St., Buße für Fremdwörter. (Die Zeit 1914, 25. Dez.) [In Wiener Mundart.]

725. **Rebiczek**, Frz., Der Wiener Volks- und Bänkelgesang in den Jahren von 1800—1848. Wien, Gerlach und Wiedling, 1913. 122 S. Kl.-8°. 2,50 M.

726. **Arnold**, K., A Handvoll Zwöschben. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Leipzig-Raschwitz, B. Volger, 1912. 63 S. 8°. 1,50 M., geb. 2,50 M.

727. **Vállas**, Alex. Max, Museng'spusi. Gereimte Satiren. Wien, Th. Daberkow, 1913. 89 S. 8°. 1,80 Kr.

728. **Wrany-Raaben**, Eugen, 's Weibertauschen. (Nit geh'n tan tat's.) Bauernkomödie in 4 Aufzügen nebst unterschiedl. Schattenspielen nach e. Humoreske L. Anzengrubers. (Österr. Volkstheater Nr. 13.) Wien, P. Knepler, 1914. 70 S. 8°. 2,50 M.

h) Ungarn und österreichische Grenzgebiete.[1]

729. **Kaindl**, Raim. Friedr., Beiträge zur Kunde des Deutschtums in Kroatien u. Slawonien. (Dtsch. Erde 12, 62—64.)

730. **Dachler**, Ant., Die Besiedlung um die österreichische, steirische und ungarische Grenze: s. o. Nr. 617.

731. **Korodi**, Lutz, Das Deutschtum in Ungarn nach der Zählung von 1910. (Dtsch. Erde 12, 202—206.)

731a. **Kaindl**, Raimund Friedr., Deutsche Sprachpflege und Sprachforschung in Ungarn und ihr Einfluß auf die madjarische Sprachpflege. (Dtsch. Erde 13, 183f.)

731b. **Gedeon**, Alajos, Az alsó-meczenzéfi német nyelvjárás hangtana.

Vgl. Zs. 1915, 42; Schullerus Siebenb. Korrbl. 1906, 24—26.

731c. **Lindenschmidt**, M., A verbászi német nyelvjárás alaktana.

Vgl. Zs. 1915, 42; Capesius Siebenb. Korrbl. 1911, 131—136 (bespricht gleichzeitig die Zs. 1915, 42 genannten Schriften von Gréb, Hajnal, Kräuter).

731d. **Mohr**, Győző, A gölnicbányai nyelvjárás hangtani sajátságai egybevetve az ujfelnémet nyelvvel. Kolozsvár 1902. [Göllnitz.]

732. **Pfaundler**, Rich. v., Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 im deutschen Westungarn. (Dtsch. Erde 13, 74—95.)

---

[1] Mundart der Zips s. unter Schlesisch; Mundart der Siebenbürger Sachsen s. unter Moselfränkisch.

733. **Schwartz**, Elemér, A rábalapincsközi nyelvjárás hangtana. (Német philologiai dolgozatok, szerkesztik Petz, Bleyer, Schmidt, X.) Budapest, Pfeiffer, 1914. 132 S. 8°. 4,50 Kr. [Lautlehre der Mda. zwischen der Raab und Lafniz, dem Steirischen nahe stehend, während das nördlichere Hienzisch mehr zum Oberpfälzischen und Westböhmischen neigt.]

734. **Schwarz**, Frig., A soproni német gyermekdal. (Német philologiai dolgozatok VII.) Budapest, Pfeiffer, 1913. 130 S. 8°. 4,50 Kr. [Das Ödenburger Kinderlied.]

J. B[olte] Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 433.

735. **Graf**, Samuel, Hianzische Märchen. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 20—31.) [Aus d. Gegend v. Oberschützen Komit. Eisenburg.]

736. **Triebnigg**, Ella, Die Gemeinde Tevel in der Schwäbischen Türkei. (Dtsch. Erde 12, 206f.)

737. **Schmidt**, Heinr., Die deutschen Mundarten in Südungarn. (Ungar. Rundschau f. hist. u. soz. Wissenschaften 1914, 656—677. Vgl. auch Verhandl. d. 52. Vers. dtsch. Phil. u. Schulm. in Marburg. Leipzig, Teubner, 1914. S. 180f.)

738. **Mornau**, Jos., Lautlehre der deutschen (rheinfränkischen) Mundart von Szeghegy (in Südungarn). (Arbeiten zur Deutschen Philologie XV, hg. von G. Petz, J. Bleyer u. H. Schmidt.) Budapest, F. Pfeiffer. 73 S. 2,50 Kr.

738a. **Hauensteiner** in Süd-Ungarn: s. o. Nr. 320.

739. **Groos**, W., Durch die deutsche Batschka in Südungarn, die »ungarische Pfalz«. (Alemannia 40, 105—116.)

740. **Pfaundler**, Rich. v., Das deutsche Sprachgebiet in Südungarn III: Das deutsche Siedlungsgebiet im Banat und in der Gespanschaft Arad. Mit vier Karten. (Dtsch. Erde 13, 15—22. 56—60. 159—171. 185—197) [Vgl. Zs. 1915, 43.]

741. **Von der Heide.** Monatsschrift für Kultur und Leben. Hg. von V. Orendi-Hommenau. Temesvar. [Bringt auch Mda.liches.]

742. **Meisinger**, O., Aus dem Leben eines alten Volksliedes. (Von der Heide [Nr. 741], 4. Jahrg., 1912, 17—19.)

743. **Lux**, Jul., Sprachproben aus der deutschen Mundart von Dobsina in Oberungarn. (Zs. 1912, 360—364.)

Teuchert Jb. 1912, 187.

744. **Weber**, Rud., Weihnachtsspiele aus Zipsen und Dobsina: s. u. C2c.

745. **Kaindl**, R. F., Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern. Bd. III: Geschichte der Deutschen in Galizien, Ungarn, der Bukowina und Rumänien seit etwa 1770 bis zur Gegenwart. Gotha, F. A. Perthes, 1911. XIX u. 497 S. 8°. 12 M. [Vgl. Zs. 1915, 43. 41.]

Reißenberger Dtsch. Erde 11, 184f.; Loserth Zs. f. öst. Gymn. 1912, 57—59.

746. **Pokorny**, Hans, Das Deutschtum in Galizien an der Hand der Karte der deutschen Siedlungen in Galizien. (Dtsch. Erde 12, 92—94.)

747. **Kaindl**, R. F., Die Karpathendeutschen, ihre Ansiedlung und Verbreitung. (Deutsch-Österreich Jahrg. 1 Heft 5 u. 6.)

748. **Kaindl**, R. F., Zur Geschichte der deutschen Ansiedlung und des deutschen Rechts in Galizien und in der Bukowina. (Dtsch. Erde 11, 165—172.) [Zusammenstellung der neueren Literatur.]

749. Ders., Deutsche Volksbräuche in Galizien. 1. Aus dem Leben der »Schwaben« in Reichenbach (bei Lemberg). (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 251—253.)

750. Ders., Die Deutschen in der Bukowina. (Deutsche Arbeit X 6 u. 7.)

751. Ders., Deutsche Volkslieder aus der Bukowina. Czernowitz, H. Pardini, 1912. 1 M.

Vgl. Zs. 1915, 44; Schweiz. Archiv f. Volksk. 16, 250.

752. **Polek**, J., Deutsche Weihnachtsspiele aus der Bukowina. (Sonderabdr. aus: Jahrb. des Bukowiner Landesmuseums.) Ebd. 1912. 44 S. 1,50 M.

i) Böhmisch.[1]

753. **Jungbauer**, Gust., Bibliographie des deutschen Volksliedes in Böhmen. (Beitr. zur deutsch-böhm. Volkskunde, geleitet v. Adolf Hauffen, 11. Bd.) Prag, Calve, 1913. XLVIII u. 576 S. 8 Kr.

Langers Deutsche Volkskunde aus d. östl. Böhmen 12, 187—188; Hausenblas Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 51 Lit. Beil. 65—67; Commenda Das deutsche Volkslied 16, 91—93; Blau Zs. f. österr. Volksk. 20, 59—60.

754. **Hauffen**, Ad., Geschichte, Art und Sprache des deutschen Volksliedes in Böhmen. Festvortrag. (Wissensch. Beihefte 35, 133—164.) [Mit mda.lichen Proben. Auch über die Lagerung der deutschen Mdaa. in Böhmen.]

755. Ders., Die Altersstufen im deutschen Volksliede in Böhmen. (Festschr. zur 27. Hauptversamml. des Allg. dtsch. Sprachv.)

756. Ders., Beiträge zum deutschen Volkslied in Böhmen. 1. Das Vaterunser in Reimsprüchen und Liedern des Volkes. (Dtsch. Arbeit 1911, 559—566.)

k) Bayrisch und Oberpfälzisch.

757. **Schmeller**, J. A., Bayrisches Wörterbuch. 2. Aufl. 2 Bde. Manualdruck. 1912. 80 M.

758. **Dietl**, Hans, Ergänzungen zu Schmellers Bayrischem Wörterbuch. Progr. Ingolstadt. Leipzig, Fock, I 1912, II 1913. 8°.

Weise Zs. f. d. dtsch. Unterr. 28, 464; Teuchert Jb. 1912, 185.

759. **Bayerisch-österreichisches Wörterbuch.** Vgl. o. Nr. 519—521. Von seinen Münchener Drucksachen seien hier genannt: Aufruf, München, August 1912. — Arbeitsplan und Geschäftsordnung. — Die Arbeiten der Münchener Akademie der Wissenschaften zur Dialektaufnahme Bayerns. — Belehrung für die Sammler des bayrisch-österreichischen Wortschatzes, 36 S., München 1913. — Anweisung für die Exzerptoren der schriftlichen mittelalterlichen Quellen (bis etwa 1500) für das bayerisch-österreichische

---

[1] Böhmerwald und Egerländisch s. Nr. 789ff., Erzgebirgisch und Nordböhmisch u. C2b, Ostböhmisch, Mährisch, Schlesisch u. C2c.

Wörterbuch. — Beispiel der Beantwortung eines Teiles des 1. Fragebogens (A—H). — Beispiel einer Beantwortung des Fragebogens »Kopf 1«. 36 S. 8°. — Beispiel einer Beantwortung des Fragebogens »(Menschliches) Haar (außer Bart)«. 26 S. 4°.

760. [**Kuhn**, E.,] I. Bericht der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mundarten. München [1913]. 22 S. 8°.

761. [Ders.,] II. Bericht der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mundarten. Berichtsjahr 1914. München 1915. 15 S. 8°.

762. **Queri**, G., Kraftbayrisches Wörterbuch der erotischen und skatologischen Redensarten der Altbayern. München 1912. 900 numerierte Ex. 18 M.

763. **Abel**, Otto, Kosenamen aus der altbayrischen Kinderstube und ihr Gegenteil. (Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 736—740.)

764. **Miedel**, Jul., Die bayerischen Ortsnamen. (Bayer. Hefte f. Volksk. Jahrg. I 1—25. 162—171.)

765. **Spiegel**, K., Zu den Ortsnamen auf *-wind*. (Bll. zur bayer. Volksk. 2, 51—55.)

766. **Blümml**, E. K., Joh. Andr. Schmellers Volksliedernachlaß. (Oberbayerisches Archiv 1912 Nr. 56.)

767. **Märchen aus Bayern.** (Bll. zur bayer. Volksk. 1914, 3. Reihe.)

768. **Nadler**, J., Bairisches Barocktheater und bairische Volksbühne. (Süddtsch. Monatshefte 11 Nr. 10.)

769. **Bayernbuch.** Hundert bayerische Autoren eines Jahrtausends. Hg. von Ludwig Thoma u. Georg Queri. München, Albert Langen [1914]. VI u. 516 S.

Fränkel Zs. 1915, 326f.

770. **Queri**, Georg, Die weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzelter von Polykarps Zell. München, Piper, 1912.

771. Ders., Der schöne Soldatengesang vom dapfern Kolumbus. München, Piper, o. J. 3 M.

772. **Schmidt**, M., Altboarisch in Vers u. Prosa. Mit Abb. 1913. 2,50 M.

773. **Schober**, Fritz, 's Dorf-Chamäleon. Bauernposse in 3 Aufzügen. München, Verlag »Volksbühne«, 1912. 32 S. mit Fig. 8°. 1 M.

774. **Weber**, Fr., Ein Beitrag zur Namenkunde von Oberbayern. (Altbayer. Monatsschr. Jahrg. 11 [1912])

775. **Stieler**, Karl, Gesammelte Gedichte in oberbayrischer Mundart. 2. Aufl. Stuttgart, A. Bonz u. Co., 1913. 386 S. 8°. 5 M, geb. 6 M.

776. **Kobell**, Frz. v., Gedichte in oberbayrischer Mundart. (Reclams Univ.-Bibl. 5511—12.) Leipzig 1913. 190 S. 16°. 0,40 M.

777. Ders., Allerhand G'schichtl'n und G'sangl'n. Eine Auswahl oberbayrischer Gedichte und Erzählungen. Mit einem biographischen Nachwort von Aloys Dreyer u. 17 Bildern von Rolf Winkler. München, Seyfried u. Co., 1912. VIII u. 40 S. 8°. In Pappbd. 1,20 M.

778. **Rauter**, J., Boarisch Bluat! Gedichte in oberbayerischer Mundart. München, Verl. des Verbandes süddeutscher kathol. Arbeitervereine, 1912. 47 S. 8°. 1 M.

779. **Rauter**, J., Der Oanaug'. Oberbayrisches Volksstück in 3 Akten. (Theaterbibl. Nr. 15.) München, Verl. des Verbandes süddeutscher kathol. Arbeitervereine, 1912. 38 S. Kl.-8°. 0,90 M.

780. **Riezler**, S., Die Orts-, Wasser- und Bergnamen des Berchtesgadener Landes. Festgabe für Gerold Meyer von Knonau. 1913, 93—163.

781. **Miedel**, Jul., Ortsnamen und Besiedelung des Berchtesgadener Landes. (Sonderabdr. aus: Altbayerische Monatsschrift 1914 Heft 3—4.) [Vgl. Zs. 1914, 383.]

782. **Hoefler**, Max, Volkskundliches aus dem Isartale. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 256—259.) [Aus Leiten, Bez.-A. Tölz.]

783. **Menghius**, Martin Klemens, Die Sippen-(*ing*-)Namen in der Münchner Umgebung (mit 1 Karte). (Dtsch. Erde 12, 2—4.)

784. **Italianismen** in der Münchener Mundart. (Augsburger Abendztg. 1912 Nr. 273 vom 1. Oktober.)

785. **Beck**, Elise, Bauernbluat. Niederbay'rische Gedichte. 2. bedeut. verm. Aufl. München, Walhalla-Verlag, 1912. 168 S. Kl.-8°. Geb. 3 M.
Schwäbl Zs. 1912, 286f.

786. **Fabian**, F., Der Niederbayrische Homer. Diessen, J. L. Huber, 1911. 53 S. 1,20 M.

787. **Maurer**, G., Die Ortsnamen des Hochstifts Passau. Progr. Münnerstadt 1912. 58 S. 8°. [Mit den mda.lichen Formen.]
Feist Jb. 1912, 143.

788. **Sarg**, E., Romanische Lehn- und Fremdwörter im Oberpfälzischen. (Die Oberpfalz VII 6—10.)

788a. **Schwäbl**, Joh. Nep., Über Herkunft und Bedeutung der Regensburger Lokalnamen *Prebrunn, Zur schönen Gelegenheit, Am Römling, Am Wiedfang, Hunnenplatz, Sterzenbach.* (Verh. d. hist. V. d. Oberpfalz u. Regensburg LXII.) 46 S. 8°.

789. **Blau**, Jos., Naturgemäßer Sprachunterricht. (Beihefte zur Zeitschrift Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule Nr. 17.) Prag, Wien, Leipzig, Haase, [1913]. 35 S. 4°. 1 Kr. [Die Mda. der Ausgangspunkt für den Sprachunterricht. Zugrunde gelegt sind die sprachlichen Verhältnisse des Böhmerwaldes.]
Jungbauer Das dtsch. Volkslied 16, 62.

790. **Pöpperl**, Franz Ferd., Aus dem Kaiserwalde. (Unser Egerland 18, 109—111.) [Berührt auch Sprachliches.]

791. **Klimesch**, Joh. Matth., Die Ortsnamen im südlichen und südwestlichen Böhmen. (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 50, 68 bis 106.) [Schluß des II. Teiles der Arbeit, auch als Sonderabdr. Prag, Calve, 1912. 1,80 Kr.] [Vgl. Zs. 1915, 46.]
Miedel Zs. 1912, 371—373.

792. **Schacherl**, Ant., Der Flachsbau und die Flachsbearbeitung im südlichen Böhmerwalde. (Zs. f. öst. Volksk. 19, 105—117.) [Bringt zum Sachlichen auch mda.liche Ausdrücke.]

793. **Jungbauer**, Ad., Das Weihnachtsspiel des Böhmerwaldes. Untersuchungen zu dem von J. J. Ammann veröffentlichten Christkindelspiel. (Beitr. z. dtsch.-böhm. Volksk. 3, 2.) Prag, Calve, 1911. IV u. 220 S. 3 M. [Auch über die Verwendung der Mda. in diesen Weihnachtsspielen.]

Bolte Jb. 1912 II 108; Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 332; Jordan Zs. f. öst. Volksk. 1912 Nr. 5; Löhner Zs. f. öst. Gymn. 1913, 1028f.

794. **Hauffen**, A., Das Weihnachtsspiel des Böhmerwaldes. (Deutsche Arbeit 11 Nr. 3 u. 4.)

795. **Zettl**, Zeph., Gedichte in der Böhmerwaldmundart. (Deutsche Heimat 7, 99 bis 100. 120—121.)

796. **Jungbauer**, Ad., Rauhnacht. (Deutsche Arbeit 11, 27—29.) [Mda.liche Liedchen aus dem Böhmerwald mit Worterklärung.]

797. **Stratil**, Dom., Sieben lustige Stücklein aus dem Böhmerwalde. In der Mundart. (Deutsche Heimat 7, 46—48.)

798. Ders., Volkslieder aus dem Böhmerwald. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 172—174.)

799. **Biertopfnot.** Ein Böhmerwälder Volkslied. Gesammelt von Franz Plach. (Deutsche Heimat 7, 32.)

800. **Watzlik**, Marie, Suldotenbriaf. (Deutsche Arbeit 13, 295—296.) [Gedicht in Böhmerwälder Mda.]

801. **Preinfalk**, Ant., Was der hl. Petrus zu einem Böhmerwäldler sagte. (Aus der Friedberger und Hohenfurter Gegend.) (Deutsche Heimat 8, 63.)

802. **Schramek**, Jos., [Gedichte] in der Mundart von Neuern und von Freiung im Böhmerwalde. (Bundes-Kalender, hg. v. Bunde der Deutschen in Böhmen, Prag 1912, 177—178; 1913, 193.)

803. **Eckl**, Karl, Wenn 'ne af Paschlawitz gaih. (Das deutsche Volkslied 16, 57.) [Liedchen aus Weißensulz b. Bischofteinitz.]

804. Ders., Vierzeiler aus Deutschböhmen. (Das deutsche Volkslied 16, 236—237.) [Eisendorf b. Bischofteinitz.]

805. **Pecher**, J. R., [Gedichte] in der Mundart von Dobrzan b. Pilsen. (Bundes-Kalender, hg. v. Bunde der Deutschen in Böhmen, Prag 1912, 177; 1913, 192.)

806. **Haßmann**, Hubert, Zur Lautlehre der Mundart des Egerlandes. (Unser Egerland 1914, 23—25. 40—42. 57—59. 71—72. 86—89. 103—105. 114—116.)

807. **Wolf**, Ant., Über den Einfluß der Mundart auf die Aneignung der Rechtschreibung. (Beiheft zur Zeitschrift Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule Nr. 1.) Prag, Haase, [1913]. 14 S. 4°. 60 Heller. [Zugrunde liegt die Mda. des Egerlandes.]

Unser Egerland 1913, 80.

808. Ders., Über den Einfluß der Mundart auf die Aneignung des schriftdeutschen Gedankenausdruckes. (Ebd. Nr. 9.) [1914]. 34 S. 4°. 75 Heller.

809. **Köferl**, Jos., Das Eigenschaftswort im Dialekt. (Unser Egerland 1912, 26.)

810. **Müller**, Mich., Die Egerländer Ortsnamen. (Egerer Jahrbuch 1912, 194—209; 1913, 88—101.)

811. Ders., Der Fluß- und Ortsname *Eger*. (Unser Egerland 1912, 29—31. 43—46.)

812. **P.**, Noch einmal: Der Fluß- und Ortsname *Eger*. (Unser Egerland 1913, 29—33.)

813. **Habermann**, G., Beiträge zur Volks- und Heimatkunde des Egerlandes. Eger, E. A. Götz. [Vgl. Zs. 1915, 47.]
Horcicka Mitt. z. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 51 Lit. Beil. 11—12.

814. **John**, Al., Prof. Ignaz Peters † (28. Nov. 1913). (Unser Egerland 1914, 15.) [Nachruf.]

815. **Hoyer**, Joh., Über die beliebtesten und verbreitetsten Schutzheiligen (Namenspatrone) des Egerlandes. 2. Der heilige Georg. (Ebd. 1912, 17—20. 31—35. 49—51.) 3. Der heilige Nicolaus. (Ebd. 1913, 33. 47. 58. 90. 104. 120. 129.) [Vgl. Zs. 1915, 47.]

816. **Kirchberger**, Joh., Beiträge zur Egerländer Wortforschung. (Ebd. 1913, 34—35. 41—43. 55—58. 92—93; 1914, 54—57.69—71. 89—91. 97—101. 111—113. 123—125.) [Vgl. Zs. 1915, 47.]

817. **Köferl**, Jos., Fischarten. (Ebd. 1914, 73.)

818. **Böhringer**, Ant., Volkstümliche Pflanzen des Egerlandes. (Zs. f. öst. Volksk. 18, 218—220; 19, 32—35.)

819. **Jesinger**, Alois, Von den Egerländer Vierzeilern. (Unser Egerland 1913, 4—7. 19—22.)

820. **Jungbauer**, Gust., Das Volkslied im Egerland. Eine Übersicht über das bisher Gesammelte und Aufgezeichnete. (Ebd. 1913, 83—86.)

821. **Wilhelm**, Norb., [Gedichte] in Egerer Mundart. (Bundes-Kalender, hg. v. Bunde der Deutschen in Böhmen, Prag 1912, 175—176; 1913, 191.)

822. **Urban**, Mich., Deutsche Bauernweise. Erzählung. (Deutsche Heimat 7, 27 bis 31.) [Eingeflochten einige Liedchen und Dialogstellen in Egerländer Mda.]

823. Ders., Freilieder aus dem nordgauischen (ostfränkischen) Sprachgebiete. (Deutsche Heimat 8, 82—85.) [Egerländer Mda.]

824. **Summer**, Martin(a), Wöi d(a) Matz v(a) Pal(a)tz z' We(a)n in d(a) Hofop(a) war. (Egerer Jahrbuch 1913, 261—265.) [Mda.liche Prosa mit erklärenden Anmerkungen.]

825. **Steinel**, O., Der Schneidershelm vo Riasla. Eine Dorfgeschichte im egerländ. Sprachgewand. Wunsiedl, H. Beer, 1912. 42 S. 8°.
Schiepeck Unser Egerland 1913, 50.

826. **Sabathil**, Rud., Egerländer Märsche und Lieder. Marienbad, Fink.
Egerer Jahrbuch 1913, 267—270.

827. **Sandner**, Jos., Die gout' Flint'n. (Egerer Jahrbuch 1914, 306—310.) [Mda.lich nur einzelne Reden, die Erzählung schriftdeutsch.]

828. **Erlbeck**, P. Joh. Ev., gewesener Pfarrer in Unterjamny. Hg. v. Franz Klement, Oberlehrer in Tepl. [Eine Sammlung drastischer Predigten u. Aussprüche im Dialekt.]
John Unser Egerland 1912, 52.

829. **John**, Al., Das Weihnachtsspiel von Andreas Schubert. (Unser Egerland 1912, 131—132; 1913, 11—13. 24—26. 35—36. 45—47. 60—63. 78—79. 117—120; 1914, 86. 101—103.) [Z. T. mda.lich.]

830. Ders., Egerländer Volksweisen, zur Laute zu singen. (Ebd. 1913, 22.) [Darin ein Lied »Hoimwäih« von Jos. Hofmann mit der Singweise.]

831. Ders., Egerländer Tänze. (Sonderabdr. aus Zs. f. öst. Volksk. 14, 6.) Wien 1908.

832. **Hofmann**, Jos., Hausbachens Braut. Ernste und heitere Gedichte, Lieder, Schwänke, Reden und Erzählungen, teils in Egerländer Mundart, teils in Schriftdeutsch verfaßt. Mit einem Anhange: 65 neugesammelte Egerländer Volkslieder in Wort und

Weise. Karlsbad 1914. Selbstverlag. 304 S. 3 Kr. [Die Volkslieder größtenteils in der Mda.]

Unser Egerland 1913, 127—129.

833. **Zuth**, Jos., Egerländer Volksweisen. Gesammelt und zur Laute oder Gitarre gesetzt. Verlag Moderne Musik, Zürich I.

Huber Unser Egerland 1913, 109.

834. **Eckert**, Ernst, Woi da Hans z'ran Wei(b) kimt. Schwank in 1 Aufzug in Egerländer Mda. Marienbad, H. Fink, 1912. 24 S. 16°. 1 M.

835. Ders., Stadtföiba. Lustspiel mit Gesang in 1 Aufzug in Egerländer Mda. Musik v. Rud. Sabathil. Ebd. 1912. 28 S. Kl.-8°. 1 M.

836. **Swoboda**, Al., Wortsammlung aus der Tachauer Gegend. (Unser Egerland 1913, 102—104. 115—117.)

837. **Köferl**, Jos., Wind und Wald. Ein Beitrag zur Volkskunde der Deutschen Westböhmens. (Deutsche Heimat 9, 27—28.) [Auch einige mda.liche Ausdrücke der Tachauer Gegend.]

838. Ders., Gedichte: D'Landkirwa. — In da Rockastu(b)n. (Unser Egerland 1912, 120. 133.) [Tachauer Mda.]

839. Ders., [Prosa und Verse] in Tachauer Mundart. (Bundeskalender, hg. von Bunde der Deutschen in Böhmen, Prag 1912, 176—177; 1913, 192.)

840. Ders., Gedichte im Tachauer Dialekt. (Unser Egerland 1913, 79—80. 95—96.)

841. **Urban**, Mich., [Gedichte] in der Mundart von Plan. (Bundeskalender 1912, 176; 1913, 192.)

842. Ders., Heiratsgeschichte des Thomas Reinl von Stockhäus'ln. (Deutsche Arbeit 11, 670—674.) [6 Szenen in Weseritzer Mda., mitgeteilt nach einer in die erste Hälfte des 19. Jahrh. zurückreichenden, nunmehr vom Hg. dem Tepler Stiftsarchiv überwiesenen Hs.]

843. **Galfe**, Aug., G'stanzl'n aus der Luditzer Gegend.. (Deutsche Heimat 8, 50.)

844. **Kutschera**, Gust., Die mit dem Namen Eger zusammenhängenden Flurnamen im Karlsbader Bezirke. (Unser Egerland 1912, 115—116.)

845. **Bergner**, Joh., Sitte und Brauch aus der Duppauer Gegend. 1. Sichelegesprüche. (Ebd. 1912, 95—96.) [Einige darunter in der Mda.]

846. **John**, Al., Weitere Beiträge zur Geschichte des Egerländer Dorfes Oberlohma. 4. Die Flurnamen. (Ebd. 1912, 7—11.)

3. Ostfränkisch.

847. **Beck**, Chr., Die fränkischen Ortsnamen und ihre Bedeutung für die Frage der alten Slavengrenze. (Korrbl. d. Gesamtver. 61, 1913, 225—237.)

848. **Stillerich**, Kunz, Die 3 Königs-Spezl, der Schorsch, der Albert und der Nikl. 3. Aufl. Bamberg, Handelsdruckerei u. Verlagshaus, [1914]. 12 S. 8°. 20 Pf.

849. **Rimrod**, Konr., Der Schuster aus Franken. Gedichte. Meist im Dialekt. Mit Portr. neu hg. Schweinfurt 1912. 1,50 M.

850. **Ankenbrand**, Der eifersüchtige Knabe. 12 Varianten des Volksliedes aus Franken (mit Noten). (Bll. zur bayer. Volksk. 1. Reihe 1912, 66—84.)

851. **Das Vogtland** und seine Nachbargebiete. Monatschr. f. heimatliche Kunst, Lit. u. Wissensch. Hg. von P. Miller, K. A. Findeisen u. E. Rösler. 1. Jahrg. Okt. 1912 usw. [Enthält mancherlei Mda.liches.]

852. **Philipp**, Osk., Die Besiedelung des südwestlichen Sachsens nach den deutschen Flurnamen. (Zs. 1912, 226—249.) [Vogtland.]
Teuchert Jb. 1912, 187; Meiche Dtsch. Erde 12, 109f.

853. **Gerbet**, Emil, Beiträge zur Kenntnis des Westerzgebirgischen, Niedererzgebirgischen u. Vogtländischen. (Zs. 1913, 55—69. 130—146. 249—262. 289—314.)

854. Ders., Neue Beiträge zum Erzgebirgischen u. Vogtländischen. (Zs. 1914, 131—159.) [Nachträge zum Obersächsischen Wörterbuch; zugrunde liegen hauptsächlich die Mdaa. von Oberdorf, Neuwiese, Brünlos, Aue, Niederlungwitz, Glauchau, Bräunsdorf i. E. und Trieb i. V.]

855. **Götze**, Alfr., *Hainbühl.* (Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 223f.) [Vogtländisch.]

856. **Rudert**, Willy, Toamaasen. Schriften in vogtländ. Mda. Bd. 3. Falkenstein, R. Fülle, 1912. 47 S.

857. Ders., Schänner wie schüö. Erzählungen u. Gedichte in vogtländischer Mda. Schriften in vogtländ. Mda. Bd. 4. Ebd. 1913. 47 S.

858. **Lange**, Kurt, Klaa ober mehlig! Lustige Stückle, in vugtlännischer Sproch d'rziehlt. Plauen, Neupert, 1912. 64 S. Kl.-8°. 0,60 M.

859. Ders., Neer fei sachte! Lustige Stückle, in vugtlännischer Sproch d'rziehlt. Ebd. 1913. 63 S. Kl.-8°. 0,60 M.

860. **Riedel**, L., Gesammelte Werke. 30. u. 31. Band: Bambes u. Pflaumebrüh. Kleine Erzählgn. u. e. Volksstück in vogtländ. Mda. 125 S. — Heckenrösle. Ernste u. heitere Erzählgn. u. Gedichte in vogtländ. Mda. Ebd. 1913. 111 S. Je 1,20 M, in Leinw. geb. je 1,80 M.

861. Dass., Neue Aufl. Bd. 4. Af'n Summerhaufen. Ein kleines Lustspiel, Erzählgn. u. Gedichte in vogtländ. Mundart. 4. Aufl. 112 S. — Bd. 14. Habnickele. Humorist. Erzählgn. in vogtländ. Mda. 4. Aufl. 109 S. Kl.-8°. Je 1,20 M, geb. je 1,50 M, in Leinw. je 1,80 M.

862. Ders., Vugtlänner Hausapothek. 2. Folge. 2 Bde. 107. 124. 125. 122; 113. 124. 128 u. 128 S. Kl.-8°. Plauen, Neupert, 1913. Je 7 M. [Vgl. Zs. 1915, 49.]

863. Ders., Hinner der Front. Ernste u. heitere Erzählgn. u. Gedichte in vogtländ. Mda. Ebd. 1914. 64 S. Kl.-8°. 0,75 M.

864. **Leinweber**, E., Raacherkatzle. Geschichten u. Gedichte in vogtländ. Mda. Ebd. 1912. 48 S. 8°. 0,50 M.

865. Ders., Schnick, Schnack, Schnürle! Vuogtlännische Märle. Mit e. Geleitwort v. Dr. Ludw. Grimm. Netzschkau, Stein, 1913. 61 S. Kl.-8°. 0,60 M.

866. Ders., E Arfel Kreiterich. Geschichten in vogtländ. Mda. Plauen, Neupert, 1913. 48 S. 8°. 0,50 M.

867. Ders., Haametglocken! Kriegsflamme. Kriegsgedichte in vogtländ. Mda. Reichenbach, [Haun u. Sohn], 1914. 32 S. 8°. 0,30 M.

868. **Schröer**, Gust., Drei Tage gesessen. Lustiges Volksstück in drei Aufzügen. Hildburghausen, Gadow u. Sohn, 1914. 40 S. [Der Dialekt ist der zwischen Franken und Vogtland gesprochene.]

869. **Oberfränkische Schlumpleliedla.** (Mitt. z. bayer. Volksk. N. F. 24, 187—189; 25, 198f.)

870. **Johannislied** aus Oberfranken. (Heimatbilder aus Oberfranken. Volkskundl. Vierteljahrsschr. Hg. von Frhr. v. Guttenberg u. a.)

871. **Bach**, Sam., Bareither Klöß. Oberfränkische Dichtungen. Bayreuth, C. Gießel, 1914. 99 S. Kl.-8°. Geb. 1 M. [Neue Ausg. Vgl. Zs. 1915, 50.]

872. **Batz**, Hans, Lautlehre der Bamberger Mundart. (Zs. 1912, 3—53. 193—225. Teil 1 auch als Diss. Erlangen 1911.)
Teuchert Jb. 1912, 186f.

873. **Schneider**, Pet., Der Wortschatz der Bamberger Mundart von 1880—1910. 1. Tl. (Sonderabdr. aus: 70. Ber. des histor. Ver. usw. Bamberg.) Speyer, A. Michelsen, 1914. 54 S. 8°. 1 M.

873a. Ders., Volksetymologie in Bamberger Namen und in der Bamberger Mundart. Progr. Bamberg 1912. 48 S. 8°.

874. **Heerwagen**, Heinr., Zur neuesten Nürnbergischen Mundartendichtung. (Die Heimat, Beil. d. Nürnberg. Ztg., 2. Jahrg. Nr. 9.)

875. **Grübel**, Konr., und seine Nachfolger in der Nürnbergischen mundartlichen Dichtung. [Neue Aufl.] Nürnberg, U. E. Sebald, 1914. 291 S. Kl.-8°. 2,50 M.

876. **Hörber**, Carl, Pfeffernüßla. Humoristische Gedichte in Nürnberger Mda. Nürnberg, M. Edelmann, 1913. VIII u. 68 S. Kl.-8°. Geb. 1,60 M.

877. **Falkner**, Geo., Gout g'launt'. Humoristische Gedichte in Nürnberger Mda. 2 Bde. Nürnberg, Selbstverlag. Kl.-8°. — Bd. 1. 3. verm. Aufl. 1909. 239 S. 1,60 M. — Bd. 2. 1911. VII u. 208 S. 2,20 M.

878. **Bloomfield**, L., The *E*-Sounds in the Language of Hans Sachs. (Modern Philology IX 1912 vom 4. April.)

879. **Lang**, Paul, Sprachübungen im Anschluß an die Heimatsprache. Nach der Lehrordnung für die unterfränkischen Volksschulen bearb. München, R. Oldenbourg, 1913. 8°. — Heft 1. (2. u. 3. Schuljahr.) 44 S. 0,20 M. — Heft 2. (4. u. 5. Schuljahr.) 60 S. 0,25 M. — Heft 3. (6. u. 7. Schuljahr.) 75 S. 0,25 M.

880. **Kram**, Jos., Kraut und Arbes. Unterfränkische Gedichte, den lieben Unterfranken gewidmet. 9. Aufl. Mit e. Wörterverzeichnis u. der Biographie Krams v. Jean Bernard. Stuttgart, A. Bonz u. Co., 1913. 104 S. 8°. 1 M, geb. 1,80 M.

881. **Döllein**, Eiise, Gedichte in unterfränkischer Mundart. Würzburg, Freudenberger, 1913. IV u. 136 S. 8°. 2 M.

881a. **Ehrlicher**, K., Zur Syntax der Sonneberger Mundart. Gebrauch der Interjektion, des Substantivs und des Adjektivs. Diss. Leipzig. Fock, 1907. 81 S. 8°.

882. **Förster**, Alfr., Phonetik und Vokalismus der ostfränkischen Mundart der Stadt Neustadt (S.-Coburg). Teildr. Diss. Jena, Borna-Leipzig 1913. 55 S. 8°.

883. **Schneider**, Eduard, Flurnamen und Flurnamenforschung. (Dorfzeitung, Hildburghausen, Nr. 88 vom 16. April 1913.)

884. **Einiges über Flurnamen.** (Ebd. Nr. 78 vom 4. April 1913.)

885. **Feller**, O., Das Fürwort in der Mundart von Gerolzhofen (Ufr.). Ein Beitrag zur Syntax der ostfränk. Mundarten. Diss. Würzburg 1914. 52 S. 8°.

886. **Rauch**, Georg, Fränkische Vierzeiler. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 378—382.) [Aus Hohheim b. Kitzingen.]

887. **Schmidt**, M., Der Konsonantismus der Bonnländer Mundart auf frühahd. Grundlage. Diss. Gießen 1912.

888. **Schnetz**, Jos., Das *Lâr*-Problem mit besonderer Berücksichtigung der unterfränkischen Lohrorte a. Main. Progr. Lohr a. M. 1913. 70 S. 8°.

Miedel Zs. 1914, 279—281.

889. Ders., Ältere Geschichte von Neustadt a. Main. 1. Teil. Würzburg, Richter, 1914. 85 S. 8°. [Darin »manches wertvolle Korn für die Sprachwissenschaft«.]

Miedel Zs. 1915, 325 f.

890. **Ullrich**, H., Untererthal. Kulturhistorische Studie über eine Siedlung des Saalgaues. Würzburg, Frz. Staudenraus, 1913. 414 S. [Darin auch ein Verzeichnis der Flurnamen nebst urkundlichen Belegen aus älterer Zeit.]

891. **Glöckner**, Karl, Die Mundarten der Rhön. Fulda, Verlag des Fuldaer Geschichtsvereins, 1913. IV u. 123 S. 1 Taf. u. 2 Karten. 3 M. Auch als Diss. Gießen.

Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 325—326; Borchling Jahresber. f. neu. dtsch. Litgesch. 24, 420.

892. **Reichardt**, Edinhard, Die Wasunger Mundart. II. Teil. (Schriften des Ver. f. meining. Gesch. u. Landeskd. 71. Heft, 1914. IV u. S. 157—256.) Lex.-8°. 2 M.

Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 522.

893. **Kaupert**, Ernst, Die Mundart der Herrschaft Schmalkalden. (Teildruck aus Dtsch. Dialektgeogr. VII.) Diss. Marburg 1914. 71 S. [Lokalgrammatik der Stadt Schm.]

894. **Fuckel**, Arth., Schmakaller Quieler-Born. Gedichte u. Geschichten in Schmalkalder Mundart. Schmalkalden, F. Wilischs Buchh., [1913]. 0,60 M.

Pflug Zs. 1914, 286 f.; E. S[chröder] Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. 47, 427 f.; H[eidel]bach Hessenland 1913, 405.

895. **Höpfner**, Rud., Untersuchungen zu dem Innsbrucker, Berliner und Wiener Osterspiel. Teildruck. Diss. Marburg 1913. [Wichtig für Schmalkalden.]

C. Mitteldeutsche Mundarten.

1. Westmitteldeutsch.

a) Rheinfränkisch.

α) Allgemeines.

896. **Schwarz**, K., Das intervokalische *-g-* im Fränkischen. Straßburg, Trübner, 1914. Mit 3 Karten u. 4 Skizzen im Text. VIII u. 134 S. 6 M.

Frings Dtsch. Litztg. 1915, 2275—2282.

897. **Schön**, Friedr., Geschichte der rheinfränkischen Mundartdichtung. Freiburg i. Br., Fehsenfeld, 1913. 40 S. 8°. 1 M. (Auch Alem. 41, 18—33. 81—99.)

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westfäl. Volksk. 1913, 154; -nn- Lit. Zbl. 1913, 986; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 432; Helm Hess. Bll. f. Volksk. 13, 203 f.

898. Ders., Stadtgespenster in rhein- und mittelfränkischen Mundartdichtungen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 141—144.)

β) Lothringisch.

899. **Witte**, Hans, Sprachenkämpfe in Lothringen vor 1870. (Dtsch. Erde 11, 195—207.)

900. **Bauer**, K., Sprich richtig! Schreib richtig! Ein Wegweiser für den Sprach- u. Rechtschreibunterricht unserer Jugend im Saargebiet. Im Auftr. der Kgl. Kreisschulinspektion Saarbrücken III/IV unter Mitwirkg. v. Rektoren u. Lehrern bearb. u. hg. Ausg. f. d. Mittelstufe. Arnsberg, J. Stahl, 1914. 72 S. 8°. 0,40 M.

901. **Hahn**, W., Mundart und Hochdeutsch in Saarbrücken. Ein Heimatsprachbuch f. Schüler u. Lehrer. Saarbrücken, Ch. Clauß, 1914. 54 S. 8°. 0,40 M.

902. **Schön**, Friedr., Auffallende Abweichungen der Saarbrücker Mundart vom Hochdeutschen und ihre Erklärung. Ein Beitrag zur Grammatik der Saarbrücker Mundart. (Saarbrücker Ztg. 1914 Nr. 97, 1. Beil.)

903. Ders., Reste des Alemannischen in der Mundart des Saarbrücker Landes. (Saarbrücker Ztg. 1914 Nr. 42, 1. Beil.)

Blatter Saarbrücker Ztg. 1914 Nr. 42; Erwiderung v. Schön Saarbrücker Ztg. 1914 Nr. 76 u. Nr. 97, 1. Beil.

904. Ders., Wörterbuch des Saarbrücker Landes. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 240.) [Kurze Notiz üb. d. Stand der Sammelarbeit.]

905. Ders., Mythologisches in der Mundart des Saarbrücker Landes. (Saarbrücker Ztg. 9. 24. März 1914.)

γ) Pfälzisch-Odenwäldisch.

906. **Waag**, Sprache u. Literatur: s. o. Nr. 299.

907. **Heilig**, Aus badischen Mdaa., s. o. Nr. 300.

908. **Zur Mundartenforschung**. (Zs. d. Sprachv. 1914, 163.) [Notiz über die rheinpfälz. Sammlung für das Bayerische Wörterbuch.]

909. **Keiper**, Ph., Pfälzische und elsässische Berg- und Waldnamen. (Pfälz. Mus. 30 Nr. 12.)

910. Ders., Noch einmal Pfälzer Appellativnamen. (Zs. 1913, 380—382.)

911. **Hebel**, F. W., Pfälzisches Sagenbuch. Kaiserslautern, E. Crusius, 1912. XXIII u. 408 S. 3,60 M.

Becker Hess. Bll. f. Volksk. 12, 236.

912. **Wille**, Jak., Gottfried Nadler. Rede gehalten am Nadler-Denkmal in Heidelberg zur Feier des 100. Geburtstages des Dichters am 19. Aug. 1909. (Alemannia 42, 1—7.)

913. **Schön**, Friedr., Lina Sommer, eine Pfälzer Mundartdichterin. (Alemannia 41, 157 f.)

914. **Sommer**, Lina, Pälzer Humor. So G'schichtelcher u. Gedichtelcher. Heilbronn, E. Salzer, 1914. 88 S. Kl.-8°. 1 M, geb. 2,50 M.

914a. Dies., E Pälzer Blummestreißel. Gedichte in Pfälzer Mundart. München, Braun u. Schneider, 1912.

915. **Keiper**, Phil., Die Jagd mit dem Tiraß. (Pfälz. Heimatkde. Hg. von D. Häberle. 11. Jahrg., S. 17—19. 33—36.)

916. **Hartmann**, Ludw., Pälzer Schternschnüppe. Heitere Dichtungen in Pfälzer Mundart. Neustadt a. d. Haardt, D. Meininger, 1914. 186 S. 8°. 2 M.

917. **Brentano**, Fritz, Schnooke un Schnurre. Luschtige Gedichte in pälzer Mundart. Mit viel scheene Bilder verziert vun J. Bahr, Paul Wendling, Carl Diel, Otto Lagemann un noch annere Kinschtler. Berlin, Verl. Lustige Gesellschaft, 1912. 79 S. 8°. 1 M.

918. **Leibrock**, Karl, Mei Herzkersch. Pfälzisches Lustspiel in 1 Aufzug. Kaiserslautern, H. Kayser, 1913. 45 S. 8°. 1 M.

918a. Ders., Unnerm rote Kreiz. Pfälzischer Manöverschwank in 1 Aufzug. Ebd. 1914. 46 S. 8°. 1 M.

919. **Müller**, Rich., Die Borjemeeschterwahl. Pfälzer Schwank in 3 Aufzügen. Obermoschel 1913. Kaiserslautern, E. Crusius. 83 S. Kl.-8°. 1,40 M.

920. **Heilgers**, Rud., Dreimal Hoch mei Muttersproch! Heitere Dichtungen in hessisch-pfälzischer Mundart. Worms, Kommissionsverlag H. Kräutersche Verlagsbuchhandlung (Stern), 1911. 144 S. 8°. — 3. Auflage. Worms, Selbstverlag, 1913. 144 S. 8°.

921. **Kurtz**, Wilh., Valtin, Hanjörg und die Gret. Jugenheim, Suevia-Verlag, 1914. 224 S. 3 M. [Einzelne Stellen im Dialekt.]

922. **Reichert**, Heinr., Lautlehre der Mundart von Mönchzell. Diss. Freiburg i. Br. 1914. 88 S. 8°.

923. **Haape**, Wilh., Beiträge aus der Mundart. (Zs. d. Sprachv. 1913, 332.) [*Unmuß*, Mannheim.]

923a. **Göller**, Aug., Kecke Sunndagskinner zum Zeitvertreib forr lachluschdige Leut'. Fritz Reuters ergötzlichste »Läuschen u. Rimels« in den Pfälzer Dialekt übertr. Mannheim, H. Haas, 1913. 128 S. 8°. 2 M, geb. 2,80 M.

924. **Freiling**, Paul, Studien zur Dialektgeographie des hessischen Odenwaldes. (Teildruck aus Dtsch. Dialektgeogr. XII.) Diss. Marburg 1914. 76 S. 8°. [Ortsgrammatik von Zell.]

925. **Fränkel**, Ludw., Georg Volk †. (Hess. Bll. f. Volksk. 13, 183f.) [Hess. Odenwald.]

926. **Loeffler**, Georg, Sou mußt's kumme. Odenwälder Volksstück. (Roßdorf), Selbstverlag, 1913. 60 S. 8°.

927. **Bickelhaupt**, Greta, Ernscht un Scherz. Erzählungen in der Mundart der Erbacher Gegend. Darmstadt, Schlapp, 1914. III u. 156 S. Kl.-8°. 1,50 M, geb. 2 M.

928. **Hessel**, Karl, Sagen und Geschichten des Nahetals. 2. stark verm. Aufl. Kreuznach, Franz Kilian, 1913. 109 S. 8°. 0,80 M.
-e- Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 301 f.

929. **Martin**, Roland, Untersuchungen zur rhein-moselfränkischen Dialektgrenze. (Teildruck aus: Dtsch. Dialektgeographie XI.) Diss. Marburg 1914. 63 S. 8°. [Ortsgrammatik von Warmsroth, Kr. Kreuznach.]

930. **Geisenheyner**, Ludw., Wirbeltierfauna von Kreuznach unter Berücksichtigung des ganzen Nahegebietes. 1. Hälfte des III. Teiles. Vögel [dabei auch die mda.lichen Namen]. Kreuznach, Harrach, 1907. 8°. 57 S.

931. **Scholl**, Klaus, Die Mundarten des Kreises Ottweiler. Untersuchungen auf lautphysiologischer und sprachgeschichtlicher Grundlage. Straßburg, Trübner, 1913. 8°. 157 S. 3,50 M. [S. 85—157 Wörterbuch.].
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 236; Meisinger Zs. 1914, 277.

932. **Abweichungen** der Mundart des Kreises Ottweiler vom Hochdeutschen nebst einem Verzeichnisse mda.licher Ausdrücke (S. 30—61). Zu Schulzwecken zusammengestellt im Auftrag der Kreisschulinspektion. Neunkirchen, Schubert, 1911. 8°. 61 S.

932a. **J. W.**, Streifzüge durch die heimatliche Mundart [Neunkirchen-Saar]. (Chronik von Neunkirchen, Blätter f. volkstüml. Orts- u. Heimatkunde, III. Jahrg. Nr. 4, 8. Juli 1911.)

932b. **Rodermund**, M., Schülerheft für den Unterricht in Sprachlehre und Rechtschreiben unter Berücksichtigung der Mundart der Saar- und Bliesgegend. 3. und 4. Schuljahr. Im Auftrage des Lehrervereins Neunkirchen bearbeitet. Neunkirchen, Schubert, 1912. 70 S. 8°. 0,70 M.

932c. Ders., Lehrerheft für .... [wie 932b]. Ebd. 1912. 49 S. 8°. 0,30 M.

δ) Hessisch (und östliches Nassauisch).

933. **Maurmann**, Emil, Kleine Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten. (Zs. 1913, 193—196.) [Hessische Lautgrenzen, vorwiegend für die Gegend zwischen Siegerland und Vogelsberg. Vgl. Zs. 1915, 56.]
Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 425.

934. **Hessen-Nassauisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften 1912, 84f.; 1913, 131f.; 1914, 149—151; 1915, 107—109.) [Jahresberichte.]

935. Dass. (Hessenland 1912, 83f. 363f.; 1913, 57f.; 1914, 71f. 277 bis 281. 295f.; 1915, 61. — Nassovia 1912, 74f.; 1913, 12f.; 1914, 89f.; 1915, 52f. — Mitteil. an die Mitglieder des Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. 1912/13, 71—75. — Nassauische Heimatblätter 17, 17f; 18, 30. 61. — Ähnliche Aufsätze und Mitteilungen in der gesamten Provinzialpresse.)

936. **Wrede**, Ferd., Das Hessen-Nassauische Wörterbuch. Dank und Bitte an seine Helfer in Hessen. (Als Manuskript gedruckt. Marburg 1914.) XII S. — Dass. Dank und Bitte an seine Helfer in Nassau. (Dgl.) XI S.
Borchling Nd. Korrbl. 34, 95. Andere Besprechungen o. u. Nr. 935.

937. **Wix**, Hans, Von Mundarten. (Wandervogel in Hessen und am Rhein III, 1914, 52f.) [Unterschiede zwischen Darmstadt u. Kassel; Sammelruf für das Hess.-Nass. Wörterbuch.]

938. **L[osch]**, Ph., Ein Hessen-Nassauisches Wörterbuch. (Hessische Blätter, Melsungen, 1913 Nr. 3941 vom 29. Januar.) [Ein Angriff auf das Unternehmen vom antipreußischen Partikularistenstandpunkt. Mit wenigen mda.lichen Einzelheiten.]

939. **Martin**, Max, Die französischen Wörter im Rheinhessischen. Diss. Gießen 1914. 125 S. 8°. [Wörterbuch und Lautstand.]

940. **Über Handwerksnamen** in Hessen. (Hessische Blätter, Melsungen, 1912 Nr. 3850 vom 6. März u. Nr. 3851 vom 9. März.)

941. **Einzelne Wörter** und Ausdrücke werden besprochen in: Hessenland 1912, 279—280; 1913, 158—159; 1914, 63. 128; Hess. Bll. f. Volksk. 12, 218f.

942. **Flurnamenbuch** des Großherzogtums Hessen: s. u. Nr. 1056.

943. **Mitteilungen** für die Flurnamensammlung [im Großherzogtum Hessen]. (Hess. Bll. f. Volksk. 10—13, als besonders paginierter Anhang.)

[Mit Beiträgen zur Wort- und Namenforschung von J. R. Dieterich, O. Schulte, W. L. Friedrich, Ludw. Fleck, K. Becker, Schoof.]
Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 314.

944. **Schoof**, Wilh., Kanzleistil und Flurnamenforschung. (Hessenland 1913, 33—35. 52—54.) [Mit Beispielen aus Nr. 942.]

945. Ders., Beiträge zur volkstümlichen Namenkunde: vgl. o. Nr. 120. [Viel Hessisches.]

946. Ders., Hessische Ortsnamen in mundartlicher Gestalt. (Zs. 1912, 117—123: Kreis Fulda; 298—319: Kr. Melsungen, Homberg, Fritzlar, Kirchhain, Marburg; 1913, 211—232: Kr. Kassel, Eschwege, Rotenburg, Frankenberg, Hünfeld, Gersfeld). [Vgl. Zs. 1915, 56.]
Teuchert Jb. 1912, 188.

947. Ders., Beiträge zur hessischen Ortsnamenkunde. (Hessenland 1913, 185—187. 201—203. 375—377. 394—396; 1914, 81—83. 102 bis 105. 340—343.)
Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 311—313.

948. Ders., Der *Totenmannstein*. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 904—906.)
Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 316.

949. **Stuhl**, K., Hessische Bergnamen. (Hessenland 1912, 1—3.)

950. **Heßler**, Carl, Edder oder Eder? Aussprache, Schreibung u. Bedeutung des Flußnamens Edder. Marburg, Elwert, 1914. 15 S. 8⁰.

951. **Schröder**, Edw., Eder oder Edder? (Hessenland 1914, 125.)

952. **Könnecke**, Otto, Rechtsgeschichte des Gesindes in West- und Süddeutschland. (Arbeiten zum Handels-, Gewerbe- u. Landwirtschaftsrecht, hg. v. Heymann, XII.) Marburg, Elwert, 1912. XXXVII u. 938 S. [Besonders kurhessische Verhältnisse: sorgfältiges Sachregister.]

953. **Einige Dialektgedichte** in der Mda. von Hessen-Darmstadt in: Leipziger Illustrierte Zeitung 1912 Nr. 3586 vom 21. März. (Sonderheft 61 in der Serie: Kulturbilder aus Deutschland.)

954. **Lautz**, Ludwig, und **Raupp**, K., Maanhinkel. Dialektdichtungen. Offenbach, Karl Raupp, o. J. 32 S. 8⁰.

955. **Höler**, Naaz, Lachste, dann lach herzlich. Eine Sammlung rheinischer Humoresken. Mainz, G. J. Höler. 16⁰. 1. Heft 2. Aufl. 84 S. 1908. 1 M. — 2. Heft. 92 S. 1911. 70 Pf.

956. Ders., Rhein- und Maa-Schnooke. Schnurren aus dem Rhein- und Main-Gebiet. 3.—5. Bdchen. Ebd. 1912—13. Je 32 S. 16⁰. Je 30 Pf. [Vgl. Zs. 1915, 58.]

957. **Neurath**, Karl, Das Domgut. Roman. Frankfurt a. M. 1913. [Rheinhesse.]
Schulte Hess. Bll. f. Volksk. 12, 152—154; Die Kunst unserer Heimat 1913 Heft 7 S. 115.

958. **Briegleb**, Wilh., De Rothaus-Reformader. Volksstück in 6 Bildern in rheinhessischer Mda. Darmstadt [Groß-Umstadt, K. Zibulski] 1912. 81 S. 8⁰. 0,90 M, geb. 1,40 M.

959. **Kalender** [alljährlich, oft mit Dialektproben]: Land-Kalender f. d. Großherzogt. Hessen. Darmstadt, Großherzogl. Verlag. — Bauernkalender. Friedberg, Tageszeitung. — Hessischer Volkskalender, hg. v. Fr. Ellenberg. Cassel, Lometsch.

960. **Zedler**, G., Literatur der Jahre 1911 u. 1912 zur nassauischen Geschichte, Volkskunde und Heimatpflege. (Annalen d. Ver. f. nass. Altkde. u. Gesch. 1913, 213—239.) [Vgl. Zs. 1915, 57.]

961. **Nassauisches Heimatbuch** (Regierungsbezirk Wiesbaden). Bilder aus der Natur des Landes, dem geschichtlichen und kulturellen Leben seiner Bewohner. Mit zahlreichen Abbildungen und drei Karten. Hg. von Karl Jacobi. Wiesbaden, Kommissionsverlag von Gebr. Petmecky. 1913. XII u. 680 S. 8 M.

962. **Höfer**, A., Die nassauische Sprache. (Sonderabdruck aus der vorigen Nummer, 661—679.) Wiesbaden 1913.

963. **Kroh**, Wilh., Allerlei aus unserer Mundart. (Zeitg. f. d. Dilltal 1911 vom 24. Juni.) [Hinweis auf Sprachatlas und Hess.-Nass. Wörterb.]

964. **Bach**, Adolf, Über die lateinisch-romanischen Elemente im Wortschatz der nassauischen Mdaa. (Annalen d. Ver. f. nass. Alt. 42, 82 bis 131.)

Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 522.

965. **Kroh**, Wilh., Beiträge zur Kenntnis des Aberglaubens in Nassau. (Nassovia 1912, 198—200. 211f.) [Aus dem Jahre 1823.]

966. **Brenner**, O., Nordische Götternamen in nassauischen Ortsnamen? (Mitteil. d. Ver. f. nass. Altert. 16, 92—94.)

967. **Stückrath**, O., Unsere nassauische Flurnamensammlung. (Nass. Heimatbll. 17, 59—61.) — Die Nassauische Flurnamensammlung. (Ebd. 18, 53—56.)

968. **Wagner**, P., Zum Alter der Flurnamen. (Ebd. 18, 118—120.)

969. **Sternberg**, Leo, Die Nassauische Literatur. Eine Darstellung ihres gegenwärtigen Standes auf der Grundlage des älteren Schrifttums. Wiesbaden, Staadt, 1913. 93 S. 8°. 1,60 M.

Heymach Nass. Heimatbll. 17, 63ff.; Nassovia 1913, 39.

970. Ders., Die nassauische Literatur der Gegenwart. (Nassauisches Heimatbuch, o. Nr. 961, S. 626—657.) [S. 649f. über Mda.-Dichtung.]

971. **Römer**, W., Rudolf Dietz. Ein Lebensbild unseres nassauischen Volksdichters. (Die Wohlfahrt, Zeitschr. f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatspflege, Jahrg. 1, 1909, Nr. 2.)

972. **Dietz**, Rud., Lustige Leut. Neue Scherzgedichte in nass. Mda. 3. Heft. Wiesbaden, Selbstverlag. 32 S.

Nassovia 1907, 203.

973. Ders., Pefferniß. Allerneueste Scherzgedichte in nassauischer Mda. Heft 1. 2. 3. Wiesbaden, Selbstverlag, 1914. Je 32 S. 8°. Je 0,60 M.

Nassovia 1913, 304; 1914, 180. 227.

974. **Müller**, H., Kinder- und Volksreime aus Nassau. (Nassovia 1912, 45—47. 109—111. 175f. 235—238. 285—287. 299f.)

975. **Klipstein**, H. U., Nassauische Volksreime. (Ebd. 1913, 62f.)

976. **Stückrath**, O., Ein nassauisches Arznei- und Brauchbüchlein. (Nass. Heimatbll. 17, 86—89.)

977. Ders., Kinderlied und Kinderspiel im Rhein-Maingebiet. (Die Kunst unserer Heimat 1913, 28—34. 43—51.)

978. Ders., Die Sonne. (Nassovia 1914, 11—13. 25f. 38f. 50f. 61—63. 73—75. 85—88. 100—102. 113—115.) [Manches Mda.liche.]

979. **Hill**, Karl Heinz, Kikeriki: Hesse-Nassauer Geschichtercher un Gedichtercher. Wiesbaden, J. Marschall, 1912. 125 S. 8°. 3 M.
Nassovia 1912, 292.

980. **Römer**, Wilh., Unnerm Linnebaam. Scherzgedichte in nassauischer Mda. Wiesbaden, R. Bechtold u. Co., 1912. 20 S. 8°.

981. **Herber**, Aug., Drei Tage Revolution. (Nassovia 1914, 189—191.) [Dialog mda.lich.]

982. Ders., Der Manschettepeter. (Ebd. 1913, 10—12. 24—26. 37—39. 49f. 60—62.) [Dgl.]

983. **Nassovia**, Zeitschrift für nassauische Geschichte und Heimatkunde. Hg. von C. Spielmann. Wiesbaden, Plaum. [Bringt oft mda.liche Erzählungen, Gedichte usw.]

984. **Der Landbote**, Beilage des Wiesbadener Tageblatts, enthält mancherlei Mda.-liches (Redensarten, Reime u. Lieder, Rätsel usw., von J. Brumm, Fritz Jacob, K. Stuhl u. a.).

985. **Kalender** [alljährlich, oft mit mda.lichen Redensarten, Versen usw.]: Alt-nassauischer Kalender. Wiesbaden, Schellenberg. — Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender. Wiesbaden, Bechtold.

986. **Niebergall**, Ernst Elias (E. Streff), Datterich. Lokalposse in sechs Bildern in der Mundart der Darmstädter. 10. Aufl. Friedberg, Scriba, 1912. Kl.-8°. X u. 106 S. 0,75 M.

987. Dass. Neue Ausgabe. Darmstadt, Bergsträßer, 1914. 62 S. 0,60 M.

988. Ders., Datterich. (Mit Vollbildern u. Einbandzeichnung von Emil Praetorius.) Leipzig, Inselverlag, 1913. (18. Buch der Ernst Ludwig-Presse in Darmstadt.) 4°. 25 M.

989. Ders., Datterich. Lokalposse in sechs Bildern in der Mda. der Darmstädter. Ebd. 1914. 8°. 50 Pf. (Insel-Bücherei Nr. 137.)

990. **Schneider**, Rob., Die Wildsau un annern lustige Sache. Darmstadt, Heedt u. Gauß, [1910]. 75 S. 8°.

991. **Rüthlein**, Heinr., Die Maibowle. Posse in Darmstädter Mda. in 1 Akt. Darmstadt, H. L. Schlapp, 1912. 56 S. 8°. 0,50 M.
Pickert Zs. d. Sprachv. 1912, 239.

992. Ders., Die Brieftasche. Posse in Darmstädter Mda. in 1 Akt. Ebd. 1912. 40 S. 8°. 0,50 M.
Pickert Zs. d. Sprachv. 1912, 239.

993. **Darmstädter Fastnachts-Zeitung.** Darmstadt, H. Hohmann. 4°. 30. Jahrg. 1912, 31. Jahrg. 1913, 32. Jahrg. 1914. Je 5 Nummern mit 40 S. 1 M.

994. **Krebs**, H., Eine hessische Bezeichnung des Kaninchens. (Zs. 1912, 378f.) [*Lapping,* Bessungen b. Darmstadt.]

995. **Weise**, Osk., Mundartliches bei Goethe. (Zs. d. Sprachv. 1913, 161—164.)

996. **Schwartz**, Otto, Ein Landwehrmann in Frankreich! Ein heiteres Bild aus ernster Zeit. Frankfurt a. M., H. Minjon, 1914. 32 S. Kl.-8°. 0,50 M. [Frankfurter Mda.]

997. **Rudolf**, Hans [R. Ochs], Neue Frankforter Awende. Drei Schwänke. Als Manuskript gedruckt. Frankfurt a. M., Löber u. Co., 1908. 8°. 62 S.

998. Ders., Vier Festspiele. Als Manuskript gedruckt. Frankfurt a. M., Gebr. Knauer, 1912. 8°. 111 S.

999. **Eberhard**, Osk., Gedichte in Frankfurter Mundart. Neue Folge. Leipzig, Frankfurt a. M., Pesselringsche Buchhandlung (E. v. Mayer), o. J. 8°. 96 S. — Drittes Bdchen. Ebd. 8°. 96 S. — Viertes Bdchen. Ebd. 8°. 96 S.

1000. **Schwarz**, Fr., Der Mainzer Dialektdichter Lennig. (Mainzer Ztschr. 1912, 112—119.)

1001. **Mainzer Carneval-Zeitung** »Narrhalla«. Hg. von Aug. Fürst u. Karl Kneib. Mainz, Druck von E. Herzog. 4°. 10. Jahrg. 1912, 11. Jahrg. 1913, 12. Jahrg. 1914. Je 5 Nummern mit je 12 S. 1 M.

1002. **Dremmel**, Jean, Babbel nit! oder Was kitzelt's mich an de Füß'! Lustige Volksbilder mit Gesang und Ballet. Mainz, E. Herzog, 1909. 80 S. 8°.

1003. **Hummel**, Jos., Meenzer Kinner. Närrische Reime. Ebd. 1913. 63 S. 8°.

1004. **Sturmfels**, W., Die Flurnamen der Gemarkung Flörsheim. (Nassovia 1914, 97 f.)

1005. **Bossong**, Franz, Gedichte in Wiesbadener Mundart. 3. Aufl. Bd. 1. Leipzig, Wiesbaden, Paris, 1909.

1006. **Wolff**, K., Alte Gauwörter aus dem östlichen Taunus. (Nassovia 1913, 210—212.)

1007. **Stuhl**, K., Der urdeutsche Name des Taunus. (Hessenland 1913, 341—343. 360—362.) [Wertlos.]

1008. **Schoof**, Wilh., Der Name *Altkönig*. (Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 499—509.)

Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 315.

1009. **Jacobi**, Joh., Die Hugenottenkolonie Friedrichsdorf im Taunus. (Nassauisches Heimatbuch, o. Nr. 961 S. 488—492.)

1010. **Stückrath**, O., Die Liedersammlung des Studenten Friedrich Rolle 1846/47. (Hess. Bll. f. Volksk. 11, 63 ff.) [Darin S. 80 einige mda.liche Redensarten aus Homburg v. d. Höhe.]

1011. **Herwig**, A., Pfingstbräuche im Usinger Lande. (Nassovia 1913, 98—100.) [Darin einiges Mda.liche.]

1012. **Hannes** [F. W. Kalbfleisch], De Gellhäuser Schproach. (Kreisblatt für die Stadt und den Kreis Gelnhausen 1914 Nr. 35. 43. 47 u. ö.)

1013. **Große Gelnhäuser Kreppel-Zeitung**, hg. v. Fr. Ickes, 1914 [u. wohl schon öfter; Fastnachtszeitung mit mancherlei Dialektischem].

1014. **Schöffer**, L. W., 's Gällhäuser Läidche uf goud gälhäuser Deutsch. (Heimstatt der Literatur Gelnhausens. Hg. von K. H. Hill. Gelnhausen, O. Wettig, 1910. Heft 1.) [Nicht weiter erschienen?]

1015. **Unsere Heimat**. Mitteil. d. Heimatbundes im Kreise Schlüchtern. 1. Jahrg. 1909 bis 6. Jahrg. 1914. [Öfter mda.liche Proben, z. B. 1913, 8. 18 f. 22. 24. 82 f.; 1914, 142.]

1016. **Vonalt**, Wilh., Heitere Dorfbilder aus dem oberhessischen Volksleben in Vogelsberger Mundart. Worms, Selbstverlag, 1914. 36 S. mit 3 Taf. 8°. 1 M.

1017. **Wolf**, Ranstädter Polizeiordnung. (Hess. Bll. f. Volksk. 13, 185 bis 188.) [Darin mda.liche Ausdrücke und Wendungen aus Ranstadt im Vogelsberg.]

1018. **Weber**, H., u. **Günther**, L., Die Lingelbacher Musikantensprache und die Geheimsprache der Vogelsberger Maurer. (Hess. Bll. f. Volksk. 11, 121—206.)

1019. **Bock**, Alfr., Die Oberwälder. Roman. Berlin, E. Fleischel. 1912. 218 S. 3 M. [Reich an volkstümlichen Redensarten aus dem Vogelsberg.]

Schulte Hess. Bll. f. Volksk. 12, 152—154; H[eidel]bach Hessenland 1912, 395 f.

1020. **Geibel**, P., Humoristische Gedichte in Wetterauer Mundart. 11. Aufl. Friedberg, C. Scriba, 1913. XII u. 156 S. 8°. 1 M. [Vgl. Zs. 1915, 59.]

1021. **Faber**, G., Der Vokalismus der Mundarten am nördlichen Pfahlgraben. Diss. Gießen 1912. 39 S. 2 Karten. 8°. [Geht aus von der Mda. von Leihgestern bei Gießen.]

1022. **Neuschtes Lirrerbuch** dem Gäißer Männertornvereinh zum 10. Narremondsdag 1906 zugeaigent vo em Narrebrourer. Gießen, Erschte Gäißer Verloagsanschtald (1906). 8°. 6 S. 10 Pf. [Gießen.]

1023. **Köhler**, Ph., Volkskundliche Nachlese aus Langsdorf und um Langsdorf herum. (Hess. Bl. f. Volksk. 6, 56—58.) [Sö. von Gießen.]

1024. **Weiß**, Adf., Vir kurz un lang. Scherzgedichte in nassauischer Mda. 1. u. 2. Heft. Mademühlen, Selbstverlag. Je 30 S. Je 0,60 M. [Mademühlen bei Driedorf.] Nassovia 1913, 13.

1025. **Kroh**, Wilh., Beiträge zur Nassauischen Dialektgeographie. (Teildruck aus Dtsch. Dialektgeogr. IV.) Diss. Marburg 1912. 66 S. 8°. [Lokalgrammatik von Wissenbach, Dillkreis.]

1026. Ders., Nassauische Ortsnamen. (Zeitg. f. d. Dilltal 1911 vom 10. u. 14. Juli.) [Dillkreis, mda.liche Formen.]

1027. **Hoffmann**, J. H., Verschwundene Flurnamen bei Herborn. Aus Kaufbriefen, Protokollbüchern gesammelt. (Herborner Geschichtsblätter Jahrg. 11, 1914, Sp. 440.)

1028. **Wittgen**, Th., Kinderlieder aus dem Kirchspiel Eisemroth. (Ebd. Jahrg. 10, 1913, Sp. 424.)

1029. **Lahneburg**, Herm. v. d., Aach en Erkläring. Off dr Schlirrerfoahrt. (Westerwäld. Schauinsland Jahrg. 7, 1914, 65.) [Gedichte in der Mda. der Gegend von Löhnberg.]

1030. **Z.**, F., Vornamen [in Nassau]. (Landbote 1913, Nr. 43.)

1031. Ders., Aus dem Wortschatz des Hinterlandes. (Landbote 1913 Nr. 10.) [Kr. Biedenkopf.]

1032. **Brehm**, Helene, Einiges zu dem Aufsatz Aus dem Wortschatz des Hinterlandes. (Landbote 1913 Nr. 13.)

1033. **Zitzer**, G., Zwischen den Bergen. Erzählungen u. Skizzen aus dem Hinterland. Erste u. zweite Reihe. (Hessische Lesestube. Volkstüml. Beitr. zur Unterhaltung u. Belehrung hg. von G. Zitzer. Heft 1 u. 2.) Marburg, Elwert, 1913. Je 0,60 M.
Wenck Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. 47, 329.

1034. **Kraft**, Luise, Unter Aposteln und Propheten. (Ebd. Heft 3.) 1913. 0,60 M. [Marburger Gegend. Hier und da Mda.liches.]

1035. **Naumann**, Heinr., Vom Heimatacker. Geschichten eines hessischen Bauersmannes. (Bücherschatz des deutschen Dorfboten III.) Berlin, Deutsche Landbuchhandlung, 1909. [Aus Nanzhausen bei Lohra, Kr. Marburg. Hier u. da mda.liche Ausdrücke.]

1036. **Schaefer**, Ludw., Die Verbalflexion der Mundart von Schlierbach, Kr. Biedenkopf. (Zs. 1912, 54—89.)

1037. **Runzheimer**, Flurnamen von Erdhausen. (Biedenköpfer Mitt. 6, 1912, 10—11.)

1038. **Zitzer**, G., Flurnamen aus der Gemarkung Niedereisenhausen. (Ebd. S. 3.)

1039. **Michel**, K., Flurnamen der Gemarkung Weidenhausen. (Ebd. 7, 1913, 107.)

1040. **Thome**, Wilh., Flurnamen von Friedensdorf. (Ebd. 6, 1912, 16.)

1041. **Möhn**, Flurnamen in dem Kirchspiel Buchenau. (Biedenköpfer Mitt. 6, 1912, 2.)

1042. **Bromm**, Ernst, Studien zur Dialektgeographie der Kreise Marburg, Kirchhain, Frankenberg. (S.-A. aus Dtsch. Dialektgeogr. VII.) Diss. Marburg 1913. 73 S. 8°. Mit Karte. [Mit Ortsgrammatik von Rauschenberg.]

Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk. 47, 425.

1043. **Bender**, Paul, Hessische Hausinschriften aus der Marburger Gegend. Ein Beitrag zur Volks- und Heimatkunde. (Progr. Haspe i. W. 1913.) Marburg 1914. 62 S. 8°. [Mda.liche Spuren selten.]

Schröder Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 427.

1044. **Haedicke**, Th., Der Hexeschuß. (Ockershäuser Mda.) (Hessenland 1914, 57.) [Bei Marburg.]

1045. **Schoof**, Wilh., Die Schwälmer Mundart. Ein Beitrag zur hessischen Mundartenforschung. Halle, Waisenhaus, 1914. 94 S. 8°. 2,40 M. (S.-A. aus Zs. 1913, 70—83. 146—181. 196—210; 1914, 3—31.)

Philipp Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 326f.; Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 426f.; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 521f.

1046. Ders., Die Zeitbestimmungen in der Schwälmer Mundart. (S.-A. aus Hess. Bll. f. Volksk. 11, 99—120.)

Weise Zs. 1913, 88f.

1047. Ders., Hessische Volksrätsel. Im Schwalmtal gesammelt u. hg. (Zs. 1912, 123—126.) [Vgl. Zs. 1915, 59f.].

1048. **Lewalter**, Joh., Schwälmer Tänze. In Wort und Weise in der Schwalm gesammelt. Berlin, Ries u. Erler. 11 S. 2,50 M.

1049. **Schwalm**, J. H., Schwälmer Wees (Weizen). Das Schwälmerleben im eigenen Sprichwort, Beitrag zur Kenntnis der Schwälmer Denkart. (S.-A. aus Hessenland 1911, 333f. 353f.; 1912, 4—6. 22—24. 90—92. 131—134. 145—147. 166—168. 250—252. 267—269. 288—290.) Kassel, Scheel, 1913. 66 S. Kl.-8°. 1,20 M.

Schoof Hessenland 1912, 395; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 104.

1050. Ders., Falleppel on Läsreiser. Aus versunkenen Tagen der Schwalm. IV. Vom Leinweber. V. Schneider Meck. (Mein Heimatland [s. u. Nr. 1057] 1914, 19—23. 77f. 85—91.)

1051. Ders., Jonker Hoose. Ee Lied aus d'm Schwalmdal. Ziegenhain, Korell, 1913. 167 S. 1,65 M.

Schoof Hessenland 1913, 402f.; -s Mein Heimatland 1914, 12f.

1052. Ders., Eine Verkoppelung. (Hess. Volkskalender 1914, 33—40.)

1053. **Corell**, Hans, Studien zur Dialektgeographie der ehemaligen Grafschaft Ziegenhain und benachbarter Gebietsteile. (Teildr. aus Dtsch. Dialektgeogr. VII.) Diss. Marburg 1914. [Vokalismus von Loshausen, Kr. Ziegenhain.]

1054. **Glöckner**, Karl, Die Mundarten der Rhön: s. o. Nr. 891.

1055. **Schoof**, Wilh., Beiträge zur Fuldaer Namenkunde. (Fuldaer Geschichtsbll. 12, 1913, Nr. 8 u. Nr. 10.)

Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 313f.

1056. **Hotz**, Wilh., Die Flurnamen der Grafschaft Schlitz. (Flurnamenbuch des Großherzogtums Hessen, hg. v. J. R. Dieterich u. O. Schulte. Prov. Oberhessen Bd. V Kreis Lauterbach Heft 1.) Darmstadt, Staatsverlag, 1912. XLIII u. 67 S. 8°.

Feist Jb. 1912, 144f.; Miedel Zs. 1914, 180f.; Edw. Schröder Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 325; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 101; Imme Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 75—79. Vgl. Zs. 1915, 60.

1057. **Mein Heimatland.** Monatsschr. des Knüllklubs f. Gesch.-, Volks- u. Heimatkd. I 1913. II 1914. Hersfeld, Hoehlsche Buchdr. (W. Bächstädt).

1058. **Schoof**, Wilh., Hersfelder Straßennamen. (Mein Heimatland 1914, 97—103.)

1059. **Werner**, Ludw. Friedr., Aus einer vergessenen Ecke. Beiträge zur deutschen Volkskunde. Zweite Reihe. Langensalza, Beyer u. Sohn, 1912. VIII u. 127 S. 2,20 M. [Vgl. Zs. 1915, 60.]

Fuckel Zs. 1913, 89f.; Wenck Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 47, 328f.; Fuckel Hess. Bll. f. Volksk. 12, 149 u. Hessenland 1912, 330; H. Br. Lit. Zbl. 1913, 1083f.; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 434; Stübe Zs. f. dtsch. Unterr. 27, 829.

1060. **Braun**, H., Über einige Flurnamen bei Fritzlar. (Hess. Chronik 2, 7.)

1061. **Usbeck**, C., Frühere Namen in Niederzwehren. (Hessenland 1914, 152—154. 172f.)

1062. **Kasseler Dichterbuch.** Hg. von Karl Waldemar Nolte. Kassel, A. Freyschmidt, 1913. 268 S. 3,50 M. [Darin S. 31—34 drei mda.liche Gedichte von Konr. Berndt.]

H[eidel]bach Hessenland 1913, 402.

1063. **Lewalter**, Joh., Deutsche Kinderlieder und Kinderspiele. In Kassel aus Kindermund in Wort und Weise gesammelt und herausgegeben. Mit einer wissenschaftlichen Abhandlung von Oberlehrer Dr. Georg Schläger. Cassel, Viëtor, 1911.

Vgl. Zs. 1915, 60. — Heft 2—8: Abt Litbl. 1914, 329f.; Tardel Archiv 133, 246f.

1064. **Berndt**, K., Friggedellen. Gedichte in Kasseler Mundart. Ebd. 1913. 104 S. 1 M, geb. 1,50 M.

H[eidel]bach Hessenland 1913, 337f.

1065. **Heidelbach**, Paul, Allerhand Gauden. Karle Klamberts Kasseläner Verzählungen. Dritter Band. Ebd. 1914. 112 S. 1 M, geb. 1,50 M.

Fuckel Hessenland 1914, 94f.

1066. **Pongs**, Herm., Das Hildebrandslied, Überlieferung und Lautstand im Rahmen der ahd. Literatur. Diss. Marburg 1913. 208 S. 8°. [S. 115—117 Bedeutung von Wenkers Sprachatlas für die Grenzmundarttheorie.]

Helm Jb. 1913, 102f.; Wenck Zs. d. V. f. hess. Gesch. 48, 322.

b) Mittelfränkisch.

α) Allgemeines.

1067. **Schwarz**, K., Das intervokalische *-g-* im Fränkischen: s. o. Nr. 896.

1068. **Scheiner**, Andr., Ein mittelfränkisches Akzentgesetz. (Korrbl. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskd. 36 Nr. 1. 2.)

1069. **Rheinisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften 1912, 82—84; 1913, 130f.; 1914, 146—149; 1915, 105f.) [Jahresberichte.]

1070. Dass. (Korrbl. d. Gesamtv. 1912, 277f.; 1913, 376; 1914, 376.) [Kurze Berichte.]

1071. **Müller**, Jos., Probe zum Rheinischen Wörterbuch. (Als Manuskript gedruckt.) [*b* — *Bachwurz*; *Dobbel* — *Dobbeltag*; *Döpp* — *Doppsteinches*.] Bonn 1913. Lex. 34 Spalten.

1072. Ders., Johannes Franck †. (Zs. d. Ver. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 1—4.)

1073. Ders., Der Apfel im Spiegel rheinischer Mundart. Aus der Stoffsammlung des Rheinischen Wörterbuches in lexikalischer Form zusammengestellt. (Zs. 1914, 31—53.)

1074. Ders., Die Bohne in rheinischer Sprache und Sitte. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 4—42.)

1075. Ders., Einen Stein über eine Wasserfläche hüpfen lassen. Rheinische Bezeichnungen dieses Spieles, aus der Stoffsammlung des Rhein. Wörterbuches zusammengestellt. (Ebd. 1912, 241—259.)

Teuchert Jb. 1912, 189; Köln. Zeitg. 11. Febr. 1913 Nr. 161.

1076. Ders., Rheinische Segen gegen den Schluckser. (Ebd. 1913, 37—43.) [Mda.liche Sprüche mit Ortsangabe; mda.liche Bezeichnungen des Schlucksers.]

1077. Ders., Die Butterhexe. Rheinische Sprüche beim Buttern. (Ebd. 1913, 267—272.) [Mit Ortsangabe.]

1078. Ders., Handkitzelverse. Ein Beitrag zum rheinischen Kinderlied. (Ebd. 1914, 144—147.) [Mit Ortsangabe.]

1079. Ders., Rheinische Fastnachtsrufe. (Ebd. 1914, 271—276.) [Mit Ortsangabe.]

1080. Ders., Fingerspiel. (Ebd. 1914, 153.)

1081. Ders., Thomasesel und Pfingstfuchs. Aus dem Rheinischen. (Ebd. 1914, 133—141.)

1082. **Bibliographie** zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1912 bis 1914. (Ebd. 1913, 69—75; 1914, 60—66; 1915, 69—76.) [Darin die Stichwörter: Mundart, Plattdeutsch, Sprichwörter usw. Als Verf. zeichnet 1915, 76 O. Schell.]

1083. **Esser**, Bemerkungen zu einigen Sprichwörtern und volkstümlichen Redensarten. (Ebd. 1913, 29—37. 272—279.) [Zumeist rheinisch.]

1084. **Eickhoff**, R., Zur rheinischen Volksetymologie. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 903f.) [*Fisimatenten*.]

β) Moselfränkisch (und Siebenbürgisch).

1085. **Kisch**, G., Die Herkunft der Siebenbürger Sachsen. (Verhandlungen der 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Marburg am 29. Sept. bis 3. Okt. 1913. Leipzig, Teubner, 1914. S. 27—29.)

1086. **Huß**, Rich., Az erdélyi német nyelvjárástanulmányozás mai állása. [Der heutige Stand der siebenbürgischen deutschen Sprachforschung.] (Német philologiai dolgozatok V. [Arbeiten zur deutschen Philologie, hg. von Petz, Bleyer, H. Schmidt, 5. Heft.]) Budapest, Pfeifer, 1913. 42 S. 1 Karte. 2 Kr.

1087. **Capesius**, B., Die Vertreter des alten *î*, *û*, *ü̂* im Siebenbürgisch-Sächsischen. (Sonderabdr. aus Arch. des Ver. f. siebenb. Landesk. 38 Heft 3.) Diss. Berlin 1912. 128 S. Gr.-8°.
Teuchert Jb. 1912, 192—193; Scheiner Siebenb. Kbl.[1] 35, 119—124.

1088. **Huß**, Rich., Siebenbürgisch-deutscher Sprachatlas. (Siebenb. Kbl. 37, 25—34.) — Dazu: Nachwort der Redaktion. (Ebd. S. 34—36.) — Entgegnung von Huß. (Ebd. S. 56—59.) — Fußnote der Redaktion. (Ebd. S. 58.) — Entgegnung von Huß auf die Fußnote. (Ebd. S. 101f.)

1089. **Siebenbürgisch-sächsisches Wörterbuch.** Mit Benützung der Sammlungen Joh. Wolffs hg. vom Ausschuß des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Straßburg, Trübner. Jede Lief. 4 M. — Bd. 1 Lief. 4. 1913. Bearb. von Ad. Schullerus (*Batschebierch — Beute*). — Bd. 2 Lief. 2. 1912. Bearb. von Ad. Schullerus (*einmischen — Eystach*) u. Friedr. Hofstädter (*F — Fätzes*). — Lief. 3. 1912. Bearb. von Friedr. Hofstädter (*Fätzštēken — Fretterei*). [Vgl. Zs. 1915, 64.]
Bd. 2 Lief. 2: Weise Zs. 1912, 373—374.

1090. **Zum Wörterbuch.** (Siebenb. Kbl. 36, 1—4. 7. 25—27.)

1091. **Kisch**, G., Zur Wortforschung. (Ebd. 36, 81—82.)

1092. **Roth**, J., *Icht.* Eine sprachgeschichtliche Untersuchung. (Ebd. 35, 97—105.)
Teuchert Jb. 1912, 192.

1093. Ders., *Reuß.* Eine sprachliche und rechtsgeschichtliche Untersuchung. (Ebd. 36, 121—124.)

1094. **Eitel**, Karl, Zum Wörterbuch aus Heltau. Tiere in Redensarten. (Ebd. 37, 135f.)

1095. **Splitter** zur Volkskunde. (Ebd. 35, 57f.) [Wörter aus Seiden und Heltau; vgl. Zs. 1915, 65.]

1096. **Ungar**, Hans, Zur Volkskunde aus Reußen. (Volkstümlicher Humor.) (Ebd. 36, 82—86.)

1097. **Holzträger**, Fritz, Syntaktische Funktionen der Wortformen im Nösnischen. Diss. Tübingen 1912. 208 S.
Vgl. Zs. 1915, 65; Behaghel Litbl. 1914, 277f.

1098. **Schuster**, R., Wat wōr. Gedichte in siebenbürgisch-sächsischer Mundart. Hermannstadt, Krafft, 1913. VII u. 118 S. 8°. 1,20 M, geb. 1,70 M.

1099. **Thies**, Hans, Versuch einer Lautlehre der Mundart von Saarhölzbach. Diss. Greifswald 1912. 98 S. 8°.
Teuchert Jb. 1912, 191.

---

[1] Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Hg. von Ad. Schullerus.

1100. **Hein**, K., Flurbezeichnungen von Meurich [bei Saarburg]. (Zs. f. rhein. u. westfäl. Volksk. 1912, 50—52.)

1101. **Schieffer**, Karl, Trier und die Trierer. Trier, Jakob Lintz, 1912. 8°. 142 S. 2 M. [Mit Trierischer Mda. durchsetzt.]
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 158.

1102. **Becker**, A., Die Sprache Friedrichs von Spee. Ein Beitrag zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache. Halle, Niemeyer, 1912. XXXII u. 127 S. Gr.-8°. 5 M. [Mda. u. Schriftsprache von Trier im 16. Jahrh.]
Feist Jb. 1912, 136—137; -nn- Lit. Zbl. 1914, 372; Hübner Archiv 132, 182—183; Jellinek Zs. f. öst. Gymn. 1914, 744—747; Moser Zs. f. dtsch. Phil. 46, 129—134.

1103. **Moser**, Virgil, Beiträge zur Lautlehre Spee's. (Zs. f. dtsch. Phil. 46, 17—80.)

1004. **Schoenenberg**, Jos., Die Metrik Friedr. von Spes. Diss. Marburg 1911. [Darin S. 23—32: Dialekt in der Sprache Spees.]

1105. **Kleinere Proben** in moselfränk. Mda. in: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 153 [Andernach]. 228f. [Trier]; 1913, 67 [Trier u. Mehring a. d. Mosel].

1106. **Schroeder**, Peter, Das *Schiffeln*. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 67f.) [Beschreibung eines älteren Verfahrens der Urbarmachung von Ländereien; dabei technische Ausdrücke in Mda. von Mehring a. d. Mosel.]

1107. **Fabricius**, W., Die Siedlungs- und Bevölkerungsverhältnisse im ehemaligen Amt Birkenfeld. (Deutsche Geschichtsblätter 15, 3.)

1108. **Lengler**, Wie unser Birkenfelder Landvolk redet. (Birkenfelder Landeszeitung 1913, 71. Jahrg., Nr. 14.)

1109. Ders., Wie man im Lande der »Grombierenwurschd« redet (Birkenfeld-Hunsrück). (Deutsche Dorfzeitung 12, 1909, Nr. 33, 15. Aug., S. 236—264.)

1110. Ders., Hausnamen im Birkenfeldischen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 195—206.) [Viel Mda.liches mit Erläuterungen.]

1111. **Lohmeyer**, Karl, Brauch bei Viehseuchen in der Gegend von Nahe, Mosel und Saar. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 59—61.)

1112. **Ritzler**, N., Alte Sitten und Bräuche. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 1—12.) [Von Saar, Mosel, Westerwald.]

1113. **Keiper**, Phil., Was bedeutet der Name *Hunsrück?* (Pfälz. Museum 1912 Nr. 4.)

1114. **Stuhl**, Kasp., *Curia, centuria, decuria, Hunrige* oder *Hunsrück, Hundertschaft.* (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 207—215.)

1115. Ders., *Hundsrück* oder *Hundsding.* (Ebd. 1914, 242—253.)

1116. **Schoof**, W., Der Name *Hundsrück.* (Hessenland 1912, 347 bis 350. 370—371. 382—385.)

1117. Ders., Der Name *Hundsrück.* (Hess. Bll. f. Volksk. 11, 225 bis 227.)

1118. **Schoof**, W., Zur Deutung des Namens *Hundsrück*. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 93—112.)
Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 315f.

1119. **D. F.**, Der Ausdruck *gehen* in der Hunsrücker Mundart. (Hunsrücker Erzähler, Beil. d. Hunsr. Zeitg., 1908 Nr. 10.)

1120. **Dillmann**, J., Die Franzosenherrschaft vor 100 Jahren in der volkstümlichen Kinderdichtung. (Ebd. 1913 Nr. 10.)

1121. Ders., Die volkstümliche Bedeutung der Glocke im Hunsrücker Landleben. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 115—123.)

1122. **Das Ehestandslied** und die *Hillig* auf dem Vorderhunsrück. (Ebd. 1913, 222—224.) [Enthält einiges Mda.liche.]

1123. **Hunsrücker** Kinderlieder und Kinderreime. Frankfurt a. M., Karolusdruckerei.

1124. **Protsch**, Edm., Beiträge zur Mundart von Laubach (Hunsrück). (Zs. 1912, 249—262.) [Die Steigerung der Eigenschafts- u. Umstandswörter; die Farbenbezeichnungen in der Mundart. Vgl. Zs. 1915, 67.]

1125. **Gregorius**, Friedr., Volkstümliches aus Horn bei Simmern (Hunsrück). (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 207—212.) [Rätsel, Bauernregeln, Sprüche.]

1126. Ders., Sprichwörter und Redensarten aus Horn bei Simmern (Hunsrück). (Zs. 1914, 265—276. 327—334.)

1127. **Altdeutsches Sprachgut** in der Eifeler Mundart. (Zweite Extrabeilage zum Paulinus-Blatt, Trier, 1912 Nr. 32 vom 11. Aug.)

1128. **Franck**, Joh., Was wissen wir von dem Namen der Eifel? (Eifel-Festschrift zur 25jähr. Jubelfeier des Eifelvereins, hg. von Alfr. Herrmann, 1913, S. 52—58.)

1129. **Kauffmann**, Friedr., *Eifel*. (Zs. f. dtsch. Phil. 45, 292.)
Feist Jb. 1913, 155f.

1130. **Wrede**, Adam, Eifeler Bauernleben in Sitte und Brauch. (Eifel-Festschrift [s. o. Nr. 1128] S. 392—423. Mit 8 Abb.)
Sartori Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 235; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 106.

1131. **Eifelvereinsblatt** 1912—1914. [Enthält Proben in Mda. u. Erklärung von Eifeler Wörtern.]

1132. **Meyers**, Jos., Eifeler Kirmes. (Eifelvereinsbl. 13, 216ff.)

1133. **Krings**, T., Mundartliche Fremdwörter aus der Mitteleifel. (Ebd. Nr. 1 vom Jan. 1913.)

1134. **Müller**, Jos., Einige Eifelsagen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 215—218.) [Darunter zwei Sagen in Halsdorfer Mda.]

1135. **Meyers**, Heinr., Beiträge zur Mundart der Schnee-Eifel. Mit Zugrundelegung der Mundart von Ihren, Sellerich und Weinsheim im Kreise Prüm. (Zs. 1913, 45—54. 105—130.) [Wörterverzeichnis.]

1136. **Esser**, Bemerkungen zu einigen Sprichwörtern und volkstümlichen Redensarten. 1. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 29—37. 272 bis 279.) [Ihren, Kr. Prüm, und einige andere Eifelgegenden. Auch über Lautstand: *Kroggd* »Kraut«; *Riggder* »Räter«; *Diggder* »Täter« usw.]

1137. **Heuft**, Joh.. Sprichwörter und Redensarten in Maifelder Mundart aus Trimbs bei Polch im Kreise Mayen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 284—286.)

1138. Ders., Volkstümliche Bezeichnung von Personen. (Ebd. 1913, 286—288.) [Mda. von Trimbs.]

1139. **Klein**, Jos., Sitten und Gebräuche in Siebenbach am Fuße der hohen Acht (Eifel). (Ebd. 1912, 55—58.) [Fastnacht, Heirat mit mda.lichen Wörtern und Liedern.]

1140. **Michel**, Fritz, Die Flurnamen von Coblenz, Moselweis, Lützel-Coblenz und Neuendorf. Mit 1 Karte. Trier, Friedr. Val. Lintz, o. J. [1913]. 8°. 51 S.

1141. **Zimmer**, Fritz, Wat dä Andun säht! Humoristische Plaudereien in Coblenzer Mundart. Coblenz, Krabbensche Buchdruckerei, 1910. 8°. VII u. 128 S. 1,50 M.

1142. Ders., Humoristisch-karnevalistische Lieder in Coblenzer Mundart. Coblenz, Gebr. Friedrich, 1904. 1 M.

1143. **Weidenbach**, Bauer, setz' de Käs op! (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 153—154.) [Kinderspiel aus Andernach mit mda.lichen Bezeichnungen.]

1143a. **Nassau**, Fritz v., Su gihn die Gäng. Gedichte, wie et su giht un wie mer schwätzt em Nassauer-Ländche. Limburg, Limb. Vereinsdruckerei, 1912. VII u. 60 S. 8°. 0,80 M. [Pseudonym; Mda. von Prath, Kr. St. Goarshausen.][1]

1144. **Rehorn**, K., Der Westerwald. Frankfurt, Knauer, 1912. 8°. VIII u. 309 S. 4 Mk.

1145. **Sternberg**, Leo, Der Westerwald. Im Auftrage des Westerwaldklubs herausgegeben. Düsseldorf, August Bagel, 1911. 4°. 125 S. 4,50 M, geb. 5,50 M.

1146. **Becker**, Aug., Beiträge zur Siedelungskunde des Hohen Westerwaldes. Diss. Marburg 1912. 97 S. mit Karte.

1147. **Der Landbote**: vgl. o. Nr. 984. [Mit mancherlei Mda.lichem aus dem Westerwald, z. B. in 1913 Nr. 3. 8. 12. 28. 45.]

1148. **Westerwälder Schauinsland**. [Dgl., z. B. in Jahrg. 7, 1914, 9f. 14. 26ff. 35. 80. 88f. 151f.]

1149. **Berlenbach**, Jos. Heinr., Westerwälder Geschichten. Bd. 1. Limburg a. L., H. A. Herz (Ad. Heinrich), [1913]. 78 S. Geb. 1,50 M.
Nassovia 1913, 267.

1150. Ders., Wo alle Sympathie nichts half. Westerwälder Dorfgeschichte. (Nassovia 1913, 101f. 114f.)

1150a. Ders., Die aal Geschicht. (Nassovia 1912, 301.) [Dialog mda.lich.]

1150b. Ders., Die alte Rasselbase. (Ebd. 1914, 149. 163.) [Dgl.]

1151. **Klöckner**, Heinr., Aus meiner Wörterkiste. (Der Landbote 1914 Nr. 11.) [Mda. von Niedermörsbach, Westerwald.]

1152. **Mollat**, Georg, Siegerländer Heimatbuch. Im Auftrage des Volksbildungsverein zu Siegen hg. Selbstverlag 1914. 8°. XII u. 244 S. [Darin: Heinzerling, Die Siegerländer Mda.; Vollpracht, Sitten u. Gebräuche; Stähler, Sang u. Klang im Siegerland.]

1153. **Siegerland**. Blätter des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande nebst Nachbargebieten. 1912ff. [Auch Mda liches.]

---

[1] Allgemeines zum Nassauischen o. Nr. 960ff.

1154. **Dißmann**, Wilh., Siedelungen und Volksdichte im Siegerlande. Diss. Marburg 1907. 111 S. 8°. Mit 2 Karten.

1155. **Schmoeckel**, Herm., Das Siegerländer Bauernhaus nach seinem Wortschatze dargestellt. Ein Beitrag zur Haus- und Dialektforschung. (1. Sonderheft des Ver. f. Heimatkde. u. Heimatschutz im Siegerlande samt Nachbargebieten.) Siegen, Montanus, 1912. 138 S., 12 S. mit Abb., 1 Karte. 1,25 M. [Auch Diss. Bonn 1912.]

Teuchert Jb. 1912, 191; Weise Zs. 1912, 374f.; Mielke Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 99; A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 236—237; Schullerus Siebenb. Kbl. 1915, 56.

1156. **Sohmoeckel-Oldenburg.** Siegerländer Haussprüche, Hausverzierungen. (Siegerland 2, 181.)

1157. **Schneider-Davids**, Ed., Flennersch Richard. Läwensgeschechte van'm Seejerlänner Jong. Siegen, Montanus, 1913. 8°. [Mit besonderem Wörterverzeichnis.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 74.

1158. Ders., Geschechtcher us d'm Seejerland. Ebd. 1914. 8°.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 79.

γ) Ripuarisch.

1159. **Pfalz**, Ant., Zur Erklärung der ripuarischen Gutturalisierung. (Zs. 1912, 364—365.)

Teuchert Jb. 1912, 193.

1160. **Mütter**, K., Das Maieierholen und das Versteigern der Mädchen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 100—104.) [Aus Bouderath, Kr. Schleiden.]

1161. **Hohnshecker Protokoll.** (Das Land 21, 16.) [Kirmesgebräuche in Kirchheim bei Münstereifel.]

1162. **Wörterbuch** der Euskirchener Mundart. A—Z. (Unter dem Titel »Schutz der heimischen Mundart« in: Blätter für Heimatkunde, Wochenbeilage zur Euskirchener Volkszeitung, 1912 Nr. 8—21.) [Auch enthält die leider eingegangene Wochenschrift mda.liche Gedichte.]

1163. **Mürkens**, Gerh., Orts- und Bachnamen des Kreises Euskirchen. Progr. Euskirchen 1913.

1164. **Altengarten**, Adolf, Das Sülztal. Ein Beitrag zur Heimat- und Volkskunde. Euskirchen, Zimmermann, 1911. 8°. 144 S. [S. 49 bis 87: Sprachliches, Redensarten, Rätsel, Wetterregel, Kinderlieder in Mda.]

1165. **Bönnsche Krätzche** von Brigitta Katzepuckel. Bonn, Hauptmann, 1912. Kl.-8°. 40 S. 0,50 M. [Bonn.]

1166. **Oecher Platt**, Halbmonatsschrift, hg. unter Mitwirkung des Vereins »Oecher Platt«. Aachen, Speckheuer, seit 1909 Driessen. [Erscheint am 1. u. 15. jedes Monats mit mindestens 8 Seiten Text seit Mai 1908ff. Eine der wertvollsten Quellen für die Aachener Mda. u. das Rhein. Wb.; enthält auch Beiträge aus benachbarten Mdaa. (Raeren, Kekenis, Eupen, Düren, Pier); dazu Worterklärungen und Beantwortung der Fragebogen des Rhein. Wb.]

1167. **Ritter**, Herm., Aachener Mundart und Volkstum. (Der Niederrhein, Kempen, 1912/13, 31ff.)

1168. **Rovenhagen**, Joh. Ludw., Wörterbuch der Aachener Mundart. [Aus dem Nachlaß hg. von Jardon.] Aachen, Jacobi, 1912. Kl.-8°. IX u. 170 S.

Teuchert Jb. 1912, 196.

1169. **Esser**, *Die Schüppe geben.* (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 46—50.) [In der Bemerkung S. 50 etwas üb. Aachener u. Elberfelder Mda.]

1170. **Schollen**, M., Aachener Sprichwörter und Redensarten, gesammelt und erläutert. 2. sehr verm. u. verbess. Aufl. Aachen, Ruelle, 1913. XII u. 228 S. 8°. 3 M., geb. 4 M.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 75; Wirtz Zs. d. Sprachv. 1914, 51f.

1171. **Aachener** Sagen und Sprichwörter. Ausgewählt vom Verein kathol. deutscher Lehrerinnen, Bez.-Verein Aachen. Aachen, Jacobi, 1914. 52 S. 4 Bilder. Kl.-8°. 0,50 M.

1172. **Heinrich**, Franz, Die Literatur der Aachener Mundart. Aachen, Leo Speckheuer, 1909. 23 S. 8°. [Sonderdr. aus der Zs. »Oecher Platt«; enthält in 129 Nrn. die von 1815—1909 erschienene Literatur in Aachener Mda. Sehr wertvoll.]

1173. **Schollen**, M., Gustav Voßen. (Zs. d. Aachener Geschichtsver. 31. Bd., 1909.) [Mit Proben in Aachener Dialekt.]

1174. **Brauchart**, A., Herbarium von Öcher Blomme. Gedichte in Aachener Mda. 5. Aufl., nach des Verf. Tode hg. von Alb. u. Jos. Brauchart. Aachen, [Creutzers Sort.], 1914. 367 S. Kl.-8°. 2 M.

1175. **Aachener Volksbühne.** Sammlung von Theaterstücken in Aachener Mundart. Aachen, Jacobi, 1912. Kl.-8°. — Heft 15: Janssen, Heinr., Et Gret. E löstelich Stöckelche met Leddchere. 44 S. 1 M. — Heft 16: Hermanns, Will, Weä jet, wat heä hat, es weät, datt heä leävt. E Schnakestöcksje. 14 S. 0,60 M. — Heft 17: Ders., Musketier Manes Muck. Militärposse in Aachener Mda. 1914. 15 S. 0,60 M. [Vgl. Zs. 1915, 69.]

1176. **Kleinere mundartliche Proben** aus dem ripuarischen Gebiet: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 228 [Aachen]; 1913, 49. 64 [beides aus Worringen].

1177. **von den Hoff**, M., Kinderlieder. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 26—43. 129—145.) [Aus Warden bei Höngen, Kr. Aachen; mit genauer phonetischer Umschreibung.]

1178. **Capitaine**, Wilh., Der Pierer Dialekt (Kr. Düren), dessen Grammatik, Literatur und Lexikon. (Oecher Platt, 1910, 3. Jahrg. Nr. 17 S. 131 beginnend und sich hinziehend durch viele Nummern bis 1914 Nr. 2 S. 12.)

1179. **Hoffmann**, Heinr., Zur Volkskunde des Jülicher Landes. I. Sagen aus dem Rurgebiet. Eschweiler 1911. XX u. 116 S. 8°. 1,30 M. — II. Sagen aus dem Indegebiet. Ebd. 1914. XXVIII u. 179 S. 8°. 1,30 M. [Darin auch Sagen in Mda.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 79.

1180. **Meves**, Karl, Das Maispiel im Dorfe Körrenzig (Kr. Erkelenz). (Dtsch. Dorfzeitung, hg. von Sohnrey, 1912, 139f.)

1181. **Noll**, F. W., Heimatkunde des Kreises Bergheim. Bergheim, Selbstverlag, 1912. IV u. 242 S. [Enthält unter Volksgebräuche S. 221 bis 227 manches Mda.liche.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 304.

1182. **Trimborn**, B., Die ripuarisch-fränkische, insbesondere die kölnische Mundart. (Der Niederrhein 1914, Heft 6.)

1183. **Simrock**, Fritz, Die kölnische Sprache. (Tägliche Rundschau 1914, 27. Febr. abends, u. Köln. Tageblatt 1914, 31. März.)
Streicher Zs. d. Sprachv. 1914, 175.

1184. **Müller**, W., Untersuchungen zum Vokalismus der stadt- und landkölnischen Mundart. Diss. Bonn 1912. VI u. 131 S. 8°.
Teuchert Jb. 1912, 195 u. Zs. 1914, 177f.

1185. **Bender**, Franz, Illustrierte Geschichte der Stadt Köln. Köln, Bachem, 1912. V u. 302 S. u. 1 Karte. 8°. 4 M, geb. 5 M. [Darin S. 273 bis 286 kurze Darstellung über Entwicklung und Besonderheiten der Kölner Mda. mit Proben.]

1186. **Beckmann**, Karl, Zur Stellung der Mundart im deutschen Unterricht der höheren Schulen: vgl. o. Nr. 38.

1187. **Dornfeld**, Ernst, Untersuchungen zu Gottfried Hagens Reimchronik der Stadt Köln nebst Beiträgen zur mittelripuarischen Grammatik. (Germanistische Abhandlungen, hg. von F. Vogt, Heft 40.) Breslau, Marcus, 1912. XII u. 320 S. 8°. 10,80 M.
Behaghel Litbl. 1914, 327f.; Teuchert Jb. 1912, 194f.; Reinh. Spiller Lit. Zbl. 1913, 955f.: Moser Zs. f. dtsch. Phil. 45, 317f.

1188. **Wrede**, Adam, Der historische Kölner Sprachschatz. (Zs. 1914, 226—228.) [Vgl. auch o. Nr. 1070.]

1189. **Weyden**, Ernst, Köln am Rhein vor 100 Jahren. Sittenbilder nebst historischen Andeutungen und sprachlichen Erklärungen. Köln, Stauff, 1913. 174 S. 8°.

1190. **Kuske**, Bruno, Handelsbräuche und Handelssprache im alten Köln. (Köln. Ztg. Nr. 363 vom 1. April 1912.)

1191. **Bayer**, Jos., Kölner Originale und Straßenfiguren. Köln, Selbstverlag, 1912. 100 S. mit 7 Abbildungen. 8°. [Mda.liche Spottrufe.]
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 237—238.

1192. **Hönig**, F., Sprichwörter und Redensarten in kölnischer Mundart. 2. Aufl. Köln, S. Kreuter, 1912. 167 S. 2 M.

1193. **Alt-Köln.** Kalender, 1913. 1914, hg. vom Verein Alt-Köln. Stauff, 1913 bis 1914. Je 1 M. [Enthalten Redensarten, Sprichwörter, Bauernregeln, mda.liche Gedichte älterer und neuester Zeit, Novellen.]

1194. **Witt**, Christian, Zilentium! Orig.-Krätzcher, Leedcher un Duette noh bekannte Melodien. För zo singe, för zo deklameere, för genögliche Lück. Köln, Hoursch u. Bechstedt, 1914. 38 S. 8°. 1 M.

1195. **Hoursch**, A., Kölsche Krätzcher. 9. Bdchn. Gesammelt u. teilweise wiedererzählt. Ebd. 1914. 40 S. 8°. 0,50 M. [Vgl. Zs. 1915, 69.)

1196. **Koch**, Wilh., Ömmerjöönecher. Löstige kölsche Verzällcher. Köln, Bachem, 1912. 126 S. 8°. 1,30 M, geb. 1,50 M.

1197. Ders., Kölsche Scheldereie. I. Der Bätes. Erzählung in Kölner Mda. 5. u. 6. Aufl. Ebd. 1912. 103 S. Kl.-8°. 1,20 M.

1198. **Ebeler**, Gerh., Kölner Karnevalsreden und humoristische Vorträge. Plattkölsch und hochdeutsch. 2. Bd. Köln, Hoursch u. Bechstedt, 1914. 47 S. 8°. 1 M.

1199. **Schneider-Clauß**, Wilh., Heimjefunge. De Eierkönejin. Kölnische Volksschauspiele. Eupen, Selbstverlag, 1912.
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 232.

1200. **Schneider-Clauß**, Wilh., Unger der Krützblom. Ein kölnisches Volksschauspiel in 4 Akten. Eupen, Selbstverlag, 1913.

1201. Ders., D'r wirklige Geheimo ... Ein kölnisches Volksschauspiel in 4 Akten. Köln, Selbstverlag, 1914.
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 160.

1202. **Löw**, Wilh., Die Räuber. Schwank in plattkölnischer Mundart in 3 Akten. 2. Aufl. (Theaterbibl. 59.) Bonn, A. Heidelmann, 1913. 24 S.

1203. **Lewin**, Jean, u. **Jouy**, Heinr., Wir bleiben ledig auf der schönen Welt oder Der schlaue Anton. Militärschwank in Cölner Mundart in 3 Akten. (Neue Theaterbibl. 357.) Ebd. 1912. 17 S. 8°. 0,80 M.

1204. **Bendel**, Joh., Der Landkreis Mülheim am Rhein. Beschreibung, Geschichte, Sagen und Erzählungen. Mülheim a. Rh., Selbstverlag, 1911. [Enthält auch ein Verzeichnis seltener mda.licher Wörter.]

1205. **Klein**, J., Oberbergische Redensarten und Reime aus Brück bei Kalk. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 287—290.)

1206. **Kaufmann**, E. F., Das Maisingen zwischen Broel und Agger. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 12—17.) [Mit mda.lichen Liedern u. Redewendungen.][1]

δ) Ripuarisch-niederfränkisches Grenzgebiet.

1207. **Ritter**, Herm., Rheinisches Grenzland. (»Deutsche Erde«. Bücher der Heimat. Bd. 3.) Berlin-Dahlem, Fontane, 1912. VIII u. 533 S. 6 M, geb. 7 M. [Behandelt u. a. auch die Mdaa. von Malmedy, Eupen, Aachen.]
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 80; Steinecke Dtsch. Erde 12, 109.

1208. **Frings**, Theod., Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen: s. o. Nr. 5.

1209. Ders., Das Alter der Benrather Linie. (Beitr. 39, 362—376. Berichtigung dazu ebd. 40, 348.)
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 521.

1210. **Wirtz**, L., Studien zur Geschichte rheinischer Gaue. — Nachträge: Zur Dialektgeographie. Die Grenzzone. (Düsseldorfer Jahrb. 1913/14.)

1211. **Lennartz**, Aug., Flachsernte. (Köln. Zeitung 1913 Nr. 1177.) [Mit zahlreichen mda.lichen Bezeichnungen aus dem Kreise Erkelenz.]

1212. **Trippel**, Theod., Vom Flachs im Wickrather Flachslande. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 17—20.)

1213. Ders., Von der Ernte (*Vam beu*). (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 111—115.) [Mda.liche Bezeichnungen der Geräte, Tätigkeiten in Mülforter Mda.]

1214. **Mackes**, A., Spottverse auf Vornamen. In der M.-Gladbacher Gegend gesammelt. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 147—148.)

1215. **Mackes**, Karl, Aus dem alten Neuwerk (bei M.-Gladbach). Mit Bildern. Selbstverlag 1913. [Darin Vor- u. Familiennamen, Flurnamen, Hausinschriften, Sprichwörter, Redensarten, Pflanzen- u. Tiernamen, Wetterregeln, Rätsel, Abzählreime.]
Sartori Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 233—234.

[1] Zum Bergischen vgl. noch u. Nr. 1549ff.

1216. **Kleinere Proben** aus dem Übergangsgebiet: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 230f. [Viersen]; 1913, 147f. [M.-Gladbach]. 231f. [Neuwerk, Kr. M.-Gladbach].

1217. **Lohmann**, F. W., Geschichte der Stadt Viersen. Viersen, Verlag der Stadt Viersen, 1913. XVI u. 934 S. 8°. [S. 911—918 Proben der Viersener Mda.]
A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 73—74.

1218. **Hausinschriften** aus dem alten Viersen. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1913, S. 332.)

1219. **Schmitz**, Karl, Der Handwebstuhl in der Krefelder Mundart. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 133—141.) [Wertvolle Zusammenstellung der mda.lichen technischen Ausdrücke.]

1220. **Nolden**, Herm., Alt-Crefeld. Sammlung Alt-Crefelder Witze, Anekdoten, Volks- und Jugendlieder . . ., Jugendspiele, Sinnsprüche . . . in Crefelder Mda. Crefeld, Schäckermann u. de Greiff, 1912. 125 S.

1221. **Wendt**, Herm., Deutsche Grammatik mit Übungen zum Gebrauche in Schulen des Regierungsbezirkes Düsseldorf und der angrenzenden rheinischen und westfälischen Gebiete. Unter besonderer Berücksichtigung der in der Mda. wurzelnden Sprachfehler. Langensalza, Betz, 1912. 80 S. 8°. 0,60 M.

1222. **Müller-Schlösser**, Das Düsseldorfer Wörterbuch. (Düsseldorfer General-Anzeiger 1913 Nr. 197 vom 18. Juli.) [Ein solches ist in Vorbereitung, von der Stadt unterstützt. Der Bearbeiter sucht durch Aufsätze über Düsseldorfer Mda. im Düsseld. General-Anzeiger das Interesse zu erregen.]

1223. **Schumacher**, Karl, Der Wortschatz des Düsseldorfer Altstädters. Aus einer älteren Sammlung. (Düsseldorfer Tageblatt 1913 Nr. 283. 284. 331. 338.)

1224. **Dotzmöller**, Düsseldorfer Verzäll. Wat et en de Woch ze knottere un ze vertzälle jövt. (1. Beil. zu den Düsseld. Neuest. Nachrichten 1910, Nr. 218, 17. Sept.)

1225. **Sprichwörter** und sprichwörtliche Redensarten aus dem obern Kreise Solingen. (Bergischer Erzähler, Unterhaltungsbeil. zum Solinger Kreis-Intelligenzblatt 1905, Nr. 26, 27. Juni.)

1226. **Weyersberg**, Alb., Hausinschriften (Solingen). (Monatsschrift des Berg. Gesch.-Ver. 1913, 58.)

1227. **Witte**, Peter, Einige Gedichte von ihm. (Kalender f. d. Berg. Land 1912, 102; 1913, 24.) [Solinger Mda.]

1228. **Leihener**, Erich, Cronenberger Wörterbuch. [Vgl. Zs. 1915, 71.]
Grootaers Leuv. Bijdr. 9, 251.

2. Ostmitteldeutsch.

a) Thüringisch.

α) Allgemeines.

1229. **Gerbing**, Luise, Die ehemalige Verbreitung der Slawen in Südwestthüringen. (Mitt. der geogr. Gesellsch. Jena 30, 1912, 1—14.)
Schlütter Dtsch. Erde 11, 183.

1230. **Hankel**, Carl, Sprachgrenzen im nordöstlichen Thüringen. Diss. Halle 1913. 67 S. 1 Karte.

1231. **Weise**, Osk., Niederdeutsches in Thüringen. (Zs. 1914, 237—245.)

1232. **Thüringisches Wörterbuch**: Korrbl. d. Gesamtv. 1912, 289. [Notiz über das Unternehmen. Vgl. Zs. 1915, 71.]

1233. **Tr[öge]**, [W.], Thüringische Familiennamen und ihre Bedeutung. (Blätter aus der Heimat Nr. 17.)

1234. **Heinecke**, Ernst, Derheeme in Thüringen. Heiteres und Ernstes aus dem Leben des Thüringers. Eisenberg, Bauer, 1912.

1235. **Kürsten**, Otto, Schnetzchen on Schnarzchen. Lustige Geschichten in Thüringer Mda. 3.—9. Bdchen. Weimar, Thelemann. Je 0,50 M.
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 463; Meisinger Zs. 1914, 277.

1236. **Töppe**, Herm., Schnurren un Schtimmen us Nordthüringen. Neue Ausg. 3.—8. Bdchn. Ebd. 1912—1913. Je 64 S. Kl.-8°. Je 0,50 M. [Vgl. Zs. 1915, 73.]

β) Westthüringisch.[1]

1237. **Dellit**, Otto, Die Mundart von Kleinschmalkalden (Laut- u. Formenlehre, Syntax u. Wortschatz). Marburg, Elwert, 1914. XI u. 240 S. mit Titelbild. 8°. 6 M. [Auch in Zs. d. Ver. f. Henneberg. Gesch. u. Landesk. in Schmalkalden Heft XVII.]
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 463.

1238. **Rasch**, Otto, Dialektgeographie des Kreises Eschwege. (S.-A. aus Dtsch. Dialektgeogr. VII.) Diss. Marburg 1912. 107 S. 1 Karte. 8°.
Teuchert Jb. 1912, 188f.

1239. **Bierwirth**, Die Eschweger Flurnamen. (Hessenland 1913, 5—7.)

1240. **Brehm**, Helene, Namen aus der Feldflur von Abterode. (Hessenland 1914, 202f.)

1241. Dies., D'r Miller. (Hessenland 1913, 366.) [Abteröder Mda.]

1242. Dies., De goade Meddezin. (Hess. Volkskalender 1914, 50.) [Dgl.]

1243. **Schröder**, Edward, Zur Besiedelungsgeschichte des Eichsfeldes. (Korrbl. d. Gesamtv. 1913, 361—363.)

1244. **Hentrich**, Konr., Wörterbuch der nordwestthüringischen Mundart des Eichsfeldes. Gedruckt m. Unterstützung des Vereins f. thüringische Geschichte u. Altertumskunde. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1912. VIII u. 109 S. 8°. 4 M.
Teuchert Jb. 1912, 196—197; Heilmann Hessenland 1913, 161—162; Behaghel Litbl. 1914, 234; Kroh Dtsch. Litztg. 1913, 809—810; Gebhardt Zs. f. dtsch. Phil. 45, 108—110; Selbstanzeige Germ.-rom. Mon. 1912, 296f.

1245. Ders., Der *Totenmannstein*. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 592.) [Flurname.]

1246. Ders., Eichsfeldische Kinderlieder. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 0,60 M.

1247. **Sparmberg**, Paul, Die mundartlichen Szenen in den Dramen des Johannes Bertesius. (Zs. f. dtsch. Phil. 44, 393—430.) [Westthüring. des 17. Jahrh., Gegend von Mühlhausen.]
Teuchert Jb. 1912, 197.

---

[1] Monophthongisch.

1248. **Brinkmann**, Ernst, Etwas aus und von der Mühlhäuser Umgangssprache. (Mühlhäuser Anz. 1913 Nr. 104 vom 6. Mai.)

1249. **Brandis**, E., Beitrag zum Thür. Wörterbuch aus der Erfurter Gegend. (Festschrift zur Feier des 350jähr. Bestehens vom Erfurter Gymnasium.) Erfurt, Stenger, 1913. [Vgl. Zs. 1915, 73.]

1250. **Kirchner**, G., Beiträge zur Abgrenzung des Zentralthüringischen. (Teildr.) Diss. Jena 1913. 34 S. 8°. [Auf Grund der Mda. von Mönchenholzhausen.]

1251. **Döring**, E., Beiträge zu einer Laut- und Wortlehre der Sondershäuser Mundart. Progr. Sondershausen 1912. 42 S. 8°.
Teuchert Jb. 1912, 197.

1251a. **Krönig**, F., Kinderlieder am Südharze. (Niedersachsen 1914, 341f.) [Aus Ober- und Niedergebra, Lipprechterode, Bleicherode.]

1252. **Meyer**, Karl, Nordbieser Schnurren. Gesammelt u. ruusgegaeben. 5. Heft. Nordhausen, [G. Wimmer, 1913.] Kl.-8°. 0,20 M. [S. 65—80.]

1253. **Reichhardt**, Rud., Volkstümliche Redensarten aus der Grafschaft Hohenstein. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 408—410.)

γ) Ostthüringisch.[1]

1254. **Rabe**, Aug. [Pfr. Aug. Ludwig], Schnapp, der »Schnärzchen« 8. Tl. (Humorist. Schriften Bd. 10.) Weimar, Thelemann, 1912. VIII u. 56 S. Kl.-8°. 0,50 M. [Mda. der Gegend von Gera, Jena, Blankenhain.] [Vgl. Zs. 1915, 73.]

1255. **Kürsten**, O., u. **Bremer**, O., Lautlehre der Mundart von Buttelstedt bei Weimar.
Vgl. Zs. 1915, 73; Philipp Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 97—98; Lessiak Idg. Forsch. Anz. 32, 74—80.

1256. **Schneider**, M., Dichterisches unter den Eisenberger Kindern. (Mitt. des Geschichts- u. Altertumsforschenden Ver. zu Eisenberg 29.)

1257. **Engert**, G., Biographien Altenburger Liederdichter. (Ebd. 28.)

b) Obersächsisch
(nebst dem Erzgebirgischen, Nordböhmischen und Lausitzischen).

1258. **Richter**, Paul Emil, Literatur der Landes- und Volkskunde und Geschichte des Königreichs Sachsen a. d. Jahre 1913. (Mit Nachträgen aus früheren Jahren.) Jahresbericht der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden 1913. Beilage. Dresden, Baensch, 1914. 94 S.

1259. **Neues Archiv** f. Sächs. Geschichte und Altertumskunde. Hg. von Hubert Ermisch. Dresden, Baensch-Stiftung. [Darin Bibliographisches.]

1260. **Radestock**, G., Zur Statistik der sächsischen Ortsnamen im Hinblick auf die Ableitung ihrer deutschen oder slawischen Namen von Laub- oder Nadelbäumen. (Zs. d. Kgl. Sächs. statist. Landesamts 57, 217—219.)
Koblischke Dtsch. Erde 11, 25.

1261. **Zimmermann**, Geo., Die sächsische Mundart. (Meißner Tagebl. 1912 Nr. 204 vom 3. Sept., 2. Beil.)

---

[1] Diphthongierend.

1262. **Müller-Fraureuth**, Karl, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten. Dresden, Baensch. Je 3,50 M. Lief. 5: 1912, *Horizont — Krankheit.* — Lief. 6: 1912, *Kranne — misten.* — Lief. 7: 1913, *Mistfink — sagen.* — Lief. 8: 1913, *sägen — Sommerlatte.* — Lief. 9: 1914, *Sommerlehne — Wisch.* — Lief. 10: 1914, *wischen — Zypresse.* Nachträge. [Vgl. Zs. 1915, 74.]

Lief. 1—2: Reuschel Dresd. Anzeiger, Sonnt.-Beil. 1908, 48, 195—196; 1910, 1, 4. — Lief. 1—4: Wienhold ebd. 1911, 35, 137—139; 36, 141—142; Mogk Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 1911, 289. — Lief. 1—5, 7, 9—10: Thiene Lit. Beil. z. Sächs. Schulztg. 1908, 6, 42; 1910, 5, 35; 1911, 5, 34; 1913, 3, 17; 8, 58; 1914, 6, 43. — Lief. 4: Dunger Dresd. Anzeiger, Sonnt.-Beil. 1911, 13, 52; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 349. — Lief. 4, 6—10: C. Müller Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 1911, 45, 182; 1914, 30, 120. — Lief. 5: Weise Zs. 1912, 282; Teuchert Jb. 34, 197—198. — Lief. 6: Morgenstern Leipz. Volksztg. 1912, 192, Feuill. 2, vgl. 1910, 2. Juli. — Lief. 6—7: Göpfert Dresd. Anzeiger, Sonnt.-Beil. 1912, 43, 175—176; 1913, 21, 83—84. — Lief. 1—7: Piquet (Lille) Revue Germanique 1914, 396; A. Wrede Köln. Volksztg. 1913, Lit. Beil. 29, 151, vgl. 1911, 436. — Lief. 7—8: Weise Zs. 1914, 186f.; Mogk Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 111—112. — Lief. 9: Lit. Zbl. 1914, 607. — Lief. 9—10: Göpfert Dresd. Anzeiger 1914, 12. Mai; 29. Juli. — Lief. 10: Schumann ebd. 28. Juni. — Lief. 1—10: Wunderlich Litbl. 1914, 377—379.

1263. **Gerbet**, Emil, Nachlese aus Westsachsen zum Obersächsischen Wörterbuch. (Zs. 1914, 345—376.)

1264. **Müller**, Curt, Namenverachten. (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 163—172. 191—195.)

1265. Ders., Nachbarreime aus Obersachsen. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 90—94. 183—188.)

1266. **Schlauch**, Sachsen im Sprichwort. (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 57—62.)

1267. **Zimmermann**, Geo., Wie mer d'rheeme babeln. Gedichte in sächsischer Mundart. Berlin, K. Siegismund, 1914. 117 S. Kl.-8°. 2 M.

1268. Ders., Ä armer Schlucker. Komödie in 3 Aufzügen. 1911.

1269. **Seifert-Grüna**, Fritz, Lachende Lieder. Dialekt-Gesellschaftslieder nach bekannten Melodien. 1. Folge. Nr. 1. 's Lied dr Friehlingsgefiehle. Nr. 2. 's Kartoffel-Lied. Nr. 3. 's Lied vom Schwein. Nr. 4. Mein Gaffee low ich mir. Nr. 5. Sässong Anfangk. Leipzig-Lindenau, P. Schmid, 1910. Je 2 S.

1270. Ders., Weil Lachen gesund ist. Lustige Gedichte und Geschichten. Illustriert von Alfred Krüger. Leipzig, Schulze u. Co., 1912. 125 S. Gr.-8°.

1271. **Grundmann**, Max, De mißglickte Schrothkur und andere heitere Vortragsdichtungen in Vers und Prosa. Leipzig, Hesse u. Becker, 1914. 80 S. 8°. 0,60 M.

1272. **Vormeyer**, Max, Säk'sche Boesien! Allen gemiedlichen Saksen gewidmet! Beriehmde Gedichde von Geehde'n, Schiller'n, Uhland'n usw., in's reenste Deitsch iwerdragen u. Eegenes. Leipzig, Siegismund u. Volkening, 1913. III u. 56 S. 8°. 1,80 M.

1273. Ders., Säk'sche Boesien! Dä Glocke. Frei nach Schillern ins reenste Deitsch iwerdragen. Mir un mich. Leipzig, M. Vormeyer, 1914. 15 S. 0,50 M.

1274. **A.**, Die hallische Mundart und ihre Behandlung in der Schule. (Schulblatt der Provinz Sachsen 53, 537—539. 549—551.)

1275. **Moritz**, Rob., Hallorengeschichten. Im Dialekt erzählt. II. Bdchn. 2. Aufl. Halle, G. Moritz, 1913. 48 S. 8°. 0,60 M. [Vgl. Zs. 1915, 75.]

1276. **Benndorf**, Paul, Volkstümlicher Humor und andere Redensarten. (Leipzig u. Umgebung.) (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 205—206. 268—269.) [Vgl. Zs. 1915, 75.]

1277. **Erasmus**, Leipziger Straßennamen. (Leipziger Volksztg. Nr. 296 vom 21. Dez. 1912.)

1278. **Klette**, Woldemar, Bilder und Klänge aus Leipzig. Ernste und heitere Gedichte, Heimatlieder, Dialektvorträge usw. Leipzig, W. Klette, 1913. Nr. 2—5, je 2 S. Jede Nummer 0.15 M.

1279. **Ä Wägweiser** dorchs Buchgewärwe. Allen Besuchern der indernazjionalen Ausschdellung fier Buchgewärwe un Grafigg gewidmed von ä gemiedlichen Sachsen. Leipzig, [E. Graubner], 1914. 15 S. Gr.-8°. 0,20 M.

1280. **Bliemchen**, Emil, Bliemchen junior auf der I. B. A. Hg. von A. Kunze. Leipzig, Abel u. Müller, 1913. 1 M.

1281. **Bliemchen** der Lenkbare. Hg. von A. Kunze. Ebd. [Vorwort 1913.] 113 S. 1 M.

1281a. **Hälsig**, Zu den Zaubersprüchen aus Strießen bei Großenhain. (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. V Heft 10.)

1282. **Philipp**, Osk., Die Besiedlung des südwestlichen Sachsens nach den deutschen Flurnamen. (Zs. 1912, 226—249.)
Meiche Dtsch. Erde 12, 109—110.

1283. **Gerbet**, Emil, Beiträge zur Kenntnis des Westerzgebirgischen, Niedererzgebirgischen und Vogtländischen: s. o. Nr. 853.

1284. Ders., Neue Beiträge zum Erzgebirgischen und Vogtländischen: s. o. Nr. 854.

1285. **Glückauf.** Zeitschrift des Erzgebirgs-Vereins (seit 1881), hg. von P. Kabisch. Bd. 32—34 (1912—1914). [Enthält fast in jeder Nummer gebundene und ungebundene Beiträge in erzgebirgischer Mda.]

1286. **Schmerler**, Max, Aus dem Musikwinkel. Sächsische Dorfgeschichten. (Meyers Volksbücher Nr. 1693.) Leipzig u. Wien [1914].

1287. **Alte und neue Gedichte und Geschichten** in erzgebirgischer Mundart. Annaberg, Graser. Kl.-8°. Jedes Heft kart. 0,80 M. — Heft 24. Siegert, Hans, Schwarzbeer. 48 S. 1909. — Heft 28. 's is fei kaa Lüg. 58 S. 1911. — Heft 29. Siegert, Hans, Staapilzle. 49 S. 1912. — Heft 30. Wenns wahr is! 51 S. 1913. — Heft 31. Siegert, Hans, Preißelbeer. 48 S. 1914. [Vgl. Zs. 1915, 76.]

1288. **Kreisel**, Hanshorst, Aus meiner Hamit. Gedichte und Geschichten in erzgebirgischer Mundart. Leipzig-Raschwitz, Br. Volger, 1912. 47 S. 0,80 M.

1289. **Müller**, Emil, Mei liebes Aarzgebärg! Gereimtes und Geleimtes in erzgebirgischer Mundart. 3 Hefte. Dresden [18, Feldherrnstr. 25], Selbstverl., 1913. Je 24 S. Kl.-8°. Je 0,25 M.

1290. **Müller**, Rob., Nu do ginna m'r eham! Heitere Gedichte u. Erzählungen aus dem Erzgebirge. Chemnitz, H. Thümmler, 1914. 64 S. 8°. 1 M.

1291. **Nötzold**, Gust., Ilaloninolitis, enne deitsche Krankct. Spitzge Varsch'le in arzgebörgscher Mundart. [Zur 25. Jahrfeier des Zwickauer Zweigver. des Allg. dtsch. Sprachver.]

1292. Ders., Kuhlbröckele. Gedichte u. Erzählungen in erzgebirgischer Mundart. 6. Heft. Zwickau, Selbstverlag, 1912. Annaberg, Graser. 104 S. Kl.-8°. 1 M. [Vgl. Zs. 1915, 76.]

1293. **Röder**. Aus dr verwörrtn Zeit. Revolutionsschwänke in Versen. (Gedichte u. Geschichten in erzgebirgischer Mundart. Heft 8.) 3. Aufl. Annaberg, Graser, 1913. II u. 50 S. Kl.-8°. 0,70 M, geb. 0,80 M. [Vgl. o. Nr. 1287.]

1294. **Wenzel**, Max, Grob oder fei, mer sei wie mer sei! Heitere Gedichte u. Erzählungen aus dem Erzgebirge. Chemnitz, H. Thümmler, 1913. 97 S. 8°. 1,50 M.

1295. Ders., Rächerkerzeln. Erzgebirgische Geschichten. Ebd. 1914. 64 S. 8°. 1 M.

1296. Ders., Bei uns im Arzgebirg. Heiteres aus dem Erzgebirge. Chemnitz 1912. 86 S. 1 M.

1297. **Erzgebirgisches Liederbuch.** 400 Texte. Lieder in erzgebirgischer Mundart mit Originalbeiträgen des erzgebirgischen Meistersängers A. Günther u. allgemeine deutsche Volkslieder. Annaberg, Graser, [1912]. 104 S. 12°. 0,40 M.

1298. **Günther**, Ant., Vergaß dei Hamit net! Lieder aus dem Erzgebirge. Gottesgab [Böhmen], Selbstverlag, 1912. 100 S. 16°. 1,25 M.

1299. **Meyer**, Guido, Verrauschtes und Erlauschtes. Annaberg, Graser, 1912. (Tannengrün. Aus Natur und Leben des Erzgebirges. Bd. XI.) 83 S. 8°. 1,20 M. [Darin auch Scherzgedichte aus Fritz Reuters Läuschen und Rimels in erzgeb. Mda.]

1300. **Speck**, Johs., Gedrachselt's un Gedreht's aus erzgebirgsch'm Holz. Allerhand Mundartliches. Schwarzenberg, M. Helmert, 1913. 46 S. Kl.-8°. 0,50 M.

1301. Ders., Zwe Weihnachten. Gesamtspiel in 2 Aufzügen. Ebd. o. J. [1913]. 16 S. 8°.

1302. **Aus der Heimat.** Sammlung von Erzgebirgsdichtungen. Schmiedeberg [Weipert, F. Thoms], 1912—1913. 8°. — 1. Hftchn. Kalla, Ant., Sandpeterseffl. Die Glockengeister von St. Michael im Erz. 31 S. 0,40 M. — 2. Hftchn. Ders., Der Dorfgeächtete. Volksstück in 2 Akten. 37 S. 0,90 M. — 3. Hftchn. Ders., Herr, vergib! Volksstück in 1 Aufz. nach Marie v. Ebner-Eschenbachs Novelle »Resel«. 22 S. 8°. 0,70 M.

1303. **Erzgebirgisches Vereinstheater.** Annaberg, Graser. 8°. — Heft 21. Wechsler, Anna, In der Hutznstub'. Ein Heimatbild aus dem Erzgebirge. 16 S. 1911. 0,60 M. — Heft 22. Werner, Bruno, Kindtaaf. Schwank in 1 Akt. 29 S. 1911. 0,60 M. — Heft 24. Wenzel, Max, O dos Ruscheln. Schwank in 1 Aufzug. 27 S. 1912. 0,80 M. — Heft 25. Ders., Der Halfer in der Basenschenk. Volksstück in 1 Aufzug. 32 S. 1912. 0,80 M. — Heft 26. Ders., Der Rupprich kimmt. Weihnachtsschwank in 1 Aufzug. 18 S. 1912. 0,80 M. — Heft 27. Ders., Das Glück des Silberherrn. Ein histor. Spiel aus dem Erzgeb. in 3 Aufzügen (zum Teil in Mda.). 35 S. 1913. 1 M. — Heft 28. Günther, Arthur, Der erschte Summerfrischler. Schwank [1914]. 22 S. 0,60 M. — Heft 29. Wechsler, Anna, E Hutzn-Omd bei dr Pitschel-Schuster-Karline. Fideler Einakter mit Gesang und Tanz. [1914.] 16 S. 0,60 M. [Vgl. Zs. 1915, 76.]

1304. **Birndt**, C. F., Die letzte Schicht. Volksstück aus dem Bergmannsleben. Freiberg, Gerlach, 1908.

1305. **Schneider**, J., Weihnachten im Erzgebirge. Ein Dialektspiel für Kinder in 3 Aufzügen. Dresden, A. Kuhle, 1914. 20 S. 0,25 M.

1305a. **Graßhof**, Ad., Die alten Oberharzer Volksfeste. (Niedersachsen 1914, 338—340.) [Aus der dortigen erzgebirgischen Kolonie.]

1306. **Hausenblas**, Adolf, Grammatik der nordwestböhmischen Mundart (Laut- und Formenlehre mit Textproben). (Beiträge zur Kenntnis deutsch-böhmischer Mundarten, im Auftr. d. Ver. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen, hg. v. H. Lambel, II.) Prag, Verlag d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. i. Böhm., 1914. 8°. XII u. 144 S. [Das Egergebiet um Saaz.]
Gerbet Dtsch. Litztg. 1915, 1942—44.

1307. **Keiper**, Ph., *Schmolke.* (Zs. 1912, 90—91.)

1308. **Richter**, Franz, Kornblum' und wölde Rusen. Heitere und ernste Dichtungen in nordböhmischer Mundart. Warnsdorf, Strache, 1912. 132 S. 2,50 K. [Mit kurzer Anleitung zur Aussprache. Die Heimat des Verf. ist Hermsdorf b. Deutsch-Gabel.]
Lug Zs. 1913, 283.

1309. **Schindler**, Wilh., Dorfleute. Geschichten aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. (Reclams Universal-Bibliothek 3615.) Leipzig o. J. 106 S. 0,20 M.

1310. Ders., Skizzen aus dem Elbsandsteingebirge. (Meyers Volksbücher 1531—1533.) Leipzig und Wien 1909. 221 S. 0,30 M.

1311. **Vatter**, Jul., Undern Jaschken. Gedichte und Erzählungen in Reichenberger Mundart. Wien, Th. Daberkow. 116 S. 0,40 M.

Lug Zs. 1914, 287.

1312. **Gedichte** in Reichenberger Mundart in: Festschr. zu der vom 26. bis 29. Mai 1912 zu Reichenberg abgehaltenen 17. Hauptversammlung des Allg. Dtsch. Sprachver., überreicht vom Zweigverein Reichenberg. Reichenberg, Selbstverl. d. Zweigvereins, 1912. 240 S. 8°.

1313. **Hannich**, W., Erzählungen aus dem Isergebirge. Reichenberg, P. Sollors Nachf.

1314. **Schmidt**, Ferd., Wölde Hejde. 2. Trieb. Gereimtes u. Ungereimtes in der Mundart des Jeschken- und Isergebirges. Gablonz, H. Rößler, 1912. VIII u. 100 S. 8°. 1 M.

1315. **Meißner**, J., Wölde Hejde. Letzter Trieb. Nachgelassene Schriften. Gablonz, F. Lutz, 1914. 88 S. 8°. 1 M.

1316. Ders., Sagen u. Brauch aus dem Isergebirge. (Vk. ö. Böhm., 1912, 124—173.)

1317. **Müller-Rüdersdorf**, Wilh., Gründonnerstagssitten im Isergebirge. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 183 f.)

1318. **Hübner**, Marie, Gablinzer Wore. Ane Kollektion schiener Moster v. Ernst. Lostich u. Co. Gablonz, H. Rößler, 1913. 84 S. 8°. 1 M., geb. 1,75 M.

1319. **Wenzel**, Fritz, Einiges über die Mundart. (Oberlausitzer Heimatkalender 1914, 124—126.)

1320. Ders., Die Weihnachtsspiele der südlichen Oberlausitz und ihre literarischen Beziehungen. (Mitt.[1] Bd. 15, 1—39.)

1321. **Oberlausitzer Heimatkalender**, hg. vom Oberlausitzer Heimatbunde zu See bei Niesky, Oberlausitzer Landbuchhdlg., See, 1913 u. 1914. [Mit zahlreichen mda.lichen Beiträgen.]

1322. **Oberlausitzer Liederblatt.** Heft I. 2. Aufl. Hg. von der Ortsgruppe Görlitz des Wandervogel E. V. durch Walther Jecht u. Kurt Walter. Ebd. 1914. 48 S. 8°. 0,60 M.

1323. **Blasius**, Rich., Oberlausitzer Geschichten. (Meyers Volksbücher 1632.) Leipzig und Wien 1912. 58 S.

1324. **Blois**, Rich., Be ons derrhem! Lustige Geschichten in Oberlausitzer Mundart. Reichenau, Wehner (1907). 94 S.

1325. Ders., Wie ons der Schnoabl gewachsen ös. Lustige Geschichten in Oberlausitzer Mundart. Löbau in Sachsen, Walde, 1908. 62 S.

1326. (**Böhm**, Carl), Kraut und Rüben. Launige Reimereien zu heiteren Vorträgen in oberlausitzischem Dialekt von Hilnus Korb. Zittau, Klotz (1909). 98 S.

1327. **Liebig**, Lisb., Anne Hamfl Feldblieml vu ann Äberlausitzer Bauermadl. See bei Niesky O.-L., 1913. 83 S. Kl.-8°. 1 M.

1328. **Unwerth**, Wolf v., Christian Weises Dramen Regnerus und Ulvilda, nebst einer Abhandlung zur deutschen und schwedischen Literaturgeschichte. (Germ. Abhandlungen, hg. v. Vogt, 46.) Breslau, Marcus, 1914. [Darin sprachliche Anmerkungen S. 216—228.]

Richter Dtsch. Litztg. 1915, 574 f.; Levinstein Archiv 133, 437.

1328a. **Winter**, Adventspiel aus Eibau in der Lausitz. (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. V Heft 9.)

1328b. **Opell**, Adventspiel in Niederfriedersdorf bei Neusalza i. S. (Ebd. Heft 11.)

1329. **Jentsch**, H., u. **Kutter**, M., Niederlausitzer Literaturbericht über ausführliche und kürzere Mitteilungen betr. Altertümer und Geschichte, Landes- und Volkskunde der Niederlausitz vom 1. Juli 1910 bis

[1] Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde.

30. Juni 1913. Fortsetzung von Bd. XI S. 108. (Niederlausitzer Mitteilungen. Zs. d. Niederlaus. Ges. f. Anthropol. u. Altert. XII 1912—1913. Guben 1914. S. 269—292.)

1330. **Schönborn**, Theodor, Das Pronomen in der schlesischen Mundart. (Wort u. Brauch, Heft 9.) Breslau, Marcus, 1912. XVI und 94 S. 3,60 M. [Stützt sich hauptsächlich auf die Mda. um Sorau.]

Teuchert Jb. 1912, 199; Gusinde Zs. 1914, 185 f.; Brenner Lit. Zbl. 1913, 348; Capesius Siebenb. Kbl. 37, 70 f.; H. Mitt. Bd. 15, 281; Pietsch Zs. d. Sprachv. 1915. 179 ff.; W. v. Unwerth Zs. f. dtsch. Phil. 46, 166—168.

1330a. **Gander**, K., Die Flurnamen des Kreises Guben. (Niederlaus. Mitt. XI 113—257.)

1330b. **Krüger**, W., Flurnamen des Stadtgebietes Luckau. Mit Flurkarte. (Ebd. XII 218—251.)

1330c. **Richter**, Karl, Gubener Straßen- und Flurnamen. (Frankfurter Oderztg. 1912 Nr. 156 vom 6. Juli.)

c) Schlesisch

(dazu Posen, östliches Böhmen, Mähren, Zips).

1331. **Nentwig**, Heinr., Literatur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien, umfassend die Jahre 1907—1912. Im Auftrage der Schlesischen Gesellschaft f. vaterländ. Kultur bearbeitet. [Ergänzungsheft zum 91. Jahresbericht.] Breslau, Aderholz, 1914. VII u. 409 S. 8°. 5 M.

Kühnau Dtsch. Litztg. 1915, 1585—1588.

1332. **Schlesien.** Illustrierte Zeitschrift f. d. Pflege heimatl. Kultur. VI. Jahrg. 1912—1914. Kattowitz, Phönix-Verlag. Lex.-8°.

1332a. **Seidel**, Victor, Der Beginn der deutschen Besiedlung Schlesiens. (Darstell. u. Quellen z. schles. Gesch. 17, Breslau 1913, S. 170ff.)

Bretholz Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch. 35, 518—526.

1333. **Siebs**, Th., Schlesische Volkskunde. III. Sprache und Dichtung. (Schlesische Landeskunde, hg. von Frech u. Kampers, Leipzig 1913, Bd. 2, 370—388.)

1334. **Unwerth**, W. v., Die schlesische Mundart. (Schlesisches Jahrbuch 1913, 99—104.)

1335. **Schönborn**, Theod., Das Pronomen in der schlesischen Mundart: s. o. Nr. 1330.

1336. **Hanke**, L., Die Wortstellung im Schlesischen. [Vgl. Zs. 1915, 79.]

Klapper Dtsch. Litztg. 1914, 680; Ruth Archiv 131, 490; Pietsch Zs. d. Sprachv. 1915, 179 ff.

1337. **Sabersky**, Heinr., Eine sprachliche Merkwürdigkeit in der schlesischen Mundart. (Sprachkunde, Blätter für Sprachforschung und Sprachlehre, hg. v. d. Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg 1914, Heft 2.)

1338. Ders., Altfranzösisches in der schlesischen Mundart. (Mitt. Bd. 15, 208—211.)

1339. **Schulte**, Fr. Lambert, Angebliche altfranzösische Ortsnamen in Schlesien. (Ebd. Bd. 16, 88—94.)

1340. **Rother**, K., Im Kräuterladen. (Mitt. Bd. 12, 109—117.)

1341. Ders., Zusammensetzungen mit *voll.* (Ebd. Bd. 12, 218—223.)

1342. Ders., Fremdwörter in der schlesischen Mundart. (Ebd. Bd. 15, 137—155.)

1343. Ders., Ein schlesisches Wörterbuch von Hoffmann von Fallersleben. (Ebd. Bd. 15, 231—269.)

1344. Ders., Der Worttypus *faulenzen.* Weitere Angaben zu [Zs. f. dtsch. Wortf.] 6, 40 aus Schlesien. (Zs. f. dtsch. Wortf. 14, 219—220.)

1345. **Feit**, Alte schlesische Kartenspiele. (Korrbl. des Gesamtv. 1914, 215f.)

1345a. **Kühnau**, Rich., Schlesische Sagen. I—IV. (Schlesiens volkstüml. Überlieferungen III—VI.) Leipzig u. Berlin, Teubner, 1910. 1912. 1913. 8°. [Hier und da Mda.liches.]

Lohre Dtsch. Litztg. 1916, 101—103.

1346. **Schremmer**, W., Schlesische Dreschreime. (Mitt. Bd. 16, 102—103.)

1347. **Der gemittliche Schläsinger.** Kalender für die Prov. Schlesien. Begründet von Max Heinzel. Hg. von Herm. Bauch. 31. Jahrg. 1913. 32. Jahrg. 1914. Schweidnitz, L. Heege. Gr.-8°. 0,50 M.

1348. **Dorfmusikke.** Halbmonatsschrift für schlesische Mundart im Dienste von Heimatliebe, Heimatschutz, Heimatkunst. Herausgeber Karl Wilh. Michler. 1. Jahrg. Brieg, R. Kubisch, 1913—1914. Monatl. 2 Nrn. Vierteljährl. 0,60 M. [Bringt mda.liche Gedichte, Briefe, Betrachtungen, Schnurren, Sprüche usw. von K. M. Michler, A. Stanislas, Clara Baumbach-Holle, Karl Klings, Mor. Bartsch, Kurt Maruschke, Herm. Thielscher, H. Müller, Herm. Bauch, Fritz Bertram, Herm. Hoppe, Paul Keller, Marie Klerlein, Otto Schmidtchen, Helene v. Waldersee.]

1349. **Lichter**, Aug., Rockagänger. Heitere Geschichten aus der schlesischen Bauernstube. Schweidnitz, L. Heege, 1914. V u. 112 S. 8°. 1,50 M, geb. 2 M.

1350. **Hoppe**, Hermann, Von schlesischen Bergen und Menschen. Ebd. 139 S. [Enthält Gedichte in Mundart u. Erzählungen mit mda.lichem Dialog.]

1351. **Bauch**, Herm., Erzählungen und Gedichte in schlesischer Mundart. 7. Bdchn. Schläsch ihs Trumpf! Heiteres u. Ernstes in schlesischer Mundart. 2. Aufl. Breslau, F. Goerlich, 1913. 101 S. 8°. 1 M, geb. 1,80 M. [Vgl. Zs. 1915, 81.]

1352. **Kinkeldey**, O., Ein schlesisches Dialektlied aus dem 16. Jahrhundert. (Schles. Jahrb. 1913, 105—107.)

1353. **Gerhardt**, Beantwortung der Ausrufungs- und Fragezeichen am Rande der Holteischen Gedichte. (Wanderer im Riesengebirge 3[3], 154—158.) [Schles. Etymologie.]

1354. **Liederbüchel** für gemittliche Leute. 200 Lieder aus der Schläsing ausgewählt von Robert Sabel. 2. Aufl. Schweidnitz, L. Heege, [1913]. 76 S. 8°.

1355. **Begemann**, Heinr., M. Christian Roses Geistliche Schauspiele S. Theophania und Holofern (1647/8). Progr. Neuruppin (Berlin, Weidmann) 1913. IV u. 88 S. [Die Sprache steht der der Schlesier nahe, aber mit nd. Beimischungen. Vgl. u. Nr. 1521.]

Michel Dtsch. Litztg. 1914, 163—164.

1356. **Vogt**, Friedr., Weihnachtsspiele des schlesischen Volkes. Gesammelt u. für die Aufführung wieder eingerichtet. (Aus Schlesiens volkstümlichen Überlieferungen. Sammlungen u. Studien d. schles. Ges. f. Volksk., begr. von Fr. Vogt, hg. von Theod. Siebs, Bd. 1.) Leipzig, Teubner, 1914. IV u. 44 S. 8°. 1 M.

-e- Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 79f.

1357. **Weißert**, Friedr., 1813 in Schlesiens Bergen. Vaterländ. Festspiel in 2 Aufzügen in schlesischer Mundart. (Die Dorfbühne Heft 15.) Berlin, Deutsche Landbuchh., 1913. 40 S. Kl.-8°. 1 M.

1358. **Bauch**, Herm., Rübezoahl und de biese Sieben oder Wie der Rübezoahl 'n Schneider Lichtebloo aus Pitterschwale zum Schützefeste uff Brassel verhulfen hoot. Schwank in schlesischer Mundart. 2. umgearb. Aufl. Breslau, F. Goerlich, 1912. 32 S. 8°. 1 M.

1359. **Graber**, E., u. **Ruppersberg**, O., Verzeichnis der Ortsnamenänderungen in der Provinz Posen. Posen 1914. 156 S. 4,50 M.[1]
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 434.

1360. **Klose**, Martin, Grünberger Familiennamen. Progr. Grünberg i. Schles. 1912. 29 S. 4°.
Cascorbi Zs. d. Sprachv. 1913, 345.

1361. Ders., Grünberger Familiennamen. II. Progr. Grünberg i. Schles. 1914. 12 S. 4°.

1362. **Meller**, E., Die deutsche Namensabstammung am Riesengebirge. Leipzig, Sphinx-Verlag, 1913. 61 S. [Wertlos.]
Feist Jb. 1913, 150.

1363. **Knappe**, A., Die Volkslieder und Volkstänze des Riesen- und Isergebirges. Hirschberg, Springer, 1912. 119 S. 1,20 M.

1364. **Vogt**, Osk., Zum Feieroabend. Heitere und ernste Geschichten aus dem schlesischen Gebirge. In dessen Mundart erzählt. 2. Aufl. Wüstegiersdorf, M. Jacob, 1913. V u. 92 S. 8°. 1 M.

1365. **Graebisch**, Friedr., Was man aus der Zeit vor hundert Jahren noch erzählt. (Guda Obend 1913.) [Z. Teil in d. Mda. von Gießhübel.]

1366. Ders., Proben schlesischer Gebirgsmundarten. (Zs. 1912, 127 bis 141. 263—275. 319—347.) [Aus Querseiffen Kr. Hirschberg, Weckelsdorf Bez. Braunau, Dittersbach b. Waldenburg, Hausdorf b. Charlottenbrunn, Gierichswalde Kr. Frankenstein, Alt-Waltersdorf b. Habelschwerdt, Westhälfte des Kr. Glatz, Brzesowie Kr. Glatz, Bez. Neustadt a. M. in Böhmen.]
Teuchert Jb. 1912, 198f.

1367. Ders., Über die schlesische Mundart des Eulengebirges im Kreise Reichenbach. (Zs. 1913, 239—243.) [Lautverhältnisse; Proben.]

1368. **Schremmer**, Wilh., Volkslieder aus dem Eulengebirge, Schlesien. In Wort und Weise aus dem Munde des Volkes gesammelt, mit vergleichenden und geschichtlichen Anmerkungen. Mitbearb. u. mithg. von Erwin Schönbrunn. Breslau, R. Hoppe, 1912. VIII u. 204 S. 8°. 2,80 M.

1369. **Graebisch**, Friedr., Die Glatzer Mundart. (Guda Obend! Jahrbuch für die Grafschaft Glatz, 5. Jahrg.)

1370. Ders., Verbreitung und Kennzeichen der glätzischen Mundart und ihrer wichtigsten Unterschiede. Mit einer Mundartenkarte der Grafschaft Glatz. (Mitt. Bd. 16, 197—244.)
Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 523.

1371. **Klementz**, P., Allgemeines und Besonderes über Namenkunde und die Ortsnamen der Grafschaft Glatz. (Guda Obend! Jahrbuch f. d. Grafschaft Glatz, 5. Jahrg.)

---

[1] Sonst zum Posenschen unten u. IIID6.

1372. **Graebisch**, Friedr., Kinderspiele aus der Grafschaft Glatz. (Mitt. Bd. 15, 269—280.) [Mda.liche Texte.]

1373. **Karger**, Robert, Guda Obend! Glatzer Volkskalender für das Jahr 1913. (Mittelwalde, Walzel.)
Mitt. Bd. 15, 158.

1374. **Graebisch**, Friedr., Aus einem unbekannten Dorfe. (Sonderabdr. aus: Guda Obend 1913.) [Brzesowie im »Böhmischen Winkel« der Grafsch. Glatz.]

1375. **Feit**, P., Hansische Häusernamen in Breslau. (Hansische Geschichtsbll. 1914 Nr. 1.)

1376. **Kondziolka**, Fel., Schnurren in oberschlesischem Dialekt. 6 Hefte. Breslau [Leipzig, L. Fernau] 1913. Je 8 S. Kl.-8°. Je 0,20 M., in 1 Bd. geb. 1 M.

1377. **Braunisch**, K., Grüß Gott! Oberschlesisches Volksliederbuch, eine Sammlung der in Oberschlesien beliebtesten und meistgesungenen Lieder. 2. Aufl. Kattowitz, Böhm, 1912. VII u. 138 S. 0,30 M.

1377a. **Baumgarten**, Rich., Deutsche und Polen in Oberschlesien. (Dtsch. Erde 13, 175—179.)

1378. **Gusinde**, Konr., Schönwald. Beiträge zur Volkskunde und Geschichte eines deutschen Dorfes im polnischen Oberschlesien. (Wort u. Brauch, volkskundliche Arbeiten, namens der schles. Gesellsch. f. Volksk. hg. von Th. Siebs u. M. Hippe. Heft 10.) Breslau, Marcus, 1912. VIII u. 80 S. Gr.-8°. 2 M.

Sartori Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 234; Drechsler Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 109; Freund Zs. d. Sprachv. 1913, 116; v. Unwerth Anz. 37, 25—26 und Dtsch. Erde 12, 73; H. Mitt. Bd. 15, 156—157; Klapper Zs. f. dtsch. Phil. 45, 530; Schönborn Dtsch. Litztg. 1913, 1333f.

1379. **Zemmrich**, Joh., Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den österreichischen Sudetenländern. (Dtsch. Erde 11, 153—165.)

1380. **Deutsche Volkskunde** aus dem östlichen Böhmen.[1] Hg. von Ed. Langer. Braunau, Selbstverl., 1901 ff. [Jahrg. 1913 Heft 1 und 2 enthält einzelne mundartliche Stücke: S. 35—42. 56 's Buschweibel; 58 's Pelzweib; 97 Der Gablonzer Nachtjäger.]

1381. **Graebisch**, Friedr., Kinderspiele aus Deutsch-Böhmen. (Mitt. Bd. 16, 95—98.)

1382. Ders., Besenbinderlied. (Ebd. S. 99—102.)

1383. Ders., Sagen aus dem deutschen Osten. (Vk. ö. Böhm. 1912, 9—36. 133—176.)

1384. Ders., Volkstümliche Dichtung in ostböhmischer Mda. (Ebd. 1912, 78—123.) [Enthält einzelne mda.liche Stücke.]

1385. **Siegl**, A., Ums Heimatdörfl. Deutsch-böhmische Dorfgeschichte aus unsern Tagen und andere Erzählungen aus den böhmisch-mährischen Bergen. Chemnitz, Mitteldeutsche Verlagsanstalt, 1914. 96 S. 8°. 3 M., geb. 4,50 M.

1386. **Meißner**, J., Allerlei aus dem Braunauer Ländchen. II. (Vk. ö. Böhm. 1912, 56—77.) [Vgl. Zs. 1915, 84.]

1387. Ders., Sage und Brauch aus dem Isergebirge. (Ebd. 1912, 130—132.) [Darin: Mundartliches und Abergläubisches. XVI. Aus Morchenstern und Umgegend.]

1388. **Schneeweiß**, E., Lautlehre der deutschen Lehnwörter im Tschechischen. Progr. Zwittau 1913. 40 S. 8°.

[1] Weiterhin zitiert: Vk. ö. Böhm.

1389. **Hämetgsang**. 1. Jahrbuch, hg. von L. W. Rochowanski. Freudenthal, Kommissionsverl. W. Krommer, 1912. 150 S. 8°. 2,50 Kr. [Anthologie österr.-schlesischer u. mährischer Mda.dichter.]
Graebisch Zs. 1913, 185—187; Mitt. Bd. 15, 158.

1390. **Lowag**, Alois F., Gobler Geschichtler. 20 humoristische Erzählungen aus dem Altvatergebirge in südschlesischer und nordmährischer Mundart. 2. verb. Aufl. Freudenthal, W. Krommer, 1912. 240 S. 8°. 2,40 M., geb. 3 M.

1391. **Stief**, J., Sitte, Brauch u. Volksglauben in Mährisch-Neustadt u. Umgebung. Progr. Mähr.-Neustadt 1912. 26 S. 8°.

1392. **Matzke**, Jos., Die Mundart von Rathsdorf im Schönhengstgau. Lautlehre. II. (Sonderabdr. aus dem Progr. der Landesoberrealschule Znaim 1912.) 42 S. [Vokalism. unbetonter Silben u. Konsonantismus; vgl. Zs. 1915, 86.]
Teuchert Jb. 1912, 199 f.

1393. **Altrichter**, Ant., Die Dorfnamen in der Iglauer Sprachinsel. Progr. Iglau 1913. 22 S. Gr.-8°.
Feist Jb. 1913, 154; ab Zs. f. öst. Volksk. 19, 22 Nr. 19; Gehre Dtsch. Erde 12, 191.

1394. Ders., Vom Popelmonn. (Vk. ö. Böhm. 1912, 17.)

1395. Ders., Spottreime aus der Steckener Gegend. (Ebd. 1912, 54—55.)

1396. Ders., Schnaderhüpfeln aus der Iglauer Sprachinsel. (Zs. f. öst. Volkskunde 19, 245—254.) [Größtenteils aus dem Dorf Smilau, Bez. Stecken, in Böhmen.]

1397. **Vierzeiler** aus der Stecken-Iglauer Sprachinsel. (Vk. ö. Böhm. 1912, 114—116.)

1398. **Kövi**, Emerich, Die Zipser Mundart. (Mitt. Bd. 15, 40—83.)

1399. **Gréb**, Jul., Schlesisch und Oberzipsisch. (Ebd. Bd. 15, 84—97.)
Vgl. Zs. 1915, 87; Capesius Siebenb. Korrbl. 36, 78—80.

1400. Ders., Schlesien und unsre Oberzips. (Karpathenpost 1912 Nr. 14—16.)

1401. **Weber**, Rud., Hopgarten. Ein populärer Beitrag zur Zipser Volkskunde. Käsmark 1911. [Die Mda. des Ortes.]
Vgl. Zs. 1915, 87; Korodi Dtsch. Erde 12, 74.

1402. **Gréb**, Jul., Das Zipser Wörterbuch. (Karpathenpost 1913 Nr. 8.)

1403. Ders., Die Aufgaben des Zipser Wörterbuches. (Ebd. 1913 Nr. 52 und 1914 Nr. 1.)

1404. Ders., Bausteine zum Zipser Wörterbuch. (Ebd. 1914 Nr. 12 u. 13.)

1405. **Kövi**, Emrich, Einige Pflanzennamen in Zipser Mundart. (Zs. 1912, 114—117.)

1406. **Weber**, Samuel, Deutsche Ortsnamen in der Zips. (Dtsch. Erde 11, 82—84.)

1406a. **Gréb**, Jul., Die Zipser Hunnen. (Ungarische Rundschau 1914, 643—656.) [Erklärung von Zipser Ortsnamen.]

1407. **Kövi**, Emrich, Sprachproben aus der Zips. (Die Karpathen, Halbmonatsschr. f. Kultur u. Leben, Kronstadt, H. Zeidner, 5 Nr. 1, S. 170—172.)

1408. Ders., Volkstümliche Redensarten, Sprichwörter usw. aus Zipsen. (Zs. 1913, 233—239. Nachträge ebd. 315 f.)

1409. **Kövi**, Emrich, 's Pisenstetzchen. Eine Sammlung von Erzählungen u. Gedichten in Zipser Mundart. Késmárk, Paul Santer, 1912. 164 S. 2,50 Kr.

1410. **Weber**, Rud., Weihnachtsspiele aus Zipsen und Dobsina. (Karpathenpost 1907 Nr. 50, 51; 1908 Nr. 52; 1910 Nr. 48, 49, 50; 1911 Nr. 51; 1912 Nr. 1; 1913 Nr. 50, 52; Zipser Bote 1907 Nr. 50; 1908 Nr. 1.)

1411. Ders., Volkslieder aus Zipsen. (Karpathenpost 1909 Nr. 23, 29, 31, 32, 36, 39; 1911 Nr. 8.)

1412. **Lux**, Jul., Sprachproben aus Dobsina. (Zs. 1912, 360—364.)

1413. **Melegdin**, János, A Szepes név eredeti. (Magyar Nyelv 1912, 427.)

III. Niederdeutsche Mundarten.

A. Allgemeines.

1. Bibliographie, Zeitschriften.

1414. **Seelmann**, W., Niederdeutsch. (Jb. 1912, 201—212; 1913 182—193.) [Bibliographie. Vgl. Zs. 1915, 87.]

1415. **Jahrbuch** des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bd. 38—40. Jahrg. 1912—1914. Norden u. Leipzig, D. Soltau. Gr.-8°.[1]

1416. **Korrespondenzblatt** des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Heft 33. 34. Jahrg. 1912. 1913/14. Ebd. 1914. 1915. Gr.-8°.[2]

1417. **Mitteilungen aus dem Quickborn**, Vereinigung von Freunden niederdeutscher Sprache und Literatur in Hamburg. 1.—7. Jahrg. 1907/8—1913/4. Druck der Druckereigesellschaft Hartung u. Co. [Jährlich 4 Hefte. In jedem Heft eine Abteilung »Aus Zeitschriften und Tageszeitungen« mit ausführlichem Verzeichnis sprachlicher und literarischer Aufsätze auf dem niederdeutschen Gebiete.]

1418. **De Eekbom**. Halfmonatsschrift för plattdütsch Sprak un Ort, toglik Verbandsblatt för de plattdütschen Vereene. 30.—32. Johrg. 1912 bis 1914. Berlin, Eekbom-Verlag. Jeder Jahrg. 3 M.

1419. **Der Schimmelreiter.** Niederdeutsche Zeitschrift. Organ der Niederdeutschen Vereinigung. 1. Einführungsheft. Ausgeg. 3. Juli 1914. Hamburg, R. Hermes. 55 S. mit Abb. 8°. Unentgeltlich.

1420. **Wanderers Freund** mit Beiblatt in niederdeutscher Mundart: Plattdütsch Sünndagsbladd. Für Heimatschutz-, Verschönerungs-, histor. u. Gebirgsvereine im Teutoburger Wald, Wesergebirge, Deister, Sauerland, Harz, in der Rheinprovinz und in den Nachbargebieten. Red. Hugo Anders. 12.—17. Jahrg. Mai 1907—April 1914. 12 Nrn. Bielefeld, A. Helmich.
Seelmann Nd. Jahrb. 41, 2.

2. Niederdeutsch im allgemeinen.

1421. **Meyer**, R. M., Ein Vorkämpfer des Niederdeutschen. [Friedr. Gedike.] (Mitt. aus d. Quickborn 4, 80—85.)

---

[1] Im folgenden stets zitiert als: Nd. Jahrb.
[2] Im folgenden stets zitiert als: Nd. Korrbl.

1422. **Groth**, Klaus, Briefe über Hochdeutsch und Plattdeutsch. Für den Quickborn in Hamburg neu hg. von Jac. Bödewadt. (Quickborn-Bücher. Hg. vom Quickborn, Vereinigung von Freunden der nd. Sprache u. Lit. in Hamburg. Bd. 6.) Hamburg, A. Janßen, 1914. 93 S. 8°. 0,50 M.
Fromme Deutsche Rundschau 1915, 466—471; Schwarz De Eekbom 1915, 20; Dohse Frankf. Ztg. 1915 Litbl. v. 30. Mai; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 78.

1423. **Brinckman**, John, Über plattdeutsche Sprache. (Mitt. aus d. Quickborn 3, 44—48.) [Aus einem in der zweiten Hälfte der 50er Jahre in Güstrow gehaltenen Vortrage.]

1424. **Dohse**, Rich., Von niederdeutscher Art, Sprache und Literatur. (Niedersachsenbuch 1914, 11—21.)

1425. **Weise**, Osk., Das Niederdeutsche. (Zs. d. Sprachv. 1914, 65—70.)

1426. **Bartels**, Ad., Was ist niederdeutsch? (Niedersachsenbuch 1914, 1—5.)

1427. **Kuhlmann**, G., Der Wert des Plattdeutschen. (Hamb. Fremdenblatt 25. Nov. 1913.)

1428. **Wienecke**, Christoph, Zur Pflege der Mundarten. (Kunstwart 1. Nov. 1913.) [Vom Plattdeutschen.]

1429. **Behaghel**, O., *Missingsch.* (Zs. d. Sprachv. 1914, 315.)

1430. **Wriede**, Paul, Plattdeutsch in der Großstadt. (Hannoverland 1913, 147—150. 182—185.) [Auch als Sonderabdruck. 23 S.]

1431. **Wippermann**, F., Die plattdeutsche Sprache und die Schule. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 95—97.)[1]

1432. **Wischer**, Fritz, Plattdeutsch in der Schule. Vortrag gehalten im Kieler Lehrerverein und auf dem Allgemeinen Plattdeutschen Verbandstag in Lehe 1912. Hg. v. Plattd. Prov.-Verb. för Schlesw.-Holst., Hamburg un Lübeck. 8 S. [Auch auf plattdeutsch in: De Eekbom 30, 108 bis 110; 113—116.]

1433. **Alpers**, Paul, Über die Verwertung des Plattdeutschen in der höheren Schule. (Niedersachs. 18, 212—214.)

1434. **Hoffmann**, Paul, Plattdeutsch in der Schule. (Hamb. Nachr. 1914 vom 4. Mai.) [Weiteres darüber: Hamb. Fremdenbl. 1914 vom 12. Mai.]

1435. **Jeep**, P., Das Plattdeutsche im Leseunterricht. (Braunschweigische Heimat 1914, 18—20.)

1435a. **Spiegel**, Otto, Plattdeutsche Aufsätze. (Pädagog. Ztg. 1908 Nr. 42.)
De Eekbom 1908, 239 f.

1436. **Kuhlmann**, G., Plattdeutsch in der Schule Norddeutschlands. (Hamb. Schulzeitung 22. Jahrg. 1914 Nr. 22.)

1437. **Wippermann**, F., Die plattdeutsche Bewegung und die höhere westfälische Schule. (De Eekbom 31, 121—123.)

---

[1] Vgl. auch o. Nr. 37 ff.

1438. **Burmeister**, Lehrer in Rostock: Pflege plattdeutscher Sprache und Art. Vortrag geh. i. d. Generalvers. des Mecklenburg. Landesvereins f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege am 2. Febr. 1914. (Unser Pommerland 1913/14, 165—170.)

1439. **Wriede**, Paul, Die neuplattdeutsche Bewegung, die plattdeutschen Vereine und die Presse. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 40—43.)

1440. **Cammin**, F., Woans möt in dei plattdütschen Vereine arbeit warn? (Niedersachs. 18, 91—95.)

1440a. **Schwarz**, Alb., Hermann Böhmken † 1911, Gründer des Allg. plattdtsch. Verbandes, Herausgeber des Plattdütschen Vereensblatts. (De Eekbom 1911.)

1441. **Rüthning**, P., Die plattdeutsche Bewegung in Amerika. (Ebd. 18, 12 f.) [Vgl. Zs. 1915, 122.]

1442. **Schwarz**, Alb., De eenheitlich plattdütsch Schriftsprak. (De Eekbom 27, 20—22.)

1443. Ders., De eenheitlich plattdütsch Rechtschriwung. (Ebd. 31, 36—38.)

1444. Ders., Vörsläg' to en eenheitlich plattdütsch Rechtschriwung. Rutgeben von 'n Allgemeinen Plattdeutschen Verband, E.V., Berlin 1914. 16 S.

1445. **Traulsen**, Cornils, En Antwort op de Verbandsvörschläg to en eenheitli plattdütsche Rechschribung. (De Eekbom 32, 83—85.) [In Eiderstedter Mda.]

1446. Ders., Oewer dat plattdütsche Richdischrivn. (Niedersachs. 19, 280—282.)

1447. **Ower use Sproake.** Ein Mahnruf aus dem braunschweigischen Lande. (Niedersachs. 17, Ende von Nr. 10.) [Gegen einheitliche Schreibweise im plattdeutschen Schrifttum. Vgl. Niedersachs. 17, Ende von Nr. 15 u. 21.]

1448. **Borchling**, Conr., Über eine niederdeutsche Normalschreibung. (Mitt. aus d. Quickborn 4, 85—89.) [Vgl. Stuhlmann, Ad., ebd. S. 124 f.]

1449. **Stuhlmann**, Ad., Zur Rechtschreibung. (Ebd. 6, 20—24.) [Handelt über eine kleine anonym erschienene Schrift Klaus Groths: »G. K., Einige praktische Vorschläge zu einer einheitlichen plattdeutschen Schreibweise für plattd. Schriftsteller, Leipzig 1876«.]

1450. **Bremer**, Otto, Leitsätze für die plattdeutsche Rechtschreibung. (Nd. Korrbl. 34, 17—20.)

1451. Ders., Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung nebst Textprobe und Wörterverzeichnis, mit Unterstützung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung herausgegeben. Halle, Waisenhaus, 1914. 62 S.

1452. **Vonhof**, R., Zur plattdeutschen Rechtschreibung. (Ebd. 19, 81—84. Vgl. die Erwiderungen ebd. S. 157. 168. 200.)

1453. Ders., Nochmals die plattdeutsche Rechtschreibung. (Ebd. 20, 10—11.)

1454. **Teuchert**, Herm., Zur plattdeutschen Rechtschreibung. (Zs. 1914, 228—237.)

1455. **Schwarz**, Alb., Worüm Fritz Reuter de Diphthonge nich aewer Burd smeten hett. (De Eekbom 32, 44.)

3. Grammatisches, Lexikalisches, Namen.

1456. **Grimme**, Hub., Plattdeutsche Mundarten. (Samml. Göschen 461.)
Vgl. Zs. 1915, 88; Behaghel Litbl. 1914, 283.

1457. **Lasch**, Agathe, Mittelniederdeutsche Grammatik. Halle, Niemeyer, 1914. 286 S. 8°. 6,80 M. (Sammlung kurzer Grammatiken germ. Dialekte IX.)
Behaghel Litbl. 1915, 76—81; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 520f.; Zippel Arch. 133, 430—439; Edw. Schröder Hansische Geschichtsbll. 1914, 385—387; van Hamel Dtsch. Litztg. 36, 1026—1028.

1458. Dies., »Tonlange« Vokale im Mittelniederdeutschen. (Beitr. 39, 116—134.)

1459. **Frings**, Theod., Tonlange Vokale. (Ebd. 40, 112—126.)

1460. **Franck**, J., Zur Lautgeschichte des Adjektivums *gut*. (Tijdschr. 31, 46—48.)
Hartmann Jb. 1912, 67.

1461. **Hauschild**, Osk., Konsonantenaustausch nach Art von nd. *kastett* aus *stakett*. (Nd. Korrbl. 33, 6.)

1462. **Lerch**, Eugen, Akkusativ für Nominativ im Plattdeutschen. (Zs. 1914, 324—327.)

1463. **Fuckel**, A., Ein Beitrag zur niederdeutschen Satzstellung. (Nd. Jahrb. 38, 164—168.)

1464. **Zierow**, W., Diminutiva im Plattdeutschen. (Niedersachs. 17, 187.)

1465. **Bandlow**, Heinr., Französisch im Plattdeutschen. (Tägl. Rundschau Nr. 264 vom 9. Juni 1913.)

1466. **Holm**, Carl, Vom Kirchhof der Sprache. (Mitt. aus d. Quickborn 3, 53—54.)

1467. **Zierow**, W., Verluren Sprakgaut. (De Eekbom 31, 59 f.)

1468. **Hünecken**, Herm., Interessante alte Wörter im Niederdeutschen. (Niedersachs. 18, 3—5.)

1469. **Böhling**, G., Noch vorhandene Übereinstimmungen in der Sprache des Heliand und im Niedersächsischen an der mittleren Weser. (Hannov. Geschichtsbll. 15, 242—253.) [Der Vf. legt die Mda. seines Heimatsorts Rodenberg zugrunde.]

1470. **Geffcken**, Gertrud, Der Wortschatz des Heliand und seine Bedeutung für die Heimatfrage. Diss. Marburg 1912. 95 S. 8°. [II. Teil: Untersuchung von Heliandwörtern mit Rücksicht auf ihr Vorkommen in neueren Dialekten.]
Behaghel Beitr. 39, 226.

1471. **Winkel**, Fritz, Das *Schlagen* im Plattdeutschen. (Niedersachs. 19, 237.)

1472. **Kern**, J. H., Zu nhd. nd. *beiern* ndl. *beieren*: s. o. Nr. 92.

1473. **Borchling**, C., u. **Hauschild**, O., *boomstill.* (Nd. Korrbl. 33, 3f. 26—28; Nachträge von anderen ferner ebd. 64. 83; 34, 5 f. 29.)

1474. **Dukdalben.** (Upstallsboombll. 1, 1911/12, 83f.)

1475. **Walther**, C. H., *Garck.* (Mitt. aus d. Quickborn 3, 85—86, vgl. 56 f.)

1476. **Schaube**, K., Noch einmal zur Bedeutung von *Hansa.* (Hist. Vierteljahrschr. 15, 194—221.)

1477. **v. Detten**, *Hellweg.* (Niedersachs. 17, 227, vgl. ebd. 262. 436. 471.)

1478. **Stuhlmann**, Ad., *Plackenfever — Plaggenfever.* (Mitt. aus d. Quickborn 6, 26. 70.)

1479. **Redslob**, Walter, Die Worte *Plürr, Kattrepel, Slammátje, böten* und *Kuddelmuddel.* (Nd. Korrbl. 34, 31—33.)

1480. **Walther**, C. H., *Tacht* = acht. (Ebd. 34, 11—12.)

1481. **Schütte**, Otto, *Zubuttern.* (Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 384.) [< nd. *tobottern* < *toboten* 'zuschießen'. Beleg aus Braunschweig 1416.]

1482. **Stammerjohann**, K., *Ünnermeel, mollank.* (Nd. Korrbl. 34, 76—77.)

1483. **Block**, R., *Einen beim Kanthaken kriegen.* (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 900—902.)

1484. **Callsen**, O., Der Hundename *Wasser.* (Nd. Korrbl. 34, 10. 78.)

1485. **Bückmann**, Ludw., Über den niederdeutschen Namen des Sperlings. (Niedersachs. 17, 269.)

1486. **Koblischke**, J., Zu den niederdeutschen Namen im Jahrgang 1911. (Zs. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1912 Nr. 4.)

1487. **Witt**, Fr., Beiträge zur Kenntnis der Flußnamen Nordwestdeutschlands. Diss. Kiel 1912. 237 S. 8°.
Edw. Schröder Nd. Korrbl. 34, 78f.; Feist Jb. 1912, 145.

1488. **Müller**, J., Ortsnamen mit *Hude.* (Niedersachs. 19, 289—291.)

1489. **Eichenberg**, Eine neue Erklärung des Wortes *Kattrepel.* (Hamburger Nachrichten vom 7. Sept. 1913.)

4. Sprichwörter, Volkslieder.

1490. **Höfer**, Edm., Der Volksmund: s. o. Nr. 126a.

1491. **Plattdeutsche Sprichwörter** in: Kalender für das Bergische Land 1914, 51; Nieders. Heimatbuch I 251; Ravensb. Bll. 1913, 55; De Kiepenkerl, passim.

1492. **Poeck**, Wilh., Der plattdeutsche Bauer im Sprichwort. (Deutsche Tageszeitung 7. April 1914.)

1493. **Wriede**, P., Der Teufel im plattdeutschen Sprichwort. (Niedersachs. 18, 45.)

1494. **Hungerland**, Heinz, Das *Fuën*, ein niederdeutscher Fastnachtsbrauch und seine vergessene rituale Bedeutung. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 128—132; vgl. ebd. 6, 71.)

1495. **Wiegmann**, W., De witte Haut. (Niedersachs. 17, 208.) [Volkskundlich.]

1496. **Garbe**, R., Oole plattdütshe Léider, sammelt un bearbeit, hg. von N. Sörnsen u. H. Scherrer. Leipzig, Hofmeister, 1912. 1,80 M.
Claudius Mitt. aus d. Quickborn 6, 172; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 73.

1497. **Meyer**, Gust. Friedr., Nu lat uns singen. Plattdütsch Leederbok. Eers Deel. För Schol un Hus. 1. bet 10. Dusend. Pries 10 Penn. Dat Leederbok is to hem bi Lüdtke & Martens, Bokdrucker Kiel, Knooperweg 144. [1912.] 32 S. 8°. — Tweet Deel. För Hus un Gelag. 11. bet 15. Dusend. Pries 20 Penn. Dat Leederbok is to hem bi Hans Lüdtke, Bokdrucker Kiel, Knooperweg 140c. 48 S. 8°. [Vorrede: Wihnachen 1912.]
W. S[eelmann] Nd. Korrbl. 33, 95f.; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 155.

1498. **Niederdeutsches Liederbuch.** Alte u. neue plattdeutsche Lieder u. Reime m. Singweisen. Hg. v. Mitgliedern des Ver. f. niederdeutsche Sprachforschung. 2. mit der 1. übereinstimmende Aufl. Leipzig, L. Voß, 1913. VIII u. 115 S. Kl.-8°. 1,25 M.

1499. **Plattdütsch Leederbok.** Rutgeben von dem Allgemeinen Plattdeutschen Verband E. V. Sösst Uplag'. Berlin, E. Thiede, 1911. XXIV, 192, 12 S. 8°. 1 M.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 5, 108; De Eekbom 1912, 14.

1500. **Fissen**, Carl, Das alte niederdeutsche Volkslied. (Niedersachs. 18, 59—60.) [Referat nach P. Alpers, s. Zs. 1915, 90.]

1501. **Müller**, Auguste, Das plattdeutsche Kinderlied. Eine metrische Studie. Diss. Kiel 1914. 209 S. 8°.

1502. **Ruhe**, Hans, Zum *breiten Stein*. (Nd. Korrbl. 34, 37—46.)

1503. **Tardel**, Herm., Zum Lammerstraatenlied. (Ebd. 33, 71 f.) [Fünf vlämische Fassungen. Vgl. Zs. 1915, 90.]

1504. Ders., Zwei Liedstudien .... II. Das Lammerstraten-Lied. Progr. Bremen 1914.

1505. **Deiter**, H., Niederdeutsche Hochzeitsgedichte. (Niedersachs. 18, 403—408.) [Werden unten einzeln verzeichnet.]

1506. **Bastlösereime.** (Ebd. 17, 293f.; 18, 297.) [Aus verschiedenen Gegenden.]

1507. **Niederdeutsche Hausinschriften.** (Niedersächs. Heimatbuch I 248.)

1508. **Wortmann**, Joh., Schulten Kallas Polterabend. (Hannoverl. 1912, 174—177. 199—202. 256—261.) [Mit volkstümlichen Reimen aus Neuhaus a. d. Elbe, Provinz Hannover, u. Westfalen, Gegend von Herford.]

5. Literaturgeschichte, Sammlungen; Unbestimmtes.

1509. **Krüger**, H. K. A., Geschichte der niederdeutschen oder plattdeutschen Literatur vom Heliand bis zur Gegenwart. Schwerin i. M., Stillersche Hofbuchh., [1913]. 213 S. 8°. 5 M, geb. 6 M.
Kuhlmann Hamb. Korrespondent 1913 Nr. 629 u. Mitt. aus d. Quickborn 7, 73f.; az De Eekbom 31, 150f.; Dohse Hannoverland 1914, 119. 120; Klenz Lit. Zentrbl. 1914, 555f.; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 73; Meyer Modersprak 1914, 60; Brodführer Braunschweigische Heimat 1914, 63; Seelmann Jb. 1913, 188.

1510. **Weltzien**, Otto, Das niederdeutsche Drama. Sein Werden in Dichtung u. Darstellung. (Beiträge zur Gesch. d. nd. Dichtung. Hg. von

Ernst Püschel. Bd. 3.) Rostock, Kaufungen-Verlag, 1913. XI u. 162 S. Gr.-8°. 3 M.

Seelmann Jb. 1913, 188f.; Wriede Mitt. aus d. Quickborn 7, 29. 30.

1511. **Kröger**, Timm, Plattdeutsche Dichtung und Heimatdichtung. (Zs. f. Wissensch. usw., Beilage der Hamb. Nachrichten 1912 Nr. 24; Magdeburger Ztg. 1912 Montagsblatt Nr. 28.)

1512. **Hinrichsen**, Ludw., Woanz steiht dat mit uns plattdüütsh Shriftdom? (De Eekbom 32, 33—35.)

1513. **Wibbelt**, Aug., Einige Gedanken über die neuere niederdeutsche Dialektdichtung. (De Kiepenkerl 1914, 27—30.)

1514. **Beckmann**, Erich, Zur Frage der plattdeutschen Literatur im Anschluß an die Anzeige eines neuen Gedichtbandes von Rich. Dohse. (Hannoverland 1914, 241 f.) [Gute Bemerkungen über die hochdeutsch empfundene Dialektdichtung.]

1515. **Schwarz**, Alb., En beten aewer de Läuschendichtung. (De Eekbom 31, 92. 93.)

1516. **Schulze**, Rud., Die Behandlung des niederdeutschen Schrifttums an den höheren Schulen. (Zs. f. dtsch. Unt. 27, 858—863.)

1517. **Poeck**, Wilh., Die See in der plattdeutschen Lyrik. (Die Grenzboten 71, 1913, 43.)

1518. **Bette**, L., Friedrich Hebbel und die plattdeutsche Sprache. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 143—147.)

1519. **Niederdeutsches Schrifttum** einst und jetzt. 1. Bd.: Dichtung. Für Schule u. Haus, hg. von Rud. Schulze. Münster, Aschendorff. 240 S. Geb. 1,30 M.

Egbring Hannoverland 1914, 221 u. Nd. Korrbl. 34, 95f.; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 159.

1520. **Geist**, Rôlof van der, Van ênem wîwe unde ênem manne. (Niedersachs. 17. 145.) [Gedicht in mnd. Sprachform.]

1521. **Begemann**, Heinr., M. Christian Roses Geistliche Schauspiele S. Theophania und Holofern (1647/48): vgl. o. Nr. 1355. [Benutzt nd. Zwischenspiele von Joh. Rist, überträgt sie aber ins Hd., vgl. Gaedertz, Nd. Korrbl. 7, 69—71.]

1522. **Allgemeiner Plattdeutscher Verband** E. V. Festbook to de 21. Verbands-Versammlung 1912 in Lehe-Bremerhaven. 51 S. [Darin plattdeutsche Gedichte.]

1523. **Niederdeutsche Volksbühne.** Bd. VI—XIII. Münster, A. Greve, 1911 bis 1913. [Enthält Stücke aus verschiedenen Mda.gebieten, s. unter den einzelnen Mdaa.]

1524. **Garbe**, Rob., Einzelne Gedichte in: De Eekbom 32, 90. 144. 154. 169. [Mda. in stark normalisierter Schreibweise u. Lautform.]

1525. **Plattdeutsche Einakter.** Hamburg, E. Richter. 63 Nummern. Preis à Heft 1 M. (Vgl. Spezialverzeichnis über Plattdeutsche Bühnenstücke für Dilettanten-Aufführungen. Dritte bed. verm. Aufl. E. Richters Verlag, Hamburg 1913. 56 S. Die ältern Nummern auch unter dem Titel: Plattdeutsches [oder: Hamburger] Theater-Repertoir.) [Die seit 1908 erschienenen Stücke dieser Sammlung sind einheitlich in ein ostholsteinisch gefärbtes Literaturniederdeutsch umgeschrieben worden, während die älteren Auflagen noch den jeweiligen Lokaldialekt zeigen und deshalb weiter unten aufgeführt werden. An umgeschriebenen Stücken sind seit 1907 erschienen:]

Nr. 3. Mansfeldt, A., Jöching Päsel. Schwank (nach Reuter). 3. Aufl. 1907.
Nr. 4. Ders., De Leev in Veerlann'. Buernspill mit Gesang. 3. Aufl. 1910.

Nr. 5. Ders., De Weed oder Leev weet Raad. Schwank (nach Reuter). 3. Aufl. 1910.

Nr. 6. Minden, S., De verhängnisvullen Pannkauken oder Wer driggt de Pann weg? Schwank (nach Reuter) mit Gesang. 3. Aufl. 1910.

Nr. 7. Grabe, Fr., Hanne oder De Köster as Freewarber. Buernspill. 3. Aufl. 1910.

Nr. 8. Biel, W., Jule oder Familie Dependahl. Schwank mit Gesang. 1908. 2. Aufl. 1914.

Nr. 9. Schmithof, Ed., Jochen Michel sien Nachtmütz. Komisches plattdeutsches Charakterbild. 3. Aufl. 1911.

Nr. 10. Cronau, A., O düsse Deenstmätens! Posse mit Gesang. 1907.

Nr. 11. Schmithof, Ed., De beiden roden Näsen. Komisches Lokalbild. 3. Aufl. 1911.

Nr. 12. Ders., Lotte Bullrich oder En Köksch op St. Pauli. Schwank. 4. Aufl. 1912.

Nr. 13. Mansfeldt, A., Üm de Utstüer oder Wat dat Geld nich deit. Buernspill mit Gesang. 3. Aufl. 1911.

Nr. 14. Fricke, W., Vadders Ebenbild. Lustspiel. 4. Aufl. 1912.

Nr. 19. Schmithof, Ed., Wenn man old is, mutt man nich heiraten. Komisches Lebensbild. 2. Aufl. 1912.

Nr. 20. Cassmann, Ch., Mine Stint. Schwank. 1908.

Nr. 21. Wichmann, J., Georg Meter oder De Isenbahn op Fehmarn. Plattdeutscher Schwank. 6. Aufl. 1914. [1. Aufl., Hamburg, Selbstverlag 1906, in Fehmarnscher Mda.]

Nr. 22. Ders., De slaue Peter. Plattdeutscher Schwank. 1907. 2. Aufl. 1911.

Nr. 23. Ders., Fred'n in Hus. Komödie. 1907. 2. Aufl. 1911.

Nr. 24. Ders., Tähnweh. Ein Stück vun Dörp'n. 1908. 2. Aufl. 1913.

Zu Nr. 21—24: Werth Mitt. aus d. Quickborn 2, 27.

Nr. 25. Ders., Tante Greten. Buernspill. 1908. 2. Aufl. 1912.

Nr. 26. Ders., De Kaffeeklatsch. Schwank. 1908.

Nr. 27. Ders., De Unschuld vun Lann'. Posse. 1908. 2. Aufl. 1912.

Nr. 28. Ders., Hunger. Plattdeutsches Drama. 1909.

Werth Mitt. aus d. Quickborn 2, 125.

Nr. 29. Schmithof, Ed., Wat sick hem schall, dat kriggt sick ok. Komisches Charakterbild. 1908.

Nr. 30. Jaenisch, H., So'n Mann, as mien Mann. Lustspiel. 1908. 2. Aufl. 1914.

Nr. 32. Kähler, Fritz, De Olsch mit de Lücht. Plattdeutscher Schwank. 1909. 2. Aufl. 1911.

Nr. 33. Cassmann, Ch., Die Liebe höret nimmer auf oder Minsch arger Di nich! Plattdeutscher Schwank. 1909.

Nr. 34. Gusmann, Elisabeth v., Hurra! Mien Mudder kann swömmen! En lustiges Stückschen von de Waterkant. 1909.

Nr. 35. Eckermann, Ottilie, Fritz Reuters 50. Geburtstag. Plattdeutsches Lustspiel. 1910.

Nr. 36. Paulsen, N., De Brand von Birkenhof. Plattdeutsches Feuerwehrstück. 1910.

Nr. 37. Meggers, H., Jochen Koppersnut. Plattd. Burleske. 1910.

Nr. 38. Kähler, Fr., De Halvswestern. Plattdütsches Wihnachtsspill. 1910.

Holm Mitt. aus d. Quickborn 4, 104.

Nr. 39. Oehrlein, E., En Finkenwarder Jung. Plattdütsches Wihnachtsspill. 1910.

Nr. 40. Simons, Käthe, De Demagog. Reuter-Festspiel. 1910.

Nr. 41. Worm, Fr., De Heiratskannedat in dusend Ängsten. Plattdeutsches Lustspiel. 2. Aufl. 1910. [1. Aufl. 1903, Selbstverlag Oll-Reddewitz up Rügen, vorpomm. Mda.]

Holm Mitt. aus d. Quickborn 4, 104.

Nr. 42. Ders., Dat Kaiserhoch. Plattdütsches Festspill mit Gesang to Kaisers Geburtstag. 1910.

Nr. 43. Theen, R., Wilhelm Tell im Hamburger Elysium-Theater. Fastnachtskomödie. 2. Aufl. 1911.

Nr. 44. Kähler, Fr., De Wedderschien. Plattdeutsche Bauerntragödie. 1911. Holm Mitt. aus d. Quickborn 4, 104.

Nr. 45. Lange, H., De Wendenkron'. Plattd. Lustspiel. 2. Aufl. 1914. [1. Aufl. 1905 in mecklenb. Mda.]

Nr. 46. Ders., De Inbräkers. Plattd. Lustspiel. 1911.

Nr. 47. Storcksen, J., De Eierdeef. Plattd. Charakterbild. 1911.

Nr. 48. Ders., Unkel Detlef. Plattd. Lebensbild. 1911.

Nr. 49. Zoder, P., Pedd to! oder Hinnerk un Fieken op't Standesamt. Plattdeutsche Szene. 1911.

Nr. 50. Worm, F., To rechter Tied oder De Fahn' mutt hoch! Patriotisches Festspiel zu Kaisers Geburtstag. 1912.

Nr. 51. Emil, C., Adje un Tedje in Verhör. Plattd. Szene mit Gesang. 1912.

Nr. 52. Jaenisch, H., En goden Infall. Plattd. Volksstück. 1912.

Nr. 53. Ders., Pech! Plattdeutscher Schwank. 1912.

Nr. 54. Ders., En Heirat ut Leev. Plattd. Schwank. 1912.

Nr. 55. Theen, R., Der Freischütz im Hamburger Elysium-Theater. Scherzspiel. 1912.

Nr. 56. Kuntz, Fr., Wenn de Katt nich to Hus is. Plattdeutsches Lustspiel. 1912.

Nr. 57. Emil, C., Jette un Fiedje as Tügen vör Gericht. Plattdeutscher Schwank. 1913.

Nr. 58. Gusmann, Elisabeth v., Ein Besuch im Wachsfiguren-Kabinett der Mme. Tussand. Schwank. 1913.

Nr. 59. Jaenisch, H., Span'sche Fleegen. Schwank. 1913.

Nr. 60. Ders., En resolute Person. Lustspiel. 1913.

Nr. 61. Ders., Een ut Kamerun. Volksstück. 1913.

Nr. 62. Emil, C., Een mutt heiraten. Schwank. 1913.

Nr. 63. Ders., Vergiw uns uns're Schuld! Lebensbild (nach Ch. Cassmanns »Schuld und Sühne«) ins Plattdeutsche übersetzt von Carl Emil. 1913.

1526. **Plattdeutsche Mehrakter.** Hamburg, E. Richter. 8 Nummern. Preis à Heft 1,50 bis 2,50 (vgl. Spezialverzeichnis .... S. 26—29):

Nr. 1. Meggers, H., De Angelbur. Plattd. Lustspiel in 2 Aufzügen. 1910.

Nr. 2. Worm, Fr., De Leiv hürt ni nich op. Plattdeutsches Drama mit Gesang in 3 Aufzügen. 1910.

Nr. 3. Lange, H., Fritz Reuter as Heiratsstifter. Plattd. Lustspiel in 2 Aufzügen. 1910.

Nr. 4. Windolff, E., Op Festung. Reuter-Festspiel in 4 Aufzügen. 1910.

Nr. 5. Rothenburg, C., Fritz Reuter sien Pulterabend. Plattdeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen. 1910.

Nr. 6. Ruge, Thies [Pseudonym f. H. Krüger], De Spöök. Plattd. Lustspiel in 3 Aufzügen. 1912.

Nr. 7. Hintmann, Fr., Nich bang! Historisches Volksstück in 2 Aufzügen. 1913.

Nr. 8. Giese, Ad., En feine Familje. Lustspiel in 4 Aufzügen. 1913.

1527. **Emil**, C., Plattdeutscher Humor. Vorträge. Hamburg, E. Richter, 1914. [Normalisiert.]

1528. **Dannmeyer**, C. H., Hans vom Margaretenhof. Lustspiel für Kinder in drei Bildern. Hamburg 1908. O. Kavens Buchdruckerei, Plön i. H. 16 S. [Eine Rolle in Missingsch.]

1529. **Voß**, Otto, Heckenrosen u. Nesseln. Gedichte. Berlin, Süsserott, 1913. 93 S. 2 M. [Darin auch Mda.liches.]

De Eekbom 1914, 39.

1530. **Holldorf**, Paul, Wat sick dei Stammdisch vertellt. Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts. Berlin, Süßerott, [1913]. 43 S. 8°. 1 M.

1531. **Düsterbrock**, M., De Kaiserin ehr Bild. Aufführung für Mädchenbühnen usw. in einem Aufzuge. Lengerich, Bischof u. Klein, 1913. 31 S.

1532. **Jarchow**, Charles, Plattdütsche Geschichten. Chicago, Ill., Ferd. Klein, 1912. 280 S.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 7, 32.

1533. **Delfossé**, Paul, Die Auswanderer. Schwank in plattdeutscher Mundart in 3 Akten. 3. Aufl. (= A. Heidelmanns Kinder-Theater Nr. 15). Bonn, Heidelmann, 1908. 16 S.

1534. **Platt**, Hannes, Tante Zettken öhren nieen Rock. Schwank in 1 Akt. (Kleines Theater Heft 460.) Paderborn, B. Kleine, 1913. 14 S. Kl.-8°. 0,75 M.

B. Niederfränkische Mundarten.

1. Im Deutschen Reich.

1535. **Bibliographie** zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1912 bis 1914: s. o. Nr. 1082.

1536. **Müller**, Jos.: s. o. Nr. 1071 ff.

1537. **Der Niederrhein.** Illustr. Halbmonatsschrift des »Bund Niederrhein«, herausgeg. von H. Bartmann. Düsseldorf 1910 ff. [Enthält vieles Sprachliche; Jahrgang 1913 z. B. Brücker, Findlinge und Fremdlinge im niederrhein. Sprachgebiet, S. 228 f.; Cujai, Einige Gedanken über den Wert der Pflege der Mundart, S. 279; Sprechsaal des Rhein. Wörterb. S. 364. 380.]

1538. **Der Niederrhein.** Illustrierte Monatsblätter für Heimatkultur. 2 Jahrgänge. Kempen 1911—1913. [Mehr nicht erschienen. Enthält Sprachliches und Volkstümliches.]

1539. **Kelleter**, H., [Niederrheinische] Maßbezeichnung *gohs* oder *gaß*. (Der Niederrhein, Kempen, 1912, 70 f.)

1540. **Niederrheinisch-westfälische Sprachbücher.** Rechtschreib- und Sprachübungen f. die Mittel- u. Oberstufe der Volksschule. Unter besonderer Berücksichtigung niederrhein.-westfälischer Verhältnisse bearb. v. praktischen Schulmännern. 2. Schülerheft. Oberstufe. 3. Aufl. Breslau, F. Hirt, 1914. 96 S. 8°. 0,60 M.

1541. **Rübenkamp**, Wilh., Deutsche Sprachschule für niederrheinische Kinder. Unter besonderer Berücksichtigung mundartlicher Fehler und im Anschluß an das Crüwellsche Lesebuch verfaßt. Dortmund, W. Crüwell, 1913. 3 Hefte. 48 S. 0,30 M.; 64 S. 0,40 M.; 80 S. 0,50 M.
Matthias Zs. d. Sprachv. 1913, 275.

1542. **Becker**, Martin, Die niederrheinische Windmühle. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 230.) [Mundartliche Bezeichnung der einzelnen Teile.]

1543. **Otto**, Hugo, Volkstümliche Tiernamen vom Niederrhein. (Düsseldorfer General-Anzeiger 1912 Nr. 250, 1. Beilage.)

1544. **Zumbusch**, A., Berufsbezeichnungen in niederrheinischen Familiennamen. (Köln. Ztg. 1913, 4. Okt.)

1545. **Bartz**, M., Sprichwörter und Redensarten vom Niederrhein. (Das Land 21, 15 f.)

1546. **Waters**, Franz, Niederrheinische Glockeninschriften. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1914 Heft 12.)

1547. **Schnaß**, W., Öt Klompemake. (Ebd. 1914 Heft 6.)

1548. **Niederrheinische Dialektbühne.** (Eine Sammlung heiterer und ernster Theaterstücke in niederrheinischer Mundart) 5. bis 8. Bdchn. Düsseldorf, W. Deiters, 1912. Je 1 M. [4 Stücke von Hans Müller-Schlösser.] [Vgl. Zs. 1915, 93.]

1549. **Bremer**, Otto, Zur niederdeutschen Sprachgrenze im Rheinlande. (Zs. 1912, 89—90.) [Zu Maurmanns Zs. 1915, 93 genanntem Aufsatz.]

1550. **Maurmann**, Emil, Zur niederdeutschen Sprachgrenze im Rheinlande. (Zs. 1912, 174.) [Entgegnung auf die vorige Nummer.]

1551. **Monatsschrift** des Bergischen Geschichtsvereins, herausgeg. v. Otto Schell. 19. Jahrgang 1912. [Enthält Sprachliches S. 19. 73. 74. 75. 77. 83. 138. 197. 216.] 20. Jahrg. 1913. [S. 20. 93. 200.] 21. Jahrgang 1914. Elberfeld, Martini u. Grüttefien, 1912—1914.

1552. **Bergische Volksbücher**, Monatsschrift zur Pflege Bergischer Geschichte und Erhaltung Bergischer Eigenart. Liedlar, Arthur Oedekoven, 1910—1912. [Erscheinen nicht mehr. Viel Mundartl. in Redensarten, Wörtern, Erzählungen, Volkskundliches.]

1553. **Kalender** für das bergische Land. [Darin: Über Fritz Storck Jg. 1910, 28 ff.]

1554. **Schell**, O., Herd und Herdgerät im Bergischen. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1911, 57—64. 94—99. 109—113.)

1555. **Leithaeuser**, Julius, Bergische Planzennamen. Elberfeld, Martini u. Grüttefien, 1912. 8°. 61 S. 1,20 M.

Schell Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 160; Weise Zs. 1912, 282—283; Bensemann Zs. d. Sprachv. 1912, 285; Böhmer Zs. d. Berg. Gesch.-Ver. 46 (1913), 356—357; Schnitger Mitt. aus d. Quickborn 7, 158.

1556. **Schell**, O., Volkslieder aus dem Bergischen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 188—207.) [Darin S. 198—200 u. 202 Mda.liches aus Elberfeld, Barmen, Sonnborn.]

1557. Ders. u. **Bolte**, Joh., Soldatenlieder aus dem dänischen Kriege von 1864. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 284—288.) [Darunter eins in bergischer Mda.]

1558. **Schmidt**, Karl Robert, Kniereiterlieder aus dem Bergischen. (Gen.-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen 1913 Nr. 249.)

1559. **Kniereiterlieder** aus dem Bergischen. (Köln. Ztg. 1912 Nr. 755.)

1560. **Schell**, O., Mundartliche Redensarten aus dem Bergischen. (Monatsschr. des Berg. Gesch.-Ver. 1912, 75 ff.; Kalender für das Bergische Land 1913, 34. 40. 42. 64).

1561. Ders., Bergische Sprichwörter. (Kalender für das Bergische Land 1913, 26. 31. 64. 68. 70. Auch 1914, 51.)

1562. **Schmidt**, Max, Aberglaube im Bergischen. (Bergischer Volkskalender 1912, 47 ff.)

1563. **Schell**, O., Der Orakelglaube im Bergischen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 253—268.)

1564. Ders., Bergischer Wetterkalender. (Ebd. S. 268—271.) [Mda.liche Bauernregeln.]

1565. **Elver**, O., Berg'sche Vertällsches. (Bergische Erzähler Bd. 6.) Elberfeld, Martini u. Grüttefien. 94 S. 8°. 1,20 M.

1566. **Klein**, J. H., Meine Heimat, mein Bergerland! Ein Volksbüchlein. Kleine Volkserzählungen usw. aus dem Bergischen Lande, meist aus der Gegend der Niederwupper. Ebd. 1914. 123 S. 8°. 1 M.

1567. **Lobbes**, O., Nordbergische Dialektgeographie. (Aus: Deutsche Dialektgeographie Heft VIII.) Diss. Marburg 1912. 80 S. u. 1 Karte. 8°.
Teuchert Jb. 1912, 193 f.

1568. **Halbach**, Fritz, Menschen an der Wupper. Ein Beitrag zum Rheinischen Wörterbuch. (General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen vom 28. Nov. 1913.)

1569. **Schell**, O., Die Zeit vor 100 Jahren in der heimischen Volksdichtung. (Ebd. 1913 Nr. 245.)

1570. **Schmachtenberg**, Karl, En Freud on Leid. 2 Bände. Langenberg. [Wuppertaler Mda.]

1571. Ders., Rengelduwen. 3 Hefte.

1572. **Stursberg**, Karl, Hammer und Harfe. [Gedichtsammlung in der Mda. von Hückeswagen.] Vohwinkel, Selbstverlag, 1911.

1573. **Böhmer**, Emil, Die Elberfelder Mundart und ihre Nachbarmundarten. 2. Teil: Versuch einer bergischen Lexikographie. (Zs. d. Berg. Gesch.-Ver. 45, 1912, 202—218.) [Vgl. Zs. 1915, 93.]
Teuchert Jb. 1912, 195 f.; Seelmann Jb. 1913, 186; Weise Zs. f. d. Unterr. 27, 380/81.

1574. **Wörterbuch** der Elberfelder Mundart nebst Abriß der Formenlehre u. Sprachproben.
Vgl. Zs. 1915, 94; Joh. Asen Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 424; Grootaers Leuv. Bijdr. 10, 1913, 358 f.

1575. **Steinmetz**, Karl, Krut on Röwen. Elberfeld 1910. [Elberfelder bzw. bergische Mda.]

1576. Ders., Ut de Kengertied. Ebd. 1910.

1577. Ders., Ming Reis nom Mond. Ebd. 1910.

1578. Ders., Grummet. Lennep 1913.

1579. **Jonghaus**, Marie, Hinter grünen Fensterläden. Elberfeld, Lucas, 1910. 113 S. [S. 87 ff. plattdeutsch.]

1580. **Grünau**, W. P., Töne aus der Flötpfeife des alten Junggesellen Cyriakus Fläutenpieper. Mundartliche Humoresken u. Plaudereien. Elberfeld, Martini u. Grüttefien, 1912. 100 S. 8°. 1,60 M., geb. 2 M.

1581. **Gemarker**, J. L. (Leithaeuser), Allerhangk Fazüner. Ebd. 1913. Kl.-8°. 100 S. 1,50 M.
Schell Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 68; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 1914, 76; ee De Eekbom 32, 31; H. T[euchert] Zs. 1915, 421.

1582. Ders., Stadtossen. (Bergische Erzähler IV.) [Vgl. Zs. 1915, 94.]
Schell Zs. f. rhein- u. westf. Volksk. 1912, 74; Zs. d. Berg. Gesch.-Ver. 1912, 246—248; Teuchert Zs. 1912, 184.

1583. Ders., Baaskääls. (Bergische Erzähler Bd. V.) Ebd. 1912. Kl.-8°. 1,20 M.
Schell Zs. f. rhein. und westf. Volksk. 1913, 76; Teuchert Zs. 1913, 181—182; Böhmer Zs. d. Berg. Gesch.-Ver. 1913, 357—359; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 30—31.

1584. Ders., Famillege Wichelkus. (Neue Ausg. von »Bergische Erzähler« Bd. 3—5 in 1 Bd.) Ebd. 1913. V, 102, 134 u. 110 S. Kl.-8°. 4,25 M.

1585. **Figge**, Paul, Mundartliche Erzählungen von ihm im »Barmer Stadt-Anzeiger« und im »Volkserzieher«. [Barmer Mda.]

1586. **Tilgenkamp**, W., Allerlei löstige Verzellcher op Rhiengsch Platt. (Barmer Ztg. 1911, 25. Febr.)

1587. **Sandmann**, Friedr., Der Dialekt von Mülheim an der Ruhr. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1911/12, 886 ff. 902 ff. 912 ff.)

1588. Ders., Geschichtliche Spuren im Dialekt von Mülheim a. d. Ruhr. (Der Niederrhein 1914, Heft 12, 13.)

1589. Ders., Möllemsche Sprûkwöder un Kalleroten, gesammelt in Mülheim (Ruhr) und Umgegend. Mülheim a. d. Ruhr, Blech, 1910. 64 S. Kl.-8°.

1590. **Schmitz**, H., Op Kloumpe. Plattdeutsches in Mülheimer Mundart. Mülheim a. d. Ruhr, Marks, o. J. 50 S. 0,50 M.

1591. **Wippermann**, F., Englisch und Plattdeutsch mit besonderer Berücksichtigung der Mundarten des Ruhrmündungsgebietes. Duisburg-Meiderich, Graffmann, 1914. 38 S. 0,50 M.

Dibbelt Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 301—302; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 521.

1592. **Averdunk**, Heinrich, Die Flurnamen und andere Ortsbezeichnungen in Duisburg im Anschlusse an die Flurkarten von Duisburg, Meiderich, Ruhrort und Beeck aus den Jahren 1727—1735. (Schriften des Duisb. Museumsvereins IV.) Duisburg, Selbstverlag des Museumsvereins, 1911. 8°. 87 S.

1593. **Böllert**, Georg, Ut Old Düsberg's Tid. Sammlung humoristischer Erzählungen in Duisburger Platt und in Hochdeutsch. Gedruckt u. herausgeg. v. Georg Böllert, 1911. 97 S. 1,60 M.

1594. **Neuse**, Heinr., Studien zur niederrheinischen Dialektgeographie in den Kreisen Rees, Dinslaken, Hamborn, Mülheim, Duisburg. (Aus: Deutsche Dialektgeographie Heft VIII.) Diss. Marburg 1914. 96 S. 1 Karte. [Mit Ortsgrammatik von Aldenrade.]

1595. **Plaudereien** in heimischer Mundart. Ständige Beiträge im: Bürger-Blatt für die Kreise Rees, Borken und Cleve. 1907—1908.

1596. **Deymann**, Fritz, *peserek* = Geizhalz. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 229.) [Marienbaum, Kr. Mörs.]

1597. **Mundartliche Sprichwörter** u. Redensarten aus der Grafschaft Mörs. (Der Niederrhein, Düsseldorf, 1911/12, 781.)

1598. **Die Quecken.** In Grafschafter Mundart. (Ebd. 1911/12, 776.)

1599. **Brey**, Leonh., Op de Gößberg be Capelle. (Der Niederrhein 1914, 78.)

1600. **Sieben**, Wilhelm, Die Kirsche im Volksmunde. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 230. 231.) [Kempen.]

1601. Ders., Mundartliche Sprüche aus Kempen (Rhein). (Ebd. 1913, 279—281.)

1602. Ders., Biblisches im Volksmund zu Kempen (Rhein). (Ebd. 1914, 284—287.)

1603. Ders., De longe Lenkte. Ein Beitrag zum niederrh. Volkshumor. (Ebd. 1913, 110—111.) [In der Mda. von Kempen.]

1604. **B.**, C., Den Junggesellen. (Der Niederrhein, Kempen, II 46.) [Hülser Mundart.]

1605. **Hanenberg**, Alb., Studien z. niederrheinischen Dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. (Sonderabdr. aus: Deutsche Dialektgeographie Heft VIII.) Diss. Marburg 1914. 100 S. 1 Karte. [Mit Ortsgrammatik von Kalkar.]

1606. **Hoffs**, Fritz van, Gäldersche Lidjes än Döntjes. Geldern, Chr. Ed. Müller, 1913. 40 S. 8°. 1,50 M.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 239; Plönes Zs. 1914, 286.

1607. **Brasse**, E., Sprach-, Stammes- und Gaugrenzen im Niersgebiet. (Der Niederrhein 1914, Heft 1.)

1608. **Unsere Heimat.** Zwanglose Blätter des Vereins für Heimatschutz in Kevelaer. 1.—5. Jahrg. 1910—1914. [Enthält nfr. Mda. in Prosa, Redensarten, Sprichwörtern.]

1609. **Volkstümliche Inschriften.** (Der Niederrhein 1914, 64.) [Kevelaer.]

1610. **Höfler**, Max, Aus dem Clevesche n. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 61—64.) [Sprichwörter, Jahrzeitsprüche, Rätsel, Spottrede in Mda.]

1611. **Niederländisch** in Ostfriesland und Westfalen: s. dort.

2. In Holland und Belgien.

a) Allgemeines.

1612. **Wijk**, N. van, Niederländisch. (Jb. 1905, 158—173 bis 1910, 172—194.) [Bibliographie.]

1612a. **Ebbinge-Wubben**, C. H., Niederländisch. (Jb. 1911, 189—205; 1912, 212—229; 1913, 194—212.) [Bibliographie.]

1613. **Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde**, uitgegeven vanwege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 26.—33. Jahrg. Leiden, Brill, 1907—1914.

1614. **De Nieuwe Taalgids.** Tweemaandeliks tijdschrift onder red. van J. Koopmans en C. G. N. de Vooys. 1.—8. Jahrg. Groningen, Wolters, 1907—1914. Jeder Jahrg. 3,50 fl.

1615. **Leuvensche Bijdragen** op het gebied van de Germaansche Philologie en in't bijzonder van de Nederlandsche Dialectkunde. 8. bis 11. Jahrg. Lier u. Leipzig 1908—1914.

1615a. **Gessler**, Jan, Tienjarig Register op de Leuvensche Bijdragen. Lier u. Leipzig 1913. 14 S.

1616. **Noord en Zuid.** 30.—37. Jahrg. Culemborg, Blom u. Olivierse, 1907—1914. Jeder Jahrg. 5,50 fl.

1617. **Museum**, Maandblad voor Philologie en Geschiedenis. Jaarg. 14—21. Leiden, A. W. Sijthoff, 1907—1914.

1618. **Ginneken S. J.**, Jac. van, Handboek der Nederlandsche taal. Deel I. De sociologische structuur der Nederlandsche taal I. Nijmegen, L. C. G. Malmberg, 1913. 552 S. Gr.-8°. 10 fl., geb. 11,90 fl. [Enthält S. 13—324 eine ausführliche Darstellung der ndl. Mdaa. mit zahlreichen Dialektproben.]

Grootaers Leuvensche Bijdragen 11, 311—319; Neerlandia 18, 1914, 3; Stracke Hooger Leven 8, nr 52 (27. Dez. 1913); Ebbinge-Wubben Jb. 1913, 195.

1619. **van Wijk**, N., Franck's Etymologisch Woordenboek der Nederlandsche Taal. 2. druk. Haag, Mart. Nijhoff, 1912. XVI u. 897 S. Geb. 30 M.

Ebbinge-Wubben Jb. 1912, 215; Lit. Zbl. 1912, 1303; Meillet Rev. crit. 46, 463 f.; Selbstanz. Germ.-rom. Mon. 1912, 565; Horn Litbl. 1915, 263—265.

1620. **Fuckel**, Arth., Das Deutschtum der Flamländer. Mit einer Sprachenkarte des deutschen Generalgouvernements Belgien. (Dtsche. Erde 13, 142—147.)

1621. **Witte**, H., Die deutsch-französische Sprachgrenze in Nordfrankreich. Mit 1 Karte. (Dtsch. Erde 12, 35—41.)

1622. **Wijk**, N. van, De leemten in onze dialektkennis. (Nieuwe Taalgids 5, 80—90.)
Ebbinge-Wubben Jb. 1911, 190.

1623. Ders., Over dialektgrenzen. (Ebd. 6, 113—126.)
Ebbinge-Wubben Jb. 1912, 213.

1624. Ders., Over de betekenis van middelnederlandse handschriften voor de studie van dialekten. (Ebd. 7, 137—147.)

1624a. **Hake**, J. A. vor der, De moeielikheden van een onderzoek naar de levende taal in het verleden. (Ebd. 5, 113—120.)

1624b. Ders., Een zestiend' eeuwse taal voor literair verkeer. (Ebd. 5, 225—245.) [Über literarische Verwendung der sächs. Mdaa. der östl. Niederlande im 16. Jahrh.]
Ebbinge-Wubben Jb. 1911, 189.

1625. **Vriesendorp**, J., Onze taal en de luchtvaart. (Handelingen taal- en letterk. Congres 31, 260—268.) [Auch Mda.liches?]

1626. **Groenendael**, H. v., De taal der provincie. 's-Gravenhage 1913.

1627. **Simons**, Ph. J., Het psychologies karakter der voornaamwoordelike aanduiding (in het Nederlands). (Nieuwe Taalgids 6, 27—40. 65—76.)

1628. **Speyer**, J. S., Eenige opmerkingen omtrent de Nederlandsche substantiva gevormd met het suffix *-ling*. (Tijdschr. 32, 35—46.) [Auch Mda.liches.]

1629. **Wijk**, N. van, Zoogenaamde *d*-epenthesis. (Ebd. 26, 15—24.)

1630. Ders., Vocaalrekking vóór *r* + dentaal. (Ebd. 26, 33—65.)

1631. **Vries**, W. de, Vocaalrekking vóór *r* + dentaal. (Ebd. 26, 129—133.)

1632. Ders., Metathesis van korte vocaal tusschen *r* en dentaal en aanneming van *o*-kleur. Rekking van *or* vóór dentaal. Umlaut van *ur*. (Ebd. 28, 221—257.)

1633. **Wijk**, N. van, Nietgerekte *a*, *e* voor *r* + konsonant. (Ebd. 30, 81—114.) [Enthält S. 83/4 ein Verzeichnis nld. Dialektmonographien.]

1634. Ders., Gerekte *ŏ* en *ŭ* in oostnederlandse dialekten. (Ebd. 31, 291—309.)

1635. Ders., Gerekte *a*, *e* voor *r* + dentaal. (Ebd. 31, 21—37.) [Ergänzung zu Tijdschr. 26, 46.]

1636. Ders., De umlaut van *a* in ripuaries- en saliesfrankiese dialekten van België en Nederland. (Ebd. 33, 203—247.)

1637. Ders., Een oudwestnederfrankies *ā*-dialekt. (Ebd. 30, 161—189.)

1638. **Mancherlei Sprachliches** unter »Kleine Mededeelingen« in: Tijdschr.: o. Nr. 1613.

1639. **Einzelne Wörter**, Sprichwörter, Redensarten usw. bei: van Wijk [Nr. 1612] und Ebbinge-Wubben [Nr. 1612a], vgl. zuletzt Jb. 1912, 215 bis 222; 1913, 200—207.

1640. **Wijk**, N. van, Varia 1—7. (Tijdschr. 27, 157—175.) [Behandelt einzelne Wörter.]

1641. **Helten**, W. van, Aanteekeningen op Varia in Deel XXVII, 157 Vlgg. (Ebd. 29, 87—94).

1642. **Wijk**, N. van, *Bord, dorschen, worden.* (Ebd. 27, 16—28.)

1643. Ders., Een oud dialektwoord (*wieme, wîme*). (Ebd. 30, 115—117.)

1644. **Bergsma**, J., *Vackelen.* (Driem. Blad. 11, 125—126; 12, 6.)

1645. **Bruins**, J. A., *Èle, Laiterwolf* en nog wat. (Ebd. 11, 119 bis 121. Vgl. Jg. 8 Nr. 3 u. 4.)

1646. **Heinsius**, J., *Zwemmen.* (Tijdschr. 31, 77—81.)

1647. **Schoonjans**, A., Melk en zuivel in de volkstaal. (Volkskunde 1911, 85—93.)

1648. **Heukels**, H., Woordenboek der Nederlandsche volksnamen van planten. Uit de gegevens, verzameld door de Commissie voor Nederlandsche plantennamen, bewerkt. [Uitg. der Ndl. Natuurhist. Vereeniging.] Amsterdam, W. Versluys, 1907. VIII u. 332 S. 3 fl.

Greshoff Spectator 1907, 416; de Cock Volkskunde 19, 248f.; de Vooys Nieuwe Taalg. 2, 240—244.

1649. **Minnaert**, M., Vlaamsche volksnamen voor dieren en planten. (Volksk. 24, 203—207.)

1650. **Verbraeken**, A., Spotnamen der Wazenaars. (Ebd. 19, 194—196.)

1651. **Adzo**, Plaatsnamen. (Biekorf 1908, 113—124. 161—165. 233—237. 251—254. 313—317. 321—325.)

1652. **Deutsche Orts- u. Flußnamen** in Belgien und Nordfrankreich. (Zs. d. Sprachv. 1914, 401—407.)

1653. **Servaas van Rooyen**, A. J., Woorden, zegswijzen etc. (Navorscher 61, 177—191. 273—281.) [Belegstellen aus d. 16.—18. Jahrh., chronologisch geordnet.]

1654. **Stoett**, F. A., Nederlandsche spreekwoorden en gezegden, verklaard en in het Fransch, Duitsch en Engelsch vertaald. 3. Aufl. Zutphen, W. J. Thieme & Co., 1912. 381 S. 2,50 fr.

Grootaers Leuv. Bijdr. 11, 140—144.

1655. **Cock**, A. de, Spreekwoorden en zegswijzen, afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Gent, Hoste, 1906. 460 S. 4 fl.

Sabbe Volkskunde 18, 1—11; J. de Cock Leuv. Bijdr. 7, 321 f.; van Wijk Jb. 1906, 195.

1656. Ders., Dass., 2de herziene en vermeerderde druk. Ebd. 1908. XII u. 426 S. 4 fr.

de Vooys Nieuwe Taalg. 3, 108f.; van Wijk Jb. 1908, 171.

1657. Ders., Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. (Volksk. 19, 16—22. 67—75. 109—114. 189—193; 20, 32—35. 118—124. 181—184. 227—231; 21, 78—80. 115—120. 155—160. 193—198.) [Fortsetzung einer Volksk. 15, 1903, 122ff. beginnenden Sammlung.]

1658. **Cock**, A. de, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. (Volksk. 19—25.) [Näheres Inhaltsverzeichnis bei van Wijk u. Ebbinge-Wubben Jb. 1908, 245; 1909, 171—172; 1910, 179 bis 180; 1911, 192f.; 1912, 215—216; 1913, 199—200.]

1659. **Cruts**, J. A., Spreekwoorden. (Limburg's Jaarboek 16, 228—236; 17, 45—56.)

1660. **Slijper**, E., Opmerkingen bij enige nederlandse spreekwoorden. (Tijdschr. 32, 261—271.)

1661. **Weerts**, J. C. A., Verzeichnis von etwa 50 Sprichwörtern und Redensarten. (Navorscher 62, 144—146.)

1662. **Gouw**, J. E. ter, Erklärung von einigen im Navorscher 61, 77 mitgeteilten Redensarten. (Ebd. 62, 298—301.)

1663. **Feitsma**, S. K., Heimelijk de school verzuimen. (Ebd. 60, 189 u. 263.) [28 Dialektausdrücke von dieser Bedeutung.]

1664. **Goosenaerts**, J., Volkswijsheid over het weer. (Volksk. 1911, 121—130.)

1665. **Volkskundige Boekenschouw.** Bijblad aan »Biekorf«. 1908. I. 44 S.

1666. **Bergsma**, J., Kleinere volkskundliche Aufsätze mit mda.lichen Wörtern. (Driem. Blad. 11, 7—9.)

1667. **Deinse**, J. J. van, Stoppelhanen. (Ebd. 11, 72—78.) [Overdruk uit »Tubantia« te Enschede, 22 Juli 1911.]

1668. **Zondag**, J., Het Worstpatroon, enz. (Ebd. 11, 6—7.) [Mit mda.lichen Wörtern. Vgl. J. Bergsma ebd. 10, 94f.]

1669. **Cock**, A. de, De straatroepen. (Volksk. 19, 182—188.)

1670. Ders., Bezweringsformulieren. (Ebd. 21, 225—231.)
van Wijk Jb. 1910, 180.

1671. **Wirth**, H. F., Der Untergang des niederländischen Volksliedes. Haag, Martinus Nijhoff, 1911. XVI u. 357 S.
Ebbinge-Wubben Jb. 1911, 201; Bolte Jb. 1911 II 99; 1912 II 105—106; 1913 II 114.

1672. **Simons**, L., De oorsprong van de Halewijn-liederen. (Versl. en Mededeel. 1913, 176. 259—275. — Vgl. Volksk. 24, 161—163.)

1673. **Bergsma**, J., Drie sjeune tamboers. (Driem. Blad. 12, 33—38.) [Volkslieder: Joli tambour.]

1674. **Foncke**, R., Twee wiegeliedjes. (Volksk. 24, 230—232.)

1675. Ders., Een lied van Brusselsche klokken (1664). (Ebd. 24, 240—243.)

1676. **Cock**, A. de, Klein' Anna, kinderrondedans. (Ebd. 24, 35—37. 74—76.)

1677. Ders., Floris en Clarinne. (Ebd. 24, 77—78.)

1678. **Kinder- und Abzählreime.** (Driem. Blad. 12, 6—13.)

1679. **Vooys**, C. G. N. de, Landbouwliederen. (Volksk. 24, 154—159.)

1680. Ders., Oogstliedjes. (Ebd. 24, 112.)

1681. **Einzelne Volkslieder** in: Volksk. 23, 117. 203. 237—240. 240f.; Driem. Blad. 11, 11—13 (Oldambt). 48—51; 12, 14—15. 41—42. 45—46.

1682. **Cock**, A. de, Geparodiëerde sermoenen. (Volksk. 1911, 80—82.)

1683. **Leopold**, J. A., u. **Leopold**, L., Van de Schelde tot de Weichsel. Nederduitsche dialecten in dicht en ondicht. Afl. 5/6. Groningen, Wolters, 1905. 1,30 fl.

A. d[e] C[ock] Volksk. 19, 42.

b) Nordniederländische Mundarten.

1684. **Driemaandelijksche Bladen.** Uitgegeven door de Vereeniging tot onderzoek van Taal en Volksleven, vooral in het oosten van Nederland. 7.—14. Jaarg. Uithuizen, H. H. Fongers, 1907—1914.

1685. **Bergsma**, J., *Mom. Jopenbier. Lawei. Biesjager.* (Driem. Blad. 8, 107—109.)

1686. **Winkel**, J. te, Korte karakteristiek der Noordnederlandsche tongvallen. (J. H. Gallée, Het boerenhuis in Nederland en zijn bewoners. Utrecht, Oosthoek, 1909. Tekst, 109—123.) [Auch in hd. Sprache erschienen: Das niederländische Bauernhaus und seine Bewohner.]

1687. [**Gallée**, J. H.,] Het Nederlandsche Boerenhuis. (Driem. Blad. 8, 13—25.) [Ein am 5. Juni 1907 zu Utrecht gehaltener Vortrag; berücksichtigt auch die Mdaa.]

1688. **Rijkens**, R. R., u. **Bergsma**, J., De voornamen op *o* en *a*. (Ebd. 9, 28—38.)

1689. **Graft**, C. C. van der, Palmpaschen. (Ebd. 7, 3—19. 35—46.) [Mit zahlreichen Osterreimen u. einer Karte zur Verbreitung des Brauchs.]

1690. **Volksreime** u. ä. aus verschiedenen niederländ. Gegenden in: Driem. Blad. 8, 86—90. [Enthält auch Mecklenburgisches.]

1691. **Huizinga**, J., Hoe verloren de Groningsche Ommelanden hun oorspronkelijk Friesch karakter? (Overdruk uit de Driemaandelijksche Bladen, 14. Jahrg., afl. 1/2.) Uithuizen, H. H. Fongers, 1914. 77 S.

Borchling Nd. Korrbl. 34, 79 f. u. Upstallsboombll. 4 (1914/15), 111—114.

1692. **W.**, G. A., Friesche en Groningsche Volkstaal. (Groningsche Volksalm. 1914, 218—219.)

1693. **Bergsma**, J., *Groenen, wellen.* (Driem. Blad. 9, 24—26.) [Groningen u. Drenthe.]

1694. Ders., *Strandjen, jutten.* (Ebd. 12, 62—63.) [Hunsingo, Fivelingo, Ostfriesland.]

1695. **Zuidema**, W., Groninger vliegers. (Ebd. 7, 20 f.) [Drachensprache.]

1696. **Bergsma**, J., Spotnamen in de provincie Groningen. (Ebd. 9, 43—50. 106—111.)

1697. **Vries**, W. de, *(De) Leek.* (Tijdschr. 32, 318.) [Ortsname aus der Provinz Groningen.]

1698. **Zuidema**, W., Uithangteekens en namen van gebouwen te Groningen. (Driem. Blad. 7, 71—73.)

1699. **Vries**, W. de, *Tiepeln.* (Ebd. 9, 63—67.) [Kinderspiel aus der Provinz Groningen.]

1700. **Kleinere Liedjes, Rijmpjes, Spreuken** in Groninger Mda. in: Driem. Blad. 7, 26—29. 79—83; 9, 22f. 67—70; 11, 44—46. 57f.; 13, 97f.

1701. **De Grönnegerlander.** Neie verzaomeling Veurdrachten in de Grönneger Taol. Twaide drok. Prozao en Poëzie. Drieborg, J. Bakker, o. J. 47 S. Kl.-8°. 0,35 fl.

1702. **Diepen**, Jan, De verwoande Hoane. Groningen, J. D. Dijk, 1909. 2 S. 8°. 0,10 fl.

1703. **Huizinga**, Hou Columbus Amerikoa ontdekte. Ebd. 1907. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1704. **Junior**, D., 'n Dreum in de tram, of de kolenkwessie opgelöst. Kemieke veurdracht. Ebd. 1907. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1705. Ders., De Grönneger hoane. Kris oet Muntendam. — 'n Kloet van 'n bakker. — 'n Lollege dag. — Doarvan bin ènden weg. — Boertjes in Grönnegen. — Hou ik van mien maid aofkwam. 6 mooie stukkies. Ebd. 1909. 16 S. 8°. 0,25 fl.

1706. Ders., Hannes, terug van de mond-en klauwzeervergadering. Ebd. 1910. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1707. Ders., Teunes in de Vlijgmessine. Ebd. 1911. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1708. Ders., Doar zij je veul, Grönneger toustanden. Ebd. 1912. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1709. **Mulder**, Gain zuuvere koffie. — Aandermans kinder. 2 voordrachten in Groninger dialect. Ebd. 1907. 4 S. 8°. 0,15 fl.

1710. **Sommer**, H. G., 'n Plezierraissien van Pijt en Trien, v. doame en heer. Ebd. 1908. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1711. **Bolhuis**, A., Neie Grönneger Koukies. Ebd. 1909. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1712. Ders., Grönneger Koukies. Gezongen deur Albert Bol. Ebd. 1911. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1713. **Huênder**, J.. Grönneger Snoefies. Ebd. 1913. 4 S. 8°. 0,10 fl.

1714. **B[ergsma]**, J., ABC van Grunneger bizunderheden. (Driem. Blad. 13, 75—76.)

1715. **Hulzen**, G. van, Maria van Dalen. Bussum 1907. [Die Hauptperson spricht Groninger Mda.]

Bergsma Driem. Blad. 8, 96—98 [bezeichnet die Mda. als sehr fehlerhaft].

1716. **Vries**, W. de, Een Woordenlijstje van vóór honderd jaar. (Driem. Blad. 10, 103—119.) [Mda. von Westerdeel-Langewold.]

1717. **Ganderheyden**, A. A., Writserooms Gasterij. Onuitgegeven Groningsch gedicht van wijlen Ds. G. Bakker. (Driem. Blad. 10, 67—89.) [Mda. v. Westerkwartier.]

1718. **Jager**, A. de, Naar aanleiding van »Writserooms Gasterij«. (Driem. Blad. 11, 58—61. 68—69.)

1719. **Ganderheyden**, A. A., Apollo en Daphne of De Blauwe Scheen. Onuitgegeven Groningsch gedicht van wijlen Ds. G. Bakker. (Driem. Blad. 11, 79—94.) [Mda. von Hunsingo (Hooglandsch); mit Anmerkungen des Herausgebers.]

1720. **Kwast**, G., en **Graaff**, B. H. de, Oet Meulenhörn [Mda. von Duurswold bei Slochteren (Fivelingo)] en Klaiwerd [Mda. des westl. Hunsingo]. Winsum, J. C. Mekel, [1907]. 199 S. Post-8°. 1,80 fl.

Bergsma Driem. Blad. 8, 98—107 [zieht zahlreiche bei Molema fehlende Wörter und Ausdrücke aus].

1721. **Blas**, Geert [B. H. de Graaff], en **Laps**, Jan [G. Kwast], 'n Stuk of wat braiven. Groningen, H. Edzes Jr., 1910. 56 S. Gr.-8°. 0,60 fl.

Bergsma Driem. Blad. 11, 20.

1722. **Blas**, Geert [B. H. de Graaff], Mit onz' leujongs noar stad tou. Geïllustreerd door Alb. Hahn. Uithuizen, H. H. Fongers, 1912. Post-8°. 0,90 fl.

Bergsma Driem. Blad. 13, 87—88.

1723. **Graaff**, B. H. de, Hoaken en oogen. (Driem. Blad. 9, 71—74.) [Mda. von Kloosterburen, Prov. Groningen.]

1724. **Schattenburg**, C., Bie'n Wonnerdokter. Kluchtspul ien ain bedrief ien de Grönneger taol (Hunsingoër dialect). Drieborg, J. Bakker Rzn., o. J. 22 S. Kl.-8°. 0,35 fl.

1725. **Schattenburg**, C., Veur 'n half stuver gest. Blyspul ien ain bedrief (Hunsingoër dialect), 5 h. 1 d. Vijfde druk. Drieborg, J. Bakker Rzn., o. J. 31 S. Kl.-8°. 0,40 fl.

1726. **B.**, A., Nooit zel ik Lains vergeten. (Driem. Blad. 14, 131—137.) [Gedicht in der Mda. von Hunsingo.]

1727. **Rietema**, J., Van 't Hoogeland. Schetsen in 't Hunsingoër dialect. Met een voorwoord van J. Bergsma. Groningen, P. Noordhoff, 1910. Gr.-8°. 1 fl., geb. 1.50 fl.
Bergsma Driem. Blad. 11, 20.

1728. Ders., Pluustergoud. Grönneger verhoalen. Winsum, J. C. Mekel, 1912. 189 S. Post-8°. 1,60 fl., geb. 2,10 fl.
Bergsma Driem. Blad. 13, 84—85.

1729. Ders., Kleinere Erzählungen in Hunsingoer Mda. (Driem. Blad. 11, 102 bis 110; 13, 58—66; 14, 102—114.)

1730. **Tilbusscher K. Jzn.**, J., 's Zundoagsmörgens (Hooglandster dialect). (Groningsche Volksalm. 1914, 204—209.)

1731. **Haas-Okken**, T. K. E. de, In Hörn van Heerd. Met een woord vooraf van Dr. G. W. S. Lingbeek. Groningen, P. Noordhoff, o. J. 1,90 fl., geb. 2,40 fl. [In Groninger Mda.]
Zuidema Driem. Blad. 7, 89—91.

1732. Dies., Oabeltje Omzwinder. Een bundel schetsen met een woord vooraf van G. W. S. Lingbeek. Winsum, J. C. Mekel, 1908. Post-8°. 1,90 fl.

1733. Dies., Hoppersvolk. Met een voorwoord van G. W. S. Lingbeek. 2e druk. Uithuizen, H. H. Fongers, o. J. 160 S. Post-8°. 1,90 fl., geb. 2,40 fl. [Mda. Fivelingo.]
Bergsma, Driem. Blad. 12, 46—51 [gibt sprachl. Bemerkungen über die Fivelingoer Mda. des Buches]; vgl. 12, 115—117.

1734. Dies., In 't Törfland. (Driem. Blad. 13, 25—33.)

1735. **Themmen**, B. H., Lijst van woorden, namen van voorwerpen, dieren, enz., zooals dezen in vroegere jaren in het Oldambt, provincie Groningen, werden gesproken, en zooals er thans nog veel gebezigd worden. Drieborg, J. Bakker, [1912]. 15 S. Post-8°. 0,25 fl.
de Jager Driem. Blad. 12, 105—109 [zieht die nicht bei Molema vork. Wörter aus].

1736. **Eissengiesser**, Ain-en-twintig maol Eerdappels, of Hou Harm 't in de Westerd ofgaon is. In de Grönneger tongval. (Een greep uit de werkelijkheid in het Oldambster dialect). 2e druk. Ebd. [1911]. 24 S. Kl.-8°. 0,15 fl. [1. Aufl. 1893.]

1737. **Graaff**, A. de, Van 't Voske of Vair dagen oet 'n Jongesleven. (Driem. Blad. 12, 65—100.) [Mda. des Oldambt.]

1738. **Gravius**, Jack, De landverhuizers naar Amerika. Samenspraak (in Groningsch dialect) tusschen 8 personen, ten dienste van christelijke jongelings-, zang-en reciteervereenigingen. Oostwolde (Oldambt), Z. J. Koning Gzn., 1912. 14 S. Post-8°. 0,30 fl.

1739. **Teis Pzn.**, Geert [G. W. Spitzen], Mien bröddellabbe. Grönneger riemsels. Veendam, M. D. de Lange, 1909. Post-8°. 0,60 fl. [Mda. der Groninger Veenkolonien.]
Bergsma Driem. Blad. 9, 49 f.

1740. Ders., Tiepelwaark. Grönneger stokkies in eernst en gekhaid. Ebd. 1910. 72 S. Post-8°. 0,60 fl.
Bergsma Driem. Blad. 11, 19.

1741. Ders., Grainmaank, Schrödde en Laidjes van Loeks mit de liere. Ebd. 1912. 68 S. Post-8°. 0,60 fl.

1742. Ders., 't Vrouwchie van Börkomnei. (Driem. Blad. 14, 100—101.)

1743. **Kupérus**, L., Uut de Gröninger veenkolonies. Novellen en Schetsen. Met een inleidend woord van A. J. Hoogenbirk. Kampen, J. H. Kok, 1913. XIV u. 274 S. Post-8°. 1,50 fl., geb. 1,90 fl. [Teilweise in Groninger Mda.; S. 241—274: Opmerkingen over taal, spelling en uitsprak; woordenlijst.]

1744. **Palmar**, W. v., De golden Kette. Novelle. Veendam, M. D. de Lange, o. J. 50 S. Post-8°. 0,20 fl.

1745. **'n Oetmiening** in 'n jachtwaide. Novelle. Ebd. o. J. 32 S. Post-8°. 0,15 fl.

1746. **Witse**, Gerrit, Schoulappers. Veenkoloniaole, Westerwoldsche en Oldambtster veurdrachten. Ebd. [1914]. 70 S. Post-8°. 0,60 fl.

1747. **Smith**, A. H., De Westerwoldsche dialecten. (Driem. Blad. 13, 109—129.)

1748. Ders., Kleinere Erzählungen u. Proben in Westerwolder Mda. (Driem. Blad. 10, 95—97. 126—131; 11, 14—17; 12, 28—32 [aus Onstwedde]. 111—115; 13, 67—72.)

1749. **Bergsma**, J., Woordenboek, bevattende Drentsche woorden en spreekwijzen. afl. I. Groningen, Wolters, 1906.

A. d[e] C[ock] Volksk. 19, 42; C. [G. N.] d[e] V[ooys] N. Taalgids 1, 280—283.

1750. Ders., *Gor om gor.* (Driem. Blad. 9, 26 f.) [Drente.]

1751. Ders., Een bruiloft in Drente en een kinderspel in Drente, Groningen en Friesland. (Ebd. 9, 77—105.) [Mit mda.lichen Liedtexten.]

1752. **Kleinere Lieder und Reime** in Drenter Mda. noch in Driem. Blad. 9, 120 f.

1753. **Petrumines**, De voor-oefeningen van een Collectant. Samenspraak voor 6 personen, ten dienste van gezellige samenkomsten. Emmen, W. ten Kate, 1913. 18 S. Post-8°. 0,30 fl. [Mda. v. Drente.]

1754. **Elihoreph** [E. H. Timmerman], Uit Grootmoeders dagen. Samenspraak voor 4 personen, ten dienste der Chr. Jongel.-Vereenigingen. Ebd. 1913. 12 S. Post-8°. 0,30 fl. [Mda. v. Drente.]

1755. **Timmerman**, E. H., Uit Grootmoeders dagen II of de eerste vergadering van 't bestuur. Samenspraak voor 4 personen, ten dienste der Christelijke Jongelingsvereenigingen. Ebd. 1914. 8 S. kl.-8°. 0.30 fl.

1756. Ders., Voor drie-kwart-eeuw of De eerste spoortrein. 1839. Samenspraak voor 3 personen, ten dienste van gezellige samenkomsten. Ebd. 1914. 8 S. Post-8°. 0,30 fl.

1757. **Crone**, G. F. [aus Oude Molen, Drente], Kleinere Erzählungen in Drenter Mda. (Nieuwe Drentsche Volksalmanak 1910, Jg. 28, 20—22; 1911, Jg. 29, 101—105.)

1758. **T[iesing]**, H. [aus Borger], In d' Gooms. (Een stukje met oude en deels verouderde volksuitdrukkingen van vóór ongeveer 1870.) (Ebd. 1913, Jg. 31, 162—170.)

1759. Ders., Kleinere Erzählungen in Drenter Mda. (Ebd. 1909, Jg. 27, 190—199; 1910, Jg. 28, 62—74; 1911, Jg. 29, 35—40.)

1760. **Westenbrink**, J. J., Zoo wied is 't nog neet [Mda. v. Ruinen, Südwestdrente]. (Driem. Blad. 10, 37—41.) [Derselbe Aufsatz: Nieuwe Drentsche Volksalmanak 1901, Jg. 19, 89—93.]

1761. **Broekhuizen**, G. [aus Koekange], De twij stiefkoppen. (N. Drentsche Volksalm. 1915, Jg. 33, 158—162.)

1762. **L[ater]**, K., Enkele gebruiken op Oudejaarsavond en Nieuwjaarsdag in Overijssel. (Driem. Blad. 8, 62—66.)

1763. **Hornstra**, S., Karmis-aovend. Saomenspraoke in de Steggersche taele [nd. Mda. v. Steggerda in Südfriesland] veur twie personen, ten dienste der Chr. Jongelingsvereenigingen. Emmen, W. ten Kate, 1907. 7 S. Post-8°. 0,30 fl.

1764. **Plomp**, A., Oe Wilm Toontien de duuel trakteerde. (Driem. Blad. 14, 79—86.) [Nord-Overijsselsch dialect.]

1765. **Bergsma**, J., Steenwijksch dialect in 1813. (Driem. Blad. 13, 78—83.) [Dialog zwischen einem französ. Kapitän u. einem Steenwijker = Zwischenspiel aus dem 1813 in Steenwijk, Overijssel, aufgeführten Festspiele von A. W. Kamp.]

1766. **Luilak.** (Driem. Blad. 8, 33f.) [Pfingstgebrauch aus Genemuiden.]

1767. **Bergsma**, J., Giethoorn, enz. (Driem. Blad. 10, 89—93.) [Bemerkungen zur Mda. von G., nordwestl. Overijssel.]

1768. **Ebbinge Wubben**, C. H., Staphorst en Rouveen. Aanteekeningen over kleeding, woninginrichting, volksgebruiken, spelen en de molen, benevens een woordenlijst. Met 56 teekeningen van A. B. E. van Mansfelt. Utrecht, Kemink & Zn., 1907. Gr.-8°. 2,25 fl.

1769. **Gunnink**, J., Het dialect van Kampen en omstreken. (Academisch proefschrift.) Kampen, J. H. Kok, 1908. XI u. 255 S. 2,25 fl.
van Schothorst N. Taalg. 3, 56—58.

1770. **Willem** [W. Kloeke], Iets over de Zwolsche jeugd in 't midden der vorige eeuw. (Driem. Blad. 10, 3—27.) [In der Mda. von Zwolle; mit e. Vorbemerkung über die Laute dieser Mda.]

1771. Ders., Skeldnaemen. (Driem. Blad. 14, 125—131.) [Mda. von Zwolle.]

1772. **Een Oud Muzijkmeester**, Un prêutien över Zwolle van veur vieftug joar. (Driem. Blad. 8, 70—81.)

1772a. **Kalff**, G., Aan »een oud muzijkmeester«. (Ebd. 9, 15—18.)

1773. **Un Zestiger op de kop of**, Herinneringen van een zestigjarigen Zwollenaar. (Ebd. 10, 27—32.)

1774. **B[ergsma]**, J., *Bleuties.* (Driem. Blad. 10, 35—36.) *Peppernötte.* (Ebd. 14, 137.)

1775. **J[ansen]**, W., Brief und Erzählung in Zwoller Mda. (Driem. Blad. 10, 32—35. 46—48.)

1776. **van Buren Fzn.**, A., Woorden en uitdrukkingen uit Hellendoorn [Prov. Overijssel].

1777. **Dèventer Stokvisch**, Uut Dèventer. (Driem. Blad. 11, 23—44.) [Mda. von Deventer, mit zahlreichen Kinderreimen.]

1778. **Kleinere Erzählungen u. Proben** in der Mda. von Deventer. (Driem. Blad. 11, 110—119; 12, 110 f.)

1779. **Scholten**, J. H., Dialect van Twenthe. (Ebd. 13, 1—25.) [Mit Nachschrift von J. Bergsma.]

1780. **Hattink**, R. E., *Nattem.* (Ebd. 8, 54. 93—95.) [Mda. von Twente.]

1781. **ter Kuile**, G. J., *Tukker* (Spottname f. d. Bewohner von Twente). (Ebd. 7, 84 f., vgl. 8, 51—54. 92 f.; 9, 39; 12, 39—41.)

1782. **Marquis de Thouars**, G. A. C. W., Brêef van Swōflings Hînte oet Amsterdam an zîn Volk in de Lutte bî Oldenzel. (Ebd. 8, 36—50.) [Gedicht in d. Mda. von Twente, mit Anmerkungen; wiederholt aus Overijsselsche Almanak voor Oudheid en Letteren van 1840.]

1783. **Uit het »Twenther Brul'fteleed«** met Hollandsche overzetting. (Driem. Blad. 8, 91.) [Wiederholt aus Overijss. Almanak 1836. Driem. Blad. 1, 30.]

1784. Kinder- u. Abzählreime in Twenter Mda. (Ebd. 11, 65—68.)

1785. **O.**, G., *Holbannen*. (Ebd. 8, 29—31.) [Mda. von Ootmarsum, Twente.]

1786. **Berghege**, A., Oet d'n ôl(d)en tîed en d'n niejen. (Uut Hoksebarge.) (Ebd. 7, 46—61. 69—71.) [Volkskundliche Mitteilungen in der Mda. von Haaksbergen, Prov. Overijssel, Twente.]

1787. **Berghege**, H., Ne Boarnse geschiedenisse, op zien Hoksebargs verteld. (Ebd. 9, 122—127.)

1788. **B[erghege]**, H., Nog een duivelskolk. (Ebd. 9, 55—62.) [Gereimte Sage in der Mda. von Langelo, Haaksbergen, Overijssel.]

1789. **Mie**, Hanje van (Attie Nieboer), 'n Deil rêmans. D'n jong van Raemaekers het 'r de puppekes bij geteikend. Baarn, J. F. van de Ven. 1909. 160 S. Post-8°. 0,75 fl. [Mda. der Betuwe, Gelderland.]

1790. **Nieboer**, Attie, De Recensenten van Modderwijk. Ebd. o. J. 171 S. mit 13 Bildern v. Raemaekers. Post-8°. 0,75 fl.

1791. **Kleinere Lieder und Reime** in der Mda. von Zutfen. (Driem. Blad. 7, 25 f.)

1792. **Volksreime** aus der Graafschap [Gelderland]. (Ebd. 7, 62—64.) — Aus dem Achterhook. (Ebd. 9, 21 f.)

1793. **Haar**, H. ter, Oet de ôle deuze. (Ebd. 8, 25—30.) [Mda. der Graafschap.]

1794. **Braak**, H. P. ter, De »Flinte«. (Ebd. 8, 81—85.) [Mda. des Gelderschen Achterhoek.]

1795. **Klokman**, G. J., Hanenèfken en Hennenichjen. (En heel old spreuksken dêpe uut den Achterhook.) (Ebd. 7, 21—24.)

1796. Ders., Een old Achterhooksch spreuksken. (Ebd. 9, 7—14.)

1797. **K[rebbers]**, H. J., 'ne Veurdrachte met zang van Jan en Mientjen. Toepasseluk op alle broedlagten, ook op uw eigen broedlagte. Op-e-steld in de achterhoekse spraoke. Deventer, J. W. Jansen, 1913. 10 S. Post-8°. 0,15 fl.

1798. Ders., De man mot altied de minste waezen! Kluchtspel in 3 bedrieven en 7 tooneelen. [4 m., 2 vr.] Daeventer [Deventer], J. W. Jansen, 1913. Post-8°. 0,35 fl.

1799. Ders., Bô zie! Bô jao! Bô wisse! 'ne Veurdracht op 'n broedlagte veur vrouwe of man. Ebd. 1913. 4 S. Post-8°. 0,10 fl.

1800. **Schothorst**, W. van, Het dialect der Noord-West-Veluwe. Utrecht, Kemink & Zoon, 1904. VIII u. 245 S. 3,25 fl.
Gauthiot Revue germanique 1 (1907), 377.

1801. **Wijk**, N. van, Eine polnisch-niederländische Parallele. (Idg. Forsch. 26, 275—282.) [Betr. Noord-Veluwe.]

1802. **Psilander**, Hj., *glooi* [nordholl.]. (Xenia Lidenia 224—234. Stockholm 1912.)

1803. **Vries Az.**, J. de, Westfriesche woorden. Nieuwe Niedorp, Gebr. Groot, 1910. Post-8°. 0,75 fl. [Verm. Abdruck eines Artikels in De Gids, Febr. 1904.]

1804. **Gelder**, A. Margaretha, Amsterdamsche Straatnamen. Geschiedkundig verklaard. Met een histor. kaart en zes plattegronden van Amsterdam. Amsterdam, P. N. v. Kampen & Zoon, 1913. 165 S.

1805. **Zuiden**, D. S. v., Haagsche straatnamen in hun afkomst en beteekenis. Onder toez. en m. inl. van H. E. v. Gelder. Gouda 1909. 8°.

1806. **Faddegon**, B., Het medeklinkerstelsel van het Noord-Bevelandsch. (Tijdschr. 30, 119—136.)

c) Vlämische Mundarten.

1807. **Coopman**, Th., en **Broeckaert**, Jan, Bibliographie van den Vlaamschen Taalstrijd (Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde). I.—VIII. deel. Gent, Siffer, 1904—1911. Jeder Teil 3,50 fr. [Ist zwar im wesentlichen eine Bibliographie der vlämischen Bewegung nach ihrer politischen Seite, enthält aber doch, zumal in den ersten Bänden, manches zur Streitfrage, ob das Vlämische eine Sprache oder ein Dialekt sei, sowie zu den vlämischen Sonderbestrebungen auf dem Gebiete der Rechtschreibung.]
Teirlinck Groot-Nederland 1910, 2, 57—63.

1808. **Baumgartner**, Al., Die vlämische Akademie für Sprach- und Literaturkunde. (Hist. pol. Blätter Bd. 141, 16.)

1809. **Jacobs**, Jozef, Vergelijkende klank- en vormleer der middelvlaamsche dialecten, Eerste deel [met kaart], Klankleer. Gent 1911.
Ebbinge-Wubben Jb. 1912, 213f. [Die Einleitung gibt ein Verzeichnis der nord- und südndl. Dialektliteratur aus den letzten zehn Jahren.]

1810. **Vercoullie**, J., De taal der Vlamingen. (In: Max Rooses, Vlaanderen door de eeuwen heen, Amsterdam 1912, Bd. 1, 189—242.) [Geschichtl. Überblick.]

1811. **Mac Leod**, J., Over taalonderwijs. (Versl. en Meded. 1910, 129—138.) [Enthält a. E. eine Liste von südndl. Dialektwörtern mit ihren Entsprechungen in der ndl. Schriftsprache.]

1812. **Vries**, W. de, Over *u* in open lettergrepen in het noordwestelijk Saksisch. (Tijdschr. 32, 168—177.)

1813. **Loquela** van Guido Gezelle, tot woordenboek omgewerkt [door J. Craeynest]. Amsterdam, L. J. Veen. [p. afl. 1,25 fl.] 1907: afl. 1—3; 1908: afl. 4—10; 1909: afl. 11—14. [Das vollständige Werk 17,50 fl., geb. 20 fl.]
1. Lief. De Gids. 1907 III 566; A. V[erwey] Beweging 1907 III 251; C. [G. N.] d[e] V[ooys] N. Taalg. 1, 280—283 u. 4, 106; J. P[ersyn] Dietsche Warande en Belfort 1910, 2, 98—100.

1814. **Vreese**, W. de, *Baskene*. (Versl. en Meded. Vla. Acad. 1908, 33—47.) [*baskéne* (Gent), *baskien* (Meetjesland), *poschene(n)* (Land van Waas), *poskenie* etc. (Westflandern).]

1815. Ders., *Goele* (Ente). (Ebd. 1908, 47—50.) [Gent, Meetjesland, Brugge.]

1816. Ders., *Pottekarie*. (Ebd. 1908, 50—55.) [Gent, Westfland., Waas, Antwerpen.]

1817. **Teirlinck**, Is., Zuid oostvlaandersch Idioticon. I. Deel. A—G. Gent, A. Siffer, 1908—1910. 523 S. 12 fr.
A. d[e] C[ock] Volksk. 21, 127.
Deel II, afl. 1. H—Los. Ebd. 1913. 248 S. 6 fr.

1818. **Boucherij**, J., De Gentsche tongval. (Versl. en Meded. Vlam. Acad. 1907, 613—732.)

1819. **Gruyter**, de, Klank- en Vormleer van het Gentsch. Gent 1907.
van Ginneken Handboek I 124.

1820. **Smout**, H., Het Antwerpsch dialect, met eene schets van de geschiedenis van dit dialect in de 17e en 18e eeuw. Gent, Vuylsteke, 1905. 162 S. 8°.
Beets Museum 14, 130—132; Horn Litbl. 1907, 270.

1821. **Cornelissen**, P. J., en **Vervliet**, J. B., Idioticon van het Antwerpsch dialect (Stad Antwerpen en Antwerpsche Kempen). Gent, Siffer, 1899—1906. X u. 2272 S.

1822. **Pottmeyer**, H., Eenige nasporingen over de plaatsnamen der provincie Antwerpen. VI. De naamsuitgang *-hem*. (Bijdr. tot de geschiedenis van Brabant 9, 5—23. 177—208. 289—322.)
Ebbinge-Wubben Jb. 1910, 181.

1823. **Peeters**, Th., Oude kempische liederen. (Volksk. 22, 133—143. 183 bis 189. 223—228; 23, 11—19. 70—77. 105—115. 200—202. 219—229; 24, 27—30. 67—70. 104—109. 192—195.)

1824. **Cock**, A. de, en **Teirlinck**, Is., Brabantsch Sagenboek II. Gent 1911.

1825. **Gijsen**, Marie, ¡Uit het hart van Brabant. Novellen en schetsen. Amsterdam, C. L. van Langenhuysen, 1913. VI u. 240 S. Post-8°. 1,50 fl., geb. 1,90 fl.

1826. **Goemans**, L., De quantiteit der vocalen *a* en *i* in het dialect van Leuven. Proefondervindelijke studie. (Leuvensche Bijdr. 6, 287 bis 305; 8, 77—98.)

1827. Ders., Leuvensch Idioticon. Gent 1912.
van Ginneken Handboek I 124.

1828. **Bellefroid**, P., Limburgsche Tijdschriften en Dialecten. Overdruk uit de Versl. en Meded. der Koninkl. Vlaamsche Akad., jaarg. 1906, 853—892. Gent, Siffer, 1906. 44 S. [Mit Dialektkarte.]

1829. **Mulleners**, J. L., [Ergänzungen zu G. Kurth, La frontière linguistique en Belgique et dans le Nord de la France.] (Publications de la Société hist. et archeol. dans le Limbourg, tome 45, 1909, 451 ff.) [Betr. besonders Limburg.]
van Ginneken Handboek I 87.

1830. **Schrijnen**, Jos., **Ginneken**, Dr. Jac. van, en **Verbeeten**, J. J., Wetenschappelijk onderzoek der Zuidoostelijke Dialecten. [Ausführlicher, 51 S. langer Fragebogen, wird von J. J. Verbeeten in Echt, Holl. Limburg, versandt.]
Nieuwe Taalgids 8 (1914), 135; Museum 21 (1914), 275.

1831. **Kern**, J. H., Zum Verhältnis zwischen Betonung und Laut in niederländisch-limbürgischen Mundarten. (Idg. Forsch. 26, 258—274.)

1832. **Janssen**, M. J., Grammaticale bijdrage tot de woordvorming in Noord-Limburg. (Limburg's Jaarboek 17, 1912, 299—301.)

1833. **Dupont**, J., Het dialect van Bree. (Leuvensche Bijdragen 9, 193—212.)

1834. **Timmers**, Theoph., De Taal te Sittard en omgeving in den Franschen tijd. (De Maasgouw 1911, Jg. 33, 82. 83.)

1835. Ders., Proeve van Sittardsch taaleigen. (Ebd. 1912, Jg. 34, 11. 12.)

1836. **Grootaers**, L., en **Grauls**, J., Het dialect van Hasselt. Von der Kgl. Vläm. Akademie preisgekrönt. [Unter der Presse.]
Goemans Verslag. en Mededel. 1914, 431—436; Bellefroid ebd. 436—437; Mansion ebd. 437—441.

1837. **Corswarem**, Ridder de, Eenige bijzonderheden van het Hasseltsch dialect. (Versl. Vla. Acad. 1907, 163—176.)

1838. **Grootaers**, L., Het dialect van Tongeren. (Leuvensche Bijdragen 8, 101—257. 267—353; 9, 1—35. 121—181. Auch selbständig erschienen: Lier u. Leipzig, Harrassowitz, 1910, 347 S.)
Weise Zs. 1911, 91 f.; van Ginneken Museum 19, 1912, 328—332.

1839. Ders., De quantiteit der vocalen in het dialekt van Tongeren. (Ebd. 10, 283—353.)

1840. **Breuls**, C., Vademecum handelend over Maastrichtsch dialect. Verbeterde en uitgebreide editie. Maastricht, Boosten & Stols, 1914. 135 S. Post-8°. 0,75 fr. [Mit Dialektproben.] [Vorher erschienen in De Maasgouw 1913—14, Jg. 35—36; vgl. Jb. 1913, 198.]

1841. **Langohr**, J., Taaltoestanden in de gemeente Aubel. (Versl. en Meded. 1914, 98—108.) [Mit Karte. Limburg. Mda.]

d) Kolonial-Niederländisch.

1842. **Mendelssohn**, Sidney, South African Bibliography. London, Kegan, Paul, Trench, Trübner, 1910. 2 Teile. 2200 S.
Besselaer S. X u. 243.

1843. **Die Brandwag.** Halfmaandeliks geillustreerde Tijdskrif vir die Afrikaanse Huisgesin. Onder Redaksie van Dr. W. M. R. Malherbe. Gedruk en uitgegee door Wallachs' Drukkerij & Uitgevers Maatschappij, Beperkt, 160 Andries Straat, Pretoria. Deel I—IV, 1910—1914. [Darin auch eine besondere »Taalnummer«: Deel III Nr. 21 = 1. April 1913.]

1844. **Werda.** [Illustr. Monatsblatt.] Het Westen-Drukkerij Potchefstroom 1913 ff. [Beiträge in Ndl. u. Afrikanisch.]
Die Brandwag 3, 775.

1845. **Mayer**, E., Sprache und Dichtung der Buren. (D.-SW.-Afrikan. Ztg. 18., 22., 25. Aug. 1906, Swakopmund.)

1846. **Stuhlmann**, Ad., Een beten aever de Kaaplandsche oder Burenspraak. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 32—37. 63—65.) [Enthält auch Kap. 1 der Erzählung »Catharina« von Klaas Waarzegger jr. (C. P. Hoogenhout) mit nd. Übersetzung.]

1847. **Rompel**, Fred., Afrikaansch en Afrikaansche Letterkunde. (De Ploeg, Jaarg. III, 1910, Sept.-Dec.) (De Brandwag 1, 527—529. 567—570. 599—602.)

1848. **Vooys**, C. G. N. de, Afrikaner Taal en Poëzie. (De Beweging, Okt. 1913.)

1849. **Besselaar**, G., Zuid-Afrika in de Letterkunde. [Unten Nr. 1881.] 6. Hoofdstuk: Taal (S. 192—249).

1850. **Geskiedenis** van die Afrikaanse Taalbeweging. 2e. druk. Paarl 1909.

1851. **Hoogenhout**, N. M., Afrikaanse Bibliografie. (Die Brandwag 1, 245. 246. 274—276. 333—335.) [Besprechung der ältesten Drucke in afrik. Mda., mit Proben.]

1852. **Die Genootskap van regte Afrikaners.** (Die Brandwag 3, 611 bis 613.) [Kurze Geschichte dieser Gesellschaft.]

1853. **Smith**, Johs. J., Afrikaans als Skrijftaal! (Ebd. 3, 37—40.)

1854. **W.**, G. R., Afrikaans. Die Geskiedenis daarvan als Skrijftaal. (Ebd. 3, 109—111. 140—142.)

1855. **Kruisinga**, E., De oorsprong van het Afrikaans. (Taal en Letteren 16, 1906, 417—439.)

1856. **Postma**, W., Die Afrikaanse Taal. Die ontstaan daarvan. (Die Brandwag 2, 593—596. 623—627.)

1857. **Toit**, P. J. du, Afrikaanse Studies. Diss. Gent 1905.
van Wijk Jb. 1905, 164.

1858. **Hesseling**, D. C., Is het Afrikaans de zuivere ontwikkeling van een Nederlands dialect? (Taal en Letteren 16, 1906, 477—490.)

1859. Ders., Is het Afrikaans een beschaafde Taal? (Die Brandwag 3, 3 bis 4.)

1860. Ders., Een nieuwe theorie over 't ontstaan van het Afrikaans. (Nieuwe Taalgids 8, 43 ff.)

1861. **Rompel**, F., Het Hollandsch in Zuid-Afrika. (Gids 1908, 4. 93—112.)

1862. **Brill**, Geschiedenis van de Hollandsche Taal in Zuid Afrika. (Die Brandwag 1, 385—389.)

1863. **Mansvelt**, N., Taalverwantschap. (Letterbode 1907.)

1864. **Rijn**, C. J. van, Het nauwe Verband tussen het Hollands en het Afrikaans. Kaapstad 1913. (Die Brandwag 2, 733—735.)

1865. **Langenhoven**, C. J., Die Verwantskap tussen Nederlands en Afrikaans. (Ebd. 3, 666—669; dazu C. J. van Rijn ebd. 774—775.)

1866. **Kleinere sprachliche Notizen** über mda.liche Unterschiede innerhalb des Afrikanischen in: Die Brandwag 2, 722. 805.

1867. **Le Roux**, T. H., Heeft het Afrikaans een Spraakkunst? Pretoria 1913.

1867a. **Le Roux**, T. H., Heeft het Afrikaans een Grammatika? (Die Brandwag 3, 213—217.)

1868. **Die Spelling.** (Ebd. 1, 289—291.) [Regeln f. d. Schreibung des Ndl. und Afrik. in Südafrika.]

1869. **Smith**, Johannes J., Twee Punte in die Afrikaanse Spelling. (Ebd. 1, 305—308.)

1870. **Langenhoven**, C. J., Ons Pionier Skrijwers. (Ebd. 2, 791—795.) [Behandelt orthographische und sprachliche Fragen.]

1871. **Waal**, J. H. H. de, Africander Grammar 1910.
Die Brandwag 3, 358.

1872. **Le Roux**, T. H., Beschrijvende klankleer vant het Afrikaans. Diss. Leiden, Sijthoff, 1910. VIII u. VIII u. 129 S.
Kruisinga N. Taalg. 4, 216—218.

1873. **Marais-Hoogenhout**, N., Praktisches Lehrbuch der kapholländischen Sprache (Burensprache). Sprachlehre, Gespräche, Lesestücke und Wörterbuch. Wien und Leipzig, A. Hartleben, 1904. 175 S. 2 M.
Martin Litbl. 27, 316.

1874. **Oordt**, J. F. van, Phrases and dialogues with translations in Cape Dutch, preceeded by short grammatical notes on the latter language. Capetown-Amsterdam, Hollandsch-Afrikaansche Uitgeversmaatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1903; 2d. revised edition, u. d. T.: Manual of Cape Dutch for the use of English students. 1909; 3th. edition 1913. 128 S. Kl.-8°. Geb. 1,50 fl.

1875. **Pettman**, Charles, Africanderisms. A glossary of South African colloquial words and phrases and of place and other names. London 1913. XVIII u. 579 S.

1876. **Muller**, H., Het woordje 'Die' in het Afrikaans. (Die Brandwag 3, 774.)

1877. **Elffers**, H., en **Viljoen**, W. J., Beknopt Nederlands Woordenboek voor Zuid-Afrika. Kaapstad, J. C. Juta & Co., 1908. VIII u. 1352 S. [Ausführliches Wörterbuch der niederländischen Sprache der gebildeten Afrikaner.]

1878. **Zuid-Afrikaans Woordeboekje.** Hollands-Engels en Engels-Hollands in vereenvoudigde spelling en ook vele Kaapse woorden bevattende. 2e verb. druk. (Amsterdam,) Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgeversmaatschappij vh. J. Dusseau & Co. Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy, 1913. VIII u. 344 S. 12°. 0,90 fl.

1879. **Schonken**, F. Th., De Oorsprong der Kaapsch-Hollandsche Volksoverleveringen. Naar het handschrift gewijzigd en, met gebruikmaking van Mej. Selly de Jong's vertaling uit het Duitsch, uitgeg. door D. Fuldauer. Amsterdam, Swets & Zeitlinger, 1914. Met Portret en Levensschets van den Schrijver.
de Villiers Die Brandwag 1, 448—449.

(Schluß folgt.)

Zeitschrift

für

Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1916 in 4 Vierteljahrsheften

Heft 2



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1916

Für den Buchbinder. Der diesem Hefte beiliegende Viertelbogen »Deutsche Mundartenforschung und -dichtung in den Jahren 1912 bis 1914« ist beim Einbinden des Jahrgangs unmittelbar hinter dem Titel und Jahresinhalt einzufügen.

Die Zeitschrift für Deutsche Mundarten erscheint jährlich in 4 Heften von je 6 Bogen. Preis des Jahrganges 10 Mark.

Handschriftliche Beiträge aus dem Gebiet der ober- und mitteldeutschen Mundarten wolle man an Herrn Professor Otto Heilig in Karlsruhe i. B., Friedenstraße 8, solche aus dem Gebiet der niederdeutschen Mundarten an Herrn Oberlehrer Dr. Hermann Teuchert in Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 52, **während der Dauer des Krieges jedoch an den erstgenannten Mitleiter** einsenden. Die Herren Mitarbeiter sind gebeten, sich vor Einsendung von Manuskripten mit Antwortkarte an den zuständigen Leiter zu wenden. Anfragen über Schriftsold, Sonderabdrücke usw. bitten wir an die Verlagsbuchhandlung zu richten.

Inhalt des 2. Heftes.

1880. **Villiers**, W. P. de, Afrikaanse kinderspeletjies. (Die Brandwag 2, 393—395.)

1881. **Besselaar**, G., Zuid-Afrika in de Letterkunde. Amsterdam, Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy. Kaapstad, Holl.-Afrik. Uitgevers-Mij. vh. J. Dusseau & Co., 1914. XII, 254 u. XII S.

1882. **Eine Anthologie** der älteren südafrikanischen Dichtung, hg. von S. J. du Toit. De Paarl Mei 1906. 164 S. 4°. Erwähnt von Rompel Die Brandwag 1, 529.

1883. **Kamp**, J., en **Le Roux**, T. H., Uit de Nederlandse Lyriek van de Drie Laatste Eeuwen. Uitgave van Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom 1912. 4 sh. [Enthält auch einige afrikanische Gedichte.]
Knothe Die Brandwag 3, 171.

1884. **Langenhoven**, C. J., Stukkies en Brokkies. Leesboekie v'r almaal en Hulpboekie v'r C. J. en Debat Verenigings. Met 'n voorwoord van ... F. W. Reitz. Uitgegee deur die Z. W. Drukpers en Uitgewers Maatschappij Beperkt, Oudtshoorn, Kaapse Provinsie [1911].
C[elliers] Die Brandwag 2, 328.

1885. **Waal**, J. H. H. de, Stompies: 'n Bundel Stories, Rijmpies en Toneelspelletjes, in die Afrikaanse Taal. Uitgevers: J. H. de Bussy, Kaapstad, Pretoria en Johannesburg. In harde band gebonde. Prijs 3 sh., per pos 3 sh. 3 d. [1911?]
C[elliers] Die Brandwag 2, 541; 3, 358.

1886. **Reitz**, F. W., Twee en sestig uitgesogte Afrikaansche gedigte (met prentjies). 4e druk. Kaapstad, Uitgevers-Maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co. Amsterdam, Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy, 1914. X u. 194 S. Post-8°. Geb. 1,75 fl.

1887. Ders., Oorlogs- en andere Gedichten. (De Unie Lees- en Studie-Bibliotheek No. 3, Onder redaksie van oud-President F. W. Reitz en Doc. J. Kamp.) Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom.
Rompel Die Brandwag 1, 567.

1888. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 1, 133.

1889. **Ou oom Jan** [Pseud. für J. L. Cachet (1838—1912)], »Sewe Duiwels« en wat hulle gedoen het. Tweede druk. Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom, 1907. 3de druk zonder jaar. 4. druk 1911. [7 Prosaskizzen, zuerst 1882—1892 einzeln erschienen.]
Kamp Die Brandwag 3, 279—282.

1890. **Brink**, Melt J., Grappige stories en andere versies in Kaaps Hollands. Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1902—1909. 1e—7e bundel. Post-8°. Geb. elke bundel 1,50 fl.

1891. Ders., Grappige stories en andere versies in Kaaps-Hollands. Bloemlezing uit de eerste en tweede bundel. Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-Maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co. Amsterdam, Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy, 1914. 144 S. m. 1 Bild. Post-8°. Geb. 1,50 fl.

1892. Ders., Die storie van Klaas Windooöl die ou Hotnot. Een beskrijving van zijn levensloop en wat hij deur gegaan en deur gestaan het. Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1910. Post-8°. Geb. 1,20 fl.

1893. Ders., Die mislukte trouwpartij. Blijspel in één bedrijf. [7 m.] Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij. Amsterdam, Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy, 1914. 48 S. Post-8°. 0,30 fl.

1894. **Celliers**, Jan F. E. [* 1865], Die Vlakte en andere gedigte. Volkstem-Drukkerij te Pretoria, 1908. [Nach Besselaer S. 148 zuerst Dez. 1906 erschienen.]

1895. Ders., Die Rivier, 'n Afrikaanse Gedig. Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom, 1909.
Besselaer 150 f.

1896. **Celliers**, Jan F. E. [*1865], Liefde en plig. Afrikaans tooneelspel in 4 bedrijven. [10 h. 3 d.] Met een voorwoord van F. V. Engelenburg. Amsterdam, Maatschappij voor goede en goedkoope lectuur, 1909. Post-8°. 0,20 fl., cart. 0,30 fl., geb. 0,40 fl.

1897. Ders., De Unie Kantate. Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom, 1910.
P. Die Brandwag 1, 180—181.

1898. Ders., Te laat, Toneelstuk in drie bedrijwe. (Die Brandwag 1, 499—501. 530—534.)

1899. Ders., Martje [erzählendes Gedicht]. O. J. [Einleitg. dat. 1912].
Kamp Die Brandwag 2, 728—730.

1900. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 1, 137. 186. 258. 348. 398. 424. 542. 766; 2, 215. 239. 458. 463. 735.

1901. **Totius** [Pseud. f. Prof. Dr. Jacob Daniel Du Toit, * 1877], Bij die Monument. Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom, 1906. [12 Gedichte.]
Besselaer 155f.

1902. Ders., Verse van Potgieter's Trek. Ebd. 1909 [1910?].

1903. Ders., Wilgerboom-Bogies. Uitgave van Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom, 1912. [Gedichte.]
Francken Die Brandwag 3, 52f.

1904. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 1, 8. 167. 282. 449.

1905. **Malherbe**, D. F., Karroo Blommetjes. Kaapstad, van de Sandt de Villiers, 1909. [Gedichte.]
Besselaer 163f.; Die Brandwag 1, 600.

1906. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 2, 258. 433.

1907. **Joubert**, H. H., Verse o'er Piet Retief en andere Gedigte. Uitgegewe deur die Volkstemdrukkerij, Pretoria. 1911. 1 sh. 3 d.
Die Brandwag 2, 556—558; vgl. 689—691.

1908. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 1, 373. 557. 606; 2, 10. 604.

1909. **Leipoldt**, C. Louis, Oom Gert vertel, en ander gedigte. Met 'n inleiding deur Johannes J. Smith. Kaapstad [Amsterdam], Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-Maatschappij vh. J. Dusseau & Co., Pretoria, Johannesburg, J. H. de Bussy, 1911. XXVIII u. 92 S. Kl.-8°. Geb. 0,90 fl.
Kamp Die Brandwag 3, 66—69.

1910. **Horak**, I. G., Zuid-Afrika, een beknopt overzicht van onze geschiedenis in vers van 1466—1909 in 't Afrikaans en andere Afrikaanse en Hollandsche gedichten. Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1910. Post-8°. 0,75 fl.

1911. **Smith**, Joh. J., Die Liet van Thrym. (Die Brandwag 1, 511—512.) [Übersetzung der Thrymskvitha ins Afrik.]

1912. **Einzelne Gedichte** in afrik. Mda. in: Die Brandwag 1, 241 (J. Kuhn); 1, 213 (E. Marais); 1, 725 (P. Rossouw); 2, 387 (P. C. Schoonees); 1, 213. 366. 502 (G. C. Tomlinow); 1, 268 (A. G. Visser); 2, Nr. 22, V (F. B.); 2, 533 (E. B. G.); 2, 469 (H.); 1, 626 (A. D. K.); 1, 557 (J. K.); 1, 378 (W. de V.); 1, 223 (Neef Jan, wat versies maak); 1, 578. 589. 625. 720. 761 (anonym).

1913. **Oost**, H., Ou' Daniel. [Drama.] De Volkstem-Drukkerij, Pretoria, 1e druk 1907.

1914. **Francken**, A., Susanna Reyniers. Blijspel. Amsterdam, Pretoria, de Bussy, 1908.

1915. **Langenhoven**, C. J., Die Familiesaak. Afrikaanse blijspel. Uitgave van J. en H. Pocock, Oudtshoorn (1911). Prijs per pos 1 s. 4 d.
X. Die Brandwag 1, 575; Besselaer S. 182.

1916. Ders., Die Wereld die Draai. Nieuwe verwerkte uitgaaf van »Die Water Saak« (Lustspiel).
J. C[elliers] Die Brandwag 3, 171.

1917. **Smit Azn.**, Herman, Die brandende kaers. Blijspel in één bedrijf, voor 7 personen (5 h. 2 d.). Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1907. Post-8°. 0,30 fl.

1918. **Nemo**, De Koekdief. [Lustspiel.]
Besselaer S. 182.

1919. **Waal**, J. H. H. de, Johannes van Wijk. 'n Historiese roman in Afrikaans. Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrikaansche Uitgevers-maatschappij vh. Jacques Dusseau & Co., 1908. Post-8°. Geb. 1,50 fl.

1920. **Preller**, Gustav S., Piet Retief. Lewensgeskiedenis van die grote Voortrekker. Volkstem-Drukkerij, Pretoria, 6de druk [1909], 7de druk [1912].
Die Brandwag 2, 591 f.

1921. **In Harte Verenigd** of Sketse uit die Boere Lewe. Gedruk bij van de Sandt de Villiers, Drukpers Maatschappij, Beperkt, Kaapstad. [Hist. Roman.]
Die Brandwag 2, 555 f.

1922. **Malherbe**, D. F., Vergeet nie. 1913. [Kriegsroman.]
Besselaer S. 177.

1923. **Malan**, J. H., Boer en Barbaar of die Lotgevalle van die Voortrekkers, viral tussen die Jar 1835 en 1840. 1913. [Histor. Roman.]
Besselaer S. 178.

1924. **Conradie**, W. J., Die Bijbelgeskiedenis vir Ons Volk. De Rustica Pers, Wijnberg 1912. 652 S. [Biblische Geschichten.]
De Wet Die Brandwag 3, 135—136.

1925. **Lub**, J., Donker Johannesburg. Hollandsch-Afrikaansche Schetsen. Uitgegee deur Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom 1908. — 2. druk, ebd. 1913.
Le Roux Bookman 1910; Dewald Die Brandwag 1, 333.

1926. Ders., In en Om de Goudstad, 1e. bundel Hollands-Afrikaanse schetsen. J. H. de Bussy: Amsterdam, Pretoria, Johannesburg; Holl.-Afrik. Uitgevers-Mij. v./h. J. Dusseau & Co., Kaapstad, 1912. 83 S. [Z. T. niederländisch, z. T. afrikanisch.]
Le Roux Die Brandwag 3, 133—135.

1927. Ders., Eenvoudige Mense. Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom. Tweede druk 1908.

1928. Ders., Donker Johannesburg. Ebd. 1910.

1929. Ders., Kleinere Erzählungen in: Die Brandwag 1, 367 f. 577 f.; 2, 212 f.

1930. **Engela**, J. G., Afrikaanse Verhale. 1909.

1931. Ders., Gesellige Half Uurtjes. (No. 5 van die »Unie Lees- en Studiebibliotheek«.) Uitgave van Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom 1910. Prijs 2/3, in linne omslag.
X. Die Brandwag 1, 409.

1932. **Zinn**, Chr., In Harte verenigd. Sketse uit die Boerelewe.
Besselaer S. 176.

1933. **O'Kulis** [F. W. Postma], Die Eselskakebeen. (Jaarboek van Het Westen 1909.) Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom. [Satire auf das Schulwesen.]
Besselaer S. 175.

1934. **Steenkamp**, W. P., Die Agnosticisme van Herbert Spencer. Theol. Proefschrift. Amsterdam, Vrije Univers., 1910. A. H. Koomans, Potchefstroom, uitgewer vir Suid-Afrika.
Brummer Die Brandwag 1, 273—274; Besselaer S. 175.

1935. **Kern**, H., Het Nederlandsch in Nederlandsch-Indië. Leiden, S. C. v. Doesburgh, 1909. 15 S. (Rede uitgesproken op het XXXe Nederlandsche taal-en letterkundig Congres gehouden te Leiden van 26—28 Aug. 1908.)

1936. **Prick van Wely**, F., Neerlands Taal in 't verre Oosten. Semarang-Soerabaia, 1906.

1937. Ders., Viertalig aanvullend Hulpwoordenboek voor Groot-Nederland. Vermeerderd met door Prof. Dr. H. Kern herzien etymologisch aanhangsel. Derde, omgewerkte uitgave. Weltevreden, N. V. Boekh. Visser u. Co., 1910. 350 S.

1938. **Hesseling**, D. C., Overblijfsels van de Nederlandsche taal op Ceylon. (Tijdschr. 29, 303—312; Die Brandwag 1, 330—332.)

1939. **Fokker**, A. A., Het Papiamentoe of Basterd-Spaans der West-Indiese Eilanden. (Tijdschr. 33, 54—79.)

1940. **Snijders**, J. A., De Nederlandsche taal op de Beneden-windsche eilanden onzer kolonie Curaçao. (Vragen van den dag 22, 833—844. 913—925.)

van Wijk Jb. 1907, 200.

1941. **Hesseling**, D. C., Het Negerhollans der Deense Antillen. Leiden 1905.

1942. **Prick van Wely**, F. P. H., Negerholl. *Vutbaj*. (Tijdschr. 28, 112.)

1943. **Schuchardt**, Hugo, Zum Negerholländischen von St. Thomas. (Tijdschr. 33, 123—135. Nachschrift von D. C. Hesseling S. 135—142.)

1944. **Carpenter**, W., Dutch Contributions to the Vocabulary of English in America. (Modern Philology 6, 1908, 53—68.)

1945. **Dyneley-Prince**, J., A text in Jersey dutch. (Tijdschr. 32, 306 bis 312.)

1946. Ders., The Jersey Dutch dialect. (Proc. of the Amer. Philos. Society 1913 [?], 459—484.)

C. Niedersächsische Mundarten.

1. Allgemeines.

1947. **Niedersachsen.** Illustrierte Halbmonatsschrift für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sprache, Kunst und Literatur Niedersachsens. 17.—19. Jahrg. Bremen, C. Schünemann, 1912—1914. [Vgl. Zs. 1915, 95 f.]

1948. **Hannoverland.** Monatsschrift für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sprache, Kunst und Literatur unserer niedersächsischen Heimat. 6. 7. Jahrg. hg. von Ernst Geibel, 8. Jahrg. hg. von Prof. Dr. Deetjen. Hannover, E. Geibel, 1912—1914.

1949. **Der Schütting.** Ein heimatliches Kalenderbuch. Jahrg. 1912 bis 1914. Hg. vom Schütting-Bunde. Redaktion: O. Biedermann. Hannover, Sponholtz, 1912—1914.

Zisseler Hannoverland 1912, 292.

1950. **Niedersächsisches Jahrbuch 1913.** Herausgegeben vom Verein für niedersächsisches Volkstum, e. V., Bremen. Bremen, Niedersachsen-Verlag von Carl Schünemann. 87 S. [Enthält u. a.: D. Steilen, Straßennamen (S. 51—55), Gedichte von G. Droste-Bremen (S. 65—69), G. Ruseler-Oldenburg (S. 81—82), Sophie Trittin-Soltau (S. 87).]

Wriede Mitt. aus d. Quickborn 6, 173.

1951. **Niedersachsenbuch.** Ein Jahrbuch für niederdeutsche Art, hg. von H. O. Zimmer. Hamburg, Hermes, 1914. 199 S. 8°. 1 M. [Enthält u. a. mda.liche Dichtungen von Claudius (Hamb.), Falke (Hamb.), Fehrs (Holst.), Fock (Hamb.), Frahm (Hamb.), Holm (Hamb.), Stuhlmann (Hamb.), Wagenfeld (Münsterl.).]

Steilen Mitt. aus d. Quickborn 7, 123—124; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 72; Schwarz De Eekbom 32, 7; Jantzen Lit. Echo 1913/14, 1437.

1952. **Niederdeutsches Heimatbuch.** Jahrg. 1914. Hildesheim, Franz Borgmeyer, 1914. Münster i. W.

1953. **Dohse**, R., Von'n XII. Neddersassendag. (De Eekbom 31, 164f.)

1954. **Allgemeiner Plattdeutscher Verband.** Festbook to de 21. Verbands-Versammlung 1912. Lehe, Brüning, 1912. 51 S. 8°.

1954a. **Mußmann**, Ad., Das plattdeutsche Schrifttum in der Hannoverschen Stadtbibliothek. (S.-A. a. d. »Hannoverschen Geschichtsblättern«, Hannover, Geibel, 1909.)

1955. **Sprockhoff**, P., Die Niedersachsen. (Niedersachs. 19, 205—206.)

1956. **Abels**, Herm., u. **Regelmeier**, H., Zur Deutung des Wortes *Sachsen*. (Ebd. 18, 17. 18.)

1957. **Lohse**, A., Eigentümlichkeiten der Aussprache in Niedersachsen. (Hannoverland 1913, 88—90.)

1958. **Thies**, Wilh., Niedersächsisches Bauernleben. Kulturgeschichtliche Bilder. Hannover, Geibel, 1911. IV u. 240 S. 8°. Geb. 4 M. [Einzelbilder, hauptsächlich aus dem Hannoverschen; im Abschnitt »Die Dorfmusikanten« Texte zu Bauerntänzen.]

W. K. Niedersachs. 18, 128.

1959. **Lindner**, Wern., Das niedersächsische Bauernhaus in Deutschland und Holland. Ein Beitrag zu seiner Erkundung. Ebd. 10 M, geb. 12 M.

Bleibaum Hannoverland 1913, 23f.

1960. **Henniger**, K., Niedersachsen-Liederbuch. Die schönsten niedersächsischen Volkslieder nach Wort und Weise, im Auftrage des Heimatbundes Niedersachsen unter Mitwirkung von G. Baxmann u. A. Biester hg. (Hannov. Volksbücher 1—2.) Ebd. 1912. XII u. 127 S. 1 M. [Hd. u. plattd. Lieder.]

Z[isseler] Hannoverland 1912, 291.

1961. **Lemmermann**, Alb., Ut Hartensgrund. Alte u. neue Volkslieder in Wort u. Weise aus Niedersachsen. 2. verm. Aufl. Bremen, C. Schünemann, 1912. 78 S. 8°. 1 M. [Vgl. Zs. 1915, 90.]

1962. **Henniger**, K., u. **Harten**, J. v., Niedersächsische Erzählungen. Ein literarisches Heimatbuch für die Prov. Hannover u. ihre Nachbargebiete. Hannover, E. Geibel, 1912. 316 S. 2,50 M, in Leinenbd. 3 M. [Ganz od. Nr. 16 u. 20, nd. Dialog öfter.]

1962a. **Niederdeutsche Fibel**, verf. u. bearb. v. Schulmännern des Regierungsbez. Stade unter Mitw. v. Hans am Ende, Fritz Mackensen, Heinr. Vogeler u. Bernh. Winter. Zweites Schuljahr. Berlin, Cotta [1910]. 107 S. 8°. Geb. 0,70 M. [S. 64f. 100f. nd. Dialog; S. 104—107 plattd. Anhang mit Beiträgen von G. Falke, A. Wuthenow, J. Rathje; sonst völlig hd. Der zugehörige Bd. Erstes Schuljahr enthält nichts Nd.]

2. Westfälisch.

a) Allgemeines.

1963. **Bahlmann**, P., Westfälische Bibliographie. [Für 1909. 1910. 1911. 1912.] (Für 1909: Mitt. des Ver. f. Gesch. u. Alt.kde Westfalens u. des

Landesmuseums der Prov. Westfalen. Münster, Fr. Coppenrath. Jahrg. II Heft 1 u. 2. — Für 1910—1912: als Beil. zu Jahrg. III—V.) [Darin auch eine Rubrik: Mundartliches.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 303f.

1964. **Allerlei sprachliche Einzelheiten** aus der westfäl. Mda.: Nd. Korrbl. 33, 5 (Osnabr.). 12. 84 (Osnabr.). 86—87; 34, 6f. (Lippe). 9 (Lippe). 12 (Ravensbg.). 31 u. 64 u. 77f. (sämtl. Lippe). 90f. (Münster, Sauerld.).

1965. **Prümer**, K., Westfälische Volksneckereien. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 226—228.)

1966. **P[rümer]**, K., Inschrift auf einem westfälischen Deckelglas aus dem 17. Jahrhundert im Museum zu Münster. (Ebd. 1914, 58.)

1967. **Heuft**, J., Westfälische Hausinschriften. (Heimat, Kiel, 23, 183.)

1968. **Detten**, Georg v., Flachs, Garn und Leinen in Westfalen. (Münsterischer Anz. 1912 Erzähler Nr. 120. 126.)

1969. **Schönhoff**, Herm., Geschichte der westfälischen Dialektliteratur. Münster, A. Greve, 1914. 69 S. mit 8 Bildn. 8°. 1,50 M.

Riehemann Dtsch. Litztg. 1915, 1445; A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 79; Stammler Mitt. aus d. Quickborn 8, 120.

1970. **Castelle**, Friedr., Die westfälische Mundartdichtung. Eine Übersicht. (Niedersachsenbuch 1914, 21—26.)

1971. **Uhlenbroock**, H., Westfälische Dialektdichter. (Rhein.-Westf. Ztg. 1910 Nr. 696.)

1972. **Wippermann**, F., Neue westfälisch-plattdeutsche Lyrik. (Köln. Volkszeitg., Lit. Beil. 21, 1912.)

1973. **Rittinghaus**, F. W., Das westfälische Volkslied. (Sauerländ. Gebirgsbote 21, 96. — Rhein.-Westf. Ztg. 1913 Nr. 439.)

1974. **Lehnhoff**, Wilh., Altwestfälische Volkslieder und neue deutsche Heim- und Wanderlieder. Arnsberg i. W., J. Stahl, 1913. 96 S. Kl.-8°. Geb. 0,80 M. [Darunter auch mda.liche Lieder.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 302.

1975. **Westfälisches Liederblatt.** Herausgegeben vom Wandervogel, e. V., durch Karl Brügmann u. W. Rittinghaus. Osnabrück, Bundesgeschäftsstelle des Wandervogels. I. u. II. Heft. 65 u. 61 S. Kl.-8°. [Darin auch mda.liche Lieder.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 154f.

1976. **Prümer**, K., Kleines Westfalenliederbuch. Dortmund, Krüger, 1913. 56 S. 0,20 M.

1977. **Bahlmann**, Paul, Heimatklänge aus Westfalen. Münster i. W., A. Greve, 1913. 0,75 M. [Einzelne Lieder, Sprichwörter usw. sind plattdeutsch.]

1978. **Imme**, Th., Plattdeutsches Gedicht über Napoleon I. (Zs. d. Ver. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 224—226.) [Mundart gemischt.]

1979. **Pfannmüller**, Donatus, Die naie Ferma. Schwank in einem Aufzug. Recklinghausen, A. Vollmer, 1912. 16 S. 8°. 1 M.

1980. **De Kiepenkerl.** Westfälischer Volkskalender. Von Augustin Wibbelt. Essen-Ruhr, Fredebeul u. Koenen, 1912. 1913. 1914. Je 0,50 M. [Darin mda.liche Erzählungen und Gedichte von Buse, Kleibauer, Hennecke, Bayer-Vissing, Freyer, Wagenfeld, Wibbelt, Wippermann, Prümer, Marcus u. a. Ferner plattdeutsche Sprichwörter, Humor im Volksmund u. ä.]

1981. **Oehlmann**, Ernst, Die niederländische Sprache in Ostfriesland und den westfälischen Grafschaften. (Deutsche Erde 8, 23—24.)

1982. **Juten**, A. J. L., De nederlandsche taal in Oost-Friesland en de Westphaalsche graafschappen. (Neerlandia 12, 185—188. 208—209.)

b) Münsterland.

1983. **Unsere Heimat.** Blätter für das Münsterland und die angrenzenden Gebiete. Münster, Greve, 1. Jahrg. 1914.

1984. **Westmünsterland.** Monatsschrift für Heimatpflege hg. von Dr. Kl. Becker u. Dr. Jul. Francke. Bocholt i. W., Temming, 1. Jahrg. 1914.

1985. **Stüve**, L., Die Tiöttensprache. (De Kiepenkerl 1912, 72—74.) [Rotwelsch im nördlichen Münsterland.]

1986. **Wagenfeld**, Karl, Über die Pflanzen und ihre Namen im Plattdeutschen des Münsterlandes. (Sonderabdr. aus dem Jahresber. des Westf. Provinzial-Ver. für Wissensch. und Kunst, Botan. Sektion, 46, 227—245. Auch im Münsterischen Anzeiger 61. Jahrg. Nr. 291. 300. 303.) Münster 1912.
Schnitger Mitt. aus d. Quickborn 7, 72.

1987. **Wibbelt**, Aug., Bauernhochzeit im alten Münsterlande. (De Kiepenkerl 1912, 27—30.)

1988. **Wagenfeld**, Karl, Die Religion im Volksmunde des Münsterlandes. (Niedersachs. 19, 5.)

1989. Ders., Kleinere volkskundliche Beiträge (Münsterl.) in: De Kiepenkerl 1912, 82f.; 1913, 63—66; Niedersachs. 17, 96. 143; 18, 205 bis 211; Leuchtturm f. Studierende 5. Jahrg. Heft 17.

1990. Ders., Ein plattdeutscher Literaturstreit vor 30 Jahren. Vortrag, gehalten im Plattdeutschen Verein Münster i. W. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 37—45.) [Betr. Landois u. Franz Giese.]

1991. **Marcus**, E., **Prümer**, K., **Rade**, E., Professor Landois. Lebensbild eines westfälischen Gelehrten-Originals. Leipzig, Lenz, 1907. 123 S.

1992. **Schröder**, Joh., Die Fastnachtsspiele auf dem Zoologischen Garten zu Münster i. W. Vortrag, gehalten im Plattdeutschen Verein Münster i. W. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 45—48.)

1993. **Kuhlmann**, Gottfr., Ferdinand Krüger. Dem Altmeister der westfälischen Dichtung zu seinem 70. Geburtstage. (Ebd. 7, 2—9.)

1994. **Schröder**, Ludw., F. Krüger. (Niedersachs. 19, 53f.)

1995. **Wagenfeld**, Karl, Ferdinand Krüger zu seinem 70. Geburtstage am 27. Oktober 1913. (Niedersachsenbuch 1914, 67—69.)

1996. **Kleibauer**, Heinr., Ousen westfäölschen Aoltmeister Dr. Ferd. Krüger to sinen 70. Geburtsdag. (De Eekbom 31, 155—156.)

1997. **Krüger**, Ferd., Witte Liljen und andere Erzählungen. Essen-Ruhr, Fredebeul u. Koenen, 1909. 164 S.

1998. Ders., Aus dem Roman I'ärwschaden. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 10—12.)

1999. **Lennemann**, W., Hermann Wette. (De Eekbom 28, 132—133.)

2000. **Wette**, Herm., Westfälische Kriegsgedichte. Jena, Diederichs, 1914. 35 S. Kl.-8°. 0,40 M.

Wiepen Zs. d. Sprachv. 1915, 51 f.

2001. **Castelle**, Friedr., Wibbelt als Lyriker. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 52—58.)

2002. **Schwarz**, Alb., Augustin Wibbelt. (De Eekbom 30, 145.)

2003. **Wriede**, Paul, Augustin Wibbelt. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 46—51.)

2004. **Wibbelt**, Aug., Mäten-Gaitlink. Gedichte in münsterländischer Mundart. [2. Aufl.] Essen-Ruhr, Fredebeul u. Koenen, 1912. 256 S. 2,60 M, geb. 3,60 M. [Vgl. Zs. 1915, 99.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 78—79.

2005. Ders., Pastraoten-Gaoren. Gedichte in münsterländischer Mundart. Ebd. 1912. 208 S. Geb. 3 M.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 302—303; A. D. Niedersachs. 17, 458; vgl. De Kiepenkerl 1913, 95—96.

2006. Ders., Dat veerte Gebott. Erzählung in münsterländischer Mundart. Ebd. 1912. 358 S. 2,60 M, geb. 3,60 M.

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 78 f.

2007. Ders., Drüke-Möhne. Geschichten in münsterländischer Mundart. III. Tl. 2. Aufl. Ebd. 1913. 359 S. Kl.-8°. 2,60 M, geb. 3,60 M.

2008. Ders., De graute Tied. Kriegsgedichte in Münsterländer Mundart. Ebd. 1914. 56 S. 0,40 M.

Schwarz De Eekbom 1915, 4; Flemes Hannoverland 1915, 112.

2009. Ders., Einzelne Gedichte, Geschichten usw. in: De Kiepenkerl 1912, 43. 64—71; 1913, 30. 44—52. 76; 1914, 32; Niedersachs. 17, 131. 441. 453; Mitt. aus d. Quickborn 6, 59.

2010. **Dohse**, Rich., Karl Wagenfeld. Ein westfälischer Dichter. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 60—70.)

2011. **Wagenfeld**, Karl, Daud un Düwel. Münster, A. Greve, 1912. 90 S. 4°. Geb. 2,25 M. [Totentanzdichtung in münst. Platt.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 157; Börker Braunschw. Heimat 1912, 126—127; Poeck Lit. Echo 1913, 722.

2012. Ders., Krieg, Krieg! Gedichte in münsterländischer Mundart. Bocholt, J. u. A. Temming, 1914. 47 S. 8°. 0,50 M.

Schwarz De Eekbom 30, 4; Weltzien Niedersachs. 20, 180.

2013. Ders., Dat Gewitter. Drama in 1 Aufzug. (Niederdtsch. Volksbühne 9.) Münster, A. Greve, 1912. 26 S. 8°. 1 M.

2014. Ders., Dat Gaap-Pulver. Komödie in 1 Aufzug. Ebd. 1913. 38 S. 1 M.

Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 33—34.

2015. Ders., Einzelne Gedichte, Geschichten usw. in: De Kiepenkerl 1912, 46—50; Niedersachsenbuch 1914, 142; De Eekbom 32, 126.

2016. **Marcus**, Eli [Natzohme], Sunnenblomen. Dichtungen in der Mundart des Münsterlandes. Münster, A. Greve, 1913. 133 S. 8°. 1,35 M, geb. 2 M.

Kuhlmann Mitt. aus dem Quickborn 6, 87—88.

2017. Ders., Usse Dölfken oder Latienske Buren oder Was kraucht da in dem Busch herum? (Neues Vereinstheat. 64.) Essen, Fredebeul u. Koenen, 1913. 75 S. Kl.-8°. 0,50 M.

2018. Ders., Lünings Lena off Mien Een un Alles. Truerige Hiärtensgeschichte tom Dautlachen in eenen Akt. 3. Aufl. (Ebd. 46.) Ebd. 1914. 25 S. Kl.-8°. 0,60 M.

2019. Ders., Einzelne Gedichte usw. in: De Kiepenkerl 1912, 90; 1913, 59.

2020. **Niesert**, M., Küert platt! (Mitt. aus d. Quickborn 5, 48—51.) [Aus dem Münsterischen Anzeiger.]

2021. **Abeler**, Jul., Jimskinner. Erzählung in münsterländer Mundart. Leipzig, O. Lenz, 1914. 206 S. Kl.-8°. 2,25 M, geb. 3,25 M.

2022. **Vollmer**, A., Von de olle Iärsse. Vertellsels in mönsterlänsk Platt. Münster, A. Greve, 1914. 179 S. 8°. 1,80 M, geb. 2,50 M.

Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 76; Dohse Hannoverland 1915, 32; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 72.

2023. **Büscher**, Herm., Sagen aus Borken und Umgegend in münsterländischer Mundart. Borken i. W., Druck von Schnütjen u. Pitz, 1911. 29 S.

2024. **Uhlenbrook**, Dat Gauß-Utkirgeln. (Niedersachs. 17, 109.)

2025. **Wittkampf**, Fr., Dat Jubiläum. Volksstück in 1 Akt. (Niederdtsch. Volksbühne 7.) Münster, A. Greve, 1912. 20 S.

Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 6, 90.

2026. **Brinkmann**, Geo., Gründlick kureert off: Ende guot, alles guet. Eene schöne Hiärtensgeschichte tom Dautlachen in 1 Akt. (Niederdtsch. Volksbühne 13.) 30 S. Ebd. 1913. Kl.-8°. 1 M.

2027. **Brockmann**, W. [Wilh. Halähr], Usse Bännatz oder Wat däht'm nich fäö de Blagen oder Suppdi. Volksstück mit Gesang in 4 Akten. Ebd. 1912. 36 S. 8°. [Westliches Münsterland.]

Dohse Hannoverland 1913, 169.

2028. Ders., Krumm üm! oder He weet d'r Wäg up! oder O diese Männer! Große Posse mit Gesang in 4 Akten. (Niederdtsch. Volksbühne 10.) Ebd. 1913. 40 S. 8°. 1 M.

2029. **Speinle**, Ad., Hochverrat. Schwank in 1 Akt. In Plattdeutsch übersetzt von Jos. Heker. Verlag v. Theater-Zentrale f. die kath. Vereinsbühne. Warendorf i. W. 1912.

Hannah Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 8, 69; Dohse Niedersachs. 19, 488.

2030. **Tier**, Natz, Jahrmarktsrummel oder Kiärmis int Duorp oder Wenn dat men gutt geiht. Schwank in 2 Aufzügen. 2. Aufl. Warendorf, K. Wulf, 1913. 34 S. Kl.-8°. 0,90 M.

2031. **Kleinere Proben** in münsterl. Mda.: H. Diehle [Amelsbüren] (Niedersachs. 19, 262); P. Fischer (ebd. 17, 144f.); E. Freyer (De Kiepenkerl 1912, 94f.); B. Holtmann (ebd. 1912, 74. 78; 1915, 104); H. Kleibauer (ebd. 1912, 32—38; 1913, 67—71; 1914, 50—55; Niedersachs. 18, 85f.); W. Schleiter (De Kiepenkerl 1914, 49); J. Vissing (ebd. 1912, 49. 63; 1913, 29. 49. 52; 1914, 30); H. Wehling-Schücking (ebd. 1912, 81. 85. 87; 1913, 78); Wehrhan (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 56f. 58f. [Coesfeld]).

c) Osnabrück.

2032. **Stüve**, Louis, Was wir als Kinder spielten. Aus dem Kreise Tecklenburg. (De Kiepenkerl 1913, 72—75.)

2033. **Niblett**, Alfr. Edg., Grammatik der osnabrückischen Mundart. I. Tl. Diss. München. Osnabrück 1913.

2034. **Jellinghaus**, H., Sprichwörter und Redensarten aus Nordwestfalen. (Nd. Jahrb. 1912, 155—164.) [Aus dem um 1800 angelegten hsl. Wörterbuch der Osnabrücker und Meller Mda. von Klöntrup.]

Nd. Korrbl. 33, 66; Niedersächs. Heimatbuch 1, 251.

2035. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrh. aus Niedersachsen. III. Hochzeit von Hoya/Lohausen (1668 Osnabrück). (Zs. 1914, 166—169.) [Als Ursprungsort Osnabrück angegeben, aber Mda. nicht Osnabrück, eher Minden! Wohl sicher irgendwie normalisierte Orthographie. I. II. IV u. Nr. 2124.]

2036. **Lyra**, Friedr. Wilh., Schnack und Schnurren. Für den »Quickborn« in Hamburg hg. von Dr. Gottfr. Kuhlmann. (Quickborn-Bücher Bd. 3.) Hamburg, A. Janssen, 1913. 61 S. 0,50 M. [Osnabrücker Mda.]

Teuchert Zs. 1914, 180; Dohse Hannoverland 1915, 31; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 335f.; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 72; Wiedinghardt Rhein.-Westf. Ztg. 1913 vom 27. Dez.

2037. **Dallmeyer**, Wilh., Plattdeutsche Dichtungen. Osnabrück, Meinders u. Elstermann. [Mda. von Osnabrück, Schreibung etwas normalisiert.]

2038. **Eymann**, Alfr., Aus dem Osnabrücker Lande. Adam sien Adämken. Ein Lebensbild. Melle, Haag, 1907. 38 S. [S. 12ff. sind plattdeutsch. Mda. von Ankum, Kr. Osnabrück.]

d) Ravensberg.

2039. **Meier**, Ernst, Beiträge zur Kenntnis des Niederdeutschen. Gewerksausdrücke des Schlachters in Westfalen mit bes. Berücksichtigung Ravensbergs. Diss. Münster 1914. 69 S. 8°.

2039a. **Schoneweg**, Ed., Flachsbau und Garnspinnerei in der Sitte, Sprache und Anschauung des Ravensbergers. Diss. Münster 1912. 109 S. 8°.

2040. **Wortmann** [Brackwede], Das Fippselspiel. (Ravensb. Bll. 1912, 29.) — Antwort von E. Wetters. (Ebd. 1912, 39.) — Wortmann, Joh., Fippselspiel und Bickeln. (Ebd. 1912, 47.)

2041. **Dopheide**, Rich., Soldatenleid und -freud. Plattdeutsches Gedicht. (Ebd. 1914, 51.)

2042. **Heuermann**, F. W., De Franzosen in'n Lanne. (Ebd. 1913, 91.)

2043. **Potthoff**, G., Küeregge tüsken en par Linewirwo upm Stadtwirge im Johr 1840. (Ebd. 1913, 38.)

2044. **Hinnenthal**, Frau L., Küerigge. Plattdeutsches Gespräch zwischen zwei alten Häusern. (Ebd. 1914, 71.)

2045. **Stallmann** u. **Meiners**, Heimatkunde des Kreises Herford.

Culemann Ravensb. Bll. 1914, 27.

2046. **Birkemeyer**, Paul, Sprichwörter von Herford. (Ravensb. Bll. 1913, 55.)

e) Minden.

2047. **Brinckhoff**, W., Rätsel und Redensarten aus Alswede bei Lübbecke. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 288—289.)

2048. Ders., Vornamenscherze (aus dem Bezirk Minden). (Ebd. 1914. 234.)

2049. **Deiter**, H., Von Pasters sine Kaub. (Nd. Korrbl. 34, 34f.) [Minden i. W.]

2050. **Busch**, Wilh., Ut ôler Welt. [Wiedensahl.]

Vgl. Zs. 1915, 100; Reuschel Lit. Zbl. 1912, 834—835; R. M. Meyer Zs. f. dtsch. Phil. 44, 365.

2051. **Biester**, Aug., Mine Heidefier. (Hannoverland 1912, 53.) [Gedicht in Nienburger Mda.]

f) Lippe.

2052. **Höfler**, M., u. **Wehrhan**, K., *Liewekeuken.* (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 54—56.) [Lippisch.]

2053. **Schwanold**, H., Lippische Loh-Namen. (Niedersachs. 19, 307 bis 308.)

2054. **Kleinere volkskundl. Beiträge** in lipp. Mda.: K. Wehrhan, Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 68; Niedersachs. 17, 96; D. Theopold, Niedersachs. 19, 59.

2055. **Wehrhan**, K., u. **Wienke**, Fr., Lippische Volkslieder. Gesammelt u. hg. Detmold, Meyersche Hofbuchdr., 1912. 147 S. 0,75 M. [Enthält 8 mda.liche Lieder.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 235—236; Schott Frankf. Ztg. 1915 vom 24. Jan. Litbl.; W. G. Nd. Korrbl. 33, 78; Meyer Heimat (Kiel) 23, 120; Teuchert Zs. 1913, 181; Ravensb. Bll. 1913, 81.

2056. **Oesterhaus**, Wilh., I'use Platt, Gedichte in ault Lippsk. Betterte un vergrötterte Uplage. Ebd. 1914. 108 S.

2057. **Kiewning**, Hans, Von Rechts wegen? Eine Geschichte aus der Zeit des Absolutismus. Bremen, Schünemann, 1912. 362 S. [Enthält manches Mda.liche.]

Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 156; Krebs Hannoverland 1913, 98.

2058. **Kleinere Proben** in Lippe-Detmolder Mda.: P. Burre (Niedersachs. 17, 239 bis 242); W. Oesterhaus (De Kiepenkerl 1912, 86f.; Niedersachs. 17, 28); K. Wehrhan (Niedersachs. 17, 581).

g) Paderborn-Soest.

2059. **Wix**, Hans, Studien zur westfälischen Dialektgeographie im Süden des Teutoburger Waldes. (Teildruck aus Dtsch. Dialektgeogr. IX.) Diss. Marburg 1913. 64 S. 8°. [Vokalismus von Gütersloh.]

2060. **Brand**, Jos., Studie zur Dialektgeographie des Hochstiftes Paderborn und der Abtei Corvey. Mit einer farbigen Dialektkarte der Kreise Paderborn, Büren, Warburg und Höxter. (Forschungen u. Funde, hg. von Frz. Jostes, IV. Bd. 2. Heft.) Münster, Aschendorff, 1914. 39 S. 1,25 M.

Stammler Zs. d. hist. Ver. f. Niedersachs. 1915, 206.

2061. **Ewald**, Rich., Knoche, der plattdeutsche Dichter des Paderborner Landes. (Niedersachs. 18, 82f.)

2062. **U.**, G., Weigenlied. (Ebd. 17, 168.) [Paderborner Gegend.]

2063. **Lappe**, Jos., Die Bauerschaften und Huden der Stadt Salzkotten. (Deutschrechtliche Beiträge, hg. von K. Beyerle, Bd. IV Heft 4.) Heidelberg, Winter, 1912. 2 M. [Beigefügt ein Glossar.]

2064. **Henke**, Paul, Flachsbereitung und Ripenlieder. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 104—111.) [Aus Geseke; bringt mda.liche Ausdrücke und Arbeitslieder.]

2065. **Lappe**, Deutsche Hausinschriften in Geseke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. (Niedersachs. 18, 244.)

2066. **Henke**, Paul, Wiegenlieder aus Geseke i. W. (Zs f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 233.)

2067. Ders., Knabenspiele und -lieder aus Geseke i. W. (Ebd. 1914, 213—219.)

2068. Ders., Ein Melklied aus Geseke i. W. (Ebd. 1914, 295.)

2069. **Kleine mundartliche Proben** aus den Kreisen Büren und Warburg. (Ebd. 1913, 103ff.)

2070. **Bertelmann**, Heinr., Das neue Frommsein. Eine Geschichte aus dem Diemellande. (Hessenland 1914, 139—141. 156—158. 170—171. 189—191.) [Dialog mda.lich.]

2071. Ders., Aus dem Warmetale. (Hess. Volkskalender 1913, 42.)

2072. **Remmert**, Otto, Sprichwörter und Redensarten aus der Soester Börde. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 147—150.)

2073. **Lamprecht**, Aftellruim aus der Soester Börde. (Niedersachs. 18, 391.)

2074. **Reinold**, Bernh., Drei Lieder aus dem Amte Körbecke am Haarstrange [Kr. Soest]. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 43—45.)

2075. Ders., Ein Flachsriffellied. (Ebd. 1912, 145—147.)

h) Waldeck, Sauerland.

2076. **Preising**, Heinr., Lieder und Gedichte für Waldeck-Pyrmont und Waldeck-Pyrmonter Vereine. 3. vermehrte Auflage. Corbach, Wilh. Bing, 1912. 0,50 M. [Darin einige mda.liche Gedichte S. 75—80.]

2077. **Peddinghaus**, A., Sauerländische Spruchweisheit. (Fröndenberger Ztg. 1909 Nr. 13.)

2078. **Hausinschriften** aus dem Sauerland. (Sauerländ. Gebirgsbote 1914, 107.)

2079. **Koch**, Fr. Jos., Ripp-Rapp. Das sauerländische Volksrätsel. (Ebd. 21, 125.)

2080. Ders., Tierrätsel aus dem Sauerlande. (Rhein.-Westf. Ztg. 1909 Nr. 732.)

2081. **Sömer**, Peter, Hageröschen aus dem Herzogtum Westfalen, d. i. Legenden, Sagen und Geschichten ... In Alltagsworten und Gedichten. 2. Aufl. Paderborn, Bonifacius-Druckerei, 1909. 255 S. [Sammlung von Liedern, Reimen aus dem Volksmund usw., darin auch Mda.liches.] [Sauerland, vgl. Schönhoff, Gesch. der westf. Dialektlit. S. 31.]

2082. **Schröder**, Ludw., F. W. Grimme. (De Eekbom 25, 158f.)

2083. **Wippermann**, F., F. W. Grimme. (Frankfurter zeitgemäße Broschüren Bd. 27 Heft 6.) Hamm i. W., Breer u. Thiemann, 1908.

Stuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 1, 70.

2084. **Grimme**, F. W., De Koppelschmid. Lustspiel in sauerländischer Mundart. 4. Aufl. Paderborn, Schöningh, 1914. 56 S. Kl.-8°. 0,70 M.

2085. **Hennecke**, Jost, Wille Diuwen. Essen, Fredebeul u. Koenen, 1910. 1,50 M, geb. 2 M. [Meschede.]

2086. Ders., Einzelne Erzählungen in Sauerländischer Mundart [Meschede]. (De Kiepenkerl 1912, 61—63; 1914, 84—87.)

2087. **Lüling**, H., Chronik der Stadt Lüdenscheid. Lüdenscheid, H. Krause, 1913. 143 S. 2 M. [In dem Abschnitt »Land und Leute« auch etwas über das Lüdenscheider Platt.]

A. Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 236.

i) Mark.

2088. **Imme**, Theod., Das alte Essen. Ein Kulturbild aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nebst Führer durch Essen Anno dazumal. Essen, Fredebeul u. Koenen. 24 S. Kl.-8°. 0,10 M. [Mancherlei Mda.-liches.]

2089. Ders., Alte Sitten und Bräuche im Essenschen. I. Die Hochzeit. II. Geburt und Kindheit. (Beitr. zur Gesch. von Stadt und Stift Essen Heft 34 u. 35.) [In verkürzter Fassung auch in: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 81—103. 161—195. 241—266. Die Schilderungen enthalten mancherlei mda.liche Ausdrücke.]

2090. Ders., Nachträge zu den alten Essener Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. (Rhein.-Westf. Anzeiger, Jahrg. 8, 1911, Nr. 188 vom 13. Aug.)

2091. Ders., Die Ortsnamen des Kreises Essen und der angrenzenden Gebiete. Essen, G. D. Baedeker, 1905. 72 S.

2092. Ders., Die Orts- und Flurnamen der Bürgermeisterei Stoppenberg in ihrer Ausdehnung bis zum Jahre 1906. (Sonderabdr. aus: C. Meyer, Gesch. der Bürgermeisterei Stoppenberg.) Essen, Fredebeul u. Koenen, 1914. 32 S.

2093. **Imme**, Theod., Flurnamenstudien auf dem Gebiete des alten Stifts Essen. III. Berg- und Talnamen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 81—100. 207—224. 270—277.) IV. Die von Pflanzen- und Tierwelt entnommenen Namen. (Ebd. 1914, 112—131. 177—194; 1915, 1—36.) [Vgl. Zs. 1915, 96.]

2094. Ders., Voßkühlers Pitt. Eine Geschichte aus dem Altessener Kinderleben. Essen, G. D. Baedeker, 1914. 65 S. 0,40 M. [Enthält viel Mda.liches und Volkskundliches.]

Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 334.

2095. Ders. bringt ferner mancherlei Volkskundliches und Mda.liches in: Rhein.-Westf. Ztg. 1912 Nr. 88; Nachrichten des Vereins der Kruppschen Beamten zu Essen Jahrg. 1, 10—12. 24—28. 41f. 93. 108f. 125f. 142f. 158—160. 210—215. 240—247. 276—279. 312f.; Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 176—181. 224—226; De Kiepenkerl 1914, 68—74; Niedersachs. 19, 182; Essener Gen.-Anzeiger vom 27. April 1913.

2096. **Metscher Kiettelmeß** op'm Kiärschenboum. Erzählstück in Essener Platt. (Essener Volksztg., Jahrg. 40, 1913, Nr. 300 vom 9. Nov.)

2097. **Täpper**, Wilh., De veerte Band. Nebst einem Anhange: Glück auf! Dat twedde Dusend. Essen, Fredebeul u. Koenen, 1909. 160 S. — Dasselbe. Lustige Vertellkes. Bd. 5. 2. Aufl. Ebd. 1912. 173 S.

2098. **Holzdeppe**, Heinr., Lustige Vertellkes. Von H. vam Hohenstejn in de Mundart van miene Vattorstadt Wattsche [= Wattenscheid] tüschen Baukum un Essen. Heft 1. Verlag von Holzdeppe, Gladbeck 1912.

2099. **Müller**, Hans Ernst, Ein Beitrag zur Geschichte der niederdeutschen Sprache. (Nd. Korrbl. 33, 91—93.) [Sprachstatistik für Eickel, Kr. Gelsenkirchen.]

2100. Ders., Über den Gebrauch des Plattdeutschen im Ruhrkohlengebiete. (Nd. Jahrb. 39, 126—131.)

2101. **Prümer**, Karl, Französische Worte in der märkisch-westfälischen Mundart. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 141—143.)

2102. **Gathmann**, Heinr., Plattdeutsche Redensarten aus der Grafschaft Mark. (Ebd. 1913, 281—284.)

2103. **Kleinere volkskundliche Beiträge** (westf.-märk. Mda.) von H. Gathmann [Gelsenkirchen]: De Kiepenkerl 1913, 88—90; K. Prümer: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 20—23. 128—133; 1914, 42—54. 204—206.

2104. **Prümer**, Karl, Kornblaumen un Hiegenrausen 'n Struß füört Hus. Dortmund, Druck u. Verl. von C. L. Krüger, 1912. 264 S. 8°.

Wehrhan Zs. d. Ver. f. rhein. u. westf. Volksk. 1912, 233—234.

2105. Ders. bringt ferner vereinzelt mda.liche Erzählungen, Gedichte usw. in: De Kiepenkerl 1912, 44f. 85.

2106. **Buckesfeld**, Wilh., De westfölische Doarfpape. Predigten, Ansproken un Meinungen van Pastor Pipenholt. Plattdütsch bearbe'et un herutgegïewen. Leipzig, Lenz, 1913. XI u. 211 S. 2,50 M. [Mda. von Kreis Hattingen-Essen-Bochum-Witten.]

2107. **Koester**, W., Glockensprache in Dortmund. (Niedersachs. 19, 307.)

2108. **Kleinere Proben** in märk.-westf. Mundart in: Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1913, 53f. 146f. [Dortmunder Gegend]; 1913, 54f. 226—228.

3. *mek-*, *mik*-Gebiet.

2109. **Sprachliche Einzelheiten** aus dem *mek*-Gebiet kurz besprochen in: Nd. Korrbl. 33, 84 (Einbeck, Hastenbeck). 87f. (Wegeleben b. Halberstadt); 34, 63 (Hannover).

2110. **Tecklenburg**, Aug., Heimatkalender für die Kreise Göttingen, Stadt und Land, Münden und Uslar usw. III.—V. Jahrg. (1912—1914). Göttingen, L. Höfer. [Darin Erzählungen und Gedichte in südhannoverscher Mundart von Hermann, Bruns, Tecklenburg, Meyer-Bremke; 1914 S. 42 eine Erzählung in Göttinger Missingsch (E. Honig).]

2111. **Damköhler**, Ed., Die Sprache im Harz. (Wiss. Beilage d. Braunschw. Landesztg. 1914, Nr. 2.)

2112. **Mitteldeutsches** im Ober- und Südharz: s. o. Nr. 1251a. 1305a.

2113. **Block**, Rob., Volksreime aus dem Harzgau. (Zs. 1912, 276—279; 1913, 263 bis 269.) [Mit Heimatangabe jedes Reimes.]

2114. Ders., Bastlösereime aus dem Harzgau. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 298.)

2115. **Drees**, H., Die heutigen Familiennamen Wernigerodes. Progr. Wernigerode 1913. 30 S.
Jb. 1913, 150; Cascorbi Zs. d. Sprachv. 1913, 344f.

2116. **Hohnbaum**, Wilh., Untersuchungen zum »Wolfenbütteler Sündenfall«. Diss. Marburg 1912. 94 S. 8°. [Verwendung der heutigen Dialektgeographie: Goslar.]
Seelmann Jb. 1912, 207f.; Krage Nd. Korrbl. 33, 78—80.

2117. **Henze**, Wilh., Humoristische plattdeutsche und Dialektvorträge. 3. verm. Auflage. 30 Nrn. Hannover, W. Otto, 1912. [Nähere Inhaltsangabe bei Seelmann Nd. Jahrb. 41, 36f.; Mda. von Einbeck, einzelne Stücke auch Calenberger Mda., Vgl. Zs. 1915, 101.]

2118. Ders., Erzählungen in Einbecker Mda. in: Der Schütting 1912, 60—63; 1913, 56—58.

2119. **Coërs**, G. Chr., Die Hildesheimer Mundart. Eine Skizze. Mit Sprachproben aus eigener Feder. (Mitt. aus d. Quickborn 3, 2—13.)

2120. **Müller-Suderburg**, G., Dat Hödeken von de Winzenborg. Volkssage aus dem Hildesheimischen. Gedicht. (Niedersachs. 17, 398.)

2121. **Ludwig**, Therese, Iut Därp un Heimoat. Humoristische plattdeutsche Gedichte. (Bücher der Quelle Bd. 6.) Hannover, Forscher-Verlag, 1913. 77 S. Gr.-8°. 2,50 M. — Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag der Illustrierten Blätter für Musik und Kunst, G. Grote, 1915. 158 S. 2 M, geb. 3 M. [Mda. von Algermissen, Kr. Hildesheim.]

2122. **Armbrust**, Alte hannoversche Familiennamen. (Hannoverland 1913, 154—156.)

2123. **Verzeichnis** der stadthannoverischen Straßennamen. (Hannov. Geschichtsbll. 17, 1—99.)

2124. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrhunderts aus Niedersachsen. (Zs. 1913, 371—378; 1914, 166—174.) [Nr. I. II. IV Mda. von Hannover, III s. o. Nr. 2035.]

2125. **Blumenberg**, Wilh., Jacobus Sackmann und seine Zeit. (Hannov. Geschichtsbll. 14, 177—195.) Hannover, Geibel, 1911. 0,60 M.
W. S[eelmann] Nd. Korrbl. 33, 77.

2126. **Sackmann**, Jobst, Plattdütsche Predigten von J. S., weiland Pastor to Limmer bi Hannover 1680—1718. (Insel-Bücherei Nr. 18.) Leipzig, Insel-Verlag. 1912.

Seelmann Nd. Korrbl. 34, 48.

2127. **Flemes**, Christian, »1914«. En lüttjen Struss plattdütsche Gedichte for use brawen Soldaten. Hameln, Niemeyer, 1914. 8 S. [Calenberger Mda.]

Schwarz De Eekbom 1915, 4.

2128. Ders., Einzelne Gedichte, Schwänke usw. in: Der Schütting 1912, 27. 59; 1913, 37. 62—66; De Eekbom 1914, 9. 150.

2129. **Schlicker**, Wilhelm, Einzelne Gedichte in Calenberger Mda. in: Der Schütting 1912, 53; 1913, 37.

2130. **Braunschweigische Heimat.** Zeitschrift des Landesvereins für Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig. Jahrg. 2—5 (1912—1914). Druck von E. Appelhans u. Co., Braunschweig.

2131. **Börker**, Wilh., Up wecke Weise erhole wie üsch use plattdütsche Sprake? Hg. vom Landesverein für Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig. Braunschweig, Appelhans, 1912. 11 S.

2132. **Reiche**, Theod., Nachrufe auf. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 60; Nd. Korrbl. 34, 63.) [Hat das Manuskr. eines niedersächs.-ostfäl. Wörterbuchs hinterlassen.]

2133. **Schütte**, Otto, Aus der Werkstatt des niederdeutschen Sprachgeistes. (Zs. d. Sprachv. 1914, 208—210.) [Aus braunschweigischen Urkunden.]

2134. **Lühmann**, H., Was kann und muß geschehen zur Erhaltung der alten Flurnamen? Vortrag. Braunschweig, Appelhans, 1910. 23 S. Kl.-8°.

2135. Ders., Die Flurnamensammlung im Herzogtum Braunschweig. 31 S. (Sonderheft der Braunschw. Heimat, August 1912. Vgl. Braunschw. Heimat 1913, 66—71.)

2136. **Fuhse**, F., Beiträge zur Braunschweiger Volkskunde. Mit Abb. aus den Sammlungen des Städtischen Museums. Braunschweig, Jul. Krampe, 1911.

Lauffer Korrbl. d. Gesamtv. 1912, 46—47.

2137. **Schütte**, Otto, Braunschweigische Volksreime. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 293 bis 297. 394—399.)

2138. Ders., Braunschweigische Segensprüche. (Ebd. 22, 296—299.) [Z. T. mda.lich.]

2139. Ders., Braunschweigische Sagen. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 414—420.) [Darin Mda liches.]

2140. **Braunschweigischer Jugendkalender** 1912—1914. Braunschweig, E. Appelhans, 1911—1913.

2141. **Hermann**, Aug., Erenst un Snack en lüttjen Pack. Plattdeutsche Gedichte in niedersächsischer Mundart. 6. Aufl. Braunschweig, F. Wagner, 1913. 84 S. Kl.-8°. 1,50 M. [Braunschweigisch gefärbte Mda.]

Coërs Mitt. aus d. Quickborn 7, 161.

2142. **Hahne**, O., Ein niederdeutsches Geburtstagsgedicht auf Herzogin Christine Luise von Braunschweig-Wolfenbüttel. (Hannoverland 1912, 266.)

2143. **Braunschweigisches Hochzeitsgedicht** von 1698: s. u. Nr. 2748.

2144. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsches Gedicht zur Hochzeit Woltereck-Bosse, Wolfenbüttel 1735. (Ebd. 1913, 21 f.)

2145. **Welge**, Karl, Des Lebens Leid und Trost in Liedern. Leipzig, Verlag f. Literatur, Kunst u. Musik, 1911. [Enthält eine Reihe plattdeutscher Gedichte.]
Fock Mitt. aus d. Quickborn 5, 64.

2146. Ders., Et kummt anrest ar man denkt. Plattdeutsches Volksschauspiel in vier Akten. Leipzig-Gohlis, Bruno Volger, 1911. 71 S. Geh. 2 M.
Fock Mitt. aus d. Quickborn 5, 64.

2147. **Korlén**, Artur, Statwechs gereimte Weltchronik. Uppsala, Lundström, 1907. X u. 288 S. 8°. 5,50 Kr. [Kap. I Stellung des Papenteichischen innerhalb des Nd.]
Seelmann Anz. 32, 50—71; Heinertz Dtsch. Litztg. 1909, 2471—2473.

2148. **Schütte**, Otto, *Bunke. Helferling. Gätlich.* (Nd. Korrbl. 33, 41.) [Sprachgebr. in Volkmarsdorf, Amt Vorsfelde, Braunschw.]

2149. **Finke**, Georg, Heut und morgen. Gedichte. Stuttgart, Strecker u. Schröder, 1907. 108 S. S. 81 ff.: Neddersassische Gedichte. [Mda. v. Celle.]

2150. Ders., Einzelne Gedichte in: De Eekbom 1913, 12. 52. 81. 97. 113. 147. 153; 1914, 67. 102. 121. 129. 133. 141. 152. 167.

2151. **Flemes**, C., Hausinschriften in Isernhagen. (Hannoverland 1912, 180—182. 202—206.) [Selten nd.]

2152. **Langerhans**, Max, Sagen un Geschichten ut de Wittinger Gegend. (Ebd. 1914, 178—180.)

2153. **Hartje**, Hans, Eine eigenartige Konstruktion. (Nd. Korrbl. 33, 62.) [Dazu ebd. 82; Umgegend von Ülzen.]

2154. Ders., Ein Martinslied. (Ebd. 33, 62.)

2155. **Lohse**, A., Dorfreime aus dem Kirchspiel Eimke (Kr. Ülzen). (Hannoverland 1912, 268.)

2156. **Schulze**, Heinr., Heidjers Heimatsklänge. Gedichtsammlung in hoch- und plattdeutscher Sprache ernsten und heiteren Inhalts. Verfaßt von H. S., Rätzlingen, z. Zt. Pferdeknecht in Hanstedt II. Ülzen, C. Beckers Buchdruckerei, 1913. (Hamburg, Kramers Sort.) 78 S.

2157. **Meyer**, Karl, Müllerdochder un Hüslerkind. Een plattdütsch Spell in twee Deel. Lüneburg, Stern, 1912.

2157a. **Hannoversches Wendland**: s. u. Nr. 2473ff.

4. Nordniedersächsisch.

a) Ems- und Ostfriesland.

2158. **Deiter**, Heinr., Ein kleines niederdeutsches Idiotikon aus der Umgegend von Lingen. (Zs. 1913, 269—270.)

2159. **Egbring**, Ed., Zwei niederdeutsche Gebete. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 294f. und Nd. Korrbl. 34, 89f.) [Gegend von Meppen.]

2160. **Bleumer**, H., Up mien Besseva sienen Hof. Papenburg, Heinr. Rohr, 1912. 152 S. 8°. Geb. 2 M. [Papenburger Platt.]
Dohse Hannoverland 1913, 170; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 31.

2161. **Specker-Tjaden**, Elisab., Kinder der Heide. Papenburg, Rohr, 1913. 268 S. [Nur die Erzählung S. 241—267 ist plattdeutsch, Mda. von Kreis Aschendorf.]

2162. **Niederländisch** in Ostfriesland: s. o. Nr. 1981. 1982.

2163. **Upstalsboom-Blätter** für ostfriesische Geschichte und Heimatkunde. Hg. von der Ges. f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer zu Emden. 1.—4. Jahrg. 1911—1915. [Enth. zahlreiche mda.liche Beiträge.]

2164. **Ostfreesland.** Ein Kalender für jedermann. 1. Jahrg. 1914. Hg. von B. Leemhuis. Norden, Soltau. [Enthält außer zwei »Stâltjes« des Herausgebers nichts Nd.] 2. Jahrg. 1915. [Enthält fünf plattd. Gedichte von A. Dreesen (Mda. von Norden); S. 21 bis 28 Leemhuis, Bismarck (nd. Text mit drei nd. Liedern); S. 67f. M. Köppen-Bode, nd. Gedicht.]

2165. **Borchling,** C., Zeugnisse für das Fortleben der altfriesischen Sprache in Ostfriesland. (Upstalsboombll. 1, 10.)

2166. **Hahn,** Louis, Die Ausbreitung der neuhochdeutschen Schriftsprache in Ostfriesland. (Teutonia. Arbeiten zur germ. Phil. Hg. von W. Uhl. Heft 24.) Leipzig, E. Avenarius, 1912. XIX u. 256 S. 6 M. [Die ersten zwei Kap. schon früher als Diss., vgl. Zs. 1915, 104. Zahlreiche Nachweise zur Geschichte des Niederländischen in Ostfriesland.]

Feist Jb. 1912, 136; Teuchert Zs. 1913, 182; Brenner Lit. Zentralbl. 1913, 16f.; Borchling Mitt. aus d. Quickborn 6, 169—170; Götze Litbl. 1915, 262f.

2167. **Ergänzungen zu Doornkaats Wörterbuch.** (Upstalsboombll. 1, 13—14. 37—38; 2, 52—54 [P. Herthum]. 102; 3, 21—22 [W. Lüpkes]; 4, 29—33 [C. J. Hibben].)

2168. **Borchling,** C., Der ostfriesisch-niederdeutsche Sprachschatz im Spiegel der Ostfriesischen Zeitung. (Sonderabdr. aus d. Fest-Nr. der Ostfries. Ztg. in Emden vom 19. Febr. 1912.) 15 S. [Ursprüngl. plattd. Wörter in Jahrgg. der Ostfries. Ztg. aus der ersten Hälfte des 19. Jahrh.]

2169. **Ritter,** F., *Eala fria Fresena.* (Upstalsboombll. 1, 4—7.) [Erklärung dieses Wahlspruchs der heutigen Ostfriesen.]

2170. **Lottmann,** Chr., Unterschiede in den Mundarten Ostfrieslands: Hager und Emder Mundart. (Ebd. 4, 21—25.)

2171. **Groeneveld,** E., Der Name *Feenders,* ein Beitrag zur Entwicklung der Familiennamen in Ostfriesland. (Ebd. 1, 43—44.)

2172. **Borchling,** C., Der Name der Insel *Borkum.* (Ebd. 1, 8—10. 36—37.)

2173. [**Ritter,** F.], Ostfriesische Dorfbezirksnamen. (Ebd. 1, 12—13.)

2174. **Deiter,** Heinr., Ostfriesische Sprichwörter. (Nd. Korrbl. 32, 74—79. Dazu Anm. von Hünnekes ebd. 33, 1.)

2175. **Blikslager,** Georg, Der Ostfriese in seinen Sprichwörtern und Redensarten. (Vortrag, gehalten am 12. März 1910 im Ostfriesenverein zu Dortmund.) Emden u. Borkum, W. Haynel, 1910. 43 S. 0,75 M.

Borchling Mitt. aus d. Quickborn 5, 27.

2176. Ders., Ut unse Kinnertied. Woord un Wies', updahn van B. Mit Biller van L. Richter u. O. Pletsch. Emden, W. Schwalbe, 1913. VII u. 92 S. 8°. 1,25 M. [Alte ostfries. Kinderlieder, Reime u. Spiele.]

Dohse Hannoverland 1915, 31; Borchling Mitt. aus d. Quickborn 8, 121—122; Upstalsboombll. 3, 123.

2177. **Volks- u. Kinderreime** aus Ostfriesland: Wolf, Hannoverland 1912, 48; Upstalsboombll. 1, 17f. 38—41. 41f.; 2, 27; aus Rheiderland: ebd. 2, 62; 4, 35; Gegend v. Emden: 1, 82f.; 2, 27f.; Oldersum: 1, 79; Loppersum: 3, 26; Aurich: 1, 82.

2178. **Dunkmann,** Ad., Ostfriesisch-plattdeutsches Dichterbuch. Mit einer Einleitung: Geschichte der niederdeutschen Sprache und Literatur in

Ostfriesland. 2. Aufl. Aurich, A. H. F. Dunkmann, 1912. LXXVII u. 384 S. [Vgl. Zs. 1915, 104.]
Jantzen Lit. Echo 15, 1733—1734.

2179. **Liederbuch** für Ostfriesenvereine. Ostfriesenlieder, gesammelt von Emil Janssen, Hamburg, hg. von den Ostfriesenvereinen zu Hamburg und Bremen. Esens, Lange, 1912. 57 S. Kl.-8°. [32 Lieder, davon 11 nd.]

2180. **Levensgeschiedenis** en lotgevallen van Hans Hannekemaijer. In 't Oostfriesch dialect, als door hem persoonlijk verteld. 2e druk. Drieborg, J. Bakker, 1911. 22 S. Kl.-8°. 0,15 fl.

2181. **Uphoff**, Nic., Unner Napoleon. Plattdeutsches Volksstück in drei Aufzügen aus der Geschichte Ostfrieslands (1811—1813). Hg. u. verlegt vom Ver. f. Heimatschutz u. Heimatgeschichte in Leer (Ostfriesland). Leer 1913. 98 S.
Dohse Hannoverland 1915, 31; Pauls Upstalsboombll. 3, 119—121.

2182. **Hibben**, C. Jul., Staaltjes un Dööntjes up ostfreess Platt ut olle un neye Kisten. Leer, Verein vöör Heimatschutz, 1913. 30 S. [Mda. von Leer.]
Borchling Mitt. aus d. Quickborn 8, 122.

2183. Ders., Verlaat di neet up't Hachje! (Upstalsboombll. 3, 22—23.)

2184. **Israëls**, Louis, Näje Lieder, dargeboden an de III. Nedersachsen-Dag to Hildesheim 1914. [Rheiderländer Mundart, Kreis Leer.]

2185. Ders., einzelne Gedichte in: Der Schütting 1914, 57.

2186. **Deiter**, Heinr., Ordinanzen über die von Lebensmitteln u. Gebrauchsgegenständen in Emden entrichteten Abgaben aus dem Jahre 1628. (Zs. 1912, 142—166.)

2187. Ders., Niederdeutsche Sprachprobe aus Emden vom Jahre 1900. (Zs. 1913, 271—274.)

2188. **Piepersberg**, G., Wat in Ostfreysland de Teeketel singt. (Upstalsboombll. 2, 63.) [Emder Mda.]

2189. Dies., 'n Old-Emder Begrävnis. (Ebd. 2, 90—94.)

2190. **Klinck**, Fanny, De Dullartklokken. (Hannoverland 1912, 256.) [Gedicht in Emder Mda.]

2191. **Janssen**, Albr., Harbert Harberts, ein ostfriesischer Dichter. Im Auftrage des Ausschusses für Harberts Grab und Denkmal. Emden, W. Schwalbe, 1914. 59 S.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 8, 68.

2192. **Boerma**, H., Einzelne Balladen in: Upstalsboombll. 4, 26—27. 65—66. 107 bis 109. [Mda. von Uphusen, Kr. Emden.]

2193. **Seebode**, Friedr. [Uphusen], Maikonzert [Gedicht]. (Der Schütting 1913, 75.) [Ostfries. Mda., aber nicht rein.]

2194. [**Ritter**, F.], Flur- und Wegenamen aus Loquard [Kr. Emden]. (Upstalsboombll. 1, 11—12.)

2195. **Borchling**, C., Ein niederdeutscher Testamentsentwurf aus Coldeweer [Kr. Emden] um 1600. (Ebd. 3, 60—61.)

2196. **Leege**, Otto, Volkstümliche Pflanzennamen auf Juist. (Verhandl. des naturwiss. Ver. in Bremen 12, 377.)

2197. **Bremer**, Otto, Fooke Hoissen Müller. »Ein vergessener Dichter«. (Deutscher Frühling. 1. Jahrg. [1909], 4, 197—206.)

2198. **Borchling**, M., Zu den Gedichten von Fooke Hoissen Müller. (Upstalsboombll. 3, 11—15.)

2199. **Müller**, Fooke Hoissen, Ein ungedrucktes Gedicht. [Brokmerländ. Mda.] (Upstalsboombll. 1, 18, vgl. 42 f.)

2200. **»Min leeve Brör Martens«.** (Ebd. 2, 59—61.) [Poet. Epistel des Auricher Bürgermeisters Joh. Diedr. Müller 1858, Mda. von Brokmerl.]

2201. **Martens**, Auricher Erzählungen. I. Der Pastor von Westerende. (Ebd. 2, 21—23.) III. De Buur up de Karmelksplaats. (Ebd. 3, 50—55.)

2202. **Konrich**, G. F., Toni Wübbens. (Hannoverland 1911, 38—39.)

b) Untere Weser.

2203. **Dirks**, Theod., Von Jadestrand un Werserkant. Hg. von Georg Ruseler. (Quickborn-Bücher Bd. 4.) Hamburg, Janßen, 1913. 61 S. 8°. 0,50 M.

Dohse Hannoverland 1915, 31.

2204. **Kuhlmann**, G., Hinrich Janszen, ein niedersächsischer Dichter und Bauer. (Niedersachs. 19, 197—199.) [Über die 1768 zu Stade erschienene Gedichtsammlung dieses zu Hofswürden in der Vogtei Eckwarden (Butjadingerland) geborenen Dichters (1697—1737); er verwendet die nd. Sprache nur gelegentlich zu komischen oder satirischen Zwecken.]

2205. **Jahrbuch der Männer vom Morgenstern.** Heimatbund an der Elb- und Wesermündung. Jahrg. 14/15 (Vereinsjahr 1911/13). 16 (Vereinsj. 1913/14). Hannover, Ernst Geibel, 1913. 1914.

2206. **Osten**, von der, Die Personennamen der Wurstfriesen. (Jahrbuch der Männer vom Morgenstern Jahrg. 14/15, 105—133.)

2207. **Siebs**, B. E., Über einige wurstfriesische Personennamen. (Ebd. 16, 171—174.)

2208. **Heimatkunde** des Herzogtums Oldenburg. Hg. vom Oldenburgischen Landeslehrerverein. 2 Bde. Bremen, C. Schünemann. Geb. 12 M. [Darin u. a. Winter, Feste, Sitten u. Gebräuche; Roth, Volksmedizin; Pleitner, Sagen, Volksaberglaube, volkstüml. Tier- u. Pflanzennamen, Volkssprache u. Volksdichtung; Heuer, Sprache des Sagterlandes; Ramsauer, Personen-, Flur-, Ortsnamen.]

Ruseler Mitt. aus d. Quickborn 7, 75; Vonhof Niedersachs. 19, 219.

2209. **Huntemann**, Die plattdeutschen Namen unserer Kulturgewächse und der wildwachsenden Arten im Oldenburgischen und in der Provinz Hannover. (Arbeiten der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Oldenburg Heft 8.) Oldenburg, R. Sußmann, 1913. 80 S. Gr.-8°.

Schnitger Mitt. aus d. Quickborn 7, 71 f.; Bitter Bremer Nachr. 1913 vom 3. Mai; S[eelmann] Nd. Korrbl. 34, 47.

2210. **Focke**, F. W., Die volkstümlichen Pflanzennamen im Gebiete der unteren Weser und Ems. (Verhandl. des naturwiss. Ver. in Bremen 5, 223—274. 413—450.)

2211. **Ludwig**, Peter, Franz Poppe. (De Eekbom 27, 41—42.) [Aus Beckhusen.]

2212. **Wäbekindt**, Friedr., Franz Poppe. (Niedersachs. 14, 221—223.)

2213. **Brader**, Heinr., Gedichte. Hg. u. ausgewählt von Margarete Reichardt-Brader mit einem Vorwort von einem alten Ammerländer. Halle a. d. S., J. M. Reichardt, 1912. 48 S. 2 M. [S. 33—48 Gedichte in der Mda. des Ammerlandes.]

2214. **Hinrichs**, Aug., De Aukschon. Een Kummedi in eenen Uptog. Oldenburg, Bültmann, 1913.

2215. **Ruseler**, Georg, Kleinere Gedichte und Erzählungen in: Der Schütting 1912, 92; 1913, 42. [Oldenburger Mda.]

2216. **Theilmann**, Georg, Einzelne Gedichte in Oldenburger Mda. (Ebd. 1912, 70; 1913, 61.)

2217. **Heuser**, A., Die neuhochdeutsche Schriftsprache während des 16. und 17. Jahrhunderts in Bremen. Diss. Kiel 1912.

Feist Jb. 1912, 136.

2218. **Kropp**, Wern., Etwas von neuer bremischer Lyrik. (Der Schütting 1914, 83—84.)

2219. **Beyer**, Joh., Gedichte. Bremen, Leuwer, 1913. 84 S. [Bremer Mda.]

2220. **Kropp**, Wern., Georg Droste. (Niedersachs. 19, 458—459.)

2221. **Droste**, Georg, Plattdütsch! Eene Rede in den plattdütschen Verein hollen. Dit Bok gellt for de Plattdütschen drei Groschen. Vegesack, Druck von Barowsky, 1910. 13 S. [Bremer Platt.]

2222. Ders., Achtern Diek. Ernstes und Heiteres vom alten Osterdeich. Aus der Jugendzeit eines Bremer Jungen. Bremen, Selbstverlag (Melchers), 1908. 88 S.

2223. Ders., Sunnenschien un Wolken. Eernste Riemels un vergnögde Vertellsels. Bremen, Franz Leuwer, 1912. 156 S. 2 M., geb. 3 M.

Dohse Hannoverland 1913, 169; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 6, 85—86.

2224. Ders., Ottjen Alldag un sien Kaperstreiche. Een plattdütsch Kinnerleben an'r Waterkante. Bremen, C. Schünemann, 1913. 236 S. 8°. 2,25 M., geb. 3 M.

Vonhof Mitt. aus d. Quickborn 8, 26—27.

2225. Ders., Einzelne Gedichte und Plaudereien in: Der Schütting 1913, 3; Niedersachs. 17, 163f. 19, 459; Nieders. Jahrbuch 1913, 65—69.

2226. **Michaelis**, Minna, Plattdeutscher Humor. Lustige Geschichten und Gedichte in plattdeutscher Mundart. »Lebensfrüchte«. Gedichte in hochdeutscher Sprache. Bremen, O. Melchers, 1912. 64 S. 8°. 1 M.

2227. **Witt**, G., Aus den Bremer Landen. Plattdeutsche Geschichten. I. Bd. 1. Der Burvogt von Twielenfleeth. 2. Steebelschmeer un Horpomod. Leipzig, O. Lenz, 1914. 77 S. Kl.-8°. 0,90 M., geb. 1,50 M.

2228. **Wäbekindt**, Fr., De verwunschte Handwarksburß. (Der Schütting 1912, 76.) [Aus Ritterhude b. Bremen.]

c) Nordhannover.

2229. **Heimatkunde des Regierungsbezirks Stade.** Bd. 1. Allgemeine Landes- und Volkskunde. Bearbeitet von Arens, Borcherding usw. usw. Mit einer Karte des Bezirks, vielen Abbildungen, Tafeln und Kartenskizzen, sowie mit Beiträgen Worpsweder und anderer heimatlicher Künstler. Hg. von Fr. Plettke. Bremen, Niedersachsenverlag, 1909. XXIV u. 608 S. 6 M., geb. 7 M. [Mda.liches bei: H. Müller-Brauel (Das Bauernhaus — Die Volkstracht — Sitten u. Gebräuche); H. Bulle (Volksmedizin); F. Wäbekindt (Volksdichtung); H. Zahrenhusen (Sprache — Volkstüml. Tier- u. Pflanzennamen); G. v. d. Osten (Inschriften); E. Rüther (Die Ortsnamen).]

Bremer Mitt. aus d. Quickborn 3, 89—92.

2230. **Krantz**, Aug., Spassige Knäpe. 2. Bd. Humoristische plattdeutsche Gedichte. Neue Folge. Nörten [Hannover], H. A. Sechtig, 1913. 50 S. Gr.-8°. 1 M. [Mda. von Verden a. d. Aller.]

2231. **Kleukens**, Chr. Heinr., Reinke Voß, eene ole Geschichte, upt Nee vertellt, m. bunte Biller. (20. Bok der Ernst-Ludwig-Presse.) Darmstadt 1913. Leipzig, Insel-Verlag. 117 S. Lex.-8°. Geb. in Halbperg. 40 M., in Perg. 70 M. [Mda. von Achim, Bez. Stade.]

2232. **Uffelmann**, Grotmudder. En lütje Ottersbarger Hexengeschichte. (Niedersachs. 17, 225.) [Ottersberg, Kreis Achim.]

2233. **Wie een Wilddeef** twe Jägers un enen Hasen fungen hett. (En wohre Geschichte.) (Niedersachs. 17, 538.) [Mda. von Ottersberg.]

2234. **Schriefer**, Heinrich, Dannen un Barken. Gedicht. (Der Schütting 1913, 90.) [Aus Cassebruch, Kr. Geestemünde.]
Steilen Hannoverland 1913, 47.

2235. **Husmann**, Fritz, Hohlt fast! Plattdütsche Kriegsgedichte in nordhannöverscher Mundart. Lehe a. d. Weser, G. Fischer jr., 1914. 32 S. 0,20 M. [Lehe.]
Flemes Hannoverland 1915, 112.

2236. Ders., Einzelne Gedichte in: Der Schütting 1912, 28; 1913, 73. 75.

2237. **Müller-Brauel**, Hans, Röw mit Schaapflesch. Een old Volksdöntje. (Hannoverland 1912, 13f.) [Mda. von Zeven.]

2238. **Stille**, G., Hadler Lüd'. Glückstadt, Max Hansen, [1912]. 256 S. Geb. 3,50 M.
Dohse Hannoverland 1915, 32; Steilen Mitt. aus d. Quickborn 6, 85.

2239. Ders., Krieg! (Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Flugblatt Nr. 8.) Berlin [1912].

2240. **Borgardt**, Alb. E., Spoos. Lustige Geschichten in plattdütsche Sprook. Neuhaus a. d. Oste, Heinr. Borgardt, 1913. 111 S. [Mda. von Hadeln.]
Dohse Niedersachs. 19, 488.

2241. **Müller-Stade**, A., Stader Bursprake. (Niedersachs. 16, 438.)

2242. **Braasch**, H., Einzelne Gedichte und Erzählungen in: Niedersachs. 18, 10. 229. 416; 19, 22; Der Schütting 1912, 59; 1913, 69. 97. 107; 1914, 62. [Stader Mda., vgl. Niedersachs. 18, 416.]

2243. **Reinecke**, Joh., Plattdeutsche Gedichte. Hamburg 31, Selbstverlag, 1914.

2244. **Schröder**, Willem, Plattdüdsche Leeder un Döntjes. (Universalbibl. 928.) 2. Aufl. Leipzig, Reclam, 1912. 72 S. [Aus Oldendorf b. Stade.]

2245. **Harms**, Mary, Buernstolz. Ein Stück aus dem Bauernleben in 5 Aufzg. Harburg (Elbe), Lühmanns Buchdruckerei, 1912. 26 S.
Fock Mitt. aus d. Quickborn 6, 128.

2246. **Lüneburger Heimatbuch.** Im Auftrage der Bezirkslehrervereine Lüneburg und Celle herausgegeben von Otto und Theodor Benecke, Harburg. Bremen, Niedersachsen-Verlag Carl Schünemann, 1914. Teil I 836 S. Teil II 988 S. [Mda.liches nur in Teil II in den Abschnitten: Siedlung — Volkssitte — Alter Volksglaube — Inschriften — Die Volksdichtung im Lüneburgischen (G. Müller-Suderburg). Vgl. u. Nr. 2247. 2249.]

2247. **Kück**, Ed., Zur Volkssprache des Lüneburger Landes. (Mit mundartlichen Proben und einer Karte.) (Lüneburger Heimatbuch II [o. Nr. 2246] S. 242—326.)

2248. **Otte**, H., Volkstümliche Bezeichnungen der Pflanzen und Tiere im Regierungsbezirke Lüneburg. (Hannoverland 1912, 143. 214f.)

2249. **Bückmann**, Ludw., Orts- und Flurnamen. (Mit einer Gau- und Völkerkarte). (Lüneburger Heimatbuch II [o. Nr. 2246] S. 158—216.)

2250. **Bückmann**, Ludw., Über einige Probleme der Flußnamenforschung in der Lüneburger Heide. (Niedersachs. 17, 212—216.)

2251. **Reinecke**, Wilh., Die Straßennamen Lüneburgs. Mit einem Stadtplan. (Quellen u. Darst. zur Gesch. Niedersachsens, hg. v. Histor. Ver. f. Niedersachsen. Bd. XXX.) Hannover, E. Geibel, 1914. XIX u. 165 S. 5 M., geb. 6 M.

Ulrich Hannoverland 1914, 213f.; Borchling Nd. Korrbl. 35, 62f.

2252. **Kück**, Ed., Vom Wetterglauben der Heidjer. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 90—93.) [Bringt auch einige mda.liche Redensarten.]

2253. **Heinrich**, Otto, De genögsame Torfbuer. En lütt' Lün'börger Geschichte. (Der Schütting 1913, 94 u. 98f.) [Stadt Lüneburg.]

2254. **Kuhlmann**, G., August und Friedrich Freudenthal als plattdeutsche Dichter. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 94—98.)

2255. **Freudenthal**, Friedr., Dat Kumma. En Burnstück in enen Uptog. Bremen, C. Schünemann, [1914].

Werth Mitt. aus d. Quickborn 7, 78.

2256. Ders., Einzelne Gedichte usw. in: Der Schütting 1913, 36; Niedersachs. 17, 222—224.

2256a. **Hannoversches Wendland:** s. u. Nr. 2473ff.

d) Hamburg.

2257. **Hamburgische Zeitschrift für Heimatkultur.** Herausgeber: Nedderdüütsh Sellshopp, Verein f. Vierländer Kunst und Heimatkunde, Verein Heimatschutz im Hamb. Staatsgebiet usw. 4.—6. Jahrg. 1912—1914. Verlag C. Meißel Nachf. Lange u. Schröter, Hamburg.

2258. **Borchling**, Conr., Dr. Walther. (Mitt. aus d. Quickborn 4, 78—80.)

2259. Ders., Gedächtnisrede auf C. Walther. (Nd. Jahrb. 40, 155—166.)

2260. **Sprachliche Einzelheiten** der Hamburger Mda. werden erörtert in: Nd. Korrbl. 33, 55—57. 72f.; 34, 2. 10. 11. 13. 29.

2261. **Meisner**, R., Zur Aussprache des Norddeutschen in Hamburg. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 19.)

2262. **Krös**, E., Streifzüge durch die Hamburgische Haus- und Kindersprache. (Festschrift z. Begrüßung der 18. Hauptversammlung des Allg. Dtsch. Sprachv. in Hamburg, Pfingsten 1914.) Hamburg, Hermes, 1914.

Matthias Zs. d. Sprachv. 1914, 284.

2263. **Rabe**, Johs. E., Der Hamburger Ausruf. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 156.) [Inhaltsangabe eines Vortrags.]

2264. **Hauschild**, Osk., Hamburger Drachensprache. (Nd. Korrbl. 33, 54f.)

2265. **Rabe**, Johs. E., Die Ausdrücke des Hamburger Speichereibetriebes. (Ebd. 33, 84—86.) [Nachtr. zu Zs. 1915, 108 Nr. 1713.]

2266. Ders., Von alten hamburgischen Speichern und ihren Leuten. (Quickborn-Bücher Bd. 2.) 2. Aufl. Hamburg, A. Janssen, 1913. 61 S. 0,50 M.

Teuchert Zs. 1914, 179; Hg. De Eekbom 31, 143; Brill Hannoverland 1913, 170; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 432.

2267. **Wriede**, Paul, Vom »täglich Brod« in Hamburg. (Hamb. Woche 9. Jahrg. Nr. 25.)

2268. **Frahm**, L., Plattdütsche Plantennamen bi Hamborg rüm. (Mitt. aus d. Quickborn 7, 98—102.)

2269. **Schnitger**, C. Rud., Kleinere Aufsätze zu Hamburger Straßennamen. (Hamburg. Fremdenbl. 1913 vom 2. Nov.; Mitt. aus d. Quickborn 2, 109—113; 3, 54. 114; 4, 126—128; 6, 111—117. 153—157; 7, 102; Hamb. Woche 9. Jahrg. Nr. 17.)

2270. **Rüther**, E., Herkunft der Orts- und Flurnamen in unsern Geest- und Walddörfern. (Hamburg. Nachr., Sonntagsausg. Nr. 48 vom 1. Dez. 1912.)

2271. **Wriede**, Paul, Hamburg und die Hamburger in freundnachbarlicher Beleuchtung. (Hamburger Woche 9, 10.)

2272. **Jöde**, Fritz, Hamburger Kinderspiele. (Niedersachs. 19, 298—299.)

2273. **Brüning**, Otto, Der »Rummelputt« in Hamburg. (Ebd. 18, 320—321.)

2274. **Wriede**, Paul, Plattdeutsche Kinder- und Volksreime aus Hamburg. (General-Anz. f. Hamburg-Altona 1910 Nr. 231.)

2275. **Semper**, G., u. **Sörnsen**, Niels, Nige Plattdütsche Leeder mit Lautenbegleitung. Leipzig, Hofmeister, 1914. 1,50 M.
Harzen-Müller De Eekbom 32, 103.

2276. **Wriede**, Paul, Johs. E. Rabe. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 138 bis 142.)

2277. **Rabe**, Johs. E., Kasper Putscheneller. Nebst einigen Kasperszenen. (Ebd. 3, 70—83. 111—114.)

2278. Ders., Kasper Putschenelle. Historisches über die Handpuppen und althamburgische Kasperszenen. Mit farbigem Titelbild. Hamburg, C. Boysen, 1912. VIII u. 271 S. 5 M., geb. 6 M.
Helm Hess. Bll. f. Volksk. 11, 44; Koch Mitt. aus d. Quickborn 5, 59; Bolte Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 214; D[eetjen] Hannoverland 1912, 165; Borchling Zs. d. Sprachv. 1913, 53f.; Klenz Lit. Zentrbl. 1912, 329f.

2278a. Ders., Zur Geschichte des Kasper Putschenelle. (Nd. Korrbl. 33, 20f.) [Inhaltsangabe eines Vortrags.]

2279. Ders., Neues vom Kasper Putschenelle. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 142—148.)

2280. **Wriede**, Paul, Kasper sien Büx. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 150—153.) [Einzelne Kasperszene.]

2281. **Garbe**, Rob., Dat oole Hammborg un sin Bedüdunk för de plattdüütsche Dichtunk. (Hamburgische Zeitschrift für Heimatkultur Dez. 1912, März April 1913.)

2282. **Bärmann**, Jürgen Niklaas, Kwatern. En Burenspill in Rimeln. In'n Updrag von de plattdütsch Gill to Swerin nig rutgewen von H. K. A. Krüger, Schwerin, Stillersche Hofbuchh., 1913. 40 S. 8°.
Dohse Hannoverland 1915, 31.

2283. **Gaehde**, Chr., Fritz Stavenhagen. (Die Rheinlande, Juliheft 1909.)

2284. **Wriede**, Paul, Fritz Stavenhagens Leben. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 98—108.)

2285. **Lorenz**, Karl, Fritz Stavenhagen. (Festschr. zur Begrüßung der 18. Hauptversamml. des Allg. Dtsch. Sprachver. in Hamburg, Pfingsten 1914.) Hamburg, Rich. Hermes, 1914.

2286. **Baetke**, Walt., Fritz Stavenhagen. (Eckart, 7. Jahrg., 1912/13, Nr. 12.)

2287. **Schnitger**, C. Rud., Sprachliches aus Fritz Stavenhagens »Mudder Mews«. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 97—98; 2, 19—20.)

2288. **Werth**, Pet. [J. C. Stülcken], Mudder Gräun. (Wat sick dat Moor vertellt.) Niederdeutsches Volksstück in einem Aufzug. (Niederdtsch. Volksbühne 12.) Münster i. W., A. Greve, 1913. 35 S. Kl.-8°. 1 M.
Seedorf Mitt. aus d. Quickborn 7, 77.

2289. **Munzel**, C., Hein Löhmann un Konsorten. Nedderdüütsch Lustspill. Hamburg-Finkenwärder, A. Möhlmann, 1913. 78 S. 8°. 1 M., geb. 1,50 M. [Schreibt Hamburger Mda.]
Werth Mitt. aus d. Quickborn 8, 122—123; Flemes Der Schütting 1915/16, 113.

2290. Ders., Hoppheisters un Wüppsteertjes. Vertelln un Döntjes. Ebd. 1914. 86 S.

2291. **Schwingel**, Paul, Fips der Schneider und andere lustige Possen und Schwänke. Berlin-Leipzig, Curt Wigand, 1907. 92 S. Zweite durchgesehene Auflage. Hamburg, Boysen, 1914. 32 S. 8°. 1 M. [Enthält drei Einakter, nur z. T. nd.]

2292. Ders., Familie Fips. Plattdeutsche Posse in zwei Aufzügen. Aufgeführt im Hamburger Volksheim. Ebd. 1912. 36 S. 8°. 0,80 M. [Überwiegend nd.]
Werth Mitt. aus d. Quickborn 8, 28.

2293. Ders., Fips zieht auf Abenteuer aus und andere lustige Possen und Schwänke. Zweite durchgesehene Auflage. Ebd. 1914. 36 S. 8°. 1 M. [Enthält drei Einakter, nur z. T. nd.]
Werth Mitt. aus d. Quickborn 8, 28.

2294. **Dohse**, Rich., Gustav Falke als plattdeutscher Lyriker. (Das Land 1913 vom 15. Nov.)

2295. **Falke**, Gust., Wessel Hummer. (Niedersachsenbuch 1. Jahrg. 1914, 95 f.)

2296. **Claudius**, Herm., Mank Muern. Hamburg, Janssen, 1912. 104 S. Geb. 2 M. — Mank Muern. Grotstadtleeder. 2. vermehrte Oplag. Hamburg, Janssen, 1913. 94 S.
Werner Mitt. aus d. Quickborn 6, 38—39.

2297. Ders., Hörst du nicht den Eisenschritt. Zeitgedichte. Ebd. 1914. 56 S. 1 M. [Hoch- und plattdeutsche Gedichte.]

2298. Ders., Einzelne Gedichte in: Niedersachs. 18, 40. 115; 19, 106. 289; Niedersachsenbuch 1914, 92.

2299. **Westerich**, Thom., Ünnern Sassenbom. Nieder- und hochdeutsche Dichtungen. Hamburg, Gerth, Laeisz u. Co., 1914. 87 S. 8°. 2 M. [In der Rechtschreibung R. Garbes.]
Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 122—123; Finke De Eekbom 32, 147.

2300. **Holm**, Karl, De letzte Hägenrüter. (Niedersachsenbuch 1914, 126—128.)

2301. **Jürs**, Heinr., Snuten un Poten. Riemels. Hamburg, Dörling, 1914.

2302. **Pfeiffer**, Ernst, Einzelne kurze Geschichten usw. in: Der Schütting 1912, 78—81; 1913, 47; Niedersachs. 17, 432—435.

2303. **Heinrich**, J. P., Döntjes und Klöhntjes. Spassige plattdütsche Riemels. Hamburg, E. Richter, 1913. 72 S. 1 M.

2304. **Robert**, Ernst C., Ut mine Soldatentid. Plattdeutsche Erzählungen. Hamburg, Rettig u. Kollmorgen, 1912. 62 S. 8°. 0.80 M.

2305. **Saft**, Otto, Vierländische Volksdichtung. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 16—18.)

2306. **Friedrichs**, Auguste, Gesche Ivers. Een Geschich ut Verlann. (Hermes' niederdtsch. Bücherei Bd. 1.) 2. Aufl. Hamburg, R. Hermes, 1913. 166 S. 8°. Pappbd. 1,80 M., Geschenkbd. 2.80 M.

2307. **Ehlers**, J., Ji möcht mi dat' löwen orer nich! (Niedersachs. 17, 521.) [Obere Elbmarsch: Teldau.]

2308. **Kloeke**, Gesinus, Der Vokalismus der Mundart von Finkenwärder bei Hamburg. (Mitt. aus dem Dtsch. Seminar zu Hamburg 1 = 11. Beiheft zum Jahrb. der Hamburg. Wissensch. Anstalten XXX, 1912.) Hamburg, L. Gräfe u. Sillem, 1913. IV u. 84 S. Lex.-8°. 2,50 M. Diss. Leipzig 1914.

Meyer-Benfey Mitt. aus d. Quickborn 8, 168—169; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 29, 521; Teuchert Zs. 1915, 420.

2309. **Wriede**, Hinr., Finkenwärder, seine Sprache und seine Eigenart. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 66—74.)

2310. Ders., Sill Külper. Geschichte einer Finkenwärder Fischersfrau. Hamburg, Rich. Hermes, 1914. 1,50 M., geb. 2 M. [Plattdeutscher Dialog.]

Beckmann Hannoverland 1914, 214; Wischer Modersprak 1, 45—46.

2311. **Fock**, Gorch, u. **Wriede**, Hinr., Finkwarder Speeldeel. Cili Cohrs. Irnsthaftig Spill van Gorch Fock. — Leege Lüd. Een lustig Spillwark van Hinr. Wriede. (= Quickborn-Bücher Bd. 5.) Hamburg, Janssen. 1914. 67 S. 0,50 M.

Teuchert Zs. 1915, 228—229.

2312. **Fock**, Gorch [Johann Kinau], Hamborger Janmooten. Een lustig Book. Mit een Wordverklorung. (For de leben Quiddjes.) Hamburg, M. Glogau jr., 1914. 181 S. 8°. 2 M., geb. 3 M.

Dohse Hannoverland 1915, 32; Bödewadt Mitt. aus d. Quickborn 7, 118—119.

2313. Ders., John Bull! John Bull! Plattdeutsche Kriegsgedichte. Hamburg, M. Glogau jr., 1914. 7 S.

2314. Ders., Uns Mariners. Plattdeutsche Kriegsgedichte. Ebd. 1914. 7 S.

2315. Ders., Kleinere Erzählungen in Finkenwärder Mda. in: Mitt. aus d. Quickborn 2, 74—78; 4, 114—119; Niedersachsenbuch 1914, 104—112.

2316. **Kück**, Ed., Wilhelm Poeck als plattdeutscher Dichter. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 118—120.)

2317. **Poeck**, Wilh., Von Löwen, Lumpen und anständigen Leuten. Lustige Hamburger Geschichten. Hamburg, Glogau jr., 1908. IV u. 107 S. [Drei Erzählungen nd., drei weitere mit nd. Dialog.]

Wriede Mitt. aus d. Quickborn 1, 44.

2318. Ders., Die Eisenrose. Gedichte. Leipzig, F. W. Grunow, 1914. 112 S. [Außer 60 hd. 22 Gedichte in niederelb. Mda.]

2319. Ders., Aus »Kort Wübb«, Drama in drei Akten. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 120—128.) [2. Akt des noch ungedruckten Werkes.]

2320. Ders., Das verhängnisvolle Honorar und andere Novellen und Plaudereien. (= Grunows Bücher Bd. V.) Leipzig, Grunow, 1914. 284 S. [S. 215—284 sind plattdeutsch.]

2321. **Despois-Gennerich**, J., An unserer Unterelbe. Marsch- und Geestnovellen. Dresden und Leipzig, Reißner, 1914. 155 S. 2 M., geb. 3 M. [Nur eine Erzählung ist plattdeutsch.]

e) Schleswig-Holstein, Lübeck.

2322. **Altonaer Stadtkalender**, hg. von A. Bielfeldt. Jahrg. 1912—1914. Druck und Verlag von Hammerich u. Lesser, Altona.

2323. **Die Heimat.** Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und dem Fürstentum Lübeck. Druck von Handorff, Kiel. 22.—24. Jahrg. 1912 bis 1914.

2324. **Modersprak.** Mitdeelungen an de Vereene un Lidmaaten vun den plattdütschen Prov.-Verband för Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck. Rutgeven vun den plattd. Prov.-Verband f. Sleswig-Holsteen usw. Red.: Fritz Wischer. 1. Jahrg. April 1914 bis März 1915. 12 Nrn. Garding, Lühr u. Dircks. 3 M.

2325. **Dr. L. Meyns Schleswig-holsteinischer Haus-Kalender** für 1913. Hg. von Wilhelm Lobsien. [Mit plattd. Erzählungen von J. H. Fehrs, Fritz Lau, G. F. Meyer u. a.] Garding, Lühr u. Dircks. 45. Jahrg. 180 S.

2326. **Dohse**, Rich., Schleswig-Holstein. [In: Von niederdeutscher Art, Sprache und Literatur.] (Niedersachsenbuch 1914, 11—21.)

2327. **Hansen**, H., Über Wortverkündung in der sassischen Landessprache. (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Kirchen- u. Schulblatt, 66. Jahrg. [1910] Nr. 37 und 38.)

2328. **Niederdeutsch** in der Kirche. (Hannoverland 1914, 112.) [Ein Abschnitt aus dem Aufsatz von Pastor H. Hansen-Pellworm »Unsere Landessprache« in: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Kirchen- u. Schulblatt.]

2329. **Mensing**, Otto, Das Schleswig-Holsteinische Wörterbuch. (Modersprak 1, 6—8. Vgl. Die Heimat 22, 209—214.)

2330. Ders., Proben aus dem Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch I. (Die Heimat 23, 28—32.) II. (Ebd. 23, 109—112.)

2331. Ders., Handschriftliche Nachträge zu Schützes Holsteinischem Idiotikon. (Nd. Korrbl. 34, 65—71. 82—88.)

2332. **Proksch**, Aug., Der Wortschatz Theodor Storms. (Germ.-rom. Mon. 1914, 532—562.) [Wenig Plattdeutsches.]

2333. **Sprachliche Einzelheiten** der schlesw.-holst. Mda. werden behandelt in: Nd. Korrbl. 32, 68—74; 33, 23—26. 71; 34, 2 (Dithm.). 7f. 10. 11. 28 (Rendsbg.). 30. 33 (Dithm.). 64 (desgl.). 76 (desgl.).

2334. **Redslob**, W., Spöttereien über die Dänen und ihre Sprache. (Nd. Korrbl. 33, 59f.)

2335. **Rethwisch**, Theod., Gammel Sören Sörensen. Gedichte. Hg. von Karl Brügge. Neudruck der von J. Stettenheim im Jahre 1865 besorgten Ausgabe. Flensburg, Huwaldsche Buchhandl., O. Hollesen, 1914. 45 S. [Deutsch-dänische Mischsprache. Nur wenig plattdeutsch.]

2336. **Christiansen**, Alb., Vom schleswig-holsteinischen Kratt und seiner Pflanzenwelt. (Die Heimat 22, 173—178. 199—201. 229.)

2337. **Weber v. Rosenkrantz**, W., Glockennamen, Sprüche und Sprache. (Die Heimat 22, 154f. 207. 286.)

2338. **Bebensee**, K., Topographischer Volkshumor. (Ebd. 22, 228.)

2339. **Plattdeutsche Sprichwörter und Redensarten** aus Holstein und Lauenburg. (Ebd. 22, 228; 23, 32. 113. 147f. 235. 310. 338; 24, 117. 171—172. 324.)

2340. **Jöde**, F., Plattdeutsche Rätsel. (Ebd. 22, 257f.)

2341. **Witt**, Arth., Doppeldeutige Volksrätsel aus Schleswig-Holstein. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 194f.)

2342. **Kuckei**, Max, und **Ruhe**, Hans, Van Gold dree Rosen. Volks- und Kinderlieder aus Schleswig-Holstein. Im Auftrage des »Bundes Schleswig-Holsteinischer Volksliedfreunde« herausg. Klampfenbegleitung von H. Johannsen, Kgl. Musikdirektor. Verlegt bei Julius Bergas in Schleswig. [1913.] 44 S. 8°. Brosch. 0,40 M.

G. F. Meyer Die Heimat 23, 264.

2343. **Meyer**, G. F., Bastlösereime, Abzählreime usw. (Die Heimat 22, 102. 132. 204. 260—261.)

2344. Ders., Knieschaukelreime. (Ebd. 23, 260ff. 336ff.; 24, 299—300.)

2345. **S. W.**, Alter Kinderreim. (Aus dem Holsteinischen.) (Niedersachs. 17, 168.)

2346. **Filskow**, J. P., Vom Aberglauben in schleswigschen Geest- und Heidelandschaften. (Ebd. 19, 188—189.)

2347. **Carstens**, Heinrich, Volksglauben und Volksmeinungen aus Schleswig-Holstein. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 55—62.) [Darin mda.liche Ausdrücke. Vgl. Zs. 1915, 109.]

2348. **Hadenfeldt**, H. J., Wenn de Goos sitten schall. (Niedersachs. 17, 559.)

2349. **Stüve**, L., Min ole Kat. (Holsteensch Platt.) (De Kiepenkerl 1912, 87.)

2350. **Frahm**, Ludw., Eeken un Iloh. En plattdütsch Heimatbook. Poppenbüttel, Selbstverlag [jetzt: Hamburg, R. Hermes], 1912. 80 S. Gr.-8°. 1 M.

2351. Ders., Leewer dod, as Slav! Plattdütsche Kriegsgedichte. 2. Uplag. Hamburg, R. Hermes, 1914. 16 S. 8°. 0,20 M.

2352. Ders., Röhrt de Hann' un sniedt't de Bann. Plattdütsche Kriegsgedichte II. Hamburg, R. Hermes, 1914. 32 S.

2353. Ders., De Möller ahn' Sorgen. (Niedersachsenbuch 1914, 113—115.)

2354. Ders., Plattdeutsche Kriegslieder. (Modersprak 1, 109—111.)

2355. **Fehrs**, J. H., Joachim Mähl. (Mitt. aus d. Quickborn 3, 13—16.) [Der Aufsatz ist plattdeutsch geschrieben. Vgl. Zs. 1915, 110.]

2356. **Neumann**, H. Fritz, Lebensrunen. Gedichte hochdeutsch-niederdeutsch. Dresden u. Leipzig, C. A. Koch. XI u. 156 S. [Mda. von Elmshorn.]

Müller Mitt. aus d. Quickborn 1, 45—46.

2357. **Poeck**, Wilh., Adolf Stuhlmann. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 84—87.) [St. schreibt westholst. Mda.]

2358. **Schwarz**, Alb., Adolf Stuhlmann. (De Eekbom 26, 165.)

2359. **Kuhlmann**, G., Adolf Stuhlmann. Zum 75. Geburtstag. (Niedersachsenbuch 1914, 51—55.)

2360. **Stuhlmann**, Ad., Gesammelte Dichtungen. Band 2: »Hasselpoggen«. Rimels un Vertelln in holsteensch Mundaart. Neue Bearbeitung. — Band 3: »Sünte Jürgen«. De heemliche Ridderorden von Lohusen. Jeder Band illustriert. 1,50 M., geb. 2 M. (= Niederd. Bücherei, Richard Hermes' Verlag, Hamburg, Nr. 8. 9.)

2361. Ders., Slap', miin Eilam! (Niedersachsenbuch 1914, 139f.)

2362. **Bödewadt**, Jac., Paul Trede. (Modersprak 1, 89—93.)

2363. Ders., Johann Hinrich Fehrs. Sein Werk und sein Wert. Hamburg, Alfr. Janssen, 1914. 160 S., 6 eingeklebte Bilder, eine Handschriftprobe. In Leinenband 3 M.

Müller-Rastatt Lit. Echo 1913/14, 1609—1612; Boeck Mitt. aus d. Quickborn 7, 116—117; Schwarz De Eekbom 32, 86—87.

2364. **Bödewadt**, J., J. H. Fehrs als Vollender des Dorfromans. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 102—111.)

2365. Ders., Johann Hinrich Fehrs, der Altmeister plattdeutscher Dichtung. (Niedersachsenbuch 1914, 45—49.)

2366. **Bartels**, Ad., J. H. Fehrs. (Westermanns Monatshefte 1908 Bd. 104 I S. 205—210.)

2367. **Boeck**, Chr., Johann Hinrichs Fehrs. Garding, H. Lühr u. Dircks, 1908. [Vgl. Zs. 1915, 111.]
Bödewadt Mitt. aus d. Quickborn 1, 104—106.

2368. Ders., Die Bedeutung des Dichters Fehrs. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 57—60; Illustr. Zeitg. vom 16. April 1908.)

2369. **Boehden**, Erw., Johann Hinrich Fehrs. Zu seinem 70. Geburtstag. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 54—56.)

2370. **Heuer**, Herm., J. H. Fehrs. (Schlesw.-Holst. Rundschau 2. Jahrg. 1908 S. 725—727.)

2371. **Schwarz**, Alb., Johann Hinrich Fehrs. To sinen 70. Geburtsdag. (De Eekbom 26, 1908, 89—91.)

2372. **Jungclaus**, K., J. H. Fehrs, ein rechter Dichter unserer Heimat. Vortrag. (Die Heimat 20, 1910, 233—243.)

2373. **Dohse**, R., J. H. Fehrs. (Das Land 21, 1912, 95.)

2374. **Meyer-Benfey**, Heinr., Joh. Hinrich Fehrs. (Hamb. Corresp. 1913, 179.)

2375. **Havemann**, Jul., Johann Hinrich Fehrs. (Eckart 7, 1912/13, 485—486.)

2376. **Poeck**, W., J. H. Fehrs. (Kunstwart 26, 3, 1913, 49f.)

2377. **Kammerhoff**, E., J. H. Fehrs. (Deutsche Schulpraxis 1913 Nr. 27; Daheim Jahrg. 49, 1913, Nr. 27 S. 13f.)

2378. **Schramm**, H., Zum 75. Geburtstage von J. H. Fehrs. (Illustr. Zeitg. vom 20. März 1913.)

2379. **Fehrs-Heft.** (Die Heimat 23 Heft 4 S. 93—109.) [Inhalt: J. Bödewadt, J. H. Fehrs; J. H. Fehrs, Zwischen Hecken und Halmen. I. Gedichte in plattd. Mda.; Ders., En Sünndag merrn in 'e Węk. Vertellen. (Wiederabdruck).]

2380. **Fehrs**, Joh. Hinr.: weitere Aufsätze über ihn verzeichnet in: Mitt. aus d. Quickborn 6, 175; 7, 79f.; Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 43 (1913), 492.

2381. Ders., Gesammelte Dichtungen. In 4 Bdn. Hamburg, A. Janssen, 1913. 355, 358, 370, 366 S. 8°. In Leinw. 20 M, Ldr. 60 M. [1. Gesamtausg. nach Anordn. von Jac. Bödewadt.]
az De Eekbom 31, 181; Wriede Mitt. aus d. Quickborn 7, 28; Kropp Niedersachs. 19, 120; Werner Norddeutsche Monatshefte Sept. 1915, 425—431.

2382. Ders., Holstenart. Auswahl aus den Dichtungen. Für den Quickborn in Hamburg hg. von Jac. Bödewadt (= Quickborn-Bücher Bd. 1). Ebd. 1913. 77 S. 0,50 M.
Plagge Hannoverland 1913, 121f.

2383. **Fehrs**, Joh. Hinr., Ut Ilenbeck. Veer Geschichten. De Biller sünd von H. Vogeler-Worpswede. Besorgt is disse Utgav von den »Jugendschriften-Ausschuß des Kieler Lehrervereins«. Ölwtes bet fofteintes Dusend. Garding, Lühr u. Dircks, 1907. 66 S.

2384. Ders., Maren. En Dörp-Roman ut de Tid von 1848—1851. 3. Oplog. Ebd. 1913. 472 S. [Vgl. Zs. 1915, 111.]
Boehden Mitt. aus d. Quickborn 1, 43—44.

2385. Ders., En lütt Kapittel aewer uns' ol Modersprak un er Kinner. (Mitt. aus d. Quickborn 1, 61—63. 88—95; Schleswig-holst. Zeitschrift für Kunst und Literatur 1, 1907, 501—509.)

2386. Ders., An den Buknecht un Verwalter Hans Jochen Blunck in Feldhusen. (Modersprak 1914, 121—123.)

2387. Ders., Einzelne Gedichte usw. in: Niedersachsenbuch 1914, 97—102. 103; Modersprak 1914, 121—123.

2388. **Claußen**, Th., Beiträge zum Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch. I. Progr. Hamburg 1912. 30 S. 8°. — II. 1913. 33 S. 8°. [Dithmarscher Mundart.]
Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 462.

2389. **Stammerjohann**, Rud., Die Mundart von Burg in Dithmarschen mit besonderer Berücksichtigung der Quantitätsverhältnisse. (Zs. 1914, 54—96. 97—131. 193—225. 289—311.) Auch als Diss. Kiel 1914. 76 S.

2390. Ders., Dithmarscher und Holsteiner Idiotismen. (Nd. Korrbl. 34, 33—34.)

2391. **Lieberg**, J., Ein vergessenes Buch. (Schulbl. der Prov. Schlesw.-Holst. 1913 Nr. 44.) [Joh. Friedr. Dückers »Söte Ecken«.]

2392. **Jessen**, Bernh., Gedichte und Prosa. Mit Vorwort von Adolf Bartels. Marne, Druck von Altmüller, 1913. VII u. 80 S. [Süderdithmarschen.]

2393. **Hintmann**, Friedr., De Kriegserklärung. Volksstück in einem Aufzug. Neuenkirchen in Norderdithmarschen, Selbstverlag, 1911. 32 S. [Mda. von Süderhastedt, Kr. Süderdithmarschen.]

2394. Ders., De Bleier. Lustspiel in einem Aufzug. Garding, Lühr u. Dircks, 1912. 31 S.

2395. **Kröger**, Timm, Klaus Groth. (Eckart 2, 1907/1908, 693—697; Mitt. aus d. Quickborn 1, 2—7.)

2396. **Wolff**, Eug., Klaus Groths Vermächtnis. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 34—40.)

2397. Ders., Erinnerungen an Klaus Groth. (Hamb. Nachrichten 1913 Nr. 515.)

2398. **Römer**, A., Kl. Groth und Fritz Reuter. (Niedersachs. 15, 411.)

2399. **Wippermann**, F., Kl. Groth. (Die Bücherwelt Jahrg. 7, 1909, 10—14.)

2400. **Pauly**, F., Klaus Groth, sein Leben und sein Werk. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 5—14.) [Festrede, Text plattdeutsch.]

2401. **Dohse**, Rich., Klaus Groth. Zum 60jährigen Jubiläum des »Quickborn«. (Hannoverland 1913, 81f.)

2402. **W[ischer]**, Fr., Klaus Groth un Sleswig-Holstein vör 50 Jahr. (Modersprak 1, 17—21.)

2403. **Wriede**, P., Klaus Groth und Martin Börsmann. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 14—20.)

2404. **Bartels**, Ad., Kl. Groth und Alwine Wuthenow. (Eckart 8, 1913/14, 425—432. 518—529.)
W. Seelmann Jb. 1913, 191.

2405. **Klaus Groth** in unserer »Heimat« (Die Heimat 22, 252f.) [Bibliographische Übersicht. Vgl. außerdem »Literaturbericht für 1912/13« in Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 43 (1913), 492.]

2406. **Groth**, Klaus, Gesammelte Werke. 4 Bde. 5. Tausend. Kiel, Lipsius u. Tischer, 1909. XVI, III—VIII u. 264; VI u. 350; VII u. 361; VIII u. 360 S. mit Bildn. Kl.-8°. 10 M. — Dass. 6. Tausend. 1913.

2407. Ders., Quickborn. Hg. u. mit e. Einleitung versehen sowie dem vervollständigten Müllenhoffschen Glossar von Herm. Krumm. Mit Holzsch. nach Zeichnungen von Otto Speckter u. Hans Olde. 34. u. 35. Aufl. Ebd. 1914. XXXVI u. 421 S. Lex.-8°. 8 M.

2408. Ders., Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten dithmarscher Mda. Leipzig, Insel-Verlag, 1912. 325 S. Geb. 20 M.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 5, 105.

2409. Ders., Gelegenheitsgedichte [z. T. nd.]. (Die Heimat 22, 248f.)

2410. Ders., Briefe an seine Braut Doris Finke. Hg. von H. Krumm. Mit einem Bildnis und dem Faksimile eines Gedichts. Braunschweig, Westermann, 1910. XI u. 264 S. 4 M.
Borchling Mitt. aus d. Quickborn 5, 25; Thode Zs. f. dtsch. Phil. 44, 114—117.

2411. Ders., Ein plattdeutscher Brief von Kl. Groth. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 117.)

2412. **-z**, Klaus Groth über sich selbst. (Euphorion 1911, 146—150.) [Ausführlicher Brief vom 20. April 1859.]

2413. **Groth**, Klaus: weitere Briefe (hochdeutsch) in: Mitt. aus d. Quickborn 1, 7—15; 3, 105—108; Die Heimat 23, 40—41; Voss. Zeitg. 1912 Sonntagsbeilage Nr. 19; Kieler Zeitg. 1912 Nr. 268f.; Generalanzeiger f. Hamburg-Altona 1910 Nr. 83; Der Schimmelreiter 3. Juli 1914.

2414. **Poeck**, Wilh., Nachgrothische Lyrik. (Kunstwart 26, 1913, 22.)

2415. **Fröhlich**, Karl, Maiblumen. Schattenrisse und plattdeutsche Verse. Mit neuen hochdeutschen Kinderreimen. Hg. vom Kunstwart. München, Callwey, 1913. [Klaus Groth-Mda.]

2416. **Wriede**, Paul, Sophie Dethlefs. (Zs. f. Wissenschaft usw. der Hamburger Nachrichten 1909 Nr. 7; Mitt. aus d. Quickborn 3, 102—105.) [Norderdithmarschen.]

2417. **Spiero**, H., Eine vergessene Dichterin. [Sophie Dethleffs.] (Konserv. Monatsschr. 1912 Nr. 6.)

2418. **Bartels**, Ad., Sophie Dethleffs. Zu ihrem fünfzigsten Todestage 13. März 1914. (Die Heimat 24, 70—72.)

2419. **Mensing**, Otto, Lexikalisches aus der Chronik des Hartich Sierk. (Nd. Korrbl. 33, 33—40.) [H. S. ein Bauer in Wrohm, Kirchsp. Tellingstedt, Norderdithmarschen.]

2420. **Ehlers**, Wilhelm, Dat Märchen vun »wit'n Wulf«, so as min Grotmoder uns dat vertelln dä. (Niedersachs. 17, 259.) [Mda. von Norderdithmarschen.]

2421. **Karstens**, Heinr., Bur un Dagglöhner. En Kulturbild ut Norderdithmarschen. (Die Heimat 23, 113—119. 139—145.)

2422. **Bödewadt**, Jac., Timm Kröger. (Ebd. 24, 286—291.)

2423. **Wischer**, Fritz, Timm Kröger. (Modersprak 1, 131—132.)

2424. **Kröger**, Timm, Sturm und Stille. (Die Heimat 24, 291—299.) [Plattd. Dialog.]

2425. **Häberlin**, Karl, Die Halligwohnstätte. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 353—374.)

2426. **Hansen**, H. [Pastor auf Pellworm], 1. Buch Mose, Kap. 49, 1 ff. Ins Niederdeutsche übersetzt von Pastor H. H. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 46—47.)

2427. **Sievers**, Heinr., Die Mundart der Stapelholmer. [Teildr. aus: Dtsch. Dialektgeogr. XIII.] Diss. Marburg 1914. 71 S. 8°. [Vokalismus von Bergenhusen, Südschleswig.]

2428. **Hansen**, Heinr., Moderleev. Rutgeb'n vun'n plattdütschen Prov.-Verband för Schleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck. Garding, Lühr u. Dircks, 1912. 126 S. 8°. 1,20 M., geb. 1,80 M. [Angler Mda., H. stammt aus Arnis a. d. Schlei.]
Bödewadt Mitt. aus d. Quickborn 7, 32—33.

2429. **Meggers**, Heinr., Je öller, je dwatscher. Plattdeutsche Komödie. Hamburg, Bei der Apostelkirche 15. Selbstverlag [1911]. 26 S. [Stammt aus Geltorf, südl. von Schleswig.]

2430. Ders., De Probeermamsell. Plattdeutsche Komödie. Ebd. [1911]. 33 S.

2431. Ders., Uns' Kind. En lustiges un patriotisches Kaisergeburtsdagsstück. Ebd. [1911]. 32 S.

2432. Ders., Plünn un Knaken. Plattdeutsche Gedichte. Hamburg, Hartung [1913]. 106 S. [S. 55—106 hd.]

2433. **Kock**, Chr., Volks- und Landeskunde der Landschaft Schwansen. Mit 161 Abb. u. 2 Karten. Heidelberg, J. H. Eckardt, 1912. 8 M.

2434. **Wriede**, Paul, Plattdeutsch bei der Kieler Schuljugend. (Nd. Korrbl. 34, 4 f.)

2435. **Dohse**, Rich., Fritz Lau. Ein neuer plattdeutscher Dichter. (Hannoverland 1910, 197 f.) [Stammt aus Möltenort b. Kiel.]

2436. **Lau**, Fritz, Brandung. Geschichten von de Waterkant. Garding, H. Lühr u. Dircks, 1913. 143 S. 8°. 1,50 M, geb. 2 M.
Dohse Hannoverland 1915, 32; Bödewadt Mitt. aus d. Quickborn 7, 119—120.

2437. Ders., Einzelne Erzählungen in: Modersprak 1, 22—26. 52—54. 84—86. 106—109; Mitt. aus d. Quickborn 8, 11—13; Kriegslieder ebd. 1, 109—111.

2438. **Weber**, Ferd., weil. Professor der Anatomie in Kiel, Plattdeutsche Gedichte, mit einem Vorwort von Klaus Groth, neu hg. von P. W. Lange. Dresden, Reißner, 1912. XXIV u. 92 S. 2 M.
W. S[eelmann] Nd. Korrbl. 33, 16; Enking Mitt. aus d. Quickborn 5, 107.

2439. **Bening**, Ad. C. H., Vertelling's vun Krischan Witt. Neumünster, Dittmann, 1913. 69 S. [In der Mda. von Neumünster.]

2440. **Delfs**, Otto, Wat Vadder vertellt von 1870/1871. 'n Kriegsgeschich för de Plattdütschen, Grot un Lütt. Eutin, Struve, 1914. 88 S. [Ostholstein. Mda.]

2441. **Kruse**, Iven, Kai Wittorp. Ballade. (Niedersachs. 17, 149.) [Geb. in Ruhwinkel, südwestl. von Ploen.]

2442. **Borstel**, Fr. von, Mit Wilhelm Wisser auf der Märchensuche. (Festausgabe zur Weihe des Curiohauses, Gesellschaft der Freunde des vaterl. Schul- und Erziehungswesens, Hamburg 1911.)

2443. Ders., Wilhelm Wisser. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 8—11.)

2444. **Prof. Dr. Wisser.** Zum 70. Geburtstage, 27. Aug. 1843—1913. (Niedersachs. 18, 474—475.)

2445. **Wisser,** Wilh., Wie das Volk erzählt. (Mitt. aus d. Quickborn 4, 34—44.)

2446. Ders, Plattdeutsche Volksmärchen. Ausg. f. Erwachsene. (Die Märchen d. Weltliteratur, hg. von Fr. v. der Leyen u. P. Zaunert. VI.) Jena, Diederichs, 1914. XXVIII u. 325 S. 8°. Pappbd. 3 M, Ldrbd. 5,50 M.

az De Eekbom 31, 151; Teuchert ebd. 32, 6f.; Dünwald Lit. Echo 1913/14, 956; Meyer Die Heimat 24, 55; Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1914, 70.

2447. Ders., Das Märchen vom tapfern Schneiderlein in Ostholstein. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 166—179.)

2448. **Meyer,** G. Friedr., Volksmärchen aus Ostholstein. (Mitt. aus d. Quickborn 4, 120—124.) [Der Erzähler wohnt auf Hufe Schönbrunn bei Treuholz, Kreis Stormarn, stammt aber aus Majenfelde b. Eutin.]

2449. Ders., De Erddüwel. Holsteinisches Volksmärchen. (Modersprak 1, 39—41.)

2450. Ders., De klok Jung. Eine Sage aus der Grafschaft Rantzau. (Ebd. 1, 111 bis 113.)

2451. Ders., Uus' Landwehr in Russland un Ostpreussen. (Ebd. 1, 124—130.)

2452. **Wichmann,** Jul., De Wihnachtsmann. En Wihnachtsspill för grote un lütte Lüd. Hamburg, Selbstverlag des Verfs., 1911. [Mda. von Fehmarn. Vgl. auch Plattd. Einakter, oben Nr. 1525, 21 ff.]

2453. Ders., Mamsell ehr Schatz. En Stück von Dörp'n in 1 Akt. Ebd.

2454. Ders., Sultan Plumm. Posse in 2 Optög. Ebd.

Wriede Mitt. aus d. Quickborn 5, 109.

2455. Ders., Puttschörn. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1912.

Holm Mitt. aus d. Quickborn 6, 90.

2456. **Ohnesorge,** Wilh., Deutung des Namens Lübeck. [Vgl. Zs. 1915, 111.]

v. Grienberger Anz. 36, 17—19; Girgensohn Mitt. aus d. hist. Lit. 39, 458—459; Borchling Nd. Korrbl. 31, 62—64; Histor. Monatsbll. 14, 6.

2457. **Fedde,** K., Der Ortsname Lübeck. (Deutsche Geschichtsbll. 15, 9.)

2458. **Schumann,** C., Nachtrag zu den im Nd. Jb. 1909 von mir mitgeteilten volkstümlichen Redensarten aus Lübeck. (Nd. Korrbl. 33, 45.)

2459. **Warncke,** J., Glockeninschriften aus Lübeck und Umgegend. (Die Heimat 23, 307—309. 327—329.)

2460. **Havemann,** Jul., Krischan Voß. (Niedersachsenbuch 1914, 116—125.) [Lübeck.]

2461. **Paetow,** C., Weihnachts-Heiligabend. En Vertellers for Olt un Jung. Sülwstverlag Lübeck 1914. 8 S.

2462. **Stüve,** L., *Pingstheeß.* (Niedersachs. 19, 393.) [Brauch im Lauenburgischen.]

D. Ostniederdeutsche Mundarten.

1. Allgemeines.

2463. **Wendt,** Georg, Die Germanisierung der Länder östlich der Elbe. 2 Tle. Liegnitz, Reisner, o. J. [1912?]. 91 u. 78 S. 8°.

Witte Dtsch. Erde 11, 89f.

2464. **Sebicht**, Die Herkunft der ostdeutschen Bevölkerung. (Niederlausitzer Mittlgn. 12, 207—217.)

2465. **Ohnesorge**, Wilh., Ausbreitung und Ende der Slawen zwischen Niederelbe und Oder. Lübeck, Lübcke u. Nöhring, 1911. 404 S.
Biereye Dtsch. Litztg. 1912, 487—490; v. Grienberger Anz. 36, 19—22; Nagy Lit. Zbl. 1912, 55.

2466. **Koblischke**, Jul., Berichtigende Beiträge zur Ortsnamenkunde und historischen Nationalitätsforschung. (Dtsch. Erde 12, 164—172.) [Ergänzungen zur vorhergehnden und folgenden Nr.]

2467. **Curschmann**, F., Die deutschen Ortsnamen im nordostdeutschen Kolonialgebiet. [Vgl. Zs. 1915, 113.]
Wolfram Korrbl. d. Gesamtv. 1912, 94—95; Ohnesorge Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 10 Nr. 3; Schatz Anz. 35, 289 f.

2468. **Niederdeutsche Fibel**, verf. u. bearb. von Schulmännern d. Regierungsbez. Stade unter Mitw. von Hans am Ende, Fritz Mackensen [u. a.]. 1. Schuljahr. (Ausg. B. Für die Prov. Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen, Posen u. Schlesien.) Berlin, Cotta, [1910]. 76 S. 8°. Geb. 0,75 M. [Vgl. oben Nr. 1962a.]

2469. **Seelmann**, W., Die Aussprache der Endsilben *-ler* und *-ner*. (Nd. Korrbl. 33, 94.)

2470. **Weltzien**, Otto, Der Osten. (Niedersachsenbuch 1914, 26—30.) [Kurzer Streifzug durch die Literatur des nd. Ostens.]

2. Linkselbisch.

2471. **Diels**, Paul, Das Wendländische Platt. (Sonderabdr. aus: Jahresber. der Schles. Gesellsch. f. vaterländ. Kultur, Sektion f. neuere Philologie, Sitzung am 22. Mai 1914.) Breslau 1914. 10 S. [Nach Wenkers Sprachatlas.]

2472. **Koblischke**, Jul., Eine beachtenswerte echte Fassung des Vaterunsers in drawehnischer Sprache mit plattdeutschem Einschlag. (Dtsch. Erde 12, 124—126.) [Hannoversches Wendland.]

2473. **Hahlbohm**, Harry, Ut Spinnerklump. Alte Spinnstubengeschichten aus dem hannoverschen Wendlande. Salzwedel, Selbstverlag [Komm. C. Rinau], 1913. 60 S. 8°. 0,80 M. [Lüchower Mda.]
Henniger Hannoverland 1914, 118 f.

2474. **Kranzjagen** im Wendlande. (Hannoverland 1913, 118 f.) [Plattdtsch. Einladung aus Dolgow.]

2475. **Lehrmann**, K., u. **Schmidt**, W., Die Altmark und ihre Bewohner. Beiträge zur altmärkischen Volkskunde. 2 Bde. Stendal, E. Schulze, 1912. IV u. 368, VIII u. 413 S. 8°. Mit Abb. u. 3 Taf. 7,50 M. [Darin u. a.: Aug. Ebers, Über das Wesen der altmärk. Mda. im allgemeinen. — Altmärk. Dialektdichter. — Altmärk. Sprichwörter usw. (Bd. 1, 255—368.)]
W. Seelmann Jb. 1912, 205; Rosendorf Dtsch. Litztg. 1914, 694—696.

2476. **Matthies**, H., Altmärkische Volksreime. (Sonderabdr. aus: Beiträge zur Gesch. d. Altmark 3, 190—222.) Stendal, Selbstverlag, 1912. 32 S. 0,50 M. [Alles in Mda.]
W. S[eelmann] Nd. Korrbl. 33, 31.

2477. **Schumann**, C., *Singpeter*. — *Staff*. (Nd. Korrbl. 33, 44 f.) [Baben b. Stendal.]

2478. **Schröder**, E., Der Ausgang des Niederdeutschen in Magdeburg. (Nd. Korrbl. 31, 21.) [Numismatisches Zeugnis von 1549.]

2479. **Uhde**, Wald., Himmelssnettelken. Gedichte aus der Börde. Gr.-Germersleben, Uhde, 1908. 1,10 M.

Ohrt Mitt. aus d. Quickborn 3, 53—54.

2480. Ders., Dat Russenjahr (1813). Geschichte von ein Bördedarp und sine Lühe. Leipzig, Lenz, 1913. 110 S. Kl.-8°. 1,80 M, geb. 2,80 M.

W. S[eelmann] Nd. Korrbl. 34, 95.

2481. **Straßburger**, E., Über Naturdenkmäler, Wüstungen, Warten und Flurteile in der Gemarkung von Aschersleben. (Sonderabdr. aus: Zs. d. Harzver. 45, 81—116.)

Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 335.

2482. **Zum nd. Harz:** o. Nr. 2113—2116.

3. Rechtselbisch, Provinz Brandenburg.

2483. **Heimatkalender** für das Land Jerichow. Hg. vom Verein für Heimatpflege im Kreise Jerichow II. Jahrg. 1—3. Genthin, Ikier, 1913—1915.

2484. **Karstädt**, O., Sposs mütt sind. Drollige Koltur- un ändre plattdütsche Geschichten un Gedichten. Magdeburg-Neustadt, Zacharias, 1907. 93 S. [Mda. des Kr. Jerichow.]

2485. **Teuchert**, Herm., Die Mundarten der Mark. (Voss. Zeitg. 1914 Nr. 194 vom 18. April.)

2486. **Sprachliche Einzelheiten** aus der Mark Brandenburg werden besprochen in: Nd. Korrbl. 33, 2. 5. 10. 11. 64 (Berlin). 65f.; 34, 34.

2487. **Seelmann**, W., Mittelniederdeutsche Fischereiausdrücke. (Nd. Jahrb. 37, Festschr. Walther, 120—128.) [Wörter aus märkischen Urkunden mit Hilfe der heutigen Ausdrücke erklärt.]

W. Seelmann Jb. 1911, 178.

2488. **Schoenemann**, Friedr., Zur Literaturgeschichte der Mark Brandenburg. (Modern Philology 12 Nr. 1—3 S. 117—128.)

2489. **Landeskunde** der Provinz Brandenburg. Von Rob. Mielke, Wilib. v. Schulenburg, Heinr. Lohre u. K. Kiekebusch. Bd. 3: Die Volkskunde. Berlin, Reimer, 1912. XVI u. 460 S. Mit 272 Abb., 19 Tafeln u. 1 Karte. Lex.-8°. 4 M, geb. 5 M. [Kap. 1 über Formen der Siedelung, Haus u. Hof, Tracht, Arbeit, Speisen usw.; ferner S. 263ff. die Volksdichtung; darin auch Mda.liches.]

Bolte Jb. 1912 II 95; Helm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 92—94; Schjerning Dtsch. Erde 11, 183f.

2490. **Nohl**, Walt., Unsere Mark Brandenburg. Beiträge zur Heimatkunde der Prov. Brandenburg. Teil 1: Sagen. 2: Geschichte. 3: Geographie. Berlin, Oehmigke, 1912—1913. 8°. Geb. je 3 M. [Darin Mda.liches.]

2491. **Beiträge zur Volkskunde**, dem Verb. deutscher Vereine für Volksk. im Oktober 1908 überreicht vom Vorstand der Brandenburgia. Berlin 1908. 39 S. [Enthält u. a. Albrecht, Kinderlieder aus der Zauche (vgl. Zs. 1915, 114); Wienecke, Sagen aus dem Dorfe Lögow bei Wild-

berg; Lebenssprüche aus der Grafschaft Ruppin; Mielke, Schimpf- und Scheltworte.]

Zs. d. Ver. f. Volksk. 19, 121.

2492. **Raschke**, Theod., Die Bauernhochzeiten in der Provinz Brandenburg. (Brandenburgia 21, 10—14.)

2493. **Wilke**, K., Unser Herrjott sitt im Beerboom. Ein Nachtrag zu E. Lemkes »Der Birnbaum in der Volkskunde«. (Ebd. 16, 188—192.)

2494. **Schwartz**, Wilh., Sagen und alte Geschichten der Mark Brandenburg. 6. Aufl. Stuttgart u. Berlin, Cotta, 1914. XIII u. 219 S. 8°. 2 M., geb. 3 M.

2495. **Kunzendorf**, P., Sagen der Provinz Brandenburg. Nach Stadt- und Landkreisen gesichtet u. hg. Cottbus, Langendorf, [1912]. 208 S. 8°. Geb. 3 M.

2496. **Graffunder**, P., Nachtrag zu den Sagen der Mark Brandenburg. Progr. Berlin, Büxenstein, 1912. 30 S. 4°.

2497. **Nordhausen**, Rich., Unsere märkische Heimat. Eine Anthologie für Berlin und Brandenburg. Leipzig, Brandstetter, 1911. X u. 520 S. 8°. Geb. 4 M.

Albrecht Brandenburgia 21, 61—62.

2498. **Klämbt**, Fritz, Märkisches Liederblatt. Leipzig, Hofmeister, [1912]. VIII u. 87 S. 8°. [Darin Mda.liches.] — Dasselbe 2. Aufl. 1912.

2499. **Preczang**, Ernst, In den Tod getrieben. Zwei Erzählungen. Berlin, Buchh. Vorwärts, 1913. 151 S. 8°. Geb. 1 M. [Z. T. mda.lich.]

2500. **Hildebrand**, S., Die Mundart von Strodehne (Kr. Westhavelland). (Sonderabdr. aus: Minnesskrift till Prof. Axel Erdmann, 6. Febr. 1913. Uppsala, Almquist u. Wiksell. S. 237—268.)

Seelmann Jb. 1913, 187; Teuchert Zs. 1913, 285.

2501. **Siewert**, M., Die Mundart von Neu-Golm (Kr. Beeskow-Storkow.) (Nd. Jahrb. 38, 105—147.)

Seelmann Jb. 1912, 206.

2502. Ders., Wörterbuch der Neu-Golmer Mundart. (Ebd. 39, 75—97.)

Seelmann Jb. 1913, 187.

2503. **Nagel**, L., *Paaren*. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 447.) [Im Kr. Beeskow-Storkow = 'festhacken, anbacken'.]

2504. **Krüger**, W., Flurnamen des Stadtgebietes Luckau: vgl. o. Nr. 1330 b.

2505. **Seelmann**, Erich, Die Mundart von Prenden (Kr. Nd.-Barnim). (Nd. Jahrb. 34, 1—39. Auch Diss. Breslau.)

Seelmann Jb. 1908, 233; Bremer Mitt. aus d. Quickborn 2, 122.

2506. **Runschke**, Ernst, Der Rechtschreibunterricht in der 8. und 7. Klasse der Berliner Gemeindeschule, dargestellt mit besonderer Berücksichtigung phonetisch-dialektischer Eigentümlichkeiten. (Pädagogische Zeitg. 1909 Nr. 13 u. 14.)

2507. **Ricek**, Leop. G., Die Berliner Familiennamen nach ihrem sprachlichen Ursprung. (Dtsch. Erde 12, 126.)

2508. **L.**, J., Humor und Dialekt Berlins. (Die Welt auf Reisen, Berlin-Wilmersdorf, Nr. 7 vom 1. April 1913.)

2509. **Meyer**, R. M., Der Ursprung des Berliner Witzes. (Sonntagsbeil. z. Voss. Zeitg. 1912, 31.)

2510. **Groß-Berliner Kalender** 1913. 1. Jahrg. Hg. von E. Friedel. Berlin, Siegismund. 2 M. — Dass. 2. Jahrg. 1914. [Enthält in dem Beitrag von Jülicher »Atemzüge der Berliner Volksseele« Mdaliches.]

Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 24, 101 f.

2511. **Wienecke**, Friedr., Lebenssprüche aus der Grafschaft Ruppin. (Brandenburgia 17, 1908/09, 241—244.) [Z. T. mdalich.]

2512. **Heuer**, R., Zur Heimatkunde der Prignitz. Havelberg, Selbstverl., 1911. 1.50 M.

2513. **Weitland**, E., Volkstümliche Bräuche und Spiele der Prignitz. Pritzwalk, Tienken, [1911]. 20 S. 8°. (Prignitzer Volksbücher 34.) 0,10 M. [Darin Mdaliches.]

2514. Ders., Prignitzer Festsitten einst und jetzt. Ebd. 20 S. 8°. (Ebd. 33.) 0,10 M.

2515. **Schwarz**, Alb., Paul Wernicke zum 60. Geburtstag [geb. 21. Aug. 1849 in Wittstock i. d. Prignitz, Vorsitzender des Berliner Vereins Quickborn, Rezitator u. Redner, schrieb plattdeutsche Gedichte]. (De Eekbom 27, 131.)

2516. **Pommerening**, Hermann Graebke. To sinen 75. Geburtsdag, 22. Juli. (Ebd. 26, 160—161.) [† 8. Aug. 1909: ebd. 27, 125.]

2517. **Graebke**, H., Gedichte und Erzählungen in Prignitzer Mundart. (Ebd. 25, 160. 191 f.; 26, 82. 221—223.)

2518. **Jenkel**, J., Plattdütsche Geriemels in Prignitzer Mundart. Pritzwalk, Selbstverl. 31 S. 0.25 M.

De Eekbom 26, 71.

2519. **Weitling**, Otto, Gedichte in Prignitzer Mundart. (De Eekbom 25, 153; 26, 1; 27, 17. 72. 157—159. 165 f.; 29, 2. 83; 30, 1; 31, 134. 155; 32, 13.)

2520. **Land**, E. W. [Weitland], Blicke in das Volksleben der Uckermark, ein Beitrag zur Pflege der ländlichen Eigenart und des Heimatsgefühls. Prenzlau, Mieck, [1912]. 134 S. 8°. [Darin auch Kinderreime, Volkslieder, Sagen, Märchen.]

B[olte] Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 432; Brandenburgia 21 (1912/13), 159.

2521. **Schmidt**, Rud., Märkisches Sagenbuch. Sagen und Geschichten aus Barnim und Uckermark. Charlottenburg, Schillerbuchhandlung, [1909]. 166 S. 8°. Geb. 1,50 M.

Albrecht Brandenburgia 18 (1909/10), 376.

2522. **Schwarz**, Alb., Korl Post [† 12. April 1912 in Schöneberg b. Berlin, geb. 18. Dezember 1841 in Gerswalde i. d. Uckermark]. (De Eekbom 30, 67—68.)

2523. **Post**, Karl, Erzählungen in uckermärkischer Mda. (Ebd. 25, 69; 26, 34. 71. 168 f. 226.)

2524. **Ziemendorf**, E., Gedichte und Erzählungen in uckermärkischer Mundart. (Ebd. 30, 94. 148; 31, 68. 121. 165 f.; 32, 75. 138.)

2525. Ders., De Süpers van Poswalt. Ok en Gedenkblatt an den groten König. Potsdam, Stein, 1912. 27 S. 8°. 0,60 M.

De Eekbom 30, 166.

2526. **Lindow**, **Max**, Gedichte und Erzählungen in uckermärkischer Mda. (De Eekbom 29, 92 f. 125. 149. 155. 180; 30, 10. 59. 85. 99 f. 124. 134. 145. 164; 31, 66 f. 78. 91 f. 109. 114. 157. 186; 32, 43. 51. 67. 109.)

2527. **Hill**, Rud., Lütto Schnurren. Plattdeutsche Gedichte. 4. Aufl. Prenzlau [Uckermark], Vincent, [1912]. 135 S. 8°. 2 M.

2528. **Ut'n Wepeldurn**. En Schock plattdütsche Gedichten. Boitzenburg, U.-M., Lorentz, 1909. VIII u. 111 S. 8°. 2,40 M., geb. 3 M. [Mutmaßl. Verf. A. Lorentz.]

Pamerening De Eekbom 27, 172.

2529. **Dörr**, Jul., De Göderschlächter. Dörpgeschicht ut de Uckermark. Mit einem Vorwort von V. Blüthgen. Neue, umgearb. u. verm. Aufl. Leipzig, Hesse u. Becker, [1912]. 158 S. 8°. (Hesses Volksbücherei Nr. 725—726.) 0,40 M., geb. 0,80 M. [Geb. 1850 in Prenzlau.]

De Eekbom 30, 182—183.

2530. Ders., Christine. (De Eekbom 31, 97—100.) [Erz. in Uckerm. Mda.]

2531. **Sydow**, E., Ut uns' Dörp. (Ebd. 32, 4—5.) — Bi Storm. (Ebd. 32, 19—20.) [Erz. in Uckerm. Mda.]

2532. **Seelmann**, Wilh., Zum Kahnsdorfer Hochzeitsgedicht. (Brandenburgia 15, 1906/7, 201—203.)

2533. **Teuchert**, H., Neumärkisch *kookln*. (Zs. 1914, 187.)

2534. Ders., Südneumärkisches. (Nd. Korrbl. 34, 88.)

2535. **Biens**, Paul, Heimatklänge. Sagen und Bilder aus der Geschichte der Neumark. Lippehne 1909. 224 S. 1,25 M., geb. 1,45 M.

Müller Schriften d. Vereins f. Gesch. d. Neumark 1910, 160—161.

2536. **Seelmann**, Wilh., Die Mundart der hinteren Neumark oder das Ostmärkische. (Nd. Jahrb. 39, 141—162.)

Seelmann Jb. 1913, 187; Zs. 1914, 191 f.

2537. **Müller**, Paul, Sagenschatz des Landes Friedeberg (Neumark). (Schriften des Vereins f. Gesch. d. Neumark 1909, 1—48.) [Z. T. mda.lich.]

4. Mecklenburgisch.

2538. **Lasch**, Ag., Zur Chronologie von *-tk-* > *-t(t)-* in der mecklenburgisch-vorpommerischen Mundart. (Zs. 1912, 166—173.) [*Harten* 'Herzchen', *beten* 'bißchen', *lütte* statt *lütke* usw.]

Seelmann Jb. 1912, 205; Nd. Korrbl. 33, 16.

2539. Dies., Zur Deminutivbildung in der mecklenburgisch-vorpommerschen Mundart. (Nd. Jahrb. 38, 81—104.)

Seelmann Jb. 1912, 205 f.

2540. **Sprachliche Einzelheiten** der mecklenburgischen Mda. werden erörtert in: Nd. Korrbl. 33, 2. 12. 86; 34, 28.

2541. **Liese**, A., Über wismarische Familiennamen. Progr. Wismar 1912. 10 S. 4°.

2542. **Ahrens**, Wilh., Rostocker Straßennamen. Plauderei. (Rostocker Anzeiger Nr. 108 vom 11. Mai 1913.)

2543. **Die Heimat.** Volksblatt für Mecklenburg. Vereinsblatt des Mecklenburgischen Landesvereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. 5.—7. Jahrg. 1912—1914. Kaufungen-Verlag, Rostock.

2544. **Mecklenburg.** Zeitschrift des Heimatbundes Mecklenburg. (Landesverein des Bundes Heimatschutz.) Jahrg. 7—9. 1912—1914.

2545. **Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher und Mecklenburg-Strelitzscher Kalender.** Wismar, Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung, 1912—1915. [Darin plattdeutsche Gedichte und Erzählungen.]

az De Eekbom 32, 187.

2546. **Deiter**, H., Das Laternen-Lied in Mecklenburg. — Volksdichtung in Mecklenburg. (Nd. Korrbl. 34, 35 f. u. 36 f.) [Dazu ebd. 78.]

2547. **Klenz**, H., Etwas vom Altmecklenburgischen Kasperspiel. (Mitt. aus d. Quickborn 6, 148—150.)

2548. **Ringeling**, G. H., Ein vergessener niederdeutscher Dichter. [D. G. Babst, Schwerin.] (Niedersachs. 19, 213—215.)

2549. **Zierow**, Wilh., Irdgeruch. Heimatbiller un lütt Geschichten ut Meckelborg. Parchim, Wehdemann, 1912. III u. 154 S. 8°. 1,50 M., geb. 2 M.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 6, 84—85.

2550. Ders., Dei Kiesbarg. Lustspiel in 4 Biller. Mit'n irsten Preis utteikent. Güstrow, Schneider, 1912. 65 S. Kl.-8°. 1,50 M.
Wriede Mitt. aus d. Quickborn 6, 89—90; Dohse Niedersachs. 19, 488.

2551. Ders., Dei Humpelrock. En lustig Spill in twei Uptaeg. Parchim, Wehdemann, 1913. (Plattdeutsche Volksbühne Nr. 3.) 25 S. 8°. 1,50 M.
Werth Mitt. aus d. Quickborn 7, 123.

2552. **Gaedertz**, K. Th., Reuterkalender auf das Jahr 1912. Leipzig, Th. Weichert, 1912. 104 S.

2553. **Düsel**, Friedr., Fritz Reuter. (Mitt. aus d. Quickborn 2, 2—13.)

2554. **Holm**, Carl, Was ist uns Reuter? (Ebd. 4, 2—5.)

2555. **Nohl**, Walther, Fritz Reuter. (Volksbücher der Literatur Nr. 99.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing, 1914. 34 S.

2556. **Krüger**, Chr., Quellenforschungen zu Fritz Reuters Dichtungen und Leben. (Nd. Jahrb. 38, 65—80; 39, 17—32; 40, 141—149.)
Seelmann Jb. 1912, 211.

2557. **Stübe**, Fritz Reuter im Lichte mecklenburgischer Geschichtsurkunden. (Zs. f. dtsch. Unterr. 26, 855—859.)

2558. **Kohut**, Adolf, Scherz und Ernst aus dem Leben Fritz Reuters. Dresden, A. vom Dorp, 1913. V u. 242 S. 8°. 3,50 M.

2559. **Uhl**, Gust., Aus Fritz Reuters glücklichen Tagen. (Daheim 1913 Nr. 23 S. 22. 24.)

2560. **Weltzien**, O., Aus Reuters engstem Freundeskreise. (Niedersachs. 19, 135—137. 148—151. 226—229.)

2561. **Karrig**, O., Fritz Reuters Beziehungen zur Familie v. Bülow. (Hamb. Corresp. 16, 1913.)

2562. **Schröder**, Walter, Fritz Reuter in Anklam. (Unser Pommerland 1912/13, 313.)

2563. **Kohut**, Adolf, Fritz Reuter auf Rügen. (Heimatskalender für Rügen 1911, 86—88.)

2564. **Imhof**, A., Meine Begegnung mit Fritz Reuter. (Thüringer Monatsblätter Jahrg. 21 Nr. 11, 9f.)

2565. **Grosche**, Emil, Fritz Reuter und Ferdinand von Schill. (Volksbildung 43, 1913, 8.)

2566. **Heidmüller**, Otto, Fritz Reuter und sein Verleger. (Nd. Jahrb. 39, 1—16.)

2567. **Gaedertz**, K. Th., Fritz Reuter und Klaus Groth. (Rostocker Zeitung 1908 Nr. 59; Kieler Neueste Nachrichten 15. Jahrg. Nr. 74.)

2568. Ders., Das wahre und wirkliche Verhältnis zwischen Reuter und Kl. Groth. (Niedersachs. 15, 373.)

2569. **Gaedertz**, K. Th., Noch eenmal F. Reuter un Kl. Groth. (De Eekbom 27, 63.)

2570. **Geist**, Hugo, Reuters literarische Beziehungen zu Charles Dickens. Diss. Halle 1913.

2571. **Bremer**, Otto, Fritz Reuters Sprache. (Mitt. aus d. Quickborn 4, 5—13.)

2572. **Gaedertz**, K. Th., Wie Fritz Reuter die hochdeutsche Sprache reinhielt. (Zs. f. d. Unterr. 24, 717—730.)

2573. **Eckholt**, Herm., Untersuchungen über die Romantechnik Reuters. Haselünne i. H. 1912. Diss. Münster 1913.

2574. **Zeitungsartikel** über F. Reuter sind verzeichnet in: Mitt. aus d. Quickborn 4, 67—69; 7, 80. 126. 162; 8, 29, 70.

2575. **Kannengießer**, Paul, Fritz Reuter und Anton Sommer. (Zs. 1912, 289—297.) [Zur Quellenfrage der Läuschen und Riemels.]
S[eelmann] Nd. Korrbl. 33, 78.

2576. **Brandes**, E., Zu Reuter, Läuschen un Rimels I 17 und zum Unterhaltungsblatt. (Nd. Korrbl. 33, 57f.)

2577. **Ein unbekanntes Gedicht** von Fritz Reuter. (De Eekbom 30, 141.) [Ungedrucktes Läuschen aus d. J. 1869.]

2578. **Brandes**, E., Das Läuschen vom Zahnausziehen. (Nd. Korrbl. 33, 58f.)

2579. **Andrae**, A., Parallelen zu Fritz Reuters Läuschen und Olle Kamellen. (Archiv 128, 19—44.)

2580. **Seelmann**, Wilh., Parallelen zu Fritz Reuters Läuschen. (Ebd. 129, 324—331.)

2581. **Reuter**, Fritz, Ut mine Stromtid. 2 Bde. Berlin, Deutsche Bibliothek 1913. Hg. von Paul Warncke.

2582. **Meyer-Benfey**, Heinr., Aufbau und Entstehungsgeschichte von Reuters Stromtid. (Zs. f. Wissenschaft usw. der Hamb. Nachrichten, 19. Juli 1914.)

2583. **Sprenger**, R., Zu Reuters Stromtid. (Nd. Korrbl. 33, 7f.) — Zu Reuters Ut de Franzosentid Kap. 1. (Ebd. 8.) — Zu Reuters Hanne Nüte III. (Ebd. 8.)

2584. **Keerl**, Friedr., Die Quellen zu Fritz Reuters Urgeschichte von Mecklenburg. Diss. Greifswald 1913. 79 S. 8°.

2585. **Wippermann**, F., Reuters Urgeschicht von Meckelnborg und Irvings Geschichte von Neu York von Diedrich Knickerbocker. (Niedersachs. 19, 212.)

2586. **Reuter**, Fritz, Briefe. Gesamtausgabe in einem Bande. Hg. von Otto Weltzien. Leipzig, Hesse u. Becker, [1913]. 799 S. Kl.-8°. 3 M.
S[eelmann] Nd. Korrbl. 34, 47f.

2587. **Schwarz**, Alb., Öschen und Astern. Plattdütsch Dichtungen. Garding, Lühr u. Dircks, 1912. 78 S. 8°. 1,80 M. [Temperierte Reuter-Mda., teils hinterpommersch. Geb. 1856 zu Wandhagen i. P. Vgl. u. Nr. 2765ff.]
Teuchert Zs. 1913, 284f.; Dohse Hannoverland 1913, 169f.; Fehrs De Eekbom 30, 190.

2588. **Schwarz**, Alb., Einzelne Gedichte in: Der Schütting 1912, 59; De Eekbom s. u. Nr. 2768. [Mda. temperiert.]

2589. **Niborn**, Rob. S., Krusemünz. Bunte Geschichten und Gedichte. Neubrandenburg, Nahmmacher, 1914. VI u. 200 S. 8°. 2,75 M. [Reuter-Mda.]

2590. **Haupt**, Hans, Holsten Korl. Roman. Leipzig, Lenz, 1914. 522 S. [Reuters Mda.]
Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 7, 120—121.

2591. **Kort**, E., Feldblaumen. Plattdütsch Gedichten und Geschichten. Druck von Janssen, Hannover, o. J. Wittenberge, Henschke, 1914. 117 S. 8°. Geb. 2 M. [Reuters Mda.]

2592. **Götze**, Max, Allerlei Klönkram. 2 Tle. 1. Plattdütsche Rimels. 112 S. — 2. Plattdütsche Rimels. 88 S. Neustrelitz, Barnewitz, 1913. Je 1,50 M. [Geb. in Stargard i. M., Mda. aber nicht rein.]
Dohse Niedersachs. 19, 488.

2593. **Barteld**, Georg, Oll un ni Vertellsels. Neustrelitz, Barnewitz, 1913. 116 S. 8°. 1,50 M. [Geb. in Dabelow, Meckl.-Strelitz.]
Dohse Niedersachs. 19, 488.

2594. **Much**, Hans, Ne plattdütsche Soldatenpredigt un'n Mul vull iernsthafte Soldatenleeder. Hamburg, Herold, 1914. 6 S. 0,10 M. [Mecklenb. Mda.]

2595. **Hamann**, Irnst, Treckfiedel. Dörtig Dönken. Schwerin 1914. Verleggt in Sandmeyers Hofbokdruckeri. [Mda. von Waren i. M.]
Fock Mitt. aus d. Quickborn 7, 77.

2596. **Dohse**, Richard, August Seemann. (De Eekbom 30, 75—77.)

2597. **Seemann**, Aug., As dat Leben schält. Plattdütsche Vertellsels. Berlin, Röwer, 1911. 179 S. [Gr.-Roge bei Teterow.]
Brandes Mitt. aus d. Quickborn 6, 38.

2598. Ders., Bewernadeln. Ein sößt Strutz plattdütsche Gedichte. Berlin, Röwer, 1913. 256 S. 8°. 2 M.
Dohse Hannoverland 1915, 32; Rust Mitt. aus d. Quickborn 7, 160—161; Jantzen Lit. Echo 16 (1913/14), 1437/38.

2599. Ders., Dei leddig Weig'. Gedicht. (Der Schütting 1913, 55.)

2600. **Brinckman**, Max, Allerhand Dummjungs-Geschichten ut mine Schooltid. [Illustr. von Ad. Jöhnssen.] Güstrow, Opitz u. Co., 1912. 75 S. 24 × 20 cm. 2,50 M. [Güstrow.]

2601. **Peters**, Lisb., Olle Frünn ut de Heimat. (Plattdtsch. Bücherei Bd. 1.) Rostock, Kaufungen-Verlag, 1912. 131 S. Gr.-8°. 1,50 M., geb. 2,50 M.
Fock Mitt. aus d. Quickborn 7, 31.

2602. Dies., Oll-Rostock un anner Vertellers. (Ebd. Bd. 2.) Ebd. 1913. 105 S. Gr.-8°. 2 M.
Fock Mitt. aus d. Quickborn 7, 31.

2603. **Kähler**, Fr., Fürst Blücher in Laage. Komödie in 1 Akt. Laage, Ulr. Meyer, 1914.

2604. Ders., Führe uns nicht in Versuchung. Plattdeutsches Schauspiel in 2 Aufzügen. Ebd. 1914.

2605. Ders.: s. o. Nr. 1525, 32. 38. 44.

2606. **Schröder-Vellahn**, K., Fritz Strull. Plattdeutsches Lustspiel. Schwerin, Selbstverlag, 1912. 18 S. [Tessiner Mda.]

2607. Ders., Mit Gott för Fürst un Vaterland. Plattdtsch. Schauspiel von 1813. Ebd. 1912. 24 S.

2608. Ders., Leiw mit Fisematenten. Plattdtsch. Lustspiel. Ebd. 1913. 20 S.

2609. **Otto-Fulda**, Ellen, Bistrafte Oewerglobon. Schwank in 1 Uptog. Preisgekrönt vom Heimatbund. (Plattdtsch. Volksbühne Nr. 2.) Parchim, H. Wehdemann, 1912. 19 S. 8°. 1,50 M. [Geb. in Ribnitz.]

2610. **Schmidt**, Wilh., J. Brinckman. Sein Leben und seine Werke. (Beiträge zur Geschichte der niederd. Dichtung. Hg. von Ernst Püschel. Bd. 4.) Rostock, Kaufungen-Verlag, 1914. 1,50 M.

Rust Mitt. aus d. Quickborn 8, 67; Weltzien Niedersachs. 19, 471.

2611. **Weltzien**, Otto, Brinckman-Buch. John Brinckmans Leben und Schaffen. (Niederdtsch. Bücherei Bd. 3.) Hamburg, Rich. Hermes, 1914. 1 M, geb. 1,50 M.

W. D.[eetjen] Hannoverland 1914, 214; Rust Mitt. aus d. Quickborn 7, 117—118; Kropp Niedersachs. 19, 471.

2612. **Brandes**, Ernst, John Brinckman. (Mitt. aus d. Quickborn 3, 34—44.)

2613. **Römer**, A., John-Brinckman-Studien. (Ebd. 8, 139—246, wiederholt aus: Schleswig-Holst. Rundschau Jahrg. 2, 1907, 39—46.)

2614. **Rust**, Wilh., John Brinckman. (Ebd. 7, 138—143.)

2615. Ders., John Brinckmans hoch- und niederdeutsche Dichtungen. Berlin, Süßerott, 1913. 168 S. Gr.-8°. 4 M.

Klenz Lit. Zbl. 1913, 1446f.; Ackerknecht Lit. Echo 16 (1913/14), 1081—1082; Seelmann Jb. 1913, 193; Dohse Niedersachs. 19, 489.

2616. **Fock**, Gorch, Brinckman. (Hamb. Nachrichten 3. Juli 1914.)

2617. **Poeck**, W., J. Brinckman. (Kunstwart Juli 1914.)

2618. **Weltzien**, O., John Brinckman. (Niedersachsenbuch 1914, 75 bis 79; vgl. Niedersachs. 19, 447—449 und Das Land 27 Nr. 19.)

2619. **Dohse**, R., John Brinckman. Zu seinem 100. Geburtstage 3. Juli 1914. (Eckart 8, 628—643; vgl. Die schöne Literatur 15, 1914, 241 bis 244.)

2620. **Schröder**, Ludw., John Brinckman. (Essener Volkszeitung 3. Juli 1914.)

2621. **Wischer**, Fritz, John Brinckmans hoch- und niederdeutsche Dichtungen. (Kieler Ztg. vom 7. Okt. 1913.)

2622. Ders., Zwei Briefe Klaus Groths (vom 19. Febr. 1864 und 13. Okt. 1870) an und über John Brinckman. (Die Heimat 23, 40f.)

2623. **Zeitungsartikel** über J. Brinckman sind sonst verzeichnet in: Mitt. aus d. Quickborn 7, 79; 8, 28—29. 70; Lit. Echo 16 (1913/14), 1490f.

2624. **Brinckman**, John, Sämtliche Werke in 5 Bänden. Mit Einleitung und Anmerkungen hg. von Otto Weltzien. Mit einem niederdeutschen Wörterverzeichnis. Leipzig, Hesse u. Becker, [1914]. [Der Text ist in die Reuter-Mda. umgesetzt.]

2625. **Brinckmanbok.** Auswahl aus B.s Dichtungen. Für die plattdeutsche Gilde zu Schwerin hg. von Dr. Wilh. Rust. Schwerin, E. Herberger, [1914]. 64 S. 8°. 0,20 M.

2626. **John Brinckmans Nachlaß.** Hg. von A. Römer. Plattdeutscher Teil. I. Plattdeutsche Erzählungen. II. und III. Von Anno Toback. IV. Urform von Kasper Ohm und anderes. Berlin, W. Süsserott, 1908.

Wriede Mitt. aus d. Quickborn 1, 107—108.

2627. Ders., Kasper-Ohm un ick. Neu hg. von Wilh. Schmidt. Bildschmuck von Adolf Jöhnssen. 4.—7. Tausend. Nürnberg, Nister, 1912. 176 S.

2628. Ders., Kasper-Ohm un ick. Richtig dreduwwelt Maat, nah de Utgaw von 1867 rutgäben von Otto Weltzien. Mit Billerwarks ut Ad. Anders sin Warkstär. (Niederdeutsche Bücherei Bd. 10.) Hamburg, Hermes, 1914. 244 S.

Schwarz De Eekbom 32, 187.

2629. **Weltzien**, O., Der verbesserte Kasper Ohm. (Ausgabe von 1877.) (Niedersachs. 19, 473f.)

2630. **Brinckman**, John, Höger up. Erzählung. Hg. von Heinr. Bandlow. (Reclams Univ.-Bibl. 5685.) Leipzig, Reclam, 1914. 99 S. 16°. 0,20 M.

2631. **Decker**, O., Brinckmans Gedichte aus dem mecklenburgischen Album 1843. (Die Heimat, Rostock, 7. Jahrg. Nr. 34.)

2632. **Fischerbrok**, W. (Wilhelm Schmidt-Rostock), Seemansblot orer de Schönheit ut Tripolis. Schwank in 1 Uptog. Rostock, W. Schmidt, 1912.
Holm Mitt. aus d. Quickborn 6, 9.

2633. **Schulenburg**, Theod., Ut min Dörp. 4 plattdeutsche Erzählungen. Mit einem Vorwort von C. Wilbrandt. (Plattdtsch. Bücherei Bd. 3.) Rostock, Kaufungen-Verlag, 1913. 96 S. Gr.-8°. 1 M., geb. 1,50 M.

2634. **Tarnow**, Rud., Burrkäwers. Plattdütschen Kram von dit un dat, von Spaß un Iernst un süß noch wat. 1. Bd. 2. verbäderte Uplag'. Schwerin, L. Davids, 1913. 136 S. 8°. 2 M. — 2. Bd. Ebd. 1912. 158 S. 2 M. — 3. Bd. Ebd. 1914. 143 S. 2 M. [Vgl. Zs. 1915, 118. Geb. in Parchim.]
-nn De Eekbom 32, 187.

2635. Ders., Snuten un Poten. Ebd. 1914.

2636. **Brandes**, Ernst, Felix Stillfried (Adolf Brandt.) (Mitt. aus d. Quickborn 5, 2–8.)

2637. **Dohse**, Rich., Felix Stillfried †. (Die schöne Literatur, Beil. z. Lit. Zbl., 11, 1910, 249—251.)

2638. **Stillfried**, Fel., Dürten Blanck, Erzählung in niederdeutscher Mundart. Zweite neubearbeitete Auflage (die erste erschien 1890 unter der Überschrift: Ut Sloss un Katheu). Leipzig, Verlag von Otto Lenz. 3 M, geb. 4 M.
Fock Mitt. aus d. Quickborn 2, 51—52.

2639. Ders., Ein Dag ut mine Jungstid. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 11—12.)

2640. Ders., Aus dem »Lebenslauf« Felix Stillfrieds (1896). Mit Erlaubnis der Witwe des Dichters mitgeteilt von Prof. Dr. Ernst Brandes. (Ebd. 5, 8—11.)

2641. **Gosselck**, Joh., Was mein einst war! Niederdeutsche Heimatbilder. Schwerin, Bahn, 1911. 183 S. (S. 81—102. 116—142 Plattdeutsches.)

2642. **Dohse**, Rich., Helmuth Schröder. (De Eekbom 28, 2—3.)

2643. **Fock**, Gorch, Helmuth Schröder. Een word to sien 70. Geburtsdag (2. April 1912). (Mitt. aus d. Quickborn 5, 74—78.)

2644. **Weltzien**, Otto, Bi Helmuth Schröder'n. (Ebd. 5, 79—81.)

2645. **Briefe** von Helmuth Schröder. (Ebd. 5, 81—87.) [Vier von sieben sind plattdeutsch.]

2646. **Decker**, Otto, Woans is Helmuth Schrödern sin Holzen Rike entstan? (De Eekbom 30, 49—50.)

2647. **Harzen-Müller**, A. N., Helmuth Schröder und Reinhold Bergell. [B. vertonte Lieder von Schröder.] (Niedersachs. 18, 91.)

2648. **Schröder**, Helmuth, Zwei Gedichte. (Mitt. aus d. Quickborn 5, 87—88.)

2649. **Weltzien**, O., Dön'ken Hamann (Ernst Hamann). (De Eekbom 32, 20—21.)

2650. Ders., Kronika von Swerin. Mit allerhand Billerwarks. Leipzig, Lenz, 1909. 1,50 M, geb. 2,50 M.

2651. **Dohse**, Rich., Sitaf. Nige plattdütsche Gedichte. Schwerin, Stiller, 1914. 88 S. 2 M, kart. 2,50 M.
Beckmann Hannoverland 1914, 241—242.

2652. **Dohse**, Rich., Einzelne Gedichte in: De Eekbom 32, 165. 167. 176.

2653. **Kreutzer**, Ludw., Plattdeutsche Schwänke. Nr. 8: Dei Riffpirat oder Seemann und Soldat. Soldatenschwank aus dem letzten französischen Kriege in 3 Bildern m. Gesang. Neue revidierte Ausg. Parchim, H. Wehdemann, 1912.

5. Pommersch.

2654. **Ebert** [Pastor zu Greifenberg i. P. † 1896], Die plattdeutsche Sprache in Pommern. (De Eekbom 1912, 33—34.)

2655. **Holsten**, Rob., Sprachgrenzen im pommerschen Plattdeutsch. Progr. Pyritz 1913. 17 S., 1 Karte. 4°.

Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1913, 78; Teuchert Zs. 1913, 378—380; Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 28, 462; Nd. Korrbl. 34, 47.

2656. Ders., Coccinella septempunctata im pommerschen Plattdeutsch. Progr. Pyritz 1914. 6 S. 4°.

2657. **Haas**, A., *Hisch* und *Pott* [zwei in Pommern gebräuchliche Ausdrücke zur Bezeichnung von Wohnungen]. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 401—404.)

2658. Ders., Was bedeuten die Namen *Stubbnitz* und *Stubbenkammer*? (Monatsbll., hg. von der Ges. f. Pommersche Geschichte u. Altertumskunde. 1911 Nr. 1.)

2659. **Bandlow**, Heinr., Französisch im Plattdeutschen. (Pommersche Heimatsbll. 1913/14, 83—85.) [Vgl. o. Nr. 1465.]

2660. **Unser Pommerland.** Illustr. Monatsschrift f. Heimatpflege u. Kultur, f. Kunst u. Geschichte, sowie f. d. wirtschaftl. Entwicklung Pommerns. Hg. von Ludw. Hamann. 1. Jahrg. Okt. 1912 bis Sept. 1913. Stargard, Pommern-Verl. Lex.-8°. 6 M. [Seitdem jährlich.]

2661. **Tesch**, L., Zur Heimatkunde von Pommern. Klasse 2—8. (Anh. z. Porger-Lemp, Lesebuch.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing, [1910]. Jedes Heft 0,20 M. [Darin Mda.liches.]

Altenburg Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1911, 11—12.

2662. **Holsten**, Rob., Die Volkskunde des Weizackers. (Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirkes Stettin, hg. von der Ges. f. Pommersche Geschichte u. Altertumskunde. Anhang zu Heft VII. Stettin 1914.)

2663. Ders., Woher stammt die Weizacker Tracht? Ein Beitrag zur heimatl. Volkskunde. Progr. Pyritz 1911. 19 S., 1 Karte. 4°. [Darin auch Mda.liches.]

Spieß Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 100—101; Haas Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1911, 93—95.

2664. **Bentlage**, G. A., Die pommerschen Volkstrachten. (Hinterpomm. Haus- u. Familienkalender 1910, 69—71.) [Volkskundl. u. mda.lich.]

2665. **Kusserow**, W., Heimatlicher Erntebrauch. (Pomm. Heimatsblätter 1908/9, 81—84.) [Darin auch Mda.liches.]

2666. **Clobes**, Wilh., Das tanzende Pommern. Volkskundl. Studie. (Ebd. 1907/8, 19—22.) [Darin auch Mda.liches.]

2667. **Haas**, A., Pommersche Sagen. Mit 12 Abbildungen. Berlin-Friedenau, Eichblatt, [1912]. XV u. 182 S. 2,50 M. [Enth. auch nd. Beiträge.]
Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1913, 76; Heilig Zs. 1913, 182—183.

2668. Ders., Brummshagensch und Vater Bümke, zwei Pommersche Sagengestalten. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 21, 243—248.)

2669. Ders., De Pir(d)kopp in der pommerschen Volkssage. (Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1913, 136—140; Unser Pommerland 1912/13, 483—485; Tägl. Rundschau 1913 vom 9. Nov.)

2670. **Dubberke**, Das verschwundene Dorf Cobrow mit den Wunderglocken. (Heimatskalender f. Anklam 1908, 93—94.) [Mda.liche Glockensage.]

2671. **Loll**, F., Sprichwörter und Redensarten in Pommern. (Hinterpomm. Haus- u. Familienkalender 1913, 69—72; Pommersche Heimat, Monatsbeil. z. Fürstentumer Zeitung, 1913 Nr. 2.)

2672. **Haas**, A., Die Kuh im pommerschen Sprichwort. (Unser Pommerland 1913/14, 233—234.)

2673. **Altenburg**, Otto, Pommersche Volkstypen in der Dichtung. Progr. Stettin 1912 S. 138—149. 4°. (Auch in »Dem Museum [zu Stettin] zu seiner Einweihung dargebracht vom Stadtgymnasium«, Stettin 1912, S. 16—27.)
Wehrmann Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1912, 110.

2674. **Guhlke**, Max, Pommersche Dichtung. Grundriß der pommerschen Literaturgeschichte. Stettin, Teetzmann u. Randel, 1912. 87 S. 8°. 1,60 M.
Unser Pommerland 1912/13, 121; Pomm. Heimatsblätter 1912, 95—96.

2675. **Kasten**, Herm., Pommersche Dichtung der Gegenwart. Festgabe zur 33. Pomm. Prov.-Lehrervers. hg. Mit Bild, Buchschmuck u. Musikbeigaben. Köslin, Kösliner Lehrerverein, 1906. VIII, 319, 16 S. 8°.
Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1907, 71—72.

2676. **Altenburg**, O., Anhang für Pommern und Mecklenburg zum deutschen Lesebuch f. höhere Lehranstalten hg. von Rud. Lehmann. 3 Hefte. Leipzig, Freytag, 1908. 57, 56 u. 63 S. Je 0,80 M. [In Heft 3 Proben von pomm. u. mecklenburg. Dichtungen aus dem 13.—20. Jahrh.]
Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1907, 123—124.

2677. **Guhlke**, Max, Pommersche Lyrik. Eine Auslese aus der pomm. Lyrik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stargard i. P., Mallin, [1914]. 187 S. 8°. (Pommersche Heimatbücher 5.) Geb. 1,50 M. [Darin nd. Gedichte von H. Bandlow, F. Godow, O. Graunke, A. Schwarz, A. Wuthenow.]
De Eekbom 1914, 94.

2678. **Eskuche**, Gust., u. **Preußner**, Osk., Pommersches Liederbuch. Ebd. [1914]. 128 S. 8°. 0,50 M. [Darin auch Mda.liches.]
De Eekbom 1914, 130; Koeppen Unser Pommerland 1913/14, 303—304.

2679. **Schulz**, Paul, Aus der Jugendzeit. Liederschatz für Jugendvereine. Köslin, Rosenberg, [1912]. 99 S. 8°. 0,25 M. Singweisen dazu 0,60 M. [Darin auch Mda.liches.] — Dass. 2. verm. u. verb. Aufl. 1914. 90 S. 8°.

2680. **Hildebrand**, H., Ein pommersches Kinderlied »Wulf un Gäskes«. (Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1913, 106—108.)

2681. **Spielmann**, L. H., Wiehnachtstied in Pommern. Gedicht. (Unser Pommerland 1912/13, 45.)

2682. **Haas**, A., Das Störtebeckerlied. (Ebd. 1913/14, 18—20.)

2683. **Koeppen**, A., Ludwig Giesebrecht, ein Dichter des deutschen Hauses. (Unser Pommerland 1912/13, 212—216. 246—249.)

2684. **Schröder**, Walt., Am Wege. Neue Gedichte. Greifswald, Hartmann, 1912. 31 S. 8°. 0,50 M. [Darin auch zwei plattdeutsche Gedichte.]
De Eekbom 1913, 175.

2685. **Palleske**, Osw. [Konrektor in Stralsund], schrieb »Kuddelmuddel« (Plattdeutsche Gedichte) 1863, 2. Aufl. 1873, in Greifswald gestorben 1914. (Greifswalder Ztg. vom 8. Jan. 1914.) Vgl. dazu E. Grosche, De Eekbom 1914, 13.

2686. **Baller**, W., Leiwen u Lewen in schön Pommerland, Blaume u Blöhgsel. Kolberg, Dietz u. Maxerath, 1913. 102 S. Kl.-8°. 1,25 M.

2687. **Arndt**, E. M., Ausgewählte plattdeutsche Märchen. Ins Hochdeutsche übertragen und erläutert von Prof. Dr. L. Freytag. (Bachems Volks- und Jugend-Erzählungen Nr. 54.) Cöln, Bachem, 1911. 120 S. Kl.-8°. 1 M, geb. 1,20 M.

2688. **Von dem groten Storme** in Pamern, Anno 1497. (Aus der Heimat, Beil. z. Neuen Hinterpomm. Ztg., 1914 Nr. 20.)

2689. **Engel**, Georg: über ihn (geb. 1866 in Greifswald) Unser Pommerland 1912/13, 63—67; Fritz Stöber, Die Woche 1911 Nr. 24; M. Feuchtwanger, ebd. 1913 Nr. 49.

2690. Ders., Aus meinen Prügeljahren. (Als unsere großen Dichter noch kleine Jungen waren. Leipzig, Moeser, 1911. S. 9—26.)

2691. Ders., Aus den Tagen der Kindheit. Jugenderinnerungen an 1870. (Berliner Tageblatt vom 8. Nov. 1914 2. Beiblatt.)

2692. Ders., Hann Klüth, der Philosoph. Roman. 2. Aufl. Berlin, Vita, [1905]. 442 S. 5 M, geb. 6,50 M. [Z. T. mda.lich, aber kein reines Plattdeutsch.]

2693. Ders., Der verbotene Rausch. Berlin, Concordia, [1909]. 193 S. 8°. 2,50 M, geb. 3,50 M. [Dgl.]

2694. Ders., Die verirrte Magd. Roman. Ebd. [1911]. 575 S. 8°. 5 M, geb. 6 M. [Dgl.]

2695. Ders., Die Leute von Moorluke. Novellen. 2. Aufl. Ebd. 1910. 245 S. 8°. 3 M, geb. 4 M. [Dgl.]

2696. Ders., Die vier Könige. Roman. Leipzig, Grethlein u. Co., [1913]. 441 S. 8°. 5 M, geb. 6 M. [Dgl.]

2697. **Schwarz**, Alb., Hermann Jahnke, † 12. Dezember 1908, geb. 20. April 1845 zu Wintersfelde i. P. Mit Bild. (De Eekbom 1909, 1—2.)

2698. **Jahnke**, Herm., Anekdoten in pommerscher Mda. (De Eekbom 1907, 7. 120; 1908, 120.)

2699. **Malade**, Theo, Herrn Bredenfelds Erde. Ein Stück deutschen Lebens. Berlin, Fleischel, 1912. 391 S. 8°. 5 M, geb. 6,50 M. [Z. T. mda.lich. Verf. lebt als Arzt in Treptow a. Toll.]

2700. Ders., Die Geschichte vom lütten Schnieder. Ebd. 1914. 213 S. 8°. 3 M., geb. 4 M. [Z. T. mda lich.]

2701. **Müller**, C. C. E., Nige »Läuschen un Rimels« pp. ut Mekelborg un Pommern. Schönberg i. M. 1909. 55 S. 8°. 0,50 M.

2702. **Puttkamer**, Jesco v., Geschwister Plüddekamp. Roman. Berlin, Duncker, 1912. 329 S. 8°. 3,50 M. [Z. T. mda.lich. Spielt in Stettin.]

2703. **Ruthenberg**, K., Pommersche Geschichten, Plattdeutsche Erzählungen heiteren Inhalts und Anderes. Bromberg, Krahl, 1912. 147 S. 8°. 1,50 M.

2704. **Th. U.**, Clus Hinz, de Hovnarr. En wahre Geschicht ut oll Pommerland in twölf Gesäng. (Pommersche Heimatsblätter 1908/9, 31—32. 38—40. 47—48. 54—55.)

2705. **Schwarz**, Alb., Karl Tiburtius [geb. 10. Juli 1834 zu Bisdamitz a. R., zum 75. Geburtstag]. (De Eekbom 1909, 112.) — Korl Tiburtius † 19. Juli 1910. (Pommersche Heimatsblätter 1910, 113—114.)

2706. **Tiburtius**, K., Kandidat Bangbüx. 2. verb. Aufl. Leipzig, Lenz, [1910]. 228 S. 3 M, geb. 4 M.
De Eekbom 1910, 135.

2707. **Heyn**, Georg, Plattdeutsche Ansprache (in: Bericht über die 62. Hauptversamml. des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Stralsund). Leipzig, Centralvorst. des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, 1910.

2708. **Lasch**, Ag., Zur Deminutivbildung in der mecklenburgisch-vorpommerschen Mundart: s. o. Nr. 2539.

2709. **Haas**, A., *Dat Swinhöden kriegen.* [Vorpomm. Ausdruck für 'in Ohnmacht fallen'.] (De Eekbom 1908, 250—251.)

2710. **Gloede**, H., Märkisch-pommersche Volkssagen, Erzählungen, Sitten und Gebräuche. Beiträge z. märkisch-pomm. Volkskunde. Leipzig, Lenz, 1907. 99 S. 8°. 1 M.
Zs. d. Ver. f. Volksk. 19, 241; Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1907, 123.

2711. **Schlichtegroll**, K. v., Erntefeste in Neuvorpommern. (Anthropophyteia, Jahrb. f. folklorist. Erhebungen, 1909, 51—57.)

2712. Ders., Folkloristisches aus Neuvorpommern und Rügen. (Ebd. 7, 211—219.)

2713. **Adam**, K., Von einer Pastoren-Hochzeit in Schwedisch-Pommern. (Unser Pommerland 1913/14, 25—27.) [Darin ein nd. Gedicht von 1691.]

2714. **Müller-Grählert**, Martha, Schelmenstücke. Plattdütsche Gedichte. Bd. 1. Berlin N, Kesselstr. 36, Selbstverl., 1907. 64 S. 1,20 M. [Geb. in Barth i. P. 1876, lebt in Berlin.]
De Eekbom 1907, 71.

2715. Dies., Plattdütsche Gedichte. Bd. 1. Umschlagtitel: Kiek mal, kiek und andere Schelmenstücke. Berlin, E. Bloch, [1911]. 64 S. 8°. 0,60 M.

2716. Dies., Mundartliche Gedichte. (De Eekbom 1908, 80. 189. 240; 1909, 42. 114. 185; 1910, 109f. 125; 1911, 126.)

2717. **Lehmann-Schiller**, P., Dgl. (Ebd. 1907, 101; 1909, 4f. 154. 170. 179. 189; 1910, 45; 1911, 13; 1912, 26.)

2718. Ders., Up'n Olymp. Griechische Göttergeschichten in'n plattdütschen Verfat bröcht. Vörpommersch Mundort. (Ebd. 1907, 145—147. 155—157. 171—173.)

2719. **Gedichte** in vorpomm. Mundart in De Eekbom ferner von Tim. Groll (1908, 45), H. E. Jahnke (1914, 26f.), Alma Kriesche (1909, 197) u. a.

2720. **Enking**, O., Fritz Worm, der Rügendichter. (Das Land, Jahrg. 20 Nr. 6.)

2721. **Worm**, Fritz, Erzählungen und Gedichte in vorpommerscher Mundart. (De Eekbom 1907, 25—27. 33f.; 1909, 136f.; 1913, 36. 131. 156; 1914, 30; Heimatskal. f. Rügen 1913, 91.)

2722. Ders., Plattdeutsche Ein- und Mehrakter: s. o. Nr. 1525, 41. 42. 50; 1526, 2.

2723. **Doß**, Aug., Gedichte und Erzählungen in vorpommerscher Mundart. (De Eekbom 1907, 61. 99; 1908, 68; 1909, 2f.; 1910, 70; 1912, 14.)

2724. **Lemcke**, A. [Lehrer in Leplow, Vorpomm.], Dgl. (Ebd. 1907, 176; 1908, 10. 212; 1909, 121; 1911, 29f.)

2725. **Lüdemann**, P., Dgl. (Ebd. 1908, 168; 1909, 181f.; 1911, 161f.)

2726. **Schleiff**, Dgl. (Ebd. 1907, 110; 1909, 135f.; 1913, 11. 15.)

2727. **Schohl**, Gertr., Dgl. (Ebd. 1910, 44f.; 1911, 46. 139f.)

2728. **Schultz-Stettin**, W. F., Gedichte und Erzählungen in vorpommerscher Mundart. (De Eekbom 1911, 124; 1912, 163. 179; 1913, 21f. 43. 107; 1914, 42f.)

2729. **Godow**, Fritz, Dgl. (Ebd. 1908, 217—219; 1909, 169f.; 1910, 22f.; Hinterpomm. Haus- u. Familienkalender 1913, 51.)

2730. **Maß**, Konr., Erzählungen in vorpommerscher Mundart. (De Eekbom 1910, 177—180; 1912, 73—75. 81f.; Heimatskalender f. Anklam 1910, 75—95.)

2731. Ders., Vom Meeresstrande. Novellen. Stettin, Saunier, 1908. 257 S. 8°. 2,50 M, geb. 3,50 M. [Z. T. mda.lich.]

De Eekbom 1908, 72.

2732. Ders., Von de Waterkant. Geschichten ut Pommern. Ebd. 1913. 85 S. 8°. 1 M, geb. 1,20 M.

Unser Pommerland 1912/13, 121—122; Pomm. Heimatsblätter 1912, 96.

2733. Ders., Aus Sturm und Not. Eine Erzählung aus Pommerns eiserner Zeit. Stargard i. P., Mallin, [1914]. 131 S. 8°. (Pomm. Heimatbücher 4, bzw. Vaterländischer Bücherschatz 3.) Geb. 1,25 M. [Z. T. mda.lich.]

De Eekbom 1914, 146.

2734. **Wallis**, Karl, Erzählungen in vorpommerscher Mundart. (De Eekbom 1911, 171f.; 1912, 28f. 85f. 101f. 134f.; 1913, 15. 123—125. 131f. 139f.; 1914, 30. 149f. 159.)

2735. **tzff.**, Dgl. (Ebd. 1912, 179f.; 1913, 91.)

2736. **Erzählungen** in vorpommerscher Mundart in De Eekbom ferner von A. Haas (1910, 17—19), Rob. S. Niborn (1909, 141—143. 149—151), Rob. Paeprer (1908, 102—104), K. Pieritz (1912, 146—148. 156—158. 163f.), W. Prcznotofsky (1908, 4—6).

2737. **Benz**, O., In de Frömd. Vörpommersch Stadt-Mundort. [Ged.] (De Eekbom 1913, 170.)

2738. **Segebarth**, Joh., Die Halbinsel Darß-Zingst mit bes. Berücks. der Ostseebäder Prerow, Zingst und Ahrenshoop vom 12. Jahrh. an bis zur Gegenwart. 2. verb. Aufl. Prerow, Selbstverl., 1911. 70 S. 8°. [Enth. auch Mda.liches.]

2739. Ders., Ut de olle Demokratentid. Erzählung in niederdeutscher Darßer Mundart. 2. durchges. Aufl. Leipzig, Lenz, [1912]. VII u. 210 S. 8°. 2,50 M, geb. 3,50 M.

2740. **Schmidt**, Gerh., Der Vokalismus der Mundart von Barth. Diss. Greifswald 1912. 69 S. 8°.

Seelmann Jb. 1912, 206.

2741. **Gülzow**, Alb., De Kalwermag'. Studentenläuschen in Stralsunder Platt. (De Eekbom 1907, 208—209.) — Dat Snuwdauk. [Ged. in vorpomm. Mda.] (Ebd. 1908, 24.) — En Stimmungsbild von Rügen. [Dgl.] (Ebd. 1908, 210.) — De Preisternäs'. En Studentenläuschen. (Ebd. 1909, 45.)

2742. **Fack**, L., De Stratenbelüchtung in Stralsund. Gedicht. (Unser Pommerland 1912/13, 74.)

2743. **Haas**, A., Rügensche Sagen und Märchen. 4. Aufl. Stettin, Burmeister, 1912. XV u. 219 S. 8°. Geb. 2,50 M. [Enthält eine Reihe nd. Beiträge.]

Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1912, 159.

2744. **Kohut**, Ad., Heitere Lieder aus Rügen mit ungedr. humor. Gedichten von Edw. Bormann [u. a.]. Wandsbek i. H., Claudius-Verl., [1912]. 144 S. 8°.

2745. **Rex**, Ina, Nivellierarbeit der Zeit. [Behandelt in Novellenform die alten patriarchalischen Sitten der Halbinsel Mönchgut.] (Hamburgische Hausbibliothek.) Hamburg, Janssen, 1910. 119 S. 8°. 0,80 M.

Niedersachsen 1913/14, 99.

2746. **Adam**, Karl, Dei Chronika von Gripswold, irnsthaft un evendrächtig vertellt un mit en poor Kunterfies utstürt. Leipzig, Lenz, 1907. 125 S. 8°. 1,60 M, geb. 2,60 M.

Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1907, 107—108; De Eekbom 1907, 163.

2747. **Adam**, Karl, Ein plattdeutsches Gedicht aus dem Kreise Greifswald vom Jahre 1663. (Tageblatt f. Vorpommern 1913, Nr. 162.)

2748. Ders., Verdrießliche Schularbeit in Greifswald. (Tageblatt f. Vorpommern vom 15. Jan. 1914.) [Darin ein Hochzeitsgedicht von 1698 in niederdeutscher, angeblich braunschweigischer Sprache mit dem Titel: Lust- unn Schertz-Ode van Dei verdreitlike Schaul-Arbeit ... in Bronsewieker Sprache.]

2749. **Bandlow**, Heinr., Lustig Tügs. Humoresken. Bd. 4. (Reclams Univ.-Bibl. 5278.) Leipzig, Reclam, [1911]. 95 S. 8°. 0,20 M. [Wohnt in Greifswald.]

2750. Ders., De Ulenkraug. Roman. (Unser Pommerland 1913/14, 61—68. 95—101. 136—146. 182—191. 242—252. 287—296. 319—325. 342—349. 376—390.)

2751. Ders., Schwänke und Skizzen. Greifswald, Bruncken, 1910. 205 S. 8°. 3 M., geb. 4 M.

2752. **Warnkroß**, Jul., Die Lautlehre des Wolgaster Platt. Diss. Greifswald 1912. 76 S.

Seelmann Jb. 1912, 206.

2753. **Marth**, Sagen aus der Anklamer Gegend. (Heimatskalender f. Anklam 1913, 60—62.) [Z. T. mda.lich.]

2754. **Düsterbrock**, M. [d. i. Luise Kaliebe], Jeremias Bräsig. Heiteres aus einer kleinen Stadt. Berlin, Potsdam [1907]. 272 S. 8°. 3 M., geb. 3,50 M. [Missingsch. Lebt in Anklam.]

De Eekbom 1907, 224.

2755. Dies., Bur Kranich un anner Lüd. Berlin-Friedenau, Eichblatt, [1912]. 160 S. 8°. 1,80 M., geb. 2,50 M.

De Eekbom 1912, 63; Dohse Niedersachs. 19, 488.

2756. Dies., En poor Planten ut minen Goren. Mit einer Einleitung von L. Schröder. (Hesses Volksbücherei Nr. 262—263.) Leipzig, Hesse, [1906]. 145 S. 8°. 0,40 M., geb. 0,80 M.

De Eekbom 1907, 120.

2757. Dies., Gedichte und Erzählungen. (De Eekbom 1912, 179; 1913, 188; 1914, 125. 141—144. 184.)

2758. Dies., De Kaiserin ehr Bild. Aufführung für Mädchenbühnen, Jungfrauenvereine usw. in 1 Aufzuge. Lengerich, Bischof u. Klein, 1913. 31 S. 8°. 1 M.

2759. **Kieckhaefer**, Jul., Kathrin von Crien. Historisches Heimatsspiel in 4 Akten. (Heimatskalender f. Anklam 1915, 17—42.) [Z. T. mda.lich.]

2760. **Unruh**, Theod. [Pastor in Horst i. P., † 1892], König Korl XII. von Schweden un de Bur Köppen in Menzlin. (Ebd. 1911, 69—74.) [Erzählung.]

2761. **Eine plattdeutsche Predigt** vom Pastor in Ziethen für die Anklamiten. (Ebd. 1913, 65—66.)

2762. **Hantke**, Max, Mundartliches aus Pasewalk. (Wiss. Beil. z. Heimatkalender f. d. Kreis Ückermünde.) Pasewalk, Schnurr, 1912. 4 Bl. 8°.

2763. Ders., Der Kreis Ückermünde. Ein Beitrag z. Heimat- u. Jugendpflege. Mit 1 Titelbild, 147 Abb. i. Text u. 1 Kreiskarte. Ebd. 1914. XVI u. 204 S. 8°. Geb. 3 M. [Darin auch Mda.liches.]

2764. **Nerese-Wietholtz**, Marg., Zur Aussprache des *k* in einigen westpreußisch-hinterpommerschen Mundarten. (De Eekbom 1914, 108 bis 109. 118.) [Vgl. Nr. 2776.]

2765. **Schwarz**, Alb., Al wedder. (Ebd. 1909, 88—90.) [Entgegnung auf einen Artikel »Das Plattdeutsche und die Dichtung« von Kurt Küchler in »Die Hilfe« 1909 Nr. 14. Wandhagen.]

2766. **Schwarz**, Alb., En vergeten Dichter, August Münchow, geb. in Rostin b. Belgard i. Hinterpommern, 1857 Lehrer in Schlese b. Belgard, 1895 pensioniert, gest. in Belgard, dichtete hoch- und plattdeutsch. (De Eekbom 1914, 125—126.)

2767. Ders., Öschen un Astern: s. o. Nr. 2587.

2768. Ders., Mundartliche Gedichte und Erzählungen. (De Eekbom 1908, 139f. 141f. 197; 1909, 20. 106f. 168f.; 1910, 19. 27f. 69f. 114. 133. 142. 161; 1911, 4. 101. 116. 186f.; 1912, 10. 13. 59. 138; 1913, 18f.; 1914, 35f. 85. 108. 121. 136f. 141. 154.) [Vgl. o. Nr. 2588.]

2769. **Mahlke**, Franz, Mundartliche Gedichte. (Ebd. 1912, 134. 150; 1914, 102. 134. 151. 178.)

2770. **Kastes**, Mundartliche Erzählungen. (Ebd. 1912, 29f. 126f.)

2771. **Oertzen**, Elis. v., geb. v. Thadden, Die ollen vielen Jungs und andere hinterpommersche Geschichten. 2. u. 3. Aufl. Schwerin, Bahn, 1909. Je 211 S. 8°. Je 2,50 M., geb. 3,50 M.

2772. Dies., Entenrike und andere hinterpomm. Geschichten. 6. u. 7. Aufl. Ebd. 1910. Je 195 S. 8°. Je 2 M., geb. 3 M.

De Eekbom 1909, 204.

2773. Dies., Der Witwer. Eine hinterpomm. Geschichte. Berlin, Verlag der Täglichen Rundschau, 1913. (Tägl. Rundschau 1913 Unterhaltungsbeilage Nr. 248ff.) [Z. T. mda.lich.]

2774. **Ebert**, Walt., Sparling o Kanalljevogel. En klein hinnerpummersch Vogeljeschicht. (De Eekbom 1912, 21.)

2775. **Ludwig**, Peter, Wat Großmudder ut de' Franzosetit vartellt. (Ebd. 1914, 121—123.)

2776. **Nerese-Wietholtz**, Marg. [d. i. Frau Margarete Bettac, geb. Wietholtz, geb. 1869 in Neurese i. P.], Mundartliche Gedichte, volkskundliche Erzählungen. (Ebd. 1911, 91; 1913, 17f. 133f.; 1914, 117f.)

2777. Dies., Das Dorfgedicht. (Niedersachs. 19, 179.)

2778. Dies., Ut längst vergangnen Dagen. Festspiel in 4 Aufz. f. d. Gewerbe-, Industrie- u. Landwirtschafts-Ausstellung Köslin 1912. [Zurzeit nur Manuskr., wird später im Druck erscheinen.]

Schwarz De Eekbom 1912, 86. 134; Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1912, 107.

2779. **Schlemmer**, Karl, Die Ortsnamen der Kreise Kolberg-Körlin und Greifenberg i. P. und ihre Bedeutung für die Heimatkunde. Progr. Treptow a. R., 1912. 32 S. 8°. [Darin Mda.liches.]

Wehrmann Monatsbll. f. Pomm. Gesch. 1912, 107—108; Feist Jb. 1912, 144; Hoppe Dtsch. Erde 11, 138.

2780. **Strecker**, G. F. A., Ein Besuch des Königs Friedrich Wilhelm I. in Kerstin (Kr. Kolberg-Körlin). (Baltische Studien 1909, 115—127.) [Darin ein nd. Gedicht von H. Boneß von 1731.]

2781. **Graunke**, O., Gedichte in Schivelbeiner Mundart. (De Eekbom 1907, 78; 1908, 91. 205. 238; 1909, 54. 112. 153. 162; 1910, 53. 94. 134. 149; 1911, 93. 126f. 149; 1912, 13. 36. 51. 67. 100; 1913, 21. 84. 170; 1914, 75. 184.)

2782. **Knack**, Fritz, Beiträge zur Landes- und Volkskunde aus dem Kreise Saatzig i. P. Heft 1. Jacobshagen, Selbstverl., 1912. VII u. 63 S. 8°. 1,20 M. [Darin auch Mda.liches.]

2783. **Deutscher Dichterreigen** Bd. 7. Chemnitz, Mitteldeutsche Verlagsanst., [1914]. 220 S. 8°. 4 M. [Darin auch mda.liche Dichtungen von Georg vom Wolfswald, d. i. Georg Küsel, Lehrer in Virchow i. P.]

2784. **Puchta**, W., Das blaue Ländchen [Kr. Lauenburg in Hinterpommern] und seine Dichter. (Lauenburger Kreiskalender 1913, 57—68.)

6. Posen und Preußen.

2785. **Baumgarten**, Rich., Das Deutschtum in der Provinz Posen und die Ansiedlungskommission. (Dtsch. Erde 12, 115—121.)

2786. **Wiegand**, Jul., Die mundartlichen Verhältnisse der Provinz Posen. (Aus d. Posener Lande 1912, 99—108.) [Vgl. Zs. 1915, 82.]

2787. **Steinke**, Friedr., Zum Laut- und Wortbestand des Plattdeutschen in unsrer Provinz. (Ebd. 1908, 308—309.)

2788. **Koerth**, A., Von den Endsilben im Posener Plattdeutsch. (Nd. Korrbl. 33, 45—46.)

2789. Ders., Eigentümliche Posener Ausdrücke. (Ebd. 33, 70—71.) — Dazu Ergänzungen von Th. Baader ebd. 34, 75—76.

2790. **Beer**, P., Die schriftliche Bezeichnung der mundartlichen Laute unsrer Heimat. (Aus d. Posener Lande 1908, 94—96.)

2791. **Klatt**, R., Erinnerungen eines alten Posners über die plattdeutsche Sprache. (Ebd. 1906/7, 75—76.)

2792. **Werner**, Franz, Heimatluft. Briefe aus der Ostmark. Berlin, Dreyer, [1905.] 396 S. 8°. Geb. 3 M. [Z. T. mda.lich.]

2793. **Koerth**, A., Hexen- und Teufelsglauben aus dem plattdeutschen Teile unserer Provinz. (Aus d. Posener Lande 1906/7, 41—43.)

2794. Ders., Allerlei Volkstümliches aus unserer plattdeutschen Gegend. (Ebd. 1906/7, 28—30.)

2795. **Konrad**, Herm., Neues Märchenbuch. Volksmärchen aus der Provinz Posen, dem Plattdeutschen nacherzählt. 2. Aufl. Lissa, Eulitz. Geb. 1,20 M. [Z. T. mda.lich.]
Manke Aus d. Posener Lande 1909, 251.

2796. **Posnische Mundarten.** (Aus d. Posener Lande 1910, 451—455.) [Enth. Proben der Mdaa. von Usch a. d. Netze, aus dem Netzebruch, von Rogasen, von Mauche und eine posnische Dialektdichtung aus dem Jahre 1820.]

2797. **Wotschke**, Theod., Eine Meseritzer Hochzeit im 17. Jahrhundert. (Ebd. 1909, 212—215.) [Darin ein Zwiegespräch zweier Hirten von 1653, von denen der eine halb hd., der andre halb im posenschen Nd. spricht.]

2798. **Koerth**, A., Zur niederdeutschen Mundart aus der Gegend von Rogasen in Posen. (Zs. 1913, 275—281.) — Dazu Berichtigung ebd. 1914, 165f.

2799. Ders., Zum Wortschatz des Niederdeutschen um Rogasen. (Ebd. 1913, 282—283.)

2800. Ders., Weitere Beiträge zur niederdeutschen Mundart der Rogasener Gegend in Posen. (Ebd. 1914, 159—165. 312—324.)

2801. Ders., Aus dem Laut- und Wortbestand des Plattdeutschen der Gegend von Rogasen. (Aus d. Posener Lande 1908, 165—167.)

2802. Ders., Plattdeutsche Sprichwörter aus der Umgegend von Rogasen in Posen. (Nd. Korrbl. 33, 69—70.) — Dazu Ergänzungen von Th. Baader ebd. 34, 75.

2803. Ders., Schnurren im Dialekt von Rogasen. (Aus d. Posener Lande 1908, 481—482.)

2804. Ders., An oll Vätjäll. In der Mundart von Rogasen. (Ebd. 1910, 175—176.)

2805. **Adamek**, Karl, Deutsche Volkslieder und Sprüche aus dem Netzegau. (Veröffentlichungen der Abt. f. Lit. d. deutschen Gesellsch. f. Kunst u. Wissensch. zu Bromberg. Heft 7.) Lissa, Eulitz, 1913. 148 S. 8°. 2 M, geb. 3 M.

Haas Unser Pommerland 1913/14, 149.

2806. **Konrad**, H., Plattdeutsche Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten. Gesammelt im Netzegau. (Ebd. 1906/7, 56. 64. 96. 106—107.)

2807. Ders., En ull Vätell vom Krüzbure. Eine plattdeutsche Erzählung aus dem Netzegau. (Ebd. 1906/7, 53—54.)

2808. **Teuchert**, Herm., Die niederdeutsche Mundart von Putzig in der Provinz Posen. (Zs. 1913, 3—44. 97—105.)

Seelmann Jb. 1913, 188; Nd. Korrbl. 34, 15f.

2809. **Steinke**, Fr., Schnurren im Dialekt der Schönlanker Gegend. (Aus d. Posener Lande 1909, 245—246.)

2810. **Steak**, F., Erzählungen in Schönlanker Mundart. (De Eekbom 1912, 127. 135.)

2811. **Steinke**, Florian, Sprachproben aus Niekosken, Kr. Czarnikau (Prov. Posen). (Nd. Jahrb. 40, 48—54.)

2812. **Preußisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften 1912, 85f.; 1913, 133f.; 1914, 151f.; 1915, 109f.) [Jahresberichte.]

2813. **Ziesemer**, W., Das Preußische Wörterbuch. Eine Denkschrift. Königsberg i. Pr. 1914. 24 S. [Für Mitarbeiter am Preuß. Wörterbuch gemünzt. Zu beziehen durch Dr. W. Ziesemer, Königsberg, Luisenhöh 6.]

Borchling Nd. Korrbl. 34, 95.

2814. **Christiani**, Wilh., Der Einfluß des Polnischen auf die preußisch-deutschen Mundarten. (Dtsch. Erde 12, 68.)

2815. **Krollmann**, C., Die Herkunft der deutschen Ansiedler in Preußen. (Zs. des Westpreuß. Geschichtsver. Heft 54.)

2816. **Baumgarten**, Rich., Das Deutschtum in der Provinz Westpreußen und die Ansiedlungskommission. (Dtsch. Erde 13, 47—56.)

2817. **Seefried-Gulgowski**, E., Von einem unbekannten Volke in Deutschland. Ein Beitrag zur Volks- und Landeskunde der Kaschubei. Mit einem Geleitwort von H. Sohnrey. Berlin, Deutsche Landbuchhandlung, 1911.

2818. **Roese**, Ed., Lebende Spinnstubenlieder. [Vgl. Zs. 1915, 119f.]

Ziesemer Hess. Bll. f. Volksk. 1914, 135f.

2819. **Plenzat**, K., Von Heimat und seliger Kinderzeit. Auch ein Beitrag zur ostpreußischen Volkskunde. (Altpreuß. Rundschau 2, 1914, 74—81. 125—133.)

2820. Ders., Ostpreußische Schwänke. (Ebd. 1, 1913, 180. 217f.; 2, 1914, 135f. 168.)

2821. **Jantzen**, Herm., Ostpreußische Beschwörungsformeln. (Ebd. 1, 1913, 230—236.)

2822. **Ut Ostpreiße.** Ostpreußischer Humor in Wort und Bild. Heft 2: 44 S. 1911; Heft 3: 48 S. 1911; Heft 4: 48 S. 1911; Heft 5: 48 S. 1912; Heft 6: 48 S. 1912; Heft 7: 48 S. 1912; Heft 8: 46 S. 1913; Heft 9: 48 S. 1913; Heft 10: 52 S. 1914; Heft 11: 47 S. 1914. Verlag der Königsberger Illustrierten Zeitung [L. Beerwald], Königsberg i. Pr. Kl.-8°. Je 0,50 M.

2823. **Batocki**, E. T. v., 1/2 Schock alte ostpreußische Volkslieder. In Heuaust und Spinnstube gesammelt. Königsberg i. Pr., Ostpreuß. Druckerei u. Verlagsanstalt, 1910. 84 S. 8°. 1,50 M.

2824. **Wüstendörfer**, Charl., Frühlingskantate. (Altpreuß. Rundschau 2, 217—219.) [Tierstimmen in ostpreuß. Nd.]

2825. **Johannes**, Rob., Deklamatorium. 1. Bd. 3. Aufl. 1910; 2. Bd. 2. Aufl. 1906; 3. Bd. 2. Aufl. 1909; 4. Bd. 1904; 5. Bd. 2. Aufl. 1911; 6. Bd. 1908; 7. Bd. 1911. Königsberg i. Pr., Kommissionsverl. von Bernh. Teichert. 8°.

2826. **Wiener-Braunsberg**, Jos., Mein Vater ist ein kleines Mannchen. Ostpreußische und andere Vortragsgedichte. Neue verm. Aufl. Berlin, Ed. Bloch, [1912]. 8°. 0,60 M.

2827. Ders., Erlebnisse des ostpreußischen Landwehrmanns Wilhelm Kaluweit. Heft 1—6. Ebd. 8°. Je 0,10 M.

2828. **Resée**, Alfons de, Faxen des Onkel Fidelius Späßke. 1. Bd. 2. Aufl. 36 S. 1911; 2. Bd. 36 S. 1912. Königsberg, Beyers Buchhandlung. 8°.

2829. **R. P.**, E lettau'sch Kingelbeer. Königsberg, Druck von Hiller. 4 S. 8°.

2830. **Wagner**, Ed., Über die Mundart der Thorner Stadtniederung (Teil 1. Zur Lautlehre). (Sonderabdr. aus Mitt. des Copernicus-Ver. zu Thorn Heft 28.) Diss. Königsberg 1912. 31 S. 8°.

2831. **Ehrhardt**, Rolf, Die schwäbische Kolonie in Westpreußen: s. o. Nr. 497.

2832. **Stephan**, W., Die Straßennamen Danzigs. (Quellen u. Darstellungen zur Gesch. Westpreußens 6.) Danzig, Kafemann, 1912. IV u. 99 S. 2 M.

2833. **Danziger Neueste Nachrichten.** Verlag Danzig, Breitegasse. [Bringen jeden Sonnabend eine kurze Plauderei im Danziger Stadtdialekt, Verf. Redakteur F. Jänicke, Pseudon.: Poguttke.]

2834. **Domansky**, Walther, Dat Danziger Vollblod an de Franzose. (Nd. Korrbl. 31, 22—24.) [Plattdeutsches Kriegsgedicht von 1870.]

2835. **Albert**, Th., Ut de Neddrung. Plattdütsche Gedichte. Elbing, Saunier, 1912. 42 S. 8°. 1 M. [Elbinger Niederung.]

2836. **Poschmann**, Adolf, Die Siedlungen in den Kreisen Braunsberg und Heilsberg. Diss. Königsberg 1910.
Hoppe Dtsch. Erde 11, 60.

2837. **Kraski**, Paul, Geschichte und Bedeutung der Mundarten unter besonderer Berücksichtigung der ermländischen Verhältnisse. I. Teil. (Altpreuß. Rundschau 2, 329—338.)

2838. **Mitzka**, Walt., Ostpreußisches Niederdeutsch nördlich vom Ermland. (Teildruck aus Dtsch. Dialektgeogr. VI.) Diss. Marburg 1912. [Königsberger Lautlehre.]

2839. **Königsberger Illustrierte Zeitung.** Verlag von L. Beerwald. [Bringt wöchentlich eine kurze Plauderei, meist im Königsberger Niederdeutsch; seit Kriegsbeginn fehlen die Dialektplaudereien.]

2840. **Schirmer**, Hedw., Blaubeere wat got's Blaubeere blau! Königsberger Straßenrufe gesammelt und mit Randzeichnungen versehen. 2. Aufl. Königsberg i. Pr., Gräfe u. Unzer, 1911. 8°. 1 M.

2841. **Reichermann**, W., Ut Noatange. Plattdütsche Spoaßkes. 12. Bandke 1907; 13. Bandke 1908; 14. Bandke 1909; 15. Bandke 1909; 16. Bandke 1911; 17. Bandke 1912; 18. Bandke 1913; 19. Bandke 1914. Königsberg, Ferd. Beyers Buchhandlung. 8°. Je 0,70 M. [Natangen.]

2842. **Stepputat**, Aug., Zweschen Lettaue onn Masure. Plattdütsche Riehmsels. 1. Bd. 64 S. 1909; 2. Bd. 62 S. 1911. Goldap, L. Bajohr. [Goldaper Gegend.]

2843. **Stepputat**, Aug., Wie geiht dem Buer? Selbstverlag des Verfassers, Druck von Franz Passauer, o. J. 45 S. 8°.

2844. **Schwarzien**, Otto, Brauch und Spiel in Lied und Reim. Ein Beitrag zur ostpreußischen Volkskunde. (Altpreuß. Rundschau 1, 1913, 215f. 294. 337ff.) [Tilsiter Gegend.]

2845. **Ders.**, Anno 70. Der deutsch-französische Krieg. Ein humoristisches Gedicht in ostpreußischem Dialekt. Selbstverlag. Kerkutwethen [bei Tilsit] 1912.

2846. **Strehl**, Da ahl Kota on eara Sohn. Humoristisches Gedicht in breslauisch-ermländischer [md.] Mundart. Allenstein, Verlag des Allenst. Volksblattes, 1907. 8 S. 12°. 0,15 M.

2847. **Schmidt**, A., Spos'ge Sache zom Lache. In ermländisch-breslauischer Mundart. 2. vermehrte Auflage. Seeburg, Schmidt, 1913. 31 S. 8°. 0,45 M.

IV. Anhang.

(Deutsche Mundarten in Rußland und in Amerika.)

2848. **Gesamtfragebogen** für deutschbaltische Volkskunde. (Dtsch. Erde 11, 130—132.)

2849. **Seemann v. Jesersky**, N., Dina-Kantsche Geschichten in Gedichten. 2. verm. Auflage u. rigasches Wörterbuch. Riga, [Jonck u. Poliewsky], 1913. 188 S. 8°. 3,25 M.

2850. **Lane**, Adolf, Deutsche Bauernkolonien in Südrußland. Koloniale Abhandlungen, Heft 31. Berlin, Süßerott, 1911.

2851. **Häberle**, D., Badische Kolonien in Süd-Rußland. (Alemannia 42, 17—40.)

2852. **Erbes**, Joh., u. **Sinner**, Pet., Volkslieder und Kinderreime aus den Wolgakolonien. Gesammelt und mit einem Anhang von Rätseln zum hundertfünfzigjährigen Jubiläum der Wolgakolonien herausgegeben. Saratow, Verlag Energie.

2853. **Tiroler** in Amerika: o. Nr. 588.

2854. **Plattdeutsch** in Amerika: o. Nr. 1441. 1944ff.

V. Namenverzeichnisse.

(Die Ziffern weisen auf die Nummern.)

1. Verfasser- und Rezensentennamen.

2. Geographisches Register.

Berichte über Mundartenwörterbücher.

1. Preußisches Wörterbuch.

Wir bringen in diesem Hefte den Bericht über das Preußische Wörterbuch, den uns Herr Dr. W. Ziesemer bereits im September vorigen Jahres zur Verfügung gestellt hat und der wegen der einschneidenden Wirkungen, die der Weltkrieg auf seinem Gebiete hervorgerufen hat, die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser verdient. Gleichzeitig halten wir es für angebracht, einige Angaben über die Geschichte dieses bedeutsamen Unternehmens zu machen, die wir dem vom Leiter im April 1914 der Öffentlichkeit übergebenen Rechenschaftsbericht entnehmen.

Das Preußische Wörterbuch ist das dritte Wörterbuchunternehmen der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Die im Jahre 1903 gegründete Deutsche Kommission der Akademie regte zunächst die Sammlung des mundartlichen Wortschatzes in der Rheinprovinz an. 1904 begann dort die Arbeit; seit 1911 ist man in Hessen-Nassau und in den Provinzen West- und Ostpreußen am Werke. Aus praktischen Gründen sind an allen drei Stellen die Provinzialgrenzen die Grenzen des Unternehmens. Als Vorarbeit kommt für Preußen Frischbiers Preußisches Wörterbuch in Betracht, in dem zwei ältere gedruckte Sammlungen aufgegangen sind. Grammatische Vorarbeiten gibt es noch wenig; zu nennen sind Einzeldarstellungen von Stuhrmann, Fischer, Kantel, Regehr, Wagner, Mitzka. Neben der lebenden Mundart sollen auch die gedruckte Literatur und die Urkunden berücksichtigt werden. Eine Reihe älterer Sammlungen sind bereits zur Verfügung gestellt worden; gegen 120000 alphabetisch geordnete Zettel legen Zeugnis ab von der in drei Jahren geleisteten tüchtigen Arbeit. Wir lassen jetzt den Kriegsbericht des Herrn Leiters des Wörterbuchunternehmens folgen.

Die Schriftleitung.

Bis zum Beginn des Krieges nahmen die Arbeiten am »Preußischen Wörterbuch« ihren regelmäßigen und erfreulichen Fortschritt. Mitte Juli 1914 tagte zum erstenmal die neugegründete Wörterbuch-Kommission, die weitgehende Pläne zu verwirklichen sich zur Aufgabe machte. Der Krieg hat diese Pläne bis auf weiteres durchkreuzt.

Der Einfall der Russen im August des vorigen Jahres hat unserem Wörterbuchunternehmen unersetzlichen Schaden zugefügt. Einige Mitarbeiter aus den gefährdeten Grenzgebieten konnten noch rechtzeitig ihr bisher gesammeltes Material an uns schicken, um es vor der Vernichtung zu bewahren. Viele aber, besonders im Osten der Provinz, mußten über Nacht Haus und Hof verlassen; all ihr Hab und Gut ist ein Raub der Zerstörung geworden, und Tausende bereits ausgefüllter Zettel sind dabei vernichtet worden. Nur wenige Mitarbeiter sind in der Lage gewesen, uns in den ersten Kriegsmonaten in gewohnter Weise ihre Beiträge zu senden. Als Ende August die Gefahr einer Belagerung Königsbergs drohte, haben wir unsere handschriftlichen Materialien, sorgfältig in Kisten verpackt, der hiesigen Königlichen und Universitäts-Bibliothek übergeben, von wo sie im Ernstfalle nach Berlin befördert werden sollten. Mitte Dezember haben wir unsere Materialien zurückerbeten und fördern seitdem unsere Arbeiten, wenn auch unter schwierigen Verhältnissen.

Vor allem haben wir in den vergangenen Kriegsmonaten die Verarbeitung der Dialektliteratur und der sonstigen provinziellen Literatur in gesteigertem Maße fortgesetzt und dadurch unsere Sammlungen erheblich vermehrt. Die handschriftlichen Rechnungsbücher und Inventarverzeichnisse des Deutschen Ordens wurden etwa bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts verarbeitet. Das Bureau für Flüchtlingsfürsorge stellte uns einige sprachlich sehr interessante Briefe von Flüchtlingen zur Verfügung. Ein kurzer Aufsatz »Zur Pflege der ostpreußischen Mundarten« in der »Ostpreußischen Heimat«, die aus den Mitteilungen für ostpreußische Flüchtlinge erwachsen ist, brachte uns eine Reihe neuer Helfer.

Die Aussichten für unsere Arbeiten nach dem Frieden scheinen mir günstig zu sein. Wenn auch unzählige Dörfer und Städte zerstört sind — mit bewundernswerter Kraft regt sich neues Leben und neue Arbeitslust. Die Hunderttausende von Flücht-

lingen sind zumeist in ihre Heimat zurückgekehrt und bauen das Zerstörte mit ungebrochener Zuversicht wieder auf. Da wird unserm Wörterbuch auch die nationale Aufgabe zufallen, mit verdoppelten Mitteln und Kräften an der Pflege des Heimatsinnes in sprachlicher Beziehung zu arbeiten. Für die Dialektforschung wird der Zuzug neuer Kolonisten aus dem Reich von Bedeutung werden, und wir werden unsere Blicke wohl auch nach Osten über die Grenzen des bisherigen Ostpreußens richten müssen, wo die litauischen Bewohner zwar nicht hochdeutsch, wohl aber plattdeutsch sprechen können.

Königsberg, 25. Sept. 1915. *W. Ziesemer.*

2. Bayerisch-österreichisches Wörterbuch.

Ein Werk, das berufen ist, das enge Band, das Treue und gleiche Not um die beiden Mittelstaaten Europas geschlungen hat, noch mehr zu festigen, ist aus einer Anregung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München hervorgegangen, und zwar gebührt das Verdienst, den allein förderlichen Weg der Zusammenarbeit mit den österreichischen deutschen Landesteilen gewiesen zu haben, Herrn Geheimrat Prof. Dr. E. Kuhn, dem jetzigen Vorsitzenden der Wörterbuchkommission in München. Obmann für Österreich ist Hofrat Prof. Dr. Jos. Seemüller. Die vorbereitenden Arbeiten führte im Anschluß an die bereits bestehenden Unternehmungen im Südgebiet der deutschen Zunge unter besonderer Beachtung der anerkanntermaßen bewährten Einrichtung des schweizerischen romanischen Werkes die Wiener Kommission durch. An der Wende des Jahres 1912 und 1913 wurde ein Arbeitskartell der beiden Kommissionen abgeschlossen. In gleicher Weise wie die österreichische Leitung verschaffte sich danach die bayerische Kommission einen Einblick in die Organisation der vorhandenen Unternehmungen. Die in beiden Kanzleien bearbeiteten Stoffe sollen in Wien vereinigt und für die Endarbeit der Verfasser bereitgelegt werden. Als Verfasser ist für das österreichische Gebiet Prof. Dr. Primus Lessiak gewonnen, und Prof. Dr. Joh. Schatz hat seine Mitarbeit bedingt in Aussicht gestellt. Zur Entlastung des ersten ist Dr. Dietrich von Kralik vorläufig dem Unternehmen nahegetreten. Bis zum Januar 1914 sind auf österreichischem Gebiet 19 Fragebogen versandt worden; eingelaufen sind etwa 250000 Zettel. Daneben fanden Reisen in einzelnen Gebieten zur unmittelbaren Aufnahme des Wortschatzes und Lautstandes statt. Handschriftliche Sammlungen von verschiedenem Umfange gingen ein.

In Bayern ist die Arbeitsgemeinschaft mit dem österreichischen Unternehmen bis ins einzelne geregelt; so werden z. B. die gleichen Fragebogen versandt. Etwa 90000 Zettel sind bis zum Dez. 1913 eingegangen. Neben einem Bayerisch-österreichischen beabsichtigt man hier noch die Schaffung eines Rheinpfälzischen und eines Ostfränkischen Wörterbuches. Dankbar zu erwähnen ist die reiche finanzielle Unterstützung, die dem bayerischen Unternehmen zuteil wird. Die Schriftleitung.

3. Das Lüneburger Wörterbuch.

Den ersten Anstoß zu dem Werke gab, wenn ich mit dieser persönlichen Bemerkung beginnen darf, der zufällige Umstand, daß die Überfüllung des preußischen höheren Lehrstandes in der Mitte der neunziger Jahre mich für eine ziemlich lange Zeit nach Mecklenburg führte, wo die Vergleichung der Volkssprache mit der heimischen Mundart mich in mannigfacher Weise anregte. Die Liebe zur Heimat hat dann den Plan weiter reifen lassen, und ich habe die Aufgabe, erst einmal für sie begeistert und von ihrer Notwendigkeit überzeugt, mit niederdeutscher Zähigkeit verfolgt. Mit der Sammeltätigkeit begann ich in meiner engeren Heimat, dem Kr. Harburg (1899). 1906, nach dem Erscheinen meines Buches »Das alte Bauernleben der Lüneburger Heide«, wurde der Plan auf breitere Grundlage gestellt: ein Aufruf erschien (in den »Lüneburger Museumsblättern« Heft 3, S. 1—17), der teils auszugsweise durch die Presse, teils durch mehrere hundert Sonderdrucke im Lüneburgischen verbreitet wurde, und bald darauf, im Sommerhalbjahr 1906, fand ich bei einer persönlichen Durchforschung des Gebietes bei vielen Landsleuten, besonders in den Kreisen der ländlichen Lehrerschaft, freudige Hilfsbereitschaft und warme Unterstützung.

Der zusammengebrachte, außerordentlich reichhaltige Stoff ist in erster Linie dem Volksmunde und Volksleben selbst abgewonnen worden und gehört der Sprache des heutigen, auch des älteren Landvolkes an; von literarischen Vertretern der Volkssprache wird der kernige Friedrich Freudenthal, der die Sprache Fintels (hart an der lüneburgisch-stadischen Grenze) schreibt, herangezogen werden.

Umfaßt werden sollen in der Hauptsache der Nordwesten des Regierungsbezirkes Lüneburg (Kr. Harburg), der südlich davon gelegene Kr. Soltau und das Gebiet des alten Bardengaues (die Kreise Winsen, Lüneburg, Bleckede, Ülzen), also der größte Teil des lüneburgischen »*mi*«- und ein kleinerer seines »*mik*«-Gebietes; die Südgrenze fällt demnach mit der Grenzlinie zwischen dem das Endungs-»*e*« ausstoßenden und dem südlicheren, dieses beibehaltenden Gebiete zusammen.

Den zahlreichen und zum Teil tiefgreifenden Unterschieden der Laute und Formen und der Verbreitung der Wörter ist sorgfältig nachgegangen worden: alle Beobachtungen dieser Art werden, soweit sie gesichert erscheinen, Aufnahme finden. Eine Entlastung in lautlicher und überhaupt grammatischer Hinsicht bedeutet für das Werk, abgesehen von den Verweisen auf bezeichnende Vertreter der einzelnen Lauterscheinungen, der von mir verfaßte Abschnitt »Zur Volkssprache des Lüneburger Landes« (mit mundartlichen Proben und einer Karte, im »Lüneburger Heimatbuch«, Bremen 1914, Bd. II, S. 242—326). Bei volkskundlichen Überlieferungen und den Realien wird ebenfalls manches durch Verweisung auf meine früheren Veröffentlichungen (»Bauernleben«, »Heidjers Tanzmusik«, das demnächst erscheinende Buch »Wetterglaube in der Lüneburger Heide«) knapper gefaßt werden können. Die Orts- und Flurnamen sind von anderer Seite (von Bückmann im »Lün. Heimatbuch«) bearbeitet worden; ich werde daher auf solche Namen nur da zurückgreifen, wo eine fruchtbare Erläuterung heute noch lebender Wörter in Frage kommt; Ortsnamen, mit denen der Volkswitz sich beschäftigt hat, werden aufgenommen, ebenso alles, was an niederdeutschen Vornamen mir über den Weg gelaufen ist.

Dauernde Mittel für das Wörterbuch standen nicht zur Verfügung, und ich war mein eigner Assistent. Jedoch sind wiederholt die Mittel zur Ermöglichung eines Studienurlaubs bewilligt worden, zuletzt 1914 für einen einjährigen Urlaub gemeinsam vom preußischen Kultusministerium und dem Provinziallandtag zu Hannover; dieser hat außerdem gleichzeitig eine einmalige Summe für eine Schreibhilfe zur Verfügung gestellt.

Der eben erwähnte Urlaub ist zwar durch den Krieg unterbrochen worden, da ich an der Anstalt, an der ich wirke, infolge starker Einberufung jüngerer Amtsgenossen gebraucht wurde, aber die Arbeit am Wörterbuch hat auch während des Krieges nicht ganz geruht. Hoffentlich ist es mir vergönnt, nach dem Friedensschlusse mich ihr wenigstens zunächst mit ganzer Kraft zu widmen und dann in einigen Jahren das Werk, das eine wichtige und schon von vielen empfundene Lücke auszufüllen bestimmt ist, zum glücklichen Abschluß zu bringen!

Berlin-Gr.-Lichterfelde (West). *Prof. Eduard Kück.*

4. Schlesisches Wörterbuch.

Die Arbeit am Schlesischen Wörterbuche, die der Leitung des Germanistischen Seminars der Universität angegliedert ist, schreitet auch während des Krieges fort. Von den Mitgliedern des Seminars wurde reicher Stoff sowohl aus der mundartlichen Literatur als auch aus dem Volksmunde gesammelt; aus älteren Quellen sind die in den »Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde« erschienenen Beiträge von Graebisch, Rother und Dr. Schoppe geflossen; eine kurze Darstellung der schlesischen Mundarten ist von dem Unterzeichneten in der »Schlesischen Landeskunde« I, 370ff. (Leipzig 1913) gegeben, eine Festlegung der schlesischen Schreibung in den »Mitteilungen« XVII, 1ff. (1915) — in beiden mag man Vorarbeiten zum Schlesischen Wörterbuche sehen. Aus verschiedenen Gegenden der Provinz sind reiche systematische Zettelsammlungen und grammatische Darstellungen der Mundart eingegangen.

Breslau, Oktober 1915. *Theodor Siebs.*

Bücherbesprechungen.

***Ernst Kaupert,* Die Mundart der Herrschaft Schmalkalden.** Marburg 1914. 73 S. (Teildruck).

***Dr. O. Dellit,* Die Mundart von Kleinschmalkalden.** Marburg 1914. 240 S.

Fast zu gleicher Zeit sind zwei Arbeiten über die Mundart zweier landschaftlich und politisch eng zusammengehöriger Orte erschienen, die nur 9 km von einander entfernt liegen. Von der ersten Arbeit, über die preußisch-hessische Kreisstadt Schmalkalden, ist allerdings nur der erste Teil, die Laut- und Flexionslehre, als Marburger Dissertation erschienen, während der zweite, dialektgeographische, noch nicht dem Druck übergeben ist; leider ist der Verfasser auch ein beklagenswertes Opfer des Krieges geworden und hat sein Werk nicht mehr vollenden können. Die beiden Arbeiten füllen in wünschenswerter Weise die Lücken einer Kette von Werken aus, die gerade diesem Sprachgebiet westlich und südlich des Thüringer Waldes bereits eine Vorzugsstellung anwiesen: die Untersuchungen von Schleicher (Sonneberg), Spieß-Brückner (Hennebergisch), Reichardt-Koch (Wasungen), Hertel (Salzungen) und Regel (Ruhla) werden durch sie um ein wichtiges Mittelstück bereichert und ergänzt. In noch höherem Maße wird dies der Fall sein, wenn erst der dialektgeographische und historisch-erklärende Teil der Dissertation Kauperts vorliegt[1], in dem die Mundartgrenzen auf ihre geschichtlich-politischen Ursachen zurückgeführt werden, wie es in der gleichfalls der Arbeit am Marburger Sprachatlas erwachsenen Schrift von O. Rasch über Eschwege bereits geschehen ist (Marburg 1912). Aber auch ohnedies ist es von größtem Wert, daß zwei so benachbarte Mundarten genauer erforscht worden sind, der Vergleich lehrt uns die große Ähnlichkeit, aber auch die höchst bezeichnenden Unterschiede in vollem Umfange kennen, die sich in der Gebirgsgegend und in nächster Nähe der berühmten, aber vielfach überschätzten Sprachscheide des Rennsteiges besonders ausprägen mußten. Die Arbeit Kauperts, die nach einer kurzen Einleitung und phonetischen Vorbemerkungen eine eingehende und sorgfältig durchgearbeitete Laut- und Flexionslehre gibt, gewinnt noch ein besonderes Interesse durch die experimental-phonetischen Aufnahmen, die der Verf. unter Leitung des Herrn Panconcelli-Calzia am Seminar für Kolonialsprachen in Hamburg mit dem Zimmermannschen Kymographion gemacht hat. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen würden allerdings erst dann unbedenklich sein, wenn sie nicht an dem wissenschaftlich und neusprachlich gebildeten Verfasser, sondern an einem von solcher Einwirkung unberührten Schmalkalder Landsmann vorgenommen worden wären. Ich bin überzeugt, daß die auf diesem mitteldeutschen Gebiet an ihm beobachteten, höchst auffälligen stimmhaften Laute sich dann nicht in dem Maße gezeigt hätten. Wenn es nicht der Fall wäre, würde allerdings die allgemeine Annahme, daß die stimmhaften Verschluß- und Reibelaute nur dem norddeutschen Gebiete angehören, besonders im Anlaut, stark einzuschränken sein, denn die für S. beobachteten Erscheinungen würden dann zweifellos ein größeres Verbreitungsgebiet besitzen. (Dasselbe Bedenken bei Dellit S. 13.) Jedenfalls ist der hier gemachte Versuch einer genaueren Prüfung dieser Verhältnisse sehr zu beachten. Auf einige Einzelheiten sei noch kurz hingewiesen. Die Erklärung von *krẹins* (S. 59) oder *krẹiŋs* als Kompromißform zwischen Kreis und rings ist abzulehnen, es ist vielmehr einfach das mhd. *geringes* = rings mit der dem Dialekt ganz geläufigen Diphthongierung. Auch sonst hätte mehrfach, wo eine Sonderentwicklung der Mundart angenommen ist, der Hinweis auf den mhd. Lautstand genügt, so ist *strumpf* schon mhd. = stumpf (Schmalkald. *stọumpf* S. 56), und *hein* steht neben *heim* (S. 57), so daß man nicht einen Schwund des *m* anzunehmen braucht, während der von *n* ganz der Mundart entspricht. Ebenso ist es auch mit den hennebergischen Formen *dōwe* = droben, *din* = darin; die Form *dinne* = dâinnne ist z. B. Wolfram schon ganz geläufig.

Sehr umfassend und erschöpfend ist die von Dr. Dellit gebotene Darstellung der Mundart seines Heimatortes Kleinschmalkalden, der nur eine Stunde vom Kamm des Gebirges entfernt im oberen Schmalkaldetal gelegen ist; ein schönes Bild des außer-

---

[1] handschriftlich schon vorhanden.

ordentlich malerischen Waldfleckens schmückt das gut ausgestattete und sauber gedruckte Buch, das neben einer vollständigen Laut- und Flexionslehre auch eine eingehende Syntax, Sprachproben und eine reiche Sammlung des Wortschatzes bietet. Daneben sind auch Personen-, Straßen- und Flurnamen, Fremdwörter, Kindersprache und Spiele, überhaupt volkstümliche Bezeichnungen jeder Art behandelt, so daß das ganze Werk wohl als eine unserer reichhaltigsten mundartlichen Untersuchungen eines eng begrenzten Gebietes angesehen werden darf, die sich zugleich auch durch große Zuverlässigkeit auszeichnet. Überraschend war mir bei dem durchaus wissenschaftlichen Charakter der Schrift nur der Umstand, daß der Verf. in seiner geschichtlichen Einleitung und bei der Besprechung der Ortsnamen die völlig keltomanischen Arbeiten von H. Simon, Beiträge zur Geschichte von Schmalkalden, und Lerp, Gothaische Ortsnamen, heranzieht. (Vgl. meine Ausführungen in der Zeitschrift »Deutsche Erde« für 1905, 1906, 1909.) Wenn jemand verbreitete Namen wie Schnellbach, Kniebreche, Goldbach oder althochd. Namen wie Albung, Brunhilt, Hiltiburg aus dem Keltischen ableiten will und in der ganzen, spät besiedelten Gegend mit durchaus deutscher Namenausprägung keine germanische Erklärung anerkennen will, können seine Ausführungen doch kaum ernst genommen werden; eine Bezugnahme darauf lohnt sich ebensowenig wie eine ausführliche Widerlegung. Der einzige Ortsname, der zweifelhaft sein könnte, ist eben Schmalkalden selbst, wenn man die Form *kalde* = Quelle, Bach für nicht hinreichend bezeugt hält und an der Bedeutung Schmalbach Anstoß nimmt, obgleich bei Tambach schon wieder ein Schmalwasser vorkommt. Verwunderlich war mir auch, daß der Verf. (S. 23) die bewegte Satzmelodie, die jedem Fremden in diesem Sprachgebiete diesseits und jenseits des Rennsteigs auffällt, das sogenannte »Singen«, seiner Heimatmundart abspricht; jeder Besuch in dieser Gegend bringt mir die starken Intervalle, zumal in der Frage, aufs neue zum Bewußtsein. Einige Einzelheiten seien auch hier hervorgehoben. S. 150 ist *kâb* zweimal als Kaspar wiedergegeben, während es doch wohl = Jakob ist. Das verbreitete *heəšəglâs* sehe ich hier zum erstenmal als »Herr S. Clas« erklärt, wozu das koburgische Hirzeklas nicht paßt, das deutlich auf die Zusammensetzung mit Hirsch und die alte Hirschmaske des Nikolaus hinweist. Das *äŋg* = etwa ist wahrscheinlich nicht = endes, sondern aus irgend zusammengezogen, das auch in dieser Bedeutung vorkommt. Es lautet schmalkaldisch ebenso, dort wird aber *nd* nicht zu *ng*, worin es sich besonders von Kleinschmalkalden unterscheidet. Auch sonst könnte man bei den Ableitungen hier und da anderer Meinung sein, was aber den großen Wert der Arbeit nicht herabsetzen soll; auf diesem Gebiete liegen ja auch oft mehrere Möglichkeiten vor.

Kassel. *A. Fuckel.*

Eugen Frühe, **Untersuchungen über den Wortschatz schweizerischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts.** Diss. Freiburg i. Br. 1913.

Frühe hat in der Hauptsache aus Werken schweizerischer Schriftsteller, die schriftdeutsch geschrieben haben, mundartlich gefärbte Wörter zusammengestellt; die Arbeit hat also vornehmlich statistischen Wert. Der Stoff ist nicht vollständig gesammelt, auch ist Fr. zu seinem Bedauern nicht dazu gekommen, den Umfang des mundartlichen Wortschatzes bei den einzelnen Schriftstellern nachzuweisen. Die Arbeit gibt jedoch selbst unter dieser Beschränkung ein gutes Bild über das Gewebe des schweizerischen Schriftdeutschen. Abgesehen von diesem Verdienst kann die Abhandlung, wie ich beobachtet habe, das Paulsche Wörterbuch in mancher Hinsicht bereichern; sie bringt einmal neue, literarisch belegte Wörter, z. B. lachsnen, Lachsnerei = quacksalbern, Quacksalberei, Aberglaube; Stimmenmehr = Majorität; Aberwille; Unwort usw., vor allem aber kann sie bereits angeführte Begriffe irgendwie ergänzen, z. B. Bau = Dunghaufen, Abtrag, Abträglich-keit zu abtragen = eintragen; abhunden, sich hunden lassen = sich plagen lassen zu hunzen; aufreißen = aufhetzen zu reißen, reizen; reiten = fahren und Reitwägelchen zu reiten (auf dem Pferde), fausten = eine Faust machen usw.; schriftlichen oder lautlichen Unterschied zeigt z. B. Tolen neben Dole, döseln neben duseln.

Aus Gotthelf sind Belegstellen nur ehrenhalber und wahllos angeführt, da er zum großen Teil rein mundartlich geschrieben hat. Dieser Schriftsteller erfordert allerdings

eine Arbeit für sich; da sich aber fast alle von Frühe angeführten Wörter bei Gotthelf nachweisen lassen, so wäre eine dahin gehende allgemeine Bemerkung angebrachter gewesen als Frühes Vorgehen. Nach meiner Ansicht hätte er besser daran getan, wenn er neben die bei andern Schriftstellern gefundenen Beispiele auffällige sinn- oder stammverwandte Wörter aus Gotthelf gestellt hätte, z. B. die Redensart: es wirft Herd auf = macht Aufsehen neben Herd = Erde; verhudelte Kleider, verhudeltes Oberamt neben Hudel = Lumpen, Lump; Sichelte = Erntefest neben Schlirpete = Tauffest; Sauerkabis = Sauerkraut neben Kabis; Sonnenparasöli neben Parausol, Toggeli = Puppe neben Doggeli = Alb(drücken) (womit dann aus obd. Gebiet Dockenkasten = Puppentheater, so bei Mörike, H. Kurz, zu vergleichen wäre); eine Arbeit aufsalzen usw.

Frühe unterscheidet zwischen rein schweizerischen und allgemein oberdeutschen Wörtern; er ist sich dabei dessen wohl bewußt, wie schwierig es manchmal ist, ein Wort bestimmt dieser oder jener Gruppe zuzuteilen. Es sind ihm auch einige Mißverständnisse unterlaufen. So ist vergebens = umsonst zweifellos schriftdeutsch; nur in der Bedeutung schenkweise führt es P. als schweizerisch an. Schriftdeutsch sind ferner wohl z. B. Gebresten, Glast, Gewand, währen, mucksen, tunken, Plunder, Holzbeuge, wenn sie auch nur bestimmten Gebieten des Sprachgebrauchs angehören. Kredit = Ansehen ist auch nicht rein schweizerisch, daneben steht nämlich aus Goethes Egmont 'Er hat sich in den Kredit gesetzt'. Wörter wie Putsch, tagen und anstellig können nicht oder mindestens nicht mehr als rein schweizerisch bezeichnet werden, sie sind schd. geworden. So habe ich z. B. anstellig außer den bei Grimm (Tieck, Jean Paul) und Kluge (Nicolai, Schiller) angeführten Stellen auch bei Mörike, Melchior Meyr und Auerbach gefunden. Ich vermisse überhaupt da und dort Anmerkungen zur Geschichte der Wörter; so hätte Fr. bei tagen, Säumer. Wildheuer, Runse, gähstozigt, anstellig u. a. erwähnen müssen, daß sie von Schiller im Tell in die Schriftsprache übernommen worden sind; Wildheuer auch von Goethe (vgl. Kluge). Fernerhin müssen nach Fischers Schwäbischem Wörterbuch aus den rein schweizerischen Wörtern ausscheiden z. B. Alpe, Motthaufen, Handbub, Bau = Düngerhaufen, bei Mannsgedenken, letzen = schädigen; nach Schmeller z. B. anken = buttern; Harst = Heerhaufen ist sogar nach Grimm auch md. Nicht nur obd., sondern auch md. sind z. B. Gefreundte, Geschwisterte, Geschwei (vgl. Grimm und Vilmar).

Frühe hat ausschließlich Wörterbücher als Hilfsmittel zu seinen Feststellungen benutzt. Die Beweisführung wäre aber geschlossener, wenn er auch obd. Schriftsteller zum Vergleich herangezogen hätte. Damit wäre allerdings die Aufgabe, die Verf. sich gestellt hat, erweitert worden; durch den Nachweis nämlich, daß ein seltenes, aber gutes Wort bei einer Anzahl angesehener Schriftsteller vorkommt, würde dieses sich für den allgemeinen Gebrauch empfehlen. Die Schriftsprache kann eine Auffrischung und Verjüngung durch mundartliche Wörter schon ertragen. Auf diesem Wege würden Wortsammlungen wie die vorliegende nach meiner Ansicht fruchtbarer werden. Eine Reihe der in der Arbeit angeführten Wörter lassen sich bei Hebel, Schiller, Uhland, Hauff, Mörike, Auerbach, Kurz, Melchior Meyr, Raithel belegen, vgl. oben anstellig. In den hauptsächlich lexikalischen Bemerkungen, die der Wortsammlung nachgeschickt sind, hätte ich aus demselben Grunde die Wortbildungssilben eingehender behandelt, z. B. -te, -ete, -ling, -mann, -wesen (wozu noch manche Beispiele aus Gottfried Keller zu stellen sind). Lehrreich ist auch die Bildung fausten zu Faust sowie die Gotthelfischen guten, bösen, wohlen, leichten zu den entsprechenden Adjektiven.

In den zusammenhängenden Bemerkungen, die der Wortsammlung vorausgehen, bespricht Frühe das geschichtliche Verhältnis der schweizerischen Mundart zur deutschen Schriftsprache. Willkommen ist eine Zusammenstellung darüber, wie sich einzelne Schriftsteller über ihr Verhältnis zur Schriftsprache geäußert haben. Merkwürdig ist jedoch, daß wohl Kluges »Unser Deutsch«, nicht aber dessen einschlägiger Aufsatz in »Luther bis Lessing« erwähnt wird. Die Behauptung, daß die Schriftsprache das allen Mundarten Gemeinsame übernehme, ist wohl anfechtbar. Im Abschnitt Seite 2/3 und auf Seite 21 sind gedankliche Unklarheiten; der Begriff Schweizerisch auf Seite 22 widerspricht dem auf Seite 21.

Die Arbeit ist ein nützlicher Beitrag zur Erforschung des deutschen Wortschatzes. Fr. kündet auf Grund seiner Wortsammlung eingehendere lexikalische Forschungen an, man darf diese wie seine Erstlingsarbeit begrüßen.

Karlsruhe. *Dr. K. Schmidt.*

Agathe Lasch, **Mittelniederdeutsche Grammatik** (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte her. von W. Braune. IX). Halle a. S., Max Niemeyer, 1914. XI, 286 S. Geb. 8,50 Mk.

Worauf wir Jahr um Jahr gehofft haben, es ist eingetreten: wir besitzen eine neue Grammatik des Mittelniederdeutschen. Nerger und Lübben waren nun einmal veraltet, und Lübbens Starrsinn wurde durch jede neue Veröffentlichung, die einen Beitrag zum Umlaut brachte, unerträglicher. Und so gern hätte man in die Akzentbezeichnungen der beiden mnd. Wörterbücher etwas Ordnung gebracht oder auf breiterer Grundlage bestätigt gefunden, was man von dem Stande seiner jetzigen Mundart aufgestellt hatte.

Jetzt ist ein Abschnitt erreicht. Ag. Laschs Buch, ausgestattet mit den Ergebnissen der niederdeutschen Dialektforschung, aufgebaut auf dem festen Untergrund datierter Wortformen aus Urkunden, haucht dem spröden, allzu gleich gekleideten Stoff der mnd. Schrift- und Stammessprachen Leben ein. Es ist eine Lust, sich von jetzt an mit der mnd. Sprache zu befassen. Was so viele mundartliche Darstellungen in der Vergangenheit nachgewiesen hatten, das mußte doch ein ganz annehmbares Bild von der mnd. Sprachgeschichte ergeben! Daß Ag. Lasch all die großen und kleinen Funde, die Vermutungen und Bedenken zusammengetragen und prüfend und wägend die Überlieferung nach Spuren der noch lebenden oder für früher erschlossenen Lautgesetze durchmustert hat, das danken wir ihr aufrichtig.

Die Vf.in ist 1910 mit ihrer »Geschichte der Schriftsprache in Berlin bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts« hervorgetreten und schenkt uns jetzt die Frucht der fortgesetzten beschwerlichen Arbeit an den Urkunden. Daß sie ihre Schlüsse gerade auf den Zahlen der Urkunden aufbaut, verleiht ihrer Arbeit einen festen geschichtlichen Untergrund. Die mnd. Reimtechnik hätte bei ihrer großen Freiheit keine sichern Umrisse ergeben.

Da auf vielen Gebieten Vorarbeiten gänzlich fehlten, gewinnt das Buch das Aussehen einer Untersuchung, regt dadurch zur Mitarbeit an und erschließt neue Arbeitsfelder. Es ist dringend zu wünschen, daß in Bälde die von Ag. Lasch aufgewiesenen Lücken ausgefüllt werden. Außerdem bleiben für später noch folgende grundlegende Arbeiten zu tun: eine mnd. Wortbildungslehre[1] und die etymologische Durchmusterung des mnd. Sprachschatzes.

Es liegt nicht in meiner Absicht, die Arbeit von Ag. Lasch einer Prüfung vom mnd. Standpunkt aus zu unterwerfen. Dazu fehlen mir hier die Mittel. Ich möchte nur einige Bemerkungen vorbringen, die sich mir aus dem Gesichtswinkel der heutigen mundartlichen Sprachzustände aufdrängen.

Daß die Verfasserin dem Verkehr als Sprachbildner eine bedeutsame Rolle zumißt, entspricht durchaus den durch die heutigen dialektgeographischen Untersuchungen gewonnenen Erfahrungen. Für Westfalen kommt ndld. Einfluß in Betracht, sodann gibt es eine südliche Einflußsphäre, die auf Magdeburg weist und ihren Grund in den Rechtsbeziehungen hat, und eine stärkere westliche, die von Dortmund ausgeht und sich deutlich in den Ostseeprovinzen geltend macht. Gegen diese Verbindungen aus den Rechtsverfassungen tritt mächtig der lübische Einfluß auf, dem politische Vormachtstellung und Handelsbeziehungen zugute kamen. Die westfälischen Ausdrücke im nördlichen Gebiet gehen auf den Umstand zurück, daß Lübeck sein Stadtrecht von Soest erhalten hat.

Diese und ähnliche Verhältnisse machen eine rein lautliche Betrachtung der mnd. Sprache unmöglich. Hier haben gerade die Urkundenstudien genützt, da sie ständig auf

[1] Ag. Lasch fordert zur Bestimmung der mnd. Dialektgruppen S. 13 eine genauere Beobachtung der literarischen und von der Schriftsprache gemiedenen Formen, wie auch der Verteilung der wortbildenden Suffixe.

verbindende Fäden nach andern Sprach- und Verkehrsmittelpunkten hinweisen und so ein Urteil vor der Prüfung dieser Beziehungen widerraten.

Auch ältere Schreibsysteme sind vorweg zu beachten. So ist *ch* in *och* auch, *ich* ich nicht immer als hd. anzusehen; denn *ch* ist alter Schreibgebrauch für *kh*. Der hd. Einfluß ist überhaupt meist überschätzt worden. Auch in der Auffassung der Formen ***sich*** sich, der Endungen ***-rich*** in Namen, ***-lich, -lichen*** an Adjektiven als rein lautlicher Entwicklungen stimme ich der Vf.in zu (§ 337).

Es ist möglich, daß man in weiterem Umfange als bisher mit Ablaut zu rechnen hat, so bei ***rünt*** : ***rint*** Rind, ***spân*** : ***spôn*** Span. Eine Form *drȫge* neben *drö̂ge* und *drü̂ge* ist mir neu (§ 37); es wäre erwünscht gewesen, den neundd. Beleg dafür angeführt zu sehen. Ich halte es für richtig, daß bei den Partikeln wie ***van*** : ***von***, ***af*** : ***of*** der Ablaut nicht als sicher angenommen wird (§ 38).

Da die Vf.in vom mnd. Schriftbild ausgeht, verschafft sie eine Vorstellung von dem Aussehen der geschichtlichen Sprache und ist zugleich gegen den Vorwurf unrichtiger Ansetzung der etymologischen Gestalt gesichert. Aber bereits die überlieferte Wortform gewährt die Möglichkeit, das Eintreten des Umlauts, den Verlust des Stimmtons von Konsonanten, die Schwächung in der Artikulation eines *ch* vor *t* u. a. einwandfrei nachzuweisen. Eine Streitfrage, in der Ag. Lasch sich einen eigenen Standpunkt erworben hat, findet nach Ansicht der Vf.in gleichfalls in der historischen Schreibung einen Anhalt zu ihrer Lösung, nämlich die Dehnung offener Silben. In ihrem Aufsatz Beitr. 39, 116 ff. spricht sie sich dahin aus, daß die sogenannten »tonlangen« Vokale ursprünglich Diphthonge seien, und verweist auf die heutigen Verhältnisse im Westfälischen und Brandenburgischen, wozu ergänzend noch das Ripuarische tritt, und führt urkundliche Schreibungen, die für einen Diphthong sprechen, an. Ohne Zweifel ist es nicht erlaubt, in jedem Falle in der Schreibung ***ai, ae, ei, ee, ie*** den bloßen Ausdruck einer Länge zu sehen; wie jetzt K. Schwarz »Das intervokalische ***-g-*** im Fränkischen« Straßburg, Trübner, 1914, S. 49 zeigt, ist das kölnische ***nael*** Nagel der Urkunden nicht *nāl*, sondern *näl* zu lesen. Daher ist die Aussprache als Diphthong mindestens als gleich wahrscheinlich zu betrachten. Zudem läßt sich eine Schreibung wie *iome* ihm (Ag. Lasch, § 39 II) auf keinen Fall als bloße Länge deuten. Die Leser der Zs. sind durch meine Anzeige Z. f. d. Ma. 1914, S. 180 mit der erwähnten Abhandlung bekannt gemacht worden. Den zustimmenden Standpunkt von damals haben eigene Forschungen inzwischen gefestigt. Gegen die Fassung des Lautgesetzes im § 39 I wird nichts eingewendet werden können. Mit besonderer Genugtuung hebe ich hervor, daß Ag. Lasch den Akzent als das primum movens ansieht. Also bricht sie mit der herkömmlichen Anschauung, daß Schwächung und Schwund des Endungs-*e* den neuen Akzent auf der Stammsilbe geschaffen habe. Wäre dies der Fall, so müßte der späte Abfall des *-e* im Mnd. (s. § 216 IV Anm. 2) auffallen. Auch müßte man fragen, was denn die Schwächung der alten Endungen bewirkt habe. Ohne Zweifel muß auch als erstes Ergebnis der Akzentwirkung ein Kurzdiphthong, etwa *óò* < *o*, angenommen werden, der sich danach besonders in den niederfränkischen und unter niederfränkischem Einfluß stehenden Mundarten, wie im Brandenburgischen, zum Langdiphthong (etwa *ǭa*) entwickeln konnte. Sehr richtig ist es auch, daß die Vf.in die ostfälische sogenannte »Konsonantendehnung« als eine nachträgliche Monophthongierung mit nachfolgender Kürzung zum Kurzvokal in denselben Zusammenhang rückt. Ich verbinde nun noch die auffallende Erscheinung des § 109 hiermit, wonach 'zerdehntes *ë* der Labialisierung besonders leicht zugänglich' zu sein scheint. So wird *seven* sieben (num.) schon unter dem Einfluß eines einzigen labialen Konsonanten gerundet; wichtiger erscheinen mir noch die das Ostfälische kennzeichnenden *stidde* Stätte, *bike* Bach und *schipper* Schöpfer. Weder dem Nebenton noch dem Einfluß palataler Konsonanten schreibe ich die Erhöhung des *e* > *i* zu, sondern dem zuletzt angeführten Lautvorgang. Die nachträgliche Kürzung der zerdehnten Vokale hat infolge des scharfgeschnittenen Tons wie an einzelnen Stellen im Mittelfränkischen (Köln und Westerwald) so auch im Ostfälischen kurze geschlossene Vokale gezeitigt. Auf diese kurzen geschlossenen Vokale mache ich aufmerksam, ohne jedoch an dieser Stelle weiter auf den Gegenstand eingehen zu wollen. In der Rundung des *seven* > *sören* sehe ich einen

verwandten Vorgang. Folgerichtig muß ich an dieser Stelle meine Ansicht über eine Dehnung der offenen Silben im Ripuarischen des Mittelalters äußern. M. E. zwingen die mittelalterlichen Schreibungen zur Annahme einer quantitativen Verstärkung der Stammsilbe, die aber meist nur bei *a* die volle Länge erreicht hat. Der früh einsetzende Trieb zur »Schärfung«, d. h. »Zirkumflektierung« im alten Sinne[1] hat die Entwicklung zu Diphthongen gehemmt, und nur die Einwirkung gewisser Konsonanten (wie ʒ und *v*) auf die Vokale tiefer Tonlage (*a e o*; am meisten bei *a*) hat dem älteren Verstärkungstriebe zum Siege über diesen mächtigen Faktor in der Lautgeschichte der mittelfränkischen Mundarten verholfen.

Wie die Akzentverhältnisse im einzelnen Sprachgebiet liegen, bedarf noch eingehender Untersuchungen, deren Schwierigkeit nicht abschrecken darf. Die Möglichkeit, in einzelnen niederdeutschen Mundarten einen dem ripuarischen schärfenden Akzent ähnlichen Ton noch in der lebenden Sprache aufzuspüren, ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, da die Akzentstudien erst in ihren Anfängen stecken. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Angleichungen im Zerdehnungsdiphthong zu richten sein, und es wäre die am niederfränkisch-ripuarischen Material gewonnene Beobachtung, daß der Grundsatz der Dissimilation bei den Vokalen niedriger Zungenlage zu einer Erhöhung, bei den hohen Vokalen aber zur Senkung des ersten Diphthongbestandteils führt, zugrunde zu legen. Daß aus *àà* ein *àa* durch Hebung, aus *òò* aber auch *àa* durch Senkung wird, paßt zur Regel. In den Hauptzügen stimmt die niederdeutsche Zerdehnung mit der von Frings beschriebenen Zirkumflektierung überein. Doch noch manche Frage ist ungelöst, und Einzeluntersuchungen werden uns erst in die Lage versetzen, über die Art des die Zerdehnung bewirkenden Akzentes, seine Entstehung und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Gebieten klar zu sehen.

In der Annahme von Mittelformen gehe ich weiter als Ag. Lasch. Altmärk. *smett* Schmied (§ 107 Anm. 1) ist m. E. nicht durch den auslautenden stimmlosen Verschlußlaut gekürzt worden, da es keinen gleichen Vorgang dieser Art gibt. *lct* und *lit* Glied zeigen beide möglichen Kurzformen. Die Kürze im Nominativ ist bei den alten kurzsilbigen *i*-Stämmen so sehr das Übliche geworden, daß die Kürze unter Angleichung an den zerdehnten Vokal der flektierten Formen auch in den Nominativ getreten ist. Das mittelpommersche *kǫmᵊr* Kammer ist ebenso als Ausgleich zwischen dem erhalten gebliebenen *kamᵊr* und einem, hier allerdings wohl geographisch getrennten *kǭmᵊr*, anzusehen. Ein Musterbeispiel für eine Kompromißform dieser Gattung ist das prignitzische *spǫ̀l* Spiel. Der Plural ist lautgesetzlich *spǫ̀ǫ̀l*, davon hat der Singular den Vokal genommen. Die Kürze erklärt sich aber nur aus der noch erhaltenen ursprünglichen Form des Nominativs sing. *spil*. Eine nachträgliche Kürzung kommt vor *l* nicht in Betracht. § 107 Anm. 1 führt übrigens Ag. Lasch das *e* in *schep* Schiff, *quek* Vieh auf Ausgleichung zurück; jedoch nimmt sie für westfäl. *smiəd* Schmied (nom.) gleichfalls Ausgleich nach den zweisilbigen flektierten Formen an, m. E. mit Unrecht. Denn mnd. *bröke* Bruch, *vlöge* Flug, *spröke* Spruch beweisen mit ihrem Umlaut und erhaltenem *e*, daß noch das alte *i* des Nominativs nachwirkt. Dafür sprechen auch die heutigen Formen, vgl. prignitzisch *hǫ̈ǫ̈ʒ* m. Freude, *bǫ̀ǫ̀n* m. Boden, Decke, Speicher, *snǫ̀ǫ̀v* m. Schnupfen.

Das Nebeneinander von *ei* und *e* in Wörtern mit altem *ē* < wgerm. *ai* führt Ag. Lasch nicht mit Holthausen nur auf *i*-Umlaut zurück, sondern weist daneben dem Einfluß palataler Vokale und Konsonanten eine Rolle zu. Die bunten Verhältnisse der heutigen Mundarten rechtfertigen diese Zurückhaltung. Das Material ist allmählich aber so umfangreich geworden, daß eine Lösung der Streitfrage in Aussicht steht. Auch der Akzent scheint wirksam zu sein.

Die Bemerkung im § 62 Anm. 2 verstehe ich nicht recht. Wenn *a* durch das *a*-haltige *r* 'stärker oder früher' als andere Vokale beeinflußt worden ist, so sprechen

[1] Neben der »Schärfung«, dem kurzweg als »rheinisch« bezeichneten Akzent, unterscheidet Theodor Frings in seinem grundlegenden Buche »Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen«, Marburg, Elwert, 1913, die »Zirkumflektierung« als den Dehnungs- und Diphthongierungstrieb.

dafür jedenfalls die Beispiele *stairf, aerm* nicht, da die heutigen Mundarten allgemein in diesen Formen den reinen *a*-Laut bewahren, und sie also, weil sie die Trübung zu *ǫǫa* nicht mehr mitmachen, jünger als die Dehnung in Wörtern wie emsländisch *ʒǫǫrn* Garten, *ʒǫǫan* Garn sein müssen. Die Schlußbemerkung der Anm. 1 bezeichnet übrigens die Form *aam* arm als jüngere Dehnung. Daß die Verbindung *rt* möglicherweise alte Länge gekürzt hat, glaube ich nicht. *vertich* vierzig neben *veerden* vierten beruht wohl auf der Synkope des *i* der Endung *-ich* und der dadurch bedingten Konsonantenhäufung. Vgl. dazu die Entwicklung des Wortes fertig in den heutigen Mundarten, z. B. neumärkisch *fartįc* und prignitzisch *fäärįc*. Hier hat die Endung es nicht zur vollen Dehnung kommen lassen.

Der Annahme eines ursprünglichen niederdeutschen *wit* weiß nach Joh. Franck kann man gern zustimmen (§ 135 Anm. 2). *hêlig* heilig stand wie selig u. a. Wörter vor Namen häufig unter Nebenton, daher das *i* in *hilge* (§ 137).

Wie die Stellung als zweites Glied einer Zusammensetzung ein *vlêsch* zu *vlisch* machen kann, sehe ich nicht ein. In *achtin* achtzehn liegt wohl Kürze vor; auch *ordil* Urteil fasse ich so. Die palatale Umgebung, wohl auch der Umlaut, haben dagegen *i* unter dem vollen Ton hervorgerufen (§ 145). — Das *i* in *irste* erste wird § 116 mit Recht aus ndd. *ê* abgeleitet. — Die Beobachtung, daß als Zahlwort gewöhnlich *twê* zwei gebraucht wird, der bewahrte Diphthong (germ. *ai̯i̯*) dagegen im Kompositum *entweig(h)* auftritt, deckt sich mit dem Zustand in der Netzemundart von Putzig, wo *twe* neben *įntveg* steht. Die letztgenannte Form weist auf Stellung im Inlaut, was auf ältere zweisilbige Form führt. — Ohne Zweifel ist *tz* Affrikata in *gatze* Gasse (§ 330). Anlehnung an *gat* braucht nicht angenommen zu werden. Eine Anzahl Fälle selbständiger Affrizierung sind für die Neumark Z. f. d. Ma. 1907, 248 angeführt: *ruuts* Ruß, *ętsįŋk* Essig, *frǫǫts* Fraß, starker Fresser, *štruuts* Strauß, *gruuts* Zermalmtes (auch waldeckisch *gruts*). In einer Urkunde von 1492 bei Riedel, Novus codex diplomaticus Brandenburgensis I, S. 429, Nr. 84 findet sich die Form *die Strutzen*, d. h. die Brüder Strauß. — *vrüntligen* freundlichen (§ 337) besitzt stimmhaften Spiranten im Inlaut, vgl. neumärkisch *fraintlįc* neben flektiertem *fraintlįjn*. — Warum wird § 429 Anm. 2 *ât* aß angesetzt? Die heutigen Mundarten besitzen kurzen Vokal.

Zum Schluß führe ich die Druckfehler und Versehen an, die mir begegnet sind, weil es sich lohnt, einem so ausgezeichneten Werke nach Kräften zur Vollendung zu verhelfen. Das Zitat S. 38, Z. 8 v. u. trifft nicht zu: Z. f. d. Ma. 1911, 378 ist vom Ripuarischen nicht die Rede. — S. 54, § 66, letzte Z. v. u. lies: 68c statt 69. — S. 57, § 69, Anm. 3 lies »vor« statt »nach«. — S. 81, § 123, Z. 5 fehlt (vor »Prenden«. — S. 95, § 159, Z. 13 und 14 v. u. lies: *ô*[1] statt *o*[1]. — S. 96, § 160, Z. 8 v. u. ist zu trennen »archaisierende schreibung«. — S. 119, § 216, I, Z. 4 v. u.: Komma fehlt vor »ist«. — S. 129, Z. 5 v. u. lies »*sc*« statt »*ss*«. — S. 139, § 247, Z. 8: setze hinter ibid einen Punkt. — S. 164, § 318, Z. 6 lies: $d < dd$. — S. 172, Z. 6 v. u. lies »anlehnung«.

Nachtrag. Noch rechtzeitig bin ich in der Lage, einige Bemerkungen anzufügen, die sich mir nach dem Lesen der Auseinandersetzung zwischen Theodor Frings (Tonlange Vokale. Beitr. 40, 112—126) und Agathe Lasch (Die mittelniederdeutsche Zerdehnung. Beitr. 40, 304—330) aufdrängen. Ich bedauere, den Umstand nicht verhehlen zu können, daß ich über die Anrufung der drei Gelehrten, die sich über das Verhältnis zwischen der Schreibung in den mittelfränkischen Schriftzeugnissen des Mittelalters zum heutigen Lautstande geäußert haben, bei der Lektüre des Fringsschen Aufsatzes überrascht war. Denn wie Ag. Lasch und zwar unabhängig von ihr hatte ich durch die Ausführungen von Joh. Franck, E. Dornfeld und Wilh. Müller den Eindruck gewonnen, daß es den drei genannten Forschern nicht gelinge, mit der Theorie der Tondehnung auszukommen, und daß der Gedanke naheliege, die mittelalterliche Schreibung *ie* nicht für einen Laut zwischen *i* und *e* anzusprechen, sondern zunächst einmal für das, als was sie sich gibt, nämlich für einen Diphthong. Daß Th. Frings durch die verschiedene Möglichkeiten offen lassenden Erörterungen von Joh. Franck, E. Dornfeld und Wilh. Müller die Frage der mittelripuarischen Dehnung genügend geklärt findet, sehe ich als einen übereilten Schluß an.

Ferner fällt mir ein Widerspruch zwischen der von F. in seiner vorzüglichen Arbeit über die dialektgeographischen Verhältnisse des Gebietes zwischen Aachen und Düsseldorf wiederholt ausgesprochenen Warnung, die lautlichen Zustände verschiedener Mundarten ohne genaue Kenntnis zueinander in Beziehung zu setzen, und seinem Verfahren in den Beitr. 40, 112 ff. auf. Denn gerade er beurteilt die niederdeutschen Lauterscheinungen vom Standpunkte des Niederrheinischen aus. Sein Bestreben, aus der Kleinanalyse der Sprachatlasmethode zum Aufbau zu gelangen, kann doch nicht ohne viele, viele Vorarbeiten und Einzeluntersuchungen zu der Voraussage führen, daß die Dehnung sowohl im Hochdeutschen wie im Niederdeutschen, Niederfränkischen und Mittelenglischen einheitlich als eine Folge des germanischen Wurzelakzentes werde angesehen werden, die sich als eine Quantitätsvermehrung (d. h. Dehnung) mit möglicher sekundärer Diphthongierung kennzeichne (a. a. O. S. 126). Wenn wirklich die Diphthonge des fraglichen niederrheinischen Gebietes aus Monophthongen, die aus kurzem Vokal in offener Silbe entstanden sind, herrühren, so läßt sich jedenfalls die Frage von Ag. Lasch verstehen, welche mögliche Vorgeschichte diese Monophthonge gehabt haben.

Ich füge hinzu, F. scheidet in seiner niederrheinischen Arbeit zwischen Schärfung und Zirkumflektierungstendenz und vereinigt mit dieser die Dehnung, während er jene dazu in schroffen Gegensatz rückt. Die Dehnung zu unechten Diphthongen anstatt zu einfachen Längen ist nach ihm ein Kennzeichen seines Gebietes. Nun entstehen beide Tonneigungen nach seinen Darlegungen aus der eigenartigen Sprechtakteinteilung der niederfränkischen Mundart. Diese ist also wohl dem Franken abweichend von anderen Gegenden eigen, und die Betonungsprinzipien des Rheinländers gehen somit aus seiner besonderen Sprechweise hervor. In dieser Form leitet auch F. die Dehnungs- und Zirkumflektierungsneigung des Niederrheinischen in der Deutschen Dialektgeographie V, S. 229 ab; bei dieser Sachlage nimmt es wunder, daß er Beitr. 40, 126 die Dehnung als eine Wirkung des germanischen Wurzelakzentes anspricht, um so mehr als er in der Deutsch. Dialektgeogr. V, S. 235 die Dehnung als einen verhältnismäßig jungen Lautvorgang bezeichnet.

Ein beachtenswertes Eingeständnis für die ungenügende Stütze seiner Annahme liefert F. selber, indem er eine gründliche Durchforschung der niederd. Mundarten auf Akzent und Lautstand verlangt. Aber daß das Niederdeutsche keinen dem rheinischen vergleichbaren Akzent außer in dem Falle etwa, daß Ausfall eines Konsonanten wie *d* vorliegt, besitzt, bestätigt jede neue Untersuchung. Ich bin geneigt, den Kurz- und Langdiphthongen keine wesentliche Verschiedenheit zuzubilligen. Auch halte ich es sehr wohl für möglich, daß ein Kurzdiphthong als solcher durch *g* oder *v* gelängt werden kann.[1] Ferner ist nach meinem Dafürhalten der Hinweis von Ag. Lasch unbestreitbar, daß die niederd. Diphthonge und zwar die Langdiphthonge die Neigung zur Monophthongierung haben; in meiner Heimat läßt nur noch gelegentlich affektvolle Stimm- und Tonlage den alten Diphthong zum Durchbruch gelangen. Und daß anderseits der Diphthong dem Monophthong voraufgegangen ist, beweist 'unwiderleglich' (Ag. Lasch, Beitr. 40, 327) das mittel- und ostbrdbg. *fāl* Vogel. Ob es nötig ist, eine Zwischenstufe zwischen *a* und *ā* anzunehmen, *ā* also erst aus *ā* abzuleiten, scheint mir nach der ganzen Sachlage fraglich. Jedenfalls hat Ag. Lasch aus den Schriftzeugnissen füs das Mnd. das Vorhandensein von Diphthongen erwiesen. Daß sie wirklich nur vom Mittelalter ausgegangen ist und die heutigen Verhältnisse lediglich zur Nachprüfung heranzieht, zeigt jetzt deutlich dem,

---

[1] Wie verschiedenartig Lautvorgänge sein können, obwohl die Vorbedingungen anscheinend dieselben sind, kann aus den Bemerkungen Z. f. d. Ma. 8, 29 ersehen werden, wo gezeigt wird, daß -ȝ- einen Diphthong monophthongiert, indem es den zweiten Bestandteil aufsaugt. Es braucht also nicht immer so wie in Prenden (vgl. E. Seelmann, Die Mda. von Prenden. Diss. Breslau 1908. S. 36) zuzugehen, wo -ȝ- schwindet, nachdem es dem zweiten Bestandteil des Diphthongen zum Siege über den ersten verholfen hat. Die Putziger Verhältnisse lassen sich übrigens gut mit den soestischen vereinigen: in Putzig Verstärkung des ersten Gliedes, Schwund des zweiten, in Soest nur Verstärkung des ersten; in beiden Fällen Erhaltung des ȝ.

der es aus ihrem Studiengang noch nicht entnommen hatte, ihre neue große Leistung, die oben gewürdigte Mittelniederdeutsche Grammatik. M. E. müssen die früheren Sprachzustände stets der Ausgangspunkt sein. Dialektgeographische Untersuchungen führen in erster Reihe zu rein geschichtlichen Ergebnissen, ihre sprachgeschichtlichen Folgerungen dürfen nur dann als erwiesen betrachtet werden, wenn sie — ohne Zwang — in Einklang gebracht werden können mit den überlieferten sprachlichen Zuständen. Daß von diesem Gesichtspunkte die Methode von Ag. Lasch weniger die Möglichkeit zu Einwänden bietet, zeigt ein Blick in ihren jetzigen Abwehrartikel, in ihre Mnd. Gramm. und in ihr erstes Werk »Geschichte der Schriftsprache in Berlin bis zur Mitte des 16. Jahrh.«.

In der Frage der Dehnung ist man bisher an den Kürzen, die an vielen Stellen zwischen benachbarten Längen und Diphthongen auftauchen, vorübergegangen. F. berührt Beitr. 40, 115, soviel ich sehe, zum erstenmal, diese merkwürdige Erscheinung. Ag. Lasch hatte in ihrem früheren Aufsatze (Beitr. 39, 117) die waldeckschen geschlossenen Kürzen *i* und *u*, irregeführt durch die fremdartige Schreibung von Collitz (*î* und *û*) als Längen verwertet, jetzt berichtigt sie sich (Beitr. 40, 328, Fußn. 2). F. bemerkt dies Versehen nicht und verwendet die angeblichen *î* und *û* als weitere willkommene Stütze seiner Dehnungstheorie. Ich kann hier nicht ausführlich auf diese Frage der geschlossenen Kürzen eingehen, nehme aber ausdrücklich auf meine wiederholten Hinweise auf die Bedeutung der kölnischen, westerwäldischen, waldeckischen und sonstigen Laute dieser Art Bezug. Ich sehe in ihnen Kürzungen von Kurzdiphthongen infolge eines neuen Betonungsprinzipes und somit die gleichwertige Vertretung der bei den Vokalen niederer Zungenstellung oder in andern Gegenden bei allen Vokalen erfolgten Verstärkungen der offenen Stammsilbe. Die Erhöhung muß m. E. auch in den Kreis der Fragen, die mit der Dehnung oder Zerdehnung verbunden sind, einbezogen werden. Zur ausführlichen Darlegung meiner Ansicht über den berührten Punkt gewährt mir meine militärische Stellung nicht die nötige Muße; eine vor Kriegsbeginn bereits weit gediehene Abhandlung muß auf gelegenere Zeit warten.

F. wendet sich gegen den theoretisch-phonetischen Ausgangspunkt von Ag. Lasch. Ich gebe zu, daß ihre Worte im ersten Aufsatz mißverstanden werden konnten, ihre Ausführungen in der Mnd. Gramm. jedoch (§ 39) lassen keinen Zweifel, daß sie im Akzent die Ursache des Dehnungsvorganges sieht.

Dies etwa hätte ich zu bemerken; im übrigen verweise ich auf die beiden Aufsätze selbst. Erwünscht wäre es, wenn die temperamentvolle Stellungnahme von F. auch andere berufene Forscher zur Äußerung veranlaßte; denn soviel mir bekannt ist, hat bis jetzt die Zerdehnungstheorie bei den neu- und mittelniederdeutschen Sprachforschern keinen Widerspruch, wenn auch anderseits noch keine Zustimmung gefunden. Wer sich aber auch zu Worte melden mag, über die Notwendigkeit, neues Material aus den heutigen niederd. Mundarten zu beschaffen, wird niemand hinwegkönnen. Allen Spuren eines Akzentes muß nachgegangen werden, und Längenmessungen an den Vokalen und Diphthongen nach dem Muster der in der Z. f. d. Ma. 1914 durch R. Stammerjohann veröffentlichten Mundart von Burg müssen vorgenommen werden. Der Vorsprung der niederrheinischen Dialektforschung muß zunächst für Westfalen und das ostelbische Niederdeutschland eingeholt werden.

In der Garnison, 14. 11. 1915. *H. Teuchert.*

***Wolfgang Schmeltzl,* Der Wiener Hans Sachs.** Eine Auslese seiner Werke mit Anmerkungen versehen und herausgegeben von E. Triebnigg. Wien 1915. Verlag von Gerlach und Wiedling. 235 S.

Ein menschlich auch nach dem Maßstab des bewegten Reformationszeitalters keineswegs alltäglicher, schriftstellerisch seit der gediegenen buchmäßigen Einzelbehandlung durch Franz Spengler (1883) als urwüchsige bajuvarische Gestalt klar herausgestellter Mann des bunten 16. Jahrhunderts. Das ist der Namensträger dieser Auffrischung einer mannigfaltigen Auswahl seiner dichterischen Leistungen. Wo — fast durchweg natürlich in der reichhaltigen Ortsliteratur der österreichischen Hauptstadt — über diesen ehe-

maligen neuevangelischen Kantor aus Kemnat in der Oberpfalz und nachherigen katholischen Priester Persönliches und Geschichtliches zu erfahren ist, was über die allgemeine Einleitung der jetzt vorliegenden Ausgabe und die darin enthaltene besondere Würdigung des Dramatikers hinausgeht, das weist das Quellenverzeichnis am Ende nach (ich vermisse darin nur die knappe kundige Skizze in der »Allgemeinen Deutschen Biographie«). Als ein nach Formen, Wortgebrauch usw. ungewöhnlich eigenartiges Sprachdenkmal darf man den Niederschlag seiner dichterischen Wirksamkeit ja nicht ansprechen. Den »Wiener Hans Sachs«, wie ihn das Titelblatt der Triebniggschen Auslese gemäß Hormayrs Taufe von 1823 nennt, verkörpert er auch in dieser Hinsicht nicht. Immerhin kann gerade hier die besondere Teilnahme unserer Blätter einhaken. Wir lesen darüber auf S. 10: 'Sachs wie Schmeltzl kannten das Volksgemüt bis in seine tiefsten Tiefen und wirkten auf dieses durch die frische und natürliche Anschaulichkeit und Volkstümlichkeit ihrer Sprache, die bei Sachs mit Nürnberger mundartlichen Redewendungen, bei Schmeltzl mit wienerischem Deutsch gemischt war. Köstlich sind die damals [wie auch ein halbes Jahrhundert später im Shakespeareschen London] beliebten Wortspiele der beiden, ja es kommt vor, daß sie beide die gleichen verwenden.'

Die bezüglichen erläuternden Zutaten der Hauptmannswitwe Ella Triebnigg (die sich sonst wesentlich als Dramatikerin betätigt) sind lexikologisch im ganzen nicht zu beanstanden; fußen sie doch, laut Quellenliste, auf Grimm, Schmeller, Lexer, Benecke und Birlinger. Ihre Reichhaltigkeit, auch bei fast selbstverständlichen Dingen, entspringt zweifellos dem sichtlichen Ziel der Ausgabe, weitere Kreise für diesen ganz Österreicher gewordenen katholischen Hans Sachs einzunehmen (man denke als Seitenstück etwa an Thomas Murner neben Sebastian Brant). Dasselbe bezweckt sicher auch die Fülle des weitgreifenden bildlichen erklärenden Beiwerks, dessen Beziehung zu den Schmeltzlschen Texten aber eben vielfach recht äußerlich bleibt, schon deshalb, weil es allergrößtenteils jüngerer oder gar viel jüngerer Zeit entstammt. Daher muß man auch für das Verständnis der druckgetreu erneuerten Texte ja nicht bei fraglichen Stellen an die eingefügten Bilder enger anknüpfen, wofern nicht etwa eine ganz bestimmte Szene vorschwebt. Ein großes Verdienst soll man jedoch nach Kenntnisnahme dieser sprachlich mannigfach fesselnden Dichtungen, die für das noch recht unvollständige Wörterbuch des 15. und 16. Jahrhunderts allerlei förderliche Ausbeute verheißen, dem begeisterten Neuwiener keinesfalls vorenthalten: 'Sein Auftreten in Wien bildet geradezu einen Markstein der österreichischen Literaturgeschichte, denn er war der erste Schriftsteller, der dem schaulustigen Wiener Volke Dramen in deutscher Sprache — seine eigenen nämlich — vorführen ließ; vorher wurde hier nur lateinisch gereimt. Und er war auch der erste Lehrer, der in Wien seine Schüler deutsche Lieder singen ließ. Damit erschloß er dem Wiener Volke den Weg zur deutschen Kunst.' So äußert sich die stark für ihren Helden ins Feuer gehende Herausgeberin (S. 17). Und in diesem Sinne wollen wir neben die Babenberger, den Alemannen Rudolf von Habsburg, die vielen hinüber gewanderten Schwaben den 'armen Kantor aus der Oberpfalz' stellen. Ihn, der an seinem Teile redlich die bayerische Sprachgrundlage auf wienerisch-österreichischem Boden verschiedenfach durchsetzt und befruchtet hat (S. 101: »sein 'Österreichisch-Deutsch'«): damit beitragend zu der hochdeutsch sprachlichen Festigkeit, die im jetzigen Weltkrieg den Kern des Donau-Kaiserstaates an das im Zeichen der hochdeutschen Gemeinsprache geeinte neue Reich anschweißt.

Ludwigshafen a. Rh. *Ludwig Fränkel.*

Klaus Groth, **Briefe über Hochdeutsch und Plattdeutsch.** Für den »Quickborn« in Hamburg neu herausgegeben von Jacob Bödewadt. Hamburg, A. Janssen, 1914. 93 S. 0,50 Mk.

C. Rud. Schnitger, **Plattdeutsche Straßennamen in Hamburg.** Hamburg, A. Janssen, 1915. 72 S. 0,50 Mk. (= Quickborn-Bücher 6. und 7. Band).

Als unentgeltliche Gabe für ihre Mitglieder und zum billigen Preise von 50 Pf. für den Buchhandel übergibt die rührige Hamburger Vereinigung Quickborn, die sich die

Pflege der niederdeutschen Sprache und Literatur zur Aufgabe gemacht hat, ihren 6. und 7. Band der Öffentlichkeit. Trotz dem niedrigen Preise ist die Ausstattung gut, und auch der Einband gestattet eine häufige Benutzung.

Für den Neudruck der längst aus dem Buchhandel verschwundenen Briefe Klaus Groths über Hochdeutsch und Plattdeutsch aus dem Jahre 1858 gebührt dem Quickborn der Dank aller Freunde der niederdeutschen Sprache. Der Herausgeber hat sich des üblichen Verfahrens bei solchen Veröffentlichungen bedient, obwohl bei seiner Stellung zur Frage der Neubelebung der plattdeutschen Sprache in Literatur und Verkehr die Versuchung nahe lag, das Polemische in diesen Briefen, das sich gegen Reuter richtet, fortzulassen. Aber dann hätte das Büchlein nicht mehr als Quellenwerk angesehen werden können. Die Änderungen betreffen nur die Orthographie und handgreifliche Versehen der Originalausgabe.

Damit könnten wir die Besprechung schließen; aber so lebendig sind Groths Briefe, daß sich der Leser ihrem Zauber nicht entziehen kann und Anregung in Hülle und Fülle verspürt. Man ist erstaunt, wie viel noch für die Jetztzeit zutrifft, und betroffen, wie wenig alte Beschwerden in der Gegenwart hinfällig geworden sind. Nicht nur der Angehörige des niederdeutschen Sprachstammes, sondern auch der Freund der hochdeutschen Mundarten findet eindringliche Mahnungen und Warnungen, die er auf seinen eigenen Standpunkt beziehen kann. Aber Klaus Groth hätte auf diesem Wege zwar Anhänger gewinnen — denn die Neigung leiht willig dem Lobredner des vertrauten Besitzes ihr Ohr —, er hätte aber nicht die große Masse der Gebildeten überzeugen können, wenn er nur auf das Gefühl hätte einwirken wollen. Darum stellt er seine Briefe ganz auf eine verstandesmäßige Beweisführung ein. Diese aber soll zeigen, daß für die hochdeutsche Schriftsprache eine lebensvolle plattdeutsche Mundart in Literatur und Verkehr Bedingung für Schönheit und Anschaulichkeit ist.

Klaus Groths Briefe sind eine Werbeschrift, und es gilt auch jetzt noch immer, unermüdlich für die liebe plattdeutsche Muttersprache einzutreten, und dem Vertreter der niederdeutschen Mundart in der Schriftleitung der Zeitschrift für Deutsche Mundarten liegt in erster Reihe die Pflicht ob, für seinen Pflegling einzutreten. Das kann nicht besser geschehen, als indem nachdrücklichst auf dieses Erzeugnis Grothscher Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit verwiesen wird. Ohne Zweifel werden die Vorkämpfer für eine weitere Ausdehnung des Plattdeutschen in Schule, Kirche und Haus, auf dem Theater wie in anspruchsloser Geselligkeit in Klaus Groth einen kräftigen Fürsprecher finden.

Aber es hieße den Weg zur Erkenntnis versperren, wenn man gegen manche einseitige Ansicht und überholte Vorstellungen blind sein wollte. M. E. hätte der Herausgeber getrost ein Wort über die Schwächen in den Briefen finden dürfen; er hätte damit der Gerechtigkeit gedient und der Wirkung dieser frischen Schrift nicht geschadet. Es hätte ruhig gesagt werden können, daß alle Mundarten gegenüber der Schriftsprache den Vorzug größerer Anschaulichkeit besitzen, nicht nur die niederdeutsche, daß auch hochdeutsche eine reiche Vokalfülle besitzen, wie z. B. die bayerische Mundart, daß man die dithmarscher Mundart Groths recht eintönig nennen kann und der Zusammenfall von *a â o u*, von *e ä ë* und *i* in einem großen Teil aller Wörter die niederdeutsche Sprache, wie sie Groth lobt, geradezu arm an Klang gemacht hat. Wenn man diese Punkte offen eingesteht, wirkt die Menge trefflicher Beweisgründe um so durchschlagender, etwa der, daß der niederdeutsche Konsonantismus ohne die Masse der hochdeutschen Spiranten und Affrikaten, ohne die durch Synkope bedingten beschwerlichen Konsonantenhäufungen (vgl. *g'fangen, g'sin*) und mit der Wucht seiner Stammsilben (ndd. *dan* getan) der Sprache Klangschönheit und Ausdrucksfähigkeit mit in den Wettbewerb gebe. Ein Hinweis darauf, daß *Born* entgegen Groths Behauptung gerade jünger als *Brunnen* ist, scheint mir, verlangt der Zweck, den der Herausgeber mit dem Neudruck verfolgt.

Über solche Mängel treten die Vorzüge um so leuchtender hervor, und da nicht nur literarische Kreise die Briefe des Quickborndichters lesen sollen, so hätte ein bißchen Aufräumungsarbeit nur genützt. Wer nicht mehr anstößt, kann sich um so inniger dem Genuß des wunderhübschen Abschnittes über die Beziehung des Niederdeutschen zum

Meere, über die Unsitte der verbalen Umschreibungen in der Schriftsprache, über die Anschaulichkeit und Sinnfälligkeit des plattdeutschen Wortschatzes, die Überwindung der technischen Mängel der Mundart und manches andere hingeben.

Daß die Ansicht des Dichters von der Vollkommenheit des Englischen aus der Vorstellung stammt, durch Mischung entstünden die vollkommensten Sprachen, verdient hervorgehoben zu werden. Wer seinen Quickborn durchblättert, wird entdecken, daß Klaus Groth nach diesem Satze unbedenklich verfahren ist, und sich sagen, daß wir doch jetzt höhere Ansprüche an mundartliche Reinheit der Sprache stellen und ein Nebeneinander von *Rau* und *Ruh* 'Ruhe' mit Unbehagen hinnehmen. Diesen überwundenen Standpunkt muß man kennzeichnen.

Ich hoffe, man hält mich nicht gleich für einen Verächter der Grothschen Muse. Aber kritisches Betrachten braucht sich nicht durch gefühlsmäßigen Genuß verdrängen zu lassen. —

Mit dem 7. Bändchen ist der »Quickborn« dem örtlichen Interesse seiner Mitglieder entgegengekommen, indem er durch einen Kenner dieses Forschungsgebietes die Geschichte der plattdeutschen Straßennamen Hamburgs darstellen und deuten läßt. Mancher Name ist noch rätselhaft, so *Kattrepel*. Aber *Klingberg* läßt sich doch wohl endgültig erklären. Denn das Wort *klinge* f. Gießbach ist nicht nur oberdeutsch, wie Sch. annimmt. Schambach hat *klinge* f. und das ablautende *klang*, pl. *klenge* in der Bedeutung Furt. Diese Ablautstufe kommt, wenn die Vermutung richtig ist, in dem englischen *clough* Bergschlucht, das einem ahd. *klâh* (wohl aus **klanh*) entspricht, wieder vor. Die mittlere Neumark besitzt *Klinge* als Bachnamen, und das niederländische *klingen* f. pl. dürre Dünen ziehe ich vermutungsweise auch hierher. Der Annahme gleicher Bedeutung des ersten Teils in *Teilfeld* und *Thielbeck* stehe ich zweifelnd gegenüber. Die Bemerkung, *Hane* 'Hahn' sei in dem Namen *Hahntrapp* »entgegen dem sonstigen Gebrauch schwach dekliniert«, dürfte bei einer Neuauflage besser getilgt werden, und vielleicht kann der Vf. dann sich weiterer gelöster Rätsel erfreuen, wozu ihm die durch seine gefällige Darstellung geweckte Teilnahme sprachlich geschulter Kreise hoffentlich Anlaß sein wird.

Jos. Müller, **Die Bohne in rheinischer Sprache und Sitte.** Dazu einige Worte zur Erinnerung an Johannes Franck. Sonderabdruck aus Heft 1 der Ztschr. f. rh. u. westf. Volksk. Elberfeld 1914. 43 S. — Ohne die Vollendung des Werkes zu erleben, dessen Anfängen er in tiefgrabender und weitgreifender Abhandlung die Weihe gegeben, dessen überraschend reichem Fortschreiten er fördernd und ratend zur Seite stand, ist Joh. Franck von uns geschieden, viel zu früh für die deutsche Grammatik und mittel- und niederfränkische Sprachforschung. Seinem Andenken widmet sein Schüler und Mitarbeiter am Rheinischen Wörterbuch, der jetzige Leiter dieses großen und vielversprechenden Unternehmens, warme Worte.

Müllers Abhandlung über die Bohne konnte unsere Zeitschrift vor kurzem eine ähnliche aus seiner Feder über den Apfel an die Seite stellen. Wer das Rheinland kennt, weiß, was in seinem Volksleben die Bohne bedeutet, und mit Interesse lesen wir, was ein so guter Kenner und Freund des rheinländischen Volkstums uns über sie in Sprache und Sitte zu sagen hat. Fesselnd genug ist eine Erscheinung wie diese, die uns zeigt, wie ein Stamm in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Nährfrucht mit seiner Liebe umhegen und mit mancherlei Gebräuchen und abergläubischen Vorstellungen zu umranken imstande ist. Als den Dolmetscher dieser Gefühle des Volkes lernen wir Müller auch hier wieder kennen, und so empfiehlt es sich, zu lesen, was das oben angeführte Heft des rührigen rheinischen und westfälischen Vereins bietet. Ich begnüge mich mit dem bloßen Hinweis.

Aber einen Punkt möchte ich herausgreifen. Für das Emporranken der Bohnen an den Stangen oder dem Reisig führt M. eine Anzahl Verben auf, bemerkt dann aber, daß den meisten Mundarten ein eigenes Zeitwort für diese Tätigkeit fehle. Ich muß gestehen, ich finde zwischen diesen Verben und den nach Müller nur umschreibenden Ausdrücken keinen Unterschied, abgesehen etwa von dem Verbum *seilern*, das allerdings eigens für diese Tätigkeit des Emporklimmens der Bohne gebildet zu sein scheint. Aber

sich krengkeln, sich węnən 'winden', *rangen* können sicherlich auch auf andere Tätigkeiten wie andere Subjekte bezogen werden, und dann stehen diese Verba nicht anders da wie *klömə* 'klimmen', *krouchen* und *krawəlen*. Auch dürfte es noch zweifelhaft sein, ob *seilern* wirklich nur in dieser eingeschränkten Bedeutung vorkommt.

Die fränkischen Mundarten des Rheinlandes, besonders die mittelfränkischen, neigen zu Bildungen, die einen eingeschränkten Bedeutungs- und Anwendungskreis besitzen, und es ist höchst verdienstlich, daß die Wörterbuchleitung gerade solchen Schöpfungen nachgeht, weil sich in ihnen so recht das Sprachleben offenbart. Doch ist hier zu bedenken, daß das Alter solcher Bildungen so jung sein kann, daß das neue Wort noch nicht vom Sprachgebrauch aufgenommen und anerkannt ist. Auch kann es eine wenig glückliche Bildung darstellen, der es nie gelingen wird, sich über ein weiteres Gebiet hinaus Anerkennung zu verschaffen. Die Gefahr, in einem Wörterbuch eine solche Gelegenheitsbildung festzuhalten, besteht in einem Sprachgebiet, dessen Sprachleben besonders kräftig ist. Um aber zu erkennen, was dem Sprachgeiste entspricht und unter welchen Bedingungen dauernde Sprachgebilde entstehen, wäre eine Prüfung der Ableitungsverhältnisse von älteren Stämmen und des Verhältnisse neuer Stämme zu alten erwünscht. Daß eine solche Arbeit wertvolle Fingerzeige für die Beurteilung dieses neuen Sprachgutes liefert, beweist das Buch von W. Hodler, Beiträge zur Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen, Bern, Francke, 1915. Seine Ergebnisse über die Verwendung der zu fast allen konkreten Substantiven möglichen Verben auf *-en* zeigen die Bedingungen, unter welchen Verben wie *maulen, haglen, dräkchen*, auch *öpfelen* 'äpfeln', *nussen* Äpfel, Nüsse suchen, *chorben* 'korben', *seilen*, d. h. Äpfel pflücken, Körbe, Seile machen in den Sprachgebrauch übertreten, während ein *hirschen* (zu Hirsch), *tannen* (zu Tanne) nicht gebildet wird. Die Frage der Notwendigkeit einer neuen Bildung legt sich auch die Sprache vor, und neben einem vorhandenen Wort meidet sie eine Neuschöpfung. Inwieweit aber Laune und Übermut einzelner Personen an Bildungen schuld sind, deren Lebensdauer nur kurz sein kann, wäre wohl zu beachten.

Unter diesen Gesichtspunkt könnte man die Verben auf S. 21 der Müllerschen Abhandlung rücken. Welche Ergebnisse auch eine so beschaffene Betrachtungsweise zeitigen dürfte, lohnend und zweckmäßig wäre sie gewiß.

***Robert Holsten,* Die Volkskunde des Weizackers** (in Heft VII des Werkes »Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirkes Stettin«, herausg von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde, S. 70—236). Stettin, Kommissionsverlag von Léon Sauniers Buchhandlung. 1914.

Unter Benutzung nachgelassener Aufzeichnungen des Professors Dr. Karl Blasendorff hat der Pyritzer Gymnasialdirektor Prof. Dr. Robert Holsten eine farbenfrohe Volkskunde seiner jetzigen Heimat, die er auf vielen Wanderungen genau kennen gelernt hat, gegeben. Eingehend handelt er von der Volkstracht, die er uns in schönen, farbengetreuen Bildern vorführt. Als Ergebnis seiner eingehenden Forschung, die sich auf größtenteils noch unveröffentlichte Urkunden stützt, vor allem auf das Schöffenbuch des früheren Städtchens, jetzigen Dorfes Werben, gewinnt er die mit den Forschungen über deutsche Volkstrachten übereinstimmende Tatsache, daß die Weizackertracht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden ist. Wertvoll ist der Umstand, daß auch hier die Untersuchung über die Tracht auf die früheren Territorialgrenzen zurückweist.

Das Gebiet, auf dem sich die gleiche Tracht vorfindet, ist der Bezirk des früheren Klosters Colbatz, zu dem außer dem größeren Teil des Weizackers noch ein großer Streifen des Kreises Greifenhagen gehört. Für den Mundartenforscher ist beachtenswert, daß auch für die Tracht natürliche Grenze ebensowenig ein Hindernis bildet wie für die Sprache. Nur aus der engen politischen Gemeinschaft, die sich aus der Zugehörigkeit zum Klosterbezirk ergeben hat, erklärt sich, daß der tiefe Einschnitt des Plönetals die beiden Hälften des Weizackers zu einer Einheit zusammenzuwachsen nicht hat hindern können.

Sprachlich gehört der Pyritzer Weizacker zum mittelpommerschen Gebiet, das enge Beziehungen zur Mark aufzeigt, jedoch finden sich auch Abweichungen. Die Annahme, daß die Colbatzer Klosterherren das ihnen gehörige Land mit Ansiedlern besetzt

haben, hat alle Wahrscheinlichkeit für sich, auch dafür, daß diese aus der Altmark geholt worden sind, spricht manches, so gleiche Ortsnamen, das Vorkommen einer Mauritiuskirche in Pyritz, die es auch in der Altmark gibt — die meisten finden sich am mittleren und unteren Rhein —, geschichtliche Zusammenhänge und Ähnlichkeiten im Wortschatz. Jedoch reichen diese letzten m. E. zu einem zwingenden Schluß nicht aus.

Ein Kleidungsstück, das der Weizackertracht eigentümlich ist, ist ein Mieder mit Hüftwülsten, der sogenannte *Jōsīp*. Dieses kommt wieder als *jüẓᵊp jöxᵊp* vor in einem Strich zwischen Koblenz und Köln. Daß sprachliche Gleichheit vorliegt, läßt sich wohl kaum von der Hand weisen. Wie ist es aber zu erklären, daß Gleichungen zwischen einer niederdeutschen Ansiedlerbevölkerung und einem mitteldeutsch sprechenden Gebiet bestehen? Die Kolonisten aus diesem Bezirk einwandern lassen geht doch nicht. Gegen diesen Teil der Holstenschen Aufstellungen kann ich mich nur ablehnend verhalten.

Immerhin ist es verdienstlich, daß H. uns aus dem Lande östlich der Oder nach dem Lande an der mittleren Elbe hat weisen können; aber weiter nach Westen führen wohl Spuren, nur sind sie noch rätselhaft und müssen noch weiter sorgfältig geprüft werden. Auch wenn wirklich größere Mengen Niederfranken nach der Altmark und damit nach dem Weizacker gekommen wären, so lassen sich diese doch nicht ohne weiteres den ripuarischen Franken des oben angeführten Bezirkes in der Rheinprovinz gleichsetzen.

Da die hier berührte Frage auch für die Mark Brandenburg brennend ist, werden weitere Untersuchungen nicht auf sich warten lassen. Dankenswert wäre es, wenn H. dabei seine Unterstützung gewähren wollte.

***Karl Wagenfeld,* Weltbrand.** Neue Folge Kriegsgedichte in münsterländischer Mundart. Bocholt, J. u. A. Temming, 1915. 48 S.

***Marie Findeklee,* Mät Hiätt un Hand flört Vaderland.** Kriegsgedichte ut Westfaolen. Bocholt i. Westfalen, J. u. A. Temming, 1915. 55 S.

Zwei Bändchen Kriegsgedichte weht uns die Kriegszeit auf den Schreibtisch. Ich kann gern gestehen, daß der Verlag »Westmünsterland«, wie er sich auf dem Titelblatt des zweiten Büchelchens benennt, mit dem ersten Bande Ehre eingelegt hat. Mit einem Blick für die Höhepunkte des großen Ringens, mit warmem Herzen und gewandter Sprache stellt sich uns Wagenfeld vor und schreibt für uns daheim und die Westfalen im Schützengraben eindrucksvoll und zu Herzen dringend.

Um so weniger Gutes läßt sich von den Erzeugnissen der Dichterin Marie Findeklee sagen. Ohne ausreichende Kenntnis der Mundart und der Vers- und Reimtechnik, vor allem im Besitze nur des allergewöhnlichsten Sprachschatzes des täglichen Verkehrs, will sie von der großen Zeit singen. Unterschiede zwischen einst und jetzt fallen ihr ja wohl auf; aber sie vergröbert und gibt ein verzerrtes Bild. Eine blutrünstige Phantasie führt ihr nur wild um sich schlagende deutsche Krieger vor Augen, als ob wir alle da draußen Kosaken wären, und von dem wahren, neuen Krieg, dem Kampf der Menschen und Maschinen, hat sie keine Ahnung.

Der Naturschutzpark in der Lüneburger Heide. Eine Werbeschrift. Herausgegeben vom Verein Naturschutzpark. E. V. Sitz Stuttgart. Stuttgart, Franckh.

Obwohl die angezeigte Schrift unmittelbar nichts mit der Mundart zu tun hat, so bestehen doch Zusammenhänge zwischen den Bestrebungen des Vereins Naturschutzpark und der Mundartenforschung. Wie wir Liebhaber der Mundart genötigt sind, Land und Leute unserer Heimat kennen zu lernen und die Liebe zur Scholle eng verbunden finden mit der Achtung vor den ererbten Gebräuchen und der Sprache der Vorfahren, so müssen wir mit Freude eine Bewegung betrachten, die das altvertraute Bild der ländlichen Heimat erhalten will. Wir wissen wohl, 'daß der Zauber der Heide nicht nur dort liegt, wo die Natur allein das Wort hat. Gerade in dem gesunden Zusammenklang von Natur und Menschenwerk liegt der hauptsächlichste Zauber der Heide'. Diese Worte des im heiligen Eifer für das Vaterland gefallenen Dichters und Jägers Hermann Löns, dem von S. 12 bis 30 das Bändchen das Wort gibt zu einem Lobe des 'Heidezaubers', kennzeichnen den Zusammenhang zwischen Land und Leuten. 'Sie wären anders geworden,

enger, kleinlicher, zerquetschter, wäre der Boden besser, lohnender gewesen. Aber gerade die weiten Heideflächen, die öden Moore brachten es zuwege, daß sie solche Kerle wurden. Kein Bauer saß dem andern auf der Haut, jeder hatte Ellbogenfreiheit': hiermit spricht Löns noch deutlicher die durch den Boden, auf dem er wohnt, bedingte Eigenart des lüneburgischen Heidebauern aus. Wir freuen uns, daß uns 8000 Morgen dieser Heide in ihrer Ursprünglichkeit erhalten bleiben werden, und werden in einem andern Werke, das seit Jahren im Entstehen ist und in kundiger und liebevoller Hand ruht, dem Lüneburgischen Wörterbuche, über das uns sein Verfasser, Herr Professor Dr. E. Kück, freundlichst einen Bericht zur Verfügung gestellt hat, ein Denkmal eines kernigen Stammes unsers Vaterlandes besitzen.

Nach einem Vorwort des 1. Vorsitzenden bietet das Buch die Geschichte des Vereins Naturschutzpark. Ein zweiter Naturschutzpark ist in einer Größe von etwa 40 Quadratkilometer im Gebiet der Niedern Tauern in Tirol gesichert; Vorbesprechungen über ein süd- oder mitteldeutsches Schutzgebiet sind im Gange. Dann folgt »Heidezauber« von Hermann Löns, »Wanderungen durch den Heidepark«, eine Schilderung »Einst und jetzt in der Heide« von W. Wagner, ein »Aufruf zur Gründung von Naturschutzparken« und die Satzungen des Vereins. Zahlreiche Abbildungen und eine Übersichtskarte tragen zur Anschaulichkeit bei.

Wir wünschen dem Naturschutzpark vollen Erfolg. *H. Teuchert.*

***Albert Heintze,* Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich.** 4. verbesserte u. vermehrte Auflage, herausg. von Dr. P. Cascorbi. Halle a. d. S. 1914. Buchhandlung des Waisenhauses. 298 S. 8°. 8,50 Mk.

Das hier Bd. IV (1909) S. 95 schon gebührend gewürdigte, treffliche Namenbuch hat nach 6 Jahren eine Neuauflage erlebt, die ohne nennenswerte Vergrößerung der Seitenzahl eine recht umfangreiche inhaltliche Erweiterung aufweist. Sind doch allein etwa 1500 neue Namenformen eingefügt. Und was inzwischen die Erforschung unserer Geschlechtsnamen an neuen Ergebnissen aufzuweisen hat, ist gleichfalls sorgfältig eingetragen. Die hier und da vorgenommenen Kürzungen, wie z. B. S. 15f. die Unterlassung der 'Übersetzung' unserer altdeutschen Personennamen, sind nur zu billigen. So ist das Buch nicht nur ein Nachschlagewerk, das seinem Benützer selten eine Antwort schuldig bleibt, sondern es bietet auch eine unterhaltende, fesselnde und durch seinen warmen vaterländischen Einschlag erzieherisch wirkende Lesekost; selbst im eigentlichen Namenteil wird durch nähere Angaben über Namen bekannter Personen, wie Fallmerayer, Gensfleisch, Klinkowström, Mozart, Puttkamer, Rosegger usw. das Trockene der Wörterbuchform angenehm unterbrochen. Vielleicht würde die Tilgung einiger kleiner Schönheitsfehler der Gesamtwirkung noch zu statten kommen. So die Ausmerzung unnötiger Fremdlinge, wie flektieren, oder Verschwommenheiten wie: »In den Elementen, aus denen sich die Namen gebildet haben, lassen sich drei Schichten unterscheiden« (S. 9), 'Ein Element (der griechischen Namengebung) ist der fromme Sinn' (S. 11), 'Die römischen Namen bewegen sich in einer sehr niedrigen Region' (ebdt.). Oder Härten wie: 'Da der Ackerbau die Grundlage jedes italischen Gemeinwesens war und derselbe eine ehrenwerte Beschäftigung ist'.

Auch die nachfolgenden Bemerkungen wollen nur als Beiträge zur Vervollkommnung des Werkes aufgefaßt sein. In dem neuen Zusatz S. 49 wäre noch April einzufügen. Die wichtigste Quelle für die Bildung alter Satz- und Spottnamen (S. 51) ist wohl Hugo von Trimbergs Renner V. 1671 ff. und 9069 ff. Zu den mit den Endung -er von Ortsnamen abgeleiteten P.-N. kann man Baier und Pommer kaum rechnen (S. 57), weil das -er schon im Landnamen enthalten ist. Für die jüdische Namengebung (S. 69) und besonders für die Umdeutschung mosaischer Formen böte meine Sammlung aus mehreren Jahrhunderten (in meiner Schrift »Die Juden in Memmingen«, 1909, S. 104 ff.) brauchbare Unterlagen. Schnellers »Innsbrucker Namenbuch« hätte wohl eine Einsichtnahme verdient (zu S. 74). Es gibt keinen »Allgau« (S. 102), sondern nur ein »Allgäu«. Ortsnamen mit -baumen (S. 114), -hausen (S. 170), -hofen (S. 177) — auffallenderweise nicht -ingen — sind als 'Dativellipsen' erklärt; wären es solche, so müßten fast alle

Ortsnamen so bezeichnet werden, weil sie ursprünglich zumeist auf die Frage wo? mit *ze* usw. im Dativ stehen (vgl. Rotenburg, Weißenbach, Schwarzenberg u. ä.). Ellipse kann man doch nur die Weglassung eines Namenbestandteils nennen wie in Eglofs, St. Gallen. Bei Brachvogel (S. 122) wäre die Erklärung als Schnepfenart wünschenswert. Bünd (S. 129) gehört sicher nicht zu bauen, sondern zu **biwend* (von *biwenden* umhegen), wie noch schwäb. die Inwend = umzäunter Besitz. Eltester (S. 141), nicht selten auch Eltiste, ist wohl meist Berufsname: Dorf-Ältester hieß früher vielenorts der Schultheiß. Weißenhorn (S. 179) ist benannt nach den weißen Hörnern im Wappen seiner Herrschaft, den Herren von Neiffen. Die ON. auf *-ingen* erscheinen mit dem ptolemäischen *Ascalingion* schon im 2. Jahrh., und zahlreicher dann im 4., 6. und 7. Neben Kärrner (S. 193) ist in Schwaben sehr verbreitet Kärler und Kerler (vgl. Kettner und Kettler). Daß die ON.-Endung *-lar* nicht mit *gilâri* zusammenhängt, hat J. Schnetz m. E. sicher erwiesen (s. darüber diese Ztschr. Bd. IX, S. 279). Die Loderer (S. 210) und ihre ganze Zunft hießen in Schwaben Lodner; darum hat auch der Geschlechtsname diese Form. Panzerbieter (S. 234) däucht mich eher ein Panzerbeißer, als = Ausbesserer (vgl. Bitdendüvel). Zu Schaub (S. 251) ist auch das häufige obd. Scheiblein und Scheible zu stellen. Bei den verschiedenen Schmiedgattungen vermißt man S. 254 den Bartschmied, der Helleparten verfertigt. Träger (S. 278), dessen Bedeutung nicht angegeben ist, war obd. die übliche Bezeichnung für den Vormund von Waisenkindern. Neben Widmer (S. 290) kommt oft auch Widenbauer > Wiedebauer und Wiedemann, Widmann vor. Noch einige Druckversehen wie S. 8 tausende, 195 dörfen, 219 *Akemeier* u. a. werden in der nächsten Auflage von selbst wegfallen.

Druck und Ausstattung sind vorzüglich; freilich ist der Preis nicht gerade billig und es wäre vielleicht zu erwägen, ob nicht eine Herabsetzung die Verbreitung fördern würde. Ein solches Werk sollte ein Volksbuch werden können.

Memmingen. *Julius Miedel.*

Sprechsaal.

Mnd. *slêkvull?*

Das neumärkische Wort *šleekfu̯l* 'gestrichen voll (von Hohlmaßen)' habe ich wiederholt mit dem Verbum *slîkan* in Verbindung gebracht und als ein Wurzeladjektiv dazu erklärt. Die noch nicht veröffentlichte nächste Nummer des Niederdeutschen Korrespondenzblattes bringt noch weitere Ausführungen und teilt Ablautsformen dieses vermeintlichen mnd. **slêk* mit.

Aber inzwischen haben sich meine Kriegsaufnahmen hinterpommerscher Ortsmundarten, die ich fortgesetzt aus dem Munde von Kriegsteilnehmern niederschreibe, gemehrt und neue Beiträge zur Erkenntnis dieses schwierigen Wortes geliefert. Die Form *šleekfu̯l* ist weit verbreitet. Die Netzemundarten scheinen sie ausschließlich zu besitzen. Außer in Putzig (vgl. Zs. 8, 16) ist sie jetzt noch für den Kreis Kolmar in der Provinz Posen nachgewiesen. Auch der Pyritzer Kreis besitzt sie; bezeugt ist *šleeikfu̯l* aus Köselitz bei Pyritz.

Doch hatte bereits Mackel im Niederdeutschen Jahrbuch 31 (1905), 110 die Form *sleetfu̯l* aus Boberow in der Westprignitz angeführt und diese als '(ver)schleißgerecht' gedeutet.

Die hinterpommerschen Ortsmundarten weisen zwar auch einige Formen mit *k* auf, jedoch unterscheiden diese sich von den bisher erwähnten durch den Vokal. Dieser ist in der Mehrzahl der Fälle langes, ganz selten kurzes *i*. *šliikfu̯l* kommt in den Kreisen Naugard (in Daber), Neustettin (in Neustettin), Belgard (in Ziezeneff) und Kammin (in Flacke) vor. Der hinterpommerschen Neigung entsprechend, die Vokale *ii, uu* und *üü* vor den stimmlosen Explosiven zum geschlossenen Laut zu kürzen, hat der Vokal in Daber und Ziezeneff bis zur Halblänge verminderte Dauer. Den im Ndd. Korrbl. angeführten Beleg für kurzes *i* stelle ich jetzt in diesen Zusammenhang.

Die Regel für Hinterpommern bildet jedoch das Auftreten der palatalen oder gutturalen Spirans mit oder ohne *t*. *šlictful* ist belegt für den Kreis Labes (Hägerfelde), Greifenberg (Lensin), Neustettin (Alt-Collatz und Neudorf), Stolp (Kunsow) und für den posenschen Kreis Wirsitz (Schönrode); außerdem kommt diese Form im Kreise Grimmen in Vorpommern vor. *šlicful* heißt es in Dramburg. *šleecful* besitzt Wangerin im Kreise Labes und eine ähnliche Form *šleicfol* Birkholz im Kreise Dramburg.

Bei diesem Tatbestande scheint es mir nicht länger angängig, an dem Ansatze eines mnd. **slêk* festzuhalten.

Vielmehr bin ich geneigt, nur noch die Herleitung aller Formen aus dem Adjektiv *slicht* oder *slecht* gelten zu lassen. Dafür spricht nicht nur die Bedeutung dieses Wortes, die sich ohne Zwang mit der des hier behandelten Kompositums vereinigen läßt, sondern auch der beachtenswerte Umstand, daß das *ee* in *šleekful* nie als *ai* auftritt, was sich nur von wenigen andern niederdeutschen Wörtern mit $\hat{e}^2$ sagen läßt. Vor allem aber sind wir jetzt in der Lage, das prignitzische *t* zu erklären. Der Ausfall des *t* in der Form *šlicful* fügt sich einer bekannten Regel. Schwer hält es dagegen, die Dehnung des kurzen Vokals von *slecht* und *slicht* zu erklären. Als erste Stufe auf dem Wege zu *šleek-* und *šliikful* wäre *šleecful* anzusehen. Daß *šleecful* von *slechtvull* herzuleiten ist und nicht das *k* von *šleekful* sich vor *f* zur Spirans gewandelt hat, ist gewiß. Die durch den *t*-Ausfall verringerte Sprechenergie ist offenbar dem Vokal zugute gekommen. Jedoch ist zu bemerken, daß m. W. ein ähnlicher Lautvorgang im Niederdeutschen des Ostens noch nicht nachgewiesen ist. Immerhin halte ich einen Zweifel an der Herkunft des *šleecful* aus *slechtvull* für unberechtigt.

Daß nun aber aus *šleecful* und einem noch nicht bezeugten *šliicful* die Formen *šleek-* und *šliikful* werden konnten, bleibt vorläufig ohne Gleichnis. Nichtsdestoweniger nehme ich keinen Anstand, für diese beiden *k*-Formen einen Lautvorgang anzunehmen, der in dem Wort *slecht-*, *slichtvull* nach Ausfall des *t* und Dehnung des Vokals die Spirans *ch* vor *f* zur Explosiven *k* umbildet.

So bleibt von einem angeblichen mnd. **slêk-* nichts übrig.

Im Felde, Febr. 1916. *H. Teuchert.*

Neue Bücher.

(Die eingesandten Bücher werden an dieser Stelle angezeigt. Für Besprechung unverlangt eingegangener Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen von Büchern finden nicht statt.)

Bischoff, Erich, Wörterbuch der wichtigsten Geheim- und Berufssprachen. Leipzig, Th. Griebens Verlag (L. Fernau), 1916. 176 S. Brosch. 2 Mk., geb. 2,40 Mk.

Frings, Theodor, Die rheinische Accentuierung. Vorstudie zu einer Grammatik der rheinischen Mundarten (= Deutsche Dialektgeographie, herausgeg. von F. Wrede, Heft XIV). Marburg, Elwert, 1916. X, 98 S. Einzelpreis 3,50 Mk.

Happ, Josef, Lautlehre der deutschen Mundart der Gemeinde Béb (in ungar. Sprache) (= Arbeiten zur Deutschen Philologie, herausgeg. von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt). Budapest, F. Pfeifers Buchhandlung, 1915. 104 S. 3,50 K.

Hörler, Rudolf, Die mundartliche Kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen. (Sonderabdruck aus dem Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, Neue Folge, Bd. XXXIX, Heft 3.) Hermannstadt 1915. 79 S.

Marzell, Heinrich, Dr., Volkstümliche Pflanzennamen aus dem bayrischen Schwaben. Ein Beitrag zur Volkskunde. (Sonderabdruck aus dem 41. Bericht des Naturwissenschaftl. Vereins für Schwaben und Neuburg, 1913.) Kommissionsverlag von M. Seitz, Augsburg.

Mieses, Matthias, Die Entstehungsursache der jüdischen Dialekte. Wien, R. Löwit Verlag, 1915. 120 S.

Seemann, August, Dreieinigkeit. Nige plattdütsche Gedichte. Berlin, W. Röwer, 1915. 240 S.

Seip, Didrik Arup, Låneordstudier I. Kristiania, Aschehoug & Co. (W. Nygaard), 1915. 110 S.

Wecus, Edmund v., Zur Erkenntnis der Vorzeit. Das Rätsel des Hunsrücks. Düsseldorf, Berg-Verlag, 1916. 114 S.

Zeitschriftenschau.

(Wir suchen aus dem Inhalt aller Zeitschriften hier die für die deutsche Mundartenforschung wichtigen Aufsätze anzuzeigen und bitten um Einsendung aller einschlägigen Arbeiten, damit unsere Zusammenstellung möglichst vollständig wird.)

Alemannia. Zeitschr. für alem. und fränk. Geschichte, Volkskunde, Kunst und Sprache. Bd. 42. Heft 3.
Virgil Moser, Über Sprache und Orthographie Fischarts (S. 158—174).
W. Zimmermann, Mundartl. Pflanzennamen aus Baden (S. 175—191).

Blätter zur bayerischen Volkskunde. 4. Reihe. Würzburg 1915.
J. Ruppert, Der Volksliederschatz eines Spessartdorfes (S. 1—60).

Hessenland. 1915. Nr. 21. 23/24.
W. Schoof, Beiträge zur hess. Ortsnamenkunde 7. Malsfeld, Malkomes, Haelgans (Sonderabdruck).

Hessische Blätter für Volkskunde. Bd. XIV. 1915. Heft 1—3.
A. Fuckel, Ein verschollener mittelalterlicher Ortsname im Thüringerwald (S. 146—148).
K. Helm, Alte Volksliederbelege (S. 150—154).

Mein Heimatland. 2. Jahrgang. 1915. Heft 2—4.
J. Meier, Das Soldatenlied im Felde (S. 61—74).

Mitteilungen der k. k. Geogr. Gesellschaft in Wien. 1915. Heft 9 u. 10.
G. Buchner, Zur Ortsnamenkunde der Ostalpenländer seit 1885. Ein bibliographischer Überblick (S. 453—460).

Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Bd. XVII. 1915.
F. Gräbisch, Zur Mundart des Kreises Brieg (S. 188—212).
Th. Siebs, Vom Dome umzingelt. II. (S. 213—218).

Schweizerisches Archiv für Volkskunde. 19. Jahrgang. 1915. Heft 3 u. 4.
H. Bächtold, Volkskundliche Mitteilungen aus dem schweizerischen Soldatenleben (S. 201—261).

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. 31. Jahrgang. 1916. Heft 1—4.
F. Mentz, Die Ortsnamenverdeutschung in Elsaß-Lothringen (Sp. 4—8 u. 40—46).
Dr. Baltikus, Die Ortsnamen der deutschen Ostmark (Sp. 113—118).

Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde. 12. Jahrg. 1915. Heft 3 u. 4.
P. Sartori, Knabenkämpfe (S. 158—170).
J. Müller, Der Kuckuck im rhein. Volksglauben (S. 170—178).
Dr. Henke, Zaubersprüche und Segen aus Geseke i. Westf. (S. 204—206).
J. Heuft, Volkstüml. Pflanzennamen (S. 206—212).
O. Schell, Bergische Vierzeiler (S. 212—230).
Th. Imme, Altessener Bauernsprüche (S. 230—244).
W. Sieben, Mundartl. Sprüche und Wetterregeln aus Kempen (S. 244—252).
H. Gathmann, Volkslieder aus Altendorf a. d. Ruhr und Gelsenkirchen (S. 252—256).
— 13. Jahrg. 1916. Heft 1.
Th. Imme, Der Humor in der deutschen Soldatensprache (S. 26—65).
A. Wrede, Das Vaterunser der kürkölnischen Bauern (S. 65—78).

Zeitschrift für österreichische Volkskunde. XXI. Jahrg. 1915—16. Heft 3 u. 4.
J. Thirring-Waisbecker, Volkslieder der Heanzen (S. 100—108).
H. Moser, Der Brecheltanz im niederösterr. Wechselgebiete (S. 109—120).

Zeitschrift
für
Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1916 in 4 Vierteljahrsheften

Heft 3



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1916

Die Zeitschrift für Deutsche Mundarten erscheint jährlich in 4 Heften von je 6 Bogen. Preis des Jahrganges 10 Mark.

Handschriftliche Beiträge aus dem Gebiet der ober- und mitteldeutschen Mundarten wolle man an Herrn Professor Otto Heilig in Karlsruhe i. B., Friedenstraße 8, solche aus dem Gebiet der niederdeutschen Mundarten an Herrn Oberlehrer Dr. Hermann Teuchert in Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 52, **während der Dauer des Krieges jedoch an den erstgenannten Mitleiter** einsenden. Die Herren Mitarbeiter sind gebeten, sich vor Einsendung von Manuskripten mit Antwortkarte an den zuständigen Leiter zu wenden. Anfragen über Schriftsold, Sonderabdrücke usw. bitten wir an die Verlagsbuchhandlung zu richten.

Inhalt des 3. Heftes.

Bücherbesprechungen.

Wortbestand der Mundart von Oberweier (Amt Rastatt).

Von **A. Wasmer.**

(Fortsetzung.)

gsetsl n. Gesetzlein, Vers, Strophe eines Liedes, Dim. zu »*gsets*«; »*į kǫǫn nųr aai gsetsl*«.

gsif n. »Gesöff«: 1. = anhaltendes Saufen, »*des įš ə eewįgs gsif*«; 2. = schlechtes Getränk, »*pfui deigsl, įš dees ə gsif*«.

gsįįct n. Gesicht: 1. = Sehkraft, »*mįi gsįįct įš šwax*«; 2. = Angesicht.

gšįgt Adj. geschickt.

gšįįct f. Geschichte: 1. = Erzählung eines Vorganges; 2. = Angelegenheit, Sache, »*des sįn aa dųmə gšįįcdə*«, »*des įš ə diirə gšįįct*«, »*des įš ə aldə gšįįct*«.

gšįr n. Geschirr, Gefäß, Gerät, Werkzeug, Vorrichtungen mannigfacher Art, »*kįcə-gšįr, hǫndwęrįgs-gšįr, ros-gšįr* (Riemenzeug der Zugpferde)«; »*wį dr hęr, so sįi gšįr*«.

gšiit Adj. gescheit, mhd. *geschîde;* »*du haš ə gšiidə nǫǫs ghat*«.

gšįts n. Geschütz: große Schußwaffe.

gšlaaxt Adj. weich, glatt, geschmeidig, lind, zart (besonders vom Gemüse), mhd. *gęslaht,* ahd. *gislaht.*

gšlįcə kǫmə in der Redensart: »*du kǫmš mr gšlįcə*« = du kommst mir gerade recht.

gšmaais n. Geschmeiß: belästigende Insekten, »*ə gšmaais-mųk*«.

gšmak m. Geschmack. Das Wort bezeichnet ebensowohl die Wahrnehmungen des Geruch- wie des Geschmacksinnes, wie auch den Geruch, den etwas verbreitet; »*ə roos hatn fįinə gšmak*«, »*in dr šdųp įš n wįdvrįgvr gšmak*«.

gsǫŋ m. Gesang.

gšraai n. Geschrei: 1. = das Schreien, »*max dox kai so gšraai*«, »*ə gšraai fvrfiirn*«; 2. = guter oder schlimmer Ruf, »*įns gšraai kǫmə*«, »*ə groos gšraai fųn sįc maxə*« = sich brüsten.

gsųnt Adj. gesund: 1. = wohl, heil, nicht krank, »*ə gsųnds hęrts*«; 2. = der Gesundheit zuträglich, »*ə gsųndə lųft*«.

gšwablt fol und *ewə gšwablt fol* = eben voll (von Flüssigkeiten); zu »schwappen«, »schwappeln«.

†*gšwei* m., *gšwei* f. Schwager, Schwägerin.

gšwelə V. aufschwellen, anschwellen, »*s gšwelt*«.

gšwęts n. Geschwätz: leeres, törichtes Reden, »*gšwętsįk*«, »*gšwęts-węrįk*«.

gšwįįr n., Pl. *gšwįįrvr,* Geschwür.

gšwįšdvrįk n. Geschwister.

gšwųlšt f. Geschwulst.

gudš f. Gautsche, Schaukel.

gudšə V. gautschen, schaukeln, schwanken, mit dem Stuhl sich hin und her bewegen.

gufdįk Adj. gehäuft, aufgehäuft; »*dr kǫrp įš gufdįk fol*«.

gugárt f. Kokarde, Feldzeichen, frz. *cocarde* f.

gugə V. gucken, schauen; »*dǫǫ, guk əmǫǫl*«, »*jetsvrt gugət əmǫǫl dǫǫhęęr*« = schau mal an; »*gugšdə, sįįšdə wool*«.

guguk m. Kuckuck.

gugųmvr f. Gurke (Cucumis sativus L.), frz. *concombre* n.

guk f. Tüte: trichterförmig gerolltes Papier.

gųldə s. *gįldə.*

gųmbə m. »Gumpen«, tiefe Stelle im stehenden Wasser, auch = Wasserpfütze, die durch Stauung von fließendem Wasser entstand, mhd. *gumpe* m.

gųmbə V. »gumpen«: 1. pumpen, Wasser pumpen; 2. mit dem Kopf nicken, durch Nicken seine Zustimmung zu erkennen geben; »*du kǫǫnš gųmbə, du muuš gmaaindərǫǫt węrə*«.

gųnə V. gönnen, mhd. *gunnen, gönnen.*

gųr f. »Gurr«: 1. = altes böses Pferd, mhd. *gurre, gorre* f.; 2. = altes böses Weib.

gųrįgl f. Gurgel.

gųrįgl-knopf m. Kehlkopf.

gųs m. Guß; »*gųs-iisə*«, »*us aaim gųs*«.

guš f. »Gusch«: eine Kuh, die für einige Zeit nicht mehr trächtig wird und im Milchertrag abnimmt; »*ųnsvrə kuu įš ə guš*«; auch »*ųnsvrə kuu geet guš*« = sie hat nicht aufgenommen; vgl. »*rol*«.

guudsl n. Gutsel, Zuckerwerk, Naschwerk.

gųųf f., Dim. *gįįfl,* Gufe, Glufe, Stecknadel, mhd. *guffe* f.

guut Adj. gut: 1. = leistungsfähig, tüchtig, »*n guudvr agvr, n guudvr gǫul*«; 2. = freundlich, wohlgesinnt, gütig, »*s įš n guudvr hęr*«, »*mr sįn guudə nǫǫxbvr*«, »*ər įš ə guudə seel*«; 3. = sittlich gut, wohlgesittet, recht, pflichtgemäß, »*got liibt di guudə*«, »*di guudə ęgl*«, »*des įš aləs guut ųn ręęct*«; 4. = voll, vollkommen, »*ųf malš* (Ort Malsch) *įš ə guudə šdųn* (Stunde)«, »*į hęp ę guut wiilə waardə miisə*«.

guut duu = gut tun, sich gut verhalten, sich vertragen, folgsam sein, »*ęr duut jets guut*«, »*sį dęęn nįt guut mįnǫndvr*« = sie können sich nicht vertragen, »*s kįin duut kai guut męę*« = das Kind wird un-

ruhig, schreit usw., »*s duut kai guut mę̨ę̨*« = es kann so nicht mehr weiter gehen.

gfadvrlit Pl. Gevattersleute: »*gfadvrmǫn* (auch *pfedvrįk* genannt) *ųn s gedl*«.

gwalm m. Qualm.

gwalt f. Gewalt: 1. = Macht ohne Rücksicht auf Gesetz, »*gwalt geet for rę̨ę̨ct*«, »*į kǫǫn nįgs maxə, d hę̨rə hę̨n d gwalt*«; 2. = Kraft, »*ər hat ə groosə gwalt*«, »*mįt gwalt lįpft mr ə gaais* (Geiß) *rųm*«.

gwę̨dš und (seltener) *tswę̨gšt* f. Zwetsche, Zwetschge. — »*gwę̨dšə-šę̨ę̨f*« s. unter »*šę̨ę̨f*«.

gwę̨ę̨nə V. gewöhnen, gewohnt machen.

gweer n. Gewehr: Schießwaffe.

gwei n. Geweih. Das Reh hat »*hę̨rnvr*«.

gwę̨l f. Quelle.

gwelp n. Gewölbe.

gwę̨rp n. »Gewerb«, Scheide der Kuh. (Gewerb = Geschäft und = Wirbel fehlt in der Mundart.)

gwįdvr n. Gewitter.

gwįįcdə V. »gewichten«: mit Hebelkraft eine schwere Last (Steinblock, Baum) vom oder aus dem Boden emporheben.

gwįįct n., Pl. *gwįįcdvr*, Gewicht: 1. = Schwere; 2. = Gewichtstein.

gwįrts n. Gewürz.

gwįs, 1. Adj. gewiß, bestimmt, sicher, »*di sax įš gwįs*« = richtig, sicher, »*ə gwįsə wǫǫrət*«; 2. Adv. sicher, zuverlässig, »*s įš gwįs wǫǫr*«.

gwǫn f. Gewann: die aus nebeneinander liegenden Äckern bestehende Flurabteilung.

gwǫǫnət f. Gewohnheit.

H.

ha! Interj. der Freude, der Zustimmung, der Furcht; »*ha! des įš ę̨mǫǫl ę̨wəs!*« »*ha, jǫǫ!*« »*ha jǫǫ, anox dees!*« »*ha nų*« = nun, das tut nichts.

haagəbiicə Adj. hagebüchen, grob, derb; »*des įš n haagebiicę̨nvr*«.

haagəbųtsə f. Hagebutte: Frucht der Heckenrose (Rosa canina).

haaidvr Adj. heiter, hell, klar, gut gestimmt; »*hįt hę̨mr haaidvrs wę̨dvr*«, »*dr fadvr įš hįt aa haaidvr*«.

haaidə f. Heide, Heidekraut (Calluna vulgaris Salisb.).

haaidə-galee 1. Ausruf der Verwunderung, 2. Bezeichnung für den, der dazu Anlaß gibt, »*jǫ, du bįš ə haaidəgalee*«.

ha(a)idlbeer f. Heidelbeere.

haaiglįk Adj. heikel, wählerisch.

haai-laaidvr f. Heuleiter: Seitenteil des Leiterwagens.

haailə V. heilen.

haaim Adv. nach Hause; »*kǫm, mr gę̨ę̨n haaim*«.

haaimdįgįš Adj. heimtückisch, hinterlistig, boshaft.
haaimət f. Heimat.
†*haaimə-fogl* m. Heimchen, Hausgrille; zu mhd. *heime,* ahd. *heimo* m. Das Wort ist veraltet und ersetzt durch »*grigsvr*«. Noch vor 30 Jahren war das Tierchen fast in jedem Haus zu hören, jetzt findet es sich nur noch selten.
haaim-šlagə V. »heimschlagen«: gekaufte, aber beanstandete Waren dem Verkäufer wieder zurückgeben.
haaim-tsaalə V. heimzahlen, eine Schuld bezahlen, vergelten; »*ęr hat mį gšįmpft, į wįlms awvr haaimtsaalə*«.
haaim-wee n. Heimweh.
haai-repfvr m. Heurupfer: ein mit einem Widerhaken versehener Stab, womit man das Heu aus dem zusammengepreßten Heuhaufen herauszog.
haak m., Dim. *hęęgl,* Hag, Umzäunung.
haais Adj. heiß; »*was į nįt waais, maxt mr nįt haais*«.
haaisə V., Part. *haaisə* und *ghaaisə,* heißen: 1. = befehlen, Auftrag geben, »*dr fadvr hat mį haaisə fuudvr hoolə*«; 2. = nennen, »*ęr hat mį n esl ghaaisə*«; 3. = genannt werden, einen Namen führen, »*įc haais doonį maivr*«.
haaisvrįk Adj. heiser; zu mhd. *heiser.*
haai-šręgə und *haai-šręgvr* (jünger) m. Heuschrecke f.
haaitsə V. heizen.
haap f. Habe; »*aain ųm haap ųn guut brįŋə*«.
haart f. Hart: 1. = Wald; in den Gewannamen »*dislhaart, dolvrt, šdaivrt*«; 2. = fester Sandboden, Heide, »*ųf dr haart*« = sandiger Landstrich westlich von Malsch.
haarts n. Harz.
haartsə V. »harzen«: Mühe kosten, bereiten (von schweren Arbeiten); »*des wǫrt haartsə bįs mr fęrdįk sįn*«.
haas m., Dim. *hęęsl* m., Hase; »*haasə-miilə*« = Hasenmäulchen, gespitzter Mund; »*męrgšs, wų dr haas įm pfęfvr lįgt*«. »*haasəfuus*«.
haasə-broot n. Hasenbrot: das Zittergras (Briza media L.).
haasə-šnuut f. (auch *haasə-muul* u. *haasə-goš*) Hasenscharte: Mund mit gespaltener Oberlippe.
haau und *haai* (jünger) n. Heu; »*jetsvrt įš awvr gnųŋk haau hųŋə*«, »*s haau wįinə*« = das Heu wenden, »*haau-blųųmə*«, »*haau-ropfvr*«.
haau f. Haue, Hacke.
haaubǫdə m. Heuboden: Aufbewahrungsort des Heues.
haawįŋ f. »Habing«, Halt, Stütze, mhd. *habunge*; »*į hęp kai haawįŋ męę*« ich kann mich nicht mehr stützen.
habrn V. hapern, stocken, nur in der Redensart »*s habrt*«, »*dǫǫ wǫrds* (wird's) *habrn*«.
hafə m., Pl. *hęfə,* Dim. *hęfęlə,* Hafen, Topf; »*gmiis-hafə*«, »*mįlįc-hafə*«, »*hęfęlə-gugvr*« (-Gucker), »*hafə-kęęs*« = eine geringfügige Sache,

»aaim s hęfęlə ųfdegə« d. i. jem. seine Fehler vorhalten (offenbaren), *»klaainə hęfęlə laufət glic įwvr«*.

haft f., Pl. *hafdə*, Dim. *hęfdl*, Haft, Haften: Vorrichtung zum Schließen und Festhalten von Kleidungsstücken. Sie besteht aus zwei Teilen, aus der *»haft«* im engern Sinn und aus dem *»hǫǫgə, hęęgl«*.

hagl m. Hagel. Das Wort wird nicht häufig gebraucht, man hat dafür *»šloosə gęwə* (Schloßen geben); *hagl-węd*v*r«* (Hagelwetter).

hagln V. hageln.

haięt f. Heuet, Heuernte.

háilįgə-ręcnvr m. Verrechner des Heiligenfonds (Kirchenfonds).

hailįk Adj. heilig; *»dr hailįk«* = der Kirchenfonds.

háiloos und *haailoos* Adj. heillos, arg, schlimm, sehr; dient wie *»arįk«* zumeist zur Verstärkung: *»ęr įš hailoos groos«*, *»s įš hailoos šwęęr«*, *»n hailoosvr esl«*.

haldə V. halten: 1. = festhalten, von etwas nicht abstehen, *»ə buux įn dr hǫnt haldə«*, *»s kįin įwvr daaifət haldə«*, *»aaim šdǫŋ haldə«*, *»šdįl haldə«*; 2. Halt machen, anhalten, *»halt də gǫul ǫǫ«*, *»mįt m warə* (Wagen) *haldə«*; 3. in Fürsorge und Pflege haben, *»fįį* (Vieh) *haldə«*, *»huus haldə«*, 4. bewahren, verwahren, *»s duux halt d farp nįt«*, *»s fvršbręcə haldə«*, *»d fiis warm haldə«*, *»d gəbot godəs haldə«*, 5. enthalten, *»ųnsvr groos fas halt 6 hl«*, 6. = Richtung einschlagen (bei Beschreibung des einzuschlagenden Weges) *»du muuš dį aləwiil ręęcds haldə«*, *»ęr halt ųf d ǫnvr sit«* (Partei).

halóo n. Hallo! Ausruf der Freude, *»des hat ə haloo gęwə«*.

halp Adj. halb: *»des įš nįt halwvr ųn nįt gaar«*, *»drįthalp, fiirthalp«* = $2^1/_2$, $3^1/_2$ (das dritte, vierte nur halber).

hals m., Dim. *hęlsl*, Hals: *»hals ųn baai bręcə«*, *»s įš mr ęwəs įn də lętsə hals komə«* (vom Verschlucken).

halsbodvr n. »Halspoter«: ein aus Glasperlen bestehendes Halsband mit anhängendem Kreuzlein.

halsl n. »Halsel«: Riemen (oder Seil, Kette), der, um den Hals der Haustiere geschlungen, zum Anbinden derselben dient. Zusammengez. aus *»hals«* und *»saail«* (Seil), wie *»laaidsl«* (s. d.) aus *»laait-saail«*.

halt halt, allerdings, eben; *»į hęp halt nįt ǫnęršt kįnt«* (gekonnt), *»s įš halt əmǫǫl ęsoo«*.

halwiirn V. halbieren.

harįk Adj. bitter, von bitterem Nachgeschmack (von mancher Milch, von alten Nüssen).

hašbl m. Haspel, Garnwinde: Gerät zum Aufwinden des gesponnenen Garnes.

hasə V. hassen.

hasl-šdok m. Hasel, Haselnußstrauch (Corylus avellana L.), *haslįc* m. Haslich, Gewanname.

hatsl f. Elster, mhd. *atzel*; die Elster wird hier auch *»doodəfogl«* genannt, weil man meint, der in nächtlicher Weile oft zu vernehmende Eulenruf

»kiwit«, den man als *»gee mįt«* deutet, gehe von ihr aus und bedeute einen Sterbefall.

†*hauptguut* n. Hauptgut, Kapital, mhd. *houbetguot* n. Übersetzung des mlat. capitale.

hauə V. hauen: 1. = schlagen, Schläge versetzen, 2. = verletzen, schneiden (von Schnittwunden, die mit der Axt oder dem Beil enstanden sind, d. i. mit Geräten, mit denen man sich beim Zuschlagen verwundet. Bei Wunden, die mit einem Messer entstehen, spricht man von *»šniidə«*); *»į hęp mį mįt dr agšt įn fuus ghąuə«*. *»abhauə, uushauə, durįchauə, fvrhauə, ųmhauə«*.

haut odvr naut (etwas oder nichts) = entweder — oder.

†*hawaaxt* m. »Habacht«, frühere Bezeichnung des Waldhüters.

hawvr-gaais f. Ziege, die im Spätjahr Junge gebiert.

hawrn m. Hafer, mhd. *habere, haber.* Man unterscheidet zwei Sorten, den *»tsodl-hawrn«* (Fahnenhafer) und den *»dǫǫbə-hawrn«* (Rispenhafer).

hę? Fragelaut = wie? Vgl. *hm.*

hecl f. Hechel, mhd. *hachel, hechel* f.

hędvrįk m. Hederich, Ackersenf (Sinapis arvensis L.) und Ackerrettich (Raphanus Raphanistrum L.), ahd. *hederîch* m., beides lästige Unkräuter; aus lat. hederaceus, efeuähnlich.

hędęlə, gaaishędęlə n. »Hättele«; junge Ziege, Dim. zu fehlendem *»hadl«*.

hee und *heecə* (älter) f. Höhe.

hęębl n., Dim. zu *»hap«* »Häpe, Hupe«: kleines, von Knaben aus Weidenrinde gefertigtes Blasinstrument, womit *»hęęp, hęęp«* oder auch *»huup, huup«* klingende Töne hervorgebracht werden.

heef f. Hefe (Bier-, Preß- oder Essighefe). Davon zu unterscheiden ist *»hefl«* (s. d.)

hęęgln V. häkeln: mit der Häkelnadel weibl. Handarbeiten machen.

heel f. Höhle. Auch eine finstere, unordentliche Stube wird so genannt. Mhd. *hüle* f.

hęęlįŋə Adv. heimlich, mhd. *hælįnc, hælingen.*

hęęp f. Hippe, Hackmesser, mhd. *hepe, heppe, happe.*

heer n. Heer.

hęęr Adv. her, hierher, die Bewegung auf die sprechende Person zu bezeichnend, *»kǫm hęęr!«*

hęęrgįįə V. hergehen: 1. = herkommen, *»gee hęęr«* = komm hierher, 2. = zugehen, vorgehen, *»dǫǫ įšs wiišt hęęrgǫŋə«*, *»hoox hęęrgįįə«*, 3. *»įwvr aain hęęrgįįə«* = ihn angreifen, *»wį į des gsaagt hęp, įšs įwvr mį hęęrgǫŋə«*, 4. bei Belehrung, Unterweisung in der Redensart: *»də geeš hęęr ųn fǫŋš s ęsoo ǫǫ«*, *»də geeš hęęr ųn nįmš ə pfųnt męęl* usw.«

hęęrįŋ m. Hering (Clupea harengus L).

heern V. hören: 1. = mit dem Ohr wahrnehmen; 2. = mit Aufmerksamkeit hören, horchen, *»du heerš nįt, was į saak, so heer dox«*;

3. = erfahren, vernehmen, »*was muus į fųn dįįr heern?*« = über dich vernehmen, 4. = gehorchen, »*į hęp s kįin* (Kind) *šų fiilmǫǫl haaisə lęrnə, awvr s heert halt nįt*«.

hęęrn V. refl. sich hären, die Haare wechseln.

hęęrt m. Herd.

hęęrt f. Herde, Haufen.

heewə V. heben: 1. = in die Höhe heben, »*heep dįį fuus*«; 2. = halten, festhalten, »*heep mr s buux ə wiilə*«; 3. = ergreifen, gefangen nehmen, »*heewət də diip!*«; 4. = fortdauern (besonders vom Wetter), anhalten, »*į glaap, das des šįį wędvr heebt*«, »*doblt gnęęgt* (doppelt genäht), *heebt besvr*«; 5. = Mühe kosten, schwere Arbeit verursachen, »*s wǫrt heewə bįs mr fęrdįk sįn*«. Neben »*heewə*« findet sich bei den ältesten Leuten noch die Form »*haawə: į haap, ghaawə*«.

heewǫm f. Hebamme.

hefdə V. heften, »*d ręęwə* (Reben) *hefdə*« = anbinden.

hefl m. »Hefel«, Sauerteig, mhd. *hebe, hefe*; Nbf.: mhd. *hevele, hefel.*

hęfnvr m. Hafner, Töpfer, mhd. *havenaere.*

heft n. Heft: 1. = Griff, Handhabe, »*męsvrheft*«, »*sįį hat s heft įn dr hǫnt*« = sie ist Herr im Haus; 2. = Papierheft, Aktenheft; 3. = Dorf, »*owvrwiir įš ə klaains heft*«.

hegvrįš Adj. »heckerisch«, revolutionär, aufrührerisch (hergen. von Friedrich Hecker, der i. J. 1848 in der bad. Revolution eine Rolle spielte).

hegə V. »hecken«: Kartoffeln in die Furchen legen. Vgl. »*setsə*[2]«, mhd. *hecken.*

hegə-dęęgə m. »Heckendegen«: langes, degenförmiges Hackmesser, das zum Aushauen der Hecken und zum Wellenmachen benutzt wurde. Wort und Sache sind im Abgang. Neben »*hegə-dęęgə*« wird auch die Bezeichnung »*haagə-bįgvr*« gebraucht.

hegə-tsęk f. Hundszecke, Holzbock (Ixōdes ricinus L.) zu mhd. *zëche, zëcke* m. f.

hęgs f. Hexe, mhd. *hacse*; »*hęgsə-šųs*», plötzlich sich einstellender, rheumatischer Schmerz.

hęgsl n. Häcksel: klein geschnittenes Stroh oder Heu, das unter Rübenfutter gemischt wird. Zu mhd. *hacken.*

heiəraadə V. heiraten, mhd. *hîrâten.*

heiərįk Adj. heiratslustig; »*sį įš s gǫnts jǫǫr heiərįk*«.

heinl Pl. Händel, Streit, Wortgezänk.

heinln und ***hęndln*** (jünger) V. händeln, streiten.

hek f. 1. Hecke, Gebüsch; 2. Brutstätte für Vögel.

hęlvr f. Heller: ehemalige Kupfermünze im Wert von etwa $^1/_2$ Kreuzer = $^1/_2$ Pf., dient noch zur Bezeichnung eines sehr kleinen Geldbetrages; »*fįr des gęęp į kai roodə hęlvr*«, »*dees įš kai hęlvr węęrt*«.

hel Hölle, mhd. *helle.*

hęl Adj. hell: 1. vom Licht, »*s lįįct bręnt hęl*«; 2. von der Farbe, »*hęlblǫǫk*« = hellblau; 3. vom Schall, »*ųnsvr glegl klįŋt hęl*«; 4. vom Verstand, = geweckt, gescheit, »*jǫ ųnsvr buuə įš hęl, ęr hat ə hęlə kopf*«.

hęlə f. Helle, mhd. *helle* f.; »*gee mr us dr hęlə*«.

hęlfə V. helfen, unterstützen, »*hęlf dr got!*« (Zuruf beim Niesen), »*dǫǫ hęlft nįgs męę*«.

helįk Adj. 1. nüchtern, 2. matt, schwach, mhd. *hellec, hellic.*

hęlm m. Helm, Stiel, Handhabe, auch = Soldatenhelm; »*haau-hęlm*«, »*agšt-hęlm*«.

hęlml n., Pl. *hęlmlə,* Dim. zu dem fehlenden »Halm«, Hälmchen.

hęm n., Pl. *hęmədvr,* Hemd.

hęmvrdįk Adj. im Hemd; »*s kįin* (Kind) *įš hęmvrdįk*«.

hęm-ęrmlįk Adj. hemdärmlig, ohne Rock.

hęndl und *heinl* (älter), Pl. von »*hǫnl*«, Händel, Streithändel; zu mhd. *handel* m.

hęndlsįcdįk, hęnlsįcdįk und *heinlsįcdįk* (älteste Form), auch *hęndlsįįcdįk,* Adj. händelsüchtig, streitsüchtig.

hęndšįŋ m. Handschuh.

hęnfə Adj. »hänfen«, von Hanf; »*ə hęnfęs hęm*«, aber »*n hęnfənvr rok*«.

hęŋgvrlə n. Anhängsel, Bekanntschaft, geliebte Person; »*dii hat aa šų ə hęŋgvrlə*«.

hęŋgə V. hängen und henken, mhd. *hâhen—henken*; Part. *ghǫŋgə.*

hęŋgl m. Henkel, Handhabe: Vorrichtung zum Anfassen von Töpfen und Gläsern; »*hęŋgl-glas*« (= »*hǫntheewə-glas*«).

hęŋglįŋ m. Henkel an Kleidungsstücken.

hęŋšt m. Hengst.

hęnsln V. »hänseln«, foppen, aufziehen; abgeleitet von »*hęnsl*«, Dim. zu »*hans*«.

hęr m., Pl. *hęrə,* Herr, mhd. *hêrre, herre*; »*wį dr hęr, so sįi gšįr*«.

hęrp Adj. Adv. herb, scharf; »*des kǫmt aain hęrp ǫǫ*«.

hęrbšdə V. herbsten, Weinlese halten.

hęrbšt m. Herbst: 1. = Jahreszeit (dafür aber meist »*šbǫǫt-jǫǫr*«); 2. = Weinernte.

hęrgods-kęfvrlə n. Herrgottskäferchen, Marienkäfer (Coccinella septempunctata L.).

hęrjée Interj. der Verwunderung; verkürzt aus »*hęr jesųs*«.

†*hermlįŋ* m. Apfelsorte (kleine, herbe, harte Äpfel), wird nicht mehr gepflanzt.

hęršaft! Interjekt. Verhütungsform für »*hęrgot*«; »*hęršaft nǫmǫ́l!*«

hęršaft f. Herrschaft: 1. früher = Bezeichnung des markgräflichen Hauses Baden-Baden; 2. jetzt = Dienstherrschaft im Gegensatz zu den Dienstboten; »*hęršafds-wal*« = Staatswaldung.

hęrt Adj. hart.

hęrtshaft Adj. herzhaft, mutig, keck.
hewl m. Hebel, spätmhd. *hebel* m.
hetsə V. hetzen; »*deer gheert mįt də hųnt* (den Hunden) *nuusghetst*«.
hi! hii! Antriebsruf für Zugtiere.
hįdįk Adj. heutig; »*hįdįgs daags*«.
hįfdə f. Hüfte.
hifln V. »häufeln«: Erde um Feldgewächse (Kartoffeln, Bohnen) anhäufen; mhd. *hiufeln, hûfeln.*
hii und *hįi* (älter) Adv. hin, zerbrochen.
hįį Adv. hie, hier, an (in) diesem Ort; »*ęr įš fųn hįį*« von hier = aus unserem Ort.
hiidə V. hüten: 1. = bewachen, »*s fįį hiidə*«; 2. übertr. = verweilen, »*s huus hiidə*« = zu Hause bleiben, »*s bet hiidə*«; 3. refl. = sich in acht nehmen, sich vorsehen, »*į wǫr mį hiidə*«.
hiilə V. heulen, weinen.
hįinrn V. hindern, mhd. *hindern.*
hįint, auch *hit* (jünger) Adv. heute.
hįįr-aauk n. Hühnerauge.
hįįrš m. Hirsch.
hįįršt m. Hirse; »*hįįrš-brei*« (Hirsenbrei).
hįįsįk Adj. hiesig.
hįį ųn dǫǫ hie und da, dann und wann.
hiiwln V. trinken, dem Trinken zugeneigt sein; »*mįi mǫn hiiwlt gęęrn*«.
hįlbədrįdš. Vgl. Grimm deutsche Myth.[4], 366. Redensart: »*dęęr iš ręęct tsųm hįlbədrįdš fǫŋə*« = das ist ein dummer Mensch.
hįls f. Hülse: 1. = Samengehäuse; 2. = Behälter aus Metall, Kapsel, »*ə padrǫǫnə-hįls*«.
hįlš-brųnə m. Hilschbrunnen: eisenhaltige Quelle am Fuße des Eichelberges. Unweit davon ist eine andere Quelle, die in den Akten als »*bim alte hilschbrunnen*« erwähnt wird. Denselben Namen führt auch eine Quelle am »Battert« (Badhart) bei Baden-Baden. Zu mhd. *hül, hülbe* f. Pfütze?
hįltsə, hęltsə und *holtsə* Adj. hölzern, von Holz.
hįmbln V. humpeln, hinkend gehen, Dim. zu *humpen*; »*s wędvr hįmblt*« = es ist zweifelhaft, veränderlich.
hįml m. Himmel; »*hįmlfaart*«.
hįn Adv. hinnen, hier drin; »*dǫǫhįn*« hier innen.
hįŋvr Adj. Präp. hinter, mhd. *hinder*; »*s hįŋvršt ts fedvršt*« = verkehrt.
hįŋvrə Adv. hinten hin, nach hinten; »*ęr įš hįŋvrə kǫmə*« = er ist ins Gefängnis gekommen.
hįŋvr ənǫnt kǫmə = hintereinander kommen, d. i. in Streit geraten; »*wart, į kǫm hįŋvr dį*« = wart, ich werde dir!
hįŋvrfįįr Adv. »hinterfür«, verkehrt; »*s geet aləs hįŋvrfįįr*«.
hįŋvrfuus m. Hinterfuß; »*ęr šdelt sį ųf sįi hįŋvrfiis*«, d. i. er wehrt sich.

hįŋvrnįs n. Hindernis.
hįŋvr(r)įgs Adv. hinterrücks; »*į bįn hįŋvr(r)įgs ǫǫpagt* (angepackt) *wǫrə*«.
hįŋvršįk Adv. hinter sich, rückwärts; vgl. »*sįc*«.
hįŋə Adv. hinten, mhd. *hinden.*
hįŋə-drei und *hįŋə-nǫǫx* Adv. hintendrein, hintennach, hinterher; »*ęr komt hįŋənǫǫx wį d alt faasnt*«.
hįŋə-rųm Adv. hintenherum.
hįŋgə V., Part. *ghųŋgə,* hinken; vgl. »*gnępfə*«.
hip f. »Hippe«, alter Gaul.
hip m. Hieb, Pl. »*hip*« = Schläge; »*wart, du krįigš hip!*«
hįrcln V. röcheln, schwer atmen.
hįrn-deewįš Adj. hirnwütig, tobsüchtig, rasend; zu mhd. *toben.*
hįrnkašdə und *hįrn-šędl* m. Hirnschädel.
hįrt m. Hirte; »*sǫuhįrt*«.
hišt! und *hot!* Antriebsrufe für Zugtiere zum Links- und Rechtsgehen.
hit Adv. heute; »*mr meint, du węęrš fųn hit*«, »*hidə-mǫrijə*«, »*hit-ǫwət*«. Vgl. »*hįint*«.
hįt f. Hütte.
hįwə Adv. hüben, diesseits.
hįts f. Hitze.
hįtsə-blįts m. hitziger, jähzorniger Mensch; »*du bįš əmǫǫl n hįtsə-blįts*«.
hm! 1. = Ausdruck des Überlegens oder der Verlegenheit, »*hm! į waais nįt, was į saarə* (sagen) *sol!*«; 2. Fragelaut = wie?
hoblįk und *holbvrįk* Adj. holperig; »*n hoblįgvr węęk*«. Vgl. »*roblįk*«.
hobln V. »hoppen«, hüpfen (vom Wagen, der auf unebenem, rauhem Boden dahinfährt), mhd. *hoppeln* »hüpfend springen, humpeln«; vgl. »*robln*«.
hobsa! Interj. hopsa: Ausruf, den man gebraucht, wenn man sich zum Sprung anschickt, auch wenn man stolpert.
hobsvr m., Pl. *hebsvr,* »Hopser«, Sprung, zu »*hopsen*«; »*hebsvr lasə*« Sprünge machen.
hobsə V. hopsen, hüpfen, Dim. »*hebsln*«, Iterat. zu mhd. *hoppen*; »*s įš ghobst wį gsbrųŋə*« = 's ist einerlei.
hofę̨ęrdįk Adj. hoffärtig, hochmütig, stolz.
hofnįŋ f. Hoffnung.
hogə V. hocken, sitzen (nicht im engeren Sinn = sitzen mit an den Leib gezogenen Füßen).
holvr m. Holunder.
hólęndvr m. »Holländer«, Holländerstamm: dicke Eichstämme, wie solche früher in Masse nach Holland verflößt wurden.
holt Adj. hold, freundlich gesinnt; »*ęr įš mr nįt holt*«.
holts n. Holz; »*doot holts*« nennt man abgeschnittene Rebschosse, die man in den Boden legt, damit sie sich bewurzeln; »*įns holts gįįə*« = dürres Abfallholz im Walde zusammenlesen, »*holts maxə, holts sęęgə, holts šlagə*«, »*bręn-holts, nųts-holts*«, »*tsįnt-holts, šwęfl-holts*«, »*s holts fvrtsiigt sįc*«, »*holts-maxvr*«.

holtsə Adj. hölzern, von Holz; »*n holtsęnvr šdaap*«.
holts-hagvr-muus m. »Holzhackermus«: zerteilter Pfannkuchen.
hóltsįk Adj. holzig, holzartig, hart wie Holz.
holts-šlegl m. Holzschlägel (Schlegel): diente früher zum Weichklopfen des Garnes, hieß auch »*garn-klįpfl*«.
holtswęęk m. Holzweg: falscher Weg, Irrweg, nur in der Redensart »*du bįš ųfm holtswęęk*«.
hǫm m., Dim. *hęml*, Rain, Böschung, mhd. *hamel* m., engl. *ham*; vgl. »*bešųŋ*« und »*raai*«.
hǫm und *hǫmə* m. »Hamen«: Haken am Sensenblatt, der zu dessen Verbindung mit dem Sensenstiel dient; mhd. *hame, ham*.
hǫmvr m. Hammer, »*hǫmvr-šlak*« Abfall des gehämmerten Eisens.
hǫmbln V. humpeln, gebrechlich gehen, hinken.
hǫml m. Hammel.
hǫmšdvr V. Hamster: 1. = Nagetier (nur dem Namen nach bekannt); 2. = Scheltwort für einen starken Esser; danach gebildet: *hǫmšdvrn* viel essen.
hǫndiirn V. hantieren, ein Geschäft vornehmen, sich an etwas zu schaffen machen, mhd. *hantieren*.
hǫndlįŋ f. Handlung.
hǫndwęš-šįsl f. Handwaschschüssel, Handwaschbecken, Lavoir.
hǫnęf m. Hanf; die weibliche Pflanze wurde »*sǫǫmə-šdęndvr*« Samenständer, die männliche »*sįməl-šdęŋl*« genannt.
hǫnįk Adj. versalzen, scharf, mhd. *handec, handic*.
hǫnl m. Handel.
hǫnln V. handeln: 1. = tun; »*des įš uuręęct ghǫnlt*«; 2. = Handel treiben; 3. unpers. u. reflex. »*s hǫnlt sįc ųm nigs wįicdįgs*«.
hǫnt und *hǫin* f., Pl. *hęnt* und *hein*, Hand. Am Aussterben ist die Form »*hǫin*«.
hǫnt-braait und *hǫnds-braait* Adj. handbreit, von der Breite einer Hand.
hǫnt-duux n. Handtuch. Vgl. »*hǫn-tswel*«.
hǫnt-heep f. Handhabe, Heft, Griff, Henkel.
hǫnt-węrįgs-mǫn m. Handwerksmann.
hǫnt-węrįk n. Handwerk; »*ęr hat sįi hǫnt-węrįk ǫn də nagl ghǫŋgə*« d. i. aufgegeben.
hǫn-tswel f. Handtuch, mhd. *twehele*, ahd. *twahila* f.
hǫǫ m. Hahn: nur in der Redensart »*s kręęgt kai hǫǫ drnǫǫx*«. Vgl. auch *bup-hǫǫ*.
hǫǫ V., Part. *ghat* und *ghadə* (alt), haben, mhd. *haben*, zusammengez. *hân*, »*mįt aaim ębəs hǫǫ*« = Streit mit ihm haben; »*was haš mįt m*«, »*was hęndr mįnǫnt* (habt ihr miteinander)?«
hoox Adj. hoch; »*ęr hat hoox*« = er ist betrunken.
hooxtsįk f. Hochzeit, »*hooxtsidvr, hooxtsidvrn, hooxtsįk-lit*«.
hoox-wasvr n. Hochwasser: Gefahr durch Wasser (»Wassersnot« kennt die Ma. nicht).

hoof m. Hof: 1. = Hofraum; 2. = Hofgut; 3. = Lichtring um den Mond; »*dr mǫǫ hat n hoof*«.

hoofvr m. »Hofer«: Besitzer eines Hofgutes, mhd. *hovaere, hofer* m.

hǫǫgə m., Dim. *hęęgl,* Haken; »*des dįŋ hat sįi hęęgl*«, »*kįiršdə-hǫǫgə*« (Kirschenh.).

hool f. Hohlweg; Gewannamen: »*lǫŋəbušt-hool*«, »*ęndəlox-hool.*

hoolə V. holen; »*dǫǫ įš nįgs ts hoolə*«, »*sįc ə krǫŋgət hoolə*«, »*dr deifl sols hoolə*«.

hool-tsigl m. Hohlziegel: Ziegel zum Decken des Firstes.

hǫǫnə m. Hahn; Vorrichtung an verschiedenen technischen Geräten, mhd. *han, hane*; »*wįi-hǫǫnə, fas-hǫǫnə, gweer-hǫǫnə*«.

hǫǫr n., Dim. *hęęrlə,* Haar; »*s hǫǫr maxə, hǫǫr lasə, ųms hǫǫr węęr ər raa gfalə*«, »*ə hǫǫr-nǫǫdl*«, »*s bats* (paßt) *ųf s hǫǫr*«, »*las dr kai grǫǫgə* (graue) *hǫǫr drwęgə wagsə*«.

hǫǫrįk Adj. haarig; »*des įš mr ts hǫǫrįk*«, das ist mir zuviel.

hǫǫr-klaai Adv. haarklein, »*aləs hǫǫrklaai węk-laigln*«.

hopfə m. Hopfen; »*hopfə-liict*«, »*dǫǫ įš hopfə ųn malts fvrloorn*«.

hǫr(i)cə V. horchen: 1. = aufmerksam auf etwas hören, »*so hǫrįc dox*«; 2. = gehorsam sein, gehorchen, »*ųf dęęn muuš nįt hǫrįcə, ər hat dr nįgs ts befęęlə*«.

hǫrn n., Pl. *hęrnvr,* Horn: 1. vorspringender Auswuchs am Kopf mancher Tiere; 2. die Masse, der Stoff dieses Auswuchses und der der Hufe; 3. die hornartig in die Höhe gebogenen Enden eines Schlittenlaufes; 4. krummes Blasinstrument, »*sį blǫǫsət įn aai hǫrn*«. Auch das Reh hat in der Ma. »*hęrnvr*«.

hǫrnesl m. Hornis (Vespa crabro L.), »*nįi* (neun) *hǫrnesl brįŋət ə ros ųm*«.

hǫrnįgl m. Hagelschauer.

†*hǫrnįk* m. Hornung: Monat Februar, mhd. *hornunc.*

hǫrn-šreedvr m. Hornschröter, Hirschkäfer (Lucanus cervus L.), zu mhd. *schrôten,* schneiden.

hǫrt f. Horde: Gerät zum Dörren des Obstes, aus Weiden geflochten, mhd. *horde* f. Führt auch den Namen »*dįr-bodə*« und »*dįrvr*« (s. d.).

hǫšbl m. »Hospel«: unbeholfene, ungeschickte Person.

hosə Pl. f. Hose: 1. = Kleidungsstück; »*dįi hosə hęn kai šnįt ųn sįn ts kųrts*«, »*ųŋvrhosə*«, »*sįį hat dhosə ǫǫ*«; 2. = Blattscheide des Getreidehalms; »*d gęęršt geet nįt usvr də hosə*«.

hosə-ręfdvr m. Hosenträger. Veraltet, dafür jetzt das schriftdeutsche Wort. Zu mhd. *raffen, reffen.*

hot! hot-óo! hot-rųm! Zurufe zum Rechtsgehen der Zugtiere, »*jetsvrt waais į nįt hišt odvr hot*«, jetzt weiß ich nicht, soll ich so oder anders handeln.

hots-blįts! Interj. der Verwunderung.

hǫudvrvr m. Hauderer: ein Lohnfuhrmann. Oft hört man auch dafür den Namen »*krǫudvrvr*«.

hǫudrn V. haudern: um Lohn fuhrwerken, mühsam und schwerfällig mit einem schlechten Wagen fahren.

hǫufə und *huufə* V. hufen, rückwärtsgehen (von Zugtieren), »*hǫuf-tr̨ik*«.

howl m. Hobel, »*howl-šbęę*« (Späne), »*du koonš mr də howl uus-blǫǫsə*«.

howln V. hobeln.

huxə V. hauchen, »*įn d hǫnt huxə*«.

hudįk Adj. häutig, »*hudįgs flaaiš*«.

hųdl m. Lumpen, Tuchfetzen; »*kįrwə-hųdl*« wurde die gelb-weiße Fahne genannt, die in früheren Zeiten an der Kirchweih am Kirchturm aufgesteckt wurde.

hųdlɒr m. Hudler: ein Mann, der, um schnell fertig zu werden, oberflächlich arbeitet.

hųdln V. hudeln: eilfertig und oberflächlich arbeiten, mhd. *hudelen.*

hųdl-waar f. Hudelware werden die Ähren und Halme genannt, die man nach dem Housernten des Fruchtackers mit dem »*ęęrn-rę̨cə*« (s. d.) zusammenzieht. Das Bündel, in das sie zusammengebunden werden, heißt »*hųdl-bįr*«.

hųdl-wįš m., Hudelwisch: ein Lumpen, der, an einem Stabe angebracht und naß gemacht, zum Auswischen und Reinigen des Backofens diente. Jetzt benützt man dazu einen Besen.

hufə m., Dim. »*hifęlə*«, Haufen: 1. = eine Menge übereinander liegender Dinge, »*ə ǫǫmət-hifęlə*«, »*haš fiil grųmbįįrn krįįgt?*«, »*į hęp hufęs gnųŋk!*«; 2. = eine gedrängte Menge von Personen, »*ə hufə lit* (Leute) *sįn dǫǫ gwęę*«.

hui! Interj. zur Bezeichnung der Schnelligkeit; »*įm hui!*« im Nu, »*hui ęmǫǫl!*« zeig schnell her.

hųml m. Hummel: 1. Fassel, Zuchtstier; 2. Erdhummel, Bienenart (Bombus terrestris).

hųnɒrt Zahlw. hundert.

hųŋɒr m. Hunger (das Verbum »hungern« fehlt in der Ma.).

hųŋɒrįk Adj. 1. hungerig; 2. habgierig.

hųŋər-liidɒr m. Hungerleider, Geizhals.

hųŋə Adv. hier unten.

hųŋə sįi mit seiner Gesundheit heruntergekommen sein, seine Kraft verloren haben, kraftlos sein.

hųnįk m. Honig, mhd. *honec, honic* n.

hųnt m., Pl. *hįnt,* Dim. *hįndl* Hund; die Hündin wird kurzweg »*s wiiwl*« genannt, im Gegensatz zum »*męnl*«; Redensart: »*ųf də hųnt kǫmə*«.

hųpfə V. hüpfen, mhd. *hupfen, hüpfen.*

hųrdįk Adj. hurtig, schnell, gewandt.

huš! Interj. des Fortscheuchens; wird besonders beim Forttreiben von Schweinen gebraucht; oft verstärkt = »*huš, hušúu!*«.

huš f., Pl. *hušə,* »Husche«, Ohrfeige.

hušə V. 1. Ohrfeigen geben, beohrfeigen; 2. schnell gehen, sich leicht fortbewegen, gleiten; »*frbii hušə*«.

husə und *hus* Adv. hier außen, < mhd. *hie ûze*.

húšuu n. »Huschuh«: Braune Doste (Origanum vulgare L.).

hut f., Pl. *hit*, Haut: 1. = Menschen- oder Tierhaut; 2. = Decke, Überzug auf gekochter Milch; »*ẹwəs mịt hut ụn hǫǫr ụffrẹsə*«.

hụtsl f. »Hutzel«: 1. getrocknete Birnen, dürre Birnschnitze; 2. = Schimpfwort für alte, magere Frauen, mhd. *hützel, hutzel* f.

hụụ n., Pl. *hịịnvr* und älteres *hiir* (*ii* geschl.), Dim. *hịịlə*, Huhn; »*ẹr hat s mịt də hiir*«, d. i. er begibt sich frühzeitig zur Ruh; »*n hiiršdal*«.

huus n., Pl. *hiisvr*, Dim. *hiisl*: 1. Haus; 2. Gehäuse, Öhr einer Hacke, worin der Helm befestigt ist; »*huus-dịịr* und *hus-dịịr*«, »*ẹr ịš gǫnts usm hiisl*«, ganz außer sich vor Zorn; »*ị hẹp n tsǫrn wị ə huus*«, »*mr muus nịt mịt dr dịịr ịn s huus nịi rẹnə*«.

huušdə V. husten; »*ụf ẹwəs huušdə*« = nichts drum geben; »*wẹr lǫŋ huušt, lẹbt lǫŋ*«, »*ẹr heert d flee huušdə*«.

huusə V. hausen: 1. = sparen; 2. = haushalten, wirtschaften; »*ụf-ụn uusghuust*«; 3. = verfahren, zu Werke gehen; »*d soldaadə hẹn bees ghuust*«.

huus-rǫǫt m. Hausrat, Hausgeräte.

huut m., Pl. *hiit*, Dim. *hiidl*, 1. Hut; 2. übertragen auf Dinge ähnlicher Form: »*n tsụgvr-huut*«, Zucker in Hutform, »*n šnabs-huut*« = Hut an einer Destillierblase, »*fịŋvr-huut*«.

huut f. Hut, das Hüten, Aufsicht, mhd. *huote, huot*. Das Wort wird nur noch in der Redensart »*ụf dr huut sịi*« gebraucht; »*šǫǫfhuut-aaic*«, uralte Eiche, in deren Nähe sich früher wohl ein Pferch befunden hat.

I.

ị (in unbetonter Stellung), *ịc* (in betonter), Pron. Pers. ich; Dat. = *mr, mịịr*; Akk. = *mi, mị, mịc*; Pl. *mr, mịịr* (wir); Dat. und Akk. *əs* und *ụns*; »*ị wịl nịt*«, »*wẹr hat des dǫŋ*« (getan)? Antwort: »*ịc*«.

icə V. eichen, abmessen, den Inhalt eines Gefäßes durch Messen bestimmen.

†*ic-maaišdvr* m. Eichmeister: früher ein Gemeindebeamter, der das Abmessen der Hohlmaße zu besorgen hatte.

idvr n. Euter, mhd. *iuter, ûter* m. n.

idvrn V. wiederkauen, vgl. mhd. *iterücken, itrücken*.

idée f. Idee, Vorstellung, Kleinigkeit, kleine Menge; »*s ịš ə idee ts klaai*«.

†*idəm* Adv. ferner, desgleichen, auch, kurzum (zusammenfassend), lat. item; »*idəm, s ịš halt əmǫǫl ẹsoo*«, »*nox n idm*« = noch ein Punkt.

ịgl m. Igel; »*n hụnds-ịgl ụn n sǫu-ịgl*«.

ịibiisə V. einbüßen, Verlust erleiden.

ịibịldịŋ f. Einbildung, Dünkel.

įibręcə V. einbrechen, gewaltsam eindringen, (wird in der Ma. nicht vom Eis gebraucht).

įibręnə V. einbrennen: 1. etwas durch Brennen kennzeichnen, z. B. auf Fässer das Eichzeichen auftragen; 2. = mit Butter rösten, »*d sųp įibręnə*«; 3. ausschwefeln, »*d fęsvr mįt siis-brǫnt įibręnə*«; 4. = tüchtig essen; 5. jem. bedrohen, ihm Angst machen, »*į wįl m šų įibręnə*«.

įibrogln und *įibrogə* V. »einbrocken«: 1. Brocken in eine Speise mischen; 2. = jem. Verlegenheiten bereiten, mhd. *brocken;* »*ęr hat sį ə beesə sųp įibrogt*«. Vgl. »*nįibrogln*«.

įibrųx m. Einbruch: gewaltsames Eindringen.

įidriiwə V. eintreiben: 1. = hineintreiben, gewaltsam zwingen in etwas hineinzugehen (vom Vieh, Nägeln usw.), dafür auch *nįidriiwə*; 2. = hereinbringen, durch gerichtliche Vermittlung Gelder einziehen, »*šųlə* (Schulden) *įidriiwə*«; 3. = jem. etwas büßen lassen.

įidusln V. einschlummern. Vgl. »*dųsln*«.

įieelə V. einölen (von Maschinen).

įifędln V. einfädeln: den Faden durchs Nadelöhr ziehen.

įifiirn V. einfeuern; zu mhd. *viuren.*

įigətsogə Adj. eingezogen, sittsam, ehrbar, züchtig, zurückgezogen von der Welt.

įigįįə V. eingehen: 1. = einen Vertrag eingehen, mit etwas einverstanden sein, »*į kǫǫn nįt drųf įigįįə*«; 2. = einschrumpfen, sich zusammenziehen, an Ausdehnung verlieren durch Austrocknung (vom Holz, Tuch usw.); 3. = aufhören zu bestehen (von Amtsstellen, Pflanzen).

įigwaait n. Eingeweide (von Menschen und Tieren).

įihaaimiš Adj. einheimisch, von hier gebürtig.

įihaldə V. einhalten: 1. = eine Tätigkeit aussetzen, »*halt įi mįt faarn*«; 2. = eine Frist einhalten, »*d tsit įihaldə*«; 3. = etwas zurückbehalten, »*ər hat sįim knęęct də lǫǫ įighaldə*«.

iil f. Eule, mhd. *iuwel*, *iule.*

iil f. Eile; »*s hat iil*«.

įilaadə V. einladen: 1. = aufladen, in einen Behälter bringen (von kleineren Dingen, die fortgeführt werden sollen, von größeren sagt man *ųflaadə*), »*giidvr įilaadə*«; 2. = zur Teilnahme auffordern.

įilasə V. einlassen: 1. = den Eingang gestatten, dafür auch »*rįilasə* und *nįilasə*«; 2. = einlegen (von Dingen, die eingesenkt werden müssen), »*d ęgs* (Achse) *įš įn də ęgsə-šdok įiglasə*«; 3. = sich auf etwas einlassen, sich mit jem. abgeben, »*mįt dęęm las į mį nįt įi*«.

įileegə V. einlegen: 1. = etwas irgendwo hineinlegen (z. B. Geld in die Sparkasse); 2. = erwerben (besonders von der Ehre), »*węn des fęrdįk brįŋš, wǫrš groosə eer įileegə*«.

įileicdə V. einleuchten, als richtig anerkennen, verstehen, klar werden, »*des hat mr įigleict*«.

įįm (betont) und *m* (unbetont), Dat. Sing. von *ęęr* und *ęęs,* ihm.

įimaxə V. einmachen: eßbare Früchte und Gemüse haltbar machen, »*d muudvr hat kįįršdə įigmǫǫxt*«; auch von dem Obst, das zum Zweck der Branntweingewinnung in Fässer »*įigmǫǫxt*« und der Gärung überlassen wird. Vgl. das folgende »*įimiirn*«.

įimiirn V. »einmären«: Brotmehl mit Sauerteig zum Zwecke der Gärung vermischen, spätmhd. *einmeren*. Neuerdings hört man dafür öfter »*įimaxə*».

įimųmln V. einmummeln: Gesicht und Hals einhüllen, vermummen.

įinęmə V. einnehmen: 1. = etwas erhalten, »*hįt hęp į fiil gęlt įignųmə*«; 2. = Arznei gebrauchen; 3. = einen guten Eindruck machen, für sich gewinnen; 4. militär. = einen Ort, eine Festung, eine Stadt mit Gewalt einnehmen (erobern).

įįrə, 1. Dat. Sing. von »*sįį*«, ihr; 2. Fem. der 1. Pers. des Pron. Poss., ihre; »*įįrə muudvr*«.

įįrətwegə Adv. ihretwegen.

įirisə V. einreißen: 1. = zusammenreißen, zerstören, »*ə huus, wų bręnt, duut mr įirisə*«; 2. = anreißen; einen Riß machen, der nicht durch die ganze Länge vom Tuch (Papier) hindurchgeht; 3. = überhandnehmen, sich ausbreiten (von Gewohnheiten, Gebräuchen, der Mode).

iirn und *jiirn* (ältere Form) V., Part. *fvrjoorn*, gären, mhd. *gërn, jërn*.

įirǫǫmə V. einrahmen, in einen Rahmen einschließen.

įišdelə V. einstellen: 1. = in einen Ort stellen, »*šdel də warə įn də šopf*«; 2. = mit einer Tätigkeit aufhören, »*d ęrwət įišdelə*«; 3. = in Dienst, in Gebrauch nehmen (einen Knecht dingen, Pferde, Kühe einkaufen); 4. = einkehren (Pferd und Wagen bei einem Wirt einstellen).

įišdįįə V. einstehen für etwas (jem.) gutstehen, Gewähr leisten, sich verbürgen.

įišiisə V. einschießen: 1. = den Brotteig in den Ofen schieben; 2. den Einschlag in die Kette machen (vom Weber); 3. = sich im Schießen üben.

įišįndln V. einschindeln, mit Schindeln einbinden. (Bei Knochenbrüchen.)

įišlak m. Einschlag: 1. = Hülle, worin etwas eingeschlagen wird; 2. = saumartig umgebogener Rand eines Kleides; 3. = Querfäden eines Gewebes.

įišlagə V. einschlagen: 1. = etwas durch Schlagen zertrümmern, »*d fęnsdvr įišlagə*«, »*aivr įišlagə*«; 2. = treffen (vom Blitz, der in ein Gebäude, in einen Baum fährt; 3. = etwas einhüllen, mit Papier, Tuch usw. umgeben, »*riiwə įišlagə*« = Rüben in einer Erdgrube während des Winters aufbewahren; 4. = durch Handschlag einen Kauf, Vertrag abschließen; 5. = sich auf ein bestimmtes Gebiet erstrecken, »*des šlagt įn mįi gšęft įi*«; 6. den unteren Teil eines Kleides, das zu lang ausgefallen ist, saumartig einnähen; 7. von den Querfäden, die der Weber mit dem Schiffchen in den Aufzug (Zettel) zieht;

8. = geraten (von Feld- und Baumfrüchten), »*des jǫǫr šlagət* (schlagen) *d kįįršdə įi*«.

iisə n., Dimin. *iisęlə,* Eisen.

iisə Adj. eisern, von Eisen; »*n iisęnvr šup-karįc*« (Schiebkarre), »*s iisə krits*«.

†*iisə-hǫǫgə* m. Eisenhaken: ein sichelförmig gebogenes Messer, das, an einer langen Stange befestigt, zum Abreißen dürrer Baumäste diente. Seit mehr als 40 Jahren verboten.

įišniidə V. einschneiden (besonders von Kraut und Rüben, die eingemacht werden).

įišnųrə und *tsǫmešnųrə* V. zusammenschnurren, einschrumpfen, kleiner werden durch Einschrumpfen, »*mįi šuu sįn įigšnųrt*«.

įitsiigə V. einziehen: 1. = zurückziehen, hereinziehen, hereinnehmen, »*də fǫǫnə įitsiigə*«; 2. = hineinziehen, einsetzen, »*n baligə įitsiigə*«; 3. = einnehmen, einsammeln, »*d tsįns įitsiigə*«, »*d šdeirn įitsiigə*«; 4. = eine Wohnung beziehen.

įiwaaicə V. einweichen.

iiwə V. üben; wiederholen, um Fertigkeit zu bekommen.

įiwǫǫnvr m. Einwohner.

įldəs m. Iltis (Mustela putorius L.).

įm und *m,* Verschmelzung der Präpos. »*įn*« mit dem Dat. des bestimmten männlichen und sächlichen Artikels; »*į hępsm fadvr gęwə*«, *įm huus*«.

įm f. 1. Biene, 2. Bienenkorb. Das jüngere Geschlecht bedient sich hin und wieder des schriftdeutschen Wortes. *įmə* m. Bienenschwarm.

įmbeer f. Himbeere (Rubus idaeus L.): Frucht und Staude, mhd. *hindbere.*

įmə in einem (< **įn* (*ę*)*mə*).

įməs m. und n. Imbiß: Mittag- und Abendessen, mhd. *imbîʒ* m. n.

įnfulęntsįa f. Influenza, Grippe.

įŋvr Adj., Adv., Superl. *įŋvršt,* unter; »*d įŋvrə huusdįįr*«, der untere Teil der zweiteiligen Haustüre. Statt *įŋvr* und *įŋvršt* oft *uŋvr* und *uŋvršt,* »*s ųngvršt ts ewvršt*«.

įŋkidl vgl. *ęŋkidl.*

įnšdęnįk Adj. inständig, im Gleichgewicht stehend (von der Wage): nur in der Redensart »*įnšdęnįk węęgə*« = genau wiegen. (Nie in Verbindung mit Verben des Flehens, Bittens.)

įnšdrvmęnt n. Instrument, Werkzeug.

įnsgsǫmt Adv. insgesamt, alle zusammen.

įnwęnįk Adj., Adv. inwendig, auf der innern Seite; Gegensatz: *uswęnįk* (s. d.).

įrįŋ f. Irrung.

is n. Eis; »*grųnt-is*« Grundeis.

įwvr Präp. mit Dat. und Akk., über: 1. = über etwas anderem, höher als etwas anderes, »*d uur hęŋt įwvrm dįš*«; 2. = jenseits von etwas, »*įwvr dr mųr*(*i*)*k*« (Murgfluß); 3. = mehr als ... »*ęr fvrdįįnt įwvr*

4 mar(i)k įm daak«; 4. = in Beziehung auf ... »*ęr waais nįgs beesęs įwvr dįc tssaagə*«; 5. = während, »*s daags įwvr*«.

įwvrâal Adv. überall.

įwvr-drę́də V. übertréten: 1. = ein Gebot nicht befolgen, 2. = den Fuß verrenken; 3. *įwvrdrędə* = ū́bertreten (zu einer anderen Partei, Konfession).

įwvr-drîiwə V. übertreiben, zu stark darstellen.

įwvregs Adv. »überecks«, schräg, von einer Ecke schief gegen die andere. Oft übertragen = geistesgestört; »*į glaap, dęęr įš gǫnts įwvregs*«.

įwvr-faarn V. überfahren: 1. = über etwas hinüberfahren, »*du bįš įwvr mįi agvr gfaarn*«; 2. = durch Überfahren schädigen, »*s įš ə kįin* (Kind) *įwvrfaarn wǫrə*«; 3. = einen Gegenstand mit Farbe überziehen.

įwvr-fal und *įwvr-fail* (älter) m. Überfall: 1. = Obst, das über die Ackergrenze auf das Eigentum des Nachbars fällt; 2. = plötzlicher unvermuteter Überfall.

įwvr-fliisə V. überfließen: 1. = über etwas hinwegfließen; 2. = oben aus einem Gefäß herausfließen. Dafür öfter »*įwvr-laaufə*« (s. d.).

įwvr-flįsįk Adj. überflüssig, zwecklos, unnötig.

įwvr-gęwə V. übergeben: 1. = etwas in die Hand, Gewalt eines andern geben; 2. refl. = sich erbrechen.

įwvr-gįįə V. übergehen: 1. = über etwas hinweggehen, »*ęr įš įwvr mįi wįs gǫŋə*« (oder abgekürzt: »*ęr įš drįwvr węk*«); 2. = etwas unbemerkt, unberücksichtigt lassen; 3. = etwas obenhin durchgehen, überblicken. Auch vom Brotteig, der zu stark getrieben hat: »*ęr įš įwvrgǫŋə*«.

įwvr-heern V. überhören: 1. = nicht hören (vorgeblich und wirklich); 2. = abhören, z. B. die Aufgabe eines Schulkindes.

įwvr-hųpfə V. überhüpfen, schnell über etwas hinweg gehen, es unbeachtet lassen, übergehen.

įwvrįk Adj. übrig, zurückbleibend. In den Formeln »*įwvrįk sįi, ~hawə, ~bliiwə, ~lasə*« und in der Redensart »*fr des hęp į kai įwvrįgs gelt*«. In der Bedeutung »sonstig«, »anderweitig« wird es ersetzt durch »*ǫnvr*«; »*s ǫnvr tsaal į moorn*«, das übrige zahle ich morgen; »*įm įwvrigə*«.

įwvr-kǫmə V., (trennbar), überkommen: über einen kommen, »*s įš ə groos uuglįk įwvr mį kǫmə*«. In diesem Sinne meist ersetzt durch »*dręfə*«; im Sinne von »erhalten« fehlt das Wort.

įwvr-laaufə und *įįwvrlaaufə* V. überlaufen: 1. trennbar = über etwas hinausfließen, überfließen, »*d mįl(i)c* (Milch) *duut įwvrlaaufə*«; 2. untrennbar: jemand mit häufigen Besuchen belästigen, »*d metsgvr hęn mį węgə dęm keiwl* (Kälbchen) *įwvrloofə*«.

įwvr-lę́egə V. überlegen, bedenken, bei sich beraten.

įįwvr-leegə V. über etwas legen, »*gęl, į muus dį įwvrs knei* (Knie) *leegə*«.

įwvrléegįŋ f. Überlegung; »*du šafš nįt mįt įwvrleegįŋ*«.

įwvrlęgə Adj. überlegen, übertreffend, mächtiger als ein anderer.

įwvrlįpfə V. »überlupfen«: beim Emporheben einer Last sich einen körperlichen Nachteil zuziehen.

įwvrmiidįk Adj. übermütig.

įwvrmòorn Adv. übermorgen. Jünger ist: »*įwvrmorijə*«.

įwvr-nęmə V. übernehmen: 1. etwas zur pflichtgemäßen Besorgung übernehmen, »*ə gšęft įwvrnęmə*«, »*d šųlə įwvrnęmə*«; 2. = zuviel fordern (namentlich von Wirten), »*ęr hat mį arįk įwvrnųmə*«; 3. zuviel genießen, essen. *įįwvr-nęmə* (trennbar) = auf sich nehmen, »*s gweer įįwvrnęmə*«.

įwvr-nǫǫxdə übernachten: 1. die Nacht irgendwo zubringen (intrans.); 2. die Nacht über behalten (trans.).

įwvr-šdįįə V. überstehen, über etwas Schwieriges (Krankheit, Arbeit) hinwegkommen; Part. = *įwvršdǫnə*, »*got loop, s įš įwvršdǫnə*«.

įwvr-sęęnə V. übersehen: 1. über etwas hinsehen, einen Überblick haben; 2. etwas nicht sehen, außer acht lassen; 3. absichtlich über etwas hinwegsehen, verzeihen.

įwvr-šlagə V. überschlagen: 1. = etwas übergehen beim Lesen, »*du haš jǫǫ ə blat įwvršlagə*«; 2. = die Wahrscheinlichkeit berechnen, das ungefähre Resultat suchen; 3. = erwärmen (von Getränken); 4. = sich überstürzen, kopfüber stürzen.

įwvršlagə Adj. überschlagen, lauwarm (von Flüssigkeiten), »*s wasvr įš įwvršlagə*«.

įwvr-šnabə V. überschnappen: 1. = schnappend überspringen (vom Türschloß, in übertr. Sinn auch von der Stimme); 2. = verrückt werden.

įwvr-tswęr(i)c Adv. überzwerch: 1. = querliegend, übers Kreuz; 2. = verkehrt im Kopf, eigensinnig, querköpfig.

įwl Adj. übel: 1. = nicht gut, schlimm, »*des įš nįt įwl*«, das ist nicht schlecht! (iron.); 2. = nicht wohl, krank, Brechreiz empfindend; »*dęr sįįt əmǫǫl įwl uus*«, »*s wǫrt mr gǫnts įwl*«.

J.

jaaxt f. Jagd: 1. = weidmännischer Fang des Wildes, mhd. *jaget* f.; 2. = hastiges Treiben, »*des įš əmǫǫl ə jaaxt gwęę*«. Neu aufgekommenes »*jagt*« verdrängt das bodenständige »*jaaxt*«.

jaagə und *jaarə* (älter) V. jagen; »*aain įn s bogs-hǫrn jaagə*«.

jak f. Jacke: kurzes weibliches Gewand mit Ärmeln, das bis an die Hüfte reicht.

jakóowi Jakobi: Fest des hl. Apostels Jakob am 1. Mai.

ja-nų Adv. je nun, dient zum Ausdruck einer Bedenklichkeit; »*ja-nų, s įš halt əmǫǫl soo*«, »*ja nų, mr miist s halt abwaardə*«.

jędə V. jäten, Unkraut ausreißen; dafür auch »*bųtsə*«.

jee! Interjektion der Verwunderung, des Bedauerns, Schreckens. Verstümmlung von Jesus. Vgl. »*hęr-jée*«, »*ei hęr-jée*«, »*ax hęr-jée*«.

jee Adv. je: 1. distributiv bei Ordnungszahlen, »*jee drei*«; 2. *jee-jee* (nicht *jee-dešdə*) dient zur Bezeichnung eines gleichbleibenden Verhältnisses, »*jee besvr ə ęrwət, jee greesvr dr lǫǫ* (Lohn)«, »*jee krįmvr* (krümmer), *jee šlįmvr*«.

jęę Adj. und Adv. jäh: 1. = plötzlich, ungestüm, geschwind, »*jęęər doot*« (Tod); 2. = steil, stark abschüssig, »*dǫǫ geets jęę naa*«.

jęęcdln V. jächteln: die Jagd aus Liebhaberei betreiben. Part. »*gjęęcdlt*«.

jeedvr Pron. jeder.

jęęlįŋs Adv. jählings.

jeensids n. Jenseits, Ewigkeit (= in jener Welt). (Die Präposition »jenseits« kennt die Ma. nicht, man sagt dafür »*ųf dr ǫnęrə sit*«.) »*įm jeensids*«.

jęęrn jähren, jährlich wiederkehren; »*hįt jęęrt sįs*«.

jeerųm Interjektion der Klage (den Namen Jesus versteckend?); »*o jeerųm, dęm geeds šlęęct*«.

†*jeic* und *jux* f., Pl. *jic* und *ic*, Juch, Joch, Jauchert: altes Flächenmaß, das ungefähr einem Morgen (36 a) entsprach, mhd. *juch, jûch* n. f.; Gewanname: »*fuf ic*«, Ackerfeld, das 5 Joch umfaßte.

jęnvr m. Jänner, Januar.

jęrjə-daak m. Georgi, 29. April.

jets und *jetsvrt* Adv. jetzt.

jįdįš Adj. jüdisch.

jirn V. gären. Vgl. »*iirn*«.

jox n., Pl. *jox*, Dimin. *jecl*, Joch: Gestell, mittels dessen Kühe an den Wagen gespannt werden; »*ə šdįrn-jox*«.

jogl m. Jockel (Abkürzung des Namens Jakob) in der Redensart »*ęr įš n guudvr (dųmvr) jogl*«.

johǫ́ni Johanni, 24. Juli. Nach Analogie von »*jakoowi*«, »*mardini*« gebildet.

jǫǫ, ja und *jǫ* 1. Adv. der Bestätigung = ja; »*į hębs jǫ gsaagt*«. Oft mit Zusätzen: »*jǫ freilį*«, »*jǫ graat ə soo*«, »*jǫǫ gwįs*«, »*jǫǫ sęl glaawį*«, »*jǫǫ aa nox*«. (Dagegen: »*ja wol*« und »*ja wool*«.) 2. Interjektion der Verwunderung: »*ai jǫǫ!*«, »*ha jǫǫ!*«, »*ax jǫǫ!*«.

joolə V. johlen, schreien, wild singen.

jǫǫmvr m. Jammer.

jǫǫmvrn V. jammern.

jǫǫr n. Jahr.

jǫunərn V. jammern, klagen.

juxtsə-lędvr n. Juchtenleder; »*tsęę wį juxtsəlędvr*«.

jųgə V. jucken: 1. Hautreiz empfinden; 2. hin- und herreiben; »*s jųgt mį*«.

jugs m. Jucks, Scherz.

jųmpfvr f. Jungfer: lediges Frauenzimmer.

jųŋ Adj. jung, mhd. *junc*.

jųŋə maxə V. Junge machen, werfen (von Tieren); »*sę̨ləm maxt dr holts-šlegl ųf dr bį̨n jųŋə*«.
jųp Juppe, f. Joppe: Jacke für das weibliche Geschlecht.
jųt m., Pl. *jųdə,* Dimin. *jįdl,* Jude, mhd. *jude, jüde;* »*ə jįdə*« f. eine Jüdin, mhd. *jüdinne, jüdîn.*
juuxtsə V. jauchzen: Freudentöne ausstoßen, mhd. *jûchezen.*
juuwln V. jubeln.

K.

kaaip m. Keib, Aas, Schimpfwort, mhd. *keibe* m.
kaaršt m. Karst: zweizinkige Hacke, zum Aushacken des Meerrettichs und der Zichorienwurzel. Vgl. »*krǫǫpfə*«.
kaart f. Karte.
kaauf m. Kauf.
kaaufə V. kaufen.
kabę̨l f. Kapelle.
kabę̨s-krut n. »Kappes«, Weißkraut, mhd. *kabeȥ-krût* n.
kabidáal n. Kapital. Vgl. »*hauptguut*«.
kabį́dl n. Kapitel; »*s kabįdl fvrlę̨ę̨sə*« = derb verweisen.
kablǿǫ m. Kaplan.
kabrį́tsə Pl. Kaprizen, Launen; »*ę̨r hat k. įm kopf*« = er hat eine hohe Meinung von sich.
kabút Adj. kaput, entzwei, zerbrochen, < frz. *être capot* = beim Spiel verlieren. Vgl. »*hii*«.
kabúts f. Kapuze: Mantel mit Kappe.
kaxl f., Pl. *kaxlə* und *kaxln,* Kachel: 1. = irdenes Küchengeschirr; 2. = Ofenkachel; 3. Schimpfwort, »*du aldə kaxl*«.
kai adj. Zhlpron. kein, nicht ein, ohne Subst. = *kainvr.*
kaldvr-blaasį m. Katapláśma n.: warmer Breiumschlag. Volksetym. Umbildung.
kalę̨ndvr m. Kalender; »*kalę̨ndvr maxə*« = in Gedanken versunken sein.
kalfágdvrvr m. Kalfakter, Verleumder, Ohrenbläser; »*fvrkalfágdrn*« = einen anschwärzen, verleumden.
kalįk m. Kalk.
kalp n., Pl. *kelwvr,* Dimin. *kę̨lwl,* Kalb; »*kalb-flaaiš*«. Vgl. »*keiwl*«.
kalt Adj., Komp. *keldvr,* kalt; »*dǫǫhį̨n įš s kalt wį įm ə hųnds-šdal*«.
kalwə f. Kalbin: junges Rind, das noch nicht gekalbt hat.
kalwə V. kalben, ein Kalb gebären.
kanálijə f. Kanaille, Lump, Schurke.
kanarijə-fogl m. Kanarienvogel: Singvogel.
kanǫǫn f. Kanone; »*kanǫnı́ir*« und »*kǫnǫnı́ir*«.
kap f. Kappe: 1. = Kopfbedeckung; »*massen die kapp schon verschnitten*« (Oberweierer Aktenstück von 1590); 2. = der um die Ferse sich legende Teil eines Schuhes.

†*kap* und *kabə* m. »Kappe«, Kapaun: verschnittener Hahn, ahd. *cappo* m.
kap-tsaam und *kabə-tsaam* m. »Kappzaum«: Zügel mit Nasenband, das beim Anziehen dem unbändigen Zugtier die Nase zuklemmt und es fügsam macht; < frz. *caveçon* mit Anlehnung an »Kappe« und »Zaum«.
kardę̄ędš f. Kardätsche: Stallbürste zum Putzen der Pferde.
kardǫ́ǫn m. Kattun: dünner, mit Mustern bedruckter Baumwollstoff; »*ə drųk-kardǫ́ǫnəs klaait*«.
karfų́ŋgl m. Karbunkel, Geschwür.
karįc und *karc* m. Karren, Handkarren (mit einem Rade). Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bezeichnete das Wort einen zweiräderigen Wagen, der nur von einem Pferd gezogen wurde. Mhd. *karrech, karrich, karch* m.; »*šup-karįc*«.
†*karįcɒr* und *karcɒr* m. »Kärcher«, Kärrner: Fuhrmann, der mit einem zweiräderigen Karren fährt, mhd. *karrecher, kercher* m.
karįk, kark Adj. karg, spärlich, knapp, knauserig, mhd. *karc.*
†*karlı́in* m. Karolin: Goldmünze im Werte von nahezu 20 M, benannt nach dem Pfalzgrafen Karl Philipp, der sie 1732 zuerst prägen ließ.
karmənę́ędl n. Karbonade, Rostbraten, Rippenstück, frz. *carbonnade* f.
kašdə m. Kasten.
kats f. 1. Katze, mhd. *katze;* »*des įš fr d kats*« = das ist wertlos; 2. Rammblock, mit dem man die Teucheln durch Stoßen zusammenfügte.
katsə-kopf m. »Katzenkopf«, nur noch von älteren Leuten zu hören, jüngere Bezeichnung dafür ist »*belɒr*«, Böller.
kębsęlə n., Dimin. von »*kabsl*«, Käpselchen, Zündhütchen.
kedə f. Kette.
kedə-bluumə f. »Kettenblume«: Pfaffenröhrlein (Taraxacum officinale Wigg.). Die Kinder fügen die ringförmig gebogenen hohlen Stengel nach Art einer Kette zusammen. Daher der Name.
kedšə V. »ketschen«, mühsam tragen, fortschleppen, mhd. *ketschen.*
kędšįk Adj. ketschig, weich, unreif, breiartig, häutig (vom Fleisch ganz junger Kälber). Zu mhd. *quetzen* zerdrücken?
keel f. Kehle: 1. = vorderer Teil des Halses; 2. = langgezogene Vertiefung an Hausgeräten, Bauteilen, Hohlkehle; »*hoolkeel*«, »*daxkeel*«.
keel-bal(i)gə m. »Kehlbalken«: Balken in halber Höhe des Dachstuhls.
keel-howl m. »Kehlhobel«: Hobel für Hohlkehlen.
keern V. kehren: mit einem Besen reinigen.
kęęs m. Käse; »*kęęs-laaiwl*« (Käselaibchen).
kęęsəbroot n. ein mit Quarkkäse bestrichenes Stück Brot.
kęęsmadə f. »Käsmatte«: durchgeseihte geronnene Milch, die zur Bereitung von »*bibęləs-kęęs*« (s. d.) verwendet wird. Mhd. *matte* f. Käsematte.
kęfɒr m. Käfer; »*hęrtskęfɒr*« kleines Kind.
kegl m. 1. Kegel im Kegelspiel, »*kegl šiiwə*«, »*kegl-bǫǫ*« Kegelbahn; 2. Exkrement von Tieren, »*sǫu-kegl*«. Vgl. »*sęnsəkegl*«.

kegl m. Kegel, uneheliches Kind. Das Wort hat sich nur in der Redensart »*mįt kįin* (Kind) *ųn kegl*« = mit der ganzen Familie, erhalten. Die eigentliche Bedeutung des Wortes ist verloren gegangen. Mhd. *kegel* m. uneheliches Kind.
kegln V. kegeln.
keidl m. Keil; »*n keidl broot*« ein keilförmig geschnittenes, großes Stück Brot, »*dųnvrkeidl*« Donnerkeil. Vgl. »*šbiidl*«.
†*keiwl* n., Dimin. von »*kalp*«, Kälbel, Kälbchen.
kęk Adj. keck, nicht schüchtern, frech, mutig.
kel f. Kelle, Maurerkelle.
kęldvr f. Kelter, Trotte.
kęldvrn V. keltern, trotten.
keldə f. Kälte.
kęldrn V. keltern.
kelįc m. Kelch.
kelįš m. Kölsch: Barchent aus Köln, Bettzeug mit blauen Streifen.
kelįšə-blǫǫk Adj. kölnischblau; »*dįi aauk įš kelįšəblǫǫk*«, d. i. blaugestreift durch einen Schlag.
kelwrn V. kälbern: ein Kalb gebären. Vgl. »*kalwə*«.
kęnə V. kennen, verstehen; »*dii šbrįc kęnt mr*«.
kęnəl m. Dachrinne, Kannel, Kandel.
kęr m. Keller.
kęrnə m., Pl. *kęrnə*, Kern: Fruchtkörper; »*n nųs-kęrnə*«, »*węlškǫrn-kęrnə*«, »*waitsə-kęrnə*«, »*apfl-kęrnə*«. Vgl. »*kǫrn*«.
kęršalts m. »Kellerhals«: vorspringender Eingang zum Keller, mhd. *kèllerhals* m.
kešdə-įgl m. Kestenigel: stachlige Schale der Kastanien. Spitzname der Oberweierer.
kesl m. Kessel: Kochgefäß aus Metall.
kešt f. Kastanie; »*kešdə-baam*«.
kewįk und *kefįk* (jünger) m. Käfig, mhd. *kevje* m. n.
kewįk n. Abfall beim Fruchtputzen. Gleichbedeutend mit »*ǫǫs*« (s. d.).
kętsl n., Pl. *kętslə*, Dimin. zu *kats*, Kätzchen: 1. = junge Katze; 2. = wollige Baumblüte von walzenförmiger Gestalt (besonders von der Blüte der Salweide), mhd. *ketzelîn* n.
khiir Adj. geheuer, mhd. *gehiure;* »*dǫǫ įš s nįt khiir*«.
kibə V. »kippen«, picken, die Spitzen der Pflanzen abpicken (besonders vom Huhn).
kįcə f. Küche, mhd. *kuchîn*.
kicə V. keuchen, schwer atmen.
kidvr m. »Kitter«, Täuber: männliche Taube, mhd. *kuter* m.
kįdə V. kitten, mit Kitt befestigen.
kidvrn V. »kittern«, kichern, verhalten und stoßweise lachen.
kidl m. Kittel, Jacke.
kįfvr n. Kiefer, Kinnbacken, mhd. *kiver* m.

kiiclə n. Küchlein: Mehlspeise, mhd. *kuochlîn* n.
kiif f., Pl. *kiifə,* Ähre der Spelzfrucht. Vgl. »*kolwə* 3«.
kiifvr m. Küfer, Böttcher.
kiil Adv. kühl.
kiilə V. kühlen: kühl werden oder sein; »*abkiilə*«.
kiiliŋ f. Kühle, zu mhd. *küele.*
kiimə m. Keim: 1. = Sproß, Pflanzenkeim; 2. = Stirnzapfen, den das hohle Horn der Kühe scheidenartig umgibt.
kiimə V. keimen.
kįin n., Pl. *kįin,* Dimin. *kįndl,* Kind; †»*wįgl-kįin*« Wickelkind; »*ęr šdeet dǫǫ wį s kįin įm dręk*«.
kįįn n. Kinn. (Selten zu hören.)
kįin-bet n. Kindbett, Wochenbett, mhd. *kintbette*; »*įns kįinbet kǫmə*«, »*d kįin-bedvrn*« Wöchnerin.
kįins-daaifət f. Kindtaufe.
kiin-holts n. Kienholz: harziges Nadelholz, das zum Anfeuern benutzt wird.
†*kįįrn* V. küren, wählen, zu älterem *kiir* f. Wahl. In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts noch im Gebrauch, seither ausgestorben.
kįįršdə-blotsvr m. dicker Kirschenkuchen.
kįįršdə-wasvr n. Kirschenwasser, Kirschbranntwein.
kįįršt f. Kirsche, mhd. *kërse, kirse.*
kįįs m. Kies.
kilhaas m. »Küllhase«, Stallhase.
kįmįk m. Kimmich, Kümmel.
kįmrn V. sich kümmern, in Sorge, Kummer versetzen.
kįndįš Adj. kindisch.
kįndl įm aauk n. Pupille, Augenstern. Der Name ist hergenommen vom Spiegelbildchen einer Person im Auge.
kįnə V., Part. *kįnt,* können: 1. = vermögen, imstande sein, »*į kǫǫn nįt laaufə*«; 2. = wissen, verstehen, »*ęr kǫǫn guut ręcln*«, »*į kǫǫn s liit uswęnįk*«; 3. = möglich sein, »*ęr kǫǫn nox kǫmə*«.
kįnįk m. König, mhd. *künec.*
kįrbs m. Kürbis.
kįrįc f. Kirche: 1. = Gebäude; 2. = Gottesdienst; »*ųŋvr dr kįrįc*«, während des Gottesdienstes; 3. = kirchliche Gemeinschaft; »*aarm wį ə kįrįcə-muus*«.
kįrįc-hoof m. Kirchhof, Gottesacker, Friedhof.
kįrnə V. auskernen: die Nußkerne aus ihren Schalen lösen, mhd. *kirnen, kernen.* (Bei den Kastanien spricht man von »*kešdə šeelə* oder *ųus-maxə*«.)
kįrts f. Kerze: Wachs- und Talglicht, mhd. *kerze.*
kįrtsə-graat Adj. gerade, aufrecht wie eine lange Kirchenkerze.
kįrwə f. Kirchweihe, »*aain ųf d kįrwə laadə*«.

kįrwęęk m. Kirchweg: ehemaliger in die Margaretenkirche bei Muggensturm führender Weg.
kįsə n. Kissen; »*kopfə-kįsə*«, »*kuu-kįsə*« Kissen, das unter das Joch des Zugtieres geschoben wird.
kįsl-šdaai m. Kieselstein.
kįšt f. Kiste, auch = Rausch.
kit m. Kitt: Bindemittel.
kit Adj. quitt, frei, ledig.
kits f. Kitze: weibliche Katze, auch weiblicher Stallhase.
kitsl-bǫǫnə f. Graupen, Hagelkörner von der Größe der Bohnen.
kitsln V. kitzeln.
kįwl m. Kübel.
klaagə V. klagen: 1. = weheklagen; 2. = Beschwerde, Unzufriedenheit äußern; 3. = verklagen, anklagen.
klaai Adj. klein.
klaait n. Kleid; »*klaaidɒr-drook*, *klaaidɒr-šǫŋk*«, »*us də klaaidɒr falə*« = schnelles Abmagern.
klaak f. Klage: 1. = Beschwerde, »*s įš ə algəmaainə klaak*«; 2. = Anklage, »*ęr hat klaak ęrhoowə*«.
klabə V. klappen, passen, sich genau an etwas anfügen; »*s wįl nįt ręęct klabə*«, »*s klabt aləs*«.
klaf m. Klaff, Spalte, Einschnitt, Kerbe.
klags m. »Klacks«, Klecks, Flecken, Fehler, mhd. *klac*, Nbf. *kleck* m.; »*n dįndəklags*«. Vgl. »*dolįgə*«.
klap f. Klappe: beweglicher Deckel an Geräten (namentlich an Musikinstrumenten).
klauə f. Klaue.
klębɒr f. Klapper: 1. = Werkzeug zum Klappern. Vgl. »*rasl*« und »*ręds*«; 2. = Mund in derber Rede, »*halt dįi klębɒr*«; 3. = mageres, schlechtes Pferd, »*di alt klębɒr*«.
klębrn V. klappern. Auch das Rattern des Maschinengewehrs wird mit »*klębrn*« bezeichnet.
klee m. Klee.
klęęwə V. kleben.
kleiə f. Kleie.
klęmɒr m. Ameise: die große schwarze Art (Formica fuliginosa Latr.). Vgl. »*eemęnsə*«.
klęmə V. klemmen.
klepfln V. leise klopfen, anklopfen (um Einlaß zu erbitten), Dimin. zu »*klopfə*«.
klęt f. Klette (Lappa major und minor L.); »*wį klędə hęŋət sį ǫnǫnt*«.
klįbɒr und *klubɒr* f., Dimin. *klįbɒrlə*, Klumpen (vom Obst, wenn ein Zweig reich damit behangen ist).
klįmbrn V. klimpern, feine hohe Töne mit einem Saiten-Musikinstrument hervorbringen.

klįŋ f. Klinge: 1. = der schneidende Teil eines Messers oder Schwertes; 2. = Klinke, Türfalle, Drücker am Türschloß; 3. = schmale Bergschlucht, schmaler tiefer Einschnitt ins Gelände; Gewanname: »*įm klįŋəwal*« im Klingenwald, »*įn dr klįŋ*«.

klįŋln V. klingeln, Dimin. zu »*klįŋə*«. Vgl. »*šęlə*«.

klįpfl m. Klöpfel: 1. = Glockenschwengel; 2. = Holzschlägel, »*holtsklįpfl*«, »*garnklįpfl*« = Holzschlägel, mit dem man das Garn klopfte. Vgl. »*šwęŋgl*«; 3. = Schiebegewicht an einer Schnellwage.

klǫm f. »Klamm«, Bergspalte, Talschlucht, mhd. *klamme.*

klǫmvr f. Klammer.

klǫmvrn V. klammern, mit Klammern befestigen.

klǫŋ m. Klang.

klǫǫfdvr n. Klafter, Längen- und Kubikmaß.

klǫǫr Adj. klar.

kloošdvr n. Kloster; Gewanname: »*kloošdvr-agvr*« Klosteracker.

klo̊pfə V. klopfen.

klǫudl und *knǫul* f. Knäuel, Knaul, Bindfadenrolle.

klǫudln V. Faden zu einem Knäuel aufwickeln.

klots m. Klotz: unförmliches Holzstück; »*sęęk-klots*« Sägklotz: Baumstamm, der zu Brettern versägt wird.

klowə s. »*glowə*«.

klųft f. Kluft, klaffender Spalt, Felsenkluft.

klųft f. Kleid, Gewand; »*was haš dęn dǫǫ fįr ə klųft ǫǫ*«.

klųmbə m. Klumpen: dicke, unförmliche Masse.

kluuwln V. klauben: mit den Fingernägeln an etwas herumkratzen, um kleine Teile davon loszulösen.

knabə V. knappen, hinken; mhd. *gnaben, gnappen* (wackeln).

knadšə und *knaadšə* V. quetschen, zusammendrücken (besonders vom Zusammenbeißen der Speisen).

knagə V. knacken, einen Knack geben, krachen; »*ə nųs ųf-knagə*« (oder »*ųfbisə*«).

knags m. Knack: Schall, der beim Brechen eines Holzgegenstandes entsteht.

knal m. Knall: plötzlicher starker Schall; »*knal ųn fal*« = plötzlich.

knalə V. knallen. Vgl. »*knelə*«.

knap Adj. knapp, eng anschließend; »*mįt knabvr noot*«.

knarfə und *knarfln* V. knabbern, Knorpeln zusammenbeißen, an etwas Hartem nagen, vgl. mhd. *knarpeln, knarbeln.*

knarfls Pl. Knorpeln.

knecęlə n. Knöchel am Fuß, Dimin. zu »*knoxə*«.

knęęct m. Knecht; »*šdįfl-knęęct*«.

knei n. Knie; »*so ębəs last sį nįt ǫm knei abbręcə*«, d. i. in der Eile erledigen.

kneisl n., Dimin. zu »Knaus«, Knäuschen: Auswuchs am Brot, Endstück einer schmalen, länglichen Brotform.

knelvr m. Kneller: 1. = Peitschenknall; 2. = große schwarze Kirschensorte mit sattem, festem Fleisch.

knelə V. knallen, mit der Peitsche knallen, mhd. *knellen.*

knępfə V. knepfen, hinken. Neben »*knabə*« Ersatz für fehlendes »*hįŋgə*« hinken.

knepflə n., Dimin. zu *knopf,* Knöpfchen: 1. = kleiner Knopf; 2. = Mehlspeise.

knewl m. 1. kurze Tabakspfeife (neu eingebürgert); 2. Kinnbart. (Knebel = kurzer Querstab fehlt in der Ma.)

knįbl m. Knüppel, knotiger Stock.

knidl m. Knüttel, Knoten, Geschwulst.

knįf m. Kniff, hinterlistiger Plan, Täuschung, Einbildung; »*du haš bsųnvrə knįf*«.

knįgvr m. »Knick«, Einbiegung, Bruch ohne Ablösung.

knįgə V. knicken, etwas brechen, ohne abzulösen.

knįgįk, knįgvrįk und *knįgiš* Adj. »knickerig«, geizig.

knip, knipə f. Kneip, Kneif: Schustermesser (*šušdvr-knip*). Auch ein altes, abgenutztes Taschenmesser wird oft mit diesem Namen bezeichnet.

knįpfə V. knüpfen, zu einem Knopf verbinden.

knįrbs m. Knirps, kleiner zwerghafter Mensch.

knįšdrn V. knistern: kurzes, helles Geräusch verursachen, Funken sprühen.

knoxə m. Knochen; »*ər hat knoxə wį n gǫul*«.

knolə m. Knollen: rundlich feste Masse, Wurzeln der Knollengewächse.

knǫǫdšə und *knǫǫdš* f. Scheltwort für eine träge Weibsperson.

knopf und *knųpf* f. 1. Knopf; 2. Knospe.

knǫrə m. Knorren: 1. = verknorpelter, absterbender Baumstamm; 2. = harter, knotenartiger Auswuchs an einem Baume.

knǫrwl und *knǫrbl* m., Pl. *knǫrwl,* Knorpel.

knǫrwln V. »knarpeln«: an etwas Hartem (Knorpel) nagen, mhd. *knorpeln.* Vgl. »*knarfln*«.

knošbə f. Knospe: 1. = unentwickelter Blätter- oder Blütenknopf, vgl. »*aauk*« 3; 2. = Lieschgras (Typha latifolia L.), dessen unterste Blätter der Küfer zum Dichtmachen der Fugen am Faß benutzt.

knouə V. knien, mhd. *kniuwen.*

knowlįk und *knowəlįk* m. Knoblauch.

knubə, rųmknubə V. »knuffen«, mit der Faust stoßen, puffen.

knųbl m. Knüppel, Knorren, Knollen (besonders vom Holz).

knųbln V. knüppeln, knüpfen, zu einem Knoten zusammenknüpfen.

knųrə V. knurren; »*dr maarə knųrt*« (Magen knurrt).

kobə V. koppen, rülpsen: Luft aus dem Magen ausstoßen (von Pferden).

koxə V. 1. trans. = kochen, »*flaaiš koxə, ə sup koxə*«; 2. intrans. = sieden, »*s wasvr koxt šų*«.

koxət f. »Kochet«: Speisemenge, die auf einmal gekocht wird; »*ə koxət bǫǫnə*«.
kodvr m. »Koder«, Rachenschleim, Speichel.
kodrn V. »kodern«, den Speichel auswerfen, mhd. *kodern*.
kolr Koller, Kleidungsstück.
kolráap f., Pl. *kolraawə*, Kohlrabi (Brassica napus rapifera L.).
kolwə m. Kolben: 1. = Acker, der schmal ausläuft; 2. = große, in Stroh gebundene Schnapsflasche; 3. = Fruchtähre des Weizens und Welschkorns; 4. der dicke Teil des Gewehrschaftes; 5. = Nase (in scherzhafter Rede).
kǫm m. Kamm: 1. = Haarkamm; 2. = Hühnerkamm; 3. = Radkamm (mit Zähnen versehenes Maschinenrad); 4. = Traubenkamm; »*mr muus nį ąlęs įwvr aain kǫm šęęrn*«. Vgl. »*šdręęl*«.
kǫmvr f. Kammer.
kǫmbl m. »Kampel«: Kamm mit langen Zinken, dient zum Festhalten des Haares (nicht zum Kämmen). Eigentlich Dimin. zu Kamm. Vgl. »*šdręęl*«.
kǫmbošt und *kǫmboš* m. »Kompost«: gemischter Dünger.
komə, *kǫmə* und *kųmə* (†) V. kommen, in einen Zustand geraten, sich nahen. Die Verwendung des Wortes ist überaus reich: »*du kǫmš graat ręęct*«, »*du kǫmš mr graat ręęct*« (iron.), »*du kǫmš mr gšlįcə*«, »*aaim ts hįlf kǫmə*«, »*węn də mr soo kǫmš, sįmr glic fęrdįk mįnǫnt*«, »*nǫǫx ųn nǫǫx įš r tsu sį kǫmə*«, »*tsu dęęrə gšįįct bįn į kǫmə, wį dr hųnt tsumə drįt*«, »*įn tsorn kǫmə*«, »*usvr sį kǫmə*«, »*s įš wit kǫmə mįt m*«, »*ęr įš ųm sįi fvrmeegə kǫmə*«, »*s įš mr įn də sįn kǫmə*«, »*s huus įš diir ts šdįįə kǫmə*« usw.
kǫméel n. Kamel. Dient auch als Schimpfwort.
kǫmęráat m. Kamerad.
kǫmíi n., Pl. *kǫmiinvr*, Kamin, Schornstein; »*kǫmii-fęęgvr*«; »*dii fǫrdvrįŋ kǫǫn į įns kǫmii šriiwə*« = ich erhalte nichts.
kǫmįlə f. Kamille; »*kǫmįlə-tee*«.
†*kǫmisóol* n. Kamisól: Männerjacke.
komóot und *kųmóot* Adv. bequem.
kǫn f. Kanne: Trinkgefäß.
kǫndl-tsųgvr und (häufiger) *kǫntsl-tsųgvr* m. Kandelzucker.
kǫ́nəbee n. Kanapee.
kǫnt f. Kante, Randlinie; »*ə šarfə kǫnt*«.
kǫntsl f. Kanzel.
kopf m., Dimin. *kepfl*, Kopf, mhd. *koph, kopf* (= Hirnschale, Schädel); »*də kopf hęŋgə lasə*« = betrübt sein über etwas, »*was mr nįt įm kopf hat, hat mr įn də fiis*«.
kopf-ein n. Kopfende, Kopfteil der Bettstelle.
kopfə-kįsə n. Kopfkissen.
kopfə-tsiicə n. Kopfzieche: Kissenüberzug.
kool m. Kohl (Brassica oleracea L.).

kool f., Pl. *koolə,* Kohle.
kool-beer-šwarts Adj. kohlbeerschwarz = sehr schwarz.
kǫǫmə Pl. Kahm, Kahn m.: Kuhnen, Schimmelpilz auf gegorener Flüssigkeit; »*dr wį̄i hat kǫǫmə*«.
kǫrn n. Korn, Roggen (Secale cereale L.). Den sonst in dem Wort »Korn« liegenden Begriff = kleiner runder Körper, rundliches Fruchtkörperchen, drückt die Ma. durch das Dimin. *kęrnl* (Pl. *kęrnlə*) aus: *bųlfvrkęrnl, šrootkęrnl, sǫǫməkęrnl.*
kǫrn-roos, roodə k. f. Rote Kornrose (Papaver Rhoeas L.), Klatschrose; »*blǫǫgə* (blaue) *kǫrnroos*« = Kornblume (Agrostemma Githago L.).
kǫrp m., Dimin. *kęrwl,* Korb; »*buulə-kǫrp*« (s. d.).
košdə V. kosten, im Preise stehen.
košdə Pl. Kosten.
kotsə V. kotzen, sich erbrechen.
kǫuə V. kauen.
kǫuts m. Kauz: seltsame Persönlichkeit; »*n kųriosvr kǫuts*«.
kowl m., Dimin. *kewęlə,* Kobel: 1. = Kopfhaar und Kopf, »*ęr heebt də kowl hoox*«; 2. = Frauenhut, »*dii hat n kowl ųf!*«; 3. *kewęlə* = Kamm eines Huhns; »*dr kowl gšwęlt m*« = das Selbstbewußtsein nimmt zu.
kraagə und älteres *kraarə* m. 1. Kragen, Halsbekleidung; 2. Hals, »*aain ǫm kraarə nęmə*«, »*į dręęk m nǫǫ də kraarə rųm*« (*rųm-dręęgə* = herumdrehen).
kraais m. Kreis; »*kraais-rųnt*«.
krax m. Krach: 1. = lautes Geräusch beim Zusammenbrechen eines größeren Gegenstandes; 2. = Streit, Zank, Zerwürfnis; 3. = Bankerott.
kraxvr m. Kracher: alter, schwacher Mann. Nur in der Verbindung »*aldvr kraxvr*«.
kradl m. »Krattel«, Hochmut, Dünkel.
kral f., Pl. *kralə,* Kralle: der krumme, spitze Nagel eines Raubtierzehes. Zumeist nur im Pl. gebräuchlich.
kral f. Kralle: 1. = Glasperle; 2. = Bläschen, das sich bildet, wenn Wein oder Schnaps in ein Glas gegossen wird. Zusammengezogen aus Koralle, mhd. *koralle* f.
kratsə V. kratzen; »*hįŋvr də oorn kratsə*«, »*ųfkratsə*«, »*węk-kratsə*«, »*abkratsə*« (s. d.). Vgl. »*kretsə*«.
krawln V. »krabbeln«, kriechen, auf dem Boden hastige Bewegungen machen.
krebiirn V. krepieren, verrecken, zu Grunde gehen (von Tieren, in roher Rede auch von Menschen).
kręcln V. »krächeln«, leise krachen, Dimin. von »*kraxə*«.
krediit m. Kredit, kaufmännisches Vertrauen.
kręębs m. Krebs: 1. = Krustentier; 2. = um sich fressendes Geschwür, »*n baam-kręębs*«, Baumkrebs.

krę̧ęgə V. krähen, mhd. *kraejen*, Nbf. *kraegen*.

†*krę̧ę̧ts* f. Krätze: Rücken-Traggestell von Holz. Früher trugen die Häfner in der »*krę̧ę̧ts*« ihre Waren zu Markte. Auch die Glaser verbringen das Glas in einem solchen Gestell zu ihren Kunden. Mhd. *kretze* f. und m.

kręmbə m. Spitzhaue, mhd. *krampe* m.

krę̧mpfįk Adj. krämpfig, krampfsüchtig.

kręŋl m. Krengel, Kringel: 1. = Faden an der Naht der Bohnenschote; 2. = Spinnranke des Weinstocks, der Bohnen- und Erbsenstaude.

kręŋln V. krengeln: sich ringeln, sich kreisförmig emporwinden.

kręŋglįk Adj. kränklich.

kręŋgln V. kränkeln, leidend sein.

kręŋk f. »Kränke«, Krankheit, fallende Sucht. Kommt nur in der zum Fluchwort gewordenen Wendung vor »*du solš d kręŋk krįįgə*«, d. i. die Fallsucht soll über dich kommen. Vgl. »*falęndə krǫŋgət*«.

krepfįk und *kropfįk* Adj. kropfig: 1. = mit einem Kropf behaftet; 2. = klein, verkümmert, im Wachstum zurückgeblieben.

kręsə f. Kresse.

kretsɒr m. Krätzer: 1. = Kratzwunde; 2. = durch Kratzen entstandener Riß auf der Oberfläche eines Gegenstandes; 3. = Sperrkette (verbotene Sperrvorrichtung).

kretsə V. »krätzen«, ritzen: mit einem scharfen Gegenstand so über etwas hinfahren, daß eine Verwundung (Hautwunde) oder ein Riß entsteht, »*kratsə*« dagegen bezeichnet nur ein oberflächliches Reiben.

krįbsln und *krįtsln* V. kritzeln: klein und undeutlich schreiben.

krįdęlə n. Krittler, streitsüchtiger Mensch, kleinlicher Tadler, Mäkler.

krįdlįk Adj. krittlig, tadelsüchtig, zum Mäkeln geneigt.

kriidəbuš m. Kräuterbüschel. Er besteht aus 24 verschiedenen Pflanzen (Gartenkräutern und wildwachsenden Pflanzen) und wird am Fest Mariä Himmelfahrt zur Kräuterweihe in die Kirche getragen; »*kriidə-buš*« entstanden aus *kridɒr* (Pl. von *krut*) und *buš*.

krįįgə V. kriegen, Krieg führen.

krįįgə V. kriegen, bekommen, erhalten; »*wart nuur, du krįįgš dįi daail*« = du erhältst eine gehörige Strafe.

krįįk m. Krieg.

kriit f. Kreide; »*kriidə-šdrįc, kriidə-wis*«.

krįk f. Krücke; »*ofə-krįk*« Gerät zum Reinigen des Backofens.

krįŋl m. »Kringel«, Kreis. Vgl. »*kręŋl*«; »*įm krįŋl rųmfaarn*«.

krįŋln V. »kringeln«, ringeln; »*d sǫu krįŋlt də šwǫnts*«.

krįpf f. Krippe: Futtertrog des Stallviehes. (Die Wiege des Jesuskindes wird nie »*krįpf*«, sondern immer nur »*krįp*« genannt.)

krįš-baam m. Christbaum.

krits n. Kreuz; »*s įš mr ə arįgs krits*«.

kritsɒr m. Kreuzer: Kupfermünze bis 1872.

krits-ǫdɒr f. Kreuzotter. So wird fälschlich die Ringelnatter (Coluber natrix L.) genannt, die Kreuzotter kommt hier sehr selten vor.

kriwəs-krawəs n. »Kribskrabs«: ein Durcheinander von Schriftzügen, zu mhd. *kribeln* und *krabbeln*.

krodə-giigs f. »Krötengiecks: schlechtes Messer. Zu ma. »*giigsə*«.

krǫmbə m. »Krampe«: Kosewort für Kinder, »*du klaainɒr krǫmbə*«.

krǫmpf m., Pl. *krę̨mpf*, Krampf; »*krǫmpf-ǫdɒr*« Krampfader, »*krę̨mpfįk*«.

krǫŋk Adj. krank; »*doǫt-krǫŋk*«, »*dǫǫ muus mr sį graat ts krǫŋk laxə*«.

krǫŋgęt f. Krankheit.

krǫnts m., Pl. *krę̨nts*, Kranz: 1. = ringförmiges Geflecht von Blättern und Blumen; 2. kreisförmig geformtes feines Backwerk.

krǫǫbsln V. kriechen, krabbeln, sich auf Händen und Füßen fortbewegen. Wohl zu mhd. *krabbeln* als Intensivum.

krǫǫm m. Kram: 1. = auf dem Markt gekaufte Ware; 2. = geringwertige Sache, altes Zeug, »*marįk-krǫǫm*«, »*krǫǫm-laadə*«.

krǫǫmə V. kramen, einkaufen; »*įikrǫǫmə*«.

krǫǫn f. Krone.

kropf m. Kropf: Geschwulst der Halsdrüse; »*də kropf uuslę̨ęrn*« = tüchtig schelten.

krǫǫpfə m. »Krapfen«: Karst mit drei kurzen Zinken; dient zum Reinigen des Stalles. Mhd. *krâpfe*. Vgl. »*mįšt-krǫǫpfə*«.

kropfįk s. *krepfįk*.

krot f. Kröte; »*das di ə krot pfęts*«, »*klaainə krodə hęn aa gįft, ųn ə klaai hęfęlə laauft bal įwɒr*«.

krųm Adj. krumm.

†*krųmholts* m. Wagner.

krųšdl f. und *krųsdęlə* n. Krustel: alte, eingeschrumpfte Frau.

krusəlįk Adj. kraus, vgl. mhd. *kriuselëht*.

krųšt f. Kruste: dünne, eingetrocknete Schicht, Brotrand.

krut n., Pl. *kridɒr*, Kraut: 1. = Blattgewächs ohne holzigen Stengel; 2. = Heilkraut, »*fr də doot įš kaai krut gwagsə*«; 3. = Kohl, »*krut-kopf*«, »*kru-gaardə*« (mit abgeworfenem *t*), »*ųŋɒr ənǫnt wį krut ųn riiwə*«.

krut-dęršęlə n. verkümmerter Kraut-(Kohl-)kopf; »*dęršęlə*« ist Dimin. zu »*dǫršə*«.

krut-dǫršə m. Kraut-Dorsche: oberer Teil des Kohlstrunks, der vor dem »Einschneiden« aus dem »*krutkopf*« herausgebohrt wird; zu mhd. *torse* m. Stengel.

kruuk m., Pl. *krįįk*, Dimin. *krįįgl*, Krug. Teile desselben sind: »*d sųt, dr hals, dr bux*«.

kųbliirn V. kopulieren, ehelich zusammengeben.

kųbln V. kuppeln: die Ehe zweier Personen vermitteln.

kųdɒr m. »Gutter« f.: 1. = Weinkrug aus Steinmasse (nicht mehr im Gebrauch); 2. = Schnapsflasche, »*šnabs-kųdɒr*«, zu mhd. *gutrël*.

kudvrolf m. Goldamsel, Pirol (Oriolus galbula L.). Schallwort, das den Ruf des Vogels nachahmt.
kųdlə Pl. »Kutteln«, Gedärme, Eingeweide.
kųfvr m. Koffer.
kųgl f. Kugel; »*kųgl-rųnt*«.
kųglhųpf m. Gugelhopf: Backwerk von runder Form.
kum Adv. kaum.
kųmblęmęnt n. Kompliment, Verbeugung.
kųmediirn V. kommandieren, befehlen.
kųméedį f. Komödie: 1. = Schauspiel; 2. = Aufsehen erregender Vorgang, »*ə groosə kųméedį maxə*«.
kųméet m. Komet.
kų́mət n. Kummet, Kumt: Halsgeschirr für Zugpferde (früher auch für Kühe).
kųmįsiǫǫn f. Kommission: 1. = Auftrag; 2. = Ausschuß von Männern, denen eine besondere Beratung übertragen wurde; »*ə kųm. uusrįedə*«.
kųmóot f. Kommode: Schrank mit Schubfächern.
kųmpf m. Kumpf: 1. = hölzerner Wasserbehälter, in den der Mäher seinen Wetzstein steckt; 2. = große, dicke Nase.
kųndvrbǫǫ in der Redensart: »*des įš kųndvrbǫǫ*« = das ist eine Seltenheit. Zu mhd. *kunder,* (= monstrum)?
kųndəšafə V. eine Handwerksarbeit im Haus des Kunden verrichten.
kųndšaft f. Kundschaft: 1. = Gesamtheit der Kunden eines Kaufmanns; 2. = Zeugenschaft, Zeugenverhör. In diesem Sinn verschollen.
kųnęniirn V. kujonieren, plagen, quälen.
kųŋgl f. Kunkel, Rocken. Die Kunkel wurde am Spinnrad aufgesteckt.
†*kųŋgl-šdųp* nannte man die Spinnstube, wo sich abends die Spinnerinnen einfanden, mhd. *kunkelstube* f.
kųnšt-hafə m. »Kunsthafen«: eiserner Kochtopf (früher hatte man nur solche von Ton).
kųpfvr n. Kupfer.
kųpfvr-šdęcvr m. Kupferstecher. Nur in der Redensart »*liiwvr freint ųn kųpfvršdęcvr*«.
kųpfvr-root kupferrot, mhd. *kopher-rôt;* »*kųpfvr-root foor tsǫrn*«.
kųrdl f. Kordel, wollene Schnur.
kų́rįgln V. kugeln: wie eine Kugel rollen; »*s kįin* (Kind) *įš də hǫm* (Böschung) *naa kųrįglt*«.
kuriirn V. kurieren, heilen.
kurǫntsə V. kuranzen, übel mitspielen, quälen.
kųrts-fuudvr n. Kurzfutter: gestoßene (gemahlene) Rüben, unter die kurz geschnittenes Heu oder Stroh oder »*ǫǫs*« (s. d.) gemischt wird.
kųrtsųm Adv. kurzum, ohne Umschweife.
kųsə V. küssen, mhd. *küssen,* ahd. *kussan;* »*fvrkųsə*«.
kuu f., Pl. *kii,* Kuh; »*bi dr nǫǫxt sįn alə kii šwarts*«, »*kuu-šdal* und *kii-šdal*«; gewöhnlich vorkommende Namen für die Kuh sind: »*šįml, blęs, falįc, brǫun, šęk, šweits* (hochrot und weiß gescheckt), seltener *moor*« (schwarz).

kuu-mogęlə n. »Kuhmockele«: Kuh in der Kindersprache. Vgl. »*mogęlə*«.

kutsįk Adj. seltsam von Aussehen, verwahrlost, heruntergekommen.

kw- siehe auch *gw-*.

kwaadšə V. quatschen: von dem Geräusch, das entsteht, wenn man Wasser im Schuh hat.

kwaagə und *kwaagsə* V. quaken, schreien (vom Frosch).

kwadvr-šdaai m. Quaderstein: geviert gehauener Stein.

kwadęmbvr m. Quatember: viermal im Jahr wiederkehrende Fasttage.

kwadíir n. Quartier, Aufenthaltsort, Standort (meist von Soldaten).

kwadráat n. Quadrat: gleichseitiges Viereck.

kwalidęęt f. Qualität, Beschaffenheit.

kwalm m. Qualm; dicker, erstickender Rauch.

kwalmə V. qualmen: 1. = dichten, betäubenden Rauch entwickeln, 2. = Tabak rauchen.

kwašdə f. Quaste, Büschel, Troddel, mhd. *quast* m.

kwędš f. Zwetsche s. unter »*gwędš*«.

kwędšə V. quetschen: 1. = stark drücken, breit drücken, pressen, mhd. *quetschen*, »*tsǫməkwędšə*«; 2. = quatschen, einen klatschenden Ton hören lassen (vom Wasser im Schuh).

kwęęlə V. quälen.

kweer Adj. quer; »*kweer-šnįt*«, »*kweer-baligə*«.

kwęk f. Quecke (Triticum repens L.): Grasart, lästiges Unkraut.

kwęk-sįlwvr n. Quecksilber; »*dęr įš wį kwęksįlwvr*«.

kwęl f. Quelle.

kwęlə V. quellen: wallend aus der Erde hervordringen (vom Wasser).

kwęndl n. Quentchen: ehemaliges badisches Gewicht.

kwįdíirn V. quittieren, den Empfang bescheinigen.

kwįdįŋ f. Quittung, Empfangsschein.

kwiigsə V. »quieksen«: einen dünnen, hohen, schrillen Ton von sich geben (von Schweinen, Ferkeln).

kwit f. Quitte (Cydonia vulgaris Pers.); »*kwidə-baam*«.

kwǫndidęęt, f. Quantität, Menge.

L.

†*laa-baam* m. Grenzbaum: mit Kreuz oder Kerbe gezeichneter Baum, der die Stelle des jetzt üblichen Marksteins vertrat, zu mhd. *lâche* f. Kerbe, Einschnitt.

laadə m., Pl. *lęędə*, Laden: 1. = Kramladen; 2. = Fensterladen; 3. = Hosenladen, Latz (ehemals klappenartiger Teil der Hose); »*sįc ǫn də laadə leegə*«, sich Mühe geben um etwas, sich verlegen auf etwas.

laadə V., Part. *glaadə*, laden: 1. = auf etwas eine Last legen, »*n warə* (Wagen) *laadə*«; 2. = ein Schießgewehr mit Pulver versehen; 3. = vorladen, »*į bįn fǫrs ǫmt glaadə*«; 4. = trinken, »*dęęr hat gheerįk glaadə*«.

laadša und *ladša* V. »latschen«: 1. = schlagen, jemand einen Stoß versetzen, »*aaįm aaįnə nǫǫlaadšə*«, eine herunterhauen; 2. = lahm und nachlässig gehen, »*duu duuš əmǫǫl dəhęęr laadšə*«; 3. = träge arbeiten.

†*laa-giidl* n. Erblehengütchen. Die hiesigen Erblehen wurden 1827 allodifiziert, seither hat das Wort »*laa-giidvr*« die Bedeutung von »Pachtgüter« im allgemeinen erhalten.

laaicels m. Laich, »*froš-laaicels*«, »*krodə-laaicels*«.

laaidvr f., Pl. *laaidvrn*, Leiter. Vgl. »*warə-* und *wagə-laaidvr*«.

laaidvr m. der Entleider, das Entleidetsein, Ekel, Überdruß, »*į hęp də laaidvr drǫǫ gęsə*«.

laaidvr-baam m. Leiterbaum: einer der beiden Seitenteile einer Leiter.

laaidə V. leiten: 1. = den Weg weisen, »*s wasvr įns huus laaidə*«; 2. = als Leiter einem Geschäft vorstehen, »*s gšęft laaidə*«.

laaidįk Adj. leidig, mißlich, Schmerz bringend; »*ə laaidįgə gšįįct*«, »*dr laaidįk deifl*« (Teufel).

laaidiŋ f. Leitung = Freileitung der elektrischen Beleuchtungsanlage. (Aufgekommen 1915 mit der Einführung des elektrischen Lichtes.)

laaidsl n. Leitseil. Gewöhnlich verwendet der Bauer hier nur ein einziges Leitseil; man veranlaßt damit das Zugtier zum Rechtsgehen durch Zupfen, zum Linksgehen durch anhaltendes Ziehen. Vgl. »*halsl*«.

laaifvr m. Läufer: ein einige Wochen altes Ferkel. Vgl. »*šbǫǫ-seilə*«.

laaifvr m. Läufer: langer, schmaler Teppich (neu eingebürgert).

laaifvr m. Schlittenlauf, Kufe: eines der beiden Gleithölzer, auf denen der Schlitten ruht.

†*laaifvr* m. Läufer, Mahlstein: der oberste Stein in den früher von den Hafnern benutzten Farbmühlen, den sog. »*ęęrts-mįįlə*«.

laaifįk Adj. läufig, brünstig (von Hunden).

laaifl f. »Läufel«: die grüne Hülse der Nüsse.

laaifln, *nųs-laaifln* V. »läufeln«: die grüne, weiche Nußschale von der harten loslösen.

laaigln V. leugnen, mhd. *löugenen, lougnen;* »*węk-laaigln*« = ableugnen, »*fvrlaaigln*« verleugnen.

laaimə m. Leimen, Lehm; »*laaimə-griip*« Lehmgrube, »*laaimə-bǫdə*«. Vgl. »*lęt*«.

laaip m., Dimin. *laaiwl*, Laib (vom Brot und vom Käse); »*n laaip broot*«, »*n broot-laaip*«, »*ə kęęs-laaiwl*«.

laaišdə V. leisten, verrichten, übernehmen, zustande bringen; »*bįrįg-šaft laaišde*«, »*ęr kǫǫn ębəs laaišdə*«.

laaišt m. Leisten: hölzerne Fußform; »*dii sįn įwvr aai laaišt gšbǫnt*«, d. i. sie sind gleicher Gesinnung.

laait n. Leid, Schmerz, Trauer; »*į duu dr kai laait ǫǫ*«, »*įn fraait ųn laait*«, »*ęr įš įm laait*«.

laait Adj. leid, unlieb; »*aaim ts laait lęęwə*«.

laaiwl, batsə-laaiwl n. Laibchen, Batzenlaibchen: durch zwei sich kreuzende Kerben in vier Teile geteilter Weck, der früher einen Batzen kostete. Dimin. zu »*laaip*«.

laak f. Lage: 1. = Art und Weise, wie etwas liegt, »*unsvr dǫrf hat ə šįįnə laak*«; 2. = Schicht, die über einer anderen liegt.

laap n. Laub.

laap-daak m. Laubtag: Tag, an dem das Einsammeln von Streulaub im Wald erlaubt ist.

laap-šilt m. Laubschild: schildförmiges Holzgestell, das hinten und vorn zwischen die Wagenleitern gespannt wird, um das im Wald gesammelte Laub aufladen zu können.

laat f., Pl. *laadə*, Lade: 1. = tragbares, zum Aufbewahren von Gegenständen bestimmtes Kästchen; 2. = Schublade, »*dįš-laat*«, »*kumóot-laat*«; 3. = Kinnlade, Mund (in derber Rede), »*halt dįi laat*«.

laauf m. Lauf: 1. = das Laufen, »*wet-laauf*«; 2. = Röhre einer Schußwaffe, »*gweer-laauf*«; 3. = unterster Teil, auf dem der Schlitten sich bewegt, »*šlįdįk-laauf*«; 4. in übertragenem Sinne von der Zeit und von Ereignissen, »*įm laauf dr tsit*«, »*įm laauf dr wox*«, »*di sax nęmt įrn laauf*«, »*du haš freiə laauf*«.

laaufə V. laufen: 1. = in Bewegung sein, gehen, »*s kįin* (Kind) *kǫǫn šų laaufə*«, »*šbatsiirn laaufə*«, »*d uur laauft*«, »*dr brųnə laauft ųn s fęsl laauft aa nox*«; 2. = schnell gehen, »*gee jetsvrt, awvr laauf aa*«, »*ęr laauft wį fvrįgt*«, »*des laauft wį bųgs*« (Buchs), »*šleect gfaarn įš besvr as guut glofə*«.

laaufvréi f. Lauferei, Geläufe, Hin- und Herlaufen.

†*laauk* f. Lauge: aus Buchenholzasche ausgezogene, scharfe Flüssigkeit (kohlensaures Kali). — Sache und Name sind der jüngeren Generation nicht mehr bekannt.

labə m., Dimin. *lębęlę* und *lębl*, Lappen: herabhängendes Stück Zeug, Haut usw.; »*węš-labə*«, »*oor-lębl*« Ohrläppchen.

labrn V. »lappern«: schlaff herabhängen.

lax f. Lache, Pfütze; »*dręk-lax*«.

laxə V. lachen; »*sįc įnd fušt laxə*«.

ladę́rn f. Laterne.

ladįk m. Lattich, Salat.

ladšį m. »Latsche«: Mann von schlaffer Haltung, träg bei der Arbeit.

ladšįk Adj. latschig, schlaff, nachlässig, weich, nicht genügend gebacken, »*n ladšįgvr wek*«.

laféet f. Lafette: 1. = Gestell eines Geschützes; 2. = Mund in niederer Rede, »*halt dįi laféet*«.

lafəgoijə f. Levkoje (Cheiranthus Cheiri L.), Goldlack (Zierpflanze).

láfoor n. Lavoir, Handwaschbecken.

lagvr n. (mit kurzem *a*!) Lager: 1. = Liegestatt, Ruheplatz, »*krǫŋgə-lagvr, haasə~, ree~*«, 2. = Unterlage von Geräten, »*ə fas-lagvr*«;

3. = Aufbewahrungsort für Waren, »*įm waarə-lagvr*«, »*lagvr-biir*«; 4. = Rastort eines Heeres, »*įm lagvr*«.

lagrn V. lagern (von der Saatfrucht auf dem Felde). Wird selten gebraucht, meist ersetzt, z. B. »*d fruxt ligt*«, »*d fruxt iš in də bodə gšlagə*« = die Frucht lagert.

lagįirt sįi lackiert sein: hereingefallen, in üble Lage geraten sein.

lak m. Lack: aus Harz bereiteter Firnis, »*siglak*« Siegellack.

lak Adj. lack, abgestanden, nicht frisch, lau, kraftlos (von Getränken); »*s bįir iš lak*«.

lalə V. lallen: mit schwerer Zunge sprechen, ungelenk reden (von Kindern, Betrunkenen).

lalį m. »Lalle«: dummer, ungeschickter Mensch.

lap f. Lapp = Mund (in derber Rede); »*halt dįi lap*«.

larə-faarį n. »Larifari«: dummes, leeres Geschwätz, einfältiges Zeug.

lašdvr n. Laster: 1. = zur Gewohnheit gewordener Fehler; 2. = lasterhafte Person (Schimpfwort).

lasə V. lassen: 1. = zulassen, gestatten, erlauben, »*d muudvr hat mį dęntsə lasə*«, »*aain nuus lasə*«; 2. = unterlassen, aufhören, nicht tun, »*las des jetsvrt əmǫǫl*«; 3. = überlassen, übergeben, »*las mįir des buux*«, »*fr 15 pfęnįŋ wįl į eic ə pfund kįiršdə lasə*«; 4. = fahren lassen, »*s lęwə lasə*«, »*n šraai lasə*«; 5. = zugestehen, einräumen, »*ęr iš braaf, des muus mr əm lasə*«.

lašt f. Last: 1. = was schwer wiegt, »*ə lašt fun 6 tsęndnvr*«; 2. = Ladung, »*ə draak-lašt*«, »*ə warə-lašt*« (Wagenlast); 3. übertragen = Schuldenlast; 4. = Abgabe, Verpflichtung, die auf einem Grundstück ruht, »*uf mįim huus ligt nox ə lašt*«; 5. = was das Gemüt bedrückt, beschwerlich wird, »*s aldvr iš ə lašt*«, »*į meect dr nįt tsr lašt falə*«; 6. = eine große Menge, »*des jǫǫr hęmr ə lašt grumbįirn gmǫǫxt*«.

lat f., Dimin. *lędl*, Latte: schmale, kantige, riemenförmige Holzstange; »*ə daxlat*«, »*aain uf dr lat hǫǫ*« einen hassen.

lat-hǫmvr m. »Latthammer«: Hammer mit ebener, viereckiger Schlagfläche, im Gegensatz zum Schusterhammer, bei dem sie rund und gewölbt ist.

†*lats* m. Latz: klappenförmiger Bestandteil eines Kleidungsstücks; »*brušt-lats*«, »*hosə-lats*«. Vgl. »*laadə*« 3.

latsarét n. Lazarett. Noch nicht lange eingebürgert.

lębrn V. läppern, plätschern: mit Wasser spielen, Wasser verschütten; »*s eel un dr šnabs sįn glic* (gleich) *fvrlębrt*«, »*s lębrt si tsǫmə*«.

lęcvrįk und *lęcvrlįk* Adj. lächerlich, zum Lachen reizend.

lęcrn V. impers. lächern, lächerlich finden, lachen machen; »*s lęcrt mį*«.

lędvr n. Leder.

lędvr-apfl m. Lederapfel (Reinette): edle Apfelsorte mit lederfarbiger Schale.

lędvrn V. »ledern«: 1. = prügeln; 2. = zahlen; mhd. *lëderen* und *lidern*.

lędvr-waaic Adj. lederweich. Nur in der Redensart »*aain lędvrwaaic fvrhauə*«.

ledįk Adj. ledig, frei, unverheiratet, mhd. *lëdec, lëdic.*
lędrn V. lettern, bezahlen. Vielleicht zu frz. *lettre de change* Wechselbrief.
lędš f. Lätsch: 1. breites Pflanzenblatt, »*krut-lędš*«; 2. weinerlich verzogener Mund, »*max dox kai so dųmə lędš*«; 3. Mütze von breiter Form (neu).
lędšə V. »lätschen«: 1. in und mit dem Wasser spielen (von Kindern), »*duu muuš dox aləwiil įm wasvr lędšə*«; 2. = Wäsche im Wasser schwenken. Vgl. »*lębrn*«.
leedə V. löten; »*leet-kolwə*«, »*leet-roor*«.
leegə V. legen: 1. = machen, daß etwas liegt, »*ə fųndamęnt leegə*«, »*įn s graap leegə*«, »*grųmbįįrn įn də bodə leegə*«; 2. = verbieten, unterdrücken, »*aaim s hǫnt-węrįk leegə*«; 3. refl. in verschiedenen Redewendungen: »*sįc ųfs oor leegə*«, »*sįc leegə*«, d. i. der Erkrankung wegen sich zu Bette legen, »*sįc įns tsiik leegə*«, sich anstrengen, »*dr wįin* (Wind) *leegt sį*«.
lęęn f. Lehne: Vorrichtung zum Anlehnen des Oberkörpers.
lęęnə V. anlehnen, sich stützen.
lęęnə V. »lehnen«, leihen: ver- und entleihen, gegen Rückgabe geben und nehmen; »*węk-lęęnə*«, »*uslęęnə*« (von Geräten).
lęęnhek f. »Lehnheck«, Waldrebe (Clematis Vitalba L.), zu mhd. *lënen* sich lehnen.
leep m., Pl. *leewə,* Löwe; »*brįlə wįən leep*«.
leer f. Lehre: 1. = Belehrung, Unterweisung in einem Handwerk, »*mįi buuə įš įn dr leer*«; 2. = Lehrzeit; 3. = Warnung, Richtschnur, »*des sol mr ə leer sįi*«.
lęęr Adj. leer, ohne Inhalt; »*ə lęęrs gšwęts*«.
leervr m. Lehrer; »*d leervrn*« die Lehrerin.
leerbuuə m. Lehrbube, Lehrjunge.
leesə V. lösen: 1. = losmachen, »*s sįįgl leesə*«, »*də fvrbǫnt leesə*«; 2. = für etwas Verkauftes Geld einnehmen, »*wį fiil haš fr ə pfįndl kįįršdə gleest?*«; 3. übertragen in verschiedenen Wendungen, »*ə ręędsl leesə*«, »*ə fvrhęldnįs leesə*«; 4. refl. = sich auflösen, »*dr tsųgvr leest sį*«, »*ųfleesə*«, »*ableesə*«, »*loosleesə*«.
lęęsə V., Imp. *lęęs,* lesen: 1. = sammeln; 2. = geschriebene oder gedruckte Buchstaben zu Wörtern und Sätzen zusammenfassen, »*fvrlęęsə*« verlesen: a) = sortieren, b) dem Inhalte nach laut lesen, »*ųflęęsə*«, »*uuslęęsə*«, »*tsǫmələęęsə*«, »*frųųxt ųflęęsə*« = Ähren lesen, »*des kǫǫn kui sǫu lęęsə*«.
lęęs-holts n. »Leseholz«: Abfallholz im Wald, das an den beiden Holztagen, Dienstag und Freitag, aufgelesen werden darf.
lęęwə V. leben; dagegen »*lęwə*« f. das Leben; »*sį lęęwə wį hųnt ųn katsə*«.
lefidə fvrlęęsə die Leviten verlesen = strafend schelten (eigentlich das Gesetz, d. i. das 3. Buch Moses, das von den Pflichten der Leviten handelt, verlesen).

lefl m., Dimin. *lefęlə,* Löffel: 1. Name des Eßgerätes für flüssige und breiartige Speisen, »*ęs-lefl*«, »*kafee-lefl*«, »*du haš d gšiidhaait aa nį̈t mį̈t m lefl gęsə*«; 2. = Ohr (vom Hasen und von Menschen), »*į hau dr aains įwvr d lefl*«, »*aain įwvr də lefl balwiirn*«, »*ęr last d lefl hęŋgə*« er ist gedemütigt.

†*lęftsə* f. Lefze, Lippe, mhd. *lëfs, lëfsə* m. f. — Veraltet, dafür: »*lįbl*«.

lęgšįsl f. Leckschüssel: rundes Wassergefäß von Blech, das an der Kunkel angebracht war.

lei-duux und *lįi-duux* (ältere Form) n. Leintuch, Leilach, Bettuch.

leicdvr m. Leuchter, Lichthalter.

leimųnt m. Leumund.

lęndvr, Pl. von *lǫnt,* Länder: kleine, außerhalb des Ortsetters liegende, mit Gemüse bepflanzte Ackerstücke. Vgl. »*lǫnt*« Land.

lęŋ und *lęŋə* f. Länge; »*dr lęŋə nǫǫx*«, »*di sax tsiit sį įnd lęŋ*«, »*uf dlęŋ duut s kai guut*«.

lęŋáal n. Lineal.

lęŋiirn V. liniieren: 1. = Linien ziehen, lat. *lineare*; 2. = einen mit dem Lineal schlagen; 3. = gegen jem. einen Prozeß gewinnen, »*dęęn hęp į awvr lęŋiirt*«.

lęŋs Adv. längs, der Länge nach; »*lęŋs m agvr nuus*«.

lęp-kuuxə m. Lebkuchen: dünner Honigkuchen, mhd. *lëbekuoche* m.

lęrįc f. Lerche (Alauda arvensis L.): Singvogel; »*sįŋə wį ə lęrįc*«.

lęrįc f. Lärche (Pinus Larix L.): Nadelholzbaum, der im Winter seine Nadeln abwirft, mhd. *larche, lerche* f.; Flurname: »*įm lęrįcə-bęrįk*«.

lęrm m. Lärm.

lęrnə V. lernen und lehren; »*dr leervr hat mį lęęsə glęrnt*«, mhd. *lërnen* und *lëren*, »*ęr įš n glęrndvr šnidvr*«.

lęšdvrlįk Adv. lästerlich; »*lęšdvrlįk sufə*«.

lęšdįk Adj., Adv. lästig, beschwerlich fallend.

lęt m. Letten, Leimen, Lehm: Tonerde. Selten für »*laaimə*«.

lęts Adj. letz, umgekehrt, verkehrt, unrichtig, schlimm, verfehlt; »*d lęts hǫnt*« = die linke Hand, »*ęr įš ǫn də lęts grǫǫdə*«, »*jetsvrt geets lęts*«, »*ǫm lętsə flęk šbaarn*«, »*sęl įšn lętsvr*« = ein gefährlicher Mensch.

lętsə V. »letzen«, letz machen, etwas wenden. »*ə ręęwə lętsə*« = den Boden eines Rebstücks abschuppen und den Rasen nach unten kehren.

letšt superl. Adj. Adv. letzt, der letzte, am letzten. »*tsalvrletšt*«.

letšt in der Redensart »*ts guudvr letšt*«, zu guter Letzt (umgedeutet aus »zu guter Letze«) gehört zu mhd. *letze* f. Ende, Abschied.

lęwvr f., Pl. *lęwvrn,* Leber: 1. = Drüse im menschlichen und tierischen Körper, »*s įšm ə luus įwvr d lęwvr glofə*«; 2. = Rötel: durch Eisenoxyd rotbraun gefärbte Tongalle, die sich häufig im Buntsandstein abgelagert vorfindet. Vgl. »*redl*«.

lęwvr-kęęs m. Leberkäs: aus gehackter Leber, Eiern und Schmalz bestehendes Gericht.

lęwvr-wųųršt f. Leberwurst.

lęwə n. Leben. Das Zeitwort »leben« hat langes *ę*: »*lęęwə*« (s. d.).

lęwədaak, *lęwęs-daak* und *lępdaak* Lebtag, Lebzeit, mhd. *lëbetac* m.; »*į duus mįinvr lępdaak nįmə*«, »*des dęygt mr mįinvr lęwədaak*«.

lewęndįk Adj. lebendig, lebhaft; »*ə lewęndįgs kįin*« (Kind) = ein lebhaftes Kind, »*lewęndįgs holts*« = gesundes, grünes Holz.

lįbl m. Lippe.

lidvr m. Liter, frz. *litre* m., Flüssigkeitsmaß = $^{1}/_{1000}$ Kubikmeter.

lidvrįy f. Läuterung, Lutter: das erste alkoholreiche Destillat beim Schnapsbrennen, das durch nochmaliges Brennen (Abziehen) geläutert werden muß.

lidvrlįk und *lidvrįk* V. liederlich, schlecht, nachlässig; »*s geet m lidvrlįk*«, »*ə lidvrlįgə ęrwət* (Arbeit)«.

lidə V. läuten; »*s eeršt lidə, s tswaait* ~, *tsǫməlidə*« = das dem Gottesdienst vorangehende, ihn ankündende Läuten.

lįdęnéi f. Litanei: Bittgebet; »*max kai lǫyə lįdęnéi*« = komm zur Sache.

lidrn und *lidvrn* V. läutern, lauter machen, filtrieren; »*d weš lidvrn*«, die Wäsche im Wasser schwenken. Vgl. »*siiə*«.

lįfvrįy, *lįfrįy* f. Lieferung.

lįfrn V. liefern, jem. etwas zustellen.

lįgə und *lįjə* V. liegen; »*las lįjə*«.

liibaaigə Adj. leibeigen: 1. = mit dem Leibe dem Herrn gehörig. In dieser Bedeutung ausgestorben; 2. = leiblich, blutsverwandt (vom eigenen Kind im Gegensatz zum Stiefkind); »*ųnsvrə liibaaigęnə*«, unsere Angehörigen, »*mr dęęn* (tun) *n haldə wį liibaaigə*«, wir halten ihn wie ein leibliches Kind.

liibhafdįk Adj. leibhaftig, leiblich, persönlich. Nur in der Wendung »*dr liibhaftįk deifl*«, »*dr* ~ *sádan*«.

liibhawvr m. Liebhaber, Verehrer.

liict und *liic* f. 1. Leiche, 2. Begräbnis.

liict Adj. leicht: 1. dem Gewichte nach nicht schwer, »*hopfə-liict*«, »*fędvr-liict*«, »*šǫǫm-liict*«, leicht wie Schaum; 2. = nicht schwierig, »*ə liicdə ęrwət*«, 3. = leichtsinnig, »*ęr įš ə węnįk liict*«.

lįįct n., Dim. *lįcdl*, Licht: 1. = Schein eines leuchtenden Körpers, Helligkeit, »*gee mr usm lįįct*«, »*s įš ǫns daagəslįįct kǫmə*«; 2. = Kerze, »*ə ųnšlįk lįįct*«, »*n lįįct-šdųmbə*«; 3. übertr. = Erkenntnis, »*jetsvrt geet mr ə lįįct ųf*«; 4. = Augenlicht, Sehkraft, »*mįi auə-lįįct last nǫǫx*«; 5. = ewige Seligkeit, »*s eewįk lįįct leicdə įįm*«.

†*lįįct-bųtsšęęr* f. Lichtputzschere. Sache und Name ausgestorben.

liidə n. Leiden: 1. = dauerndes, bestimmtes, körperliches Leiden, Krankheitszustand; 2. = geistiges Leiden, Sorgen, Kümmernis.

liidə V. leiden: 1. = dulden, ertragen (besonders von Schmerzen), »*ęr muus fiil liidə*«, »*hųyvr liidə*«, »*šaadə liidə*«; 2. = gestatten, dulden, zulassen, »*des liit į nįt*«; 3. = gern haben, »*də karl kǫn į guut liidə*«. Die junge Generation sagt »*leidə*«. Mhd. *līden*.

lįįgvr m. Lügner.
lįįgə V., Part. *glogə,* lügen; *»sį lįįgt wį drugt«* (gedruckt).
lįįk und *luuk* (älter) f. Lüge.
lįim m. Leim; *»į bįnm nįt uf də lįim gǫŋə«.*
lįimə V. leimen: 1. = mit Leim haften machen; 2. = betrügen, *»į bįn gheerįk glįimt wǫrə«, »tsǫməlįimə«.* Mhd. *lîmen.*
†*lįin* f. Linde. Jetzt spricht man nur noch *»lįnt«.*
lįinə Adj. leinen, von Leinwand gemacht.
liip m., Pl. *liiwvr*: 1. Leib, 2. Bauch, *»į hęps liip-wee«*; 3. Leben in der Redensart: *»bi liip nįt«* (jüngere Leute: *»bei leip nįt«*), *»n liip-šaadə«* = Bruch, *»uŋvrliip«.*
liip Adj., Adv. lieb, erfreulich; *»dr liip got«, »ax, du liiwə tsit«, »ər hat sįi liiwə noot mįt m«, »ęr įš mr liip un węęrt«.*
liir f. Leier, Bremse: Sperrvorrichtung, die durch Drehen (*liirn*) in Tätigkeit gesetzt wird; *»s įš ə aldə liir«, »s įš aai liir«. »liir«* wird nur von der Wagenbremse gebraucht. Die Hemmung an einem Fahrrad heißt *»bręmsə«.* Die Bezeichnung *»mįk«,* die man hin und wieder hört, ist neu.
liirn V. leiern, bremsen, mit der Bremse hemmen.
lįis Adj. 1. leise, 2. ungesalzen (eigentlich »leise« für die Wahrnehmung durch den Geschmack); *»d sup šmagt gǫnts lįis«.*
liiwə V. lieben.
liiwl n. Leibchen: Männer- und Frauengewand; das *»liiwl«* der Männer wird auch *»brušt-duux«* und neuestens *»wešt«* genannt.
lįiwǫnt f. Leinwand, mhd. *lînwât.*
lįljə f. Lilie.
limęnáat f. Limonade: Zitronensaft mit Zucker und Wasser.
lįŋk Adj. link; *»ęr įš liŋgs«* = er arbeitet zumeist mit der linken Hand, *»lįŋgvr hǫnt«* = links.
lįns f. Linse (Lens esculenta Moench.) (Linse = Glaslinse fehlt in der Ma.).
lįpfə V. lüpfen: 1. = in die Höhe heben; 2. = gewohnheitsmäßig trinken, *»ęr kǫǫn gheerįk lįpfə«.*
lis f. »Leuchse«, Stemmleiste: Stütze der Wagenleitern, die mit ihrem untern Ende an der Wagenachse angebracht ist, mhd. *liuhse* f.
lišt f. Liste, Verzeichnis.
lįšt f. List, Schlauheit.
lišt f. Leiste: schmales Randstück, Einfaßstreifen; *»ə holts-lišt«.*
lit Pl. Leute; *»mǫns-lit«, »wibs-lit«, »buurs-lit«, »mįi lit«* = meine Angehörigen.
†*lįt* f. Deckel einer Öllampe, mhd. *lit.* Bei alten Leuten hört man noch oft das Wort *»auə-lįt* (Augenlid, Augendeckel)«.
lįts f. Litze.
lox n. Loch: 1. = leerer Zwischenraum; 2. = Höhle, Höhlung, Grube, dunkler Ort, Winkel; 3. = Gefängnis, *»įns lox šbęrə«, »ęr kǫǫn sufə wį ə lox«.*

lox-tsįpfl Lochzipfel: Flurname, ehemaliger Waldstreifen; zu mhd. *lôch* Gebüsch und mhd. *zipfel* m.

lodvr, lodvrįk und *lokvr* Adj. lotter, lotterig, unfest, locker, leichtfertig.

lodvrii f. Lotterie: Glückspiel mit Losen.

lodl und *lodvrlə* m. »Lottel«: Schimpfwort für einen leichtsinnigen, herabgekommenen Menschen; »*hosə-lodvrlə*«.

lodlįk Adj. leichtsinnig, locker.

lodln V. lottern, schlendern, nichts arbeiten.

lodrn (*lodvrn*) V. lottern: 1. = locker sein, Spielraum haben, »*des šlos lodrt*«; 2. = locker machen, an etwas rütteln, um es locker zu machen; 3. = untätig sein, herumlottern.

lodrn (*lodvrn*) V. lottern = in die Lotterie setzen.

logə V. locken: durch Lockrufe zum Herbeikommen anreizen (von und bei Tieren).

logəmadiif f. Lokomotive.

lok f., Pl. *logə*, Locke: geringelter Haarbüschel.

lǫm n., Dim. *lǫml*, Lamm.

lǫmbərii f. Holzgetäfel, frz. *lambris* f.

lǫmbrn V. schlaff herabhängen, zu spätmhd. *lampen*.

lomędiirn V. lamentieren, zanken, schelten.

lǫndə V. landen, ans Ziel kommen, etwas einem andern gleichtun, »*dǫǫ kǫǫnš nįt lǫndə*« = das bringst du nicht in gleicher Weise fertig.

lǫndsmǫn m., Pl. *lǫndslit*, Landsmann, Landesgenosse. Gemeint kann sein: a) eine Person aus dem gleichen Dorfe, oder b) aus derselben Gegend, oder c) aus Baden, d) aus Deutschland.

lǫŋ Adj., Adv. lang, langdauernd; »*du haš lǫŋ bruuxt tsə dįinvr ęrwət*«, »*s įš lǫŋ guut*« = es ist gut genug, »*ə lǫŋs gsįįct maxə*«, »*lǫŋə tsęę* (Zähne) *krįįgə*« = groß Verlangen nach etwas bekommen, »*ųfd lǫŋ bǫŋk šiiwə*«, »*lǫŋə fįŋvr hǫǫ*«, »*dr lǫŋ daak*«, »*for lǫŋə jǫǫrə*«.

lǫŋə V., Part. *glǫŋt*, langen: 1. = sich erstrecken, ausreichen (räumlich und zeitlich), »*s broot lǫŋt nox fr hįt*«; 2. = darreichen, geben, »*lǫŋ mr də huut*«, »*aaim aainə lǫŋə*« jem. eine Ohrfeige geben; 3. = mit der Hand fühlen, greifen, »*dǫǫ lǫŋ hęęr*« da greif her.

lǫŋsǫm Adv. langsam, träge, zögernd.

lǫŋwiil f. Langeweile.

lǫŋwiit f. »Langwied«: das den Vorder- und Hinterwagen verbindende runde Längsholz, mhd. *lancwit* n. f.

lǫnt n. Land: 1. = Erde, die nicht vom Wasser bedeckt ist; 2. = offene, bebaute Gegend (im Gegensatz zu Stadt), »*bi ųns ųfm lǫnt*«; 3. = abgegrenzter, größerer Teil der Erdoberfläche, der eine staatliche Einheit bildet, »*didš-lǫnt*«, »*s baadįš lęndl*«; 4. = Gartenland. Vgl. das nachstehende Wort.

lǫnt n., Pl. *lęndvr*, Dimin. *lęndl*, Land: abgestecktes Stück Ackerfeld, Gartenland. Da die Hausgärten nur sehr klein sind, so pflanzt man

Gemüse auf geeigneten, in der Umgebung des Dorfes liegenden Ackerparzellen. Diese werden in Beete eingeteilt, die man »*lę̨ndvr*« nennt.

lǫnt f., Pl. *lǫndə,* »Lande«, Lanne, Gabeldeichsel, zu mhd. *lanne, lan* f. Kette; »*lǫndə gǫul*« (Pferd, das in der Lanne geht).

lǫnt-ję̨gvr m. Landjäger: hartgeräucherte, breitgedrückte, lange Wurst. Seit einigen 20 Jahren hier bekannt.

lǫnts f. Lanze.

lǫǫ m. Lohn; »*daak-lǫǫ*«.

lǫǫml n. »Lummel« f., Klinge: schlechtes, abgenütztes Messer, mhd. *lâmel* f. n.

lǫǫnə m. Lehne, Lünse f.: Achsennagel, der das Abspringen des Wagenrades verhindert, mhd. *lun, lune.*

loop n. Lob; »*aaim s loop gęwə*«.

loos f. Los, Zuchtsau.

loos n. Los, Schicksal; »*s groos loos*«, »*ə druurįgs loos*«.

loos Adj., Adv. los: 1. = gelöst, frei, nicht angebunden, losgekommen, vorgegangen, »*s kalp įš loos*«, »*įš dęn dr deifl loos?*«, »*was įš dęn loos mįt m*«, »*was įš dęn dǫǫ loos?*«; 2. = unartig, ungebändigt, »*ęr hat ə loos muul*«; 3. als Aneiferung: »*drųf loos!*«, »*loos dęmįt!*«

loosə V. hören, horchen, lauschen, mhd. *losen* (neu eingeführt).

loosgįįə V. losgehen: 1. = sich loslösen, sich trennen von etwas, »*dr hosə-knopf geet loos*«; 2. vom Schuß = losbrechen, »*dr šųs įš loosgǫŋə*«. Übertragen aufs Gewehr = losbrechen lassen, »*s gweer geet loos*«; 3. = anfangen (von Handlungen), »*jetsvrt geets loos*«, »*d ęrwət geet loos*«; 4. »*ųf aain loosgįįə*« = auf jem. zugehen oder jem. angreifen.

loos hǫǫ etwas los haben, in etwas tüchtig sein; »*ęr hat sįi sax loos*«.

loosįŋ f. Losung: 1. = Bevorzugung (Vorrecht) bei Kauf und Verkauf, »*į hęp mįt mįinə bįįrn ə guudə loosįŋ ghadə*«, d. i. mich haben die Käufer vor andern bevorzugt. In einem Kaufbrief von 1627 heißt es: »*so hat er, Martin, angedingt* (beim Verkauf eines Gartens), *wan es mechte wider verkauft werden, sol er die losung haben, er und seine kinder*«. (Dorfbuch von Oberweier S. 35); 2. = Erlös aus dem Verkauf von Marktwaren, »*haš ə guudə loosįŋ ghat?*«, d. i. eine gute Einnahme.

lǫǫ-warm Adj. lauwarm, lau.

loowə V. loben.

lošóorn V. lauschen, heimlicherweise horchen. Zu mhd. *lûschen* und einem mit Anlehnung an »Ohr« gebildeten Verb? Vgl. »*uuslošoorn*«.

lot-iisə n. »Lotteisen«: starker Eisenhaken, der in die Schnittfläche eines gefällten Waldbaumes getrieben wird. Mittels einer daran befestigten Kette wird der Baum aus dem Walde geschleppt.

lǫun f., Pl. *lǫunə,* Laune: wechselnde Gemütsstimmung.

lǫunįš Adj. launisch, launenhaft.

ludvr 1. Adv. lauter, nur, nichts als, »*des įš ludvr dųms tsiig*«; 2. Adj. = unbefruchtet, »*des aai įš ludvr*«.

ludə V. (nur unpers.) lauten, »*des lut ǫnęršt*«.
lųft f. Luft, *lųft* m. Luftzug; »*dr lųft geet*«, »*lųft-balǫǫn*«.
lųk Adj. locker, nicht dicht; »*lųgɒr bodə*« lockerer, leichter Boden, »*lųgs broot*«, »*ęr gįt nįt lųk*« er läßt nicht nach.
lųk f. Lücke, Loch; »*tsǫǫ-lųk*«.
lųmɒrįk Adj. schlaff, welk, matt, zu mhd. *lüeme* matt; »*lųmɒrigɒr duwák*« = zum Abhängen geeigneter welker Tabak.
lųmɒrlə m. Scheltwort für einen lahmen, schlaffen Menschen.
lųmbə m. Lumpen: zerfetztes Stück »*ųfwęšlųmbə*« Tuch; »*lųmbə-gęlt*« = Pfennige und Papiergeld, »*lųmbətsiik*« = wertloses Zeug, auch Scheltwort für zusammengehörige Personen, z. B. für eine Familie.
lųmbə V. lumpen, leben wie ein Lump, dem Trinken frönen.
lųmbįk Adj. lumpig, zerfetzt, mißlich; »*des įš ə lųmbįgə gšįįct*«, eine mißliche Sache.
lųml m. Lummel, Lendenfleisch; »*n lųml-brǫǫdə*«.
lųmp m. Lump: ein durch Trunksucht heruntergekommener Mann.
lųŋ f. Lunge.
lųrš und *lorš* (jünger) Adj. locker, schwammig, pelzig (von Rüben und Rettichen).
lųšdįk Adj. lustig, vergnügt, heiter, unterhaltend; »*ə lųšdįgs liit*«, »*n lųšdįgɒr męnš*«.
lušdrn V. lauern, mit Spannung horchen, mhd. *lûstern*.
lušə V. lauschen, heimlich horchen, aufmerksam zuhören.
lųšt f. Lust: 1. = Freude, Vergnügen, »*s įš ə lųšt, des mįt ǫǫtsęęnə*«; 2. verlangen nach etwas, Neigung etwas zu tun, »*į hęp kai lųšt drnǫǫx*«, »*į hęp groosə lųšt dįįr aains ts wįšə*«.
lut Adj., Adv. laut, vernehmlich; »*lut šwętsə*«.
luudɒr n. Luder: durchtriebene Weibsperson. Schimpfwort (für Weibspersonen, auch für Tiere). Oft als Ausdruck des Bedauerns in derber Rede, »*s įš ə arms luudɒr*«.
luugə V. lugen, schauen, gespannt aufmerken; »*luuk dǫǫhęęr*«, »*luuk, du muuš di sax soo maxə*«.
lųųk f. Lüge. Vgl. »*liik*«.
luurn V. lauern, heimlich aufpassen, mit Spannung auf etwas warten.
luus f., Pl. *liis*, Laus; »*s įšm ə luus įn də węęk kǫmə*«, »*į las mr kai luus įn də belts setsə*«, »*luus-krot*«, »*luus-buuə*«, »*ər hats įm grįf, wį dr będlmǫn dluus*«, »*besɒr ə luus įm krut, as gar kai flaaiš*«.
luusɒr m. Lauser. Schimpfwort.
luusįk Adj. lausig, widerwärtig; »*ə luusįgə gšįįct*«.

M.

maagɒr Adj. (Komp. *męęgɒrɒr, męęgɒršt*) mager.
maagə, früher auch *maarə* m., Pl. *męęgə*, Magen.
maagsǫǫmə m. Mohn (Papaver somniferum L.), mhd. *mâgesâme* m.
maai m. Mai; »*maiə-daau*«, »*maiə-blįįml*«, »*maiə-kęfɒr*« (mit kurzem *a*).

maain-aaidįk Adj. meineidig.
maain-aait m. Meineid.
maainįŋ f. Meinung.
maais m. und *węlš-kǫrn* n. Mais, Welschkorn.
maais f. Meise: Singvogel. Hier kommen vier Arten vor: Kohlmeise (Parus ater L.) und Blaumeise (P. cyanus Pall.), die »*gęęlmaais*« (P. coeruleus L.) und die Schwanzmeise (P. caudatus L.), hier »*pfǫnə-šdįįl*« wegen des langen Schwanzes genannt.
†*maaisəkaart* m. 1. Meisenschlag, Vogelfalle; 2. baufälliges altes Haus, zu mhd. *meise* f. und *garte* m. Gehege.
maaisl m. Meißel: Werkzeug für Steinhauerarbeiten.
maaišdvr m. Meister.
maaišdrn V. meistern, mit jem. ringen (im Wettkampf).
maak f., Pl. *męęk,* Dim. *męęgl,* Magd.
maalə V. mahlen; »*węęr tseeršt kǫmt, maalt tseeršt*«.
maas und *męs* (ältere Form) n. Maß: 1. = bestimmte Länge, Größe, Menge, »*s maas* (*męs*) *nęmə*«, die Länge durch Messen bestimmen; 2. = Beschränkung auf die Mittellinie, »*mr muus įn alęm maas haldə*«; (die Maß: früheres Flüssigkeitsmaß [= 1½ l] wird »*mǫǫs*« [s. d.] genannt). Mhd. *mâze.*
maat f., Pl. *maadə,* Mahd, Schwad: gemähtes Gras, Reihe geschnittenen Getreides, mhd. *mât* n. f.
maxə V., Part. *gmǫǫxt,* machen, bereiten, verfertigen. Anwendung in den verschiedensten Abstufungen des Begriffes: »*haau* (Heu) *maxə*«, »*ə gsįįct* ~«, »*ə ręcnįŋ* ~«, »*blats*-~«, »*aaim eer* ~«, »*aain šlęęct* ~«, einen anschwärzen, »*s męnl* (Männchen) ~«, »*ęr maxt sį*«, d. i. er gedeiht, »*s wędvr maxt sį*« = es gibt wieder schönes Wetter, »*s maxt warm*«, »*dǫǫ max į nįt mįt*«.
maxt f. Macht, Einfluß.
madéerį f. Materie, Eiter.
madl n. Marder, mhd. *marder, mader*; »*šreiə wį n madl*«.
madlęę f. Magdalene: 1. = weiblicher Vorname; 2. = weibischer, unschlüssiger Mann, »*du bįš ə ręęcdə madlęę*«.
madráts f. Matratze: mit Seegras, Roßhaar gepolstertes Ruhebett.
madrįáal n. Material, Rohstoff.
madšįk Adj. matschig: 1. = breiig, weich (von Speisen); 2. = lahm, matt (von Menschen).
magə m. Makel, Fleck, Fehler, Mangel.
magətsiin n. Magazin, Vorratsraum.
maidl n., Pl. *maidlə,* Mädchen.
maiə m. Maie f., Maibaum; mhd. *meie, meige* m. Auf den 1. Mai werden einige Dorfbrunnen mit Tannenbäumen geschmückt, deren Wipfel mit bunten Papierstreifen und farbigen Bändern verziert sind. Die Bedeutung dieses Brauchs ist den Leuten nicht mehr bekannt.
maiə-blįįml n., Pl. *maiə-blįįmlə,* Maiblume.

mairǫǫn m. Majoran (Origanum majorana L.): Gartenpflanze, die man zum Würzen der Würste verwendet.
malvr, *mali̧*, *katsəmali̧* m. Kater.
maldvr n. Malter: Getreidemaß.
maléer n. Unglück, frz. *malheur.*
malts n. Malz: Getreide, das durch Erweichen und Erwärmen zum Keimen gebracht wurde.
mardi̧ni̧ Martinstag (11. Nov.). Von Martini bis Georgi war es erlaubt, den »*waydtgang zu besuochen*«, d. i. das Vieh auch auf Wiesen, die Privateigentum waren, weiden zu lassen.
mari̧giirn V. markieren, kenntlich machen.
mari̧gi̧k Adj. markig, kräftig.
mari̧gs n. Mark, Knochenmark; mhd. *marc* n.
mari̧k und *gmari̧gi̧ŋ* f. Gemarkung; »*mari̧k-šdaai*«.
mari̧k m. Markt; »*jǫǫrmari̧k*«.
mari̧k f. Mark: 1. = Reichsmark; 2. = Briefmarke.
maróodi Adj. marode, entkräftet.
marp f., Pl. *marwe,* Narbe.
marš! Befehlswort = vorwärts, ab, fort.
marš m. Marsch: 1. der geschlossene, taktmäßige Gang der Soldaten; 2. Tonstück zur Begleitung und Belebung des Ganges; 3. »*aaim də marš maxə*« = jem. tüchtig ausschelten.
mas f. Masse, große Menge.
masbrų̈n Moosbronn, Dorf im Amt Rastatt.
masjǫǫn f. große Masse, Menge.
mási̧k m. wildes, unbändiges Pferd, hebr. *massik.* Das Wort dient auch als Schimpfwort für einen rohen, groben Menschen.
†*masláaidi̧k* Adj. maßleidig, verdrießlich, mürrisch, überdrüssig, zu mhd. *mazleide* f. Widerwille gegen Speisen.
maš f. Masche: 1. = Strickmasche (durch den Einfluß der Strickschule wird älteres »*šlųpf*« gänzlich verdrängt; 2. = Bandschleife.
maší̧n f. Maschine.
mašiirn V. marschieren.
mašt f. Mast, Fettmachung von Schlachttieren.
mašt Adj. mast, fett, üppig (von Pflanzen, Tieren, Ackerboden), mhd. *gemast, gemest.*
mę̧dvr m. Mäher, mhd. *mâdære, mæder.*
mę̧ę̧ Adv., Komp. zu »*fiil*«, mehr. Vgl. »*mę̧ę̧nvr*«.
meedvr m. Meter n., m.: Seit 1868 Einheit des metrischen Längenmaßes in Deutschland.
meegə V. mögen. Das Präs. fehlt, dafür: »*i̧c meect*«, Part. »*gmeect*«; »*i̧ meect ni̧gs mi̧tm ts duu hǫǫ*« = ich mag nichts mit ihm zu schaffen haben.
mę̧ęgə V. mähen, mhd. *mæjen,* Nbf. *mægen, meigen.* In einem Oberweierer Aktenstück von 1538 findet sich die Form »*meygen*«, in einem solchen von 1569 die Form »*abmägen*«.

meeglįk Adv. möglich.
mę̨l n. Mehl; »*mę̨l-wųrm*«, »*wųrm-mę̨l*«.
mę̨n f. Mähne, Kammhaar.
mę̨nvr Adv. mehr, Komp. zu »*fiil, fiilə*«.
mę̨nšdə, Superl. zu »*fiil*«, meist; »*s mę̨nšt-mǫǫl*«.
meer-rędįk und *mįįr-rędįk* (älter) m. Meerrettich, mhd. *merretich.*
meer-tsiwl f. Meerzwiebel (Scilla maritima L.). Wird als harntreibendes Arzneimittel gegen Wassersucht benutzt; dient auch zum Anlocken und Töten von Ratten und Mäusen.
mę̨grn V. meckern.
meinə und *mįinə* (älter) V. meinen, denken; »*des wįl į mįinə*«, »*į mįin als wįdvr, s sįi nįt meeglįk*«.
męldə V. melden: 1. = Anzeigebericht erstatten; 2. = erscheinen, sich zeigen (von Geistern).
męldįŋ f. Meldung, mhd. *mëldunge* f.
męlįgə V. melken; »*męlįk-kįwl*«.
męlįgįk Adj. melkend, Milch gebend; »*ə frįš-męlgįgə kuu*«.
męndš m., Pl. *męndšə,* Mensch, mhd. *mensch(e)* m. n.; »*męnšə-gwiil*« (Menschen-Gewühl). *męndš* n., Pl. *męndšvr,* ist ein Schimpfwort und bezeichnet eine unzüchtige, leichtfertige Weibsperson; »*lųmbə-męndš*«.
męnįgsmǫǫl Adv. manchmal.
męnl n., Dim. zu *mǫn,* Männchen. Das Wort dient meist zur Bezeichnung des männlichen Geschlechtes kleinerer Tiere, das weibliche Tier heißt »*wiiwl*«; »*s męnl maxə*« = sich als »Mann« aufspielen; bei Tieren = sich aufrecht auf die Hinterfüße stellen.
męr f. Mähre, Klepper, abgetriebenes Pferd, mhd. *merhe*; »*ə šint-męr*«.
męrdvr m. Mörder.
męrdvrįš Adj. mörderisch; »*męrdvriš šreiə*«.
męrdl m. Mörtel.
męrįgə V. merken: 1. = wahrnehmen, inne werden; 2. = beachten, eingedenk sein; »*męrįk dr s fr ə ǫnvrmǫǫl*«.
męrįgl m. Mergel: leichte, fruchtbare Bodenart, mhd. *mergel* m.
męrįgln V. markten, abhandeln, feilschen.
męrsvr m. Mörser, Wurfgeschütz.
męršl m. Mörschel: axtähnliches Schlagwerkzeug mit breitem Gehäusekopf zum Eintreiben der Keile beim Holzspalten. Vgl. »*šbalt-hǫmvr*«.
męrts m. März.
męs n. 1. Meßgerät, Maßstab, mhd. *mëȥ* n.; 2. Ergebnis des Messens.
męsvr n., Dim. *męsvrlə,* Messer.
mešdə V. mästen, fett machen.
męsə V. messen: 1. = ausmessen, abmessen, das Maß bestimmen; 2. intrans. = Maß haben, halten, »*des fas męst 2 ǫǫm*«.
mesįŋ m. Messing n.
męsl n. »Meßle«, Mäßchen: Getreidemaß (*1* »*męsl*« = 10 Becher = $^1/_{10}$ Sester = 1,5 l). Wurde 1873 durch das Litermaß ersetzt.

męs-lat f. Meßlatte: breite Latte, auf welche der Maurer beim Aufführen einer Mauer die Setzwage auflegt, um die horizontale Lage einer Schicht zu ermitteln.
męt Adj. »met«, ungesalzen, süßlich.
mets und *metsl* f. Metzig, Fleischbank, mhd. *metzje, metzige* f.
metsgɒr m. Metzger.
metsln V. metzgen, schlachten. Iterat. zu mhd. *metzen.*
micéeli Michaelstag (29. Sept). An diesem Tag mußte die 2. Hälfte der Bed (Grundsteuer) an die Herrschaft bezahlt werden (vgl. »*jęrjədaak*«). Nach Analogie von »*mardini*« gebildet.
mįdaak m. Mittag.
mįdl n. Mittel: 1. = mittleres Verhältnis, Durchschnitt; 2. = das, was zur Erreichung eines Zweckes dient, Heilmittel; 3. = Vermögen; »*dǫǫ hęlft kai mįdl męę*«, »*ər hat mįdl*« = er ist reich.
mįdlɒrwiil Adv. mittlerweile, inzwischen.
mii f. Mühe, mhd. *müeje.* Früher sagte man auch »*miik*«.
mįi, mei (jünger), Pron. poss. I. Pers., mein; »*mįi fadɒr, mįi muudɒr, mįi kįin*«.
miiə V. mühen, mhd. *müejen.* Die frühere Aussprache »*miigə, sįc abmiigə*« ist ausgestorben.
mįįl f. Mühle; »*des įš m wasɒr ųf sįi mįįl*«.
mįįlaats Mühlarzt, Müllerknecht.
mįinəsglicə Adv. meinesgleichen.
mįint-halwə Adv. meinethalben.
mįintwęgə, mįinətwęgə Adv. meinetwegen.
mįįr (in betonter Stellung), *mr* (in unbetonter), Pron. pers. 1. = mir (Dat. zu »ich«); 2. = wir, »*mr hęn*« wir haben.
mįįsə V., Part. *gmįįst*, müssen; »*jǫǫ, węn į nų mįįst*« = ich will nicht!
mįįsįk Adj. müßig.
miislįk-šdįl Adj. mäuschenstill.
miit Adj. müde; »*hųndsmiit*«.
mįk f. »Mick«: Sperrvorrichtung. Vgl. »*liir*«.
mįl-daau m. Meltau, mhd. *miltou* m.
mįlįc f. Milch; »*n mįlįc-hafə*«.
mįljǫǫn f. Million.
mįljǫonįš Adv. millionisch, sehr; »*į hęp mį miliǫonįš gęrijęrt*«.
mįlt Adj. mild, sanft, zart; »*n mįldɒr bodə*«.
min f. Miene, Gesichtsausdruck.
mįnǫndɒr, mįnǫnt Adv. miteinander.
mįns (und *mįnsl*) *kǫm!* = Lockruf für die Katze.
mįnts f. »Münze«, Scheidemünze, nur kleine Geldstücke (1 Pf. bis 50 Pf.).
mirágl n. Mirakel, Wunder.
mįrp Adj. mürb.
misɒrįk Adj. schimmlig, übelriechend; »*s męęl įš misɒrik*« = »*s hat n guu*«.
mįsbruxə V. mißbrauchen.

mįsgųnšt f. Mißgunst, üble Gunst, Neid.
†*misl* f. »Mißel«: Holzscheit, Holzklotz, mhd. *müsel, musel* f.
mįšdə V. misten: 1. = ausmisten, den Mist aus dem Stall entfernen; 2. = Kot auswerfen durch den After (vom Stallvieh), »*d kuu duut dįn* (dünn) *mįšdə*«; 3. = mit Mist düngen.
mįšdl f. Mistel (Viscum album L.): Schmarotzerpflanze auf alten Bäumen.
mįšdln und *mįšln* V. mischen, die Spielkarten mischen, mhd. *mischeln.*
mįšə V. mischen, mhd. *mischen.*
mįšt m. Mist; »*mįšt fiirn*«, »*mįšt-hufə*«, »*mįšt-grįip*«, Mistgrube, Mistplatz, »*mįšt-lax*«; »*sį įš fuul wį mįšt*«.
mįšt-krǫǫpfə m. Misthaken, Karst.
mįt Adv. und Präp., mit; »*got mįt ųns*«.
mįt f. Mitte.
modvrįk Adj. moderig, faulig, verwesend.
modl n. Model, Form, Vorschrift, Vorbild. Jüngere Leute sprechen »*modél*«.
modln V. modeln, formen, gestalten.
mofln, mufln V. »muffeln«: bei zahnlosem Munde mühsam kauen.
mogęlə und *megęlə* n. Kälbchen (in der Kindersprache). Vgl. mhd. *mûgen, möhen* brüllen (vom Rindvieh).
moldvr und *mųldvr* n. »Molter« m.: Mahllohn, der in natura genommen wird, mhd. *multer* n.
molęšdə Pl. Beschwerlichkeiten, Ungelegenheiten; »*aaim molęšdə maxə*«.
molį m. Kaulquappe, zu mhd. *mol, molle* m. Molch.
molįgə f. Molken.
mǫn m., Pl. *męnvr,* Dim. *męnl,* Mann; »*ǫn də mǫn brįŋə*«, d. i. einen Käufer finden, »*də mǫn tsaaigə*«.
mǫndl m. Mantel.
mǫŋgolt m. Mangold (Beta vulgaris L.): Gemüsepflanze, mhd. *mangolt* m.
mǫŋl m. Mangel; »*wasvr-mǫŋl*«.
mǫŋln V. mangeln, fehlen, vermissen; »*s mǫŋlt mr ębəs*«, »*į duu mįi męsvr mǫŋln*«.
mǫnįcfalt m. Mannigfalt: der vierfache Magen der Wiederkäuer.
mǫniir f. Manier, Lebensart; »*des įš kai mǫniir*«.
mǫnslit Pl. Mannsleute, Mannspersonen. Einzahl = »*mǫn*«, »*mǫnskęrl*«, »*mǫnsbįlt*«.
†*mǫnsmaat* f. Mannsmahd: früheres Feldmaß für Wiesen, eigentlich so viel Land, als ein Mann in einem Morgen abmähen kann. Es entspricht der Größe nach ungefähr einem Morgen (36 a). Mhd. *mannemât, mansmât* n. f.
mǫǫ m. Mond, mhd. *mâne.* Ganz alte Leute sprechen noch »*mǫu*«, das heranwachsende Geschlecht gebraucht schon das schriftdeutsche Wort. Der Vollmond hat den Namen »*fol-šįi*«, bei Neumond heißt es »*dr mǫǫ įš lęęr*«, dann folgt der »*tsuu-nęmədə šįi*«, bei dem man die Pflanzen in den Boden bringen muß, da er das Wachstum be-

fördert, während »*įm abnęmədə šįi*« gesetzte nicht recht gedeihen. Auch auf die Tiere und die Witterung hat der Mondwechsel Einfluß: so muß man die Kälber »*įm tsuu-nęmədə mǫǫ węk-bįinə*« (... binden), d. i. vom Saugen entwöhnen.

moodi f. Mode.

mǫǫl n. Mal, Flecken; »*muudvr-mǫǫl*« Muttermal.

-mǫǫl mal, in Zusammenrückungen: »*aai-mǫǫl*«, »*kai-mǫǫl*«, »*əmǫǫl*«, »*męnįgs-mǫǫl*«, »*aai fr alə-mǫǫl*« = einmal für allemal.

mǫǫlə V. malen, zeichnen.

mǫǫnə V. mahnen.

mǫǫnət m. Monat.

moorn Adv. morgen, am nächsten Tag; »*moorn įš aa nox ən daak, wų noo nįgs drǫǫ gšaft įš*«, »*moorn tsowət*« morgen abend, »*moorn morijə*« morgen früh.

mǫǫs f. Maß: altes Flüssigkeitsmaß zu 4 Schoppen = 1,5 l; »*mǫǫs-kruuk*«.

mǫǫsə f. »Mase«: blaues Mal, Fleck auf der Haut, mhd. *mâse.*

mǫǫs-šdaap m. Maßstab: Stab mit eingeritztem Längenmaß. Das Wort wird nur im eigentlichen, nie in übertragenem Sinn gebraucht.

morášt m. Morast, Sumpf, Schmutz, schlammiger Erdboden.

mǫrijə m. 1. Morgen, Tagesanfang; 2. Ackermaß (36 a).

mǫrijə-gǫǫp f. Morgengabe: Geschenk, das die Hochzeitsgäste früher dem Hochzeitspaar am Tage nach der Hochzeit ins Haus brachten, bestehend in Lebensmitteln, Hauseinrichtungsgegenständen, Geld.

mǫrijəts und *mǫrijętsə* (älter) Adv. morgens.

mošdə V. mosten, Most machen, keltern.

mošt m. Most: aus Obst gepreßter, unvergorener und vergorener Saft. Der aus Trauben gepreßte Saft heißt »*wįi*«, auch wenn er noch süß ist. Das Wort »Apfelwein« kennt die Ma. nicht.

mošt und *moš* (älter) n. Moos. In neuerer Zeit wird das schriftdeutsche Wort öfters gehört.

mot f. Motte, spätmhd. *motte* f. Mit diesem Wort bezeichnet man nicht die Kleidermotte oder deren Raupe, sondern den Zuckergast (Lepisma saccharina L.). Vgl. »*šaap* 1.«.

mǫusə und *muusə* (alte Form) V. mausen, Mäuse fangen, mhd. *mûsen.*

mr, mər, unbest. Pron., man; »*mr įš*«, »*mr mįint*«.

mr, mįįr (betont), 1. Dat. der 1. Pers. des Pron. Pers. = mir; 2. Pron. der 1. Pers. im Plur. = wir; »*mr kįnt*« wir können. (Die Form des Plur. ist aus enklit. Stellung hervorgegangen.)

mųdšl f. Mutschel: mürbes, flachgeformtes Weißbrot mit warzenartigen Erhöhungen auf der oberen Seite, zu mhd. *mutsche* f. m.

mųf f. Muffe: Verbindungshülse zweier Röhren; »*redugtsiǫǫns mųf*« = Hülse, bei der die eine Hälfte weiter ist als die andere, um zwei ungleich dicke Röhren miteinander verbinden zu können.

mųf m. Muff: Pelzwerk.

mųfįk Adj. muffig, schimmlig riechend, dumpfig.

muftsln V. muffeln, moderig riechen, vgl. mhd. *müffeln*.
mugln V. etwas verstecken, heimlicherweise beiseite schaffen (z. B. Obst), vgl. mhd. *mûchen* verbergen; »*mugl-nęšt*« = Ort, wo das Beseitigte aufbewahrt wird.
mugsvr und *mugs* m. Muck: halblaute Äußerung des Widerspruchs.
mugsə V. sich nicht ruhig verhalten, Widerrede führen, murren; »*mugs dį nįt*« = laß keinen Laut hören, rühre dich nicht. Vgl. mhd. *muckzen*.
mugtirn V. bedeutet dasselbe.
muk f., Pl. *mugə*, Dim. *mįgl*, Mücke: 1. = Fliege, mhd. *mücke, mucke, mugge*; »*us ərə muk ən elęfǫnt maxə*«, »*des įš ə aldə muk*«, »*mr kǫǫn nįt nǫǫx alnə mugə šlagə*«, »*s hįŋrln d muk ǫn dr wǫnt*«, »*ə gšmaais-muk*«; 2. = Bartflocke an der Unterlippe; 3. = Korn eines Schießgewehres, »*aain uf dr muk hǫǫ*« = hassen.
muldrn V. »multern«: den Mahllohn nehmen, zu mhd. *multer* Mahllohn.
mult f. Mulde, Backtrog.
mult-šęr, mult-krats f. »Muldscharre«: Gerät, mit dem man den Teig von den Wandungen des Backtrogs loskratzt.
mumln V. vermummen, verlarven.
mundvr Adj. munter, lebhaft, heiter gestimmt, wach.
muŋlįk Adj. nicht aufrichtig, verschlossen, finster.
munt-šdįk n. Mundwerk; »*di hat awvr əmǫǫl ə munt-šdįk*« = die redet viel.
murə V. murren, sich widersprechend äußern.
murmln V. murmeln: undeutlich vor sich hin reden.
murš Adj. morsch.
muudvr f. Mutter, Pl. *midvr*; »*mudvr-seelə-ęlaai*« mit kurzem *u*.
muudvr f.: 1. = Essigmutter, Essigkahm: weißes Häutchen auf dem Essig; 2. = Häutchen, das sich auf gekochter Milch bildet, »*d mįlįc hat ə muudvr tsogə*«.
muudvrn V. maudern, traurig sein; mattes, kränkliches Aussehen haben (besonders von Tieren); »*s wędvr muudvrt*«, es droht ein Umschlag zu schlechtem Wetter.
muudvrįk Adj. mauderig, traurig, betrübt, kränkelnd, abgemattet.
muudvr-mįlįc f. Biestmilch: die erste Milch der Kuh nach dem Kalben.
muudmǫǫsə V. mutmaßen, vermuten, mhd. *muotmâzen*.
muul n., Pl. *miilvr*, Dim. *miilęlə*, Maul; »*ęr nįmt kai blat fǫrs muul*«, »*s muul haldə*«, »*s muul ufšbęrə*« = gähnen, »*s muul ufrisə*« = schelten, »*aaims muul ǫǫhęŋgə*«, »*ęr hats muul ufm ręęcdə flęk*«.
múulaf m. Maulaffe: Scheltwort; »*muulafə faail haldə*« = gaffen.
muul-dęš f. Maultasche: Gebäck in Form von kleinen Taschen, gefüllt mit Zwiebeln, Fleisch, Ei, Butter.
muulə V. maulen, mit Widersprechen fortfahren, nachbrummen.
muulfęrdįk Adj. maulfertig, mundfertig, redegewandt, schlagfertig.
muulwęrfvr m. Maulwurf.
muur f. Mauer.

muur, n., *muurbodə* m. Sumpf, Morast, Moor, mhd. *muor* Sumpf n.
muurvr m. Maurer.
muus f., Pl. *miis*, Dim. *miisl*, Maus; »*des i̧š də miis pfi̧fə*« — das ist wirkungslos, ohne Erfolg, »*aarm wi̧ ə ki̧ri̧cə-muus*«, »*muus-fal*«, »*muus-doot*«, »*miisl-šdi̧l*« mäuschenstill.
muus n. Mus, Brei, mhd. *muos*.
muusə V. mausen: 1. = Mäuse fangen; 2. = stehlen; 3. refl. — sich mausern, die Federn wechseln, mhd. *mûzen*; »*d kats last s muusə ni̧t*«.
muus-ki̧ni̧k m. Zaunkönig, Zaunschlüpfer (Troglodytes europaeus), zu mhd. *künic*.
†*mu̧tsə* m. »Mutzen«: mit Puffärmeln versehene Frauenjacke, auch Männerwams. Durch andere, moderne Kleiderformen längst verdrängt.

N.

naa Adv. hinab; »*gee naa*«.
naagə und *naarə* (alte Form) V. nagen, mhd. *nagen*.
naai Adv. nein.
naap f., Pl. *naawə*, Nabe: der in der Mitte des Wagenrades sich befindende hohle Zylinder von Holz, der sich um die Achse des Rades dreht, mhd. *nabe* f.
nagvrt, *nagvrdi̧k* Adj. nackt, mhd. *nacket*, *nackent*.
nagl m., Pl. *negl*, Dim. *nęgęlə*, Nagel; »*də nagl u̧f də kopf dręfə*«.
nar m. Narr; »*aain tsm narə maxə*«.
†*nart* m. »Narte«: Schweinetrog, mhd. *narte* m.
nas Adj., *nesr*, *nešt*, naß, mhd. *naȥ*; »*weš-nas*, *badš-nas*«, »*węš mr də belts*, *awvr max mrn ni̧t nas*«.
našt m., Pl. *nešt*, Dim. *nęšdl*, Ast, mhd. *ast* m.
nawl m. Nabel, mhd. *nabel* m.
nęę f. Nähe, mhd. *næhe* f.; »*kǫm nu̧ ni̧t i̧n mi̧i nęę*«.
nęęct Adv. nächt, nächten: in vergangener Nacht.
needi̧k Adv. nötig; »*s hęts needi̧k*, *das dr əmǫǫl baadə dęędš*«.
nęęds m. »Nähts«, Nähfaden: hausgemachter Leinenfaden. Der gekaufte Maschinenfaden wird »*fadə*« genannt; »*dr nęęds geetm uus*« = der Lebensfaden geht ihm aus, seine Kräfte nehmen ab. Vgl. »*gaarn*«.
nęęf n. Plaggeist: eine Person, die fortwährend jammert, klagt. Dazu *nęęfə* V. plagen und *nęęfi̧k* Adj. zänkisch.
nęęgvrn f. Näherin, Nähterin, mhd. *næjerinne*, *nægerinne*.
nęęgə V. nähen, mhd. *næjen*; »*ǫm hu̧yvr-duux nęęgə*« (nicht *naagə* nagen!).
nęę-tsiik n. Nähzeug.
nęgęlə n. Nägelein: 1. = Nelke (Dianthus); 2. = Nägelchen. (Dim. zu *nagl*).
nei und *nǫu* (alte Form) Adj. neu, mhd. *niuwe*, *niu*.
nei-jǫǫr n. Neujahr.
neišiiri̧k und *neigiiri̧k* (jünger) Adj. neugierig.

nęmə V., Part. *gnųmə,* Imper. *nęm,* nehmen: 1. = mit den Händen etwas anfassen, »*dǫǫ, nęm d gaul ųn hęlf šafə*«; 2. = wegnehmen, in Besitz nehmen, stehlen, »*dr frįts hat mr d kap gnųmə*«; 3. Redewendungen: »*s muul fol nęmə*« = prahlen, »*kai blat fǫrs muul nęmə*«, »*aain ųfs kǫrn nęmə*«, »*aain ǫm kraarə* (Kragen) *nęmə*«, »*abšdǫnt nęmə*« = von etwas absehen, »*wųinvr nęmə*« = Wunder nehmen, »*mįt ębəs fvrliip nęmə*«, »*fr baarə mįnts nęmə*«, »*də węęk ųŋvr dfiis nęmə*«, »*į las mrs nįt nęmə*« = ich laß mir's nicht ausreden.

nęnə V., Part. *gnęnt,* nennen.

nęrijęds Adv. nirgends, mhd. *niergent.*

nęrįš Adj. närrisch.

nesə und *nesįŋ* f. Nässe, mhd. *nezze* f.

nešdįk und *našdįk* (jünger) Adj. ästig.

nešdl n. Nestel: Schnürriemen, mhd. *nestel* m. f. Auch Dim. zu *našt* (s. ob.).

nęšt n., Pl. *nęšdvr,* Dim. *nęšdl,* Nest: 1. = Vogelnest, mhd. *nëst* n.; 2. = Bett, »*max, as usm nęšt kǫmš*«; 3. = kleines Dorf; 4. = Schelte für Weibspersonen.

nešt-aai n. Nestei: ein Ei von Porzellan, das, im Hühnernest verbleibend, die Hühner veranlassen soll, das Nest als Legeort beizubehalten. Von Eheleuten, die nur ein Kind haben, sagt man: »*sį hęn ə gotsįgs* (s. d.) *nešt-aailə*«.

netsə V. »netzen«, gießen, begießen, mhd. *netzen*; »*d bluumə netsə*«, »*də duwák netsə*« = durch Spritzen welk machen, um ihn in Bündel binden zu können.

nęwət Präp. neben, mhd. *nëben*; »*nęwət mįįr*«, »*nęwət m*«, »*des įs ə nęwət-sax*« und »*nęwə-sax*« (neu), Nebensache.

nęwl m. Nebel, mhd. *nëbel.*

nęwln V. nebeln: 1. = fein regnen, vgl. mhd. *nëbelen*; 2. = Tabak rauchen, »*du kǫǫnš nęwln wį ən tsigeinvr-wagə*«.

nįdvr Adj. nieder, sich tiefer befindend, mhd. *nider*; »*nįdvrwiir*« Niederweier.

nįgə V. nicken, schlafen, mhd. *nicken.*

nįgln V. »nickeln«, ärgern, schmerzen; »*des hat mį əmǫǫl gnįglt*«.

nįgs unbest. Zahlw., nichts; »*fr nįgs ųn wįdvr nįks*«, »*nįgs-nųtsįk*«.

nii Adv. nie, mhd. *nie.*

nįi Adv. hinein.

nįi, nįinə (alleinstehend), Zahlw. neun, mhd. *niun.*

nįibrogln, nįibrogə und *įibrogln* V. hineinbrocken: Brotbrocken in die Suppe (Kaffee) brechen.

niicdvrn Adj. nüchtern, mhd. *nüehtern.*

niidįk Adj. neidig: gehässig, erbost, übel gesinnt (nie im Sinne von »mißgünstig«), mhd. *nîdic.*

niiməs Pron. niemand, Dat. und Akk. = *niimə,* mhd. *nieman.*

nįindl-šdaai m. »Neuntelstein«: neben dem »*tswelfdl-šdaai*« ein beliebtes Spiel.

niirlə n. Niere f., zu mhd. *niere* m. Das Wort wird nicht mehr als Diminutiv empfunden, daher sagt man: »*des sįn groosə* (*klaainə*) *niirlə*«.
niisə V., Part. *gniist,* niesen, mhd. *niesen.*
niit f. Niete: Eisennagel, dessen Spitze breit geschlagen (»*fvrniidət*«) wird, mhd. *niet*(*e*) m. f.
niit m. Neid, Mißgunst, Eifersucht, Bosheit, mhd. *nît* m.
nįmə Adv. nimmer; »*į wįls nįmə duu*«.
nįs f., Dim. *nįslə,* Niß, Lausei, mhd. *niz* f.
nisln V. näseln, durch die Nase reden, undeutlich sprechen.
nįt Verneinungspartikel, nicht.
nįwvr Adv. hinüber, auf die andere Seite.
nox, nǫ und *nǫǫ* Adv. noch, mhd. *noch*; »*nǫ nįt*«, »*į brįŋs nox*«, »*nǫmǫǫl*« und »*nox əmǫǫl*«.
nǫx und *nǫǫx* Adv., Präp., nach, mhd. *nâch.*
nǫxənǫ̂nt und *nǫxənǫ̂ndvr* Adv. nacheinander.
nǫxheer und *nǫxvr* Adv. nachher, nach dieser Zeit.
nodln V. tr. u. intr. »notteln«: rütteln und sich zitternd bewegen, locker sein; »*s nodlt aləs ǫn m*« = es bewegt sich alles zitternd an ihm (weil er sehr fett ist).
nolvr, nųlį m. »Noller«: Saugbeutel der Kinder. Dafür auch »*šnųlį* m.«
nolə, nųlə V. »nollen, nullen, schnullen«: saugen (von Kindern, die am Zulpen oder Daumen lutschen).
nǫmə m. Name, mhd. *namə* m.; »*šįmpfnǫmə, šbįtsnǫmə*«.
nǫmədaak und *nǫxmįdaak* (neu) m. Nachmittag.
nǫməs-daak m. Namenstag.
nǫǫ Adv. hin (in der Richtung vom Redenden hinweg); »*legs dǫrt nǫǫ*«, »*dǫǫ nǫǫ*« hierhin, »*wų geeš dęn nǫǫ?*« (Im nahen Murgtal sagt man dafür: »*wų geeš ǫǫnə?*« < mhd. *anhin.*)
nǫǫblųmbsə V. »hinplumpsen«: mit dumpfem Schall hinfallen.
nǫǫxbvr m. Nachbar.
nǫǫxdsə Adv. nachts, bei Nacht, mhd. *nahtes.*
nǫǫxgęwə V. nachgeben: 1. = im Widerstand nachlassen, die Spannung vermindern, »*s saail gįt nǫǫx*«; 2. = weichen, zurücktreten, »*dr gšeidšt gįt nǫǫx*«, 3. = nachstehen, nicht gleichkommen, »*d nou* (neue) *kuu gįt dr aldə įn dr mįlįc nįgs nǫǫx*«.
nǫǫx-haldį́ŋ f. Nachhaltung: gottesdienstliche Feier für eine verstorbene Person nach der Beerdigung.
nǫǫx-laaufə V. nachlaufen: 1. = hinter jemand hergehen; 2. = sich bei jem. um etwas bemühen; 3. = jem. den Hof machen, um dessen Gunst zu erwerben.
nǫǫx-lasə V. nachlassen: 1. intr. = geringer werden, nachgeben, »*ųnsvr buu last įm lęrnə nǫǫx*«, »*d šruup* (Schraube) *hat nǫǫxglasə*«; 2. trans. = hinterlassen, zurücklassen, »*ęr hat nįgs nǫǫxglasə*«; 3. = eine geringere Forderung stellen, den Preis ermäßigen, schenken, »*ęr hat mr d gǫnts šult nǫǫxglasə*«.

nǫǫx-sęęnə V. nachsehen: 1. = mit den Blicken folgen, nachschauen, prüfend untersuchen; 2. = übersehen, Nachsicht üben, »*į wįl dr di sax noxəmǫǫl nǫǫxsęęnə*«.

nǫǫx-šįdə V. nachschütten, nachgießen (»gießen« und »nachgießen« fehlen in der Ma.).

nǫǫx-šlagə V. nachschlagen: 1. = nach jem. schlagen; 2. = jem. nacharten, ihm ähnlich werden.

nǫǫxt f. Nacht. Jüngere Aussprache: »*naaxt*«; »*guut nǫǫxt*«, »*s nǫǫxtgšįr*«.

nǫǫx-tsiigə (*nǫǫx-tsiijə*) V. nachziehen: 1. = hinter jem. drein gehen, jem. nachstreichen; 2. = etwas nach sich ziehen, hinter sich herschleppen; 3. = auferziehen, aufziehen (von Haustieren), »*s kęlwl fųn ərə guudə kuu mus mr nǫǫxtsiigə*«.

nǫǫdl f. Nadel, mhd. *nâdel*; »*nęę-nǫǫdl*«, »*šdrįk∼*«, »*hǫǫr∼*«.

nǫǫ-gheern V. hingehören, zugehören; »*wų gheerš du dęn nǫǫ?*« welcher Familie gehörst denn du an?

nǫǫ-gįįə V. hingehen: 1. = sich etwas nähern; 2. = sich an eine Arbeit machen, »*kǫǫnš nǫǫgįįə ųn įišbǫnə*«. Vgl. »*hęęrgįįə*«.

nǫǫ-lǫŋə V. hinlangen, anfassen, berühren.

nǫǫs f., Pl. *nǫǫsə*, Dim. *nęęsl*, Nase; »*kǫǫnš ǫn dįinvr aaigęnə nǫǫs tsųpfə*«, »*ųf d nǫǫs bįinə*« (binden), »*ǫn dr nǫǫs rųmfiirn*«, »*d nǫǫs nųftsiigə*« = die Nase rümpfen, »*d nǫǫs hoox draagə*«, »*d nǫǫs įn aləs nįi-šdegə*«.

nǫǫs-diicl n. »Nastuch«: Taschentuch, Schnupftuch, Sacktuch. Diese drei Wörter fehlen in der Ma.

†*nǫǫsə-węrmvr* m. »Nasenwärmer« wurde die früher gebräuchliche kölnische Tonpfeife genannt.

nǫǫsə-wiisįk Adj. naseweis, vorwitzig, neugierig.

noot f., Pl. *needə*, Not: 1. = unwiderstehlicher Zwang, »*d noot bręcl iisə*«, 2. = Nötigung, Eile, »*di sax hat kaai noot*«, »*jǫǫ, s duut mr noot*« = ich mag und will nicht, »*jǫǫ, s įš mr noot*« (iron.) = ich finde es nicht für nötig, »*jetsvrt geet d noot ǫn də mǫn*«; 3. = drückender Mangel, Unglück, Gefahr, Bedrängnis, »*aaim us dr noot hęlfə*«, »*sį hat mr įrə noot klaagt*«, »*jets įš holǫnt* (Holland) *įn noot*«, »*wasvrnoot*« = Mangel an Wasser; 4. = Anstrengung, »*mit mii* (Mühe) *ųn noot hęp į n drtsu brǫǫxt*«.

nǫǫt f., Pl. *nęęt*, Naht, mhd. *nât* f.

nǫǫt Adj., Adv. *nęędvr, ǫm nęędšdə*, nahe, mhd. *nâch*; »*nǫǫt bi mįįr*«.

nǫǫt, nǫǫdvrt und *nǫǫrt* Adv. hernach, nachher, hierauf, dann.

noot-dųrft f. Notdurft. Nur in der Redewendung: »*sįi noot-dųrft fvrrįicdə*«.

nootwęnįk Adj. notwendig.

noowl Adj. nobel, vornehm, frz. *noble*.

not f. musikalische Note, mhd. *note* f.

nǫubə Pl. »Naupen«, Launen, sonderbare Einfälle, Schwierigkeiten; »*ęr hat sįi nǫubə*«, »*des hat sįi nǫubə*« das hat seine Schwierigkeit.
nǫus f. »Naus«, Schelt- und Kosewort für kleine Mädchen, die mit Weinen die Erfüllung eines Wunsches erzwingen wollen. Zu mhd. *nôsen* ärgern? wie auch *nǫusə* V. »nausen«: jammern, leise weinen, launenhaft sein, und *nǫusįk* Adj. »nausig«, wunderlich, übelgelaunt, verdrießlich.
nų Adv. nun, mhd. *nu, nû*; »*ha nų*«, »*nų, also*«. — (Nie = »jetzt«.)
nų Adv. nur (einschränkend); »*nįt nų des*«. Vgl. »*nųmə*«.
nųf Adv. hinauf.
nųmə und *nų* Adv. nur; »*aləs, nųmə sęl nįt*«.
nųn f. »Nunn« (Nonne): verschnittenes Mutterschwein, mhd. *nunne* f.
nųnə-maxvr m. Sauschneider, mhd. *nunnenmacher* m.
nųnųų f. »Nunu«, Schilfrohr (Phragmites communis Trin.). Es wird zum Berohren der Wände verwendet.
nųs f., Pl. *nįs*, Dim. *nįsl*, Nuß, Walnuß, mhd. *nuz* f.; »*krįbl-nųs*« = verkrüppelte Nuß, kleine Nuß.
nųsbigl m. »Nußpicker«: Kleiber, Spechtmeise (Sitta europaea L.).
nųšdrn V. »nustern«, etwas durchsuchen und dabei Unordnung hervorrufen, herumschnüffeln, schnüffelnd wühlen. Zu Nüster = Nasenloch.
nųts Adj. nütze, nutz.
nųtsə V. nützen, mhd. *nutzen, nützen*.
nuu und *nu* n. Nu, Augenblick, mhd. *nû* m.; »*įn aaim nuu*«.
nųųdl f., Pl. *nųųdlə*, Dim. *nįįdęlə*, Nudel.
nuus Adv. hinaus; »*nįgs wį nuus*« = nur hinaus mit dir, »*dǫǫ meect mr nuus, wų kai lox įš*«.
nuus-bugsiirn V. »hinausbugsieren«: ausweisen, hinauswerfen.
nuus-gęwə V. hinausgeben: 1. = den Mehrbetrag, der über den Kaufpreis hinaus bezahlt wurde, in kleiner Münze zurückgeben, »*į muus dr jǫ nox gęlt nuusgęwə*«; 2. = heftig erwidern (vom Erwidernden): »*į hępm gheerįk nuusgęwə*«; dagegen sagt der, an den die Erwiderung gerichtet ist: »*ęr hat mr nįt įwl* (übel) *ruus-gęwə*«.
nuus-lasə V. hinauslassen; »*las s fįį tsųm šdal nuus*«. Vgl. »*ruus-lasə*«.
nuut f. Nut, Nute: eine mit dem Hobel ins Holz geschnittene Rinne, mhd. *nuot* f. Fuge.

O.

obaaxt und *owa(a)xt* (älter) f. »Obacht«, das Aufmerken; dazu *o. gęwə* = aufmerken.
obęratsiǫǫn f. Operation: blutiger, chirurgischer Einschnitt.
obęriirn V. operieren: Heilschnitte machen.
ǫdvr f., Pl. *ǫdvrn*, Ader, mhd. *âder* f.
ǫdvr f. Order: 1. = militärischer Befehl im allgemeinen; 2. = Stellungsbefehl im engern Sinn, »*į hęp ǫdvr krįįgt*«, frz. *ordre* m.
ofə m., Pl. *efə*, Dim. *efęlə*, Ofen.
ofə Adj. offen; »*ofə ųn eerlįk*«, »*ə ofəs fęnšdvr*«.

ofəkrįk f. Ofenkrücke: Gerät zum Ausscharren und Reinigen des Backofens von Kohlen, mhd. *krücke* f.

ofətstir m. Offizier.

ogdáaf f. Oktave: die auf ein kirchliches Fest folgende achttägige Nachfeier.

oglíirn V. okulieren, äugeln, impfen, veredeln, nlat. *oculare.*

ogs m. Ochs; »*ęr šdeet nǫǫ wį dr ogs ǫm bęrįk*«.

oi, oi-oi und *ai-ai* Interj. der Verwunderung und Freude, mhd. *ei* (*eiâ*).

ǫmbl f., Dim. *ęmbęlə,* Ampel, mhd. *ampel.* Sache und Name verschwinden, dafür jetzt: »*šdee-lǫmp*«, »*lǫmp*«.

ǫ́mbòos m. Amboß, mhd. *anebôȥ* m.

ǫm-ę́n, ǫm-ein und *ǫm-įin* (älter) und *əmęnt* (neu) Adv. am Ende, vielleicht, zuletzt; »*ǫmįin įšr gšdǫrwə*«.

ǫmənę́rts Adv. an irgend einem Ort, irgendwo; »*wų įšs męsvr?*« »*s lįgt ǫmənęrts*«.

ǫmlət n. Omelette f., Eierkuchen.

ǫn und *ǫǫ* Präp. an.

ǫnvrt-halwə = das andere nur halber, vom zweiten die Hälfte = 1½.

ǫndvr und *ǫnvr*: 1. Adj. ander; 2. Zahlw. der zweite.

ǫndəm Adv. »an dem«, beinahe, fast; »*ǫndəm węęr į gfalə*«.

ǫndífįk m. Endivie.

ǫndwǫrt f. Antwort.

ǫnə (*anno*) im Jahre; Ablativ des lat. *annus.*

†*ǫŋgə* m. Anke: die gelbe, grießige Masse, die beim Auslassen von Butter den Bodensatz bildet.

ǫŋl m. Angel: 1. = Stachel eines Insektes, mhd. *angel* f. m.; 2. = Einhänghaken für Türen, Fenster u. dgl., »*dr dįir-ǫŋl*«.

ǫŋšt f., Pl. *ęŋšdvr,* Angst.

ǫnt Adv., nur in der Redensart »*s duut mr ǫnt*« = es tut mir »and«, es geht mir nahe, mhd. *ande, ant* m.

oo, óoha, óohàa Interj. oha! Zuruf, mit dem die Zugtiere zum Stillestehen angehalten werden.

ǫǫbębə V. anpappen, mit Pappe ankleben.

ǫǫbəlǫŋə V. anbelangen, betreffen, »*was mįc ǫǫbəlǫŋt, so fvrtsįict į uf ə šdrǫǫf*«.

ǫǫbįinə V. anbinden: 1. = durch Binden anheften, »*d kuu įš ǫǫbuinə*«; 2. = mit jem. anbinden = Streit mit ihm anfangen.

ǫǫbisə V., Part. *ǫǫbįsə,* anbeißen, zu mhd. *bîȥen.*

ǫǫbǫuə V. anbauen: 1. = einen Bau an einen anderen anfügen; 2. = ein Ackerfeld für eine Pflanzung herrichten und es bestellen.

ǫǫbręnə V. anbrennen: 1. = etwas mit Brand berühren; 2. intrans. = anfangen zu brennen; 3. = die Speisen brenzlig werden lassen.

ǫǫbręcə V. anbrechen: anfangen von einem Ganzen etwas wegzubrechen oder wegzunehmen; »*n laaip broot ǫǫbręcə*«. Von der Zeit (z. B. »der Tag bricht an«) wird das Wort nie gebraucht.

ǫǫbrįŋə V. anbringen: 1. = anfügen, befestigen, »*n hǫǫgə ǫn dr dįįr ǫǫbrįŋə*«; 2. = verkaufen, »*haš dįi kęlwl šų ǫǫbrǫǫxt?*«; 3. = an den Mann bringen, verheiraten, »*ęr hat sįi dooxdʋr guut ǫǫbrǫǫxt*«.

oobs n. Obst, mhd. *obez*. Jüngere Leute sprechen »*obšt*«.

ǫǫdaaxt, jüngere Form *ǫǫndaxt* f. Andacht, gottesdienstliche Handlung, mhd. *andâht* f. (neu aufgekommen, früher sagte man dafür »*bętšdųnt*«).

ǫǫdəm m. Atem, mhd. *âtem* m.

ǫǫdraagə V. antragen: 1. = herbeitragen, geschnittene Frucht zum Binden herbeibringen, »*d frųųxt ǫǫdraagə*«; 2. = auf etwas antragen, ein Begehren stellen; 3. = etwas zum Kauf anbieten.

ǫǫdrędə V. antreten: 1. = mit einem Geschäft (Amt, Stelle) beginnen, »*ə šdel ǫǫdrędə*«; 2. = in Reih und Glied eintreten (militär. Sprache); 3. = beim Pflanzen von Bäumen den Grund durch Treten fest andrücken, »*də bodə ǫǫdrędə*«.

ǫǫduu V. antun: einem Böses zufügen, verhexen, mhd. *ane tuon*.

ǫǫfęęcdə V. anfechten, bestreiten; »*ə ųrdaail ǫǫfęęcdə*«.

ǫǫfiirn V. anfeuern, anzünden. Vgl. »*ǫǫtsįinə*«.

ǫǫfiirn V. anführen: 1. = leiten, leitend an der Spitze stehen; 2. = betrügen, hintergehen, mhd. *ane vüeren*.

ǫǫfǫŋə V. anfangen: trans. und intrans.

ǫ́ǫfǫŋə, ǫǫfǫŋs, ǫfǫ́ŋə und *əfǫ́ŋə* Adv. anfangs, anfänglich, endlich; »*s wǫrt mr ǫǫfǫŋə ts dųm*«, »*ǫ́ǫfǫŋs ogdóowʋr*«.

ǫǫgęwə V. angeben: 1. = anzeigen; 2. = einen Ton anschlagen, die Tonhöhe der ersten Note eines Liedes zu Gehör bringen; 3. beim Kartenspiel die erste Karte ausspielen.

ǫǫgįįə V. angehen: 1. = anfangen, beginnen, »*d kįrįc* (d. i. Gottesdienst) *įš šų ǫǫgǫŋə*«; 2. = böse ankommen, schlechte Erfahrung machen, »*ęr įš bees ǫǫgǫŋə*«; 3. unpers. = berühren, betreffen, »*s geet dį nįgs ǫǫ*«; 4. = in Brand geraten, »*dr wal* (Wald) *įš ǫǫgǫŋə*«. Mhd. *ane gân*.

ǫǫglotsə V. anglotzen, starr ansehen, unverwandt anschauen, zu mhd. *glotzen*.

ǫǫgnęm, ǫǫgnęęm (älter) Adv. angenehm, aus mhd. *genæme*.

ǫǫgšįrə V. anschirren, Zugtiere anjochen, zum Ziehen vorbereiten, zu mhd. *geschirre* n.

ǫǫgwęęnə V. angewöhnen, zu mhd. *gewenen*.

ǫǫgwǫn n. Angewann, Anwender: Acker, der mit seiner Langseite der Schmalseite anderer Äcker vorliegt, mhd. *anewande* f.

ǫǫhaimln V. anheimeln, heimisch anmuten.

ǫǫhaldə V. anhalten: 1. = die Zugtiere, die in Bewegung sind, zum Stillstehen bringen, Halt machen; 2. = bei etwas aushalten, beharren, »*wǫrt des šįį* (schöne) *wędʋr ǫǫhaldə?*«; 3. = jem. zu etwas antreiben, bestimmen, »*d maak* (Magd) *tsr ęrwət ǫǫhaldə*«; 4. = dringend um etwas bitten, »*ęr hat ųm dr gots wįlə ǫǫghaldə, das į n nįt ǫǫtsaaigə sol*«.

ǫ́ǫheewə V. anheben, etwas (z. B. einen Wagen) am Zurückweichen hindern, »*də wagə ǫǫheewə*«.

ǫǫheewə und *əheewə* Adv. anfangs, allmählich, eben; »*s wǫrt* (wird) *ǫǫheewə šų frįį daak*«.

ǫǫhęŋgə V. anhenken, mhd. (*ane*) *henken*; »*aaim s muul ǫǫhęŋgə*« = nachmaulen.

ǫǫklęęwə V. ankleben.

ǫǫkǫmə V. ankommen: 1. = an Ort und Stelle ankommen, angelangen, »*dr ódo įš fǫr 8 dęęk us amerįga guut hįį ǫǫkǫmə*«; 2. = aufgenommen werden, »*dǫǫ kęmt į bees ǫǫ*«; 3. = befallen werden von einer Krankheit, heimgesucht werden, »*d sųųxt įš ǫn ən kǫmə*«; 4. = schwer fallen, ertragen, »*s šafə kǫmt mį hęrt* (hart) *ǫǫ*«; 5. = treffen, »*węn kǫmt d raai* (Reihe) *ǫn mįc?*«; 6. = einer Sache freien Lauf lassen, »*į las s drųf ǫǫkǫmə*«.

ǫǫkoolə V. »ankohlen«: einem etwas weis machen.

ǫǫlaaufə V. anlaufen: 1. = feucht werden, vom Dunst überzogen werden (vom Glas), »*s įš kalt heint, d fęnšdɒr sįn alə ǫǫglofə*«; 2. = schimmlig werden (vom Obst, Gemüse); 3. = schlimm oder gut wegkommen, gute oder schlimme Behandlung erfahren, »*ęr įš mįt sįim beesə muul nįt įwl ǫǫglofə*«.

ǫǫleegə V., Part. *ǫǫglegt,* anlegen: 1. = anziehen, »*s klaait ǫǫleegə*« (dafür auch »*ǫǫtsiigə*«); 2. = auf etwas mit einer Schußwaffe zielen, »*s gweer ǫǫleegə*«; 3. = Geld auf Zinsen ausleihen, »*sįi gęlt ǫǫleegə*«.

ǫǫlįgə V., Part. *ǫǫglęgə,* anliegen: 1. = angrenzen (von Äckern); 2. = sich anschmiegen (von Kleidern); 3. = Anteil nehmen.

ǫǫliigə V., Part. *ǫǫglogə,* anlügen, belügen, zu mhd. *liegen.*

ǫǫlǫŋə V. anlangen: 1. = etwas mit der Hand berühren; 2. = betreffen, »*was sęl ǫǫlǫŋt* (und *ǫǫbəlǫŋt*«).

ǫǫm m., n. Ohm, mhd. *âme, ôme* m. f. n. Altes Flüssigkeitsmaß = 100 Maß = $1^1/_2$ hl.

ǫǫmaxə V. anmachen: 1. = etwas befestigen, »*s šlos ǫǫmaxə*« ein Türschloß befestigen; 2. = eine Speise usw. zubereiten, »*də salǫǫt ǫǫmaxə*«, »*kalįk ǫǫmaxə*«; 3. = Getränke mit fremden Stoffen versetzen, »*ǫǫgmǫǫxtɒr wįi*«; 4. = den Appetit reizen, »*dęęr apfl maxt mį ǫǫ*«.

ǫǫmaaxt f. Ohnmacht, mhd., ahd. *âmaht.*

ǫǫmęsə V. anmessen: 1. = das Maß von etwas nehmen, »*ə klaait ǫǫmęsə*«; 2. = durchprügeln, »*aaim də šdok ǫǫmęsə*«.

ǫǫmęęcdįk Adj. ohnmächtig, mhd. *âmehtec.*

ǫǫmət n. Ohmet, Öhmd, Grummet: zweiter Schnitt des Grases, mhd. *âmât* n.

ǫǫmįcln V. »anmicheln«, einen zum besten haben, als dummen Michel betrachten.

ǫǫnə und *ųųnə* (älter) 1. Adv., 2. Präp. ohne.

ǫǫnęmə V. annehmen: 1. = Dargebotenes in Empfang nehmen, »*ə gšęŋk ǫǫnęmə*«; 2. = empfänglich sein für etwas, sich aneignen, angewöhnen, »*mįi buu hat alə ųųnaardə ǫǫgnųmə*«, »*fɒršdǫnt ǫǫnęmə*«; 3. = vor-

aussetzen, vorstellen, »*ǫǫgnųmə s węęr soo* . . .«, »*nęm əmǫǫl ǫǫ!*« = denke dir einmal!; 4. refl. sich einer Sache annehmen = sich mit etwas befassen.

oor n., Pl. *oorn,* Dim. *eerlə,* Ohr: 1. = Organ des Gehörs, mhd. *ôr* n.; 2. = umgebogenes Eck eines Buchblattes (*eesls-oor*); 3. Redensarten: »*ęr last doorn hęŋkə*«, »*ęr hats dįk hįŋvr də oorn*«, »*du bįš nǫ nįt drugə hįŋvr də oorn*«, »*į wįl mrs hįŋvr doorn šriiwə*«, »*ęr duut mr d hut įwvr doorn tsiigə*«, »*aain įwvrs oor hauə*«, »*d oorn šbįtsə*«, »*mr meint mr kǫǫn sįinə oorn nįt drǫuə*«.

ǫǫreegə V. anregen: 1. = anrühren, berühren, anfassen, »*das mr nįgs fųn dęne saxə ǫǫreegš!*«; 2. = den Anstoß zu etwas geben, veranlassen.

oorfiik f. Ohrfeige; »*du hašm dręk ə oorfiik gęwə*« = du bist böse hereingefallen.

oor-klęmvr m. »Ohrklemmer«, Ohrwurm (Forficula auricularia L.).

oor-lębl n. Ohrläppchen.

ǫǫręnə V. anrennen: 1. = sich rennend nahen, »*ęr įš ǫǫgręnt kǫmə*«; 2. trans. = etwas anstoßen, »*į hęp də kopf ǫǫgręnt*«; 3. Redensart: »*ęr įš kųrts ǫǫgręnt*« = er ist kurz besonnen, »*ə ǫǫ-ręn nęmə*« = einen Anlauf nehmen.

oormųšl f. und *oorlefl* m. Ohrmuschel.

ǫǫrǫntsə V. »anranzen«, heftig anfahren, grob entgegnen.

ǫǫriirn V. anrühren: 1. = berühren, anfassen, betasten, »*du muuš des bįlt nįt ǫǫriirn*«; 2. = rührend etwas zusetzen, »*də daaik ǫǫriirn*«; 3. = anstiften, verursachen, »*du haš mr ə šįinə sųp* (*soos, brįįk* Brühe) *ǫǫgriirt*«.

ǫǫrįįcdə V. anrichten: 1. = Speisen bereitstellen; 2. = Schaden, Unheil verursachen.

ǫǫs n. Aas, mhd. *âs* n.; »*šįi-ǫǫs*«, seltener »*šįn-ǫǫs*« = Schindaas.

ǫǫs n. »Aas«, Abfall, der sich beim Fruchtputzen ergibt und der aus Grannen, Halmen, Blättern besteht. Das »*ǫǫs*« (in der Pfalz »*ksiit*« genannt) wird verfüttert.

ǫǫsaagə V. ansagen, mitteilen.

ǫǫsuuxə V. ansuchen, ersuchen, jem. bittend angehen, »*mr muus drųm ǫǫsuuxe*«.

ǫǫšbǫnə V. anspannen: 1. = spannend befestigen, »*d kii ǫn də wagə šbǫnə*«; 2. = spannend anziehen, »*ə saail ǫǫsbǫnə*«.

ǫǫšbręcə V. ansprechen: 1. = jemand anreden; 2. = jem. um etwas bitten.

ǫǫšdelə V. anstellen: 1. = etwas stellend anlehnen, »*ə laaidvr ǫn də baam šdelə*«; 2. = jem. ein Amt, eine Stelle verleihen, »*ųnsvr karl įš als feldšįts ǫǫgšdelt*«; 3. = etwas Verbotenes übertreten, »*was haš wįdvr ǫǫgšdelt?*«; 4. refl. sich anstellen, sich benehmen, »*du duuš dį əmǫǫl dųm ǫǫšdelə*«.

ǫǫšdęnįk Adj. anständig: 1. = schicklich, 2. = begehrenswert, zur Aneignung anreizend, »*gęl, des węęr dr jetsvrt aa ǫǫšdęnįk*«.

ǫǫšdibrn V. »ansteipern«, sich wider etwas stemmen. Gleichbedeutend mit folgendem

ǫǫšdįįə V. anstehen: 1. = ruhen lassen, aufschieben, »*las di sax nįt ǫǫšdįįə*«; 2. = passen, »*s klaait šdeet dr guut ǫǫ*«.

ǫǫšdiirn V. »anstieren«: sich gegen etwas stemmen, entgegenhalten (nie = anstarren), zu mhd. *sterre* starr, steif?

ǫǫšdǫnt m. Anstand: 1. = geziemendes Benehmen; 2. = Hindernis, Bedenken, »*di sax hat kai ǫǫšdǫnt*«; 3. Ort, wo der Jäger dem Wild auflauert, »*ųfm ǫǫšdǫnt sįi*«.

ǫǫšdricə V. anstreichen: 1. = etwas mit Farbe überziehen; 2. = etwas übelnehmen, anrechnen, »*waart nų, des wįl į dr ǫǫšdricə*«.

ǫǫšęfdə V. »anschäften, anschiften«, zu mhd. *scheften, schiften.* Anschäften bezeichnet eine besondere Art des Zusammenfügens zweier Hölzer.

ǫǫšlagə V. anschlagen: 1. = etwas schlagend befestigen, »*ə šlos ǫǫšlagə*«; 2. = eine amtliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnisnahme am Rathaus anheften; 3. = Waldbäume, die gefällt werden sollen, mit einem Zeichen versehen (vgl. »*flęgə* V.«); 4. = einen Ton laut werden lassen, »*d glok ǫǫšlagə*«, »*dr hųnt duut ǫǫšlagə*«; 5. = anstoßen, »*də kopf ǫǫšlagə*«; 6. = etwas abschätzen, werten, »*dr agvr įš ǫǫgšlagə tsuu 200 marįk*«, »*des šlak į nįt ǫǫ*« das beachte ich nicht; 7. = Erfolg haben, gut bekommen, »*s ęsə šlagt ǫǫ bii m*«.

ǫǫšmiirn V. 1. anschmieren (besudeln), 2. anführen, im Handel betrügen. Dafür auch »*bəlugsə*«.

ǫǫšnǫutsə V. anschnauzen, jem. grob und heftig anfahren.

ǫǫtsiigə V. anziehen: 1. = anfangen zu ziehen, um etwas in Bewegung zu setzen (besonders von Zugtieren), »*d glok ǫǫtsiigə*«; 2. = eine größere Spannung bewirken, »*d tsįgl ǫǫtsiigə*« die Zügel anziehen; 2. = ankleiden, »*sįc ǫǫtsiigə*«; 3. = durch Umdrehen antreiben (von der Schraube), »*d šruup ǫǫtsiigə*«; 4. = im Preise steigen, »*d frųųxt tsiigt ǫǫ*«.

ǫǫtsįinə V. anzünden.

ǫǫtsųk und *ǫǫtsųųk* m. Anzug (nur von der Kleidung des Mannes).

ǫǫwędə V. »anwetten«, anjochen, zu mhd. *wët(t)en.*

ǫǫweinə V. anwenden, »*d ręcdə mįdl (sįi kraft) ǫǫweinə*«.

op, Konj. der indirekten Frage, vor einem Vokal = *ow,* ob, mhd. *ob*; »*į waais nįt, ow į kǫmə kǫǫn odvr nįt*«.

opfvr n. Opfer: 1. = eine Gott dargebrachte Gabe, »*s haailįk męsopfvr*«; 2. = eine zu gottesdienstlichen Zwecken dargebrachte Gabe, »*ts opfvr gįįə*« (bei Begräbnissen); 3. in übertragenem Sinne: »*opfvr brįŋə*«.

opfvrįŋ f. Opferung: der erste Hauptteil der hl. Messe, mhd. *opferunge.*

ǫrdlįk und *ǫǫrdlįk* 1. Adv. a) = ordentlich, anständig, »*ęr kǫǫn nįt əmǫǫl ǫrdlįk ęsə*«, b) = sehr tüchtig, »*ęr hat ǫrdlįk įibręnt*« (eingebrannt = gegessen); 2. Adj. ordentlich, anständig, brav, »*ęr įš n ǫrdlįjvr męndš, fraau*«. Mhd. *ordenlich,* Adv. *ordenliche.*

ǫrdnįŋ f. Ordnung, mhd. *ordenunge* f.
ǫrįgl f. Orgel, mhd. *orgel, orgene* f.
ǫrt m., Pl. *ęrdvr* (selten, dafür meist »*ǫrdšafdə*«), Ort: 1. = Dorf; 2. = bestimmt bezeichnete Stelle, Platz.
owvr Adj. ober, mhd. *obere*.
owvr gįįə V. Fortschritte machen, wachsen; »*dęęr baam geet nįt owvr*«, d. i. er wächst nicht.
owvr-lǫnt n. Oberland. Darunter versteht man hier den von Bühl an sich südlich erstreckenden Landesteil, während man mit »*ųŋvr-lǫnt*« die Gegend von Durlach bis Mannheim (bzw. bis Wertheim) bezeichnet.
owə Adj. oben, mhd. *oben*; »*owə dus*« oben drauß = außer sich vor Zorn, »*owə dowə*« oben droben.
ǫwée Interj. des Schmerzes und der Klage.
ǫwət m. Abend, mhd. *âbent* m.
†*ǫwədsə* Adv. abends. Veraltet, dafür jetzt »*ǫwəds*« und »*tsǫwət*«.
owəwīr Oberweier.

P.

paar n., Dim. *pęęrlə*, Paar: 1. = eine aus zwei zusammengehörigen Dingen bestehende Einheit; 2. *ə paar* (als unbest. Zahlwort) = einige, einige wenige.
paxt f. Pacht, mhd. *p(h)ahte, p(h)aht* f. Vgl. »*bšdǫnt*«.
padrǫǫn m. Patron: 1. = Kirchenpatron, Schutzheiliger der Kirche; 2. = Kerl (Schelte), »*n pfįfįgvr padrǫǫn*«, mhd. *patrôn m.*; 3. = Patrone, Pulverhülse, frz. *patron* m.
pagə V.: 1. = packen, Imper. *pags*, verkürzt: *gs, gs* = Hetzruf bei Hunden; 2. »*sįc pagə*« = sich davon machen, »*pak dį*« = mach dich davon.
pagét und *pagéet* n. Paket, Bündel, Päckchen.
pak m., Pl. *pęk*, Dim. *pęgl*, Pack: 1. = zusammengeschnürte Traglast, Bündel. In reimender Formel: »*mįt sak ųn pak*«, »*mįt hagl* (Habe) *ųn pagl*«; 2. = Gesindel, verächtliche Leute, »*lųmbə-pak*«.
pardúu Adv. durchaus, frz. *partout*; »*į duus pardúu nįt*«.
pęębrn V. »päpern«: 1. = blasen, auf einer Kindertrompete den *pęę-pęę*-lautenden Ton hervorbringen; 2. = tüchtig zechen.
peedvr m. Peter: 1. = männlicher Vorname; 2. = weibliches Kleidungsstück des Oberkörpers, jetzt »*jak*« Jacke genannt.
peedvrlįŋ m. Petersilie.
pęrlə Pl. Perlen: die Körner des Rosenkranzes. Zu mhd. *bërle, përle* f.
pęrsǫǫn f., Pl. *pęrsǫǫnə*, Person, mhd. *persôn* f.
pfaat m. Pfad, Fußpfad, mhd. *pfat* m. u. n.
pfarv m. Pfarrer, mhd. *pfarrære*.
pfedvrįk m. »Pfetterich«, Taufpate, zu mhd. *phetter* m.
pfęfvr m. Pfeffer; »*dǫǫ ligt dr haas įm pfęfvr*«.
pfęfvr-mįnts f. Pfefferminze: Gartenpflanze.
pfęfvrn V. pfeffern; »*nǫǫpfęfvrn*« = bei Steigerungen hohe Gebote machen.

pfeilvr m. Pfeil, mhd. *pfîl.*
pfeilvr m. Pfeiler, mhd. *pfîlære* m.
pfęndə V., Part. *pfęnt,* pfänden.
pfęndįŋ f. Pfändung, mhd. *pfendunge* f.
pfęnįŋ m. Pfennig, mhd. *pfenninc* m.; »*węr də pfęniŋ nįt eert, įš də gįldə nįt węęrt*«.
pfęrįc m. Pferch, mhd. *pferrich* m.; »*n šǫǫf-pfęrįc*«.
pfęršįŋ m. Pfirsich, mhd. *phërsich* m.
pfęt f. »Pfette«: wagerechter Querbalken des Dachstuhls.
pfętsə V. pfetzen, kneifen, zwicken, mhd. *pfetzen*; »*n ogs įns hǫrn pfętsə*«.
pfif f. Pfeife: 1. = Blasinstrument, »*ǫrįglpfif*«; 2. = Tabakspfeife, »*duwágs-pfif*«, *pfifə-kopf*«, »*pfifə-roor*« mit »*muul-šbįts*« und zugehörigem »*wasvr-sak*«, »*ə kelnįšə* (Kölnische) *pfif*«.
pfifvr m. 1. = Pfiff: ein einmaliges Pfeifen; 2. = Pfeifer: einer, der pfeift.
pfįfvrlįŋ m. Pfifferling, Pfefferschwamm (Agaricus cantharellus L.), mhd. *pfifferlinc* m.; »*du bįš kai pfifvrlįŋ węęrt*«.
pfifə V., Part. *pfįfə,* pfeifen, mhd. *pfîfen.*
pfifədegl m.: 1. Pfeifendeckel; 2. schlauer Mann; »*du bįš n alvrwęlds pf.*«
pfįfįgus m. Pfiffikus, schlauer Mann.
pfiisə V. »pfiesen«. Das Wort bezeichnet lautmalend das Geräusch, das sich beim Sieden von Wasser hören läßt.
pfiitsə V. »pfinzen«, piepen, in kurzen Tönen leise pfeifen.
pfįŋšdə Pl. Pfingsten; mhd. *pfingsten.*
pfįŋšdręk m. »Pfingstdreck«. Einem alten Herkommen gemäß wird ein Knabe von seinen Kameraden mit Farnkräutern dicht umhüllt und so als vermummte Gestalt im Dorf herumgeführt. Vor einzelnen Häusern wird haltgemacht, wobei die Kinder gemeinsam rufen:

> Pfingstdreck oh, Pfingstdreck oh,
> Hat Speck und Erbse gesse
> Und 's Roß im Stall vergesse.

Man reicht ihnen dann gewöhnlich eine kleine Gabe (Geld), worauf der Zug weiter geht, bis das ganze Dorf durchwandert ist. Früher waren es erwachsene junge Leute, die den Aufzug veranstalteten. Die Bedeutung des Brauches ist den Leuten nicht mehr bekannt. Das Wort Pfingstdreck ist vielleicht durch falsche Trennung aus »*pfįŋšt-ręk*« (mhd. *recke* = Krieger, Fremdling) entstanden.
pfįpfəs m. Pfipfes, Pips: Krankheit der Hühner, mhd. *pfipfiz* m.
pflašdvr n. Pflaster: auf Leinwand gestrichenes Heil- und Arzneimittel, mhd. *pflaster* n. Vgl. »*pflešdvr*«.
pflęęgə V., Part. *pflęęgt,* pflegen.
pflegl m. Flegel, Dreschflegel, mhd. *vlegel* m.
pflęnə V. weinen, zu mhd. *flenner* = einer, der weint.
pflešdvr n. Pflaster, Straßenpflaster, mhd. *pflaster.* Vgl. »*pflašdvr*«.
pflešdvrn V. pflästern: mit einem Straßenpflaster belegen.



pflįįct und *pflįct* f. Pflicht.
pflǫnts f. Pflanze, mhd. *pflanze.*
pflǫntsə V. pflanzen, mhd. *pflanzen.*
pflǫǫdšə V. »pflotschen«, sich breit und träge auf einen Stuhl niederlassen, faul hinsetzen; »*nǫ́ǫ-pflǫǫdšə*«, »*pflǫǫdš*« ist auch Schelte.
pflųdvrlįŋ m. »Pfluderling«, Nesthäckchen: das jüngste Kind.
pflųdvrįk Adj. »pfluderig«, weich.
pflųm f., Pl. *pflųmə,* Dim. *pflįmlə,* Pflaume.
pflųnts f. Plunze: 1. = Blutwurst; 2. = Scheltwort für eine dicke Weibsperson.
pflųt f. »Pflude«, Knödel: gekochter Mehl- oder Grießkloß; »*męęlpflųdə, griispflųdə*«. Gleichbedeutend mit »*bųndə*« (s. d.).
pfluuk m. Pflug: Ackergerät, mhd. *pfluoc* m.
pfǫn f., Pl. *pfǫne,* Dim. *pfęnl,* Pfanne.
pfǫnə-kuuxə m. Pfannkuchen. Vgl. »*holtshagvr-muus*«.
pfǫnə-šdįįl m. Pfannenstiel: Name der Schwanzmeise (Parus caudatus), die wegen des langen Schwanzes so geheißen wird.
pfǫnt-briif m. Pfandbrief, mhd. *pfantbrief* m.
pfǫnt-šįi m. Pfandschein.
pfǫǫl m. Pfahl, mhd. *pfâl.*
pfoot f. Pfote, in derber Sprache auch von der menschlichen Hand.
pfošdə m., Pl. *pfošdə,* Dim. *pfešdl,* Pfosten.
pfrįįmə m. Pfrieme, Ahle, Bohrwerkzeug, mhd. *pfrieme.*
pfrįm f. Pfrieme, Ginster (Genista tinctoria L.), mhd. *pfrimme* f.
pfųmpfvr m. »Pfumpfer«, Stoß. Lautmalendes Wort für das dumpfe Geräusch eines Stoßes auf einen nicht harten Gegenstand.
pfųmpfə V. »pfumpfen«, sanft stoßen, etwas eindrücken.
pfųmpf-nǫǫs f. Pfumpfnase: dicke, gedrückte Nase.
pfųnt n., Dim. *pfįndl,* (1 *tl.*) (älteres »*pfųin*« ist ausgestorben), Pfund.
pfųpfrn V. pfupfern (vom Geräusch, das entsteht, wenn Pulverkörner rasch nacheinander explodieren; auch von verhaltenem, stoßweise losbrechendem Lachen der Mädchen).
pfušə V. pfuschen, mangelhaft arbeiten; »*aaim įns hǫnt-węrįk pfušə*«.
pfutsə m., Dim. *pfitsl,* »Pfutzen«, Hautausschlag: Bläschen auf der Stirnhaut. (Hautausschlag an der Hand = *blęts* m. [s. d.].)
pfuus-bagə und *pfluus-bagə* m. Pausbacken, dicke Backen.
pfuusə V. »pfusen«: 1. = trotzig weinen (von Kindern); »*də gǫntsə daak duuts kįin* (Kind) *pfuusə*«; 2. = aufbrausen, zischen. Es bezeichnet das Geräusch, das entsteht, wenn Wasser auf glühendes Eisen fällt und verpufft. Vgl. mhd. *phûsen* neben *pfnûsen* niesen, schnauben.
piibsə V. piepsen, piepen: Nachahmung des dünnen Pfiffes von Mäusen, jungen Vögeln.
pįin f. Pein, mhd. *pîne* f.
[illegible] und *pikfein* Adj. sehr fein. Neu eingebürgert.
[illegible] Pult n., mhd. *pulpid, pult* n.

pults m. Puls, spätmhd. *puls* m. f.
puŋgt m., Pl. *puŋgt* und *piŋgt,* Dim. *piŋgdl,* Punkt; »*des sįn so piŋgt*«.

R.

raa Adv. herab, herunter.
raablotsə V. »herabplotzen«: herabfallen, einen schweren Fall tun, zu mhd. *blatzen, platzen,* geräuschvoll auffallen.
raafluuxə V. herabfluchen; »*ęr duut dšdęrnə fum hįml raafluuxə*«.
raagįįə V. herabgehen: 1. von einem höhern Ort sich zu einem tiefer liegenden begeben; 2. im Preise sinken.
raai m. Rain. Kleinere schräge Senkungen im Gelände werden »*hǫm*« (s. d.), größere und ausgedehntere »*raai*« genannt.
raai Adj. rein, sauber, unvermischt, fein, klar.
raai f. Reihe, mhd. *rîhe* f.
raaicrn V. räuchern: 1. = Rauchwerk verbrennen, mit Wohlgeruch durchduften; 2. = Fleischwaren durch Rauch dauerhaft machen; »*graaicvrdə wįįršt*«.
raaidln f. »reiteln«: 1. mit dem Bindnagel zusammenschnüren, festbinden, zu mhd. *reitel* m. Drehstange; 2. einen packen, festhalten, quälen.
raaif m. Reif, Band, Ring, mhd., ahd. *reif* m.
raaimə V. reimen, mhd. *rîmen*; »*des raaimt sį nįt tsǫmə*«.
raaiwvr m. Räuber, mhd. *roubære, röuber, rouber* m.
raa-kǫmə V. herabkommen, herunterkommen: 1. = von einem höheren Ort herabsteigen; 2. in übertragenem Sinn = in den Vermögensverhältnissen zurückgehen; 3. = (in sittlicher Hinsicht) verkommen.
raalasə V. herablassen: 1. = etwas an einer Schnur (Seil) von oben herabsinken lassen; 2. = jem. gestatten, von oben nach unten zu gehen; »*las n dox raa*«. (Sich »herablassen« = leutselig mit jemand verkehren, kennt die Ma. nicht.)
raamaxə V. herabmachen: 1. = etwas von oben entfernen, »*aaim d liis* (Läuse) *raamaxə*«; 2. = Obst ernten, »*d bįįrə raamaxə*«; 3. = jemand schelten, in der Redensart: »*į hępm də rošt* (Rost) *raagmǫǫxt*«.
raasetsə V. herabsetzen, erniedrigen.
raar Adj. rar, selten.
raasə V. rasen, toben; »*rum-raasə*«.
raasęnįk Adj. rasend.
raa-setsə V. herabsetzen, erniedrigen, verkleinern, schmähen.
raaux m. Rauch.
raauxə V. rauchen: 1. = Rauch erzeugen, Rauch von sich geben, »*d logəmodiif raauxt*«; 2. = Tabak rauchen; 3. = Mühe kosten, »*s wǫrt* (wird) *raauxə bįs mr fęrdįk sįn*«.
raauf f. Futterrauf, Futterleiter, spätmhd. *roufe* f.
raaufvr m. Raufer: händelsüchtiger Mensch (auch von bissigen Hunden).
raaufə V. raufen, reißen, mhd. *roufen.*
raauwə V. rauben, mhd. *rouben.*

rabl m. Rappel: plötzliches unsinniges Benehmen, plötzlich aufsteigender Zorn.
rabl-dįr Adj. »rappeldürr«: so dürr, daß es klappert; »*s haau* (Heu) *įš rabldįr*«.
rablįk Adj. rappelig, verrückt, närrisch.
rabln V. rappeln, klappern, nicht recht bei Verstand sein; »*s rablt bii m*«.
rabsə V. rapsen, eilig zusammenraffen, stehlen.
raxə m. Rachen, Mundhöhle.
raxgiirįk Adv. gierig im Essen (nicht = rachsüchtig). Zu mhd. *giric* und *rache* m.
radiirn V. radieren, auskratzen.
rafl f. Raffel: 1. Mund; »*halt dįi rafl*«; 2. Schimpfname für eine alte, geschwätzige Person; »*di alt tsǫǫ-rafl*« Zahnraffel.
rafln V. raffeln, klappern, viel schwätzen, mhd. *raffeln.*
rags Adv. racks, plötzlich, schnell, zu mhd. *rac.*
rak Interj. ein kurzes, plötzliches Krachen bezeichnend; »*rak, dǫǫ lįgt s*«.
rap m. Rappe: rabenschwarzes Pferd.
ras f. Rasse: 1. = Art, Stammart (von Tieren); »*sįmədęęlʋr ras*«; 2. = Familie (in verächtlichem Sinn, frz. *race* f.; — »*s lįgt įn dr ras*«, d. i. die ganze Familie ist so.
rasiirn V. rasieren. Vgl. »*balwiirn*«.
rasl f. Rassel, Gerät zum Klappern: sie tritt in den drei letzten Tagen der Karwoche an die Stelle der Glocken, die an diesen Tagen nicht geläutet werden. Zu mhd. *raȥȥeln.*
rasln V. rasseln, klappern, mhd. *raȥȥeln.*
rašbl f. Raspel: Holzfeile mit Zacken.
rašbln V. raspeln: 1. = mit der Holzpfeile etwas bearbeiten, 2. = kratzen, schaben (besonders vom Nagen der Maus).
rašdįk Ortsname Rastatt.
rat n., Pl. *rędʋr,* mit bemerkenswerter Kürze des Stammvokals, Dim. *ręędl,* Rad, Wagenrad, mhd. *rat* n.; »*ęr įss fįnft rat ǫm warə*« (Wagen).
rat f., Pl. *radə*: 1. Ratte; 2. Kornrade, beide mhd. *ratte* m.
rats f. Ratz m., Ratte (Mus rattus), »*šdęęlə wį ə rats*«. In der Redensart »*šlǫǫfə wį ə rats*« ist unter »*rats*« offenbar die Haselmaus (Myoxus glis), die einen mehrmonatigen Winterschlaf hält, gemeint.
ratsəkaal Adj. radikal. Volksetymolog. Umbildung von »*radikal*«.
rau Adj. und *rǫu* (älter): 1. rauh, uneben; 2. roh, ungekocht, mhd., ahd. *rûch.*
rawát m. Rabatt: Nachlaß im Preis bei Barzahlung.
rębįk Adj. »reppig«, räudig, mit einem Hautausschlag behaftet, mhd. *reppic.*
rębs m. Reps, Raps, Lewat.
ręcə V. rächen, mhd. *rëchen.*

ręcə m. Rechen: 1. Gerät zum Zusammenharken des gemähten Grases, mhd. *rëche* m.; »*ręcə-tsįŋgə, ręcə-tsǫǫ*« (Zahn); 2. »*mįįl-ręcə*« rechenartige Vorrichtung zum Zwecke des Auffangens schwimmender Gegenstände.

ręcln V. rechnen, mhd. *rëchenen, rëchnen*; »*tsǫmə-ręcln*«, »*ęr fvršdeet s ręcln*« = er geht auf Gewinn aus.

ręcln V. »zusammenrechen«: etwas (Gras, Heu u. dgl.) mit dem Rechen zusammenziehen, zu mhd. *rëchen.*

ręcls n. »Rechels«: das Zusammengerechte, mit dem Rechen Zusammengezogene.

ręcniŋ f. Rechnung; mhd. *rëchenunge* f.

ręděk m. Rettich, mhd. *retich, rætich* m.

redl m. »Rötel«: durch Eisenoxyd gefärbte Tonerde. Vgl. »*lęwvr* 2.«.

ręd̆š f. »Rätsche«, Ratsche: 1. = Kinderknarre, bei der das rasselnde Geräusch durch Umdrehen einer Lamelle (*šįndl*), die über eine geriefte Walze streicht, hervorgebracht wird; 2. = Schimpfname für ein klatschsüchtiges Weib.

*ręds*ə V. »rätzen«, reizen, hetzen (bes. von Hunden), mhd. *reizen.*

ręds̆ə V. »rätschen«, ratschen, klappern, viel schwatzen, mhd. *retschen.*

ręęct Adj., Adv. recht im Gegensatz zu link, passend, geeignet, tüchtig, wohl, richtig.

ręęct Adj., Adv. recht und n. Recht, mhd. *rëht* n.

ręęct-šafə Adj. rechtschaffen.

ręęct-tsidįk Adv. rechtzeitig, zur bestimmten Zeit, zur gelegenen Zeit.

ręędə V. »räden«, sieben, sichten, mhd. *rëden.*

†*ręędl* m. »Rädel«, Sieb, zu mhd. *rëden.*

ręędls-fiirvr m. Rädelsführer.

réeduur und *redúur* Adv. zurück.

reegə V. regen, bewegen, in Bewegung setzen, mhd. *regen*; »*sįc reegə*« sich beeilen, fleißig sein.

reegl f. Regel, mhd. *rëgel* f.

reegln und *reglíirn* V. regeln, nach einer Regel ordnen.

ręę-męsvr n. Rebmesser: Messer mit hakenförmig gebogener, feststehender Klinge für Arbeiten in den Reben. Die Gemeinde führt ein solches in ihrem Gemeindesiegel (seit Mitte des 16. Jahrh.).

ręęp-hek f. Rebhecke: am Geländer gezogener Rebstock; »*ə ręęphek foor m hųus*«.

ręęp-šdok m. Rebstock, Rebe.

ręęs Adj. räß, versalzen, scharf dem Geschmacke nach, mhd. *ræze.*

reeš Adj. rösch, knusperig, gut getrocknet, spröde.

reešdə V. rösten, braten, eigentlich auf dem Roste braten.

ręęwə, Pl. von *ręęp,* Reben: 1. = Rebstöcke, »*d ręęwə blüigət*«; 2. = ein Rebstück, »*d ręęwə wų n į kaauft hęp, sin wolfaail*«.

†*ręę-węl* f. Rebwelle: rundes Bündel von dürren Rebzweigen. Zu mhd. *rëbe* und *welle.*

†*rēf* n. Reff: 1. = Traggestell für eine Rückenlast, mhd. *rëf* n.; 2. = kammförmiges Gerät, das zum Abstreichen der Heidelbeeren diente; 3. = lebendes Schimpfwort für magere, weibliche Personen.

rēgvrn V. regnen, mhd. *rëgenen*; »*wēns nit rēgrt, drepflts dox*«.

rēgə m. Regen, mhd. *rëgen*; »*ēr maxt ə gsiict wį 3 dēēk* (Tage) *rēgə-wēdvr*«.

rēgə-bogə m. Regenbogen, mhd. *rëgenbogə* m.

regəmēnt n. Regiment.

rēgəmol f. »Regenmolch«, gefleckter Feuersalamander (Salamandra maculata Laur.), mhd. *mol* m.

remadīs m. Rheumatismus, Gliederreißen.

remīis n. Remise f., Schuppen, Schopf, frz. *remise* f.; »*holts-remiis*« (neu für altes »*holts-šopf*«).

rēn und *rēnvr* m. »Renn«, Stoß, heftiger Stoß, zu mhd. *rennen*.

rēnə V. rennen, eiligst laufen, mhd. *rennen*.

rēnēdvr m. Reinette: Apfelsorte, frz. *reinette* f.

rēnln V. »rändeln«, schroten, mhd. *rendeln, renlen*; »*grēnldə gēēršt*«, geschrotete Gerste, dafür auch »*gšdǫmpfdə g.*«.

rēŋəntirn V. regieren, zu frz. *régner*.

rēŋgə V. renken, ausbiegen, drohend bewegen, mhd. *renken*; »*də warə* (Wagen) *rēŋgə*«.

rēp-huu n., Pl. *rēp-hiir* und *rēp-hįįnvr*, Rebhuhn (Perdix cinerea Briss.), mhd. *rëphuon* n.

resēnīirn V. räsonnieren, über etwas heftig urteilen, schimpfen, frz. *raisonner*.

†*resln* V. »rößeln«, »aufrößeln«: die Rebpfähle im Spätherbst so auf zwei kreuzweise in den Boden gesteckte Pfähle legen, daß diese Art der Aufbewahrung einem Steckenpferd ähnlich sieht.

rešbēgt m. Respekt, Achtung; »*dǫfǫǫr hēp į alə rešbēgt*« = ich will nichts damit zu schaffen haben.

rēšt m., Dim. *rēšdl*, Rest, das Übrigbleibende.

ret und *reet* (jünger) f. Rede; »*ə reet haldə*«. »Reden« fehlt in der Ma.

rewúlwvr m. Revolver.

rįbə-šdoos m. Rippenstoß, zu mhd. *rippe* f.

ric Adj. reich, mhd. *rîch*.

ridə V. reiten, mhd. *rîten*.

rįdl m. »Reutel«, Reute, Pflugstab: Stab zum Beseitigen der sich an das Risterbrett des Pfluges anhängenden Erde, mhd. *riutel* m.

rįdln V. rütteln, schütteln.

rįdšvr und *ruįdšvr* m. »Rutscher«: niederer Kinderschlitten.

rįdšə V. rutschen, gleiten, ausgleiten, spätmhd. *rütschen*. Dazu

rįdšįk Adj. »rutschig«, glatt, schlüpferig.

rifə m. Reif: gefrorener Tau, mhd. *rîf(e)* m.

rįfl m. Rüffel, derber Verweis, zu mhd. *rif(f)elen* durchhecheln.

rįgə m. Rücken, mhd. *rücke* m.

rįgl m. Riegel, Schieber, Querbalken einer Fachwand.
rįgln V. riegeln: mit einem Riegel verschließen.
rįgl-wǫnt f. »Riegelwand«, Fachwerkwand; »*mr kent ə rįglwǫnt mįtm nįirę̨nə*«.
rii m. Reihen: Rist des Fußes.
rii m. »Rie«: Querholz über den beiden Deichselarmen des Vorderwagens, zu mhd. *rîhen* verbinden.
rįi m. Rhein, mhd. *Rîn* m.
rįi Adv. herein.
rįįcdə und *rįcdə* V. richten: 1. = zu Recht erkennen, Recht sprechen; 2. = das Urteil vollziehen; 3. = eine bestimmte Richtung geben (auch in übertragenem Sinn), »*sįc in dheecə rįįcdə*«; 4. = herrichten, zuwege richten, bereit stellen, »*s ę̨sə rįįcdə*«.
rįįcdįk Adj., Adv. richtig, in Ordnung; »*rįįcdįk maxə*« = bezahlen.
rįįct-šdat f. Richtstatt, Schneise: ausgehauener Fußpfad im Wald, der zwei Waldabteilungen voneinander trennt.
riiə V. »rieen«, lenken (vom Fuhrwerk). Zu mhd. *rîhe* f. Linie, Reihe.
rįįf f. Riefe: vertiefter Streifen im Holz oder im Stein.
rįįmə m. Riemen: 1. = schmaler Streif aus Leder; 2. = Gürtel (dieses Wort fehlt in der Ma.); 3. = schmaler Acker, mhd. *rieme*; »*rįk-rįįmə*« = der über den Rücken der Zugtiere laufende Riemen des Zuggeschirrs.
rįįmə V. rühmen, mhd. *rüemen.*
rįin n. Rind: junges Tier zwischen Kalb und Kuh. Jüngere Form: *rįnt*, Pl. *rįndvr*. Vgl. »*rǫubę̨lə*«.
rįinrn V. rindern (von Kühen), brünstig sein.
rįįp f., Pl. *rįįwə*, Rübe.
†*riip* f. Reibe: Reibmühle für Hanf und Flachs, zu mhd. *rîben* reiben.
riirn V. rühren: 1. = in kreisende Bewegung bringen (von Flüssigkeiten); 2. = das Ackerfeld flach umhacken, um das Unkraut zu vertilgen; »*rįįwə riirn*« = das mit Rüben bepflanzte Feld durch Umhacken vom Unkraut säubern; 3. = innerlich bewegt werden, »*des riirt mį nįt*«.
rįįsln V. rieseln, tröpfeln, in feinen Tropfen regnen, mhd. *riselen.*
riišdvr m. Riester: 1. = Streichbrett am Pflug, vgl. mhd. *riester-brët* n.; 2. = Flicken am Oberleder eines Schuhes.
riiwvr m. Reiber: Wirbel am Fensterflügel, spätmhd. *rîber* m.
riiwə V. reiben: 1. = etwas mit Druck hin und her bewegen; 2. refl. »*sįc ǫn aaim riiwə*« = jem. durch Reden verletzen.
riiwiisə n. Reibeisen.
rįndš f. Rinde, Baumrinde.
rįnə V. rinnen: 1. = leicht und mäßig fließen; 2. = Flüssigkeiten durchlassen (von Gefäßen).
rįn-flaaiš n. Rindfleisch, mhd. *rintvleisch* n.
rįŋ Adj., Adv., Komp. *rįŋvr*, gering, klein, leicht, wenig, mhd. *ringe*; »*mįt rįŋvr mii*«.

riŋ-gloor f. Reineclaude: edle Pflaumensorte.
riŋln V. die Wäsche zusammendrehen, um das Wasser herauszupressen.
rint n., Pl. *rindvr,* Rind: 1. in der Mehrzahl = zusammenfassender Name für Kuh, Ochs, Stier, Kalb; 2. in der Einzahl = junges weibliches Tier im Alter von $^1/_2$—2 Jahren.
rip f., Dim. *riblə*, Rippe, mhd. *rippe.* Das Wort dient auch als Schelte. Das Dim. »*riblə*« ist immer = »*šwiins-riblə*«.
ris n. Reisig. Ein einzelnes Reis (Zweig) wird »*ris-šdeŋelə*« oder »*figs*« genannt.
ris m. Reis: Hülsenfrucht.
ris m. Riß, Schlitz, Spalt, mhd. *riz* m.
risə V. reißen, schroten (besonders von der Gerste), mhd. *rizen.*
risə n. Reißen, Ziehen in den Gliedern, Rheumatismus; »*er hats risə*«.
rišdə V. rüsten: 1. = zurichten, herrichten, bereitstellen, »*də wagə rišdə*«; 2. sich rüsten = sich zu einer Tätigkeit fertig machen, »*gee, rišt di*«.
rišdik Adj. rüstig, kräftig, stark.
rišgiirn V. riskieren, wagen, Gefahr laufen, frz. *risquer.*
risl m. Rüssel, Mund (in derber Rede), mhd. *rüezel.*
rišp m. Rispe, mhd. *rispe* f.
rit-haau f. Reuthaue: schwere Hacke, zu mhd. *riuten.* Die Reuthaue hat ein breites, spatenförmiges Blatt, die »*šdok-haau*« dagegen ein schmales, kräftiges mit einem starken, festen Gehäuse.
ritsln V. »ritzeln«: die bei der Obst- und Traubenernte übersehenen Früchte nachträglich aufsuchen, Nachlese halten.
riwvr Adv. herüber, mhd. *hër über.*
riwln V. »ribeln«, stark reiben. Iterat. zu »*riiwə*«.
riwl-sup f. Suppe mit Einlage von geriebenem Teig.
roblik Adj. rauh, uneben; »*ə robligə hont*«.
robln V. »ropeln«: stoßen (vom Wagen, der auf rauhem, unebenem Boden fährt).
rogəs-bogəs m. Hokuspokus, Gaukelspiel, Zauberformel.
rol f. Rolle: eine Kuh, die nicht mehr trächtig wird. Vgl. »*guš*«.
romln V. rammeln: 1. = sich begatten (von Tieren), mhd. *rammeln*; 2. = herumtollen, sich gegenseitig stoßen (von Kindern, ohne geschlechtlichen Nebenbegriff).
roms-noos f. Ramsnase. Zu mhd. *ram* m. Widder.
roŋ m. Rang: 1. = Stellung im bürgerlichen Leben; 2. = Reihe, Reihenfolge, »*er iš om roŋ, goop-holts* (Grabholz) *ts kriigə*«.
roŋ und *roŋk* m. Rank, Biegung des Wegs, Wegkrümmung, spätmhd. *ranc* m.; »*də roŋk kriigə*« = Raum zum Wenden finden; übertr. = sich zurecht finden.
†*ronft* m. Rand, Kruste eines Brotlaibes, mhd. *ranft.* Jüngere Leute kennen das Wort nicht mehr und sagen dafür »*krušt*«.
roŋgə m. Ranken. Kommt nur in der Redensart »*n roŋgə broot*« vor, d. i. ein großes Stück Brot, das »*hiŋərum raa-gšnidə iš wprə*«.

rǫntsə m. Ranzen: 1. = Tragtasche zum Umhängen; 2. = Tierleib, in derber Rede auch vom Leib des Menschen.
rǫǫ Adj. rahn, schlank, schmächtig, mager, mhd. *rân*; »*n rǫǫnvr mǫn*«.
rǫǫdə V. raten; mhd. *râten*.
rǫǫm m. Rahm, Sahne.
rǫǫmə m. Rahmen, mhd. *rame* f.
rǫǫmə-šęŋgl m. Rahmschenkel: vierkantiges längeres Holzstück, an das die Latten des Gartenzauns angenagelt werden.
rǫǫm-šdęndl n. »Rahmständel«: mit zwei Griffen versehenes Holzgefäß von der Größe eines Melkkübels. Es dient zum Aufbewahren des Rahms. Zu mhd. *stande* f.
roos f. Rose: 1. = Gartenblume, mhd. *rôse* f.; 2. = Entzündungskrankheit der Haut, »*d gsįįcts-roos*«.
roos f. Roß n., Rooße f.: Honigwabe, mhd. *râȥ* n., *râȥe* f.
roošt m. Rost: Gitterwerk unter der Feuerung im Ofen oder Herd, mhd., ahd. *rôst* m.
rǫǫt m. Rat, mhd. *rât* m.: 1. = Urteil, mit dem man auf das Tun und Lassen anderer förderlich einwirkt, »*dǫǫ įš guudə rǫǫt diir*«; 2. = die Gesamtheit der zu einer Behörde gehörenden Personen, »*dr gmaaində-rǫǫt*«, »*rǫǫt-huus*«, dagegen »*raat-šriiwvr*«, »*hoofraat*«.
root Adj. rot, dazu »*rįts-root*« grellrot.
root-laauf m. Rotlauf: Hautkrankheit mit Entzündung.
root-lęęct Adj. rötlich.
rootsln V. »rozeln«, verkrusten, hart werden (beim Braten).
root-šęk m. Rotscheck: rot gefleckte Kuh.
root-šwęntslə n. Rotschwänzchen (Ruticilla phoenicurus).
ropfə V. rupfen, reißen, mhd. *rupfen, ropfen*; »*mr hęn nox ə hįįlə* (Hühnchen) *mįnǫndvr ts ropfə*« wir haben noch etwas auszufechten.
ros-bollə m. Roßapfel: Auswurf der Pferde.
†*ros-buuwə* »Roßbuben«, so wurden ehedem die Knaben genannt, die die Pferde auf der Nachtweide (*uuxt-waait*) zu überwachen hatten.
rosəmarįi m. Rosmarin.
rosįk Adj. rossig, brünstig (von der Stute).
rosln V. rasseln, mit rasselndem Geräusch Atem schöpfen (von engbrüstigen Personen).
rošt m. Rost, Eisenrost, mhd. *rost* m.; »*aaim də rošt raamaxə*«, einen ausschelten.
rǫubęlə n. »Raupele«: einjähriges Rind.
rǫubǫŋk f. Rauhbank: langer Hobel, um gerade, ebene Flächen damit zu erzielen.
rǫubǫutsįk Adj. »rauhbauzig«, grob, derb, »*n rǫubǫutsįgvr kęrl*«.
rouə V., Part. *grouə*, reuen, mhd. *riuwen*, Nebenform *rouwen*.
rųdš und *rįdš* »rutsch, ritsch«, Interjekt. zur Bezeichnung einer schnellen Bewegung, hergenommen von dem beim Zerreißen von Tuch entstehenden Geräusch; »*in aaim rųdš*« in einem Augenblick.

ruf Adv. herauf, mhd. *hër ûf.*
rugə V. rücken, kurz und schnell bewegen; übertr. in der Redensart: »*gelt on ebəs rugə*« = sich etwas kosten lassen; »*ruk nur besvr heer*«.
ruk m. Ruck: plötzlicher, kurzer Stoß.
rum Adv. herum, mhd. *hër umbe.* In Zusammensetzungen: »*rum-bledvrn, ~gugə, rum-leegə*« (betrügen).
rumbln V. rumpeln, ein dumpfes Geräusch verursachen, kollern (vom Magen), mhd. *rumpeln.*
rumbrịŋə V. herumbringen: 1. = zubringen (von der Zeit); 2. = jem. für eine andere Ansicht, Partei gewinnen, »*ị hepn rumbrooxt*«.
rumdraagə V. herumtragen: 1. = etwas in verschiedenen Häusern abgeben, »*s woxə-bledl rumdraagə*«; 2. = ein Vorkommnis den Leuten mitteilen, »*sị duut aləs glei ịm dorf rumdraagə*«.
rum-ə-num und *rum-un-num* Adv. herüber und hinüber, hin und her.
rumfiŋvrn V. herumfingern, an etwas herumtasten.
rumfuurwerịgə V. »herumfuhrwerken«, herumhantieren, sich geräuschvoll beschäftigen.
rumfuxdln V. herumfuchteln: 1. = mit einem Gegenstand (Stock, Gerte) in der Luft herumfahren; 2. = zwecklos umherstreifen.
rumgaaisə V. herumklettern.
rumgaaišdrn V. herumgeistern, herumschleichen, sich herumtreiben.
rumleegə V. herumlegen: 1. = einen verhauen; 2. = übervorteilen.
rumlodln V. herumlottern, müßig herumziehen.
rum-maxə V. herummachen: 1. = umpflügen, umhacken, »*də agvr* (*d reewə*) *rummaxə*«; 2. = an etwas herumhantieren, sich mit etwas beschäftigen, »*on ebəs rummaxə*«.
rumpfl f. »Rumpfel«, Falte, Tuchfalte, zu mhd. *rümphen.*
rums-un šdums = mit Rumpf und Stumpf (mit Stumpf und Stiel), d. i. völlig.
rumšafə V. »umschaffen«, umhacken, »*də gardə rumšafə*«.
rumšdofln V. »herumstoffeln«: planlos sich herumtreiben.
rumwịgln V. herumwickeln, »*deen koon mr um də fịŋvr rumwịgln*« = er ist ängstlich, man kann alles mit ihm machen.
rundleect Adj. rundlich.
runs f. Runse, Rinnsal, Rinne zur Seite der Straße, mhd. *runs*(*e*) f.
runtsl f. Runzel, Hautfalte. Dazu Adj. »*runtslịk*«.
runtsln V. runzeln, die Haut in Falten zusammenziehen, mhd. *runzeln*; »*d šdịrn runtsln*« = böse werden.
ruŋ f. Runge: aufrecht stehende, am Wagenschemel angebrachte Leiste, die der Wagenleiter zur Stütze dient.
rup f. Raupe, mhd. *rûpe* f.
rupfl m. »Rupfel«: ungebildeter, bösartiger Mensch (auch von Kindern und störrigem Vieh).
ruš m. Rausch; mhd. *rûsch* m.
rušbrn V. räuspern, mhd. *riuspern, rûspern.*

rušə V. rauschen, mhd. *rûschen.*

ruts m. Rotz: 1. = Nasenschleim, mhd. *rotz*; »*ruts-noos*«, Schelte für Kinder, »*n ruts-gheygl*« = herabhängender Nasenschleim (auch »*ruts-kolwə*«); 2. = ansteckende Pferdekrankheit.

†*ruux* Adj. rauh, mhd. *rûch*; »*ə ruuxə hont*«. Veraltet, dafür jetzt »*rau*«.

ruudl m. Rudel: eine kleine Anzahl sich zusammenhaltenden Wildes. Dafür jetzt gewöhnlich »*ə heert*«.

ruugə V. ruhen, mhd. *ruowen,* Nebenform *ruogen.*

ruuk f. Ruhe, mhd. *ruowe.*

ruumə V. räumen, Raum schaffen, säubern; mhd. *rûmen*; »*ufruumə*«.

ruus Adv. heraus, mhd. *hër ûȥ.*

ruus m. Ruß, feiner Kohlenstoff, mhd. *ruoȥ* m.

ruusbriyə V. herausbringen, entfernen.

ruusə V. rußen: 1. = Ruß ansetzen, »*dr ofə ruust*«; 2. = Mühe machen, »*s wort ruusə, bis mr mit deerə erwət ferdik sin*«; 3. = gescholten werden, »*wen i so šboot haaim kom, worts ruusə*«.

ruusfaarn V. herausfahren: 1. = aus einem umschlossenen Raum ins Freie herausfahren; 2. = ein unüberlegtes Wort aussprechen, »*i het s nit saarə* (sagen) *solə, s iš mr halt so ruusgfaarn*«.

ruusfiidvrn V. »herausfüttern« = mästen (von Tieren, in derber Rede auch von Menschen), »*er hat si widvr gheerik ruusgfiidrt*«.

ruusfresə V. herausfressen: 1. = aus einem Gefäß fressen; 2. refl. = dick, fett werden.

ruusgewə V. herausgeben: 1. = Zurückbehaltenes wieder ausfolgen; 2. = den bei einem Kauf in grobem Geld eingezahlten Mehrbetrag in kleiner Münze zurückerhalten. Vgl. »*nuusgewə*«; 3. = eine Zeitung (Druckschrift) der Öffentlichkeit übergeben.

ruuskomə V. herauskommen: 1. = aus einem Raume heraustreten: 2. = ein Ergebnis zur Folge haben, »*doo drbii komt nigs ruus*«; 3. = an die Öffentlichkeit, ans Tageslicht kommen, »*wen nu dees nit ruuskomt*«.

ruuskriigə V. »herauskriegen«, herausbekommen: zu viel bezahltes Geld zurückerhalten. Vgl. »*ruusgewə*«.

ruuslasə V. herauslassen: 1. = aus einem geschlossenen Raum herausgehen lassen (gewöhnlich von Tieren); 2. = sein Inneres offenbar werden lassen, »*jetsvrt hatr sii falšhaait ruusglasə*«.

ruusmaxə V. herausmachen, aus dem Erdboden herausnehmen, »*grumbiirn ruusmaxə*«.

ruusnemə V. herausnehmen: 1. = etwas aus einem Orte entfernen, Speisen aus einer Schüssel nehmen, »*nim nu no mee ruus*«; 2. refl. = sich anmaßen, »*er nimt si fiil ruus*«.

ruusrisə und *uusrisə* V. herausreißen, zu mhd. *rîȥen.*

ruusrugə V. herausrücken, »*mit dr woorət ruusrugə*«.

ruus-šdelə V.: 1. = herausstellen; 2. refl. = sich durch Untersuchung ergeben.

ruus-šdricə V. herausstreichen, übermäßig loben.
ruus-šlaaifə V. herausschleifen, gefällte Waldbäume aus dem Walde herausschleppen.
ruus-šlagə V. 1. herausschlagen (trans. und intr.); 2. = Gewinn erzielen, »*ǫn sẹləm kaauf hẹp ị fiil gẹlt ruusgšlagə*«.
ruuswagsə V. herauswachsen; »*des wagst mr əfǫŋə tsụm muul ruus*« = ich werde einer Sache überdrüssig.
ruut f. Rute: 1. = ein Bündel Birkenreiser; 2. = Schwanz des Fuchses und Marders; 3. = altes Längenmaß (1 Rute = 10 Fuß).
ruuwẹrịgə V. »rauhwerken«, etwas im groben herrichten.

S.

saafə-baam m. Sadebaum, Sebenbaum (Juniperus sabina L.).
saagə und *saarə* (alte Form) V. sagen, befehlen.
saaic m. Urin, mhd. *seich* m.
saaif f. Seife, mhd. *seife* f.
saail n., Pl. *saailvr*, Seil. Es ist dicker und länger als der »*šdrịk*«. Das »*saail brịct*«, »*d šnur fvr-rist*«; »*ị hẹp n ǫm saail*« = er ist mir verfallen, ich habe ihn in meiner Gewalt.
saaimə V. säumen, einen Saum an einem Kleid anbringen.
saaiməts n. Saum, Kleidersaum. Dasselbe wie »*saam*«.
saait f. Saite, Darmsaite, Geigensaite.
saal-wịịt f. Sahlweide (Salix caprĕa L.). Zu mhd. *salhe* Weide.
saam m. Saum, Einfassungsnaht, mhd. *soum* m.
saar-gras n. langes, breites Gras, mhd. *saher* m.; »*saar-fuudvr*« Riedgras.
†*saawl* m. Säbel. Jetzt »*sẹẹwl*«.
sabvrmént und *sabvrlót* Verhütungsformen beim Schwören für »Sakrament«.
sax f., Pl. *saxə* und *saxəs* in der Bedeutung »Besitz, Eigentum«, Sache: 1. = Gegenstand, Gerät, »*wụ sịn mịi šuul-saxə*«; 2. = Eigentum, Vermögen, »*mr hat m sịi sax fvršdait*« (versteigert); 3. = Angelegenheit, »*des ịš mịi sax, kịmr* (kümmere) *dịc ụm dịinə*«; 4. = Ansicht, Meinung, »*des sịn so saxə*«, »*s hat kai sax*« = es hat nichts auf sich, »*max kai dụmə saxə*«, »*wẹr sax, das* . . .« = gesetzt den Fall, daß . . .
sadl-gǫul m. Sattelgaul, Handgaul. Das zweite Pferd führt den Namen »*nẹwə-gǫul*« oder »*fụn-dr-hẹndịk*« (s. d.).
sags, sags-sẹẹk f. »Sachs«, Waldsäge: große Baumsäge. Erst seit 60 Jahren hier im Gebrauch.
sak m., Pl. *sek*, Dim. *sẹkl*, Sack, Tasche in einem Kleidungsstück.
salǫ́ǫt m. Salat, mhd. *salât* m.
†*sark* f. Zarge: Einfassungsrand eines Tisches, auf dem die Tischplatte aufliegt, mhd. *zarge* f. (Sarg = Totenlade ist nicht mundartlich. Vgl. »*doodəboor*«.)
sat Adj. satt, gesättiget, dicht, fest; »*n satvr bǫdə*«, »*ị hẹpsjetsvrt sat*« = ich bin's überdrüssig.

sats m. Satz: 1. = Sprung, 2. = Bodensatz. »Satz« in grammatischem Sinne kennt man nicht.

sə Interj. = da, hier, nimm, sieh, mhd. *sê*; »*kǫm sə*« = komm, nimm (Zuruf, um größere Haustiere herbeizulocken).

sę̨c n. Sech, Pflugmesser. Es ist über der Pflugschar angebracht und durchschneidet den Ackerboden in senkrechter, wie jene in wagrechter Richtung. Mhd. *sëch* n.

sę̨ęgə V., Part. *gsę̨ęgt*, sägen.

sę̨ęgə V., Part. *gsę̨ęgt*, säen, mhd. *saejen*, Nebenform *sægen*.

sę̨ęk f. Säge, mhd. *sëge*, *sage* f.

sę̨ęk-klots m. Baumstamm, der in der Sägemühle zu Brettern zerschnitten wird.

seel f. Seele, mhd. *sêle* f.; »*di kuu į̌š mįnvr seel* (und *mįi seel*) *600 gįldə wę̨ęrt*«.

seelįk Adj. Nur in der Redensart: »*kai seelįgvr menš į̌š dǫǫ gwę̨ę*« kein einziger Mensch (keine Seele) ist dagewesen.

sę̨ęnə V. sehen, mhd. *sëhen*.

sę̨ęwl m. Säbel: gebogenes Schwert; »*sę̨ęwl-baai*« = krumme Beine.

segvr m. Secker: Tresterhaufen in der Kelter.

sę̨gə (mit kurzem *e*) m. Segen, mhd. *sëgen* m.

segs und *segsə* Zahlw. sechs; »*dr segst*«. Dagegen »*sę̨ęctsee* und *sę̨ęctsįk*«. (In der Redensart »*mįinvr segs*« steht »*segs*« wohl verhüllend für Seele = »meiner Seel«.)

segsvr m. Sechser: früher eine Silberscheidemünze im Werte von 6 Kreuzer = $^1/_{10}$ fl. = 0,171 M.

sei und *sįi*, Pron. poss. der 3. Pers., sein, mhd. *sîn*; »*sįi fadvr, sįi muudvr*«.

sę̨lvr, *sę̨lə*, *sę̨l* und *dr sę̨l*, *d sę̨lə*, *sę̨l* Pron., jener, jene, jenes; »*įn sę̨lvr tsit*«.

sę̨lvrįk und *tselvrįk* (älter) m. Sellerie m. f. (Apium graveolens L.).

sę̨ləmǫǫlšt und *sę̨ləmǫǫl* Adv. selbiges Mal, damals.

†*seleenə-hegə* Pl. »Selenenhecken«, Sahlweidengebüsch (Salix caprĕa L.), zu mhd. *selhîn* Adj. von der Sahlweide, vgl. »*saal-wįit*«.

sę̨lwvr Pron. selbst.

sę̨lwein n. Salband, Selbende: gewobene Leiste am Tuch, Zettelende, spätmhd. *sëlpende* n.

sę̨lwein-šuu m. Selbendschuh: Hausschuhe von Tuchstreifen.

sę̨nə-bledvr Pl. Sennesblätter (Cassia angustifolia L.). (Abführmittel.)

sę̨nəft m. Senf, mhd. *sënef* m.

sę̨ŋə-neesəl f. Brennessel. Oft hört man auch »*dsę̨ŋə-neesəl*« mit angewachsenem Artikel. Zu mhd. *nezzel* f. und *sengen*.

sę̨ns f. Sense, mhd. *sëgense*, *sênse*, *sense* f.

sę̨nsə-kegl m. Sensenkegel: Handhabe am Sensenwurp; »*dr groos ųn dr klaai sę̨nsəkegl*« = obere und untere Handhabe der Sense.

†*sę̨r*, *sę̨rə* f. Schlagbaum, Riegel, Zaun.

setsə V. sitzen machen: 1. trans. »*dr leervr hat mį ledšdvr gsetst*«, »*ə hųų setsə*« (d. i. auf die Eier setzen, brüten lassen), »*grųmbįįrn setsə*« = Kartoffeln pflanzen in die mit der Hacke gemachten Löcher, verschieden von »*hegə*« (s. d.), »*gręnts-šdaai setsə*«, »*sįi fvrmeegə ųfs šbįįl setsə*«, »*sįi kopf drǫǫ setsə*«; 2. reflex. = sich setzen, kleiner werden, nachlassen, »*d gšwulšt hat sį gsetst*«.

sets-lat f. Setzlatte: breite Latte, auf die der Maurer früher die Setzwage (jetzt die Wasserwage) aufsetzt, um die horizontale Lage eines Werkstückes festzustellen. Vgl. »*męs-lat*«.

†*sets-wǫǫk* f. Setzwage: Werkzeug der Bauleute zur Bestimmung der horizontalen Lage einer Steinschicht. Wurde durch die »*wasvr-wǫǫk*« verdrängt.

sį in unbetonter Stellung und *sii* in betonter, Pron. der 3. Pers. F. S. und der 3. Pers. Plur., sie.

sįc (betont), *sį* (unbetont), Pron. refl. der 3. Pers., sich.

sįcl f. Sichel.

sifįk Adj. süffig, angenehm zu trinken.

siftsvr m. Seufzer; »*n siftsvr hoolə*«, »*n siftsvr duu, ruuslasə*«, »*siftsə*«.

sįi Pron. poss. der 3. Pers. sein, »*sįi fadvr, sįi muudvr, sįi kįin*« (Kind). Pl. *sįi kįin* seine Kinder.

sii (betont), *sį* und *sə* (unbetont), 1. Pron. der 3. Pers. Sing. Fem. sie, 2. Pron. der 3. Pers. Pl. in allen drei Geschlechtern: Nom. und Akk. = *sii, sį*, Dat. = *įinə* und *ənə, nə*; »*į glaaps ənə nįt*«, »*dees saak į ne* (Ihnen), *das į so ębəs nįt tsulasə kǫǫn*«.

siicə V. siechen, kränkeln; »*nǫǫ-siicə*« hinsiechen.

siidə f. Seide, mhd. *sîde* f.; »*n siidəfadə*«.

siidə V., Part. *gsodə*, sieden.

siidənįk und *siidįk* (jünger) Adj. siedend, siedendheiß; »*ə siidįgs dųnvr-wędvr*«.

siiə V. seihen, läutern, filtrieren.

sii-hafə m. »Seihhafen«: größerer Hafen, in den die frisch gemolkene Milch geseiht wird.

siil f. »Siel«, gerade Ahle, schwäb. *soïl*.

sįin und *sįnt* (junge Bildung) f. Sünde.

sįinə f. »Söhnerin«: Sohnsfrau.

siirə f. Säure. Älter ist *siirįŋ*.

siis Adj. süß, mhd. *suoȝe, süeȝe*.

siiwvrįŋ f. »Säuberung«, Nachgeburt, Mutterkuchen (von Kühen), mhd. *sûberunge* f.

sįlts f. »Sülze«, Sulze: aus dem Magen der Rinder bereitete Speise, entweder als Salat in Essig, Öl und Salz oder geröstet.

sįməl m. Semmel: feinste Sorte Weizenmehl, mhd. *sëmel, simel*.

sįməl-šdęŋl m. »Simelstengel«: die männliche Pflanze des Hanfs. Vgl. »*hǫnęf*«.

sįmęrə n. Simmer: Getreidemaß, mhd. *sumber, sümmer* m. n.

sįŋə V. singen (von Menschen und Vögeln), mhd. *singen*; »*į waais ə liit dəfųų ts sįŋə*«.
sįŋgə V. sinken, mhd. *sinken.*
sįn m. Sinn, Gedächtnis, Bewußtsein, Gesinnung.
sįniirn V. sinnieren, nachsinnen, nachgrübeln; »*ǫn ębəs rųmsįniirn*«.
sįp n., Pl. *sįįwvr,* Sieb, mhd. *sip* n. Man benützt je nach der Größe der Öffnungen im Boden fünf Arten: »*eer-sįp*« (Ährensieb), »*šbęltsə-sįp*«, »*radə-sįp*«, »*šdaap-sįp*« (Staubsieb) und »*męęl-sįp*«.
sįrfln V. schlürfen, mhd. *sürfeln, sürpfeln.*
sit f. Seite, Begrenzungsfläche, Richtungslinie, auch in übertragenem Sinne.
sįwə und *sįwęnə* (wenn alleinstehend) Zahlw. sieben.
sogə f. Socke: kurzer Strumpf, mhd. *socke* m.; »*aaim ųf d sogə gįįə*« einen überwachen, ihm zusetzen, »*sįc ųf d sogə maxə*« sich auf den Weg machen.
solə V., Part. *gsolt* und *gsot,* sollen, mhd. *soln.*
sǫmət m. Samt, mhd. *samît, samât* m.
sǫnt m. Sand, mhd. *sant* m.; »*sǫnt-bodə*«.
(*ə*)*soo* (betont), *so* und *sə* (unbetont) so, solch, *sodęlə* = so (in freundlichem Gespräch mit Kindern).
soofįr »so für« Pron. Adj. solch; »*soo, sįn des soofįr lit?*«.
†*sool* m. »Sohl«, Kotlache im Wald, in der sich das Schwarzwild zu wälzen pflegte; sumpfige Stelle, mhd. *sol* m.
sool f. Sohle, Schuhsohle, mhd. *sol, söl* f. Dazu Vb. *soolə*; »*fvrsoolə*« einen durchhauen.
soos f. Sauce: 1. = Tunke, Beibrühe, »*ə suurə soos*«; 2. = mißliche Sache, »*du haš mr ə nędə soos ǫǫgriirt*«. Das Wort hat sich erst seit einigen Jahren eingebürgert. Vgl. »*suurə brįįk*«.
sǫǫt f. Saat, mhd. *sât* f.
soot m. Sod, Sumpflache, Kotlache, Moorboden.
sǫǫt-bręnə Sodbrennen: brennendes Aufstoßen sauren Magensaftes, zu mhd. *sôt* m. n.
sǫǫt-šuul f. Saatschule, Pflanzschule: Stelle im Wald, wo junge Waldbäume zum Verpflanzen aufgezogen werden.
sǫrijə V. sorgen, mhd. *sorgen.*
sǫrįk f., Pl. *sǫrijə,* Sorge, mhd. *sorge* f.
sǫu f., Pl. *sǫuə,* Sau, Schwein.
sǫuə V. sauen: 1. = regnen und dazwischen schneien, fränk. *goowęlə*; 2. = schlecht, sudelhaft schreiben; 3. = unsaubere Gespräche führen.
sǫu-oor n. »Sau-ohr«: Blatt des Großen Wegerichs (Plantago major L.).
sufə V. saufen (von Tieren, in derber Rede auch von Menschen), unmäßig trinken.
sųgln V. »suckeln«, in kleinen Zügen saugen (von Kindern und Tieren), zu »*suugə*«.
sųmvr m. Sommer; »*ųf dr sųmvr-sit*« = auf der Südseite.
sųmvr-lat f. »Sommerlatte«: Sommerschößling eines Rebstocks, mhd. *sumerlate* f.

sụmə V. summen, eine Summe ausmachen, nur in der Redensart: »*əs sụmt sį*« = es schwillt zu einer Summe an, mhd. *summen* summieren.
sụmə V. summen: dumpf und gleichmäßig forttönen (von Insekten).
sụn f. Sonne, mhd. *sunne* f.
sụnə-wįrwl m. Ackersalat (Valerianella olitaria), mhd. *sunnenwirbel* m.
sụnįk m. Sonntag.
sụnšt Adv. sonst, mhd. *sus, sunst.*
sụp f. Suppe; »*sụbə-dụŋgə*« Brotschnitten für die Suppe.
sụrə und *tsụrə* (älter) V. surren: schnarrend summen.
sụt f. Schnabel eines Gefäßes, Ausgußschnauze eines Hafens, Kruges.
sụụ m., Pl. *sįį*, Sohn, mhd. *sun*; »*d sụụs-fraau*« = Söhnerin.
sụụxt f. Sucht, ansteckende Krankheit, fallende Krankheit.
suugə V. saugen, mhd. *sûgen.*
suul f. Säule, mhd. *sûl* f.
suumə V. säumen, zögern, zaudern, mhd. *sûmen.*
suur Adj. sauer, hart, mühevoll, mhd. *sûr*; »*dẹs kǫmt mį suur ǫǫ*«, »*ə suurə brįįk*« saure Brühe, Sauce (bestehend aus einer Mischung von Essig und Wein (oder Most); »*įn də suur apfl bisə miisə*«.
suur-ǫmpfə f. Sauerampfer (Rumex acetosa).
suur-rįwl m. mürrischer Mensch.
suusə V. sausen, brausen, mhd. *sûsen*: »*dr wįi suust*« der Wein gärt.
suuwɒr 1. Adj. sauber, rein, schön, nett, ironisch = verdorben; 2. Adv. = ganz und gar, »*s įš aləs suuwɒr kabut*«. Mhd. *sûber.*

Sch.

šaaidə V. scheiden, trennen, mhd. *scheiden.*
šaaidl m. Scheitel: 1. die oberste Stelle des Kopfes; 2. die Haarscheide über dem Scheitel. Dafür der ältere Name »*s grẹẹwl*« und die scherzhafte Bezeichnung »*lúus-alèe*«; »*grẹẹwls-tsepf*« = die beiden Zöpfe links und rechts vom Scheitel.
šaait f. Scheide: 1. = Keil, Werkzeug, das zum Spalten von Holzblöcken dient, mhd. *scheide* m.; 2. = Schutzhülse für Hieb- und Stechwaffen, »*ə sẹẹwl-šaait*«. Vgl. *šbiidl.*
šaait-bįįrlə n. »Scheidbirnlein«: vor der Reife abfallende, unentwickelte Birne.
šaait-raai m. »Scheidrain«, Gescheid, Grenzfurche: Grasstreifen zwischen zwei Äckern, zu mhd. *scheit* m. und *rein* m.
šaait-tsaaicə n. Scheidzeichen: Glockengeläute, das den Ortsbewohnern Kunde von einem Sterbefall gibt.
šaal f. Schale; »*ə nụsšaal*«, »*wǫǫk-šaal*« Wagschale. (Schale = Hohlgefäß fehlt in der Ma.)
šaal f. Halstuch, Schal m. aus engl. *shawl.*
šaap f., Pl. *šaawə*, Schabe, Motte. Das Wort ist gleichbedeutend mit »*mot*« (s. d.); »*du solšd šaawə krįįjə*«.
šaap und *šǫup* m. Schaub, Strohbündel, mhd. *schoup* m.

šaar f. Pflugschar, mhd. *schar* m. f. n.
šaar-muus f. Scharmaus, Feldmaus (Hypudaeus terrestris oder gregarius L.).
šaart f. Scharte: Lücke in der Messerschneide; »*šaardə-muul*« n. Hasenscharte. Dazu »*šaardįk*« schartig.
šaat sįi = bedauerlich sein, zu bedauern sein.
šaawə V. schaben; »*abgšaawə*« abgeschabt, zerlumpt.
šaxdl f. Schachtel: 1. tragbarer Behälter mit dünnen Wandungen; 2. Schelte für ein altes Weib.
šafə V. schaffen, arbeiten; »*węk-šafə*«, »*abšafə*«, »*nuusšafə*«, »*rųmšafə*«, »*fvršafə*«, »*fųrt-šafə*«, »*nįi*- und *rįi-šafə*«, »*aain fųm hals šafə*«, »*ębəs us dr węlt šafə*«.
šaft m. Schaft: 1. = Gewehrschaft, Handhabe einer Handfeuerwaffe; 2. = Beinröhre des Stiefels, »*šdįfl-šaft*«; 3. = schrankartiges Holzgestell, »*kįcə-šaft*«, »*biicvr-šaft*«.
šagęniirn V. kränken, betrüben, frz. *chagriner*.
šaldə V. schalten, schieben. In der Bedeutung »leiten, bestimmen« nur in der Redensart: »*aain šaldə ųn waldə lasə*«.
šalmaai f. Schalmei: trichterförmige Röhre, die sich Knaben aus Weidenrinde anfertigen. Sie dient zur Verstärkung der Töne des »*hęębls*«, das vorn angesteckt wird. Vgl. »*hęębl*«.
šapf f. Schapfe: Schöpfgefäß; »*ə mįštlax-šapf*«.
šarlax m. Scharlach: 1. = hellrote Farbe; 2. = Scharlachfieber (Scarlatina febris): Krankheit.
šasə V. jagen, fortjagen, frz. *chasser*.
šats m. Schatz: 1. = vergrabenes Geld; 2. = wertvoller Gegenstand; 3. = geliebte Person.
šbaaic f. Speiche, d. i. die die Radnabe und Radfelge verbindende Sprosse.
šbaaitsə V. speien, spucken, mhd. *spiutzen*. Vgl. »*šbouə*«.
šbaarn V. sparen, mhd. *sparn*.
šbalt m. Spalt, Längsöffnung.
šbalt-agšt f. Spaltaxt: schwere Axt mit breitem Gehäuse.
šbalt-hǫmvr m. Spalthammer (ähnlich der vorigen): dient zum Eintreiben der »*šaait*« (des Keils) in das Holz.
šbarə m. Sparren: Schrägbalken des Dachstuhls, auf welche die Latten genagelt werden; »*n šbarə ts fil hawə*« = verrückt sein.
šbas m. Spaß, Scherz; »*šbas-fogl*«.
šbat m. »Spat«, Flicken: Stück Tuch zum Ausbessern; »*n šbat įisetsə*«. Das Wort wird wenig mehr gebraucht.
šbat m. Spat: Erkrankung der Fessel eines Pferdes, mhd. *spat* m.
šbats m., Pl. *šbatsə*, Spatz, Sperling, mhd. *spaz* m.; »*fręcvr šbats*« (Schelte).
šbedágl m. Spektakel: 1. = Lärm; 2. = Ärgernis erregendes Vorkommnis.
šbedįš Adj., Adv. spöttisch, mhd. *spottic*.
šbęę-bręnvr und *šbǫǫ-bręnvr* Spänbrenner: einer, der am Holz spart, Geizhals.

šbęk m. Speck, mhd. *spëc* m.; »*mįt šbęk fǫŋt mr miis*«.

šbeldvr-holts n. »Spälterholz«: Holzstücke, Scheite, in die der gefällte Baumstamm zerlegt wird. Ihre Länge betrug früher vier Schuh (»*fiir-šuuįgər šbeldvr*«). Mhd. *spëlter, spilter* m. f.

šbęlts m. Spelz. Spelz wurde früher viel gepflanzt, wird aber z. Z. gar nicht mehr angebaut.

šbęndiirn V. spendieren, spenden, freigebig sein.

šbęŋlvr m. Spengler: 1. = Blechner, Klempner, mhd. *spengeler* m.; 2. = Gauner.

†*šbęr-dreegl* n. Sperrtrog: hölzerner Radschuh, zu mhd. *troc* m. Vgl. »*šlaaif-drook*«. Das Wort wird nicht als Demin. gefühlt.

šbęrə V. sperren: 1. = durch irgend etwas den Zugang hindern; 2. = einen Wagen durch einen Radschuh hemmen; 3. refl. = sich sträuben, sich widersetzen.

šbęrwvr m. Sperber (Falco nisus L.), mhd. *sperwære* m.

šbįgə V. »spicken«, gespannt aufmerken; »*gęl, dǫǫ šbįgš!*«, d. i. gelt, das ist etwas Merkwürdiges.

šbiidl m. Speidel: 1. = Keil. Der »*šbiidl*« unterscheidet sich von der »*šaait*« (s. d.) durch die kurze, rasch wachsende Keilform, die bei jener langgezogen und schmal ist; 2. = keilförmiger Einsatz in Kleidern und Hemden.

šbiigl m. Spiegel; »*was į əm gsaagt hęp, wǫrtr nįt hįŋvr də šbiigl šdegə*«.

šbįįl n. Spiel, mhd. *spil* n.: 1. = Beschäftigung zum Zeitvertreib; 2. = das dazu nötige Gerät, »*kaardə-* (*kegl-*) *šbįįl*«; 3. = Menge, »*ə groos męnšə-* (*folgs-*) *šbįįl įš dǫǫ gwęę*«; 4. bildlich: »*ə bees* (*gwǫǫgds, ab-kardlds, uusgmǫǫxts*) *šbįįl*«.

šbįįlə V. spielen, Kurzweil treiben, in ein Glückspiel setzen; »*s geet biim wį gšbįįlt*«.

šbįįlə V. spülen, »*šbįįlwasvr*«.

šbiirlə n. Spierschwalbe, Uferschwalbe (Hirundo riparia L.), zu mhd. *spîre* f. Früher war diese Schwalbenart hier zahlreich vertreten.

šbiirn V. spüren, fühlen, wahrnehmen.

šbiis f. 1. Speise, Nahrung; 2. Mörtel, »*šbiis-buuwə*« = Knaben, die dem Maurer den Mörtel zutragen.

šbiisə V. speisen = das hl. Abendmahl empfangen. (Nur in diesem Sinne gebräuchlich und nur noch im Munde älterer Leute.)

šbįn f. Spinne; »*ə krits-šbįn*« Kreuzspinne.

šbįnáat m. Spinat: Gartengemüsepflanze.

šbįndl f. Spindel: 1. = Bestandteil des Spinnrads. Sie dient zum Drehen und Aufwickeln des Fadens; 2. = Spindelbaum der Kelter, mhd. *spindel* f.

šbįnə V.: 1. spinnen, 2. jem. einen Schlag versetzen; »*į hępmawvr aainə gšbįnə*«.

šbįn-hųdl f. Spinngewebe, zu spätmhd. *hudel* m. Lappen.

šbį̨n-rat n. Spinnrad: 1. das ganze Spinngerät, 2. das dazu gehörige Rädchen.

šbį̨nt und *gšbį̨nt* (im Munde alter Leute) n. Spint: das weiche, weiße Holz unter der Baumrinde, mhd. *spint* m.

šbiǫǫn m. Spion. Dazu Verb: »*šbiǫntiirn*«.

šbį̨ts f., Pl. *šbį̨tsə*, Spitze, Spitzengewebe; »*šbį̨tsə ǫn də wiiwvr-kabə*«.

šbį̨tsvr und *šbį̨ts* m. Spitzer: Hunderasse mit spitzer Schnauze und spitzen Ohren.

šbį̨ts-buuə m. Spitzbube; »*klaainə šbį̨ts-buuwə fǫŋt mr, groosə last mr laaufə*«.

šbį̨tsə f. Spitze; »*ę̨r lasts uf šbį̨tsə un knopf ǫǫkǫmə*«.

šbį̨tsə V. spitzen, spitzig machen.

šbį̨tsə-wę̨dvrį̨k m. Spitzer Wegerich (Plantago lanceolata L.). Der Saft gilt als Heilmittel bei Verwundungen.

šbį̨ts-nǫmə m. Spitzname, Stichelname.

šbǫnə V. spannen: 1. = bis zur stärksten Ausdehnung ziehen; 2. = angestrengt aufmerken, »*gę̨l, dǫǫ šbǫnš awvr!*« gelt, da heißt es aufmerken.

šbǫnį̨š Adj. spanisch, sonderbar, fremd; »*dę̨s kǫmt mr šbǫnį̨š foor*«.

šbǫǫ m., Pl. *šbę̨ę̨*, Span, Holzspan; »*šbę̨ę̨*« = Geld, »*dę̨r mǫn hat šbę̨ę̨*«, vgl. »*šbǫǫbrę̨nvr*« (und »*šbę̨ę̨nvr*«) = Geizhals.

šboorvr m., Pl. *šboorə*, Sporn.

†*šbǫǫ-seilə* n. Spanferkel, Saugferkel. Verdrängt durch »*mį̨lį̨c-seilə*«.

šbǫǫt Adj. spät, mhd. *spâte.*

šbǫrdl, Pl. *šbǫrdl*, f. Sportel: Gerichtsgebühr, Amtsgefälle.

šbot m. Spott.

šbouə V. speien, mhd. *spîwen.* Vgl. »*šbaaitsə*«.

šbouəts m. und n. Gespeites, ausgeworfener Speichel: »*dę̨s į̨š mr ə šbouəts*« das ist mir ein Leichtes, das schlag ich nicht an.

šbraaitsə V. spreizen, breit hinstehen, sich steif hinstellen.

šbradln V. spreizen, auseinanderstehen machen, voneinanderbreiten.

šbrę̨ŋə V. sprengen, in schnellstem Lauf reiten.

šbrę̨ntsvr m. Sprenger: 1. Ausgußrohr (Mundstück) einer Gießkanne, 2. Blechgefäß zum Besprengen des zu reinigenden Fußbodens (nicht mehr im Gebrauch).

šbrę̨ntsə V. besprengen, bespritzen, mhd. *sprenzen.*

šbrį̨gl m. »Spriegel«: dünner, halbkreisförmiger Reif, der über einen Korb (Wiege, Wagen) gespannt und oft mit einem Tuch (Blahe) bedeckt wird; »*šbrį̨glkorəp*« = kleiner Korb mit darübergebogener Handhabe; »*sę̨nsə-šbrį̨gl*« mit Tuch überspannter Bogen an der Sense, die zum Mähen der Frucht gebraucht wird (auch »*fruuxt-šbrį̨gl*« genannt).

šbriis f. Sprieße, Stützbalken.

(Schluß folgt.)

Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrhunderts aus Niedersachsen.

Von **Heinrich Deiter.**

XI. Hochzeit Husmann/Möller (Hannover).

[Hann. Archiv, Fol. 23.]

Tau der Husmann- un Møllerischen Køste Wünschte veel Glücks upt illerbeste Hans van Gøste, Hannover; gedruckt bey Heinrich Georg Hannig.

Glück hierin! jü gladden Lüe,
Lachet meck doch jo nich ut!
Denn my grut[1] *by miner Trüe,*
Dat eck Brøgam un dei Brut
5 *Düßen Avent tau der Køste*
Nich bekumple up dat beste.
Dørfft eck Marten Here singen,
Dat Ding schøll vom flåssen gahn,
Ey! da woll eck Språucke bringen,
10 *All dat wør wyt uppe dahn,*
Schni upm Dake, Schni an Wånnen
Wøre schwart by juen Hånnen.
Schni upm Korffe, Schni upr Kipen,
Schni upm Appel, Schni upr Bern,
15 *Och! wat wøren seck tau pipen*
Hüte noch twey Paar sau gern,
Twør[2] *up øhre Møhlen Water,*
Doch et kumpt en betten later.
Schni upr Ere, Schni upn Bøhnen,
20 *Schni upr Wegen, Schni upm Disch,*
Krimmelt Måkens manck den Søhnen
Ey! sau holt seck Husmann frisch.
Mit der Tyd werd et wol komen,
Marten gifft üsch en gaut Omen.
25 *Dat het Marten Here sungen!*
Doch min Hochtyds-Kørje blifft
Up der Strate by den Jungen,
Wo et wat tau schryen gifft;
Treck eck meck nich ball taurügge,
30 *Sau versup eck upper Brügge.*
Ha, nu kom eck tau my wedder,
Und dei Hochtyds-Wunsch geit an,

[1] mir graut. [2] Es wäre.

Lustig teihe eck van Ledder,
Husmann iß en dögent Mann,
35 *Gott, dei laht öhn lange leven*
Un woll öhm veel Sägen geven!
Siner illerleivsten Fruen,
Och vergevet, Junffer Brut,
By üsch iß glyck na den Truen
40 *Ock dei Junffern-Name ut,*
Wünsch eck, dat Sei öhrem Manne
Bringe manche Leives-Panne.
Wo eck wat vergetten hedde,
Dat tau düßen Saken hört,
45 *Dat nemt Sülvest mit tau Bedde,*
Deilt et ut, syd nich verfehrt[1].
Min Wunsch schall hiemit beschluten,
All dat Unglück bliff darbuten!

XII. Hochzeit Lahus/Kumme (Hannover).

[Hann. Archiv, Fol. 27.]

By den Lahus un Kummischen Hochtydts-Feste Kräujeulde upt illerbeste düssen Wunsch mit Hart un Munne Jürgen ut den Langen Grunne.
Hannover.
Gedruckt bey Heinrich Georg Hannig.

Glück tau! jü angenehmen Gäste,
Eck kohme drist tau jück herin
Un schnacke fry by düsser Köste,
Wiel eck et sau gewehnet bin.
5 *Am Deister sind dei Complimenten*
Tau allen Tydten nich tau grot;
Denn use Ackers-Knechte Staudenten
Werdt kuhm by öhrer Einfalt roth.
Eck weit et beter nich tau macken,
10 *Up user Buhren hogen Schaul*
Drifft man kein ander seven Sacken,
Dei Köster sit up sienen Staul
Un kaut mit Hannen un dem Munne
Dat klaucke A. B. C. ösch vör;
15 *Un könne wie dat ut den Grunne,*
Sau seucke wie saufort dei Döhr.
Drum lat jück, leive Lüe, seggen,
Düt is dei beste Tydt tau Frien,
Tau Pläugen, Seien un tau Eggen,

[1] erschreckt.

20 *Sau et*[1] *man övert Jahr van nien.*
Let Hans den Harvst voröver schlicken
Un nimmt dei Saat-Tydt nich in acht,
Sau mot hei dörch dei Finger kicken,
Wenn Dreivs by ricker Arndte lacht.
25 *Dei Bröddigamm nimmt düsse Wiese*
Tau einer klaucken Regel an,
Hei sorgt vör seck un siene Spiese
Un hannelt as ein redlick Mann.
Dei Winter schall öhn nich berücken,
30 *Hei friet ein illerleivstes Kind,*
Dat will hei in de Arme drücken,
Wenn man dat Feldt befrauren[2] *fint.*
Hei hät, wat gaut is, vörgenomen,
Hei werdt in allen wol bestahn,
35 *Wat hei nu seiet, mot beikomen,*
Im Sommer werdt dei Wöge[3] *gahn.*
Jü Lüe, fangt nich an tau grienen!
Jü seiet meck sau eigen ut,
Eck kicke et ut juen Mienen,
40 *Am meisten lacht dei schnickre Brut.*
Lahusen, laht jück nich verbiestern.
Dei Handel werdt jück nich gerühn,
Jü könnt by Tage un in düstern
In juer Arbeit flietig syn.
45 *Dei Kummen werdt jück alles geven*
As öhren illerleivsten Mann,
Wat jück in juen gantzen Leven
Erfreuen un vergneugen kann.
Eck hebbe fast tau vele köhret
50 *Un doch noch nichtes vörebrocht,*
Wat tau der Sacke recht gehöret,
Doch still! dei Wunsch is up der Tocht[4].
Ja wat? Eck hebbe öhn vergetten;
Jü Lüe, will jü artig syn,
55 *Sau kohmt un helpt mi nu ein betten!*
Jü lachet, dat steiht gar nich fyn.
Eck will den Wunsch tausahmen fahten,
So kort as nu dei Tage sind,
Doch Gott woll öhn sau wassen lahten,
60 *As man dei längsten Tage fint.*
Sau laht denn Gott dat Glück un Seegen

[1] ißt. [2] gefroren. [3] Wiege. [4] auf dem Zuge, d. h. (der Wunsch) wird sogleich ausgesprochen.

Düt Illerleivste Hochtydts-Paar
Up allen, allen sienen Wegen
Begleiten veele leive Jahr!

XIII. Hochzeit Lahuß/Kumme (Hannover).

[Hann. Archiv, Fol. 27.]

As Herr Lahuß Seck leit truen Jungfer Kummen tauer Fruen, Wolle siene Schuld un Plichten gehrn Dörch düssen Schnack verrichten
En Knecht,
Dei seck hier nich Nennt, den Sei averst kennt.

Bin eck glieck nein Poeit un hebb' nein Dichtent lehrt,
Sau maut eck upstund, sau gaut eck kan, wad maken
In riemen düssen Versch, dei seck an Kunst nich kehrt,
Dog hartelck gaut [et] meint, tau düssen Hochtieds Saaken:
5 *Da Hei, Herr Bröddigam! seck geven let dei Bruht,*
Dei Hei in Ehren kennt un dog dat Hart nich fatet,
Dat Hei Sei tau seck nam un leite levern uht[1],
Dog daran hattet seck ock wol alleen nich haket.
Dat Harte had woll lang in öhme geven Acht,
10 *Wo Hei et anschlan*[2] *schöll, dat Sei öhm nich entkeime,*
Dei Hei taur Leivsten seck van erst an uhtedacht
Un assen[3] *Tied-Verdrief tau Siener Fruen neime.*
Dog kan eck ogk nog nich begriepen, wat öhm süß
Davan had affehohln, wiel Hei altied is wesen
15 *By Siener leiven Bruht in groter Achtenüß.*
Dat hat he ohk wol könt uht öhren Mienen lesen.
Dog hierna will eck my nich länger[4] *mehr bemeuhn,*
Wiel et nich helpen kan tau mienen Tweck noch sünsten;
Gnaug, wer et weten wil, dei mag ohk sülvst tauseihn,
20 *Of hei't uht kluven*[5] *kan un is van solcken Künsten,*
Villicht had secket ohk nog wol nich schicken wolt,
Dewiel dei leive Gott et nich eihr uht erseihen,
Denn sünst håd et all könt, un want sau håd syn scholt,
Ohn alle Hinnerniß vor Jahr un Dage scheihen[6].
25 *In Sprickwohr segt man süß, wat lange wahrt, ward gaut,*
Dat heffe wie nächst Gott von düsser Eih to hopen,
Wer aver anners denckt un Gott nich mehr vertraut,
Den will wie laten nog en lütje Wiele lopen,
Bet dat hei sülvest süht, wo hei seck had vergahn,
30 *Wenn Hei! Herr Bröddigam, met Siener Leevst as Eigen*

---

[1] ließ die Leber aus, d. h. äußerte sich. [2] anschlagen, d. h. anfangen. [3] wie einen Zeitvertreib. [4] Druck: *lången.* [5] ausklauben, d. h. ausfindig machen. [6] geschehen.

In regt gewünschter Eih altied vergneugt ward stahn,
Dat man de Frugt darvan marckt liggen in der Weigen.
Wat sall ick den nu nog tau Sei segg'n, Jungfer Bruht?
Vorhen had Sei seck oft nog veel darvor entseihen.
35 *Wen ôhr dei Brôddigam siene Leifft wil drücken uht*
Dôrch eenen Leiwes-Kuß, most Hei seck gnaug bemeuhen;
Nu averst bruckt sei dat nich lânger mehr te dohn,
Sey kan fry, unverwehrt un ohne allet Schâmen
Driest seggen: Kum, myn Kind, du harten leive Sohn!
40 *Eck maut deck nu eis driest in miene Armen nehmen,*
Kum, Piep un drücke my, sau veel du kanst un wut.
Et is meck regte leif un kannt von di virdrâgen,
Dei annern aber schôlt darbuhten syn belut[1],
Düt alles kumt üsch tau, un dat van Regtens wâgen.
45 *Un sau kôhnt Sei vergneugt in Ainigchâit jo levn,*
Wielt süß an nicks mehr failt; wad Sei man nütt un nôhdig,
Dat had dei leiwe Gott Sey baide riecklich gevn,
Sau dat Sei lewen kôhnt un syen dahrby frôhlig.
Sôll ohk dei dühre Tiedt (dei Gott ball linnern mag),
50 *Nog lânger hohlen an, kôhnt Sei seck dog gaut nehren,*
Dar kumt upstund taur Stadt Gottlof! den gantzen Dag
Van Kohren, Veih un Speck, van Appel un van Behren,
Darby heft Sei ohk jo des leiwen Tüges nog,
Da[2] *Seit*[3] *vor kriegen kan, wad Sei man wünscht un sogt*
55 *In ôhrer Hueßhôlling; un wad sünst nôhdig dog,*
Sau ball as Sei man sprickt, ward glick int Hueß ebrogt.
Eck frâue meck sau veel van düsser Hochtied an,
Dat eck bin uht my sülvst un kan et nich beschrieven,
Veel wainger averst nog up dütsch[4] *vertellen kan,*
60 *Eck mautet hierby man dütmahl laten blieven*
Un schluten mienen Versch, wiel hei man kort sien schal,
Doch ne! da hâdde eck dat Beste ball vergeten,
Dat wôhre my en Streig, hâd eck da overall
Nig ainmahl anne dacht, dat schôll my regt verdreten;
65 *Eck hebbe nog nicks wünscht, dat maut ick dog noch dohn.*
Dei Versch dei deit sick zwar dadorch en beten lângern,
Dog wat kan ick davor? un wen ick môste schon
Een klein'n verwiet[5] *utholn, kan ick et dog nig ânnern.*
Ick wünsche denn alsau, dat Hei, Herr Brâddigam,
70 *Veel Jahre mag vergneugt, Gesund un glücklich lewen*
Met siener Jungfer Bruht, den allerlefsten Lamm,
Un dat de grote Gott Sei wolle overheven

---

[1] Die andern sollen nicht daran beteiligt sein. [2] Druck: *Sa.* [3] = *Sei et.*
[4] Druck: *düsch.* [5] Verweis.

All dem, wat Sei man kan Verdreit un schådlick syn!
Hei wenne gnådig aff all Ungemack un Plage,
75 *Et fleige van ôhm weg all's, wat man hat den Schien*
Van Unlust, dat Hei is vergneugt Sien leve dage.
Dat sülve wünsch eck ohk der leiwen Junfer Bruht,
In Summa allet dat, wad Sei man sülvst verlangen!
Un da düt wünschend gait van trüen Harten uht,
80 *Sau ward Gott Fiat! segg'n, dat Sei et all empfangen.*

Bücherbesprechungen.

Adolf Hausenblas, **Grammatik der nordwestböhmischen Mundart, Laut- und Formenlehre mit Textproben** (= Beiträge zur Kenntnis der deutschböhmischen Mundarten, herausg. von Hans Lambel. II). Prag, Verlag des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Kommissionsverlag J. G. Calve (Rob. Lerche). 1914. XI, 143 S. und 1 Skizze. 4 K.

»Ursprünglich als Paralleldarstellung zu Otto Heiligs Grammatik der Mundart des Taubergrundes in O. Bremers Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten (V. Band) gedacht«, hat das Buch schließlich in den Beiträgen zur Kenntnis deutschböhmischer Mundarten, für deren Herausgabe die Mundartenforschung dem Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen und Herrn Universitätsprofessor Regierungsrat Dr. Hans Lambel Dank schuldet, ein Obdach gefunden. Zugrunde liegt die Mundart der Brüx-Postelberger Gegend; das übrige Gebiet hat nicht in gewünschtem Maße berücksichtigt werden können. Die Mundart ist ostmitteldeutsch; jedoch besitzt sie eine Reihe von Merkmalen, die das Ostmitteldeutsche kennzeichnen, nicht: sie verwendet nicht das Diminutivsuffix *-chen*, sondern *-l* (oder *-ərlə*); sie zeigt Abfall des *-e* in *līb* und *blūm*; *pf-* ist im Anlaut erhalten, und schließlich fehlt der Umlaut in *dāfn* taufen, *glām* glauben und *khāfn* kaufen. Im Norden grenzt das Nordböhmische, im Westen das Erzgebirgische, im Süden und Südwesten das Egerländische an. Im Osten stößt die Mundart an das Tschechische. Die genauen Linien sind auf S. 1 und 2 beschrieben; eine beigeheftete kleine Skizze gewährt die nötige Anschauung.

Die Arbeit sucht die Vorzüge der Lokalgrammatik mit den Erkenntnissen, die sich aus der Heranziehung eines größeren Gebietes und der benachbarten Mundarten ergeben, zu vereinigen. Nur fehlt es bei aller Anerkennung des Fleißes an der Erfahrung und fachlichen Vorbildung, die vor gewagten Annahmen bewahrt und feste Ergebnisse anderer Forschungen auf den neuen Stoff anwendet. Doch werden die in Aussicht gestellten weiteren Untersuchungen den Vf. gewiß ohne fremdes Zutun zu den Entdeckungen führen, die wünschenswert scheinen. Ich möchte dabei den Wunsch aussprechen, daß den Beziehungen zum Oberdeutschen nachgegangen werde; das Verhalten des sogenannten sekundären Umlauts lädt in erster Reihe dringend dazu ein.

Einige Anmerkungen mögen folgen. § 95 Anm. 1 steht *draix* trocken am richtigen Platze, da die Form **drūg-ix* anderweit wiederholt belegt ist. Die Darstellung von *aij* und *auw* in den §§ 102 und 105 genügt nicht; das Nebeneinander von *dauə* tauen und *s dād* es taut fordert zu einem weiteren Zurückgreifen auf; der Versuch dazu im § 113 Anm. 1 ist freilich mißlungen. Vom Hiat ist auszugehen. — Natürlich liegt in den beanstandeten Formen *šmaisn* schmeißen, *raif* reif, *saiŋ* seihen und *laim* Leim (§ 103) mhd. *ī* zugrunde. (Solches Versehen sollte sich vermeiden lassen!) Vgl. ähnlich § 132 Anm. — § 104 Anm. 1: *drašn* stark regnen ist richtig angesetzt, wie nieder-

deutsche Mundarten zeigen (vgl. § 214). — Zu oft ist Vf. zu zaghaft in Dingen, die längst erklärt sind. So gibt es in der Deutung eines *ēsd* Nest nicht den geringsten Zweifel mehr. Überdies ist Vf. ja hier auch auf dem richtigen Wege; aber das abgefallene *n* des Anlauts als »satzphonetischen Übergangslaut wie *d* in der Vorsilbe *dər-*« auffassen heißt Unklarheit gewaltsam schaffen. — § 121, 1: für *horum* ist wohl *horn* m. zu lesen. — § 240 Anm.: man sollte endlich zu größerer Klarheit über die Begriffe Recht und Unrecht in den Lautwandlungen gelangen. »Unberechtigte« Nasalierung soll »manchmal« (manchmal? falls nicht immer, warum ist dann keine Form ohne Nasenlaut angeführt?) bei *blōn* f. Wagentuch zu beobachten sein. Wenn die Nasalierung aber auf das Flexions-*n* des Plurals und der obliquen Kasus des Singulars zurückzuführen »sein dürfte« (natürlich doch!), so besteht sie eben zu Recht. Dann gibt es für die Mundart augenscheinlich nicht mehr die alte Nominativform. Formen, die aus dem Ausgleich innerhalb einer Gruppe oder eines Paradigmas herrühren, sind gleichberechtigt mit den sogenannten lautgesetzlichen Formen. Wer will denn wissen, ob der Stammbaum der Form *blahe* nicht irgendwann in indogermanischer Urzeit durch einen Seitensprung etwas von seiner lautgesetzlichen Untadligkeit eingebüßt hat? Gilt für die Berechtigung das Mindestalter des Mhd. und ist alles Jüngere unberechtigt? — § 256 Anm. 2: nichts ist weniger auffallend als die volle Wortform *oxəlasdər* Elster, da die Ma. nach § 254 nicht kontrahiert. — § 256 Anm. 3: die Form *dsō-wēdiŋ* Zahnschmerz soll auf mhd. *wē(d)ung*, die Nebenform *dsō-wēdix* dagegen auf mhd. *wētac* zurückgehen. Zunächst frage ich, welches ist das Verbreitungsgebiet der Form *dsōwēdix*? Ließ sich dieser Form nicht ansehen, daß sie erst jung von der andern abgeleitet ist, vielleicht nur im Munde eines 'Schulmeisters' der Ma. vorkommt? Der Vf. nennt sie selber eine Nebenform. Besteht eine Verpflichtung, auch bei Nebenformen den Begriff der lautgesetzlichen »Berechtigung« anzuwenden? Die Geschichte des Wortes Tag in den Zusammensetzungen mit *wê* und *wol* mußte den richtigen Weg zeigen. Gradls Erklärung aus *wētagen* ist schon richtig. Was bedeutet übrigens das eingeklammerte *d* in *wē(d)ung*? Soll man sich vorstellen, der Plural, d. h. die Hauptform des Wortes, hätte erst das *d* einschmuggeln müssen, das die Nebenform zu Recht besaß? Genug! — § 262, 2 Anm. 2: *ūdādələ* Makel gehört zu mhd. *untât*. Niederdeutsche Maa. beweisen diesen Ansatz. — § 270, 7 Anm. 2: *-gen* soll über *-ng* als ersten Übergang zu *-ŋ* geworden sein. Sicher ist die Erhaltung des *n* und der Ausfall des *e*, während es sonst mit der Endung *-en* umgekehrt steht. Also ist erster Ruhepunkt *-gn*. Von hier geht's aber über *-gŋ* zu *-ŋŋ* und *-ŋ* weiter. — § 297, 4 Anm. 1: *šdigər dsēnə* oder »die fast häufigere Ausdrucksweise« *šdig ərə dsēnə* »ungefähr 10 Stück« wird im § 312 als *ə šdig ərə dsēnə* wiederholt. Jakob Grimm fordert vom Grammatiker die Andacht vor dem Kleinen. Wer diese besitzt, dessen Arbeiten erwecken Vertrauen, und man überläßt sich mit Genuß ihrer Leitung. Hätte der Vf. bei seinen Auseinandersetzungen an der erstgenannten Stelle nicht dieses unscheinbare *ə* unterdrückt, so hätte er wohl merken müssen, daß *ə šdigər* nur ein Singular sein kann. Doch die Sache ist zu bekannt, als daß sie weiter behandelt werden müßte. *ər* oder *ərə* stammt aus *edder* oder. — Preisfrage: ist »Glas« als Form Singular oder Plural in der Verbindung »neun Glas Bier«?

Dem Wunsche des Vfs., daß die Arbeit mit zur Förderung des Heimatsinnes beitragen möge, schließe ich mich gern an. Hoffentlich bleibt der Vf. selber treu im Geschirr und baut auf der gegebenen Grundlage weiter.

Im Felde, den 8. April 1916. *H. Teuchert.*

Deutsche Dialektgeographie. Berichte und Studien über G. Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reiches, herausg. von Ferdinand Wrede.

Heft IV: Hommer, Emil, Studien zur Dialektgeographie des Westerwaldes, und Kroh, Wilhelm, Beiträge zur Nassauischen Dialektgeographie. Mit 2 Karten. Marburg, N. G. Elwert, 1915. VII u. 381 S. Subskriptionspreis 10 Mk., Einzelpreis 13 Mk.

Heft VIII: Wenker, Georg, Das rheinische Platt [Neudruck]; Lobbes, Otto, Nordbergische Dialektgeographie; Neuse, Heinrich, Studien zur niederrheinischen

Dialektgeographie in den Kreisen Rees, Dinslaken, Hamborn, Mülheim, Duisburg; Hanenberg, Albert, Studien zur niederrheinischen Dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. Mit 4 Karten. Ebda. 1915. VII u. 16* u. 276 S. Subskriptionspreis 8,75 Mk., Einzelpreis 11,50 Mk.

Heft XIV: Frings, Theodor, Die rheinische Accentuierung. Vorstudie zu einer Grammatik der rheinischen Mundarten. Ebda. 1916. X u. 98 S. Subskriptionspreis 2,60 Mk., Einzelpreis 3,50 Mk.

Es verdient Anerkennung, daß es dem Herausgeber der Deutschen Dialektgeographie möglich gewesen ist, sein Unternehmen während des Krieges um drei neue Hefte zu bereichern. Zum Teil liegen die Arbeiten der Schüler Wredes, die in der Sammlung veröffentlicht werden, um Jahre, wie die Hommersche, zurück. Mit Heft VIII sind die Studien über die Dialektgeographie des Niederrheins abgeschlossen. Dankbar buchen wir das Entgegenkommen des Verlages, die Hefte I, II, III, V und VIII, welche die angeführten Untersuchungen enthalten, für zusammen 25 Mk. anzubieten. Der Wissenschaft wird damit ein Dienst erwiesen. Jeder Mundartenforscher, der allgemeine Gesichtspunkte gewinnen, sich Klarheit über die Methoden seiner Wissenschaft verschaffen, seine eigenen Ansichten festigen oder berichtigen will, muß zu diesen ersten Arbeiten aus der Schule des Sprachatlas greifen. Zudem treten hier Fragen ans Licht, die über den Rahmen der Mundartenforschung hinausgehen und die der Phonetiker sowohl wie in erster Linie der Grammatiker der deutschen Sprache kennen lernen und prüfen muß. Zuletzt wird es weniges im Bereiche der gesamten deutschen Sprachforschung, gewiß aber nichts auf dem Gebiete der deutschen Mundartenforschung geben, was an Reiz gleichkäme der Geschichte der rheinländischen Akzentfrage, die jetzt einen vorläufigen Abschluß findet mit dem Heft XIV der Deutschen Dialektgeographie. Es leidet keinen Zweifel, daß die Hefte, die zusammen die niederrheinische Dialektgeographie enthalten, noch nicht die genügende Beachtung gefunden haben. Nach dem Erscheinen des Heftes XIV von Theod. Frings jedoch muß die deutsche Sprachforschung notwendig das tüchtige Stück Arbeit, deren Anfänge ins Jahr 1843 zurückgehen, eingehend betrachten.

Ich wende mich zunächst dem Hefte IV zu. Im Grunde gehört die Hommersche Arbeit in die Reihe der Studien, die die Hefte I, II, III, V und VIII enthalten. Jedoch ist sie wohl deshalb mit der Untersuchung von Kroh zusammengestellt worden, weil dieser sich geographisch an sie anzuschließen sucht. Hauptsächlich aber geschah es wohl deshalb, weil Hommers Dissertation in geradezu verblüffender Weise so völlig in dem Hauptproblem seines Gebietes versagt, daß seine Untersuchung in der Reihe der rheinländischen Arbeiten ausfällt. Es ist in der Tat schwer zu begreifen, wie einem Mundartdarsteller nach den Arbeiten von Nörrenberg und Jos. Müller, um die entlegeneren nicht zu nennen, der Hauptwert seiner Mundart gänzlich unbekannt bleiben konnte. Hommer berührt nämlich mit keinem Worte den Akzent seiner Mundart. Und dabei zeigen sich auf Schritt und Tritt Lautgebilde, die lediglich aus dem Akzent erklärt werden können. Ripuarische und moselfränkische Neigungen mischen sich im Westerwalde, worauf Jos. Müller nachdrücklich aufmerksam gemacht hatte. Frings hat durchaus recht, wenn er eine Untersuchung über den Akzent des Westerwaldes verlangt. Die grammatischen Grundlagen der Hommerschen Arbeit befriedigen auch nicht: den historischen Angaben sieht man es an, daß der Vf. weder die rechte Liebe, noch die nötige Muße aufzubringen vermochte.

Einige Proben! § 16: Es war nach Jos. Müller kein Kunststück mehr, anzugeben, warum es »auffälligerweise« im Plural *hasᵊn* 'Hasen', *hanᵊn* 'Hähne' gegenüber dem Singular *hās* und *hān* heißt. *sēc* Säge wird mit Umlaut-*e* angesetzt. Dieses Umlaut-*e* wird in offener Silbe »teils *ę̄*, teils *ē*« (§ 19); *ë* erscheint vor *c* wieder »teils« als *ē*, »teils« als *ę*, während doch der § 37 die Angabe bietet, die auf *ë* (§ 24) auszudehnen auf der Hand liegt, daß *o* vor ursprünglichem *ht* zum geschlossenen *o* gedehnt wird. Ferner läßt sich leicht erkennen, daß das *ë* vor *c* aus wgerm. *k* die offene Klangfarbe annimmt, während auslautendes *g* (als *c*) die geschlossene bewirkt. Danach bliebe von den angeführten Beispielen nur noch die abweichende Form *gręc* pl. Kragen (§ 19) zu deuten

übrig, was neben einem Singular mit *ā* nicht schwer fällt. In gleicher Weise versagt sich H. noch öfter Erklärungen, die der beigebrachte Stoff deutlich fordert. Ich zweifle nicht, daß es möglich ist, das Nebeneinander von *i*, *ö* und *e* aus altem *i* aufzulösen. Daß die merkwürdige Erscheinung des geschlossenen kurzen Vokals aus altem *ë* und *o* keines Versuches einer Erklärung gewürdigt wird, verschmerzt man, wenn man bedenkt, daß H. wohl als erster auf diese wichtige Erscheinung gestoßen ist. Nach Wilh. Müller muß sie einmal im großen Umfange behandelt werden. Typisch für Hommers Unklarheit ist § 38. *or* soll vor *d* und *t* zu *ǭv* gedehnt werden. Ausnahmen soll § 40 Anm. enthalten. Nun aber bietet § 38 kein Beispiel mit *t*, dafür enthält § 40 Anm. eins, eben das, was oben als Ausnahme bezeichnet wird. Das zweite an der letzten Stelle angeführte Beispiel scheidet als Fremdwort aus. Welchen Wert das westerwäldische Material für die rheinische Akzentfrage hat, zeigt das Nebeneinander der beiden Vokalfarben in *wǫnt* 'wund' und *won* 'Wunde', worauf m. W. noch niemand hingewiesen hat. Im eigentlichen dialektgeographischen Teil begegnet die Seltsamkeit, daß behauptet wird, daß die Dialektlinien am häufigsten zu den kirchlichen Grenzen stimmen (§ 278), während die Aufzählung im § 287 das Ergebnis zeigt, daß es die politischen Territorialgrenzen sind, denen diese Rolle zugesprochen werden muß. Allerdings scheint H. zu glauben, mit der merkwürdigen Anordnung der einzelnen Grenzarten im § 287 die vorherrschende Stellung der Kirchspielgrenzen bewiesen zu haben. So heißt es dort: »Linie (52 + 9 + ...) war stets Kirchspielsgrenze, seit 1815 zudem Bürgermeistereigrenze (...), vorher ... noch Amtsgrenze bis 1815 und Grenze zwischen Grafschaft Sayn-Altenkirchen und Sayn-Hachenburg bis 1803« [nämlich seit 1670].

Der Wert der Hommerschen Arbeit ist somit gering; nur das beigebrachte Sprachmaterial verleiht ihr Bedeutung und läßt erkennen, welche Fragen in diesem Gebiete noch der Lösung harren.

Festen Boden betreten wir in den »Beiträgen zur Nassauischen Dialektgeographie« von Wilhelm Kroh. Sprachlich und geschichtlich gut gerüstet, stellt sich diese Arbeit den besten Mundartdarstellungen des letzten Jahrzehnts gleichwertig zur Seite. Ich gestehe, daß ich seit der Arbeit des der Wissenschaft durch den Krieg genommenen Konrad Gusinde über die vergessene deutsche Sprachinsel im polnischen Oberschlesien nicht wieder ein so ungetrübtes Vergnügen an der grammatischen Darstellung einer Mundart gehabt habe, wie bei der Arbeit von Kroh. Das behandelte Gebiet, der Dillkreis, Oberwesterwaldkreis und Kreis Westerburg, ist reich an lautlichen und lexikalischen Besonderheiten, die die Aufmerksamkeit der Forscher auf diese Landschaft lenken werden. Die Wortbildungslehre scheint mir neben dem Wörterbuch den reichsten Gewinn einzuheimsen zu haben. Den Anklängen im Wortschatz zwischen dieser nassauischen Gegend und ostmittel- und -niederdeutschen Bezirken wird auch noch nachzugehen sein.

Aufgebaut auf einer gründlichen Darstellung der Mundart des Ortes Wissenbach im Dillkreise, dehnt sich die Arbeit über 130 benachbarte Ortschaften aus, stellt aber auch den Anschluß an früher erschienene dialektgeographische Untersuchungen her, indem sie die Lücken zum Siegerland, das Reuter 1903 bearbeitet hatte, und zum Westerwald, an dem sich Hommer so erfolglos versucht hatte, ausfüllt.

Der grammatische Teil bietet Belehrung und Anregung in Fülle. Selten nur wird man anderer Meinung als der Vf. sein. So glaube ich z. B., daß in *niwəl* 'Nebel' und *gīsdᵊr* 'Ginster' (§ 25) altes *i* vorliegt. *kudᵊln* 'handeln, tauschen' (§ 87 Anm. 2) wird aus dem schriftdeutschen 'Kauderwelsch' nicht erklärt. In 'Kauder' steckt ein im Schwäbischen, Obersächsischen, Schlesischen, auch im Niederdeutschen bekanntes Wort für Werg. Der weiche Spirant in *wę̄s* 'Base' (§ 129 Anm. 2) geht nicht auf wgerm. *b*, sondern auf *w* zurück, wie das Niederdeutsche zeigt. *lairər* (§ 143) wäre besser nicht mit 'leider' übersetzt worden, wie der Vokal andeutet. Es ist gleich mhd. *lîdend*, eine Ellipse, ursprünglich eine Beteurung und Fluch, die früh das zugehörige Substantiv 'Leichnam' (nämlich Christi) verloren hat.

Die liebevolle Behandlung des Stoffes äußert sich überall. Daß der Vf. mit innerem Anteil dem Bildungstriebe seiner Mundart gerecht wird, bezeugt u. a. der 2. Absatz des § 207. Gute Sammlungen bieten die §§ 212 und 213 u. a. Wo der Vf.

nicht hat zur Aufstellung einer Regel gelangen können, bringt er vorsorglich so viel Stoff bei, daß es der späteren Forschung möglich sein wird, sie zu finden (so im § 28). Neben die historische Erklärung des Verhältnisses von e^a zu *e* aus altem *i* tritt wohl schon das Flexionsmotiv. Vorsichtig ist K. in der Heranziehung des schriftsprachlichen Einflusses. Die Schriftsprache übt in der Tat weniger Wirkung auf die Mundart aus, als man sich noch immer vorzustellen scheint. Gerade Sprachgemeinschaften wie große Städte und Gemeinsprachen von Landschaften entwickeln gern Lautgebilde, die sich weiter von der Schriftsprache entfernen als die reine Mundart (vgl. die Bemerkung Krohs im § 73).

Neben diese Stärke im Sprachlichen stellt sich erfreulich die liebevolle Behandlung der heimatlichen Geschichte. Die Folgerungen für die Geographie der mundartlichen Erscheinungen werden daraus umsichtig und verständig gezogen. Aber ich kann K. nicht beipflichten, wenn er seiner eigenen sorgfältigen grammatischen Darstellung die Fähigkeit abspricht, Regeln aufzustellen. »Daß fast kein einziger Paragraph eine ausnahmslose Regel« ergibt, trifft in dieser Schroffheit nicht zu. Gerade die ruhige grammatische Betrachtung beseitigt so manche Erscheinung, die anfangs als Ausnahme erscheint. Es war für mich von rechtem Reiz zu sehen, daß doch nicht so wenige Wörter bei Kroh gleiche Grenzen haben, z. B. 'Leder', 'Feder', 'Wetter' (§ 248), ebenso 'geblieben', 'geschrieben', 'sieben' (§ 273, 1), 'ich', 'mich', 'dich' (§ 275), 'Wurst' und 'Durst' (§ 285), obwohl diese beiden Wörter Ansätze zu verschiedener Entwicklung in sich tragen, ferner 'mähen', 'nähen' (§ 314). In andern Fällen weichen die Lautgrenzen nur unerheblich auseinander wie bei 'zurück' und 'Brücke' (§ 292, 2), 'Abend' (§ 301) und 'Schaf' (§ 305). Völliger Zusammenfall wieder bei 'rot', 'Brot', 'groß', 'tot' (§ 357), 'verbrannt', 'gekannt', 'Hand', 'Wand', 'gewandt', 'Sand', 'Schmant', 'Verstand', 'Land', 'Kranz', 'tanzen' in bezug auf die Wirkung des $n +$ Dental auf vorangehendes *a* (§ 401) u. a. Diese Übersicht ließe sich noch reichlich vermehren, wenn mehr formal wie geschichtlich unter gleichen Bedingungen stehende Wörter untersucht würden. Kroh empfindet diesen Mangel seines Materials selber, wenn er § 400, 8 Anm. 4 Bremer zugesteht, daß 'Gänse' kein günstig gewähltes Beispiel des Sprachatlas sei. Unsere Fertigkeit im Erkennen formaler Unterschiede wird sich mehr und mehr steigern müssen, sei es, daß wir ein Substantivum wie 'Füße' von einem Adjektivum wie 'süß' (§ 334) sondern, oder die abweichende syntaktische Verwendung wie bei diesen beiden Wörtern beachten, oder die Wortlänge in Rechnung stellen wie bei 'Eisen' (§ 320) und 'Eis' (§ 325), oder den Einfluß der Endung berücksichtigen wie in 'Wagen' und 'Nagel' (§ 311), oder Singular und Plural richtig einschätzen wie in 'Jude' und 'Juden' (§ 290). Wenn 'Stück' und 'zurück' in Gegenden gleichen Grenzverlauf haben, die wgerm. *k* und *g* zusammenfallen lassen, so wäre das bereits mehr, als man erwarten dürfte. Wichtiger ist naturgemäß bei dieser vorbeugenden Auswahl der Beispiele die genaueste Kenntnis der Kulturgeschichte eines jeden Wortes. Die Angabe des § 292 Anm., daß der Vokal o^i in 'Stück' bei der älteren Generation auch noch weiter westlich vorkomme, besonders in Flurnamen, eröffnet für die Erkenntnis der Abweichungen der Grenzen bei sonst formal gleich gebauten Wörtern günstige Aussichten. Die Kulturströmungen, im Grunde also Nebenerscheinungen des Verkehrs, verleihen den einzelnen Wörtern ein Gepräge, das sich den lautlichen Umwandlungen in ungleichem Maße fügt. Bisweilen treten sogar Lautformen an Stelle der alten Wortgestalt, die sich von dem mundartlichen Aussehen der zugehörigen Wortgruppe gänzlich entfernen. Der Grund liegt in solchem Falle dafür in dem Aussterben des Wortes, weil sein Begriff aus dem Gebrauch verschwunden ist und neue Kulturverhältnisse das alte Wort in der Form des Ursprungslandes des neuen Gebrauches wieder einführen.

Man wird einwenden, daß die dialektgeographische Betrachtungsweise es gerade ist, die derartige Einwirkungen des Verkehrs aufzeigt. Doch nicht in dem eben entwickelten Sinne: die Dialektgeographie zerlegt Mundarteneinheiten in eine Fülle auseinandergehender und sich kreuzender Linien und hebt jede Einheit auf, ich suche die Einheit festzuhalten und will die Vorbedingungen für die Erkenntnis dieser Einheit schaffen. Die Dialektgeographie arbeitet mit rein geschichtlichem Werkzeug, die neue



Methode müßte die Sprachgeschichte zum Ausgang nehmen. Ein gangbarer Weg zu diesem Ziele wird zwar selten vorhanden sein, aber das ist eine cura posterior. Ansätze sind jedenfalls schon vorhanden. A. Scheiner hat in seinem Aufsatze »Das Einheitsmoment unserer rheinischen Mundarten« (Korrespondenzblatt des Ver. f. siebenb. Landesk. 38, 61 ff.) recht, wenn er S. 102 die Deutsche Dialektgeographie darauf aufmerksam macht, »daß es ihr mit ihren Mitteln allein nie gelingen werde, die Mundart als eine geistige Individualität[1] darzustellen; ja auch das Bild der Sprachlandschaft — so fährt Sch. fort — kann ihr nur in dem Maße gelingen, als sie von einer bestimmten Einzelmundart[1], also von der Ortsgrammatik ausgeht«. Tatsächlich tun dies ja auch die Arbeiten der Deutschen Dialektgeographie. Je genauer jedoch die Ortsmundart mit den Mitteln der Sprachwissenschaft erforscht wird, um so klarer tritt das Bild der Sprachlandschaft hervor; und ein je dichteres Netzwerk von Wort- und Formengruppen über die Nachbargegend gelegt wird, um so deutlicher werden die Züge der Verwandtschaft.

Die kulturelle Beeinflussung der Mundart erkennt man an den Wortgrenzen am klarsten; vgl. die Bemerkung darüber bei Kroh im § 456. Kurz erwähnt sei eine Erscheinung, die an das Vernersche Gesetz erinnert (§ 419): nur in der Verbindung 'habt ihr' behält der Dental den Übergang zu *r* oder *l* bei, wenn das zweite Wort stark betont ist; die übrigen Fälle stellen den alten Konsonanten wieder her.

In Verbindung mit den Feststellungen Ramischs und Frings', welche die Ürdinger und Benrather Linie für ihre Gebiete der Eigenschaft als kennzeichnende Hauptgrenze entkleiden, verdient hervorgehoben zu werden, daß auch K. der *dat/das*-Linie jede Bedeutung für seine Landschaft abspricht, es somit ablehnt, eine Scheidung in rhein- und mittelfränkisch vorzunehmen.

Heft VIII wird mit einem Neudruck des frischen und anziehenden Aufsatzes von Georg Wenker über das rheinische Platt aus dem Jahre 1877 eingeleitet, wofür wir dem Herausgeber Dank schulden, da das Heftchen längst vergriffen war. Die übrigen Arbeiten bringen die Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zum Abschluß.

Die Arbeit von Lobbes behandelt die Landschaft zwischen der Benrather und Ürdinger Linie rechts des Rheins. Er verzichtet auf die Anlehnung an eine eigene Darstellung einer Ortsmundart und bietet nur aus seinem Geburtsort Elberfeld »wenn eben angängig, die Belege in ihrer feineren Nüancierung«. Im übrigen benutzt er das von seinen Vorgängern und dem Sprachatlas beigebrachte Material. Eigene Forschungen auf Reisen hat der Vf. nicht vorgenommen. Die Ergebnisse der Arbeit bleiben bei diesem Verfahren naturgemäß unsicher. Die Annahme von Kompromißbildungen wird zu weit getrieben, so sehr auch der Mischcharakter der »nordbergischen« Mundarten in die Augen fällt. Während die *-ət/-ən*-Linie mit einer uralten politischen Grenze zusammenfällt, ist doch die Ürdinger Linie der eigentliche Abschluß der bergisch-ripuarischen Mundart. Dieser auch die Bedeutung einer alten politischen Grenze zuzuweisen, gelingt nicht. Der westfälische Zug der Mundarten zwischen der Ürdinger und der *-ət/-ən*-Linie ist unverkennbar.

Die Arbeiten von Neuse und Hanenberg bedienen sich wieder des bewährten Verfahrens ihrer Vorgänger. Neuse geht vom Lautstande der Mundart von Aldenrade aus, während Hanenberg seinen Heimatsort Kalkar zugrunde legt. Die beiden Arbeiten können als ein bedeutsamer Fortschritt angesprochen werden. Da sie eine neue Akzentart, den »kleverländischen oder fallenden Akzent« — die erste Bezeichnung stammt von Neuse, die zweite von Hanenberg —, aufweisen, wird es Frings möglich, im Heft XIV die bunten Erscheinungen der rheinländischen Betonung zusammenzufassen. Über diesen Punkt wird beim Heft XIV die Rede sein. Großen Wert legt Neuse auf seine Auffassung der Hiatusdiphthongierungen seines niederfränkischen Gebietes. Das Nebeneinander der Entwickung des alten umgelauteten *ô* in *nǖmən* 'nennen', *hȫi̯ən* 'hüten' (bei jungem Hiat) und *blǭ̈i̯ən* 'blühen' (bei altem Hiat, *ǭ̈* ist überoffen) veranlaßt ihn, diesen Lautvorgang als eine Senkung der Vokale vor einem hiatustilgenden

[1] Im Original gesperrt.

i̯ oder *u̯* (*j* oder *w*) anzusehen; Hanenberg schließt sich dieser Deutung an. Die beiden Lautgestalten des wgerm. *ai* erklärt N. als um- und nicht umgelautete Formen (*rêp* 'Tau': *klain* 'klein'), während H. sich für diese Erklärung nicht entschließen kann, obwohl sein Material dem rechtsrheinischen genau gleicht. Jedoch möchte er dem Akzent eine Einwirkung beimessen. Die grammatische Darstellung Neuses ist sorgfältig, der statistische wie der geschichtliche Abschnitt erfreut durch klare und bestimmte Angaben.

Weniger Gutes läßt sich von Hanenbergs Arbeit sagen. Seine starke Mißachtung der rein grammatischen Betrachtungsweise führt ihn dazu, die nötigsten sprachlichen Grundlagen lässig zu behandeln und die Erklärungsmöglichkeiten, die sich aus der Vergleichung benachbarter Lauterscheinungen ergeben, zu überschätzen. In der Einleitung weist er auf erhebliche Fehler und Mängel der Dissertation von Meynen (Über die Mundart von Homberg-Niederrhein. Leipzig 1911) hin; ich zweifele aber, ob Meynen imstande gewesen wäre, seine Ortsmundart richtig zu deuten, wenn er selbst die Nachbarmundarten studiert hätte. Die Vorwürfe des Vfs. treffen nicht die Methode der Ortsgrammatik, sondern ein völlig unzuläengliches Erzeugnis. Aber warum noch Lichter aufsetzen, wo selbst Kurzsichtige klar sehen können! *mę̄ᵃgᵊn* 'morgen' und *dę̄ᵃp* 'Dorf' — bei M. übrigens *mærgᵊn* und *dæᵃp* — sollen M. als »unerklärliche Ausnahmen« erscheinen; ich sehe bei M. überhaupt nicht einmal einen Versuch einer Erklärung. Die Erklärung M.s der Kürze in *hat* 'hart', *šwat* 'schwarz' ersetzt H. durch den Nachweis der schwachen Aussprache des *r* in seinem Gebiet. Sein Beispiel *wǫst* 'Wurst' (§ 224) und die Fälle mit *-ërst* stimmen aber allein zu einer artikulatorischen Gewohnheit dieser Art, während *hat* 'hart' aus der Gruppe *-ard* herausfällt (s. § 16 *bārt* 'Bart', *bᵊdārt* 'bedächtig'); *šwat* 'schwarz' stellt sich mit seinem *t* regelrecht zu *štęrt* 'Sterz', *kǫrt* 'kurz'; *kārt* 'Karte', *pōrt* 'Pforte' und *sōrt* 'Sorte' schließen sich wohl überall der *-rd*-Gruppe an. Mit dem »aus begrifflichen Gründen« (Meynen) wenigstens auf *hat* 'hart' ruhenden Akzent dürfte es doch seine Richtigkeit haben, d. h. *hard* ist wie der zweite Bestandteil der Eigennamen mit diesem und ähnlichem Ausgang behandelt worden. Für die von H. angefochtene Deutung des *d* in *fādᵃ* 'Vater', *mōdᵃ* 'Mutter', *šnīdᵃ* 'Schneider' finde ich bei ihm keinen Ersatz. *mōš* 'Vogel' und *omzōs* 'umsonst' läßt M. allerdings in offener Silbe gedehnt werden, aber *tüc* 'Zeug' und *štīf* 'steif' brauchte er doch nur dehnen zu lassen, wenn sie vordem kurz gewesen wären; nun sind sie dies aber nur in der Mundart Hanenbergs! Homberg bewahrt dagegen langen Vokal.

Die Lautlehre befriedigt nicht; die geringe Anzahl der Beispiele verhindert die Aufstellung von Regeln; zum Teil werden diese zu weit gefaßt, so wird *a* nur vor *-nd*, nicht auch vor *-nt* gedehnt (vgl. *kant* 'Kante' § 141). Wann *ę*, wann *ɛ* (§ 21)? Der Umlaut in *ɛɛrt* 'Erbse', *pę̄rt* 'Pferd', *fɛɛrkᵊ* 'Ferkel', *hɛɛrst* 'Herbst' soll ebenso wie in *wɛɛrm* 'warm' durch folgendes *r* begründet sein (§ 24). Daß das überoffene *ɛ* nur vor *r* + Labial und Guttural auftritt, bemerkt der Vf. nicht. Die Umwandlung von *ë* > *a* in *hart* 'Herz', *garst* 'Gerste' soll jünger sein als der *r*-Umlaut, denn sonst wäre *a* > *ę* umgelautet (§ 32); m. E. ist *r* in diesen Wörtern früh so schwach geworden, daß es nicht mehr umlauten konnte. Die Angaben des § 60 führen irre. Der Umlaut des § 61 ist für *tösᵊ* 'zwischen' phonetisch aus *-wi-* > *ü* > *ö* erklärbar. Ungenaue Beziehung aufs Ahd. findet sich bei *brombę̄s* 'Brombeere'. Überhaupt hätte enger Anschluß an die Forschungsergebnisse über das Niederdeutsche nützlich sein können. Manche Annahme wäre dadurch erspart worden. § 67: der Umlaut des wgerm. *ē* (besser des altniederd. *â*) ist nicht *ǭ*, sondern *ē*; was von *ǭ* zu halten ist, hat Holthausen ein für allemal gelehrt. § 78: *wet* 'weiß' ist gleich altniederd. **hwitta-*. § 94: von spontanem Umlaut kann in *šür* 'Scheuer', *düfkᵊ* 'Täubchen', *hüs* 'Häuser' nicht gesprochen werden, bei *rükᵊ* 'riechen' und *šlütᵊ* 'schließen' kann er fraglich erscheinen (§ 95). Der Vorschlag, an eine Ableitung aus der germ. Wurzel *ruk* zu denken, bleibe besser unerörtert (§ 219). § 102: *frou*(*ᵘ*) 'Frau' gehört m. E. in den § 92 und ist demnach aus altniederd. *frû* abzuleiten. Die Behandlung der wgerm. *ai* nach der ahd. Regel ist verfehlt. Im § 118 wird bemerkt: »Zu *e* entrundet mdal. *ö* aus wg. *iu* in *frent* 'Freund', *neⁱ* 'neu'«, ein Ansatz, der das Fehlerhafte der ganzen Anlage dieser grammatischen Betrachtungsweise klar beleuchtet! Im As. liegt die Lösung auf der Hand. Beweis: die Beispiele für *î*

im Hiat (*frei* 'frei', *wei* 'wir', § 77). Eine wgerm. Regel führt im § 131 zu irriger Auffassung des mdal. Lautstandes. Was bedeutet nämlich *-pp-* in *šǫppə* 'schöpfen'? »Lang gesprochener Konsonant«? Gemeint ist die Fortis. Vgl. ebenso § 148. § 140: wgerm. *m* ist in der Flexionsendung der 1. Plur. natürlich nicht geschwunden, wohl aber altniederd. *n*. § 154: das *n* in *ek glōfnə* 'glaubte' wird durch Nasalierung des wgerm. *d* erklärt. Solche Lautregeln bleiben besser unausgesprochen! § 128: was soll *joŋ(k)* 'jung' bedeuten? Vgl. § 183 Anm.

Der dialektgeographische Teil bietet bei den Irrwegen der Lautlehre naturgemäß des Anstößigen gleichfalls in Menge. Die Ausführung des § 214 über den Plural *kōi* 'Kühe' wird durch as. *kogii* hinfällig. Daß der Akzent bei der Verteilung von *ai* und *ē* in dem behandelten Gebiet eine Rolle spiele, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da wgerm. *au* andere Wege geht (§§ 216 und 217). Den Vorteil der dialektgeographischen Erklärungsweise der *o*- und *a*-Formen in 'werden', 'dreschen' und 'morgen' kann ich mir nicht zu eigen machen, da *ęrt* 'Erde' nicht mitverglichen wird.

Der Wert der beiden zuletzt besprochenen Arbeiten liegt in der Beschreibung des 'kleverländischen' Akzentes und der genauen Abgrenzung seines grammatischen Vorkommens. Darum bedeuten sie den Abschluß einer weit ausgedehnten Untersuchung, und es ist ihr Verdienst, daß es mit diesem neuen Material möglich geworden ist, das rheinische Akzentproblem faßbar zu machen.

Dieser bedeutsamen Aufgabe unterzieht sich Theodor Frings in Heft XIV der Sammlung, »Die rheinische Accentuierung«. Nachdem diese »Vorstudie zu einer Grammatik der rheinischen Mundarten« geschrieben ist, ist ein Weg mehr zu der immer noch schwierigen grammatischen Darstellung der mittelfränkischen Mundarten gebahnt. Wir dürfen F. Dank wissen, daß der Ton seiner Untersuchung sich von temperamentvoller Polemik fernhält. Dadurch gewinnt diese an Beweiskraft, und ich bin überzeugt, daß gerade die glücklicherweise noch große Zahl der lebenden Forscher, die sich mit dem rheinischen Akzent befaßt haben, und die am berufensten scheinen, ein Urteil über die Fringssche Auffassung abzugeben, nichts Wesentliches gegen seine Ergebnisse einzuwenden haben werden. Was dies aber bedeuten will bei einer Frage, der sich wenige Probleme unserer Wissenschaft an Schwierigkeit und scheinbar sich unlöslich widersprechenden Tatsachen zur Seite stellen lassen, kann nur abschätzen, wer seit Jahren sich das Verständnis dieser rätselvollen, aber auch lockenden Erscheinung zu erwerben bemüht hat. Daß ihm die Arbeiten Neuses und Hanenbergs den Schlußstein zu dem festen Gebäude geliefert haben, wird Frings diesen beiden Forschern gewiß danken.

Geographische und phonetische Betrachtungsweise sind bei F. verbunden, und nur die Vereinigung konnte zu glücklichem Endergebnis führen. Der Moselfranke Hardt hat als erster die eigenartige Erscheinung des 'rheinischen Akzentes' beschrieben in seinem bereits 1843 erschienenen »Vokalismus der Sauermundart« und sie auch gleich richtig als eine Verkürzung des Stammvokals erfaßt; er gebraucht den Ausdruck 'Korreption' dafür. Aber in Gang gebracht hat die Forschung erst Nörrenberg (Beitr. 9, 402 ff.), der jedoch einen Weg einschlug, der nicht zum Verständnis führen sollte. Es sind weit über 20 Namen, wenn wir die lange Reihe der Männer zählen, die sich um den rheinischen Akzent bemüht haben. Genannt seien u. a. Maurmann, Jos. Müller, Ramisch, Leihener, Diederichs, Thies, Engelmann, Bülbring, Kern und Frings. Der Luxemburger Engelmann hat das Verdienst, auf Hardt zurückgegriffen zu haben. Er erkennt das Wesen des Akzentes wieder in der Kürzung, die er 'Korreption' nennt. Es handelt sich um seinen Aufsatz »Ein mittelfränkisches Akzentgesetz«, Beitr. 36 (1910), 382—394. Unabhängig davon betonte F. in Heft V der Deutschen Dialektgeographie »Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen« 1913 mit aller Entschiedenheit diesen Hauptzug des rheinischen Akzentes. Er wählte dafür nach einem Vorschlage F. Wredes die Bezeichnung 'Schärfung', hätte sich aber, wie er erklärt, ebenso gern der Engelmannschen Benennung angeschlossen. F. und dem Siebenbürgen A. Scheiner verdanken wir schließlich den weiteren Fortschritt, daß beide den Akzent als die Ursache des Fortfalls oder der Schwächung der Endsilbe ansprechen, während die übrigen Forscher nach F. Wredes Aufsatz Z. f. d. A. 39, 257 ff. den Endungsschwund

für das Auftreten der neuen Betonung verantwortlich gemacht hatten. Die musikalischen Begleitvorgänge hatte Diederichs in den Vordergrund gerückt, und die Schwäche Scheiners besteht in der Hervorkehrung dieses Nebenmomentes. Die große Masse der Forscher hat sich jedoch nicht auf dieses Gebiet verloren. Indessen hatte Maurmann an Stelle des von Nörrenberg gebrauchten Apostrophs (z. B. *štī'f*) das Zeichen : eingeführt, das aber nur die musikalische Tonsenkung wiedergibt. Bei diesem Zeichen ist es geblieben. Eine große Rolle hat die Frage, ob spontaner oder lautkombinatorischer Ton vorliege, gespielt. Jetzt ist sie hinfällig, da die Spontaneität Voraussetzung der neuen Auffassung ist.

Da man als das Kennzeichen der rheinischen Betonung die Zweigipfligkeit des Silbenakzentes ansah, so galt bisher die Benennung 'Zirkumflexion'. Engelmann und vor allem Frings haben aber einen scharfen und unüberbrückbaren Unterschied zwischen der 'Schärfung' und einer zweiten Akzentart gemacht, deren Wesen gerade in der Zweigipfligkeit besteht und der sie darum den vorher zu Unrecht verwendeten Namen 'Zirkumflex' oder 'zweigipflige Betonung' beigelegt haben. Die Dinge hatten sich nachgerade in einer Weise verwickelt, daß dem Moselfranken Thies die Umkehrung des Verhältnisses geraten erschien, so daß er für seine Mundart (Saarhölzbach) den eigentlichen rheinischen Akzent als schwach geschnitten ausgab, während sich seine Vorgänger darin einig gewesen waren, daß er ein stark geschnittener Silbenakzent sei. Auch über die grammatische Ausdehnung der Schärfung bestanden Zweifel. So hat Leihener, um eine einheitliche Erklärungsmöglichkeit zu gewinnen, Schärfungsgrade aufgestellt (die Stufen A, B und C) und Wortformen der Stufe A wie *təfrī·e.dən* 'zufrieden', *bī·e.t* 'Biß', in denen die Abstände der Silbengipfel geringer sind als in den Formen, die herkömmlicherweise unter den rheinischen Akzent gerechnet wurden, als Anfangsstadien der Schärfung bezeichnet.

Lange Zeit hat man dem Umstande Wert beigelegt, daß der sogenannte Zirkumflex an einem Orte mit Stimmritzenverschluß verbunden auftritt, an andern diesen aber nicht aufweist. Noch größer wurden die Schwierigkeiten, als sich zeigte, daß die luxemburgische Mundart Engelmanns den Stimmritzenverschluß in einem scharf umgrenzbaren Kreis von Wortformen kennt, in allen andern Fällen aber aufgibt. Das Mittel, hier zu größerer Klarheit zu gelangen, haben, soviel ich sehe, Beobachtungen Bülbrings geliefert. Der genannte Forscher fand nämlich in einer gewissen ripuarischen Mundart einen Hauchlaut an Stelle des Kehlkopfverschlusses (*dūht* 'tot'), der aber nur auftritt, wenn das Wort unter vollem Ton stand. Andere Beobachtungen traten bestätigend hinzu, so daß sich schließlich das Bild ergab, daß der Stimmritzenverschluß ursprünglich nur in affektvoller Sprechweise entstand, dann sich im Zentrum des Verbreitungsgebietes des rheinischen Akzentes ausbildete und Beigabe des Tons selber wurde. In Engelmanns Mundart erscheint er neben der alten Schärfung ohne den Verschluß an eine bestimmte Kategorie von Wortformen gebunden. Da er in affektloser Sprache bei Engelmann fehlt, ist gewiß, daß die Annahme seiner affektischen Natur richtig ist. Mit diesem Glottisverschluß haben gleiche phonetische Erscheinungen, wie der Stimmritzenverschluß im Dativ *brẹt* 'Brette' (bei Leihener XXXIII f.) und bei Ausfall eines intervokalischen *d*, wie Frings zeigt, unmittelbar nichts zu tun.

Es bleibt als wertvolles Ergebnis der Fringsschen Darlegungen die Vorstellung eines Kerngebietes des rheinischen Akzentes, in dem sich der Kehlkopfverschluß als äußerster Fall des Akzents ausbildet. Dieses Gebiet ist Ripuarien. Die Nachbarlandschaften haben den Verschluß nicht. So ist jetzt der Weg, die Formen des Akzentes zu einem einheitlichen Gebilde zu vereinigen, dessen Stärke sich nach den Grenzen zu allmählich abschwächt, gegeben. F. weist nach, daß an Stelle des völligen Kehlkopfverschlusses in den Nachbarmundarten ein Kehlkopfvokal erscheint. S. 6 führt er aus: »Der sehr starke Luftstrom versetzt die Stimmbänder in kräftige Schwingungen von großer Amplitude. Dann folgt plötzlich eine Verminderung des Exspirationsdruckes; der Luftstrom und die Schwingungsamplitude der Stimmbänder werden abgeschwächt. Der geschwächte Luftstrom erzeugt im Kehlkopf einen stimmhaften Vokal ohne Klangfarbe; man könnte ihn Kehlkopfvokal nennen. Der folgende Konsonant wird schroff abgebrochen; seine Dauer wird infolge der Schwächung des Luftstromes reduziert.« So tritt der Akzent

in Dülken auf. F. zeigt dann im Abschnitt C »Variationen und Grenzen der Schärfung«, wie dieser stimmhafte Kehlkopfvokal bald energischer, bald schwächer gebildet wird, und hält es für möglich, daß die Natur dieser Kehlkopfverengung von dem Grade der Leidenschaftlichkeit der Rede abhängt (S. 51).

Eine grundlegende Feststellung, die mit in erster Linie die Zusammenfassung der Akzentformen zu einem einheitlichen Gebilde ermöglicht, bemerken wir in dem Abschnitt über die Exspirations- und Tonbewegung im Akzent (S. 44 ff.). Danach tritt »die Schärfung unter normalen Sprachverhältnissen als eingipfliger Akzent« auf. Es ist gewiß möglich, daß sie zweigipfligen Charakter annimmt, in dem Falle nämlich, wenn der Luftstrom, der kräftig einsetzt, nach seiner Schwächung wieder verstärkt wird. Von solchen Formen her sind Forscher wie Nörrenberg, Jos. Müller zur Bezeichnung Zirkumflex gekommen.

Die des weiteren denkbaren und vorkommenden Abschattungen der rheinländischen Schärfung übergehe ich. Sicher bleibt, daß es Frings gelungen ist, sie alle unter dem Begriff Schärfung zu vereinigen und ihm durch diese Eigenheiten Inhalt und Leben zu verleihen.

Wir wenden uns wieder der luxemburgischen Mundart von Vianden zu. Engelmann stellt in ihr vier Akzenttypen fest, von denen zwei zum stark- und zwei zum schwachgeschnittenen Akzent zu rechnen sind. Typus I (*jǭ:'r* Jahr) und II (*jǭ:rᵊn* Jahren) vertreten die Schärfung mit und ohne Glottisverschluß. Typus III erscheint in Wörtern wie *lāfᵊn* laufen und ist hier nicht von Bedeutung. Der Typus IV ist die ausgeprägteste Form dieses schwachgeschnittenen Tons und besitzt zwei Silbengipfel. Er findet sich nur in mhd. einsilbigen Wörtern (z. B. *bām* Baum). Auch in Merzig beobachten wir diesen Akzent auf einsilbigen Wörtern mit langem Vokal. Die gleiche Erscheinung aber hat Neuse und Hanenberg zur Aufstellung des kleverländischen Akzentes geführt. Das südwestliche Moselfranken stellt sich mit diesem zweigipfligen Silbenakzent neben die niederrheinischen Gebiete um Kleve und Wesel. Beide Akzentarten, die Schärfung und die Zweigipfligkeit, sind in der Viandener Mundart vereinigt. Durch die abschließenden Untersuchungen über die Dialektgeographie des Niederrheins hat somit auch der zweigipflige Silbenakzent seine Stellung im Akzentsystem des Rheinlands zugewiesen erhalten.

Als die erzeugende und bewegende Kraft hat F. in Heft V die Sprechweise des Rheinländers erkannt. Experimentelle Untersuchungen über das Verhältnis der Kräfte- und Tonverteilung in den beiden flexivisch verschiedenen Wortformen *štīf* 'steif' und *štī:f* 'steife' legten ihm a. a. O. die Deutung aus dem Tempo der Rede nahe. Die Vokal- und Konsonantenkürzung im flektierten Wort leitet sich aus dem Bestreben her, die gleiche Zeitdauer für den Sprechtakt zu gewinnen. Darum zwar kräftiger Einsatz des Vokals, aber damit verbunden Schwächung des nachfolgenden Silbenteils. Dagegen verweilt die Stimme gemächlich auf dem Sprechtakt, der nur aus einem einsilbigen Wort besteht. Der Gegensatz der Betonungsweisen, der hier die Schärfung, dort die Überlängung mit Zweigipfligkeit ergibt, muß naturgemäß in einer verschiedenartigen Veranlagung der beiden Sprachlandschaften begründet sein. Der temperamentvolle Ripuarier sucht die Sprechtakte *Zahl, zahle, zahlende* auf das Zeitmaß von *Zahl* zu bringen, der Moselfranke im Südwesten des Gebietes und der Niederfranke nehmen dagegen gerade umgekehrt die mehrsilbigen Formen zum Maßstab. Letzten Endes ist also die Verschiedenheit der Temperamente an den beiden Ausprägungen des rheinländischen Akzentes schuld.[1]

---

[1] A. Scheiner lehnt in seinem Aufsatz »Das Einheitsmoment unserer rheinischen Mundarten« (Korrbl. d. Ver. f. siebenb. Ldk. 38, 88 ff.) die Vereinigung von Affekt und Artikulation ab. Der grammatische Akzent ist nach ihm vom Affekt unabhängig. Es ist zuzugeben, daß der Fringsche Ausdruck »affektische Artikulationsweise« ungenau ist. Der Unterschied der beiden Sprachlandschaften beruht auf dem Temperament der Bewohner. Dieses ist aber die Veranlagung zum Affekt. Darum ist der Unterschied nicht so erheblich. Da als der »konstitutive Faktor« des rheinländischen Akzentes das rhythmische Element zu gelten hat, wie sich aus den Fringschen Ausführungen klar ergibt,

Gegen diese glänzenden Ausführungen von F. wird sich nichts einwenden lassen. Erfreulich ist der Umstand, daß sie aus Experimenten hervorgegangen sind; wünschenswert bleibt, daß diese experimentellen Untersuchungen noch weiter ausgedehnt werden. Vielleicht lassen sie sich noch vor dem Erscheinen der Grammatik der rheinländischen Mundarten anstellen.

Der Schluß der Fringsschen Studie behandelt »Ursprung und Wesen der rheinischen Akzentuierung«. So verlockend die eröffneten Ausblicke in Sprach- und Stammesgeschichte auch sind, so scheint doch noch Zurückhaltung geboten. F. lehnt sich an siebenbürgische Gelehrte (R. Huß und Scheiner) an. Mit diesen möchte er dem Grenzlande eine starke Einwirkung der keltisch-romanischen Beimischung zusprechen. Die 'spontan' geschärften *ā*, *ē*, *ō* sollen vor der literarischen Epoche des Althochdeutschen einer Betonungsweise verfallen sein, die dem keltisch-romanischen Einfluß zu verdanken ist. Weiter vermutet er, daß der zweigipflige Akzent beiden Bevölkerungsschichten eigen gewesen sei und infolge seines Übergewichtes die jetzt deutliche Passivität der Schärfung bei den Vokalen *ā*, *ē*, *ō* herbeigeführt habe.

Anders faßt F. die Schärfung in allen übrigen Fällen auf, wo man früher also von 'bedingter' Schärfung ('Zirkumflexion') sprach. Diese leitet er aus dem Tempogesetz der Mundart ab. Ich muß gestehen, daß es mir schwer eingehen will, für die gleiche Erscheinung zwei wesensverschiedene Quellen anzunehmen. Darum ist es wohl geraten, sich hier noch abwartend zu verhalten. Desgleichen möchte ich die Bemerkungen über das Drucksilbengesetz und dessen mögliche Beziehung zum Tempogesetz noch als nicht völlig gefestigten Baugrund ansehen. Noch unsicherer dürfte der Versuch sein, die Kürzungen vor mehrfacher Konsonanz und vor *j* und ʒ (in *blifs* 'bleibst', *šwijən* 'schweigen' und *zuʒən* 'saugen'), desgleichen die Erscheinungen des »ripuarischen Quantitätsgesetzes« (langer Vokal wird kurz, wenn auf die Tonsilbe eine schwere oder zwei Silben folgen, z. B. *ša·d.of* 'Schladow', *lü·b.ęk* 'Lübeck') unter das gleiche Tempogesetz zu bringen, das die Schärfung in *hū:s* 'Hause' veranlaßt (S. 89).

Wir stehen am Ende des Weges, den die rheinische Akzentforschung zurückgelegt hat. Irrwege und Seitenpfade haben sich unter der entschlossenen und scharfsinnigen Führung des jungen Gelehrten Frings zu einer festen Straße umgestaltet. Es ist eine Arbeit geleistet worden, die zwar noch weiter gehen muß, die aber unsere volle Anerkennung und Bewunderung verdient. Sie hat in der deutschen Mundartenforschung ihresgleichen nicht und wird für andere notwendige Aufgaben vorbildlich wirken.

---

so bleibt doch letzten Endes der Affekt oder genauer die Veranlagung dazu die Ursache des Akzentes; denn das Sprachtempo ist abhängig von der Beweglichkeit des Affektes. Wenn, wie auch F. jetzt annimmt, ein Teil der Schärfung aus Nationalitätenmischung erklärt werden darf, so muß diese Blutmischung schließlich sich auch in der Sprechweise, die am Ende auch die Artikulation ändert, offenbaren. Affekt, Akzent, Artikulation liegen auf verschiedenen Ebenen, können sich aber berühren. Völlige Loslösung des Akzentes vom Affekt scheint mir unvorstellbar. Scheiner sieht S. 91 a. a. O. in der Schärfung eine Reaktion auf die Störung der alten Akzentverhältnisse durch die »klingende und dehnende Akzentform«. Diesen dehnenden Akzent hält er bereits für nicht deutsch. Wenn man sich schon der Annahme eines fremden Akzentes anschließen will, so sollte doch wohl die allein in Mittelfranken vorkommende Schärfung als fremd anzusprechen sein, nicht aber der dehnende Akzent, der überall in Deutschland verbreitet ist. Die Schärfung ist jedoch ohne Zweifel nach ihrem Ursprunge wie nach ihrem heutigen Auftreten mit einer eigenartigen Einstellung des Affekts verbunden. Es gibt eben lebhafte und langsame Menschen, und dem entspricht die Sprache.

Im Felde, den 8. Mai 1916. *H. Teuchert.*

Zeitschrift

für

Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1916 in 4 Vierteljahrsheften

Heft 4



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1916



Die Zeitschrift für Deutsche Mundarten erscheint jährlich in 4 Heften von je 6 Bogen. Preis des Jahrganges 10 Mark.

Handschriftliche Beiträge wolle man an Herrn Oberlehrer Dr. HERMANN TEUCHERT in Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 52, einsenden. Die Herren Mitarbeiter sind gebeten, sich vor Einsendung von Manuskripten mit Antwortkarte an den zuständigen Leiter zu wenden. Anfragen über Schriftsold, Sonderabdrücke usw. bitten wir an die Verlagsbuchhandlung zu richten.

Inhalt des 4. Heftes.

Bücherbesprechungen.

Wortbestand der Mundart von Oberweier (Amt Rastatt).

Von **A. Wasmer.**

(Schluß.)

šbriis-ket f. Sprießkette: Kette, die zum Zusammenspannen des Wagens dient.

šbrisl m. Spreißel: kleiner Holzsplitter.

šbrits f. Spritze: Werkzeug zum Spritzen; »*fiir-šbrits*« Feuerspritze.

šbrǫǫx f. Sprache.

šbrosə m. Sprosse f.: Querholz einer Leiter, »*ə laaidvr-šbrosə*«.

šbrǫudl f. Spreu: die Hülsen der Spelzfrucht.

šbrux m. Spruch; »*šbriç maxə*« leeres Gerede verführen, prahlen, »*n šbriç-maxvr, šbriç-klopfvr*« ein Schwätzer.

šbugə V. spuken: 1. = als Gespenst erscheinen, als Geist umgehen, »*ǫn sçləm blats šbugds*«; 2. = schwierig, gefährlich sein, »*jetsvrt šbugds awvr*«.

šbuin m. und *šbundə* (jünger) m. Spund.

šbuulə V. spulen: 1. = Fäden auf die Spule winden; 2. = mit gutem Appetit essen (in scherzhafter Rede).

šbuulə m. Spule f., mhd. *spuole, spuol* m.

šdaai m., Pl. *šdaainvr*, Stein.

šdaaiwə V. stäuben: 1. = Staub erregen; 2. = fein regnen, rieseln; 3. = jem. barsch fortjagen, vertreiben, »*nuus-šdaaiwə*«.

šdaap m. Stab, dazu

šdaap-haldvr und *šdaawaldvr* Stellvertreter des Bürgermeisters (früher des Schultheißen).

šdaat maxə, šdaat driiwə = Aufwand machen, prunken.

šdaxéet n. Staket: Gestäbe in einem Geländer (Gitter).

šdaxlsou f. »Stachelsau«: Igel.

šdadə, nur in der Redensart »*fun šdadə gijə*« von statten gehen.

šdafl f. Staffel: Steintreppe vor dem Haus; »*šdafl-drit*« (Staffeltritt) heißt die einzelne Stufe der Treppe. Vgl. »*šdęęk*«.

šdagsə V. stammeln, stottern, abgebrochen reden.

šdaiə und *šdaaiə* V. steigern, mhd. *steigen*; »*šdaiərin*« f. Steigerung.

šdal m. Stall; »*n šdal-haas*« Kaninchen, »*də šdal tsuu maxə, wẹn d kuu fụrt ịš*«.

šdat und *ǫnšdat,* Präp. mit dem Dat., statt, anstatt.

šdẹẹgə-bagə m. »Stiegenbacke«: Seitenteil einer Stiege.

šdẹẹk f. Stiege: 1. = Holztreppe innerhalb des Hauses; ihre Stufen heißen »*drabə*«, vgl. »*šdafl*«; 2. = schmale Brücke für Fußgänger.

šdẹẹlə V. stehlen; »*dẹẹr kǫǫn mr gšdoolə wẹrə mịt sịim šịi-duu*« (Schöntun).

šdeern V. stören, mhd. *stoeren.*

šdeesl m. Stößel: Werkzeug zum Zerstampfen von Früchten, »*druuwə-šdeesl*« Traubenstößel.

šdẹẹt Adv. fest, beständig, ruhig, mhd. *stæte, stæt*; »*nụr šdẹẹt!*«

šdẹftsə m. »Stefze«: 1. = Stift, Stachel, Dorn; 2. = Rausch.

šdegə V. stecken: 1. = haften machen, befestigen, »*də šlịsl ịns šlos šdegə*«; 2. = Samen zum Keimen in den Boden stecken, »*bǫǫnə šdegə*«; 3. in übertragenem Sinne: »*ẹr duut sịi nǫǫs ịwvraal nịišdegə*«, »*s gẹlt ịn də sak šdegə*«, »*aain ịns lox* (Gefängnis) *šdegə*«, »*ẹr kǫǫn d ǫnvrə al ịn də sak šdegə*«, d. i. er ist schlauer als sie, »*aaim aainə šdegə*«, einem eine Ohrfeige geben, »*ị wịlms šdegə*«, ich will's ihm mitteilen.

šdẹgə V. stecken: 1. = in etwas haften, befestigt sein, »*dr šlịsl šdẹgt*«, »*ẹr ịš mịt sịim wagə šdẹgə blịwə*«; 2. = sich irgendwo aufhalten, »*ẹr wǫrt wịdvr ịm wịirdshuus šdẹgə*«, »*s šdẹgt ịm bluut*«, »*ịn šụlə* (Schulden) *šdẹgə*«, »*ịm drẹk šdẹgə*« sich in einer mißlichen Lage befinden.

šdẹgə m. Stecken, Stab, »*ẹr hat drẹk ǫm šdẹgə*«, »*wẹns dr nịt rẹẹct iš, kǫǫnš ə šdẹgə dətsuu šdegə*«.

šdei f. »Steig«: Einfriedigung zum Aufenthalt von Schweinen (*ə sǫu-šdei*), auch zur Aufbewahrung von Vorräten, »*grụmbr-šdei*«, Lagerplatz für Grundbirnen, Kartoffeln.

šdeivr f., Pl. *šdeivrn,* Steuer, Abgabe an den Staat. Die Abgabe an die Gemeindekasse heißt »*ụmlaak*« (s. d.).

šdel f. Stelle: 1. = Ort, wo etwas steht, Platz, Fleck, »*ẹr geet nịt fụn dr šdel*«; 2. = Amt, Dienst, »*sị suuxt sịc ə šdel*« (von Dienstboten).

šdeláaš f. »Stellage«, Gestell. Neu eingeführt.

šdelə V. stellen: 1. = stehen machen, »*dr hụnt hat mị gdšelt*«; 2. = bereit (zur Verfügung) stellen, »*bi dr hooxtsịk šdelt 'dr pfedvrịk də wịi*«; 3. refl. = sich stellen, sich den Anschein geben.

šdelfal f. Stellfalle: aufziehbarer Bretterverschluß in fließendem Wasser.

šdẹlts f. 1. = Stelze, »*šdẹltsə-fuus*«; 2. übertrag. = Fuß, »*dẹr hat awvr lǫŋə šdẹltsə*«.

šdẹmə V. stemmen: in Holz (Stein) Vertiefungen mit dem Meißel machen, »*ə lox ịn də balịgə šdẹmə*«.

šdẹm-iisə n. Stemmeisen: Werkzeug zu Holzarbeiten; das entsprechende für Steinarbeiten heißt »*maaisl*« m. Meißel.

šdęmpfl m. Stempel: 1. = Prägstock, mhd. *stempfel* m.; 2. = kurzer, dicker Mann.
šdęndvr m. Ständer: 1. = Gestell: aufrecht stehendes Gerät, um etwas darauf zu legen; 2. = Holzgefäß, das als Wasserbehälter dient, Stellfaß, mhd. *stander, stentner, stendel, stender* m.
šdęnįk Adv. ständig, ununterbrochen dauernd.
šdęntsə V. »stenzen«, stibitzen, stehlen (von Kleinigkeiten).
šdęrįgə V. stärken: 1. = kräftig machen; 2. = die Wäsche mit Stärkekleister steifen.
šdęrįk m. Stärke: 1. = Kraft; 2. = Kleister, mhd. *sterke* f.
šdęrwə V., Part. *gšdǫrwə,* Imper. *šdęrp,* sterben.
šdewrn V. stöbern, eifrig suchen; »*s šdewrt*« = es hat ein Schneegestöber; »*rųmšdewrn, ųfšdewrn*«.
šdibvrvr m. und *šdibvrə* f. Steiper, Baumstütze.
šdibvrn V. steipern: 1. etwas stützen (bes. Obstbäume); 2. sich sträuben etwas auszuführen; 3. sich auf den Zehen erheben.
šdįc m. Stich: 1. = das Stechen, »*n węsbl-šdįc*«; 2. = Wunde, die durch das Stechen entsteht, »*ęr hat n dįįfə šdįc įm rųgə*«; 3. = stechender Schmerz, »*dǫǫ, ųf dr sit hats mr so šdįc gęwə*«; 4. = kurzer, steiler Weg; 5. = Stich beim Kartenspiel; 6. = saurer Geschmack, »*s biir hatn šdįc*«; 7. in übertrag. Sinn: »*aain įm šdįc lasə*«.
šdįcln V. sticheln, spitze Reden führen.
šdif Adj. steif; »*šdif wį n aldvr kloowə*« steif wie ein altes Pferd.
šdįfl m. Stiefel: 1. = Fußbekleidung; 2. = Stelze am Pflug; »*dęęr šwętst n šdįfl*« = der redet ungereimtes Zeug.
šdįft m. Stift: 1. = dünner zugespitzter Gegenstand (Nagel, Holzzapfen); 2. = Lehrbube.
šdįgə V. »sticken«: 1. = Rebpfähle (*šdįgl*) in den Boden treiben; 2. = den Unterbau einer Straße mit aufrecht gesetzten Steinen herstellen; 3. = mit feinen Stichen bunte Fäden zu einem künstl. Bildwerk aufheften.
†*šdįgiisə* n. »Stickeisen«: Eisenhaken, der, an den rechten Fuß gegeschnallt, dazu diente, die Pfähle (*šdįgl*) in den Boden zu stoßen.
šdįgl m. Stickel: Pfahl für Rebstöcke und Bäume.
šdįįə V. stehen, mhd. *stên*. Part. »*gšdǫnə*«. »*gšdǫnęnə mįlįc*« Sauermilch.
šdįįf-fadvr m. Stiefvater.
šdiigə V. steigen, mhd. *stîgen*.
†*šdiigiisə* n. Steigeisen: eiserner Haken, der an die Füße geschnallt wurde und zum Besteigen der Waldbäume diente.
šdįįl m. Stiel: 1. = Handhabe an Gerätschaften; »*šuufl-šdįįl*«, »*n hǫmvr šdįįl*«; 2. = Pflanzenteil an Früchten und Blüten. Vgl. »*helm*«.
šdiir m. Stier. Dafür öfter »*fasl*« und »*hųml*«. »*ə šdiir-kalp*«.
šdiirn V. stieren, starr auf einen Punkt sehen; »*rųmšdiirn*« herumsuchen.
šdįk n. Stück: 1. = Teil eines Ganzen; 2. = schlimmer Streich, böse Tat, »*ęr hat ə šįį* (schönes) *šdįk glaaišdət*«; 3. = Erzählung, Schauspiel.

šdįm f.: 1. = Stimme, »*ęr hat ə bęęrə-šdįm*«; 2. = Notenblatt, das die Töne bezeichnet für eine Stimme; 3. = die Meinungsäußerung bei Beratungen oder Wahlen, »*s šdįm-ręęct*«.

šdįmə V. stimmen, »*d ręcnįŋ šdįmt*«, »*s šdįmt*« es ist richtig.

šdįŋgįk Adj. stinkig, stinkend.

šdįrmə V. stürmen: 1. = tosen (vom Wind); 2. = Sturm läuten; 3. = etwas im Sturm erobern.

šdįrn f. Stirne, »*mr kǫǫnsm ǫn dr šdįrn ablęęsə*«.

šdįrtsə V. stürzen: 1. = heftig fallen; 2. = den Haber- oder Kleeacker mit dem Pflug flach umbrechen.

šdįts f. Stütze: Holzgefäß, 5—10 Liter enthaltend, bei Küfern und Wirten im Gebrauch.

šdok m. Stock: 1. Stab; 2. eine einzelne Pflanze; 3. Stockwerk; 4. unterer Teil eines Hemdes. Dient oft als Bestimmungswort zur Verstärkung, »*n šdok-tsǫǫ*«, »*n šdok-flęk*«, »*šdok-frǫntsoos*«. Die Bedeutung *šdok* = Gefängnis und ebenso die ursprüngliche = Baumstumpf ist verloren gegangen.

šdok-fįnšdvr Adj. stockfinster, finster wie im Stock (d. i. im Gefängnis).

šdok-haau f. Stockhaue, Hacke. Vgl. »*rit-haau*«.

šdolbrn V. stolpern: mit dem Fuß anstoßen, straucheln.

šdolə m. Stollen: 1. Fuß eines Gerätes, »*n dįš-(bet[t]-)šdolə*«; 2. eine walzenförmige Brotform, »*n wek-šdolə*«; 3. die kurze, senkrecht abgebogene Endspitze eines Hufeisens.

šdolts Adj. stolz: 1. = stattlich, prächtig, »*n šdoltsvr baam*«; 2. = hochmütig, »*sį įš arįk šdolts*«.

šdǫm m. Stamm; »*šdǫm-holts*«.

šdǫmpfvr m. »Stampfer«: dicke Suppe.

šdǫmpfə V. stampfen, »*riiwə šdǫmpfə*«.

šdǫn f., Dim. *šdęndl*, Stande, Zuber, Kufe; »*ə krut-šdǫn*«.

šdǫndáal m. Skandal, Lärm, Ärgernis.

šdǫnt m. Stand: 1. das Stehen, Standort; 2. Zustand, Lage; 3. Stellung im bürgerlichen Leben, »*dr weer-, nęęr- ųn leer-šdǫnt*«; 4. Krämer-(Markt-)Bude.

šdǫŋ f. Stange; »*d fǫǫnə-šdǫŋ*«, »*aaim d šdǫŋ haldə*«, einen unterstützen, begünstigen.

šdoos, šdoosvr m. Stoß: 1. = heftiger Ruck mit der Hand gegen eine Person oder einen Gegenstand, »*aaim n šdoos gęwə*«, »*n ribə-šdoos*«, »*šdoos-mįlįc*« die beim Butterstoßen entstandene Buttermilch, »*ə šdoos-gəbęt*« ein kurzes, in der Bedrängnis ausgestoßenes Gebet. Vgl. »*ręn*«, »*ręnvr*«, »*pfųmpfvr*«: 2. = aufeinander gestoßener, aufgeschichteter Haufen, »*holts-šdoos*«; 3. = Saum am Kleid.

šdoos-drook m. Stoßtrog: Trog von Holz, worin die Futterrüben mit S-förmig gekrümmtem Stoßeisen zerkleinert wurden. Jetzt verdrängt durch die Rübenmühle.

šdoosə V. stoßen: 1. = etwas ruckweise und heftig berühren, »*aain mįt m fuus šdoosə*«; 2. in übertr. Sinn: »*aain foor də kopf šdoosə*« jem. zu nahetreten, »*įn d hel šdoosə*«, »*ųsm huus šdoosə*«, »*d mįlįc šdoosə*« d. i. buttern; 3. = durch Stoßen zerkleinern, »*d rįįwə šdoosə*«; 4. refl. »*sįc šdoosə*«: a) = an etwas anprallen, »*d wolįgə* (Wolken) *šdoosət sį*«; b) = sich irren, »*į hęp mį įm tsǫmə-tseelə gšdoosə*«.

šdopfɒr m. Stopfen, Stöpsel. Dafür auch »*šdepfɒr*«.

šdopfə V. stopfen: 1. = einfüllen, »*pfif šdopfə*«; 2. = Pflanzen setzen, »*dįk-riiwə šdopfə*« d. i. die kleinen Pflanzen (Setzlinge) in den Boden setzen; 3. übertr.: »*aaim s muul šdopfə*« einen zum Schweigen bringen.

šdǫrə m. Strunk, Baumstumpf, alter dürrer Baum.

šdǫrįk m. Storch, mhd. *storch, storc* m.

šdǫrtsl und *šdųrtsl* m. Storzen: Baumstumpf, Krautstrunk, mhd. *sturzel* m.

šdotsə m. Stotzen, Schenkel: der obere Teil des Hinterfußes eines Rindes.

šdraaic m. Streich: 1. = Schlag, Hieb, »*mįt aaim šdraaic hat r n dood-gšlagə*«; 2. = Handlung, Tat mit dem Nebenbegriff des Schlimmen, Tuck, »*aaim n šdraaic šbįįlə*«, »*į šaf kai šdraaic męę*« ich arbeite nicht mehr.

šdraaifə m. Streif, schmales, langes Band.

šdraaiwə V. sträuben.

šdraau und *šdroo* (ist jung) n. Stroh.

šdrablętsiirn V. strapazieren.

šdrags Adv. stracks, mhd. *strackes*; »*šnuur-šdrags*«.

šdraicln und *šdraaicln* V. streicheln: wiederholt ein wenig streichen.

šdratsə V. »stratzen«: selbstbewußt auftreten, einherstolzieren.

šdrauə V. streuen, mhd. *strouwen.*

šdrauęts n. Streu, Strohstreu. Als Streu dient »*laap ųn šdroo*«.

šdrawln V. strampeln: zappelnd mit den Füßen um sich schlagen, mhd. *strabeln.*

šdręęl m. Strähl, Kamm, mhd. *stræl* m. Veraltet und durch »*kǫm*« (Kamm) ersetzt.

šdręęlə V. strählen, kämmen, mhd. *strælen.*

šdręfə V., Part. *gšdręft,* streifen, streifend anziehen, mhd. *streifen.*

šdręfr m. Socke, die im Winter über den bereits angezogenen Strumpf »*gšdręft*« wird, um die Füße in den hier üblichen weiten Holzschuhen warm zu halten.

†*šdręfr* m. Weberknopf: ein kunstgerecht hergestellter Knoten, der die Enden eines zerrissenen Fadens wieder fest verbindet.

šdrįbsə V. »stripsen«, quälen, plagen.

šdrįc m. Strich: 1. = Richtung, Lauf, »*wų hat r də šdrįc nǫǫ?*«; 2. = Linie, »*n graadɒr šdrįc*«, »*į hępm n šdrįc durįc dręcnįŋ gmǫǫxt*«, »*į hępn ųf m šdrįc*« = ich kann ihn nicht ausstehen, »*des geet mr gęgə də šdric*« es erregt mein Mißfallen.

šdricə V., Part. *gšdrįcə,* streichen; »*bųdɒr ųfs broot šdricə*«.

šdridə V. streiten, zanken (das Wort wird in der Ma. nie im Sinn von »kämpfen« gebraucht).
šdrįfə m. »Streifen«: Euterstrich, Zitze; »*ə kuu hat 4 šdrįfə*«.
šdrįgə V. stricken, mhd. *stricken*.
šdrįgəts f. »Stricket«, Strickzeug. Dafür neuerdings auch »*šdrįk-tsiik*«.
šdrįgl m. Striegel: Gerät von Metall, das zum Putzen (*šdrįgln*) der Pferde dient, mhd. *strigel* m.
šdriimə m. Striemen: schmaler geröteter Hautstreifen als Folge eines Schlages, mhd. *strieme, strîme* m.
šdriit f. »Strietwald«; mhd. *strût* f., Buschwald.
šdrįk m. Strick: dünnes Seil. Vgl. »*saail*«.
šdrįmpfįk Adj. strümpfig, in den Strümpfen.
šdrit m. Streit, Zwist, Zank.
šdrolįc m. Strolch, Landstreicher, Vagabund.
šdrǫmpfln V. strampfen: mit den Füßen kurz und schnell auf dem Boden aufstoßen.
šdrǫŋ m., Pl. *šdręŋ*, Dim. *šdręŋęlə*, Strang, Zugseil: Strick, womit das Zugtier an den Wagen gespannt wird; »*įwvr d šdręŋ šlagə*« übermütig werden; »*ə šdręŋęlə nęęts*« ein Stränglein Faden.
šdrǫǫf f. Strafe. Dazu *šdrǫǫfə* V. strafen.
†*šdrǫǫl* m. »Strahl«: Endstück eines Sägklotzes. Wird ein Baumstamm zu Brettern zerschnitten, so durchläuft die Säge nicht seine ganze Länge, sondern sie läßt das Endstück (etwa 10 cm) unberührt, so daß hier die Bretter noch zusammenhängen. Dieses Endstück ist der »*šdrǫǫl*«.
šdrǫǫs f., Pl. *šdrǫǫsə*, Straße; »*šdrǫǫsə-knęęct*«, jetzt »*šdrǫǫsə-waart*«.
šdroo-sak m. Strohsack: Unterlage im Bett; »*ax, du liiwvr šdroosak*«, scherzhafter Ausdruck der Verwunderung.
šdrowl m. »Strobel«: ungekämmtes, wirres Haar, dann Kopfhaar überhaupt; »*haš dįi šdrowl šų gmǫǫxt?*«.
šdrowlįk Adj. »stroblig«, struppig, mit wirrem Haar.
šdrųpfvr m. »Strupfer«: 1. = Bodenbürste mit langem Stiel, Scheuerbürste; 2. = Strippe.
šdrųpfə V. »strupfen«: den Zimmerboden scheuern, rein machen, schrubben. Dafür öfter »*ųfwęšə*«.
šdrus m., Dim. *šdrisl*, Strauß, Blumenstrauß.
šdruuwə refl. V. sich sträuben, widerstreben. Die Jugend sagt »*sįc šdraaiwə*«.
šdruuwįk Adj. »straubig«, rauh, widerspenstig.
šduxvr m. Staucher: 1. = Pulswärmer; 2. = Stoß mit dem Fuß (»*šdoos*« ist ein solcher mit der Hand).
šduxə V. »stauchen«: 1. = heftig stoßen, breit drücken, »*dr sep* (Joseph) *hat mį gšduxt*«; 2. = etwas entwenden, stehlen.
šdųmbə m. Stumpen: 1. = Stumpf, Strunk, »*n baam-šdųmbə*«, »*n tsǫǫ-šdųmbə*«, »*fųm šdųmbə węk-laaigln*« völlig wegleugnen; 2. = nicht ganz angefüllter Sack, »*n šdųmbə męęl*«.

šdųmpf m. Stumpf. Nur in der Redensart »*mįt šdųmpf ųn šdįįl*«.
šdųn f. Stunde (Zeit-, Weg-, Unterrichtsstunde), mhd. *stunde, stunt* f.
šdųp f., Dim. *šdįwl,* Stube.
šdųpfə V. stupfen: 1. = rasch und kurz anstoßen; 2. = reizen; »*ųf-šdųpfə*« aufhetzen.
šdųpfl f. 1. = Stoppel; 2. = kurzes Barthaar.
šdųpfl-agvr m. Stoppelacker: abgeernteter, noch nicht umgepflügter Getreideacker.
šdųpfl-klee m. Stoppelklee: auf einem Stoppelacker wachsender, im Frühjahr gesäter Klee.
šdųpfln V. »stupfeln«: ein wenig stupfen. Iterat. zu »*šdųpfə*«.
šdųpfl-riip f. Stoppelrübe: weiße Rübe (Brassica rapa), die nach dem Abernten der Winterfrucht gesät wird. Sie dient als Viehfutter.
šdųrm m., Sturm: 1. = Windsturm; 2. = feindl. Angriff; 3. = Betrunkensein, »*ęr hat n šdųrm*«.
šdųrtsl und *šdǫrtsl* m. Storzen: Kohlstrunk.
šdųtsvr m. Stutzen: kurzes Feuergewehr.
šdutsə V. stutzen: 1. = kurz abschneiden, »*d hǫǫr* (Haare) *šdutsə*«; 2. = scheuen, zurückschrecken; 3. = stoßen, »*gęp aaxt, d kuu wįl dį šdutsə.*
šduul m. Stuhl; »*dax-šduul*«.
sə Interj. = siehe da, hier, nimm, mhd. *sê*; »*sə, dǫǫ haš*«, »*kǫm, sə*« komm, friß (Zuruf, mit dem man größeren Haustieren Futter darbietet, um sie herbeizulocken).
šębs Adj. »schepp«, schief.
šędvr f. »Schetter«: 1. = altes mißtönendes Musikinstrument, dazu *šędrn* und *šędvrn* V. grell tönen; 2. = alter, rasselnder Wagen; 3. = Schimpfwort für alte Frauen, »*sįi šdįl, du aldə šędvr*«.
šędə m. Schatten, mhd. *schate* m., *schete* f.
šędįk Adj. schattig.
šędl m. Schädel; »*hįrn-šędl*«.
šęęf f., Pl. *šęęfə,* Schefe, Schote: dürre Hülse von Bohnen, Linsen und Erbsen. Solange die Hülse noch grün ist, führt sie den Namen »*grįįnə bǫǫn*«. »*gwędšə-šęęfə*« werden die Taschen pilzkranker Zwetschen (Narren) genannt.
šęęflə, Pl. zu *šęęfl,* Schäfchen = Federwolken (Cirrus); »*s hat šęęflə ǫm hįməl, s gįt ręgə-wędvr*«.
šęęk m. »Schäk«, Eichelhäher (Garrulus glandarius L.). Lautmalend nach dem Warnungsruf des Vogels.
šęęl Adj. scheel, schief, krumm; »*šęęlə auə* (Augen) *maxə*«.
šęęlə V. schielen, vgl. mhd. *schilhen, schiln.*
šeelə V. schälen. Dazu *šeelǝts* Pl. das Geschälte: Schalen von Obst, Kartoffeln u. dgl.
šęęr f., Pl. *šęęrn,* Schere.
šęęrn V. scheren; »*las mį ųųgšoorn*« laß mich in Ruh, »*aləs įwvr aai kǫm šęęrn*«.

šęęwįk Adj. schäbig, abgeschaben, mhd. *schebic.*
šefl-grįįct n. Schöffengericht.
šęgįk, šęglįk und *gšęglt* Adj. scheckig, gefleckt.
šei, šįi und *šii* (älter) Adj. scheu; »*šįi-lędvr*«, »*max mr də gǫul nįt šįi*«.
šei und *šįi* (älter) m. Schein: 1. = Helligkeit, Glanz, Vollmond, »*dr šįi įš ǫm hįməl*« = es ist Vollmond, »*kai šįi dr̄fųų*« = nicht im geringsten; 2. = äußerliches Ansehen, im Gegensatz zur Wahrheit, »*ęr duuts nų tsųm šįi*«; 3. = Urkunde; 4. = Papiergeld.
šęk m. Scheck: geflecktes Haustier (Pferd und Rind).
šęldə V. schelten; »*wį n roor-šbats šęldə*«.
šęlə V. schellen; »*soo, jetsvrt hat s gšęlt*« jetzt hört es auf, »*uus-šęlə*« ausschellen, mit der Ortsschelle bekannt machen.
šęləwęrijə V. schellwerken, strafweise fronen, zu mhd. *scharwërc* Fronarbeit.
šelkrut n. Schöllkraut (Chelidonium majus L.). Galt als Heilmittel bei Augenleiden: man wischte sich die Augen mit dem gelben Safte aus.
šęmə V. refl. sich schämen.
šęməl m. Schemel: 1. das auf dem Achsenstock eines Wagens aufliegende Werkstück; 2. Fußbank. Das alte Wort für »*šęməl*« ist »*šdiilęlə*«.
šęndə und *šeinə* (alte Form) V. schänden, in Schande bringen, mhd. *schenden*; »*ęr hat sįi gǫntsə fǫmilijə gšęnt*«.
šęŋgə V. schenken; »*į meects nįt gšęŋgt*«.
šeniirn V. genieren, lästig fallen.
šęrə V. scharren, kratzen; »*d hiir* (Hühner) *šęrət*«.
šęrfə m., Pl. *šęrfə*: 1. Scherbe; 2. Blumentopf, mhd. *schërbe* m. f.
šęrp f. Schärpe, frz. *écharpe* f.
šįcdvrn und *šįcbvrn* Adj. schüchtern.
šįct und *šįįct* f. Schicht: 1. = Lage von Gegenständen; 2. = Arbeitszeit von 8—10 Stunden (in dieser Bedeutung neu eingeführt), »*nǫǫxt-(daak-)šįįct*«.
šįdə V. schütten, gießen, stark regnen.
šįdln V. schütteln, heftig hin und her bewegen.
šįfvr m. Schiefer; »*ə šįfvr-dǫfl*«.
šįgə V. schicken: 1. trans. = senden, abordnen, »*aain haaim šįgə*«, »*įn abrįl šįgə*«, »*d kįin* (Kinder) *įn d šuul šįgə* in die Schule schicken; 2. reflex. = sich in etwas fügen, sich geziemen, sich etwas anpassen, »*sįc įn d ordnįŋ šįgə*«, »*šįk dį*«, so redet man ein Gerät an, bei dessen Gebrauch man sich ungeschickt benommen hat.
šįgə V. »schicken«: Tabak kauen, zu frz. *chique* f. Priemchen.
šįgəniirn V. »schikanieren«, kränken, quälen, ärgern, frz. *chicaner.*
šįį Adj. schön, mhd. *schœne*; »*ə šįįs fvrmeegə*«; oft spöttelnd = »*šlįm*«: »*des įš ə šįįnə gsįįct*«, »*des įš ębəs šįįs!*«.
šii und *šįi, šei* (beide jünger) Adj. scheu; »*max mr də gǫul nįt šii*«.
šii f. Scheu, mhd. *schiuhe* f.
šįį-baai n. Schienbein, mhd. *schinebein* n.

šiiə, šįiə und neu sich eindrängend *šeiə* V. scheuen.
šįif Adj. schief; »*dǫǫ bįš awvr šįif gwįglt*«.
šiifęlə n., Dim. zu »*šuufl*«, »Schäufelchen«: Schulterblatt des Schweins.
šįįn f. Schiene; »*ə iisə-šįįn*«.
šįinə und *šįndə* (jünger) V. schinden; »*šįinvr*« m. Schinder.
šįinə V. scheinen, mhd. *schînen*.
šiip f., Dim. *šiiwl*, Scheibe, mhd. *schîbe* f.
šįip f., Pl. *šįiwə*, Schuppe, Kopfhautschuppe; »*s kįin* (Kind) *hat šįiwə*«.
šiir f. Scheuer, Scheune, mhd. *schiure* f.; »*šiir-dęn*« Scheuertenne.
šiir-door n. Scheunentor; »*ęr hat mį ǫǫglotst wį ə kuu ə nou šiir-door*«.
šiisə V.: 1. schießen; 2. schnell wachsen; »*įns krut šiisə*« = üppig wachsen, ohne Früchte anzusetzen; »*n book šiisə*«.
šįiwə V. schieben; »*aləs ųf d lǫŋ bǫŋk šįiwə*«.
šiiwəs-gįįə V. »Schiebes gehen«: zugrunde gehen, verloren gehen, verderben.
šįk m. »Schik«: Priemchen, ein Stück Kautabak, frz. *chique* f. Vgl. »*bręmįcə*«.
šįk m. Schick: 1. = Vorteil, »*ęr hat n guudə šįk gmǫǫxt*«; 2. = Anstand, Ordnung, Geschicklichkeit, mhd. *schic* m.
šil-krot f. Schildkröte, mhd. *schiltkrote* f.
šįlt m. Schild: 1. = Schutzwaffe; 2. = schildförmige Gegenstände, Abzeichen.
šįməl m. Schimmel: Pilz auf feuchter Unterlage; Adj. »*šįmlįk*«.
šįməl m. Schimmel: weißes Pferd.
šįndl und älteres *šįindl* f. Schindel, mhd. *schindel* f.
šįŋgə, neu für älteres *šųŋgə* (s. d.) m. Schinken, mhd. *schinke* m.
šįnii Talent, Geschick, Sinn für etwas, Eigenart.
šįn-ǫǫs und *šįi-ǫǫs* n. »Schindaas«: altes störriges Pferd, dient auch als Schimpfname für Menschen.
šip f. Schippe, Spaten; »*ə šęęfvr-šip*«, »*ə šip fol*«.
šir Adv. schier, beinahe, bald.
šįrm m. Regenschirm. Vgl. »*bárblee*«.
šįsęlə n. Schüsselchen: Gelenkshöhle; »*s knei-šįsęlə* Kniekehle«.
šįsl f. Schüssel.
šis-mįldə f. Melde (Atriplex patula L.): Unkraut, das auf Schutthaufen, Dunghaufen gedeiht, daher wohl der Beiname.
šit n., Dim. *šidl*, Scheit: gespaltenes Stück Holz.
šįt f. Strang, Garnbüschel.
šįwl m. »Schübel«: Schole, Erdklumpen, mhd. *schübel*. Mit »*šolə* und *bolə*« gleichbedeutend.
†*šlaa-baam* m. Schlagbaum, Wegschranke.
šlaaif f. Schleife: farbiges Band, das in Schlingenform an eine Fahne geknüpft wird. Vgl. »*šlupf*«.
šlaaifə V. schleifen, schleppen. gleiten machen.
†*šlaaif-drook* m. Schleiftrog: Radschuh aus Holz (nicht mehr im Gebrauch).

šlaaif-wę̨ęk m. Schleifweg: Waldweg, auf dem das Holz vom Berg herabgeschleift wurde, auch Feldweg, auf dem die Pflugschleife ging. Vgl. »*šlįts-wę̨ęk*« 2.

šlaak und *šlak* (alt) m., Pl. *šlę̨ęk*, Schlag.

šlaak-ruum und *šlakruum* m. Schlagraum: Reisig, das man bei der Durchforstung des Waldes »aufräumend« aus demselben entfernt.

šlaau Adj. schlau, klug.

šlaauf f. »Schlauf«: Holzleiste, die zwischen die oberen Leiterbäume eines Wagens gespannt wird.

šlabə V. »schlappen«: 1. schlürfend saufen (bes. vom Hund), »*dr hųnt šlabt*«; 2. plappern, schwatzen.

šlabə V. »schlappen, daherschlappen«: schleppend gehen, nachlässig einherlaufen, mhd. *slappen*; »*dę̨r duut əmǫǫl dəhę̨ęr šlabə*«. Vgl. »*laadšə*«.

šlabə m. Schlappe f.: 1. = abgetragener Schuh, Schuh ohne Kappe, Pantoffel; 2. = Verweis, »*ę̨r hat n gheerįgə šlabə krįįgt*«.

šlabrn V. »schlappern«: 1. = lottern, lose sein, wacklig sein; 2. = schlecken, auflecken (vom Hund).

šlagə und *šlarə* (bei alten Leuten) V. schlagen.

šlagl m. »Schlackel«: langer magerer Mann.

šlaivr m. Schleier: Kopfschmuck von leichtem Stoff.

šlaivr-laat f. Schleierlade: Fach im Kleidertrog, worin man Schmucksachen aufbewahrte.

šlamásl m. Schlamassel: Unheil, schlimme Lage, Mißgeschick.

šlawídįc m. Schlafittich. Nur in der Redensart: »*aain ǫm šlawidįc nę̨mə*« = am Kragen nehmen.

šlee f. Schlehe: Frucht des Schwarzdorns.

šlę̨ęct Adj. schlecht; »*s duut sį šlę̨ęct uusnę̨mə*«.

šlę̨fvr m. Splitter von Holz oder Stein.

šlę̨ęfvrįk Adj. schläferig, zum Schlafen geneigt.

šlę̨gə V. 1. schlecken, lecken; 2. naschen; »*n šlę̨gvr*« Schlecker.

šlegl m. Schlegel: 1. = Schlagwerkzeug, Handwerkzeug der Küfer und Steinhauer, »*n šlaai-šlegl*«; 2. = Hinterkeule eines Kalbes, Rehs, »*n kalp-šlegl, ree-∼*«; 3. = Glas, Flasche.

šlegln V. schlegeln, hin und her schlagen (von zappelnden Personen und Tieren).

šlę̨gsl n. Schlecksel: eingemachtes Obst, Beeren u. dgl., zu mhd. *slëc*.

šleifvr m. Schleifer: Fabrikarbeiter. Dieser schriftdeutsche Name ist erst seit fünf Jahren mit der neuen Beschäftigung des Eisenschleifens hier allgemein geworden.

šlę̨k-hafə m. Schleckhafen. In der Redensart: »*des įš kai šlę̨k-hafə*« = das ist keine leichte Sache.

šlę̨mbə f. Schlempe: Viehfutter, bestehend aus den Rückständen des zum Branntweinbrennen benützten Obstes.

šlę̨mbə m. Schlempen: 1. = herabhängender Tuchfetzen; 2. = kurzes aus zwei Teilen bestehendes, mit einem Spalt versehenes eisernes Gelenk-

band, das zum Schließen von Koffern, Kisten, Körben mittels eines Hängeschlosses dient (vgl. »*šliis-glowə*«); 3. = großes Stück Fleisch; 4. = eine unordentliche Weibsperson. Zu mhd. *slampen* schlaff herabhängen.

šlęygvrn V. schlenkern, hin und her bewegen, schleudern; »*s hat n bees gšlęygvrt*« = er hat Unglück gehabt.

šlęntsə V. schlenzen, zerreißen, reißen.

šlęntsə m. »Schlenz«, Riß im Tuch.

šlicə V. schleichen, mhd. *slîchen*; »*du kǫmš mr gšlįcə*«.

šlįdįk m. Schlitten, vgl. mhd. *slite* m.

šlįdįk-laaifvr m. Schlittenlauf: eines der beiden Gleithölzer, auf denen der Schlitten aufgebaut ist.

†*šlifvr* m. Schleifer, Schleiferwalzer: ehemals eine Tanzform, wobei man den Boden mit den Füßen streifte.

šlifə V. schleifen: 1. = durch Reiben etwas glatt oder scharf machen (von Sensen, Messern u. dgl.); 2. = auf dem Eise gleiten.

šlif-šdaai m. Schleifstein. Vgl. »*wets-šdaai*«.

šlįįcdə V. schlichten, glätten: 1. = einen Zwist beilegen; 2. = mit Schlichte glatt machen (beim Tuchweben).

†*šlįįct* f. »Schlicht«, Richtung. »*aus dem dürren Brunnen rechter Schlicht nach bis uf die Rothwieß*« (Grenzbeschreibung vom Jahre 1545).

†*šlįįct* f. Schlichte: eine aus Kornmehl bereitete breiige Masse, die der Weber zum Glattmachen und Versteifen der Kettenfäden benutzte.

šlįim m. Schleim: 1. durch Einkochen verdickter Pflanzensaft, »*gęęršdə-šlįim*«; 2. zähe, klebrige Flüssigkeit, Speichel, mhd. *slîm* m.

šliisə V. schließen, abschließen. Die offenstehende Türe schließen (in die Falle drücken) wird nur mit »*tsuumaxə*« bezeichnet.

šliisglowə m. Schließkloben: Bügel, in den der »*šlǫmbə*« (s. d.) eingedrückt und mit ihm durch ein Hängeschloß verbunden wird.

šlįm Adj. schlimm, schlecht, nicht gut; »*n šlįmvr kęrl*«.

šlįpfvrįk Adj. schlüpferig, glitschig, glatt.

šlįrfə V. die Haut ritzen; »*į hęp mr d hut abgšlįrft*«.

šlįrfln V. schlürfen.

šlįts m. Schlitz, Spalt, mhd. *sliz* m.

šlįts-graawə m. »Schlitzgraben«: Abzugsgraben in einer Wiese.

šlįts-węęk m. »Schlitzweg«: 1. Fußpfad, der durch unerlaubtes Durchqueren von Feldern entstanden ist; 2. früherer Waldweg, der schief den Berg hinaufführte. Vgl. »*šlaaif-węęk*«.

šlodvrįk Adj. schlotterig, schlaff, schwankend. Gleichbedeutend mit »*lodvrįk*«.

šlǫm m. Schlamm, mhd. *slam* m.

šlǫmbə V. »schlampen«: in der Kleidung unordentlich und unreinlich sein; »*rųmšlǫmbə*«.

šlǫmbįk Adj. »schlampig«, schlotterig, nachlässig gekleidet, schmutzig, zu mhd. *slampen* schlaff herabhängen; »*sį kǫmt so šlǫmbįk dəhęęr*«. Dafür auch *šlabįk*.

šlǫmbǫmbə V. »schlampampen«: sich in Essen und Trinken gütlich tun.
šlǫmp f. »Schlampe«: unordentliche, unreinliche Person.
šlǫŋ f. Schlange.
šlǫŋk Adj. schlank, dünn, schmächtig, mhd. *slanc.* Vgl. »*rǫǫ*«.
šlǫǫf m.: 1. = Schlaf; 2. = Schläfe.
šlǫǫfə V. schlafen; »*šlǫǫfə wį ə rats*«, »*mįt ofęnə auə šlǫǫfə wį n haas*«.
šloos f., Pl. *šloosə,* Schloße, Hagelkorn.
šlǫrbə m. »Schlorpe«: ausgetretener Schuh, Schlappschuh.
šlǫrbə V. »schlurpen«, schlurfen, schlürfend gehen.
šlǫrbə V. schlurfen, schlürfen, mit Geräusch einsaugen (vom Menschen). Vgl. »*šlabrn*«.
šlos n. Schloß, Burg, Vorrichtung zum Schließen, Vorrichtung zum Abfeuern einer Handfeuerwaffe.
†*šlotsvr* m. »Schlotzer«, Saugbeutel für Kinder (gefüllt mit Kandiszucker und Brotrinde). Verdrängt durch die Wörter »*nolvr*« und »*šnųli*«.
šlotsə V. »schlotzen«, lutschen, anhaltend saugen.
šlǫudvr-kǫuts ein Durcheinander von Speisen.
šlux m. Schlauch, biegsames Rohr von Gummi, Leder u. dgl.
šluxt f. Schlucht: tiefer, schmaler Einschnitt ins Gelände.
šlųgə V. schlucken; »*fvršlųgə*«, »*naa-šlųgə*«.
šlųpf m. Schlupf, Schlaufe, Schleife, Schlinge. Durch die Handarbeitsschule bürgert sich beim Strumpf für »*šlųpf*« der Ausdruck »*maašə*« f. ein.
šlųpfə V. schlüpfen, ausschlüpfen (von Hühnchen, die sich aus dem bebrüteten Ei losmachen); »*d hįįlə* (Hühnchen) *šlųpfət šų*«.
šluurį m. »Schlure«: Schimpfwort für einen trägen Menschen, mhd. *slûr* m. träge Person.
šluut f. »Schlut«: flache Bodensenkung, Mulde.
šmaaicln V. schmeicheln, mhd. *smeicheln*; »*šmaaiclkats*«.
šmaais-mųk f. Schmeißmücke. Sie legt ihre Eier (*s gšmaais*) an das Fleisch.
šmaal Adj. schmal, kärglich; »*bi sęlə lit geets šmaal hęr*«, »*šmaal lęęwə*«.
šmagə V.: 1. schmecken; 2. riechen; »*s ęsə šmagt mr*«, »*įn dr kįcə šmagts guut*«.
šmalts n. Schmalz: ausgelassene Butter; »*šmalts-hafə*«.
šmalts-bluum f. »Schmalzblume«: Sumpfdotterblume (Caltha palustris L.) (benannt wegen des Fettglanzes der gelben Blumenblätter).
†*šmalts-kodvr* m. »Schmalzkoder« nannte man die gelbe Körnermasse, die sich beim Auslassen der Butter niederschlägt.
šmarótsvr m. Schmarotzer: ein Mensch, der es darauf absieht, von andern bewirtet zu werden.
šmarótsə und *šmorótsə* V. schmarotzen, auf fremde Kosten essen und trinken.
šmatsə V. schmatzen: beim Essen mit den Lippen (oder mit der Zunge) klatschende Laute hören lassen.

šmęcdįk und *šmęclik* (älter) Adj. schmächtig, mager, dünn.
šmędvrlįŋ m. Schmetterling.
šmędvrn V. schmettern, mhd. *smetern.*
šmęęr n. Schmer: Eingeweidefett der Schweine. Ausgelassen erhält es den Namen »*šwįinə-šmalts*«; »*šmęęrbux*«, »*šmęęrsak*«.
šmęl f., Pl. *šmęlə,* Schmiele, Grashalm.
šmeltsə V., Pl. *gšmoltsə,* schmelzen: 1. = sich auflösen; 2. = zergehen machen; mhd. *smëlzen.*
šmeltsə V., Part. *gšmeltst,* schmälzen, schmalzen, mhd. *smalzen*; »*ab-šmeltsə*«.
šmęrts m. Schmerz, mhd. *smërze* m.
šmįdə f. Schmiede: Werkstätte des Schmieds.
šmįįdə V. schmieden. Redensart: »*dǫǫ hašwįdvr ębəs tsǫmə nǫǫ gšmįįdət*«, d. i. »du hast wieder mal schlecht gekocht«.
šmiir f. Schmiere: 1. = Fett zum Schmieren, »*karįc-šmiir*«; 2. = mißliche Lage, »*dǫǫ bįn į įn ə šįįnə šmiir nįikǫmə*«.
šmiirn V. schmieren: 1. = mit Fett bestreichen, »*bųdvr ųfs broot šmiirn*«, »*də warə* (Wagen) *šmiirn*«; 2. = bestechen, »*šmiirn ųn salwə, hįlft aləthalwə; hįlfts nįt bi kęrə, so hįlfts dox bi hęrə*«; 3. = Wein verfälschen, pantschen; 4. = schlecht schreiben. Adj. »*šmiirįk*«.
šmisə V. schmeißen, werfen.
šmolə V. schmollen, lächeln, mhd. *smollen.*
šmoorn V. schmoren, braten, rösten.
šmųds m. Schmutz: 1. = Fett, ausgelassenes Schweinefett; 2. = Unreinigkeit, mhd. *smuz* n.
šmųgln V. schmuggeln: etwas heimlicherweise bei Seite schaffen, »*ųf d sit šmųgln*«.
šmuu m. »Schmu«: durch Schwindel erlangter Gewinn. Aus dem Hebr. »*šmuu maxə*« betrügen.
šnaaigə V. naschen, wählerisch sein im Essen.
šnaaigįk Adj. naschhaft, wählerisch.
šnabə V. schnappen: 1. = mit dem Mund zufahren, um etwas zu fassen, mhd. *snaben*; 2. = zufallen, zuklappen; »*abšnabə*« = den letzten Atemzug tun, »*įwvr-šnabə*« = irrsinnig werden, »*fvršnabə*« = etwas in übereilter Weise ausplaudern, »*ųfšnabə*« = einiges aus der Rede anderer nebenbei hören, »*raašnabə*« = unversehens herabfallen, »*ųm-šnabə*« = umstürzen, »*węgšnabə*« = schnell wegnehmen, »*tsuušnabə*« = schnappend sich schließen, »*lųft šnabə*« = tief Atem holen.
šnabln V. »schnabeln«, plaudern, plappern, zu hd. »Schnabel«, ältere Leute sagen auch »*šnawln*«.
šnadvrn V. schnattern (von Gänsen, auch von schwatzenden Frauen): 1. = viel und schnell schwatzen; 2. = frierend mit den Zähnen klappern.
šnal f. Schnalle: 1. Vorrichtung mit beweglichem Dorne zum Befestigen von Kleidungsstücken, »*hosə-šnal*«; 2. Schimpfwort für eine schlechte Person.

šnaltsə V. schnalzen: durch Schnellen mit der Zunge oder mit den Fingern einen klatschenden Laut hervorbringen; »*ə tsigaar šnaltsə*« mit schmatzendem Behagen rauchen. (Vom Fisch wird das Wort nicht gebraucht, denn »*dr lags šnelt*«.)

šnarįcln V. schnarchen, mhd. *snarcheln*.

šnarmuulə V. Hunger leiden.

šnawl m., Dim. *šnęwęlə* Schnabel (in niederer Rede auch vom Mund des Menschen), »*halt dįi šnawl*«, »*max dįi šnawl ųf*«; »*šnęwęlə*« ist Kosewort für den Kindermund und für das Kind selbst.

šnębvr m. Schnäpper: 1. = Türklinke, Schnappschloß, vgl. »*fal*«; 2. = Mund, »*halt dox dįi šnębvr*«; 3. = Schelte für eine geschwätzige Person.

šnębvrlə n. »Schnäpperle«: 1. = diejenige Stellung eines Gegenstandes, die sein Umfallen befürchten läßt, »*d lǫmp* (Lampe) *šteet ǫm šnębvrlə*«, zu mhd. *snappen*; 2. = Kosewort für lebhaft plaudernde Kinder.

šnee m. Schnee, mhd. *snê*; »*šneewis*«.

šneiə V. schneien, mhd. *snîen*.

šneit f. »Schneid«: 1. = Schneide, Schärfe, scharfe Seite eines Schneidwerkzeugs; 2. = Mut, Energie (in diesem Sinn neu eingebürgert).

šnęk m. Schnecke f., »*šnęgə-hiisl*«, »*šnęgə-nuudl*«.

šnelwǫǫk f. Schnellwage mit dem »*klįpfl*« als Schiebegewicht.

šnępf f. Schnepfe (Scolopax rusticola L.).

šnęrə V. sich irren. Nur in der Redeweise »*du wǫrš* (wirst) *dį šnęrə*«, du täuschest dich.

šnįfl m. »Schnüffel«: in niederer Rede für Mund; »*was hat dęn deer də šnįfl nįi ts heewə*«, was geht denn den die Sache an; »*halt dįi šnįfl*«.

šnįfln V. schnüffeln: 1. = schnuppern, beriechen (von Tieren); 2. = etwas auskundschaften.

šniidvr m.: 1. = Schneider; 2. = magerer kleiner Mann.

šniidə V. schneiden: 1. = etwas mit einem scharfen Werkzeug trennen, »*į hęp mį gšnįdə*«, »*broot šniidə*«, »*fuudvr* ~«; 2. = Frucht mit der Sichel schneiden (mit der Sense schneiden heißt »*męęgə*«), »*mǫrijə frįį ųm drei gęmr (gęn mr) įns šniidə*«; 3. = scharf sein, »*mįi męsvr šniit* (auch »*haaut*«) *nįt*«; 4. = im Kauf übervorteilen; 5. = in der Redensart »*gsįįcdvr šniidə*«. Dazu *šnįt* m. Schnitt, Abschneiden, Kleiderform, Gewinn.

šnįįrn V. schnüren.

šnįpfęlə n. abgeschnittenes Stücklein, »*ə šnįpfęlə broot*« ein dünnes Schnittchen Brot.

šnįt-laau m. Schnittlauch, mhd. *snitelouch* m.

šnįts m. Schnitz: 1. = abgeschnittenes Stück (besonders von Äpfeln und Birnen, die zum Zweck des Trocknens in Stücke (»*šnįts*«) geschnitten werden); 2. = gedörrtes Obst; 3. = Scherz, »*dęęr maxt gęęrn so dųmə šnįts*«.

šnįtsvr m. »Schnitzer«: Küfermesser, das beim Verdichten der Fugen eines Fasses benützt wird.

šnįts-drook m. Schnitztrog: Trog, in dem das dürre Obst aufbewahrt wird.

šnįtsə V. schnitzen: 1. = Äpfel und Birnen in Schnitze zerlegen; 2. = ein Gerät (Stiel, Helm, Handhabe u. dgl.) aus Holz zurecht schneiden, mhd. *snitzen*. Dazu *šnįtsln* V. schnitzeln: kleine Stücke abschneiden.

šnitsə V. schneuzen, mhd. *sniuzen*; »*d nǫǫs šnitsə*«.

šnǫǫbə f. »Schnaupe«: 1. = Ausgußteil eines Gefäßes, vgl. »*sųt*«; 2. = stehengebliebener Stumpf eines abgebrochenen Astes.

šnǫǫk f. Schnake, Stechmücke (Culex pipiens L.); »*d šnǫǫgə giigət*« (geigen); »*s duut m kai šnǫǫk*« es schadet ihm nichts, »*des geet dį kai šnǫǫk ǫǫ*« es geht dich nichts an, »*max mr kai šnǫǫgə-dęnts*« (Possen).

šnubə m. Schnupfen, »*į hęp dr nǫǫs-šnubə*«.

šnubrn V. schnuppern: 1. = schnaubend wittern (von Hunden); 2. = ausspüren (von Menschen), »*rųm-šnubrn*«. Häufigkeitsbildung zu schnauben.

šnudln V. »schnudeln«: rasch und undeutlich sprechen, »*šnųdlvr*«, »*šnųdlįk*«.

šnųfl m. »Schnuffel«: in niederer Rede = Mund.

šnųlvr und *šnųlį* m. »Schnuller«: Saugpfropfen für Kinder.

šnųlə V. saugen.

šnų́pf-dəwàk m. Schnupftabak (dagegen »*duwák*«).

šnųpfə V. schnupfen: 1. = mit der Nase Luft einziehen und gleichzeitig weinen (von Kindern); 2. = sich des Schnupftabaks bedienen.

šnųpf-nuudl f. Schupfnudel: Nudeln, die mit der Hand gerollt (»geschupft«) werden. (Ursprünglich wohl scherzhafte Umbildung von Schupfnudel.)

šnųr f. »Schnurre«, Schnautze, in grober Redeweise auch = Mund, »*į hau dr aains ųf d šnųr*«.

šnųrə V. schnurren, laut summend tönen.

šnųrəs m. Schnurrbart.

šnuts, nunmehr auch *šnǫuts*, f. Schnautze, in grober Rede auch = Mund.

šnutsvr und *šnutsl* m. Schnauzer, Schnauzbart.

šnuufə V. schnaufen, hörbar atmen.

šnuur f., Dim. *šniirlə*, Schnur, »*įwvr d šnuur haauə*«, »*des geet wį ǫm šniirlə*«.

šnuut f. Schnute: Maul des Tieres (in niederer Rede auch für Mund).

šobə m. Schoppen: 1. = Hohlmaß für Flüssigkeiten (= $^3/_8$ l); 2. = Trinkgefäß, »*šobə-glas*«; 3. = ein Glas Bier oder Wein, »*jetsvrt węmr nox ə šebęlə pfętsə*« noch ein Schöppchen Wein trinken.

šodln V. »schotteln«: rütteln, heftig hin und her bewegen.

šolə m. Scholle, Erdscholle, Klumpen Erde, »*sį laxt n šolə*«.

šǫn und *šǫnt* (jünger) f. Schande, »*mįt šįmpf ųn šǫn*«.

šǫniir n. Scharnier, Gelenkband.

šǫŋk m. Schrank, Kasten, mhd. *schanc* m.; »*dr kįcə-šǫŋk*«. Die junge Welt spricht jetzt zumeist »*šrǫŋk*«·

šǫǫf m., Pl. *šǫǫf*, Dim. *šęfl*, Schaf n., »*s gęęn fiil gədųldijə šǫǫf įn n šdal, ųųgədųldijə nox męę; di wįrft mr nįi*«; »*šǫǫf-hǫmęlə*« = Schäfchen in der Kindersprache.

šoofl Adj. schofel, armselig, schlecht, niederträchtig; »*des sįįt šoofl uus*«.

šǫǫm und *šuum* (jüngere Form) m. Schaum.

šoos f. Schooß: 1. = der beim Sitzen entstehende, zwischen Schenkel und Unterleib sich bildende Winkel; 2. = unterer Teil des Leibrocks (des Mannes wie der Frau), »*d hęnt įn də šoos leegə*« untätig sein.

šopf m. Schopf, Schuppen, mhd. *schopf* m.

šos n. Schoß: junger Trieb, mhd. *schoʒ* n.

šǫudə m. »Schaute« (hebr.): alberner, sich närrisch geberdender Mensch.

†*šǫup* m. Schaub: Strohbund, Strohwisch, mhd. *schoup* m., vgl. »*šaap*«.

šraagə, früher *šraarə*, m. Schragen: Schlachtgestell des Metzgers, Tragbahre, Traggestell, mhd. *schrage* m.

šraai m. Schrei, lauter Ruf, mhd. *schrei* m.; »*n šraai lasə*« einen Schrei ausstoßen.

šreek Adj. schräg. Dazu *šreek-maas* n. »Schrägmaß«, »Schmiege«: bewegliches Winkelmaß.

šręgə m. Schreck, Schrecken.

šręglįk Adj., Adv. schrecklich, »*hįįnt* (heute) *įš s šręglįk kalt*«.

šreiə V., Part. *gšrouə*, schreien, mhd. *schrien*; »*ęr šreit wį węn m ə męsvr įm hals šdęgə dęęt*«.

šręk m. »Schreck« wird das erste Geläute am Weihnachtsmorgen genannt, »*s duut šręk lidə*«. Am Abend vorher legte man einen Heubündel unter die Dachtraufe und fütterte ihn dann beim »*šręklidə*« dem Stallvieh. Man hielt dies für ein Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten der Tiere.

šręŋgə V. schränken: die Zähne einer Säge mit dem »*tsǫǫ-rįįctvr*« (Zahnrichter) schräg stellen.

†*šrępfə* V. schröpfen: 1. = der geritzten Haut durch aufgesetzte Gefäße (siehe das folgende Wort) Blut entziehen; 2. = die grasige Bodendecke des Weinbergs mit der Hacke abschürfen; 3. = den Rasen zu beiden Seiten eines Kleeackers, den man aus Mangel an Raum nicht umpflügen konnte, mit der Hacke bearbeiten.

†*šrępf-šįsęlə* und *šrępf-hęrnl* n. Schröpfkopf: ein kleines Glasgefäß von kugeliger Form zum Heraustreiben des Bluts.

šrįft f. Schrift: 1. = Geschriebenes, Handschrift, »*mįį buuə hat ə šįįnə šrįft*«; 2. = Bittschrift, »*ə šrįft ųfsetsə*«; 3. = Hl. Schrift.

šrįinvr m. Schreiner, Tischler.

šriiwə V. schreiben, mhd. *schriben*. Dazu *šriiwəs* n. Schreiben, Schriftstück.

šrobə m. Schroppen: Steinsplitter, der beim Behauen von Mauersteinen abspringt.

šrǫm f. Schramme: längliche Fleischwunde, Kruste einer solchen Wunde.
šrǫn f. Schranne: bewegliche Bank mit vier Füßen; die unbewegliche, fest mit der Wand verbundene, vorn auf zwei Füßen stehende Bank wird »*bǫŋk*« genannt. Mhd. *schranne* f.
šroodə V. schroten: 1. = grob mahlen (»*geeršdə šroodə*«); 2. = mit der Axt einen Baum fällen (die Waldsäge ist erst seit etwa 70 Jahren im Gebrauch), zerhauen; 3. = rollen, wälzen, schwere Lasten mittels eines Schrotes (Holzprügel, Holzrolle) fortbewegen.
šroot n. Schrot: 1. = Bleikörnchen; 2. = Prügel, Klotz; 3. = geschrotete Frucht; 4. in der Redensart: »*ęr į̌š nox aainɒr fųm aldə šroot ųn kǫrn*« = von alter Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit.
†*šroot-laaidɒr* f. Schrotleiter: sie besteht aus zwei kräftigen Leiterbäumen, die oben, unten und in der Mitte durch Sprossen miteinander verbunden waren. Auf ihr wurden die schweren Weinfässer mittels Seilen auf den Wagen gezogen oder von demselben herabgelassen.
šruin und *šrųnt* (junge Form) f. »Schrunde«: Riß in der Haut (besonders an den Lippen und an den Händen).
šruup f., Pl. *šruuwə*, Schraube, spätmhd. *schrûbe* f.
šų Adv. schon, mhd. *schôn(e)*; »*šų-mǫǫl*« schon einmal.
šųbs m. Stoß, zu mhd. *schupfen* stoßen.
šuxɒrn V. schaudern, schauern, frösteln. Zu mhd. *schiuhen* > »*šuxɒr*« m. Schauder.
šųfdə V. schuften: streng arbeiten.
šųgə V. »schucken«, stoßen, jemand etwas zuwerfen, mhd. *schocken*. Dazu *šųk* und *šųgɒr* m. »Schuck«, Stoß, mhd. *schoc* m.
šųlįk Adj. schuldig.
šųlt f., Pl. *šųlə*, Schuld.
šųlts m. Schultheiß, mhd. *schultheiʒe* m. Vgl. »*fogt*«. Nur noch im verächtlichen Sinn für »*bųrijɒr-maaišdɒr*«.
šųŋgə m. Schinken.
šųp-laat f. Schublade.
šųsl m. »Schussel«: übereilt handelnde Person, unbesonnen zufahrender Mensch.
šųslįk Adj. »schusselig«, übereilt, überhastet, gedankenlos.
šųt m. Schutt: Hingeschüttetes (Erde, Steine, Sand u. dgl.).
šuu m., Pl. *šuu*, Schuh: 1. = Fußbekleidung; 2. = Klauen des Rindviehes, »*kii-šuu*« (Kuh-Schuh); 3. = ehemaliges Längenmaß (1 bad. Schuh oder Fuß = 12 Zoll = 30 cm).
šuu-lųmbə m. »Schuhlumpen«: Lappen, mit dem man die Schuhe abwischt. »*bįn į dęn dįį šuu-lųmbə?*«
šuufl f., Dim. *šįįfęlə*, Schaufel; »*dręk-šuufl* = Kehrichtschaufel, »*wųrf*~«, »*šdęc*~«. »*šuuflə*« (Pl.) werden auch die Schneidezähne des Rindviehs genannt.
šuufln V. schaufeln, mhd. *schûfeln*.

šuul f. Schule: 1. = Schulhaus; 2. = Unterricht; »*šuul-haldə*«, »*hat d šuul šų ǫǫgfǫŋə*«; »*ə jųdəšuul*«, »*ə baam*∼«.

†*šuulmaaišdvr* m. »Schulmeister«: Schullehrer (ohne beleidigenden Nebensinn). Dafür jetzt allgemein »Lehrer«.

šuur f. Mühe, Plage, Schererei.

†*šuurdaak* m. Schauertag: Fastnachtdienstag. An diesem Tag wurde der Bürgerschaft die Polizeiordnung von 1766 vorgelesen.

šuušdvr m. Schuster, mhd. *schuochsûtaere*, *schuoster*. Dafür auch *šuumaxər*; »*ųf* s *šuušdvrs rabə gįįə*« = zu Fuß gehen.

šuušdvrn V. schustern: 1. = als Schuster arbeiten; 2. oft in verächtlichem Sinn = oberflächlich arbeiten; 3. = tüchtig essen.

šwaais m. Schweiß, »*dr šwaais laauft ǫmr* (an mir) *naa*«.

šwaaisə V. schweißen: 1. = Schweiß geben, rinnen, durchlässig sein (von Gefäßen), »*des fęsl šwaaist*«; 2. = durch Glühhitze zwei Metalle an ihren Berührungspunkten zusammenschmelzen.

šwaaisln V. schweißeln, ein wenig schwitzen, rinnen, durchlässig sein (vom Faß).

šwaart f. Schwarte: 1. = Haut des Schweines, »*šbęk-šwaart*«; 2. = Brettschwarte, d. i. das erste und letzte Brett des Sägklotzes; »*į hau dį, das d šwaardə kraxət*«.

šwabln V. »schwappeln«, schwanken, sich hin und her bewegen (von Flüssigkeiten). Vgl. »*gǫmbln*«.

šwablįk Adj. schwappelig, schwankend.

šwax Ad. schwach: 1. = kraftlos; 2. = willensschwach; 3. = dünn. »*šwax įm kopf*« talentlos, »*sęl įš sįi šwaxə sit*«, »*ə šwaxs bęęml*« (Bäumchen), »*ə šwaxs biir*« gehaltloses Bier, »*ə šwaxs gədęęctnįs*«.

šwalp f., Pl. *šwalwə*, Dim. *šwęlwl*, Schwalbe. Früher gab es hier drei Arten: die Rauchschwalbe (Hirundo rustica L.), die Hausschwalbe H. urbica) und die Uferschwalbe, hier »*šbiirlə*« (s. d.) genannt. Diese ist seit längerer Zeit gänzlich verschwunden; auch die Hausschwalbe, deren Nest früher an den Häusern angebaut war, ist in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet worden; dagegen ist die Rauchschwalbe, die ihr Nest innerhalb der Häuser anbringt, noch in ziemlicher Zahl vertreten.

šwarəm m. Schwarm: brausender Haufe; »*įmə* (Bienen)-*šwarəm*«.

šwarts-ǫmsl f. Schwarzamsel (Turdus merula L.).

šwarts-kepfl n. Schwarzköpfchen, Schwarzplättchen (Sylvia atricapilla L.).

šwecə und *šweciŋ* f. Schwäche.

šwęęr Adj. schwer; »*des wǫrt šwęęr haldə*« = das wird wohl nicht gehen.

šwęęr und *šwęęr-fadvr* (jünger) m. »Schwäher«, Schwiegervater, mhd. *swëher* m.

šweern V., Part. *gšwoorn*, schwören: eidlich beteuern, mhd. *swern*.

šwęfl m. Schwefel, mhd. *swëvel*.

šwęfl-heltslə n. Schwefelholz. Statt dessen jetzt öfters »*šdreic-holts*«.

šwelə V. schwellen und schwellen machen, sieden, aufkochen, nur im Part. gebräuchlich; »*gšwéldə grųmbįįrn*«, »*fvršwelə*« dicht machen (durch Eintauchen des verlechten Holzgefäßes in Wasser).

šwęmə V. schwemmen. Wird selten gebraucht, öfter dagegen seine Zusammensetzungen: »*fǫrt-šwęmə*«, »*hęęr-šwęmə*«, »*raa-šwęmə*«.

šwęŋgə V., Part. *gšwęŋgt,* schwenken: 1. = hin und her schwingen, schwingend bewegen, »*də fǫǫnə šwęŋgə*«; 2. = ein Gefäß durch schwingende Bewegungen der darin befindlichen Flüssigkeit reinigen, »*uusšwęŋgə*«; 3. in der Militärsprache = sich wenden, die Richtung verändern.

šwęŋgl m. Schwengel, Glockenschwengel, mhd. *swenkel.*

šwęntsə V. schwänzen: von einem Unfall betroffen werden; »*s hat n gšwęntst*« = er hat den Prozeß verloren.

šwęntsln V. »schwänzeln«, geziert gehen, einherstolzieren.

šwęrənoot und *šwęrnoot* f. Schwernot: Fluchwort. Die ursprüngliche Bedeutung (= Fallsucht) ist gänzlich verloren gegangen.

šwęrmə V. schwärmen: schwarmweise ausfliegen (nur von Bienen); »*uusšwęrmə*«, »*rųmšwęrmə*« (von jungen Leuten).

šwešdvr f. Schwester, mhd. *swester* f.

šwętsə V. schwätzen: 1. = reden, sprechen (diese Wörter fehlen in der Mundart); 2. = sorglos, leichthin, viel reden.

šwįbs m. »Schwips«: Ansatz eines Rausches; »*ęr hat n šwįbs*« = er ist angetrunken.

šwidjee m. »Schwitjeh«, *Suitier:* Zierling, sich vornehm geberdender junger Mensch.

šwįįgvr f. Schwieger, Schwiegermutter, mhd. *swiger* f.

šwiigə V. schweigen, mhd. *swîgen.*

šwįinə V. schwinden, abnehmen, abmagern.

šwįines n. Schweinernes: Schweinefleisch, *šwįinə-flaaiš*«.

šwįl f., Pl. *šwįlə*, Schwiele: hart gewordene Hautstelle.

šwįl f. Schusterzwecke.

šwil und *šwiil* Adj. schwül.

šwįndl n. Schwindel: 1. = krankhafter Zustand der Kopfnerven, »*į hęp n ǫǫfal fųn šwįndl ghadə* (gehabt)«; 2. = Unehrlichkeit im Handel; 3. = Übertreibungen, Vorspiegelungen; »*des įš əmǫǫl n šwįndl*«.

šwįndln V. schwindeln: 1. = Schwindel haben, schwindlig sein; 2. = Schwindel treiben.

šwįndlįk Adj. schwindlig, spätmhd. *schwindlig.* Vgl. »*dįrmlįk*«.

šwįndsuuxt f. Schwindsucht (Tuberkulose).

šwįŋ f. Schwinge: 1. = Sprosse einer Wagenleiter; 2. = »*šwįŋ-geert*« Schwinggerte: Stange, womit die Nüsse (früher auch die Kastanien) herabgeschlagen werden.

šwįŋə V. schwingen: 1. = hin und her bewegen; 2. = mit einer Schwinge herabschlagen (dafür nunmehr öfter »*raašlagə*«, »*raamaxə*«); »*nįs* (Nüsse) *šwįŋə*«.

... 2. =

... *trede* ... *ode*

... erin.

... aneta orien-

... =... gefühl fehlt

... eines Morgens,

... en Worten *ste*

... *kom*, *mr*

... wendung des Ver-

... für die beiden

... *des is ə guuds*

... Bedeutung.

... Gegenstandes durch Linien

... *-tsaaieln«*.

... *laauidsl«*.

... usw.

... = tief pflügen.

... = ... verjüngter Körper,

... z. B. bei Fässern); 2. =

... *is-tsapfə«*; 3. =

... = runder oder kantiger, am

... der in einen anzufügenden

andern Teil, ins »*tsapfə-lox*«, eingelassen wird und zur festen Verbindung beider Teile dient; 5. hervorragender Stift, der als Drehpunkt dient; 6. in scherzhafter Rede = Nase. Mhd. *zapfe* m.

tsauwvr m. Zauber.

tsawəlįk Adj. zappelig.

tsawln V. zappeln, mhd. *zabelen, zappeln.*

tsęc f. Zeche, Wirtshausrechnung für Speise und Trank.

tsęcə V. zechen, trinken, mhd. *zëchen.*

tsedvrlə n. »Zetterle«: kleiner Baumzweig, Schößling, junger Trieb.

tsedl m. Zettel: 1. = Stück Papier, mhd. *zettel*; 2. = Aufzug eines Gewebes, zu mhd. *zetten,* verstreuen.

tsee und wenn alleinstehend = *tseenə,* Zahlw. zehn; »*haš tsee pfęnįŋ gleest fįrs pfųnt kįįršdə?*« »*jǫǫ, tseenə*«.

tsęę Adj. zäh: 1. = schwer zerreißbar; 2. übertr. = unnachgiebig, »*zęę wį juxtsə-lędvr*«.

tseegə m. Zehe, Kralle, mhd. *zêhe* f.

tseegrn V. zögern, hinziehen, langsam sein.

tseelə V. zählen; »*fvrtseelə*«, »*mr meint, ęr kǫǫn nįt ųf drei tseelə*«.

tsęęmə V. zähmen, zahm machen. Dafür auch »*tsǫǫm maxə*« und »*tsǫǫm brįŋə*«.

†*tsęęndə* und *tseendə* (jünger) m. Zehnte, Abgabe des 10. Teils der Naturerzeugnisse.

tseerįŋ f. Zehrung: 1. = Speise und Trank; 2. = Auszehrung, Schwindsucht.

tseeršt Adv. zuerst.

tseignįs n. Zeugnis.

tsęk f. Zecke, Holzbock, Hundszecke (Ixodes ricinus L.), mhd. *zëcke* m. f.

tsęlvrįk m. Zellerich, frz. *céleri* m. Neuerdings auch »*sęlvrįk*«.

†*tsęlijə* m. Zelge f.: Zur Zeit der Dreifelderwirtschaft, die hier bis zu Ende des 18. Jahrhunderts dauerte, war das Ackerfeld in drei Teile, »*tsęlijən*« genannt, eingeteilt; sie hießen »*sųmvr-tsęlijə, wįndvr-tsęlijə*« und »*brǫǫx-fęl*«, mhd. *zelge* f.

tsęlijə m. Zelge, Zweig, Ast, mhd. *zelch* m.

tsęŋə-neesl und *sęŋə-neesl* f. Brennessel, zu mhd. *nezzel* f.

tsepfə V. zopfen, den Zopf flechten. Für »*tsepfə*« oft »*tsepf maxə*«.

tsęrə V. zerren, hin und her reißen.

tsfrįdə Adj. zufrieden.

tsidįgə V. zeitigen, reifen, mhd. *zîtegen.*

tsidiirn V. zitieren, vorladen, lat. *citare.*

tsidįk Adj. zeitig, reif; »*tsidįk węrə*« reif werden.

tsidįŋ und *tsidųŋ* (jünger) f. Zeitung, spätmhd. *zîtunge* f.

tsįdrn V. zittern; »*tsįdrn wį ęšbə-laap*«.

tsidrǫǫn f. Zitrone. Für die Mundart ein junges Wort.

tsįfvr n. Geziefer, kleinere, nützliche Haustiere (Hühner, Enten usw.). Gegensatz: »*ųųtsifvr*«.

tsįfvr f. Ziffer, Zahlzeichen; »*tsįfvrblat*«.
tsigeinvr m. Zigeuner.
tsįgl f. Ziegel; »*tsįgl-hįt*« (Hütte), »*tsįglvr*«.
tsįgl m. Zügel, Lenkriemen.
tsigóorį m. Zichorie, mlat. *cichoria* f.
tsiigə V. ziehen: 1. = im Fortschreiten etwas hinter sich her bewegen; 2. = sich von einem Orte weg und anderswohin begeben, die Wohnung wechseln (von den Schwalben und andern Zugvögeln, sodann auch von Menschen); 3. = aufziehen, durch sorgsame Pflege wachsen machen, »*bluumə tsiigə*«; 4. unpers.: »*s tsiigt*« = es ist eine (starke) Luftströmung vorhanden; 5. »*ųf aain tsiigə*« = auf einen Verdacht haben, »*tsuu-tsiigə*, *raa∼*, *ab∼*, *ųf∼*, *nųf∼*, *fvr∼*«.
tsiik, tsiigə m. Zeuge, mhd. *ziuge* m. †»*tsiigə*«, Zeugen, wurden auch die drei Ziegelstücke (Backsteinbrocken) genannt, die man in die Vertiefung legte, in welche man einen Grenzstein setzte.
tsiik n. Zeug: 1. = die Gesamtheit von Geräten, die man zu einer Tätigkeit braucht, »*šbįįl-tsiik*«, »*šrip-tsiik*«, »*šdrįk-tsiik*«, »*fiir-tsiik* (s. d.); 2. = Fähigkeit, Veranlagung zu etwas, »*ęr hats tsiik tsųm ə lųmp*«; 3. = Ding mit verächtlichem Nebenbegriff, »*dųms tsiigs*«, »*alvrhǫnt tsiigs*«; 4. *tsiik* m. = gewebter Stoff, Gewebe von Hanf, Flachs, »*bet-tsiik*«, »*wis-tsiik*«, mhd. *ziuc* m. Redensarten: »*įns tsiik gįįə*«, »*įns tsiik faarn*«, »*sįc įn's tsiik leegə*«, »*aaim ǫm tsiik flįgə*«, »*dųms tsiik maxə*«.
tsiil n. Ziel: 1. = Endpunkt, den man beim Werfen und Schießen erreichen will; 2. = Zahlungstermin; 3. = Ergebnis des Strebens, Strebepunkt, das, was man erreichen will, »*mr hęn ųnsvr tsiil hoox gšdegt*«, »*mįi tsiil įš, n ręęcdvr soldat ts węrə*«.
tsiilə V. zielen, mhd. *zilen*.
tsiilət f., Pl. *tsilętə*, Zeile, Reihe, Grenze, »*ə tsiilət bǫǫnə*«, eine Reihe Bohnenstöcke, »*ə buux-tsiilət*«, Buchzeile, »*n tsiilət-šdaai*« ein Grenzstein.
tsįinə V. 1. zünden; 2. leuchten (dieses Wort fehlt in der Mundart).
tsiisl n. Zeisig (Fringilla spinus L.), vgl. mhd. *zîsec*.
†*tsik-ǫm-rįįmə* m. »Zieh-am-Riemen«: lederner Geldbeutel, der mit einer Schnur zugezogen wurde. (Ist nicht mehr im Gebrauch.)
tsik-tsak m. Zickzack, »*įm tsik-tsak laaufə*«.
tsilįndvr m. Zylinder: 1. = Walze, walzenförmiger Körper; 2. = röhrenförmiger Hut; 3. = Glasröhre an Lampen.
tsįmvr-mǫn m., Pl. »*tsįmvrlit*«, Zimmermann.
tsįmbvrlįk Adj. zimperlich, sich geziert benehmend.
tsįmlįk Adv. ziemlich, viel, sehr, fast, beinahe; »*mr hęn tsįmlįk frųųxt gmǫǫxt*« d. i. ziemlich viel; »*mr sįn tsįmlįk fęrdįk* mit *dręšə*« = wir sind fast fertig.
tsįmrn V. zimmern, Bauholz herrichten.
tsįnt-hiidl n. Zündhütchen, dafür öfters älteres »*kębsl*«.
tsįnt-holts n., Pl. *tsįnt-heltslə*, Zündholz; oft hört man jetzt auch »*šdreic-holts*«.

tsįŋgə m. Zinken: 1. = hervorstehende Spitze an Geräten (Gabeln, Rechen, Egge usw.), mhd. *zinke* m.; 2. = Häuser-Block abseits vom Dorf, »*įm tsįŋgə*« = Ortsteil; 3. oft scherzhaft für Nase.
tsįŋršt-tsewvršt Adv. das unterste zu oberst, verkehrt.
tsįnsln V. »zünseln«: mit Feuer oder Licht spielen.
tsįpfl m. Zipfel: 1. = herabhängendes spitzes Tuchende, mhd. *zipfel* m.; 2. = keilförmiger Geländestreifen, »*įm lox-tsįpfl*« (Gewanname); 3. = Schimpfwort, »*du dųmvr tsįpfl*«.
tsįrgəliirn V. zirkulieren, umlaufen.
tsįrįgl m. Zirkel, Kreis, mhd. *zirkel* m. In einem Grenzbegehungsprotokoll von 1545 wird »*zirkl*« = Gemarkungsgrenze gebraucht.
†*tsišdįk* m. Dienstag, mhd. *zîstac*, d. i. der dem Kriegsgott Ziu geweihte Tag.
tsišə V. zischen (von der Gans, Schlange).
tsit f. Zeit: 1. = Zeitpunkt, »*ųm sęlə tsit rųm*«, »*sįš hooxə tsit, das dr kǫmš*«, »*ųŋər dr tsit ęsə*«; 2. = Zeitraum, Zeitdauer, »*du muuš dr halt tsit drtzu nęmə*«, die nötige Zeit darauf verwenden, »*s hat ə šįįnə tsit duurt*«, d. i. ziemlich lange, »*d tsit wǫrt mr lǫŋ*«, »*aaim d tsit abšdęglə*«; 3. = Zeitumstände, »*sęl įš ə diirə tsit gwęę*«, »*sęl įš ə šįįnə tsit gwęę*«, »*s sįn jetsvrt ǫŋvrə tsidə*«.
tsitbiidə V. die Zeit bieten, grüßen, guten Tag sagen.
tsįwl f. Zwiebel, mhd. *z(w)ibolle* m.; »*tsįwl-roor*« = die hohlen Blätter der Zwiebel, »*sets-tsįwęlə*«. Dagegen »*tswįwln*« = quälen.
tslaait Adv. zuleide, zum Trotz, »*jetsvrt dun įs tslaait*« = jetzt tue ich's erst recht, »*tslaait lęęwə*« = tun, was einen andern ärgert.
tsledšt Adv. zuletzt.
tsodl f. Zottel: 1. = Troddel, Quaste, mhd. *zotte* f.; 2. = Schimpfwort.
tsodln V. zotteln, langsam und matt einhergehen, zu mhd. *zoten*, schlendern.
tsol m. Zoll: 1. früheres Längenmaß; 2. Abgabe für Waren beim Überschreiten der Landesgrenze.
tsǫmə Adv. zusammen.
tsǫmə-dadšə V. zusammentatschen, zusammenfallen (von Dingen, die aufgeblasen, aufgedunsen sind).
tsǫmə-falə V. zusammenfallen: 1. = zusammenstürzen, einfallen; 2. = gerinnen, »*d mįlįc įš tsǫmə-gfalə*«, 3. = zusammentreffen, »*mįį gəbųrts-daak ųn mįį nǫməs-daak faləl tsǫmə*«.
tsǫmə-lidə V. zusammenläuten, d. i. mit allen Glocken läuten.
tsǫmə-nǫǫ-maxə V. (zusammenhinmachen) = schnell machen bei der Arbeit, hudeln, oberflächlich schaffen, »*was duuš dǫǫ wįdvr tsǫmə nǫǫ maxə?*«
tsǫmə-rįgə V. zusammenrücken, sich eng aneinander anschließen.
tsǫmə-šiisə V. zusammenschießen: 1. = niederschießen; 2. = zusammenlegen, sammeln für einen gemeinsamen Zweck.
tsǫŋ f. Zange, mhd. *zange* f.; »*bis-tsǫŋ, flax~, rųnt~, roor~, gaas~*«.
tsǫǫ m., Pl. *tsęę*, Dim. *tsęęnl*, Zahn, »*tsǫǫwee*«, »*tsǫǫ-flaaiš*«, »*tsǫǫ-lųk*«, »*tsǫǫ-rafl*« = Schelte für eine Schwätzerin.

tsǫǫm Adj. zahm.
tsǫǫnə V. zahnen: 1. = Zähne bekommen (von Kindern); 2. = reif sein (vom Aufspringen der Hülsen der Nüsse und Kastanien als Zeichen der Reife.), »*d kešdə tsǫǫnət šį*«.
tsopf m., Pl. *tsepf*, Zopf: 1. = Haarflechte, »*d tsepf maxə*«; 2. = Rausch.
tsopfə V. zupfen, wiederholt ruckweise ziehen. Beim Zugvieh gilt »*s tsopfə*« mit dem Leitseil als Zeichen zum Rechtsgehen, »*s tsiigə*« zum Linksgehen.
tsowl m. »Zobel«: ungekämmtes Kopfhaar, »*haš də tsowl šį gmǫǫxt?*«. Vgl. »*šdrowl*«.
tsowln V. zobeln, zausen, an den Haaren ziehen.
tsrįk Adv. zurück.
tsrįk-kǫmə V. zurückkommen: 1. = von einem Ausgang zurückkehren; 2. = in den Vermögensverhältnissen zurückgehen.
tsu, tsə, ts Präp., zu, »*ts maalš* (Dorf bei Ettlingen), »*ts ǫwət*« = abends, »*si duut sį ts doot kręŋgə*«. Verschmolzen mit dem Dat. des best. männlichen Artikels = *tsųm*, und mit dem Dat. des männlichen Fürworts der 3. Person = *tsųųm*. »*tsiik* (Zeug) *tsųmə neiə klaait*«, »*į bįn tsųųm gǫŋe*«.
tsuflųųxt f. Zuflucht.
tsųgɒr m. »Zucker«, Zucken, Zuck, Ruck: ein kurzes, schnelles, einzelnes Ziehen, zu mhd. *zuc* m.; »*ęr duut kaai tsųgɒr męę*« = er ist tot.
tsųgə V. zucken: stoßweise ziehen, mhd. *zucken*.
tsųŋ f., Dim. *tsįŋl*, Zunge.
†*tsųnl* m. Zundel, Zunder, Feuerschwamm, mhd. *zunder* m.
tsųrə V. surren, schwirrend summen; »*naa-tsųrə*« sausend hinabfahren, hinabfallen.
tsuu und *ts* Adv. zu: 1. = geschlossen, im Gegensatz zu offen, »*max s fęnšdɒr tsuu*«; 2. = die Richtung angebend, »*maalš* (Dorf) *tsuu*«; 3. die Fortdauer einer Handlung bezeichnend = weiter, »*faar tsuu*«, »*als tsuu*«, »*des geet įn aaim tsuu*«; 4. = den Begriff des beigefügten Adjektivs verstärkend, »*des įš fr mįc tsuu* (und *ts*) *šwęęr*«, »*dees įš ts fiil*«. Mhd. *zuo*.
tsuubrįŋə V. zubringen: 1. = hinbringen, verbringen, »*d tsit mįt nįgs duu tsuubrįŋə*«; 2. = Vermögen in die Ehe bringen, »*sį hatm nįgs tsuubrǫǫxt*«; 3. = einem zutrinken, »*s glas tsuubrįŋə*«.
tsuudraagə V. zutragen: 1. = herbeitragen; 2. = Neuigkeiten überbringen, namentlich böswillige Mitteilungen über andere machen, »*węr hat dr des wįdɒr tsuudraagə*«; 3. reflex. = sich ereignen, geschehen.
tsuugęwə V. zugeben: 1. = einräumen, »*į wįl tsuugęwə, das į nįt gǫnts įmręęct bįn*«; 2. = erlauben, gestatten, »*į kǫǫn nįt tsuugęwə, das də įwɒr mįi agɒr faarš*«; 3. = hinzufügen, beim Kauf dreingeben.
tsųųk m., Pl. *tsįįk*, Zug: 1. = Handlung des Ziehens, »*mįt aaim tsųųk hatr də baam ųmgrįsə*«; 2. = Gespann, »*ęr hatn aaigęnə tsųųk*«; 3. = Eisenbahnzug (in dieser Bedeutung wird »*tsųk*« gesprochen);

4. = Ziehgerät, »*n klįyl-tsų̨k, glogə-tsų̨k*«; 5. = Schaar, »*ə gǫntsə tsų̨k fegl*«; 6. = Luftzug, Luftströmung; 7. = Zug beim Trinken, »*jǫǫ, jǫǫ, mįi mǫn hatn guudə tsų̨k*«.

tsuulasə V. zulassen: 1. = etwas gestatten; 2. = ein Rind zum Farren führen.

tsuu-maxə V. zumachen, schließen; »*n briif tsuumaxə*« (nie »schließen«), »*ə fęnsdvr tsuumaxə*«, »*ə dįįr tsuumaxə*« = eine offenstehende Türe zumachen (= mit einem Schlüssel zumachen, abschließen).

tsuumuudə V. zumuten: 1. = von jem. etwas begehren, wozu man nicht berechtigt ist; 2. = jemand einer schlechten Handlung für fähig halten.

†*tsų̨n* m. Zaun, Hag, Umfriedigung mit Gebüsch, mhd. *zûn* m. Das Wort ist seit dem Aufhören der Dreifelderwirtschaft und der Viehweide verschollen. Ersatzwörter sind: »*haak*« und »*tsuu-gmęęc*«.

tsuu-šbręcə V. zusprechen: 1. = etwas durch richterliches Urteil als Eigentum erklären; 2. = jem. durch freundliches Zureden zu trösten oder zu beeinflussen suchen; 3. = sich gerne mit etwas beschäftigen, »*əm ęsə ųn drįŋgə tsuušbręcə*« = sich Essen und Trinken schmecken lassen.

tsuu-šǫntsə V. zuschanzen, etwas einem andern heimlicherweise zuwenden.

tsuusə V. zausen, hin und her ziehen, mhd. *erzûsen*.

tsuu-setsə V. zusetzen: 1. = hinzufügen; 2. = einem Schwachen, Kranken, Bedürftigen mit der Kost nachhelfen; 3. einem zusetzen = einen drängen, nötigen.

tsųwvr m. Zuber, »*bux-tsųwvr*« = großer Zuber, der zum »*buxə*« (s. d.), d. i. zur Bereitung der Lauge benutzt wurde.

tsųxt f. Zucht: 1. = das Aufziehen von Tieren, »*fįį-tsųxt*«, »*hiir-tsųxt*« Hühnerzucht; 2. = Erziehung in sittlicher Hinsicht, »*įn sęlęm huus įš tsųxt ųn ǫrdnįŋ*«.

tswaai Zahl zwei, »*tswaaiəhalp*«; vgl. »*tswįį*«.

tswagə V. zwacken, bedrücken, plagen, mhd. *zwacken*; »*abtswagə*« jemand in ungerechter Weise den Lohn verkürzen.

tswęęk brįŋə V. zuwege bringen, fertig bringen.

tswęgšt s. *gwędš*.

tswęk m. Zweck, Schusterzweck: vierkantiger Eisen- oder Holzstift zum Befestigen der Stiefelabsätze, mhd. *zwëc* m.

tswęk »Zweck«: Quecke (Triticum repens L.).

†*tswel, hǫn-tswel, dįįr-tswel* f. Handzwehle, Türzwehle, Handtuch, mhd. *twehele* f.

†*tswelfbodə-daak* m. Zwölfbotentag, Aposteltag.

tswęŋə V. zwängen: etwas gewaltsam in einen engen Raum drücken.

tswęrįc m., Dim. *tswęrįcl*, Zwerg, mhd. *twërc*.

tswįdvr Adv. zuwider, entgegen, abgeneigt, einen widrigen Eindruck machend.

tswįdsrn V. zwitzern, flimmern, blinzeln.

tswidšrn V. zwitschern (von jungen Vögeln), feine Töne von sich geben, mhd. *zwitzern.*

tswigə V. zwicken: 1. = kneifen, zwischen zwei Spitzen klemmen; 2. = plagen, quälen, schädigen; 3. = ein bestimmtes Kartenspiel (das Zwickspiel) spielen. »*abtswigə*« abkneifen.

tswii, tswuu, tswaai Zahlw. zwei, mhd. *zwêne, zwo, zwei*; »*tswii menvr, tswuu frouə, tswaai kiin*« (Kinder).

tswiifl m. Zweifel.

tswiigə V. zweigen, Zweige einsetzen, pfropfen.

tswiik m. Zweig.

tswik-durn m. Zwitter: Huhn, das keine Eier legt, volksetymologisch entstelltes mhd. *zwitar, zwidorn* m.

tswiliŋ m. Zwilling, mhd. *zwillinc* m.

tswilic m. Zwilch, Zwillich: starkes, mit zwei Fäden gewebtes Leinentuch.

tswiŋ f. Zwinge: Metallhülse am Ende eines Stocks, mhd. *twinc* m., das Zwingende.

†*tswirn* m. Zwirn, zweidrähtiger Faden aus Hanf oder Flachs.

tswirwln V. zwirbeln: im Wirbel drehen, herumwirbeln, mhd. *zwirbeln*; »*rumtswirwln*«.

tswišət Präp. zwischen, mhd. (*en*)*zwischen.*

tswiwln V. zwiebeln: einen strafen, verhauen, scharf anfassen.

tswoŋ m. Zwang, »*tswoŋs-kidl*«.

U.

uf I. Präp.: 1. mit dem Dativ auf die Frage »wo« = auf, »*ufm diš*«, »*uf də berijə*« (Bergen), »*si iš ufm marik*« sie ist auf dem Markt, »*aain uf də hoin* (Hände) *draagə*«; 2. mit dem Akkusativ auf die Frage »wohin« = auf oder nach, »*uf də baam šdiigə*«, »*uf rasdik* (Rastatt) *giiə*«, »*ufs fel* (Feld) *giiə*«, »*si iš uf də marik*« sie ist auf den Markt gegangen, »*aain uf də bodə werfə*«, »*uf d welt komə*«, »*uf mii wort*«, »*uf didš*«; 3. mit dem Akkusativ auf die Fragen »bis wann, wie lang« = nach, bis, bis dahin, »*d klaaidvr wern uf oošdrn ferdik*«, »*s geet uf tswelfə*«, »*uf də fridik komt dr samšdik*«. II. Adv. auf, aufwärts, offen, »*uf un furt*«, »*uf un ap*«, »*s fenšdvr šdeet uf*«.

ufbasə V. aufpassen: 1. = aufmerken, »*bas reect uf*«, »*ufbasə wi ən heclmaxvr*«; 2. = sich in acht nehmen, sich hüten, »*bas uf də kriigš aainə* (d. i. eine Ohrfeige); 3. = auflauern.

ufbəgeern V. aufbegehren, zornig auffahren, schelten.

ufbiinə V. aufbinden: 1. = eine Pflanze in die Höhe binden; 2. = ein Band lösen, öffnen; 3. = jem. etwas Unwahres glauben machen, »*aaim n beer ufbiinə*«.

ufbliiwə V. aufbleiben: 1. = offenstehend bleiben, Gegensatz »*tsuubliiwə*« = geschlossen bleiben; 2. = sich nicht zum Schlafen niederlegen.

ufbruusə V. aufbrausen, brausend in die Höhe gehen, im Zorn schnell aufbegehren.

ufdegə V. aufdecken, offenbaren, »*wart nų, į wįl dr s hęfęlə šų ufdegə*«.
ufdraagə V. auftragen: 1. = auf etwas tragen, Speisen auf den Tisch tragen, »*was hęn sə dr ufdraagə?*«; 2. = jem. einen Auftrag, Befehl geben; 3. = Farbe auflegen, »*ęr duut dįk ufdraagə*« = er übertreibt.
ufdręda V. auftreten: 1. = auf den Boden treten; 2. = durch Treten öffnen, »*ə nųs ufdręda*«; 3. = jem. gegenübertreten, einen Anspruch geltend machen, »*dǫǫ muus mr fešt ufdręda*«.
ufdriiwə V. auftreiben: 1. = in die Höhe scheuchen, »*dr hųnt hat n haas ufdrįwə*«; 2. = blähen, »*n ufdrįwęnvr liip*«; 3. = etwas (jem.), was man benötigt, ausfindig machen, sich etwas verschaffen, »*ęr hat gęlt ufdrįwə*«.
ufdrųgə V. aufdrücken: 1. = durch Druck etwas öffnen, »*ə gšwįįr ufdrųgə*«; 2. = drückend etwas befestigen, haften machen, »*n šdęmpfl ufdrųgə*«.
ufdrųmpfə V. auftrumpfen, jemanden derb begegnen, gründlich die Meinung sagen.
ufęndhalt m. Aufenthalt: Verzögerung, Verweilen an einem Ort.
uffaarn V. auffahren: 1. = in die Höhe schnellen, »*įm šręk bįn į ufgfaarn*«; 2 = sich schnell öffnen, »*d dįįr įš ufgfaarn*«.
uffaart f. Christi Himmelfahrt, mhd. *ûfvart* f., »*ǫn dr uffaart*«.
uffįgə V. aufficken, aufreiben, zu mhd. *ficken*; »*d hut* (Haut) *uffįgə*«.
uffįįrn V. aufführen: 1. = erbauen, »*ə huus uffįįrn*«; 2. = ein Theaterstück spielen; 3. refl. = sich aufführen, sich verhalten, benehmen, »*wį duut ęr sį uffįįrn?*«
uffręsə V. auffressen: 1. = gänzlich fressen (von Tieren, in niederer Rede auch von Menschen); 2. = fressend angreifen, ätzen, »*d laauk* (Lauge) *hat mr d hut gǫnts ufgfręsə*«.
ufgawln V. aufgabeln: etwas ausfindig machen, aufspüren, sich etwas verschaffen.
ufgęwə V. aufgeben: 1. = etwas zur Beförderung an die Post abgeben, »*ə bageet ufgęwə*«; 2. = jem. eine Arbeit, eine Aufgabe übertragen, ein Rätsel zu lösen geben; 3. = von einem Geschäft, einer Unternehmung abstehen (vgl. »*ufšdegə* 3«); 4. = einen Kranken verloren geben, für unrettbar (unheilbar) erklären.
ufgįįə V. Part. *ufgǫŋə*, aufgehen: 1. = in die Höhe gehen, sichtbar werden, keimen (von Samen, Sonne, Sternen, Brotteig); 2. = sich öffnen (von Blumen, Knospen); 3. = dicker werden (von Menschen), »*ęr geet uf wį ə blųnts*« (Blutwurst); 4. = sich heben (beim Rechnen).
ufgleegt, Part. v. *ufleegə*, aufgelegt: guter Laune, gut gestimmt sein.
ufhaldə V. aufhalten: 1. = verzögern, zurückhalten, hemmen, »*halt mį nįt uf*«; 2. sich aufhalten = verweilen, »*į hęp mį nǫ įn rasdįk* (Rastatt) *ufghaldə*«; 3. sich über etwas aufhalten = es beanstanden, sich mißliebig darüber äußern, »*sįc įwvr s ęsə ufhaldə*«.
ufheern V. aufhören: 1. = auf jem. hören, »*du muuš uf mįc heern*« du mußt meinen Worten glauben; 2. = mit einer Tätigkeit innehalten, davon ablassen, »*heer əmǫǫl uf mįt dįįm gšraai*«.

ųfheewə V. aufheben: 1. = etwas vom Boden aufnehmen; 2. = etwas hoch und offen halten, »*du muuš de sak ųfheewə*«; 3. = etwas aufbewahren, verwahren, »*dįi tseignįs muuš guut ųfheewə*«; 4. = aufhören machen, für ungültig erklären, »*s ųrdaail įš ųfghoowə wǫrə*«. Part. »*ųfghoowə*« und in älterer Form »*ųfghaawə*«.

ųfhęlə V. aufhellen, hell werden (von der Bewölkung), »*dr hįml duut sį ųfhęlə*«.

ųfhęlfə V. aufhelfen: 1. = in die Höhe helfen, helfend aufrichten; 2. übertr. = unterstützen, helfen, daß etwas gelingt, »*dǫǫmįt įš mr nǫ nįt ųfgholfə*«.

ųfhęŋgə V. aufhängen: 1. = etwas in die Höhe hängen, »*d weš ųfhęŋgə*«; 2. = jemand eine mißliebige Arbeit übertragen, »*d muudυr hat mrs koxə ųfghǫŋgə*« (dafür auch »*ǫn də hals ghǫŋgə*«).

ųflaadə V., Part. *ųfgladə*, aufladen: 1. = Fuhrmannsgut auf den Wagen packen; 2. übertr.: sich aufbürden, sich etwas zuziehen, »*dǫǫ hęp į mr ębəs šįįs* (schönes) *ųfgladə*«.

ųflaaufə V. auflaufen: 1. = sich durch Laufen offene Fußwunden zuziehen, »*į hęp d fiis ųfglofə*« (dafür öfter »*wųndglofə*«); 2. = anschwellen, aufschwellen, »*mįi hǫin* (Hände) *sįn ųfglofə*« (dafür auch »*ųfgšwolə*«).

ųfladə V. auflatten: Latten aufnageln.

ųfleegə V., Part. *ųfglegt*, auflegen.

ųflęęsə V. auflesen: etwas von der Erde aufsammeln, »*d frųųxt ųflęęsə*« (Ähren lesen), »*d grųmbįįrn ųflęęsə*«.

ųfleesə V. auflösen: 1. mechanisch: einen Knoten, etwas Verknüpftes entfalten, »*s hǫǫr ųfleesə*«; 2. chemisch: etwas in seine Bestandteile zerlegen; 3. übertr.: ein Rätsel erraten.

ųflįgə V. aufliegen: 1. = auf etwas liegen; 2. = wund werden durch Liegen bei langwieriger Krankheit, »*dr fadυr įš šų gǫnts ųfglęgə*«; 3. = anliegen, »*jǫǫ, s lįgt mr ųf*«, iron. = ich mag nicht; 4. = obliegen (von Dienstpflichten), »*di gǫnts sax lįgt ųf mįįr*«; 5. = offen daliegen, »*d waal-lišt lįgt ųf*« = liegt zur Einsichtnahme bereit.

ųfliirn V. »aufleiern«: die Wagenbremse (*d liir*) aufdrehen. Gegensatz = »*tsuu-liirn*«.

ųfmaxə V. aufmachen: 1. = öffnen, »*dįįr ųfmaxə*«, »*ə nųs* ~«, »*węęr d auə* (Augen) *nįt ųfmaxt, muus də beidl ųfmaxə*«; 2. »*sįc ųf də węęk maxə*« = aufbrechen, fortgehen.

ųfnęmə V. aufnehmen: 1. = etwas in die Höhe nehmen, »*dr fadυr hat n sak fol frųųxt ųf d agsl gnųmə*«, »*ə sax ųf d liict agsl nęmə*«; 2. = Geld leihen; 3. = es mit jem. aufnehmen, es jem. gleichtun, »*mįt sęləm nęm į s šafə aa nox ųf*«; 4. = jem. Obdach gewähren, empfangen, »*dr fedυr* (Vetter) *hat mį guut ųfgnųmə*«; 5. = amtliche Erhebungen über bestimmte Vorräte in einem Bezirk anstellen, »*d fruuxt įš ųfgnųmə wǫrə*«; 6. = befruchtet werden (von Haustieren).

ufpagə V. aufpacken: 1. = Packlasten aufladen; 2. = sich mit seinem Pack davon machen, »*dęr kǫǫn ufpagə, węnr wįl*« = der kann gehen, wir brauchen ihn nicht.

ufręęct Adj.: 1. aufrecht, in die Höhe gerichtet; 2. übertr. = mutig, »*halt dį ufręęct*«.

ufrįįcdə V. aufrichten: 1. = etwas in die Höhe richten, »*də dax-šduul ufrįįcdə*«; 2. reflex.: sich in die Höhe richten.

ufrįįcdįk Adj. aufrichtig, ehrlich, offenherzig.

ufriiwə V. aufreiben: 1. = zugrunde richten, vertilgen, »*d gsųndhaait ufriiwə*»; 2. = durch Reiben wund werden.

ufruumə V. aufräumen, Ordnung schaffen, zu mhd. *rûmen*.

ufruur m. Aufruhr, Aufstand.

ufsats m. Aufsatz: 1. = etwas Aufgesetztes, was auf ein Hausgerät gesetzt wird; 2. = schriftliche Abhandlung.

ufsętsįk und *ufsęsįk* (jünger) Adj. aufsässig, feindselig gesinnt.

ufsįi V. »aufsein«, aufgestanden sein, das Bett verlassen haben, sich von einer Krankheit erholt haben, »*ęr įš šų widvr uf*«.

ufšdegə V. aufstecken: 1. = etwas in der Höhe befestigen, »*n šdrus uf də huut šdegə*«; 2. = einen Gewinn erzielen, »*ęr hat nįgs dəbii uf-gšdegt*«; 3. = etwas aufgeben, »*ęr hat sįi gšęft ufgšdegt*«.

ufšdewrn V. aufstöbern, durch Stöbern aufjagen, etwas durch Suchen auffinden.

ufšdįįə V. aufstehen: 1. = sich von einem Sitz (Lager, Bett) erheben, »*į bįn hįt ųm segsə ufgšdǫnə*«; 2. = sich von einer Krankheit erholen, »*ęr kǫǫn widvr ufšdįįə*«; 3. = offen stehen, »*d dįįr* (Türe) *šdeet uf*«; 4. = auf etwas stehen, »*į šdįį uf mįinə fiis*«.

ufšlagə V. aufschlagen: 1. = durch Schlagen öffnen, »*ə nųs ufšlagə*«; 2. = aufbauen, aufrichten (Gerüst, Dach, Zelt); 3. = auf etwas mit dumpfem Schall hinfallen, »*ęr įš fųm baam raagfalə ųn bees uf-gšlagə*«; 4. = anstoßen, »*d hǫnt ufšlagə*«; 5. = umkrempeln in der Redensart »*d hosə ufšlagə*«; 6. = teurer werden, im Preise steigen (von Waren).

ufšnabə V. aufschnappen: 1. = etwas schnappend auffangen (vom Hund); 2. = aufspringend sich öffnen, »*s šlos įš ufgšnabt*«; 3. = einige Worte aus einem Gespräch zufällig vernehmen, »*wų hat sį dees widvr uf-gšnabt?*«

ufšniidə V. aufschneiden: 1. = durch Schneiden öffnen, »*mr hatm də liip ufgšnįdə*«; 2. = übertreiben beim Erzählen, prahlen, »*des įš widvr əmǫǫl ufgšnįdə*«.

ufšriiwə V. aufschreiben: 1. = etwas schreibend verzeichnen; 2. = den Namen eines Straffälligen ins Meldebuch aufnehmen, »*dr fęl-šįts* (Feldschütz) *hatn ufgšrįwə*«.

uftsiigə V. aufziehen: 1. = in die Höhe ziehen; 2. = großziehen, heranziehen (von Menschen und Tieren), »*s groosl* (Großmutter) *hatn uf-tsogə*«; 3. = sich über jemands Fehler lustig machen, ihn hänseln;

4. = eine neue Wohnung (Amt, Stelle) beziehen, »*dr nį leervr į̌š nǫ nįt ųftsogə*«; 5. = durch Ziehen öffnen, »*d šųblaat ųftsiigə*«.

ųfwaardə V. aufwarten: 1. = jem. bedienen, Speisen vorsetzen; 2. übertr.: jem. einen Wunsch erfüllen.

ųfwęrmə V. aufwärmen: erkaltete Speisen nochmals warm machen, »*ųfgwęrmdə nuudlə*«.

ųfwęšə V., Part. *ųfgwęšə*, aufwaschen. Zu mhd. *waschen, weschen.* Oft vom Waschen des Eßgeschirrs, aber besonders vom Aufwaschen des Fußbodens.

ųfwįgln V. aufwickeln: Faden (Schnüre) auf einen Knäuel winden.

ųfwiisə V., Part. *ųfgwįisə*, aufweisen, nachweisen, aufzeigen.

ųfwįšə V., Part. *ųfgwįšt*, aufwischen.

uhu und *šuhu* m. Uhu: Weibsperson mit großem auffälligem Hut. (»Uhu« = Ohreule ist nicht bekannt.)

ųlrįc in der Redensart »*əm ųlrįc riifə*«, dem Ulrich rufen, d. i. sich erbrechen.

ųm I. Präp. 1. in örtlicher Hinsicht = rings um etwas herum, »*mįt krits ųn fǫǫnə ųms kǫrn gįįə*« (gemeint ist damit die Flurprozession), auch bildlich: »*ųm dees dręęgt sį aləs*«, um das dreht sich alles; 2. in zeitlicher Hinsicht = um, ungefähr um, »*ųm tswelfə*«; 3. ursächlich = wegen, »*ųm tsee pfęnįŋ hatr šdrit mįt mr ǫǫgfǫŋə*«; 4. = in betreff. »*s šdeet nįt guut ųm sįi gsųndhaait*«; 5. dient »*ųm*« zur Bezeichnung des Preises oder Verlustes einer Sache, »*mįi huut hęp į ųm tswųų marįk kaauft*«, »*ęr į̌š ųm haap ųn guut kǫmə*«, »*į duu s ųm s lęwə gęęrn*«; 6. zur Bezeichnung des Unterschieds, »*ųm ə hǫǫr węęr į gfalə*«, es fehlte nur ein Haar und ich wäre gefallen; 7. zur Bezeichnung der Reihenfolge = nach, »*aainvr ųm də ǫnvr*«. II. Adv. = um, »*lįŋs ųm*«. III. Konj. in Verbindung mit »*tsu*«: »*ęr duuts, ųm mįc tsęrijęrn*«.

ųmbiigə und *umbiijə* (älter) V. umbiegen, »*də drǫǫt ųmbiigə*«.

ųmbręcə V., Part. *ųmbroxə*, umbrechen: einen Acker (bes. Kleeacker) tief umpflügen. Dafür auch »*rųmbręcə*«.

ųmbrįŋə V. umbringen: 1. = ums Leben bringen (von Personen); 2. = zerstören, verderben, kaput machen, »*dees į̌š ə guuds duux, s į̌š nįt ųmtsbrįŋə*«, mhd. *umbebringen.*

ųmduu V. refl. sich umtun, sich benehmen, sich bemühen, emsig sein.

ųməsųnšt Adv. umsonst.

ųmfalə V. umfallen: 1. = zu Boden fallen; 2. = sich einer andern Partei zuwenden.

ųmgįįə V. umgehen: 1. = um etwas herumgehen; 2. = mit jemand umgehen, verkehren, »*ęr į̌š lǫŋ mįt mįįr ųmgǫŋə*«; 3. = jemand behandeln, mit jem. verfahren, »*ęr į̌š wiišt mįt sįinvr fraau ųmgǫŋə*«, »*ęr geet wiišt mįt dr sax ųm*«; 4. = spuken, sich zeigen (von Geistern).

ųmgǫŋ m. Umgang: 1. = Verkehr, »*ęr į̌š gmiidlįk įm ųmgǫŋ*«, »*ųmgǫŋ hǫǫ*«; 2. = kirchliche Prozession.

umhoŋ m. Umhang: Bettvorhang. (Der Fenstervorhang wird »*foorhoŋ*« genannt.)

umkeer f. »Umkehr«, Wendeplatz: ausgeweitete Wegstelle im Wald, Feld, um das Umkehren der Fuhrwerke zu ermöglichen.

umkeern V. umkehren: 1. = zurückkehren; 2. = umwenden, sich umkehren; 3. *d hosə umkeern*, verhüllend für cacare.

umkeert, Part. von »*umkeern*«, umgekehrt, im Gegenteil, »*umkeert iš aa gfaarn*« das Gegenteil ist richtig.

umlaak f. Umlage, Gemeindesteuer.

umleegə V. umlegen: 1. = um etwas herumlegen, »*duu də mondl umleegə*« (doch noch öfter »*umheŋgə*«); 2. = einen stehenden Gegenstand in eine liegende Lage bringen; 3. = die Gemeindesteuern verteilen.

umrisə V., Part. *umgrisə*, umreißen, »*n baam umrisə*«.

umšaldvr m. Umschalter: Vorrichtung an einer elektrischen Leitung, wodurch der elektrische Strom ein- und ausgeschaltet wird. Seit Einführung des elektrischen Lichtes (1915) aufgekommen.

umšdecə V. umstechen: Gartenboden mit dem Spaten umkehren.

umšdont m. Umstand, das eine Sache beeinflussende Verhältnis; »*n beesvr umšdont*« = ein Leibschaden. Die Mehrzahl »*umšdent*« bedeutet Hindernisse, Schwierigkeiten; »*si iš in onvrə umšdent*« = sie ist schwanger; »*n umšdonds-kreemvr*«, ein Mensch, der viele Umstände macht.

umšlagə V. umschlagen: 1. = etwas durch Umschlagen (Tuch, Papier) einhüllen; 2. = sich ändern (vom Wetter), »*s wedvr duut umšlagə*«; 3. = umfallen (von Gegenständen).

umšmisə V. umschmeißen: 1. = umwerfen, »*er hat də wagə umgšmisə*«; 2. = zahlungsunfähig werden, »*er hat umgšmisə*«.

umtsiigə V. umziehen: 1. = die Wohnung wechseln; 2. = die Kleider wechseln, »*i tsiik mi šnel ə bisl um*«.

umtsuuk m. Umzug, Wohnungswechsel.

un Konj. und. Wird in unbetonter Stellung bei Zahlwörtern und einigen anderen Wortverbindungen zu »*ə*« abgeschwächt, »*twaai-ə-tswontsik*«, »*finf-ə-drisik*«, »*kees-ə-broot*«, in »*aain-ən-axtsik*« zu »*ən*«.

uŋvr Präp. mit dem Dat. und Akk. unter: 1. örtlich = unterhalb (lat. *infra*), mitten unter, zwischen anderem (lat. *inter*); 2. zeitlich = während, »*uŋvr də kiric*«, d. i. während des Gottesdienstes, »*uŋvr daags* und *uŋvrm daak*«, »*uŋvr dr* (und *deer*) *tsit*« = inzwischen, derweil, während dessen, zwischen hinein.

uŋvrbriŋə V. unterbringen: 1. = jem. eine Unterkunft (Anstellung) verschaffen, ihn versorgen; 2. = Feldfrüchte bei drohendem Gewitter unter den Schutz des Daches bringen; 3. die Redensart »*uŋvr də bodə briŋə*« wird von Samen, Kartoffeln, in einem andern Sinn auch von Menschen gebraucht, »*mii buuə briŋt mi nox uŋvr də bodə*«.

uŋvrdesə Adv. unterdessen, inzwischen.

†*uŋvrgeŋvr* m. »Untergänger«: früher ein Gemeindebeamter, der die Aufsicht über die Eigentums- und Gemarkungsgrenzen zu führen hatte.

†*ųŋvrgǫŋ* m. »Untergang«: Grenzbegehung. Eine solche wurde alljährlich vom »*ųŋvrgęŋvr*« und einigen Gerichtsmännern vorgenommen.

ųŋvrhalt m. Unterhalt: 1. = Lebensmittel; 2. = Gewährung von solchen, »*į muus fr sįi ųŋvrhalt sǫrijə*«.

ųŋvrhaldə V. unterhalten: 1. = machen, daß etwas fortbesteht, pflegen; 2. = jem. die benötigten Lebensmittel zuweisen, für ihn sorgen; 3. = das Interesse einer Person, einer Gesellschaft wach und rege erhalten (durch Gespräch usw.); 4. refl. sich unterhalten = die Zeit angenehm verbringen.

ųŋvrhaldįŋ f. Unterhaltung: 1. = Zeitverkürzung; 2. = Veranstaltung zum Zweck der Zeitverkürzung (Theater u. dgl.), »*ǫwət-ųŋvrhaldįŋ*«.

ųŋvrlasə V. unterlassen, nicht tun, ungetan lassen.

ųŋvrleegə V. unterlegen: etwas unter einen Gegenstand legen, »*də warə* (Wagen) *ųŋvrleegə*« einen Stein (Holzstück) unter das Rad legen, um den Wagen am Rollen zu verhindern.

ųŋarleegt, Part. zu »*ųŋvrleegə*«; »*ųŋvrleegts flaaiš*« mit Fett durchwachsenes Schweinefleisch.

ųŋvrnęmə V. unternehmen, wagend etwas beginnen.

ųŋvrnǫndvr Adv. untereinander, »*dǫǫ įš aləs ųŋvrnǫndvr wį krut ųn riiwə*«.

ųŋvrpfǫnt n. Unterpfand, Pfand.

ųŋvr-rįįcdə und *ųnvr-rįįcdə* (neuere Form) V. unterrichten: 1. = lehren; 2. = in Kenntnis setzen, benachrichtigen.

ųŋvr-setst Adj. »untersetzt«, kurz und dick, stämmig (von Menschen).

ųŋvr-šdįįə V., Part. *ųŋvršdǫnə*, unterstehen: 1. = unter jemand als Untergebener stehen; 2. = wagen, auf sich nehmen, »*ųŋvršdįį dį ųn saak des nox əmǫǫl*«; 3. = sich unter etwas stellen, besonders um Schutz zu suchen.

ųŋvr-šdįtsə V. unterstützen: 1. = etwas durch Stützen aufrecht erhalten; 2. = helfen, fördern.

ųŋvršįk Adv. »unter sich« = nach unten, abwärts.

ųŋvr-šlagə V. unterschlagen: fremdes Eigentum nicht abliefern, sondern betrügerischerweise für sich behalten.

ųŋvrwęęgs Adv. unterwegs.

ųŋə Adv. unten; »*ųŋə įm hoof*«.

ųnsvr, ųnsvrə, ųnsvr Pron. poss. der ersten Pers. Plur. unser.

ųnsvrətwęęgə und *ųnsvrət-węgə* (ältere Form) Adv. unseretwegen.

ųnšlįk m. Unschlitt n., Talg m., mhd. *unslit*.

ųrdaail und *ųrdl* (älter) n. Urteil: richterliche Entscheidung, mhd. *urteil*. (»Urteil« = gegründete Meinung, Ansicht, kennt die Mundart nicht.)

ųrlaaup m. Urlaub: Erlaubnis, seinem Dienstgeschäft für einige Zeit fern zu bleiben.

ųršlə Pl. »Urschlen«: Impfpocken, Hautausschlag, mhd. *urslaht, ursleht* f.; »*weilə* (zuweilen auch *wįldə*) *ųršlə*« wilde, d. i. bösartige Blattern.

us Präp. = aus siehe unter »*uus*« II.

usvr Präp. mit dem Dat. außer; »*al sįn fųrt gǫŋə usvr mįįr*«.
usvr Adj. äußere, außen befindlich; »*d usvr dįįr*«.
usvrhalp Adv. außerhalb, auf der äußeren Seite.
usə Adv. außen, mhd. *ûzen*.
usənǫndvr und *usənǫnt* Adv. auseinander.
us-šdiir und *uus-šdiir* f. Aussteuer.
uswęnįk Adv. auswendig: 1. = nach außen gekehrt, äußerlich, an der Außenseite; 2. = aus (mit) dem Gedächtnis.
uswęrts Adv. nach außen hin, außerhalb befindlich; »*dr fadvr įš uswęrts gǫŋə*«, d. i. in ein anderes Dorf.
ųų-, vor Vokalen *ųųn* = Vorsilbe »un«-, durch die das angeschlossene Wort verneint oder ins Gegenteil umgewandelt wird.
ųųbęndįk Adj. unbändig, wild, zügellos.
ųųbholfə Adj. unbeholfen, schwerfällig, plump.
ųųbrųųfə Adj. unberufen, unbeschrien.
ųųbšoldə Adj. unbescholten, von tadellosem Ruf, mhd. *unbescholten*.
ųųbšrǫuə Adv. unbeschrien: 1. ohne in üblen Ruf gekommen zu sein; 2. ohne den Zauber zu stören.
†*uuxtwaait* f. Uchtweide, Nachtweide, zu mhd. *uhte, uohte* f.
ųųdęędl und *ųųdęędęlə* n. »Untätchen«, Fehlerchen, mhd. *untætelîn* n.; »*s įš kai ųųdęędęlə ǫn m*«.
ųųdiir n. Untier: vertierter, roher Mensch.
ųųdǫŋk m. Undank; »*ųųdǫŋk įš dr węlt lǫǫ*«.
ųųfal m. Unfall, Unglücksfall.
ųųfvrhoft Adj. »unverhofft«, wider Hoffen, unerwartet.
ųųfvršęmt Adj. unverschämt, frech.
ųųflǫǫt m. Unflat: Schimpfwort für einen Menschen, der beim Essen nicht genug bekommt, Fresser.
ųųfuuk m. Unfug, unschickliches Treiben.
ųųgadįk Adj. »ungattig«, ungeschickt, unbeholfen, grob, unartig.
†*ųųgęlt* n. »Ungeld«: ehemals eine Abgabe für Nahrungsmittel, Akzise.
ųųgęsə, Part. von *ęsə* mit aktiver Bedeutung, ungespeist, »*dr buuə įš ųųgęsə įn d šuul*«.
ųųgfęęr Adj. ungefähr, mhd. *ân gevære*.
ųųghowlt Adv. ungehobelt, roh, grob.
ųųglęgə Ad. ungelegen, unpassend, nicht erwünscht.
ųųglįk n. Unglück.
ųųgšoorn Adv. »ungeschoren«, unbehelligt, unbelästigt; »*las mį ųųgšoorn*«.
ųųguut Adv. »ungut«, ungütig; »*nįgs fr ųųguut*« nehmt mir's nicht übel, mhd. *unguot*.
ųųkošdə Pl. Unkosten.
ųųkrut n. Unkraut: 1. = schädliches Kraut, mhd. *unkrût* n.; 2. = Schelte für einen ausgearteten jungen Menschen.
ųųliidįk Adj. »unleidig«, mißmutig, verdrießlich, wunderlich, mhd. *unlîdec*.
ųųmęnš m. Unmensch, roher Mensch, mhd. *unmënsch* n.

ųųmųųs f. »Unmuß«, Mühe, Arbeit, Plage, mhd. *unmuoze* f.
ųųmųųsə V. einem Mühe, Arbeit bereiten, einen belästigen.
ųųnaart f. Unart, schlechte Gewohnheit, mhd. *unart* f.
ųųnaardįk Adj. unartig, ungezogen.
ųųneedįk Adj. unnötig, überflüssig.
ųųrųų f. Unruhe, mhd. *unruo* f. (»Unruh« = der die Bewegung des Perpendikels regelnde Bestandteil einer Uhr kennt die Mundart nicht.)
ųųriiwįk Adj. unruhig.
ųųšdęnįk Adj. unständig, vorübergehend, veränderlich, »*s wędvr įš ųųšdęnįk*«.
uus I. Adv. aus: 1. = von innen heraus, hervor, »*uus ųn įi wį įm ə duuwə-šlaak*«, »*fųn huus uus*«, »*fųn mįįr uus*« = soviel an mir liegt; 2. = fertig, zu Ende, »*mįt mįįr įš s uus*«, »*d šuul įš uus*«. II. Präp. mit dem Dat. = *us* (mit kurzem *u*) aus: 1. = von einem Orte, einer Sache aus, von einem Zustand ausgehend = heraus, hervor, »*usm huus jaagə*«, »*us dr šuul šwędsə*«, »*us fvrlęgəhaait hat ęr s dǫŋ*«; 2. zeitlich = aus, »*us aldvr tsit*«; 3. ursächlich = aus, »*us tsǫrn*«, »*us fuulhaait*«, »*us ǫŋšt*«; 4. = aus einem Stoff gemacht = aus, von, »*us holts gmǫǫxt*«.
uusbliiwə V., Part. *uusblįwə*, ausbleiben: 1. = wegbleiben, »*d tsidįŋ įš uusblįwə*«, »*dr pųlts įš uusblįwə*«; 2. = nicht keimen, nicht aufgehen (vom Samen), »*dr salǫǫt-sǫǫmə, wųni gsęęgt* (gesäet) *hęp, įš uusblįwə*«.
uusblǫǫsə V. ausblasen: 1. = durch Blasen austreiben, »*n aai uusblǫǫsə*«; 2. = blasend auslöschen, »*s lįįct uusblǫǫsə*«.
uusbręcə V. ausbrechen: 1. = brechend herausnehmen, entfernen (z. B. die Geiltriebe der Pflanzen); 2. = losbrechen, plötzlich oder heftig auftreten (bes. von Krankheiten, Zorn, Gewitter), »*s įš bįm nǫǫxbvr fiir* (Feuer) *uusbroxə*«.
uusbręsə V. auspressen, ausdrücken, »*də saft uusbręsə*«.
uusbųtsə V. ausputzen: 1. = säubern (z. B. den Acker von Unkraut), »*d bęęm uusbųtsə*« = die dürren Äste ausschneiden, »*d ręęwə uusbųtsə*«; 2. = ausschmücken (durch Putzen in Glanz setzen); 3. = derb verweisen (dafür auch »*raabųtsə*«).
uusdraak m. Austrag, Beendigung, Endurteil, Schlichtung einer strittigen Sache; »*waardə bįs uusdraak dr sax*«.
uusdrędə V. austreten: 1. = aus einer Stellung, Gesellschaft scheiden, »*us dr leer drędə*«; 2. verhüllend = abtreten, um ein Bedürfnis zu befriedigen (von Soldaten eingebürgert); 3. = durch Treten etwas aus seiner Umgebung entfernen, »*fruuxt uusdrędə*«; 4. = wegtreten, durch Treten etwas abnützen, »*d šdafl įš uusdrędə*«, »*d šuu sįn uusdrędə*«.
uusdręšə V. ausdreschen: 1. = das Dreschen zum völligen Abschluß bringen, »*mr hęn uusdrešt*«; 2. = beim Dreschen alle Körner aus den Hülsen herausklopfen, »*dr* (ihr) *hęnt nįt suuwvr uusdrešt*«.
uusdrįgə V. ausdrücken, »*ə gšwįįr uusdrįgə*«.

uusdrįįwə V. austreiben: 1. = Vieh auf die Weide treiben; 2. = neue Triebe bilden (von Pflanzen); 3. = übertr.: einem etwas austreiben (Fehler, Bosheit u. dgl.).

uusfalə V. ausfallen: 1. = aus etwas herausfallen (bes. von Fruchtkörnern, die aus den Ähren herausfallen); 2. = wegfallen, in Ausfall kommen, unterbleiben (von Unterrichtsstunden, vom Gottesdienst); 3. = Erträgnis abwerfen, *»wį įš d ęęrn* (Ernte) *uusgfalə?«*, *»wį įš d briifįŋ uusgfalə?«*.

uusfęrdįgə V. ausfertigen, fertigstellen (von Urkunden, Schriftstücken).

uusfęršln V. ausforschen, aushorchen durch Fragen.

uusfiirlįk Adj. ausführlich, vollständig durchgeführt, weitläufig.

uusfiirn V. ausführen: 1. = hinausführen, *»d brįįk uusfiirn«* = die Brühe (Jauche) aufs Feld führen; 2. = zu Ende führen, vollenden, *»n šdraaic uusfiirn«*; 3. = wegnehmen, stehlen.

uusfliigə V. ausfliegen: 1. = aus dem Nest fliegen (von jungen Vögeln, die, flügge geworden, zum erstenmal das Nest verlassen), *»d šbatsə sįn šų uusgflogə«*; 2. = einen Ausflug (Vergnügungsfahrt) machen. (Diese Bedeutung hat sich erst seit kurzem festgesetzt.)

uusflųųk m. Ausflug: Vergnügungsfahrt (junges Wort in der Mundart).

uusfrǫntsə V. ausfransen, ausfasern.

uusgęwə V. ausgeben: 1. = Geld verbrauchen, Ausgaben machen, *»mįi mǫn duut fiil uusgęwə«*; 2. = ergiebig sein, einen Ertrag abwerfen, *»s kǫrn gįt guut uus«*; 3. refl. = sich für etwas ausgeben, erklären, *»ęr gįt sį fįr n armə mǫn uus«*.

uusgįįə V. ausgehen: 1. = fortgehen, *»us m huus gįįə«*; 2. = herrühren, *»des gšwęts geet fųn dr nǫǫxbrn* (Nachbarin) *uus«*; 3. = zu Ende gehen, erlöschen, *»s lįįct geet uus«*, *»s fiir ∼«*, *»s gęlt ∼«*, *»s geet uus mįt m«*.

uusglasə Adj. ausgelassen: 1. = übermütig, zügellos; 2. = geschmolzen, *»uuglasęnvr budvr«*.

uusgnųmə Adj. ausgenommen, nicht mit inbegriffen.

uusgraawə V. ausgraben, *»n baam uusgraawə«*.

uusgugə V. »ausgucken«: etwas durch Schauen neugierig erforschen, *»d auə uusgugə«*, sich die Augen ausschauen (= scharf und forschend schauen).

uushaailə V. »ausheilen«, völlig heilen.

uushaauə V. aushauen: 1. = einen Wald ausstocken; 2. = aus einem Baum Äste entfernen; 3. = bei einer Privatschlachtung das Fleisch in kleine Stücke hauen und sie dem Verkauf aussetzen; 4. = eine Figur aus Holz oder Stein aushauen.

uushaldə V. aushalten: 1. = erdulden, ertragen, *»s įš nįmə tsųm uushaldə«*, *»ęr muus fiil šmęrtsə uushaldə«*; 2. = ausdauern, bis zum Ende halten, *»dęęr rok muus mį uushaldə«* = ich werde ihn benützen, solange ich lebe; 3. = ausharren, *»į wįl uushaldə so lǫŋs geet«*, d. i. solange ich kann.

uusheewə V. ausheben: 1. = hebend herausnehmen, »*s fęnsdvr uusheewə*«; 2. = zum Militärdienst taugliche Männer auswählen; »*ə foglnęšt uusheewə*«.

uushęŋgə V. »aushenken«: aushängen.

uushęnsln V. »aushänseln«: necken, foppen, mit jemand wie mit einem dummen Hänschen umgehen.

uushįįlįcə V. »aushülchen«, aushöhlen (bes. von Obstschädlingen, die Höhlen in die Früchte fressen), »*di grųmbįįr įš fųn də miis* (Mäusen) *gǫnts uusghįįlict*«, vgl. mhd. *hüln*.

uushoolə V. »ausholen«: jemand listig ausforschen.

uushųŋrn V. aushungern, durch Hunger erschöpfen, »*ęr įš gǫnts uusghųŋrt*«.

uuskęnə V. auskennen, völlig kennen, reflex. sich in einer Gegend, in einem Geschäftszweig auskennen, darin Bescheid wissen.

uuskoxə V. auskochen: 1. = zu Ende kochen; 2. = aus etwas (Pflanze, Fleisch u. dgl.) durch Kochen den Saft herausbringen, »*uuskoxds flaaiš*« = saftloses Fleisch.

uuskǫmə V. auskommen: 1. = ausbrechen (vom Feuer), »*s įš fiir uuskǫmə*«; 2. = mit etwas zu Ende kommen, »*į bįn mįt də aivr uuskǫmə*« = ich bin mit den Eiern zu Ende; aber auch 3. = durchkommen, ausreichen, »*į bįn mįt mįim įikǫmə nox įmvr uuskǫmə*«; 4. = friedlich mit jem. verkehren, »*mr kǫǫn mįtm uuskǫmə*«.

uuskratsə V. auskratzen: 1. = durch Kratzen etwas austilgen, kratzend wegbringen; 2. = davon laufen.

uuslasə V. auslassen: 1. = weglassen, »*du haš įm briif s dadųm uusglasə*«; 2. = schmelzen lassen (Butter, Fett, Honig).

uuslaaufə V. auslaufen: 1. von Flüssigkeiten = ausfließen, »*d mįlįc duut uuslaaufə*«; 2. = durchlaufen, durch Laufen abnützen, »*d šuu sįn uusglofə*«, »*drabə sįn uusglofə*« = die Treppenstufen sind ausgelaufen.

uusleegə V. auslegen: 1. = zum Verkauf auslegen; 2. = für jemand vorläufig Zahlung leisten, »*į wįls fįr dįc uusleegə*«; 3. = etwas erklären.

uuslęęrn V. ausleeren, leer machen, ausschütten.

uuslobrn V. »ausloppern«, auslottern, locker sein; gleichbedeutend mit »*uuslodrn*«.

uuslošoorn V. aushorchen, ausforschen. Vgl. »*lošoorn*«.

uusmaxə V. ausmachen: 1. = herausnehmen, auslösen, aus dem Boden nehmen, »*dęęn mr* (tun wir) *hįt grųmbįįrn uusmaxə?*« (dafür öfter »*grųmbįįrn graawə*«), »*bǫǫnə uusmaxə*« = Bohnen aus den Schoten lösen; 2. = aufhören machen, »*d šuul uusmaxə*«, »*s lįįct uusmaxə*«; 3. = jem. Schlimmes nachsagen; 4. = mit jem. etwas vereinbaren, verabreden, »*mr hęn mįnǫnt uusgmǫǫxt moorn ųf rašdįk* (Rastatt) *ts gįįə*«.

uusmęlįgə V. ausmelken: 1. = dem Euter alle Milch entziehen; 2. = jem. ausbeuten, »*dǫǫ įš uusgmolįgə*«.

uusmęrįgln V. »ausmergeln«: kraftlos machen und kraftlos werden; »*uusgmęrigldvr bodə*« = magerer Ackerboden.

uusnęmə V. ausnehmen: 1. = herausnehmen (insbesondere vom Herausnehmen der Eingeweide geschlachteter Tiere), »*ə nęšt uusnęmə*« = die Eier aus einem Nest nehmen; 2. = ausscheiden, ausschließen, »*mr mįįst alə šdęrwə, s įš kainər uusgnųmə*«; 3. reflex. = sich ausnehmen, sich darstellen, »*dees duut sįc guut uusnęmə*«.

uuspagə V. auspacken: 1. = Eingepacktes herausnehmen; 2. = tüchtig schelten, kräftig schimpfen.

uusreet f. Ausrede, »*ə guudə uusreet įš 3 batsə węęrt*«.

uusrįįcdə V. ausrichten: 1. = etwas ausführen, ins Werk setzen (einen Auftrag, Befehl, Gruß); 2. = mit Erfolg arbeiten, »*ęr rįįct nįgs uus bįm tsagęrn*«; 3. = jemand bei andern herabsetzen.

uusrįdšə V. ausrutschen, ausgleiten.

uusriifə V. ausrufen: 1. = durch lauten Ruf auf der Gasse öffentlich bekanntmachen (bes. von Gemeinde-Angelegenheiten); 2. = Verlobte von der Kanzel verkünden.

uusrisə V. ausreißen: 1. = mit Gewalt etwas herausziehen (dafür gewöhnlich »*rus-risə*«); 2. = reißend auseinandergehen, »*s knopflox įš uusgrįsə*«; 3. = sich eilig davonmachen.

uusrodə V. ausrotten, vertilgen (bes. vom Unkraut).

uus-šbǫnə V. ausspannen: 1. = dem Zugtier das Zuggeschirr abnehmen; 2. = von der Arbeit ausruhen (von Menschen); 3. = ausdehnen, soweit dies möglich ist, z. B. Tücher, Seile, »*duu dįi ęrm uusšbǫnə*«.

uus-šdįįə V. ausstehen: 1. = Schuldposten haben, die noch nicht eingegangen sind; 2. = aushalten, leiden, erdulden, »*į hęp mįt mįinə kįin* (Kindern) *fiil uustsdįįə*«; 3. mit der Negation verbunden = zuwider, unangenehm sein, »*į kǫǫn dęęn męnš nįt uušdiiə*«.

uus-šdiir f. Aussteuer: die Hauseinrichtung, die die Braut in die Ehe mitbringt.

uus-sęęnə V. aussehen, »*di fraau sįįt əmǫǫl šlęęct uus*«, »*dǫǫ sįįt s šįį uus*« (ironisch)

uus-setsə V. aussetzen: 1. = Pflanzen ins freie Land setzen; 2. = tadeln, rügen, »*was hęnr wįdər ǫmr uustsetsə?*«; 3. = unterbrechen, ausfallen lassen, »*į muus mįt dr ęrwət uussetsə*«; 4. = sich in eine Gefahr begeben, in den Luftzug (Durchzug) stellen; 5. = das allerheiligste Sakrament zur Verehrung ausstellen.

uus-šlak m. Ausschlag: 1. = die an Baumwurzeln hervorsprossenden Zweige und Triebe, junge Baumschößlinge; 2. = Hautkrankheit, Schorf; 3. = Entscheidung, »*des gįt jetsərt də uus-šlak*«.

uus-šlagə V. ausschlagen: 1. = herausschlagen, durch Schlagen etwas entfernen, »*des šlagtm fas də bodə uus*«; 2. = mit dem Fuß ausfahren (vom Pferd), »*gee węk, dr gǫul kįnt uusšlagə*«; 3. = austreiben, neue Zweige treiben (von Bäumen); 4. gut oder schlecht ausschlagen = geraten oder mißraten.

uusšlųpfə V. ausschlüpfen (von Vögeln).

uusšnuufə V. ausschnaufen: 1. = sich von anstrengender Arbeit erholen, ausruhen, zu mhd. *snûfen*; 2. = sterben, »*ęr hat uusgšnuuft*«.
uusšųs m. Ausschuß: 1. = eine Anzahl ausgewählter Personen, »*d burijvr-uusšųs*«; 2. = das, was als weniger brauchbar ausgesondert wird, »*uusšųs-waar*«.
uus-tseerįŋ f. Auszehrung, auszehrende Krankheit, Schwindsucht.
uuswaalə V. »auswalen«: Kuchenteig dünn auswalzen.
uuswęrdįgvr m. Auswärtiger: kein Einheimischer.
uuwędvr n. Unwetter: regnerisches, stürmisches Wetter.
uuwęrə V. loswerden, freiwerden; »*du wǫrš dįi kešdə nįt uuwęrə*« = du wirst deine Kastanien nicht anbringen.
uuswetsə V. »auswetzen«: 1. = eine Scharte durch Wetzen (Klopfen) wieder scharf machen; 2. = in Richtigkeit bringen, etwas wieder gut machen.
uuswįdšə V. ausgleiten, entwischen, durchgehen; vgl. mhd. *entwitschen* und *entwischen*.
uutsə V. »utzen«, foppen, zu »*Uz*«, Koseform von Ulrich. Vgl. »*hęnsln*«.
uutsįfvr n. Ungeziefer, kleineres lästiges Getier, spätmhd. *unziver*.

W.

waaxt, waxt und *wax* f. Wacht: 1. = das Wachen, Wacht, Wache, »*waxt šdįiə*; 2. = Wachmannschaft.
waagə und *warə* (alte Aussprache) V. wagen, aufs Spiel setzen, »*į hęps gwǫǫgt*«, »*ə gwǫǫgdə sax*«, eine gefährliche Sache, gewagtes Spiel.
waagə V., Part. *gwagt*, »wagen«, wiegen: die Wiege hin und her bewegen.
waaic Adj. weich, »*waaic-broot*«, »*wagswaaic*«.
waais f., *waaisə-kįin* n. Waise f.: elternloses Kind.
waait f. Weide, Futterplatz.
waak f. Wiege, mhd. *wage* f. An Stelle der Wiege, die ganz in Abgang gekommen, trat das Kinderwägelchen, »*šeesl*« (frz. chaise) genannt.
waal m. Wall, Wallung (vom siedenden Wasser; »*s wasvr šlagt šų gǫntsə waalə*«.
waardə V. warten: 1. = verweilen, harren, »*waart bįs į kǫm*«, »*waart ə wiilə*«; 2. »*ųf aain waardə* = jemand erwarten; 3. der Imperativ »*wart*« (mit kurzem *a*) hat die Bedeutung eines warnenden Zurufs, »*wart, į kǫm*« = hüte dich oder ich komme; »*abwaardə*« = einen Kranken pflegen.
waarts f. Warze, mhd. *warze* f.
waas und *was* (betont und unbetont), Pron. interrog., Neutr. zu *węęr*, was.
wabə m. Wappen n., mhd. *wâpen* n.
waxə V. wachen: 1. = ohne Schlaf sein; 2. = auf der Wache sein, Wache halten.
waxdl f. Wachtel. Ihr Lockruf wird mit »*bįgdęrįk*« (Daktylus) nachgeahmt.
wadə m. Wade f., mhd. *wade* m. Das mundartliche Wort bezeichnet den ganzen Unterfuß, nicht nur die fleischige Anschwellung desselben, »*ęr hat krųmə wadə*«.

wadə V. waten (im Schnee, Wasser, Gras, Schlamm, Sand gehen), mhd. *waten.*
wadš f. »Watsche«, Ohrfeige; »*wadšə*« V. schlagen.
wadšln V. »watscheln«, schwankend einhergehen.
wagə und im Munde alter Leute *warə* m., Pl. *węgə*, Dim. *węgęlə*, Wagen: Fahrzeug mit vier Rädern, »*laaidvr-warə*«.
wagə m. Wacke f.: 1. = Kieselstein, mhd. *wacke* m.; 2. = steinharte Anschwellung des Euters bei kalbenden Kühen.
wagə-laaidvr f. Wagenleiter: leiterähnliche Seitenlehne an einem Wagen, auf dem Heu, Garben oder Laub geführt wird.
wagəwit und *šbęr-wagəwit* Adv. wagenweit, d. i. sehr weit, so weit, daß ein Wagen durchfahren könnte (von offenstehender Tür).
wagəlįk Adj. wackelig.
wagln V. wackeln, hin und her schwanken.
wagsə V. wachsen, zunehmen, »*s kįin* (Kind) *įšm ǫns hęrts gəwagsə*« = er hat es sehr lieb.
wal und *walt* (jüngere Form) m. Wald, »*hęršafts-wal*«.
walholts und *węlholts* n. Walholz: walzenförmiges Küchengerät, zu mhd. *wëllen,* rollen, wälzen. Dafür auch *nųdlholts.*
walįgə V. »walken«, durchprügeln, durchbläuen.
walm m., *walmdax* n. Walmdach: spitz zulaufendes Dach an der Giebelseite eines Hauses, vgl. mhd. *walbe* und *walm* m.
wal-šįts m. Waldschütz, dafür zuweilen auch »*waldhiidvr*«; vgl. »*habaaxt*«.
walts f. 1. = Walze, Ackerwalze; 2. = Wanderschaft von Handwerksburschen, »*ųf d walts gįįə*« = auf die Wanderschaft gehen.
waltsln V. »walzeln«, wälzen, rollend drehen.
warm Adj. warm; »*ęr kǫǫn sį įn ə warms nęšt setsə*«, d. i. er macht eine reiche Heirat.
warə siehe »*wagə*«.
warnə V. warnen, aufmerksam machen; »*d uur warnt*« = sie holt zum Stundenschlag aus.
warnįŋ, älter *warnįŋ,* f. Warnung, mhd. *warnungə* f.
was siehe »*waas*«.
wasvr n. Wasser, »*wasvr-šdai*« Ausgußstein der Küche, »*kįršdə-wasvr*« Kirschenschnaps, »*gwędšə-wasvr*« Zwetschenschnaps.
wasvrfal f. »Wasserfalle« = Wasserrinne, die schief über einen Waldweg führt, um das Regenwasser aufzufangen und seitwärts abzuleiten.
†*wasvr-sak* m. Wassersack: der unterste Teil einer Tabakspfeife, worin sich der Tabaksaft ansammelt.
wasvr-šos Wasserschoß: weiche, geile Triebe mitten in der Obstbaumkrone auf alten Ästen.
wasə m. Wasen, Rasen: 1. = grasbewachsenes Bodenstück m., »*graswasə*«; 2. = »*šįndwasə* und *šįinwasə*«: Ort, wo das abgegangene Vieh unter den Boden gebracht wird.

wedvr Adv. wider, entgegen, gegenüber, bei Vergleichungen = wie, mhd. *wider*; »*ęr į̌š greesvr wedvr duu*«.

wędvr n. Wetter: 1. = Witterung, »*guut ųn bees wędvr*«, »*s wędvr duut si ųfhęlə*«; 2. = Gewitter, »*s kǫmt ə wędvr*«.

wędvr-dax n. Wetterdach: Schutzdach am Giebel, gewöhnlich unterhalb des »*walmdaxs*«.

wędvr-ęrm m. »Wetterarme«: Bestandteile des Hinterwagens. Vorne fest miteinander verbunden, verlaufen sie nach hinten bis zum Achsenstock, wo sie eingelassen sind, gabelförmig. Zu mhd. *wëten* binden, oder zu ahd. *wettaro* Gabel.

wedvrįk m. spitzer Wegerich (Plantago lanceolata L.), mhd. *wëgerîch*.

wędvr-laaicə V. wetterleuchten, vgl. spätmhd. *wëterleich* Blitz. Vgl. »*abkiile*«.

wedl m. Wedel, Schwanz (von Säugetieren). »*wedln*« V. wedeln (vom Hund).

weedaagə m. »Wehtag«: Fallsucht des Rindes (auch des Schweines), wobei das Tier um sich schlägt, zittert, zu Boden sinkt und mit dem Maul schäumt.

węęgə V., Part. *gwoogə*, wägen und wiegen.

węęk m. Weg, »*gee dįi węęgs*«, »*halpwęęgs*«, »*įm węęk šdįįə*« = hinderlich sein, »*us m węęk gįįə*«, »*węęk-wiisvr*«.

weeliidįk Adj. wehleidig, empfindlich gegen Schmerz.

weern V.: 1. wehren, schützend abhalten, mhd. *wern*; 2. »*sįc weern*« = Widerstand leisten.

węęrn V. währen, dauern, mhd. *wërn*. Vgl. »*duurn*«.

węęsə n. Wesen. Nur in den Redensarten »*kai węęsəs maxə*«, »*nįt fiil węęsəs maxə*« = nicht viel Umstände machen, »*ə groos węęsəs maxə*« = wichtig tun.

węęwə V. weben, mhd. *wëben*, dagegen »*wewvr*« Weber.

wegə V. wecken, munter machen, mhd. *wecken*.

węgə Präp., mit dem Dat., wegen; »*mįintwęgə*«, »*węgə mįinvr*« und »*węgə mįįr*«, »*węgə waas*« = weswegen?

węgvr und ***jǫǫ węgvr*** Adv. fürwahr, wahrlich. Zumeist verbunden mit »*jǫǫ*«.

węgfiirn V. hinwegführen: etwas von einem Orte fortführen.

wégoldvr m. Wacholder, mhd. *wëcholter* f.

węgsl-balįk m. Wechselbalg: Schimpfwort für unartige Kinder, aber auch Kosewort für flinke, lebhafte. Die Bedeutung, die dieses Wort im Hochdeutschen hat, ist nicht bekannt.

węgsln V. wechseln, tauschen; »*də blats węgsln*«, »*gęlt węgsln*«, »*mįt dęm kǫǫnš nįt węgsln*«, dem kannst du es nicht gleichtun.

weivr m. Weih, Hühnerhabicht (Astur palumbarius L.), mhd. *wîe*.

weinə V. wenden, umkehren, mhd. *wenden*; »*s haai weinə*«, »*d garwə weinə*«.

weiwasvr-bęnsl und ***wįiwasvr~*** m. Weihwedel.

węk Adv. weg, hinweg; »*gee węk*«, laß mich in Ruh.

wek-šnida Pl. Weckschnitten: in Teig getauchte und in Fett gebackene Brotschnitten.

wel Konj. weil.

wel f., Pl. *welə*, Welle, Holzwelle: rundes Bündel von Reisig.

welvr Pron. interr. welcher. Vgl. »*dr wel*«.

weldš Adj. welsch, unverständlich, undeutlich; »*kǫudvrweldš*«, »*ə weldšə nus*« = Walnuß, »*ə weldšə huu*«, dagegen »*welškǫrn*«.

welə V., Part. *gwelt*, wollen.

welə-šlupf m., Pl. *weləšlipf*, »Wellenschlupf«: gedrehte Weidengerte (Eichen- oder Buchenschößling), die, vorn mit einer Schleife (*šlupf*) versehen, zum Binden der Wellen dient.

weləweek Adv. welchen Weg immer, jedenfalls, natürlich; »*weləweek iš r nit uušulik*«.

weligə V. welken, verwelken; »*fvrweligə*«.

welik Adj. welk, mhd. *welch*.

welt f. Welt; »*uf dr gǫntsə hergods-welt helft mr niiməs*«, »*so geets in dr welt*«, »*s wǫrt nit d welt košdə*«, »*uf d welt kǫmə*« geboren werden.

wen 1. Konj. der Zeit = wann, »*wen er kǫmt, gee i*«, »*wen nit wit, so lasəs bliiwə*«; 2. Konj. der Bedingung = wenn, »*wen i gelt het, det i mr ə paar šuu kaaufə*«, »*un wen aau, i duus dox*«; 3. Fragewort = wann, »*wen kǫmš?*« Mhd. *wanne, wenne.*

wenik Adv. wenig, mhd. *wênec.*

wer und *weer* (unbet. — bet.) Pron. interr. wer, Dat. *wem*, *weem*, Akk. *wen*, *ween.*

wer f. Werre, Maulwurfsgrille (Gryllus gryllotalpa L.).

werdik m. Werktag; »*s werdik-klaait*«.

werə V., Part. *wǫrə*, werden; »*s wǫrt daak*«, »*s wǫrt mr šleect*«.

werik n. Werg: Abfallfasern von Hanf oder Flachs.

werik n. Werk, mhd. *wërc*; »*d werikšdat*«.

werik-tsiik n. Werkzeug.

wermet m. Wermut (Artemisia Absynthium L.), mhd. *wermuote* f. n.; »*so bidvr wi wermet*«.

weršiŋ-krut n. Wirsing.

wesrn V. wässern: 1. = Wasser auf die Wiesen richten; 2. = etwas ins Wasser legen, »*šdok-fiš wesrn*«; 3. = Speichel im Mund absondern, »*s muul wesvrt aaim drnǫǫx*«.

weš f. Wäsche; »*er šdegt in erə beesə weš*« er ist in einer schlimmen Lage. Dagegen »*weš-labə*« Waschlappen.

wešbl m. Wespe f., zu mhd. *wespe* f. m. »*in ə wešbl-nešt šdupfln*«.

wešə V. waschen, mhd. *waschen, weschen*; »*i hepm awvr də kopf gwešə*«.

wet und *wediŋ* (älter) f. Wette, zu mhd. *we(t)te* f.

wetsə V. wetzen, schärfen.

wets-šdaai m. Wetzstein. Ein längliches Handgerät dient er zum Scharfmachen von Sensen und Sicheln, während der auf einem Gestell

angebrachte drehbare »*šlif-šdaai*« zum Schärfen der Äxte u. dgl. verwendet wird.

wewvr m. Weber, dagegen »*wẹẹwə*« weben (s. o.).

wewvr-driimə Pl. »Webertriemen«: die Endfäden des Aufzugs am Webstuhl, die nicht mehr durchschossen werden können. Man benützte sie früher zum Abbinden der Würste. Mhd. *trieme* m.

wewvr-knopf m. Weberknopf: kunstgerechter Knoten, womit der Weber zerrissene Fäden verknüpft.

wewvr-nẹšt n. Webernest: Knoten im gewobenen Tuch.

wewee m. Weh, schmerzende Wunde (in der Kindersprache).

wewrn V. »wewern«, unruhig sein, geschäftig hin und her gehen, mhd. *wëbern.*

wį und *wįį*, 1. Konj. der Vergleichung, der Gleichzeitigkeit, wie, als: »*ic bįn greesvr wį duu*«, »*wį ẹr mį gsẹẹnə hat, įšr fvršrogə*«; 2. Fragewort, wie: »*wį meinət r?*«; 3. als Einleitung zu einem Ausruf, wie: »*wį dųm!*«

wibs-bįlt n., Pl. *wibs-bįldvr*, Weibsbild, Frauensperson.

wicə V. weichen, nachgeben, mhd. *wîchen.*

wįcdįk Adj. wichtig, »*ẹr hats wįcdįk* = er hat Eile nötig, er hat ein dringendes Geschäft zu besorgen.

wįdvr Adv. wider. Zumeist nur in Zusammensetzungen: »*wįdvr-šbẹnšdįk, wįdvr-wẹrdįk*«.

widvr Adv. weiter.

wįdvr-bįįršt f. Widerbürste, Haarwirbel vorn am Kopf.

widlaaifįk Adj. weitläufig, »*ẹr įš widlaaifįk fvrwǫnt mįt mr*«.

wįdmǫn, wįdweer m. Witwer, mhd. *witwer* m.; »*wįdfraau*«.

wįds m. Witz, »*des įš n aldvr (n šlẹẹcdvr) wįds*«, »*wįdsįk*«.

wįdųm n. Wittum, Pfarrgut, mhd. *wideme* f.

wį-foor-sįi V. »wie-vor-sein«, eine Ahnung haben, »*s įš mr wį-foor-gwẹẹ, dasr kǫmt*«.

wįgə f. Wicke (Vicia sativa L.): Futter-Hülsenfrucht.

wįgl m. Wickel: 1. = etwas Gerolltes, mhd. *wickel*; 2. = Band zum Einwickeln kranker Körperteile, die Einwicklung damit; 3. = Vieruhrbrot (Vesperbrot), »*hẹnr n wįgl?*«; 4. = in der Redensart »*aain ǫm wįgl nẹmə*« (»*hawə*«) = jemand beim Schopf nehmen.

†*wįgl-bįin* und *wįgl-bǫnt* n. Wickelbinde: Band, mit dem man früher Leib, Hände und Füße der Säuglinge umwickelte.

wįgln V. wickeln: 1. = umwinden; 2. = durchprügeln; 3. = tüchtig essen.

wįgsə V. wichsen: 1. = dem Schuhwerk Glanz geben; 2. = jemand durchhauen.

wįi m. Wein, »*ə wįi-fas*«.

wiicə m. Wieche, Docht einer Öllampe, mhd. *wieche* f.

wįįdə-baam und *wįįdə-šdok* m. Weide, Weidenbaum (Salix viminalis L.).

wiidįk Adj. wütig, wütend, zornig, »*n wiidigvr hųnt*«.

wiiə V., Part. *gwiit* und *gwiict*, weihen.

wįi-gaardə m. Weingarten: Gewanname.
wiilə f. Weile, Zeit, kleine Zeitdauer, »*wart ə wiilə*« (auch iron.).
wiilə V. wühlen, mhd. *wüelen.*
wįin f. Winde: 1. = Werkzeug zum Winden, »*ə wagə-wįin ųn ə fuus-wįin*«, »*s wįin-holts*«; 2. = Pflanze (Convolvulus arvensis L.); 3. = Ranke.
wįin und *wįnt* (junge Form) m. Wind: Luftströmung, »*dr ewr-wįin*« (Oberwind) ist der regenbringende Wind; der »*ųŋvr-wįin*« weht von Osten (von Malsch) her; »*wįrwl-wįin*«, »*dr wįin hat sį drę̨ęgt*« (gedreht).
wįinə V. winden, drehend bewegen, mhd. *winden.*
wii-nǫǫxt f. Weihnacht, mhd. *wîhennahten.*
wįi-raaux m. Weihrauch, mhd. *wîhrouch.*
wiis f. Weise, die Art, Beschaffenheit des Handelns, »*ųf dii art ųn wiis*«.
wiišt Adj. wüst: 1. = häßlich, nicht schön; 2. = roh, grob, »*des įšn wiišdvr mę̨nš*«.
wįit f. Wiede: 1. = Schoß vom Weidenbaum; 2. = aus einem Weidenzweig gedrehtes Band, mhd. *wid*, *wit* f.
wiiwvr-felgvr ųn mǫnslit, Weibervolk und Mannsleute.
wįi-wasvr n. Weihwasser, mhd. *wîchwaʒʒer* n.
wiiwl n., Dim. von *wiip*, Weibchen (bes. von Tieren).
wilvrš Adj. pelzig, schwammig (von Rüben, Rettichen).
wilbvrvr m. Wilderer. Dazu
wilbrn V. wildern, in verbotener Weise jagen.
wįlə m. Wille, »*wę̨ns gods wįlə įš*«.
wįlt und *wįil* (alte Form) Adj. wild: 1. = mutwillig, ungebändigt, »*n wįldvr buuə*«, »*n wįldvr gǫul*«, »*sį dę̨ęn* (tun) *wįs wįil heer*«; 2. = nicht zahm, nicht veredelt, »*ə wįldə kats*«, »*ə wįldə roos*«, »*wįldvr hųnįk* (Honig)«; 3. = ungepflegt, »*n wįldvr baart*«, *wįlt flaaiš*«.
wįlt-sǫu f., 1. = Wildsau; 2. = Assel, Kellerassel.
wįmln V. wimmeln.
wįndvr m. Winter, »*ųf dr wįndvr-sit*« (auf der Nordseite eines Hügels).
wįndvr-gfrešt Pl. Frostbeulen.
wįndl f. Windel.
wįnd-riŋ m. »Windring«: großer, eiserner Zapfen mit einem Ring an der Vorderseite. In die Stirnseite gefällter Waldbäume getrieben, dient er zum Herausschleppen derselben an den Weg und zum Aufwinden auf das Holzfuhrwerk, zu mhd. *winden.*
wįndš Adj. 1. = windschief, verdreht (von Holzgeräten); 2. = übellaunig, erzürnt, schlecht aufgelegt (von Menschen), »*max mį nįt wįndš*«.
wįndšə V. wünschen.
wįŋgə V. Part. *gwųŋgə*, winken, Zeichen geben, »*aaim mįtm holts-šlegl wįŋgə*«.
wįŋgl m. Winkel: 1. = Raum zwischen zwei zusammentreffenden Flächen; 2. = abgelegene Stelle.
wiŋrn V. wiehern, zu mhd. *wihen, wihenen, wihelen.*
wįrdə V. wirten, eine Wirtschaft betreiben, mhd. *wirten.*

wįrdə f. Wirtin.
wįrdšaft f. Wirtschaft: 1. = Haus eines Gastwirts; 2. = ungeordnetes Treiben, Unordnung, Durcheinander, »*des įš ə nędə wįrtšaft*«.
wįrfl m. Würfel: 1. = Körper mit sechs gleichen Seitenflächen (Kubus); 2. = Spielgerät zum Werfen im Würfelspiel.
wįrfln V. würfeln, »*ə gwįrfldvr kęrl*« (ein schlauer Kerl).
wįrįgə und *wįrijə* (älter) würgen: 1. = den Hals zudrücken; 2. = mühsam schlucken, mhd. *würgen*; »*naa-wįrijə*«.
wįrįgə und *wįrijə* V. »wirken«: 1. = kneten; 2. = Erfolg haben, mhd. *wirken*; »*də daaik wįrįgə*« = den Teig zu Laiben formen, »*des wįrigt nįt*« = das wirkt nicht. »Kneten« kennt die Mundart nicht.
wįrįgln V. würgen, ersticken machen.
wįrš Adj. pelzig, faserig, schwammig (von Rüben, Rettichen), mhd. *wirs*.
wįrtslįŋ m. »Würzling«: Ableger eines Rebstockes, der sich bewurzelt hat.
wįrwl m. Wirbel, »*wįrwl-wįin*« (Wirbelwind).
wis Adj. weiß, mhd. *wîʒ*; »*wis-broot*«, »*wis-wįi*« (weißer Wein).
wįs f. Wiese, mhd. *wise* f.
wis-arš m. »Weißarsch«: Kastaniensorte, deren unterer Teil nicht braun, sondern weiß ist.
wįs-baam und *wįįs-baam* m. Wiesbaum: dicke Stange, die über den Heu- und Fruchtwagen gespannt wird, um die Ladung festzuhalten, spätmhd. *wis(en)baum* m.
wįsə V., Part. *gwįst*, wissen, kundig sein, »*sofiil į waais, įšr gšdorwə*«, »*węmr des gwįst hęt, hęt mrs ǫnvršt gmǫǫxt*«.
wįsęlə n. Wiesel, mhd. *wisele, wisel* f.
wishǫǫr n. Haarwachs: sehniges, weißes Knochenband.
wisln V. weißeln, weiß anstreichen, tünchen.
wįš m. Wisch: 1. = zusammengebundener Büschel, der zum Wischen dient, »*n šdrǫu-wįš*«; 2. = ringförmiges mit Spreu gefülltes Kissen (Bausch), das, auf dem Kopf getragen, den Druck der darauf gelegten Traglast in etwas mildern soll.
wįšvr m. Wischer, Verweis, Rüffel.
wįšbl m. unruhiger, unbeständiger Mensch.
wįšə V. wischen: 1. = über etwas reinigend hin und her fahren; 2. = jem. einen Schlag versetzen, »*į hęp m aainə gwįšt*«, übertr.: »*dǫǫ haš sm gwįšt*« (iron.).
wit Adj. weit: 1. im Gegensatz zu »nahe«, »*wi wit įš s bįs maalš* (Malsch)«? 2. im Gegensatz zu »eng«, »*ə widə kįrįc*«, »*widə rek*«.
wįwəl m. Wiebel, Kornwurm (Calandra granaria L.), mhd. *wibel* m.
wox f. Woche, mhd. *woche, wuche* f.
woxə-dęęk Wochentage: *sųnįk*, mhd. *sun-tac, sunnentac*; *męęnįk*, mhd. *mântac*; *tsišdįk*, mhd. *zîstac*; *midwox*, mhd. *mittewoche*; *dųršdįk*, mhd. *donerstac*; *fridįk*, mhd. *vrîtac*; *sǫmšdįk*, mhd. *samʒtac*.
woxə-dibl m. Wochentölpel, Mumps, Ziegenpeter: Entzündung der Ohrspeicheldrüse (Parotitis).

wǫin und *wǫnt* (neuer) f. Wand, mhd. *want* f.; »*ə rįgl-wǫin*«.
wol und *wųl* (älter) f. Wolle, mhd. *wolle* f.
wolf m., Pl. *welf*, Dim. *welfl*, Wolf: 1. = Raubtier; 2. = Hautentzündung am Oberbein; »*węmr bi də welf įš, muus mr mitęnə hiilə*«, »*s hat no kaai wolf də wįndvr gfręsə*« (oft gebrauchte Redensart).
wolfl und *wolfaail* Adj. wohlfeil, billig, mhd. *wol veile*.
wolfs-raxə m. Wolfsrachen: fehlerhafte Bildung (Spaltung) des Gaumens.
wolįk f. Wolke.
wǫmbə m. Wampe f., Bauch (von Tieren, selten von Menschen), mhd. *wambe* f.
wǫmęšt m. Wams, mhd. *wambeis, wambes* n.
wǫn f. Wanne: 1. Fruchtwanne, Getreideschwinge (sie ist in Abgang gekommen); 2. Badewanne, mhd. *wanne, wann*.
wǫndln V. wandeln, den Ort verändern.
wǫnə V. wannen, Getreide schwingen, mhd. *wannen*.
wǫnt-kradlvr m. »Wandkrattler«: schlechte Schnapssorte.
wǫnts f. Wanze.
wǫŋgəlįk Adj. wankelmütig, unbeständig, zu mhd. *wanken*.
wǫŋšt m. Wanst, Bauch (von großen Tieren, in niederer Rede auch von Menschen), mhd. *wanst* m.
wǫǫgə V. wagen, aufs Spiel setzen, mhd. *wâgen*.
wǫǫgə-balįgə m. Wagebalken, Wage: das mit der Deichsel durch den »*wǫǫgə-hǫmvr*« verbundene Holzstück, an dem die Zugtiere angeschirrt werden, zu mhd. *wâge* f.
wǫǫgə-hǫmvr m. Wagehammer: hammerförmiger Zapfen am Wagen. Vgl. das vorige.
wǫǫgə-šidl n. Wagscheit, Ortscheit, Zugscheit. Die beiden »*wǫǫgə-šidl*« sind an den beiden Enden »*fųm wǫǫgə-balįgə*« angebracht.
wǫǫk f. Wage: Gerät zum Bestimmen des Gewichtes, mhd. *wâge* f.
wǫǫk-halsįk Adj. waghalsig, verwegen.
wool n. Wohl; nur in der Redensart »*ųf dįi wool*«.
wool Adv.: 1. wohl, gut, nach Wunsch, »*lęp wool*«; 2. wahrscheinlich, vielleicht, fast, »*į glaap wol*«, »*s kǫǫn wol sįi*«, »*du węęrš wol n esl*«. (In dieser zweiten Bedeutung wird das *o* kurz gesprochen. — Als prädikatives Adjektiv nur in der Redensart »*ęr įš wool*«, »*s įšm wool*«, »*fegęləs-wool*«.)
wǫǫnə V. wohnen, mhd. *wonen*.
wǫǫr Adj. wahr, »*aləs was wǫǫr įš*«, »*s įš gwįs wǫǫr*«. Dagegen »*waaršeinlįk*«.
wǫǫrət f. Wahrheit, mhd. *wârheit* f.
worǫǫ Adv. woran, »*jetsvrt waais į, worǫǫ į bįn*«.
wǫrųm Fragew. warum, mhd. *war umbe*.
wų und *wųų* (unbet. — bet.): 1. Fragew. = wo?, an welchem Ort?; 2. Relativpron. = welcher, welche, welches, »*mįi šwešdvr, wų gšdǫrwə*

įš, hat maari ghaaisə«, »*d lit, wų mr siit*«; 3. Adv. = wo, »*dǫǫ, wų į šdįį, bliip į*«.

wųdš wutsch! Interj. eine schnelle, sprunghafte Bewegung bezeichnend.

wųdš m. und *wųdšl* n. Füllen.

wųlə, wųlįk, wįlə (letzteres jetzt nicht mehr im Gebrauch) wollig, wollen, aus Wolle gemacht, mhd. *wüllîn, wullîn*; »*ə wįlənvr kįdl*«.

wųnvr und *wųinvr* (am Absterben) n. Wunder; »*wųnvr nęmə*« = Wunder nehmen, neugierig sein, auf etwas gespannt sein, »*kai wųnvr*«.

wųnvrfįts m. »Wunderfitz«, Neugierde, »*dr wųnvrfits blǫǫgt sį*«.

wųnvrfįtsįk Adj. »wunderfitzig«, neugierig.

wųnvrlįk Adj. wunderlich, launisch, mürrisch, mhd. *wunderlîch*; »*n wųndvrlijvr kǫuts*«.

wųnvr-šįį Adj., Adv. wunderschön, »*wųnvršįį įš ə dręk dvgegə*«.

wųndš m. Wunsch, mhd. *wunsch* m.

wųnt und *wųin* (alt) f. Wunde, mhd. *wunde* f.

wųntsįk Adj. winzig, sehr klein, verstärkt: »*klaai-wųntsįk*«.

wųrəm m., Pl. *wįrəm*, Dim. *wįrml,* Wurm, »*ęr krįmt sį wį n wųrəm*«.

wųrf m. Wurf: 1. = das Werfen; 2. = die Anzahl der Jungen, die von Hunden, Hasen, Katzen, Schweinen auf einmal geboren werden; 3. = beim Glücksspiel (Würfel- und Kegelspiel) die auf einmal geworfenen Augen oder Kegel; »*ə wųrf-šuufl*« Schaufel zum Werfen.

wųrįgsə V. würgen, mühsam schlucken, zu mhd. *worgen*; »*fvr-wųrįgsə*« ersticken.

wųrmęntsįk und *wųrmįk* Adj. wurmstichig (vom Obst), *wųrmšdįcįk* (vom Holz).

wųrǫǫ Frageadv. woran, »*wųrǫǫ lįgts?*«.

wųrp, sensəwųrp m. Sensenstiel, mhd. *sënsenworp* m.

wųrtsl f., Dim. *wįrtsęlə,* Wurzel.

wųs Interj. »Wus, wus«: Lockruf für Gänse.

wusəlįk Adj. »wuselig«, geschäftig, emsig, lebhaft.

wusln V. »wuseln«, wimmeln, emsig sein, sich schnell bewegen (besonders von Ameisen), »*dǫǫ wuslt aləs*«.

wųųltsə V. wühlen, graben, unermüdet in habsüchtiger Weise arbeiten, »*ęr duut ębəs tsǫməwųųltsə*«.

wųųršdln V.: 1. wursteln, Würste machen; 2. hudeln; »*fǫrtwųųršdln*« = nachlässig weiterarbeiten.

wųųršt f., Dim. *wįršdl* und *wįįršdl,* Wurst; »*ə wųųršt-ręd1*« eine Wurstscheibe, »*ə kręyl wįįršt*« = zwei oder vier Würste in Kreisform zusammengebunden.

wuušt m. Wust: eine Menge von durcheinander liegenden Dingen, oft = viel, mhd. *wuost* m.; »*haš fiil grųmbįįrn gmǫǫxt?*«, »*jǫǫ, ə gǫntsə wuušt*«.

Ausfall und Antritt eines stammauslautenden *t* oder *d* bei Zeitwörtern.

Von **Philipp Lenz.**

Das auslautende *t, d* der Zeitwörter ist im allgemeinen denselben lautlichen Veränderungen unterworfen, wie bei anderen Wortarten; so finden wir vielfach in deutschen Mundarten *nd* zu *ng* oder *nn* gewandelt: *schinden* wird also zu *schinge* oder *schinne*, oder *d, t* erscheint als *r* oder *l*: *schneire, schneile* statt *schneiden*; *reire, reile* statt *reiten*. Eine Form wie *schinne* erklärt sich in den meisten Mundarten durch rein lautliche Angleichung des *d* an das vorhergehende *n*, aber es gibt viele Mundarten, welche diese Angleichung nicht kennen, in denen aber gleichwohl Schwund des stammauslautenden *d, t* nach *n* vorkommt, so z. B. im Schwäbischen. Das schwäbische *aaⁿkhẹnə* (nördlich der Alb) neben sonstigem *aaⁿkhẹndə* 'ankünden' läßt sich nicht durch Angleichung des *d* an das *n* erklären, da diese in jenem Gebiet unbekannt ist. Hier liegt vielmehr Neubildung nach dem Muster von solchen Verben vor, die von Haus aus kein stammauslautendes *d* oder *t* besitzen. Die Neubildung geht von denjenigen Formen aus, welche durch Ausfall eines *e* zwischen dem stammauslautenden *t, d* und einem *t* der Endung den Anschein erweckten, als kämen sie von einem Verbum ohne stammauslautendes *d* oder *t*. Diese Formen sind: die 3. Sing. Präs. Ind., das Präter. Ind. (für das Oberdeutsche nur in der älteren Zeit) und das Part. Perf. Aus *heiraten* wird also oberdeutsch zunächst *heirətən*, 3. Sing. Präs. *heirətet*, Präter. *heirətətə* (ältere Zeit), Part. *geheirətet.* Später lautet die 3. Sing. *heirət* (aus *heirətt*), das Part. *geheirət* (aus *geheirətt*). Nach dem Muster von *hört, hörte, gehört*: *hören* bildete man nun einen neuen Infinitiv *heirə.* Bei den meisten der hierher gehörigen Zeitwörter läßt sich feststellen, daß die 3. Sing. Präs. und das Part. Perf. die am häufigsten gebrauchten Formen sind; besonders ist dies ja bei den unpersönlichen Verben der Fall.

Diese Erklärung der Erscheinung habe ich schon früher selbständig gefunden und in meiner Programmbeilage »Der Handschuhsheimer Dialekt. Nachtrag. Darmstadt 1892« S. 8 unter *haamvn* veröffentlicht, womit ich jedoch nicht gesagt haben will, daß nicht andere schon vor mir das Richtige gefunden haben.

Weniger häufig ist die gegenteilige Erscheinung, nämlich der Antritt eines stammauslautenden *t, d* bei Verben wie *niesen.* Nach dem Muster von *hust* (aus *hustet*), *huste* (aus *hustete*), *gehust* (aus *gehustet*) zu dem Infinitiv *husten* bildete man zu *niest, nieste, geniest* einen neuen Infinitiv *niesten.*

Im folgenden habe ich alle von mir bis jetzt gelegentlich gefundenen und hierher gehörigen Fälle zusammengetellt. Ihre Zahl wird sich wohl noch bedeutend vermehren lassen, aber es genügt mir, eine Grund-

lage zu weiteren Forschungen gegeben zu haben. In einigen Fällen wird auch eine andere Erklärung möglich sein.

Räumlich scheinen die hier behandelten Erscheinungen auf das hochdeutsche Gebiet beschränkt zu sein, zeitlich auf das Mittel- und Neuhochdeutsche. Was das Althochdeutsche betrifft, so mag ja *imphôn* aus einem älteren **imphọtôn* gekürzt sein (lat. imputare). Die Form *impitôn* aber scheint mir eine jüngere Entlehnung aus dem Lateinischen zu sein. Merkwürdig ist auch, daß die jetzige bayrische und die schwäbische Mundart *impfen* in der gewöhnlichen Bedeutung von *impten, empten* in der Bedeutung 'pfropfen' scharf trennen. Das *t* von *impten* ist fest, wie Fischer betont. Schweizerisch hat *impfen* beide Bedeutungen, und *impten* fehlt.

1. Ausfall eines stammauslautenden *t* oder *d*.

ābe, ōbe 'Abend werden', schweizerisch, neben *ābede, es ābedet*; *ābene, obne, es ābenet.* Schweiz. Idiotikon I, 34 u. 38.

ahnen, nhd., 'dunkel vorempfinden', steht in nicht ganz klarem etymologischem Verhältnis zu nhd. *ahnden* 'rügen, rächend bestrafen', das auch die Bedeutung von *ahnen* haben kann. Weigand, Dtsch. Wbch. 5. Aufl. S. 31 und Kluge nehmen für *ahnen* Ableitung aus der Präpos. *ane* an. Mhd. *mir anet* oder *mich anet* wäre also = es kommt mich etwas an. Paul (Dtsch. Wbch.[1]) scheint eher Entstehung von *ahnen* aus *ahnden* anzunehmen, denn er sagt: »Mhd. *anen* könnte aus dem Prät. *ante*, Part. *geant* zu *anden* gebildet und dieses mit *ahnden* 'rächen' identisch sein, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß im Mhd. auch die Konstruktion *mich andet* 'mich kränkt' vorkommt; dieses müßte dann zunächt die Bedeutung 'mich beunruhigt, ich besorge' angenommen haben. Doch wäre auch sekundäre Vermischung von *anden* und *anen* nicht unmöglich«. Auch Fischer in seinem Schwäb. Wbch. I, 182 hält offenbar *ahnen* für dasselbe Wort wie *ahnden.* Ich möchte Paul und Fischer deswegen beipflichten, weil *anen* in der älteren Zeit und in den übrigen germanischen Dialekten nicht vorkommt.

amchen 'äußerst schwach sein, nicht leben und nicht sterben können', nassauisch, wird von Kehrein, Volkssprache und Volkssitte in Nassau I, 43, von Amacht = Ohnmacht abgeleitet.

ankünden lautet im Schwäbischen *aa^{n}khẹndə,* aber nördlich der Alb *aa^{n}khẹnə.* Fischer bemerkt dazu in seinem Schwäb. Wbch. I, 229: »Die weite Verbreitung des *n* für *nd* mag mit auf Rechnung des bei diesem Verbum besonders häufigen Part. kommen: *aa^{n}khẹnt* zu *-nd-* konnte aber zu einer Form *-n-* gezogen werden«.

antaschen 'angreifen, einem etwas anhaben, vorwerfen', schwäbisch. Fischer sagt darüber (I, 274): »Die älteren Stellen zeigen einen Gebrauch, der mit dem von 'antasten' übereinstimmt«. Trotzdem ist Fischer gegen Ableitung aus antasten und denkt lieber an tatschen, tätschen = schlagen, patschen, was mir weniger einleuchtet.

ambern, embern 'antworten, äußern', oberhessisch (s. Crecelius, Oberhess. Wbch. S. 43); lothring. *êmpərn* (Tarral, Laut- und Formenlehre der Ma. des Kantons Falkenberg, S. 9), luxemburg. *ännferen,* westfäl. *anvern,* siebenbürg. *âufern, infern* (Wbch. der luxemb. Ma. S. 8); in Wiesenfeld bei Geisa (Vorderrhön) *aambere.* Mhd. *ant(ent-)würten, -werten.*

apperen 'Handlangerdienste leisten beim Maurerhandwerk', luxemburgisch, wird vom Luxemb. Wbch. S. 9 zu franz. apporter gestellt.

arben 'arbeiten', schweizerisch; nassau. *erwə,* hess. *ææruə* in Schlierbach, Kreis Biedenkopf. Das Schweiz. Idiotikon I, 421 bemerkt: »*Arben* ist Rückbildung aus *arbeten,* und zwar aus dessen Part. Perf. *g'arbetet,* zusammengezogen *g'arbet(t),* was dann von einem einfachen *arben* zu kommen schien«.

arzen 'medizinisch behandeln, heilen', altschwäbisch, neben *arznen, arzneien,* ist wohl von einem älteren *arzeten* abzuleiten, das aber nicht belegt zu sein scheint. Fischer, Schwäb. Wbch. I, 334.

auftrommen neben *auftrommeten* 'mit der Trompete alarmieren', schwäbisch. Vgl. jedoch Fischer I, 429.

ausforschen 'ausforsten, Auslese halten', schwäbisch, Fischer I, 467. Vgl. dazu Horn in Hess. Blätter f. Volksk. II, 234.

ausschnäuen neben *ausschnaiten* 'einen Baum, Strauch vom überflüssigen Holz befreien'. Vgl. hierüber Fischer I, 510.

beleumen neben *beleumden,* altschwäbisch; mhd. *belium(d)en* 'verleumden'. Fischer I, 834.

*berche*ⁿ 'sich verkleiden', schwäbisch, zu Berch, Bercht f. m. Name gespenstiger Wesen; Fischer I, 858.

bliə neben *bliətə, blute*ⁿ 'bluten', schwäbisch; Fischer I, 1230.

bosche 'rasch laufen', schwäbisch. Dazu bemerkt Fischer I, 1310: »Vielleicht zu *posten*; aus 3. Sing. *boscht* konnte ein Infin. ohne *-t-* gefolgert werden«.

*bosge*ⁿ 'einen Streich machen', schwäbisch. Nach Fischer I, 1312 entweder aus dem Adj. *bosig* oder aus *Bosget* f. Bosheit, wie *heire*ⁿ aus *heiraten,* indem aus einem Part. oder 3. Sing. *bosget* = *bosgetet* ein Inf. *bosge* gefolgert wäre.

brüen 'brüten', älternhd., bei Luther und Alberus (Weigand, Dtsch. Wbch.[5] I, 294), und in den neueren Mundarten (z. B. schwäbisch, südrheinfränkisch).

ellen 'Heimweh haben', nassauisch, zu nhd. Elend (nach Meisinger in Z. f. hd. Maa. III, 327).

*fas(t)ne*ⁿ 'bei den Fastnachtsvorsitzen Speisen zu sich nehmen', schwäbisch; Fischer II, 976; schweiz. *fas(t)nachten,* Id. IV, 654. *fāsnə* aus **fāsnətə.*

frischen 'erhalten, bewahren', altschwäbisch (frisch mich vor dem hellischen Hunde, 1480), neben *fristen*; Fischer II, 1775f.

fürche, förche 'fürchten', alemannisch; Schweiz. Id. I, 993f.; Dtsch. Wbch. IV, 1, 695; Z. f. hd. Mdaa. IV, 219 (Hebel); schwäb. *firchə, furchə,*

fīchə, fūchə, Fischer II, 1843: »Ausfall des *-t-* aus dem synkop. Part. und alten Prät.«

gäll 'gelt? nicht wahr?', schweizerisch, neben *gält* infolge falscher Loslösung aus der Verbindung *gältu, gält-du*; aus *gäll* neugebildetes Zeitwort *gälle* 'einstimmen, ja sagen, recht geben' (Dtsch. Wbch. IV, I. II, 3059). Das Schweiz. Id. verzeichnet dieses Zeitwort nicht.

glosche^{n} 'glimmen' neben *gloštə,* schwäbisch, Fischer III, 707; mhd. *glosen* neben *glosten* (s. Lexer).

gluuə 'glimmen', südrheinfränkisch (Handschuhsheim), wohl aus älterem **gluten,* das sich im Schweiz. als *gluete*^{n} findet (Schweiz. Id. II, 655).

gruschen 'aufräumen' neben *grūštə,* schwäbisch; Fischer III, 437.

heimern, hamern 'Verlangen nach der Heimat haben', rheinisch, unterrheinisch, Kehrein I, 192; südrheinfr. *haamvn* (Handschuhsheim), meist unpersönlich: *s haamvt mi,* Ableitung vom Adv. *heimer,* mhd. *heimwërt,* ahd. *heimort.* Derselbe Ausfall des auslautenden *t* bzw. *d* findet sich auch englisch in dem mundartlichen *homer* 'homeward' (Wright, Engl. Dial. Dict. III, 216).

hängere^{n} 'besuchen' neben *hängerte*^{n} aus *heimgarten,* alemannisch; Schweiz. Id. II, 435.

heiern, heiren 'heiraten', in den Mundarten weitverbreitet. Die Übergangsform ist *heirəten,* die sich z. B. im Schwäbischen findet, vgl. Fischer III, 1389 ff.

impfen, nhd.; mhd. *impfen* neben *impfeten,* ahd. *imphôn* und *impitôn,* aus lat. imputare. S. oben Schluß der Einleitung.

chīe^{n}*, cheie*^{n}*,* alemannisch (Appenzell) = sonstigem schweiz. *chīde*^{n} 'tönen, schallen', Schweiz. Id. III, 149 f., wo es in der Anmerkung heißt: »Aus derselben Form (3. Pers. Sing. Präs.) erklärt sich *chīen* als falsche Rekonstruktion, indem man *chī* für den Stamm, *t* für die Endung nahm«.

konterfeien 'abbilden', nhd., neben älterem *konterfeiten,* Ableitung zu frz. contrefait.

marke^{n}*,* altschwäbisch, neben *markte*^{n} 'auf dem Markt zu tun haben', Fischer IV, 1485.

poochə 'pachten, mieten', oberhessisch (Eschenroder Ma., Z. f. hd. Maa. V, 245).

pföchen, pfehen 'eichen', schwäbisch, neben *pfächten, pfechten.* Dazu bemerkt Fischer I, 998: »Die Formen *pföchen, pfehen* Schm. S. 60 finde ich nicht bestätigt, sie sind wohl nur aus dem Part. *-t* entnommen«. Kluge, Etym. Wbch.[6] S. 89, sagt unter *eichen*: »Oberd. gilt *pfechten* und *pfechen* (aus pactum?)«.

**pfenfern* 'im Kleinen kaufen oder verkaufen', ostfränkisch, neben *pfenferten,* ist anzunehmen wegen der Ableitung *Pfenferei* 'Kleinhandel' (Nürnberg), Schmeller I, 433.

rösche^n 'rösten', elsässisch, schwäbisch und sonst. Anlehnung an das Adj. *rösch* 'dürr, spröde' braucht nicht angenommen zu werden. S. hierüber Fischer unter rösch und rösten.

schächen 'schlachten' neben *schächten,* elsässisch (Martin-Lienhart II, 390) und südrheinfränkisch (Handschuhsheim).

schuffen neben *schuften* 'bekennen, wie ein Schuft verraten', Gaunersprache, Dtsch. Wbch. IX, 1837.

sęiwl̥n 'nürnbergisch reden' aus älterem **sēbalden* (Anz. f. deutsches Altertum 32, 141; Schmeller II, 208).

verfaukle^n 'faul, träg werden', schwäbisch, Ableitung von schwäb. *Fauklet* f. 'Faulheit', Nebenform von *Faulket*; Fischer II, 989.

verkenne^n 'verkünden' neben *verkende*^{n}, schwäbisch; Fischer II, 1203f. Anmerkung.

verleume^n neben *verleumde*^{n}, schwäbisch; Fischer II, 1220.

verschmache^n neben *verschmachte*^{n} 'verdrießen, zuwider sein' (etwas verschmacht mich oder mir), schwäbisch; Fischer II, 1311f.

verspillen 'vergeuden' neben *verspilden, -spilten,* nhd., Dtsch. Wbch. XII, 1425.

vertusche^n 'stillen, unterdrücken, verheimlichen' neben *verduste*^{n}, schwäbisch; Fischer II, 1393.

wallfahren könnte aus *wallfahrten* entstanden sein, ist aber vielleicht aus der Verbindung *wallen varn* hervorgegangen. S. Dtsch. Wbch. XIII, 1299 u. 1303.

wern neben *werden* in neueren Mundarten, z. B. südrheinfränkisch (Handschuhsheim *węęvn*), aber auch schon mhd. (s. Lexer); auch das Part. Perf. lautet schon mhd. *worn* (Handschuhsheim *woovn*).

wilbere^n 'Wildgeschmack haben', aus älterem **wilberte,* **wildbräten.* Martin-Lienhart II, 820.

2. Antritt eines stammauslautenden *t* oder *d*.

briesten 'brüllen, schreien', alemannisch, wird im Schweiz. Id. V, 856 als Nebenform zu gleichbedeutendem *brieschen* bezeichnet.

eichten 'eichen, Maßgeschirre amtlich abmessen' neben *eichen,* das nach Weigand, Dtsch. Wbch.^{5} I, 410 als die ursprünglichere Form anzusehen ist. Es findet sich im Schwäbischen und Schweizerischen, außerdem schweiz. und mhd. *īchten* neben *īchen.*

ernten, nhd., neben mhd. *ernen, arnen.* Der *t*-Laut ist vielleicht durch Einfluß des Subst. *Ernte* zu erklären, das im Mhd. als *ernede* erscheint (s. Weigand, Dtsch. Wbch.^{5} I, 466) neben gewöhnlichem *erne,* oder er ist aus der 3. Sing. Präs. *ernt* und dem Part. Perf. *geernt* neu gewonnen nach dem Muster von *hust, gehust, husten.*

sich gušdə 'sich niederlegen', schwäbisch, vom frz. coucher, neben häufigerem *gušə.* Fischer bemerkt dazu (III, 936): »Vom Imperativ (*guš di*) aus entstand die Form *gušdə*«.

knasten, verknasten 'verurteilen, bestrafen', judendeutsch, neben *knassen, verknassen,* welches das ursprüngliche zu sein scheint; vgl. Die geheime Geschäftssprache der Juden, Neustadt a. d. Aisch, 1896, S. 23: *knass* 'Strafe', S. 13 *kansu* 'strafen', wohl verdruckt für das gleichbedeutende *kansn* S. 23.

*chönde*ⁿ neben *chönne*ⁿ 'können', altschweizerisch; Schweiz. Idiotikon III, 324.

*lichte*ⁿ 'mit Wasser spülend reinigen' neben gewöhnlichem *lüche*ⁿ, *liche*ⁿ, schwäbisch; Fischer IV, 1312 (»Die Formen mit *-t-* vielleicht aus dem schw. Part. zurückgebildet«).

*mande*ⁿ 'heiraten', schwäbisch, neben *manne*ⁿ; Fischer IV, 1448.

niəštə 'niesen' neben *niəsə,* schwäbisch; Fischer IV, 2044. Ebenso oberhess. *nẹistə* (nach Horn in Hess. Blätt. f. Volkskunde II, 234).

rində, rintə 'rinnen', alemannisch (Basel-Stadt und Land) und elsässisch neben gewöhnlichem *rinnə.* Das Schweiz. Id. (VI, 1004) bemerkt darüber: »Baslerisch *rinde*ⁿ wird von der überwiegend häufigen 3. Sg. Präs. *rinnt* ausgegangen sein, nach dem Muster von *bint* : *binde*ⁿ u. ä.; zu *rinde*ⁿ wurde dann die 3. Sg. *rindet* neu gebildet«.

schachten neben *schachen* 'Schach spielen; in gleichmäßige Vierecke teilen' (s. Dtsch. Wbch.).

verlautbrechten 'sich hören lassen, zu vernehmen geben', schwäbisch (Fischer II, 1214), scheint nur falsch verhochdeutscht aus älterem **verlupperten*; dies ist zwar nicht belegt, wohl aber *verlupperen* (ebenda), das dem mhd. *verlûtbæren* genau entspricht. Vgl. die Nebenformen Ruprecht, Rupert, Albrecht, Albert.

*vernaute*ⁿ 'zerraufen', schwäbisch, Fischer II, 1251, neben *naue*ⁿ 'einen am *Nauen,* Genick, packen und schütteln'.

Zum Wortschatz der Mundart von Speicher.

Von **J. Weber.**

Die folgenden Zeilen stellen einen Versuch dar, den Wortschatz der Mundart von Speicher (vgl. Jahrg. 1915 dieser Zeitschrift S. 265f.) in seinen Abweichungen von der Schriftsprache darzustellen. Um ein genaues Bild des Verhältnisses zwischen Mundart und Schriftsprache zu entwerfen, wäre es auch nötig gewesen, alle schriftdeutschen Wörter und Ausdrücke, die der Mundart fehlen, anzuführen und etwaige Umschreibungen anzugeben. Eine derartig ausführliche Arbeit verbietet aber hier der zur Verfügung gestellte Raum. Verfasser beschränkte sich vielmehr darauf, die Wörter anzuführen, die

1. der älteren Sprache angehören, in der heutigen Schriftsprache aber ungebräuchlich geworden sind;

2. eine erhebliche Abweichung von der regelrechten lautlichen Entwicklung in der Mundart aufweisen;

3. in der Schriftsprache nicht heimisch geworden sind;

4. infolge Bedeutungsverengung, Bedeutungserweiterung oder Bedeutungsverschiebung eine andere oder eine spezifische Bedeutung in der Mundart erhalten haben;

5. einer fremden Sprache entlehnt, in der Mundart gang und gäbe sind, in der Schriftsprache aber nicht vorkommen oder wieder daraus verdrängt wurden.

Es ist nicht in allen Fällen möglich gewesen, die sprachliche Herleitung zu bestimmen.

A.

vbę̂lən sw. V. tr. [: mhd. *verbellen* beschädigen, daß eine Geschwulst entsteht, mhd. *erbellen* verstauchen] ein Geschwür bekommen, z. B. *sic də hant* — ein Geschwür an der Hand bekommen; dann allgemein überanstrengen, z. B. *sic də kap* — den Kopf überanstrengen (scherzhaft). — *afrúnt* [frz. *affront*] Schimpf, Beleidigung. — *áaicən* [Demin. von *áau* (vgl. den Ortsnamen Auw) = mhd. *ouwe* Wasser, von Wasser umflossenes Land] Name eines an der Kyll gelegenen Flurs. — *vkúuvt* [frz. *accord*] Lohnübereinkommen; dazu *vkǫvdę́vrən* [frz. *accorder*] ein Lohnübereinkommen treffen. — *sic vkų́vbvrən* [mhd. *sih erkobern*] sich erholen. — *alterévrən* [frz. *altérer*] in Unruhe versetzen, stören; besonders als Reflexiv *sic*. — *ándųųn* [mhd. *in-tuon* einfangen, einschließen] einbringen, z. B. *ət fįį* — das Vieh in den Stall treiben, *də fruuict* — die Frucht einbringen. — *aŋgažęvrən* [frz. *engager*] verbindlich machen, anwerben. — *vpárt* [frz. *à part*] Adv. und Adj. auffallend (nur in lobendem Sinne), schön, besonders.

B.

bvbúust [zum Adj. gewordenes Part. von mhd. *verbôsen* schlecht werden] gereizt, verärgert, grimmig, aufgebracht. — *bvdų́ųn* [mhd. *vertuon*] 1. *sic* — sich vertun; 2. versteigern lassen; 3. verbrauchen, aufbrauchen. — *bvfiŋkələn* [Iterativ : mhd. *vunken* Funken von sich geben, funkenartig schimmern] fleckig werden, besonders von Stoffen gebraucht. — *bvfǫvrən* [mhd. *vervarn* u. a. vergehen, verderben] vor Ärger vergehen. — *bvfųvšt* [frz. *par force*] durchaus, unter allen Umständen. — *bvgǫǫvən* [mhd. *begâben* beschenken] beschmieren, besudeln. — *báias* [mailänd. *pajazz*] Hanswurst. — *baicən* [Demin. von *bou* Bau] kleiner Hinterbau. — *bvluksən* [: Luchs; vgl. Weigand, Wörterbuch] durch Hinterlist, überhaupt durch sein Betragen fernhalten, abschrecken. — *bvmaaxən* [vermachen] 1. testamentarisch vermachen; 2. überanstrengen; 3. *ət* — *bęę* es verderben mit. — *bampəl* [: nhd. *bammeln* : mlat. *pampilus*; vgl. Weigand, Wb. unter *bammeln*] Troddel. Dazu *bampələn* bammeln. — *bvprųvt* [: mhd. *brouchen* biegen, beugen?] verdreht, verstockt. — *bvšę̂ləksən*

[Iterat.: mhd. *verschelken* überlisten] = *bvluksən*. — *bvšbiŋən* [: mhd. *spünne* Mutterbrust, Muttermilch] der Mutterbrust entwöhnen. — *bvšdųvdən* verheiraten [wahrscheinlich jänisch]. — *bvtręntələn* [vgl. *tręntələn*] *də tseit* die Zeit dadurch vergeuden, daß man sich mit nebensächlichen Kleinigkeiten abgibt und so nicht vorwärts kommt. — *batsic* [: patzig, seit dem 16. Jahrh. gebräuchlich] bissig, empfindlich, alles auf sich beziehend und sich (meistens ohne Grund) dagegen wehrend. Dazu *batsvt* einer, der *batsic* ist. — *befjən* [Demin. : frz. *buffet*] Schränkchen mit Falltüre unter einem Wandschranke in halber Manneshöhe. — *beiš* [mhd. *bûsch* + Umlaut; vgl. Weigand unter Bausch] Gebund Stroh. Es ist der Bedeutung nach zu unterscheiden von *gǫvrəf* Gebund ungedroschene Frucht. — *bęęjən* [mhd. *bîe*] Biene — *bęęndəl* [mhd. *bendel*] Band. — *beenvrən* [: *bįvn* Bein] schnell gehen, laufen. — *beš* [Busch] Wald. Das Wort Wald kommt nur vor in *vǫvbəl* Heidelbeere = Waldbeere. — *bešháai* [mhd. *busch* + Umlaut und *houwe* + Umlaut] Holzschlegel. — *bivric* [: mhd. *bêr* Eber] brünstig (von Schweinen gesagt). Ableitung von *biv* Eber. — *bibi* und *bibicən* [Kinderwort] kleines Weh. — *biicdən* [?] mit einem Gegenstand nach etwas zielen oder zielend drohen; so tun, als ob man etwas unternehmen wollte. — *bǫǫv* [mhd. *bâre*] Totenbahre. Dazu gehört mit anderer Vokalstufe *bęęv* [entspr. lautlich einer alten Form *bëre*] Tragbahre. — *bǫvric* [mhd. *barc*] männliches verschnittenes Schwein. — *bǫvts* [wohl: mhd. *butze* wie in nhd. Butzenmann, doch muß es lautlich auf eine mhd. Nebenform *botze* zurückgehen] Dummkopf. — *bǫǫkən* [: lat. *băca* Beere?] *an dv noos* eingetrockneter Nasenschleim, *an de krümpvrən* Augen in den Kartoffeln, die beim Kochen nicht entfernt wurden. — *boks* [ndd. *boxe*] Hose. — *bol* [lat. *bulla* Kapsel] halbkugelförmiger Küchenlöffel mit langem Stiel. — *boozələn* [Iterat. : mhd. *basen*] delirare, verwirrt sein; dazu *bvboozəlt* [als Adj. gebrauchtes Part. von mhd. *verbasen*] verwirrt; ferner *boozəl* verwirrter, unzuverlässiger Mensch; endlich *boozəlic* Adj., verwirrt, unzuverlässig. — *buvmpratsəlic* [aus Baum + *pratsəlic*; vgl. *pratsələn*] zum Verrücktwerden, verrückt. — *búdęl* [frz. *bouteille*] Flasche. — *búdik* [frz. *boutique*] Laden; *vaat as daat fęę ə budik!* was ist das für ein Durcheinander! — *butš* [aus d. Slav.] Ziege. Dazu *betšəl* junge Ziege; sowie *betšələn* Junge werfen (von der Ziege gesagt).

D.

daai [mhd. *teig*] Adj. überreif, im Innern faul (vom Obst gesagt). — *dai* [Subst.: *daijən*; s. d.] Inhalt einer *tsǫvric* (s. d.) = das gemahlene Obst, das zusammen in die Zarge kommt und miteinander ausgepreßt wird. — *daijən* und *dęęən* [mhd. *diuhen*] drücken. — *dak* [mhd. *dicke*] oft. — *damp* [Dampf] 1. Dampf; 2. Rauch; 3. Sauerteig. Dazu *dempən* 1. intr. dampfen; 2. trans. (Kartoffeln oder Gemüse) rösten. Endlich *ęntęmpən* den Sauerteig ansetzen. (Für die Aussprache ist zu beachten, daß in der Sp. Ma. alle Fortes vor Vokal Lenislösung haben.) — *dəbanən* [= da binnen; binnen ist örtlich wie gewöhnlich im Mhd.] drinnen. — *dəbousən*

[= da + mhd. *bûzen* außen, außerhalb] draußen. — *deitən* [nd. *duit*] Geld. — *deelt* Tal. — *dęęsən* [ndd. *deisen* hin und her gehen, entspr. einem ursprüngl. Infinitiv *diesen**] eilen, rasen. — *dívèeŋələn* [: dem Subst. Türangel] quälen, in die Enge treiben. — *dikəs* Klicker. — *diil* [mhd. *dil*] Brett. Dazu *diilən* [mhd. *dillen*] mit Brettern belegen. — *dízęv* [frz. *dessert*] Nachtisch. — *dispudęvrən* [frz. *disputer*] mit Worten streiten. Dazu *dispút* Streit, Zank. Beide Wörter auch mit *e* statt *i*. *dolk* [mhd. *dolke*] Lampenqualm. Dazu *doləkən* qualmen (von der Lampe oder Kerze gesagt). — *duvbəl* [frz. *double*] doppelt. — *dúkas* [nach Weigand aus dem Satze des Vaterunsers »*et ne nos inducas*« usw.] Gefängnis. — *dumələn* [: mhd. *tûmeln* = taumeln, Iterat.: mhd. *tûmen*, ahd. *tûmilôn* sich im Kreise bewegen usw.] *sic* sich beeilen.

E.

ęvrən [mhd. *ieren* irgend(wo)] vielleicht, etwa. — *ęvt* [Erde] 1. Ton; 2. Erde. Das Wort Ton fehlt in der Ma. vollständig trotz der ziemlich bedeutenden Tonindustrie Speichers. — *eedəm* [ahd. *eidum*] Schwiegersohn. — *egáal* [frz. *égal*] gleich, einerlei. Als Adv. und prädik. Adj. — *ęksplitsęvrən* [frz. *expliquer*] erklären. — *ęksprę́s* [frz. *exprès*] zum Trotz. Zur Konstruktion vgl. die beiden folgenden Beispiele: *heen dįvt daat ęksprę̀s* (ohne Dativ der Person) = er tut das aus Trotz; und: *heen dįvt div daat tsum ęksprę̀s* (mit Dativ der Person) = er tut dir das zum Trotz. — *ę́kstęrən* [md. und nd. Wort seit dem 18. Jahrh.] ärgern, necken. — *eeməs* jemand. — *ęmpįvrən* [mhd. *enbërn*] entbehren. — *ęęšən* Asche (nur als Plurale tantum gebraucht). — *ęęsrək* [geht lautlich direkt auf mlat. *astricum*, nicht auf ahd. *estirih* zurück wegen des *k*] Estrich.

F.

fasóun [frz. *façon*] Form, Geschick. *Dįį taas hoot kįv fasoun* die Tasse hat eine ungefällige Form. — *faats* [mhd. *vetze*] ein (großes) Stück. — *fęrəm* (lat. *firmus*] fest, gesund. — *fęęŋ* [frz. *fin*] ein (großes) Stück. — *fivkəl* [mhd. *furke* Gabel < lat. *furca*] vorderer Teil des Wagens, an dem die Deichsel befestigt ist und der zum Lenken bestimmt ist. — *fįįdv* [ahd. *fetiro* Vatersbruder] Oheim, dann allgemein von jedem alten Manne gebraucht. Nicht für nhd. *Vetter* gebräuchlich. Das Wort ist im Absterben begriffen. — *fiŋkələn* [vgl. *bvfiŋkələn*] *mat dn oozən* die Augenlider dauernd öffnen und schließen. — *físįvl* [frz. *ficelle* Bindfaden] ganz dünnes Seil. — *flamę́ęš* Butterbrot. — *flosvrən* [: fließen] 1. regnen; 2. mingere. — *fluudvrən* [mhd. *flôdern*] flattern. — *flupən* glücken. — *fǫ́vmeš* aus dem Feuer in die Luft entweichender Funke. — *fǫǫlsən* [: faul] nach Faulem schmecken oder riechen. — *fóosbǫ̀ǫkən* wer sich zur Fastnacht vermummt hat. — *foosict* Fastnacht. — *foosəl* [mhd. *vasel*] Viehart. — *foosəlfįį* Zuchtvieh. — *frįvdən* [mhd. *vreten* reiben] fühlen (nur wörtlich). — *frinšəf* [mhd. *vriuntschaft* Freundschaft und Verwandtschaft] als Adj. in prädikativer Stellung gebraucht = verwandt;

z. B. *heen as frinšəf mat miiv* er ist verwandt mit mir; *lait dįį frinšəf mat eem sein* = verwandte Leute. — *fųųnzəl* [: funseln < √fans oder √funs mit dem Begriffe »eilfertig tun«] liederliches, unordentliches Weibsbild. Dazu *fųųnzəlic* nachlässig, vor allem nachlässig in der Kleidung. — *fúvrèękic* streitsüchtiges Weib. — *fuuzən* u. *fuuzələn* [füseln] in feinen Tröpfchen durcheinander regnen. — *fuus* [: Fuser = Faser] ein Stückchen. Dazu das Deminutivum *fiizjən* u. *fiizəmcən*, letzteres von Stoffen besonders gebraucht.

G.

gap nur in dem Ausdruck »*ous gap un ęęzən*« gebräuchlich in der Bedeutung = aus Stahl und Eisen. — *gaapsən* [Iterat.: *gappen*, hd. *gaffen* = den Mund aufsperren] gähnen. Die im folgenden angeführten, mit Hilfe der Partikel *gə-* aus Verben gebildeten Substantiva scheinen sehr alt zu sein. Alle haben mehr oder weniger tadelnde Nebenbedeutung. *gəaxəls* [< hebr. *akhal*] Esserei. — *gəbęęn* [: binden] das Binden, Binderei. — *gəbiils* [: bellen] das Bellen. — *gədįįns* [: tun] Getue, Lärm. — *gəfįįv* [: fahren] 1. Gefährte, Fuhrwerk; 2. Lärm, Radau. — *gəfǫvš* [: fahren] Fahrerei. — *gəfriis* [: fressen] Fresserei. — *gəfrǫǫxs* [: fragen] Fragerei. — *gəgęęŋəl* [: gehen] das Hin- und Hergehen. — *gəhįafs* [: heben] das Heben. — *gəiis* [: essen] Esserei. — *gəkreš* [: kreischen] das Weinen. — *gəlaaic* [: lachen] Gelächter. — *gəlaits* [: läuten] das Läuten. — *gəlįvf* [: laufen] Lauferei. — *gəliic* [: lügen] Lügerei. — *gəmaaic* [: machen] Macherei. — *gəmǫǫls* [: malen] Malerei. — *gəpef* [: pfeifen] das Pfeifen. — *gəręęns* [: rennen] Rennerei. — *gərę̂ęns* [: regnen] (zirkumflekt. Betonung) das Regnen. — *gəšdiis* [: stoßen] das Stoßen. — *gəšnapəls* [: schnippeln] Schnippelei. — *gəšriif* [: schreiben] Schreiberei, Geschreibsel. — *gəštriits* [: streiten] Streiterei. — *gətriif* [: treiben] Treiben, Getriebe. — *gətsǫvrics* [: mhd. *gezerge*] Neckerei, Streiterei. — *gəbįvts* [: mhd. *beize*] eingemachter Fruchtsaft. — *geedəlic* [: mhd. *gate* Genosse(?)] Adj. passend. — *gədiibv* [hebr.] Radau, Durcheinander. — *gədiict* [: mhd. *gedîhen* gedeihen, geraten] Adj. treffsicher. — *gəhaijən* u. *gəhęęən* [mhd. *gehîen* = nubere, coire, vexare, molestare usw. Grimm] quälen. — *gəheedv* [mhd. *geheder* Gezänke] Durcheinander, Streiterei. — *gəheicnis* [wohl auch zu der in *gehîen* steckenden √*hiw*] Anhänglichkeit, vertrauende Liebe. — *gəhęęk* [mhd. *gehecke*] Häcksel. — *gəliŋ* [mhd. *gelunge*] Lunge mit den edleren Eingeweiden. — *gęls* [mhd. *gelze*] verschnittenes weibliches Schwein. — *gəgęlsdən* Kartoffeln, die nur ringförmig um die Mitte herum geschält werden beim Kochen. — *gęlsən* 1. kastrieren; 2. Kartoffeln in der vorhin erwähnten Weise kochen. — *gəmiməl* [: Gemurmel] Rumor. — *geen* [mhd. *gèben*] 1. geben; 2. werden. — *gəriidəlic* [: kritlich 17. Jahrh.] empfindlich. — *gəvaanict* [mhd. *gewanne*] Feldgrenze, insbesondere die Grenze zweier Dorfgemeinschaften, endlich die zu einem Dorfe gehörigen Äcker. — *gəveenəklic* gewöhnlich. — *gii* [mhd. *gæhe*] steil. — *giihuŋv* Heißhunger. — *gįvs* Ziege. Das Wort »Ziege« fehlt der Ma. — *giilijən* [mhd. *gæhelingen*]

jählings. — *goodən* [mhd. *gate*] passendes Gegenstück. — *góodərękk* [: mhd. *gat* Öffnung, Loch + ecke] eine Straße (Ecke), die nach verschiedenen Seiten ins Tal führt. — *guu* [frz. *goût*] Geschmack. — *gupən* [frz. *coup*] Haufe. (Es ist ähnlich gebraucht wie in dem Ausdruck »ein Stoß« Bücher.) Lautlich auffallend wegen des anlautenden *g* sind folgende Zusammensetzungen mit dem Namen Johannes: *gəháansdaax* Johannistag. — *gəháanskrišəl* rote Stachelbeeren. — *gəháansvein* am Johannistage (27. Dez.) in der Kirche gesegneter Wein. — *gəháansšudən* Johannisschoten. Ganz alte Leute sagen noch *gəháanəs* Johannes, z. B. *fįįdɒ gəháanəs*; vgl. *fįįdɒ*.

H.

haa, haarii, haarúm Ruf zum Linksgehen des Zugviehs. — *haaigękk* [: mnd. *geck* Stange, woran das Hauptsegel befestigt ist] Leiter, unter deren Sprossen der Kopf des Wiesbaumes gelegt wird zum Festbinden des Heues. — *hax* Nebel. Dazu *haxic* nebelig. — *haaijɒ* [mhd. *heuwer*] Spitzhacke. — *hevleicnəmsdaax* Fronleichnam, also des Herrn Leichnam. — *heedələn sic* sich gut betragen. — *heedəlic* [: mhd. *heide*] Heidekraut. — *heilict* [mhd. *hîleich*] Verlobung. — *hekəlkoošt* [: mhd. *hickeln* springen, hüpfen + Karst] Karst zum Ausjäten des Unkrauts und oberflächlichen Lockern des Bodens. — *haam* [mhd. *hamme*] Schinken; dazu das Demin. *hęmcən* Rippenstück. — *hepələn* [Iterat. : hüpfen] hinken. — *hetsįɒsəl* [mhd. *eizel* Geschwür] durch Hitze entstandenes Geschwür. — *hii* Halteruf für Pferde, Ochsen usw. — *hįɒšən* [: heischen] betteln. — *hįɒt* [: engl. *head*] Kopf. — *hįɒtsəmaan* männl. Hirschkäfer, *hįɒtsəfraau* weibl. Hirschkäfer [: mhd. *hirz, hirz* der Hirsch]. — *hiɒvən* 1. heben; 2. gären. — *hiil* [: mhd. *hëln* verbergen] Straßenname, Einsattlung zwischen zwei Bergen. — *gəhiiməlt sein* [: nhd. *himmeln*] verdorben sein. — *hiis* Knochen im Schinken. — *gəhiist* verwandt. — *hiivəl* [: mhd. *hübel*] Hügel. — *hǫɒt* [Weigand läßt es mit »Hütte« zusammenhängen; vgl. unter Hotte] geflochtener Tragkorb, den man auf dem Rücken trägt. — *hǫɒt* [: mhd. *hart* = Wald, unbebautes Land, Weide] Flurname, z. B. *preisdɒ hǫɒt* Flur an dem Walde der Gemeinde Preist. — *hǫɒt* Adj. 1. hart; 2. laut. — *hoopən* [mhd. *hop*] Heuhaufe; dazu *hoopən, ət haai* das Heu auf Haufen bringen. — *hopsən* [Iterat. : *hüpfen*] hüpfen. — *hǫǫs* hastig. — *hots* Ruf zum Rechtsgehen des Zugviehs. — *houfən* [mhd. *hûfen*]; *də krumbɒrən* die Kartoffeln häufeln. Das Wort ist jedenfalls dasselbe wie *hoopən* (s. d.). — *hųɒs* [Hose] Strumpf (in urspr. Bedeutung). — *hųɒzəbęęndəl* Strumpfband; *ə šveetst vii n hųɒsəbęęndəl* er spricht wie ein Strumpfband = unglaublich dumm. — *huɒšdən* [= Horst + Stein] Schornstein. — *hųųnɒhįɒt* [: Hürde] Lagerplatz der Hühner an erhöhtem Orte. — *huuręęc* [= hoher Rücken] Abhang.

I.

įɒlętsic [mhd. *einlützec*] einzeln, allein; eigentlich nur vom Vieh gebraucht, das einzeln angespannt wird. — *įɒtərəs* Eidechse. — *įɒs*

[mhd. *eins* = einzig, einmal, einst] einmal. — *ịvt* [< *eida* = ahd. *egida*] Egge. — *idée* [frz. *idée*] Kleinigkeit. — *iitrijən* [mhd. *iterücken*] wiederkäuen. — *iimcən* [Demin. von md. *oem*] 1. Vaters- oder der Mutter Bruder; 2. Anrede für alle älteren Männer. — *impic* von gefälliger Form.

J.

jak Futterlager über der Tenne. — *jakən* [= Jacke] Rock des Mannes oder Knaben. — *joo* voran! Zuruf für Zugvieh. — *joutsən* [mhd. *jûchezen*] schreien. — *jukələn* [Iterat. : jucken] schaukeln, schwanken. — *juŋ* [Junge] Knabe. Die sprachliche Entsprechung von Knabe fehlt. — *juŋən* Junge bekommen (nur von einzelnen Tieren, z. B. Katzen, Hunden, Mäusen gebraucht).

K.

kaalən [mhd. *kallen*] schwätzen. — *kámfùudɒ* [< Kamm + mhd. *vuoter* Unterfutter, Futteral] Scheide zum Aufbewahren des Kammes. — *kabót* [: frz. *capot*] tot (vom Vieh und in gewöhnlicher Ausdrucksweise gebraucht). — *kálin* Karoline. — *kaltin* eine Karoline = 6 Taler (Ochsen werden fast ausschließlich nach *kaltinən* verkauft, anderes Vieh nach Talern und Marken. — *kamų̄ųt* [frz. *commode*] bequem. — *kanáalijən* [frz. *canaille*] Pack, Gesindel. — *káanəpee* [frz. *canapée*] Sofa. — *kaap* [: mhd. *kappe* Mantel mit Kapuze] Mütze. — *kapən* [ndl. *kappen*] 1. die Spitzen abhauen; 2. Osterbrauch: Die Knaben probieren durch vorsichtiges Aufeinanderschlagen der Ostereier deren Stärke aus. Wer das Ei des andern durchschlägt, hat gewonnen und erhält dessen Ei. — *kariius* [< lat. *curiosus*; das *uu* weißt auf *ô* hin, nicht auf *œ̂* des frz. *curieux*] sonderbar. — *kastról* [*casserole*] Kochtopf aus Steingut. — *kaau* [mhd. *kawe* < lat. *cavea*] Platz zum Niederlegen. — *kęvpən* Zipfel. — *kęvrəvɒ* [mhd. *kërp* (masc.) neben *kërbe* (fem.)] masc. Kerbe. — *keləp* [mhd. *kolbe* + Uml.] Keule am Flegel. Infolge der ähnlichen Gestalt nennt man im Jänischen die Flasche »*keləp*«. — *kęęmən* [ahd. *chûmôn*] seufzen, keuchen. — *keevęęk* [mhd. *këver* Käfer mit Bedeutungsverengung] Maikäfer. — *kiivəl* [mhd. *kivel* Kiefer] Kieferstück des Schweines. — *klaakən* [ndl. *klakken* beflecken, besudeln : mhd. *klecken*] werfen, so daß der Gegenstand kleben bleibt. — *klam* [holl. *klamachtig* feucht, naß] dumpfig, feucht. — *klamən* [klimmen] klettern. — *klanən* [frz. *glaner*] Nachlese halten, stehlen. — *klapvrən* klappern. An den drei letzten Tagen der Karwoche »*klapvt*« die Jugend zur Kirche, da die Glocken verstummt sind. — *klepəl* [altvl. *cluppel* + Uml.] Stock. — *klinsic* klein, winzig [Vermischung beider Wörter]. — *klot* wählerisch (besonders im Essen). — *klǫǫtvrən* [nd. *klattern*] klettern. — *klųųsən* [mhd. *glosten* neben *glosen*] glühen. Auffällig ist das *ųų*, ebenso in dem zugehörigen *klųųst* [mhd. *gloste* neben *glose*] Glut, Hitze. — *knactic* [: Nbf. *knickig*] geizig, filzig. — *knuuzəlic* [: *knüsel* Nasenschleim] sich liebevoll mit Kleinigkeiten abgebend (meistens in tadelndem Sinne), schmutzig, schmierig. Dazu

bvknuuzələn sic sich besudeln. — *knuuzələn* nicht ohne Geschick, nicht ohne Erfindungsgabe in kleinen Dingen arbeiten. — *knuuzəlv* = *wer knuusəlt.* — *knutšən* [md. *knutschen*] durch Zusammendrücken aus der Glätte bringen. Dazu *tsvknutšən* zerknittern. — *koof* [mhd. *kaf*] Spreu. — *kǫǫl* [mhd. *kûle*] Loch. — *kǫltv* [afrz. *coltre* < lat. *culter*] Pflugmesser. — *kopəlęvrən* [lat. *copulare*] trauen, vermählen. — *kotəm* [frz. *couteau*] Messer. — *kraidən* [mhd. *krûten*·+ Uml.] Kraut suchen, Unkraut ausjäten. — *kraaŋəl* [: mhd. *krangel* Kreis, Not, Bedrängnis] Kind, das stets am Weinen und sehr empfindlich ist. Dazu *kraaŋələn* weinen, schreien, verdrießlich sein. — *kraaps* [provenz. *graps*] Handvoll. Dazu *kreebəsən* Finger. Endlich *kraapsən nǫǫ ęępəs* nach etwas greifen. — *kręvlən* [Koralle < lat. *coralium*, woraus der Umlaut sich erklärt]. — *kreišən* [mhd. *krîschen* schreien] weinen. — *kręęnšən* [mhd. *grînen*] weinen (besonders von Kindern). — *kreš* [mhd. *grüsch*] Kleie. — *krįvš* [mhd. *kreisch*] Schrei. — *kriksən* [Iterat. : mhd. *krekken* mit Schall zerplatzen] einen schrillen Ton von sich geben, krächzen. — *krįįn* [geht zurück auf eine Nbf. *krien* : kriegen] bekommen; *dəs krįįn* Schläge erhalten, gescholten werden. — *krįįnsən* [: grün] nach Grünem schmecken. — *krišəl* [frz. *grosseille*] Stachelbeere. — *krǫict* [Gracht = Graben] Flurn. — *krolv* [mhd. *krolle*] Haarlocke. Dazu *krolvrən* [mhd. *krollən*] *də hǫǫv* die Haare locken. — *krǫǫlən* [mhd. *grûlen*] mit dem Dat. sich fürchten vor. — *krǫǫpən* [mhd. *grâpen*] greifen. Dazu *krǫǫpən* Subst. sichelförmiger, eiserner Haken zum Abästen. — *kroots* [: Grütze] das Kerngehäuse. Dazu gehört wohl auch *krots* u. *kretsjən* ein bißchen. — *krouxən* [mhd. Nbf. *krûchen*] kriechen. — *krumələn* [frz. *grommeler*] murren. — *krumpv* [Grundbirne] Kartoffel. — *krumpəlic* [: Krumpel; engl. *crumple* Runzel] knitterig. — *krup* [frz. *croup*] Keuchhusten. — *kuvbəl* [frz. *corbeille*] Korb, in dem der Teig stehen bleibt, bis er in den Backofen gebracht wird. — *kuvrəs* [frz. *cuirasse*] Rock des Mannes. — *kujənęvrən* [frz. *coïonner*] plagen, quälen. — *kukən* [gucken] sehen, als Tätigkeit gefaßt, nicht als Zustand. — *kuul* [mit Bedeutungsverengung aus mhd. *kôl*] Setzling der Rüben und des Kohls. — *kulaŋ* [< frz. *coulant* flüssig] Straßenrinne. — *kumkumv* [frz. *concombre*] Gurke. — *kump* [mhd. *kumpf*] Trog. — *kuráaš* [frz. *courage*] Mut. — *kuręvrən* [lat. *curare*] heilen. — *kúusiŋ* [frz. *cousin*] Vetter. Vgl. *fiidv!* — *kuš* [frz. *couche*] Lagerstätte. Dazu *sįc kušən* [*se coucher*] sich hinlegen, ruhig sein. — *kvant* [lat. *quintus*] kleiner Junge. — *kviiksən* [Iterat. : *quiken*] in schrillen Tönen schreien. — *kvǫvt* [mhd. *quarte* ein Viertel] (kleines) Getreidemaß.

L.

laai [mhd. *lei* Fels, Stein] Schiefer. — *laakəs* [: *lacken* in der übertr. Bedeutung »betrügen«] Lump. Dazu *laakic* lumpig. — *laŋkəf* [mhd. *lancwit*] Langbaum zur Verbindung des vorderen Wagenteils mit dem hintern. — *laasəm* [Ersatzdehnung für den nasalen Guttural] langsam. — *latšic* [seit Ende des 17. Jahrh. belegt] weich, wässerig von an-

haltendem Regen. — *lavúv* [frz. *lavoir* Waschplatz] Waschschüssel. — *lęvrən* = lehren und lernen. — *lek* [vläm. *Luik*] Lüttich. — *lęęsən* [mit Ersatzdehnung] Linsen (nur Plur. tantum). — *leevic* [mhd. *lëbic*] lebend] lebendig. — *lii* [mhd. *lê* Hügel] Flurn. — *lįvtšdęęnic maaxən* leid machen, verleiden. — *lįvfic* [mhd. *löufec*] brünstig (von Hunden gebraucht). — *liicdən* [ahd. *lichtên* licht werden, leuchten] blitzen. — *liict* Licht, Lampe. — *əlǫǫ* [frz. *là*] dort. — *loonən* [: Lahn < frz. *lame* dünner Metalldraht] Radverschluß. — *lousdvrən* [mhd. *lûstern*] horchen. — *loutv* [mhd. *lûter* u. a. lediglich, bloß] nur, in Verbindung mit einem Nomen, z. B. *loutv prut* nur Brot, *loutv dees* nur davon. — *lųvs* [: mhd. *lôs*] langsam. — *luus* [mhd. *lôs* frei, durchtrieben] schlau.

M.

mam [frz. *maman*] Mutter. Früher sagte man *mųvdv* [entspr. altem *môder*]; doch gilt dieses Wort heute für unehrerbietig. — *maas* [: ahd. *mast* gemästet] unfruchtbar (von Kühen). — *matįvric* [lat. *materia*] Eiter. — *matš* [seit dem 18. Jahrh. vorkommend] Morast. Dazu gehört doch wohl (trotz Weigand II, 145 Matsch). — *matšən* in etwas Flüssigem herumwühlen. — *męvdəl* [lat. *merula*] Amsel. — *mersi* [frz. *merci*] Dank. — *mel* [: milde] gar (von Speisen). — *męnš* [*mensch* auch im Mhd. = Frau] Mädchen, Frau (meist in scherzhafter Rede). — *męęs* weich (von Backwaren gebraucht). — *mestəkǫǫl* [< *mist*+*kûle*] Düngerhaufe. — *meš* [lat. *muscio*] Spatz. — *miimii* [: Muhme] Anrede jeder ältern Frau, besonders einer Tante. — *mincən* [: Mund] 1. Mündchen; 2. Kuß. — *mǫvrək* Mark, Grenzstein. — *mǫvręękən* Straßenn. = Straße mit vielen Tümpeln (: Maar, vgl. die Eifeler Maare). — *molkic* [Adj. : Molke] durch Gerinnen unklar geworden (bes. von der Milch gebraucht). — *motsic* [: mutzen] unfreundlich, verdrießlich. — *mųv* [mhd. *morn*] morgen. — *mųvfəl* [*muntvol, muffel*] Mundvoll. Dazu *mųvfələn* essen, fressen. — *muk* [: mucken = einen halblauten vereinzelten Ton ausstoßen, wie es die Kröte tut] Kröte. — *muməs* [lat. *nummus*] Geld. — *mumpv* [mhd. *muntbor*] Vormund. — *muntv* [frz. *montre*] Uhr. — *muutš* [vgl. engl. *mud* Schlamm] versteckter Aufbewahrungsort für Obst, wo es »*daai*« (s. *d.*) wird, in übertr. Bedeutung versteckter Aufenthaltsort für andere Dinge, besonders Geld.

N.

neect [mhd. *nehtin*] gestern abend. — *neipsən* [Iterat. : mhd. *nipfen* = einnicken] schlummern. — *niiləs* Tasche. — *nǫǫləbęękv* Töpfer. — *nǫǫšlǫǫn* [nachschlagen] nacharten. — *nǫǫst* [entspr. mhd. kontrah. *nâst*] nahe bei. — *noupən* [Noppe; vgl. Weigand II, 279] Gesinnung, Gedanken, Neigung.

O.

ǫvtlic [: Art] sonderbar. — *ǫǫfdųųn* [abtun] schlachten, erledigen. — *ǫicdv* [mhd. *ahter*] über — hin, z. B. *ǫicdv ət hous* im ganzen Hause

herum, *ǫicdɒ aal* überall. — *op* [auf] auf, mehr als, z. B. *op foftsee šdek* mehr als 15 Stück. — *opreepsən* [: rülpsen mit Ersatzdehnung] aufstoßen, aufrülpsen. — *ousdę̨ŋkic* [: ausdenken] aus der Erinnerung verschwunden. — *ousdu̜u̜n* 1. *də krumpɒrən* usw. ausgraben; 2. [mhd. *ûz tuon* auch = entkleiden] ausziehen. — *ousgę̨ę̨lən* c. acc. [mhd. *gîlen* c. gen. übermütig sein, spotten] verhöhnen, verspotten. — *oošrę̨ę̨vən* [anschreiben] bei der Musterung ziehen. — *(ous)špreedən* [Vermischung von breiten und spreiten] ausbreiten.

P.

pǻliaš [frz. *paillasse*] Strohlager. — *pans* [frz. *panse*] Magen des Viehs, Wanst. — *paap* [mndl. *pappe*] Brei. Dazu *paapic* breiig. — *pap* [frz. *papa*] Vater. Die Ma. gebraucht heute nur dieses Wort im Gegensatz zu den umliegenden Ortschaften, die *fatɒ* sagen. In älterer Zeit sagte man *foodɒ* [entspr. mhd. *vater*]; doch ist dieses Wort heute nicht mehr ehrfürchtig genug. — *papari* [frz. *parapluie*] Regenschirm. — *parį̨ɒ* [frz. *barrière*] Schranke. — *parį̨ɒrən* [lat. *parere*] gehorchen. — *patrolę̨ɒrən* [frz. *patrouiller*] herumlaufen. — *patsjúun* [frz. *portion*] Portion, Anteil. — *patsléin* Porzellan. — *peedɒric* [: ndl. *padde* Kröte] Schmutz, wie er bei schlechtem Wetter auf den Fußpfaden ist [daher vielleicht: *pfat*]. — *pel* [lat. *pullus*] junges Huhn. — *pę̨ę̨l* [lat. *pellis*] Hülse. Dazu *pę̨ę̨lən* aus der Hülse nehmen. — *pespɒrən* [onomat.] flüstern. — *pę̨ę̨š* [lat. *pascuum*] masc., gute, nahe dem Dorfe gelegene, gut bewässerte Wiese (mit Umzäunung). — *pę̨ę̨tɒ* [md. *petir* : mlat. *patrinus*] Pate, dann vielfach = Großvater. — *pets* [lat. *puteus*, ahd. *p(f)uzzi*] Brunnen. Dazu *petsən* Wasser aus dem Brunnen holen. — *petšən* [altes *pfetzen*, md. *petzen*] kneifen. — *pį̨ɒric* [mhd. *pherrich*] Einfriedigung für Vieh; dazu *pį̨ɒrijən* sich durchzwängen (wie das Vieh es in der Hürde tut), polternden Schrittes gehen. — *pį̨ɒtcən* [nur das Deminut. ist gebräuchlich] Pfad. — *pį̨ɒtələn* [Verbum: *pu̜ɒt*] andauernd durch die Türe hinein- und hinauslaufen. — *piidələn* [: älterndl. *poderen* (vgl. Weigand II, 488 unter Puddel-) in etwas herumwühlen, engl. *puddle* eigentl. umrühren] *oon ę̨ę̨pəs* z. B. *oom prut* am Brote mit den Fingern kleine Stückchen herauspicken. — *pin* [ndl.] Schuhnagel. — *pinəkloutcən* [der zweite Bestandteil ist frz. *cloutier*] Nagelschmied. — *pinəšmiit* Nagelschmied. — *piizəmən* [: mhd. *viselen* nagen, knaupeln(?)] intr. vom Gewebe, dessen einzelne Fäden ausreißen. Dazu *piizəm* u. *piizəmcən* ausgerissenes Fädchen. — *plaidɒštrii* [der erste Bestandteil: mhd. *bliuwen* schlagen] das beim Dreschen am meisten zerschlagene Stroh. — *plaakən* werfen. Dazu *plaak* Flicken und *plaakɒrę̨ę̨* Quälerei. — *plamę̨ɒrən* [: frz. *blâmer*] beschämen. — *plę̨ɒšlį̨ɒjɒ* [Blechschläger] Klempner. — *pleezę̨ɒ* [frz. *plaisir*] Freude. Dazu *pleezę̨ɒlic* angenehm, lustig. — *ploodən* [mhd. *blaten*] teilweise entblättern. — *poosdən* [: lat. *putare*] okulieren. — *pótrį̨į̨* [frz. *portrait*] Porträt. — *pǫǫts* Tasche. — *pratsəl* Schnittlauch. — *pratsələn* [= prasseln, schreien, sich lärmend

bewegen] lärmend fallen. — *pręzęvrən* [frz. *presser*] eilen. — *preziin* [< frz. *brésil* Holz aus Brasilien, woraus die Decke gemacht ist] Zimmerdecke. — *pretš* [: mhd. *britze* Pritsche; vgl. Weigand II, 475 [2]Pritsche] Treppenflur. — *prįįdic* [: brüten] brüten wollend. — *prodokól* Protokoll, Strafmandat. — *priizəm* masc. [frz. *la prison*] Gefängnis. — *profít* Vorteil, Verdienst. — *prǫǫm* [ahd. *pfruma* < lat. *prunum*] Pflaume. — *próstlàapən* [Lappen (= Kleid) zum Bedecken der Brust] Weste. — *prųvdən* starker Stock. — *prųvdən* intr. nicht voranmachen, sich an etwas vorbeizudrücken suchen. — *prupv* [*propre*] rein, gut. — *pųvt* [frz. *porte*] Tor. — *puudəl* [: lat. *puteus* (vgl. *pets*) ohne Lautverschiebung, niederl. *pudel*] größere Pfütze. — *puul* [entspr. mhd. *pfôl*] Pfahl. — *punt* [gleichbed. mit *ponton* : lat. *pons*] Ponte, Fähre.

R.

raks [: mhd. *rac*, vgl. *racketot*] ganz und gar. — *rampəl* [: mhd. *rimphen* in Falten, Runzeln zusammenziehn] Runzel, Falte. Dazu *rampələn* [mhd. *rimphen* als intr.] Falten bekommen. — *rampəlic* faltig, runzelig, zerknittert. — *ramúv* [lat. *rumor*] Geräusch. — *reedən* [mhd. *rëden*] sieben mit dem Sieb. — *reipvt* Geldkatze. — *retuv* [frz. *retour*] zurück. — *rįvts* [: mhd. *reiz* Ritz, Riß, Lücke usw.] Rückentragkorb mit durchbrochenen Wänden. — *riict* [md. *riht*] gerade. — *ə rįįct* eben, vorhin. — *riidəl* [: rütteln] Instrument zum Sondern des Getreides vom Stroh. Dazu *riidələn* das Getreide mit dem *riidəl* sieben. — *rinšəlt* Querbalken, an dem die Ketten zum Anspannen des Zugviehs befestigt sind [: Rungscheit?]. — *rįįsdv* [mhd. *riester* Pflugsterze] Streichbrett am Pfluge. — *rof* [mhd. *ruf*] Schorf. — *ruinęvrən* ruinieren. — *rump* [mhd. *rumph* große hölzerne Schüssel] Butterfaß. Dazu *rumpən* [mhd. *rumpeln* mit Ungestüm sich bewegen] Butter stoßen.

Z.

zaf [entspr. lautlich einer mhd. Form *sife*] Sieb. — *zapvlút, zakvlút* Saperlot, Sackerlot. — *zeifən* [mhd. *sîfe* langsam fließender Bach oder davon durchzogenes Gelände] Sumpf, sumpfiges Gelände. Auch Flurname, z. B. *heedə seifən*. — *ziv* [sehr] schnell, sehr. — *zįvcən* [mhd. *seichen*] mingere. Dazu *zįvc-ǫǫməs* Ameise, weil sie die ätzende Flüssigkeit bei ihrem Stiche einträufelt. — *zįvnv* [: mhd. *sënt* beratende (geistliche) Behörde] Mitglied des Kirchenvorstandes, Kirchenschöffe. — *ziməlęvrən* simulieren. — *zǫvrek* [mit Bedeutungsverengung < mhd. *sarc* Sarg, Behälter] viereckiger großer Behälter aus Stein. — *zǫǫdəl* [mhd. *sâtel* < lat. *satellum*] bestimmtes Ackermaß. — *zoləpv* [westmd. *solper*] Pökel. — *zǫǫs* Sauce. — *zoovəl* [frz. *sable*] feiner Sand. — *zouf* [mhd. *sûf* Trank] mit Wasser vermengte Nahrung des Rindviehs. — *zoufən* [mhd. *sûfen*] dasselbe für die Schweine. — *zųųx* [: suchen] Abzugsgraben, Entwässerungsgraben.

Š.

šabęl [lat. *scabellum*] Fußbänkchen. — *šaaf* [mhd. *schaf* Gefäß für Flüssigkeiten] Schrank. — *šamáai* Schalmei. — *šaŋ* [frz. *Jean*] Johann. Dazu das Demin. *šęŋəl*. — *šaŋk* [: *schinke* Schenkel] Knochen. — *šantáal* [frz. *scandale*] Lärm. — *šbidáakəl* [lat. *spectaculum*] Lärm. — *šboutsən* [mhd. *spûtzen*] speien. — *šdaŋgét* Staket (entstellt), Latten am Gartenzaun. — *šdeipən* [mhd. *stîper* Stützholz] stützen. — *šdekɒ* [: Stück] entzwei. — *šdekən* [sticken] 1. sticken; 2. pflastern. — *šdep* [mhd. *gestüppe*] Staub. — *šdǫǫts* [: Staat = Aufwand] fein (gekleidet). — *šduk* [mhd. *stuck* = u. a. Leinwand, Tuch] Pulswärmer. — *šdutsən* [?] hervorragender Stumpf (z. B. des abgehauenen Astes am Baume). — *šęɒ* [ahd. *sciura*] Scheune. — *šęɒp* [: Schärpe] Mützenschirm. — *šęɒrən* [mnd. *scheren*] kehren; z. B. *tsəsoomə šęɒrən* auf Haufen wälzen, kehren. — *šeedəlspreet* [: Schädel] Kopfbretter am Wagengehäuse. — *šenę́ɒrən* [frz. *gêner*] genieren. — *šep* [mhd. *schipfe*] Schaufel. — *šiɒrəpsən* [Iterat. der Nbf. *tschirpen*] zirpen. — *šįɒt* [mhd. *scheit* Scheidung, Sonderung, Trennung] Bretterwand zum Abtrennen von Örtlichkeiten. — *šįɒtəl* [ndd. *schorte, schörte* Schürze] Zierschürze. — *šik* [frz. *chique*] Prime. Dazu *šikən* [frz. *chiquer*] primen. — *šiŋ maaxən* (Getreide) säubern. — *šlamp* [mhd. *slimp*] schief. — *šlęɒkən* [ahd. *snëcko*] Schnecke. — *šleisən* [mhd. *slîzen* spalten, reißen] absplittern. Dazu *šleisə buŋən* Bohnen, von denen die harten Teile entfernt sind. — *šlǫ̇ɒtɒfáas* [: mhd. *slotern*] längliches Gefäß, in dem der Mäher Wasser zum Benetzen des Wetzsteines bei sich trägt. — *šlof* [mhd. *sluf* Schlupfwinkel] enger Durchgang. — *šloop* [entspr. einer md. Form *slope*] Schleife. Dazu das Demin. *šleepcən* Krawatte. — *šluubɒrən* [: holl. *slobbern*] verschütten. — *šlup* 1. Schluck; 2. = *zouf*. Dazu *šlupən* [mhd. *sluppern* schlürfen] langsam trinken. — *šmak* [mhd. *smicke* Peitsche] klatschendes Ende der Peitsche. — *šmant* [< tschech. *smetana*] Rahm. — *šmuntsən* lächeln [davon Iterat. nhd. *schmunzeln*]. — *šnapələn* schnippeln. — *šnaapən* [mhd. *snap* das Schnappen (nach der Flamme)] Fichtenreiser. — *šnęęɒɒt* [: Schnabel] Kuß. — *šnįɒkic* [: mhd. *slicken* naschen] naschhaft. — *šnǫɒrəksən* [Iterat. : mnd. *snarken*] schnarchen. — *šnuɒ* [mhd. *snuor*] Schwiegertochter. — *šnuudəl* [mhd. *snudel*] Nasenschleim. — *šǫǫdəric* [mhd. *schaderîch*] nicht zu viel zu gebrauchen, gebrechlich. — *šotəl* [mnd. *schottel*] Schüssel. — *šotələbęękɒ* [Schüsselbäcker] Töpfer. — *šotsən* [: mhd. *schutzen* in schnelle kurze Bewegung setzen] von statten gehn. Dazu *šetsic* schnell. — *špręns* [: mhd. *sprenzen* sprengen] Instrument zum Benetzen des Fußbodens. Dazu *špręnsən* (be)sprengen. — *šrak* u. *šrat* Schritt. — *šraakən* schreiten. — *šraamən* [mhd. *schramme*] Striemen, eingeritzte Linie auf Wachs, Schiefer usw. Daneben *šrǫǫm* [entspr. einer alten Form *schrâm*] Ritz. — *šrampən* [mhd. *schrimphen*] 1. *də melic* — dicke Milch durch rechtwinklig sich schneidende Linien zerschneiden; 2. schrumpfen; *šrǫǫ* [: mhd. *schrâ* Hagel usw.] böse, streng, besonders vom Wetter, z. B. *šrǫǫ veedɒ*. — *štrax* [: *štreicən* melken] Zitze am

Euter. — *štreicən* [: mhd. *strîchen* streichend bewegen] melken. — *štrep* [mhd. *strupfe*] Schlinge. Dazu *štrepən* [mhd. *strupfen*] mit einer Schlinge zuziehen, übervorteilen. — *štrǫvs* [mhd. *strozze* Luftröhre] Stimme (des Viehs, des Menschen nur in vulgärer Ausdrucksweise). — *štroovələn* [mhd. *strabelen*] zappeln. — *štruŋk* [mit Bedeutungsverengung des mhd. *strunc*] Kohlrübe. — *šuvrən* [: mhd. *scurren* mit dumpf scharrendem Geräusche begleiten] eilen, laufen. — *šuudvrən* [ndrh. 14. Jahrh. *schuddern*] erschauern, frösteln. Dazu *šuudvric* fröstelnd. — *šupsən* stoßen und so in gleitende Bewegung bringen [Iterat. : mhd. *schupfen*]. — *šviiv* [: *swiger*] Schwägerin. — *švin* [mhd. *swinde* neben *geswinde*] schnell. — *švit* [frz. *suite*] Gefolge, Schar.

T.

taxtəl [mhd. *tahtel* Schlag mit der flachen Hand] Ohrfeige. — *taakən* [ndl. *tak*] offner Raum unter dem *befjən* (s. d.). — *teləpəs* [entspr. lautlich nhd. *Tolpatsch*] Tölpel. — *tęęmv* [ndl. *timmer*] Brettergehäuse am Wagen. — *tęmpv ijən* [: lat. *temperare*] obenhin eggen. — *vbei tęrmənęvrən* [lat. *terminare*] von allen Seiten herbeirufen. — *tezədęvrən* [frz. *déserter*] desertieren. — *tet* [mhd. *tütelîn*] Mutterbrust. — *tǫǫksən* treffen. — *tolijən* sich ungeschickt fortbewegen. — *tǫǫpic* [: mhd. *tâpe* Tatze] dumm. — *totáal* [frz. *total*] ganz und gar. — *traaijən* [mhd. *dröuwen*] drohen. — *traijən* u. *tręęən* trocknen, zu *tręę* [vgl. engl. *dry*] trocken. — *trapələn* trippeln; Iterat. zu *trapən* [mnd. *trappen*] schnell gehen. — *treipən* [: hebr. *terefa(h)*?] Gedärme. — *tręntələn* [: mhd. *trendeln* rundwälzen] bei der Arbeit nicht vorwärtskommen, langsam arbeiten. — *treps* Tropfen. — *tręzęvrən* dressieren. — *triim* [frz. *trémie*] Trichter der Getreideschwinge. — *trįįš* [mhd. *driesch*] unbebautes, unfruchtbares Land. — *trivəlęvrən* [frz. *tribouiller*] plagen, treiben. — *trost* Falte. — *trótov* Trottoir. — *trouliict* = Licht, dem man nicht trauen darf, Irrlicht, dummer Mensch. — *truudələn* [verw. mit trödeln] wälzen, rollen. — *trúumsaaic* Baumsäge. — *truuvəl* [frz. *trouble*] Durcheinander. — *tsvkriiimələn* zerkrümeln. — *tsiivv* [ahd. *zubar* Gefäß] Zuber. — *tsǫǫnic* [: mhd. *zage*] ein Weib, mit dem nicht umzugehen ist. — *tsǫvrijən* neckend reizen. — *tsǫvric* [mhd. *zarge* Seiteneinfassung] Brettergehäuse auf dem Kelterstein, das das gemahlene Obst aufnimmt. — *tsųvt* Seil oder Kette, womit man durch Umwindung um einen Balken etwas zusammenpreßt, z. B. das Heu auf dem Wagen. — *tsųųnoomən* (beleidigende) Zunamen geben, beschimpfen. — *tsuuts* [: mhd. *zûte*] Ausgießer an einem Gefäße. — *túžov* [frz. *toujours*] immer. — *tupic* lauwarm, sehr heiß. — *turnįį* Runde (z. B. Bier).

U.

uvbəlpleet Lorbeerblatt. — *ųvdv* [frz. *ordre*] Befehl, Nachricht. — *ųvtsələn* [< *ur* (= *ûs*)*ëzzan*] Überreste des Essens. — *uicdən bęę*

eemas bei jemand sich die Zeit durch Plaudern vertreiben. — *umdųųn* anziehen. — *úneevən* [uneben] schlecht, unangenehm. — *ųųsəlic* beim Essen das heraussuchend, was einem schmeckt, unordentlich.

V.

vaafələn [vgl. bayr. *wafen*, vielleicht : mhd. *wuofen* wehklagen, got. *wôpjan* laut rufen] dummes Zeug reden. Dazu *vaafəl* schwatzhafter Mund. — *vaafəl* Waffel. — *vaan* [mhd. *wanne*] Getreideschwinge. — *vaan* [mhd. *wan* das volle Maß nicht haltend] leck (infolge der Trockenheit). — *vęvric* [: mhd. *wærlîche*] wahrscheinlich, wohl. — *veisən* [: weiß] anstreichen; z. B. *ət hous krįįn* — das Haus grün tünchen. — *vęękəldv* [ahd. *wëhhaltar*] Wacholder. — *ə vęęl* [mhd. *wîle*] jetzt. — *veelijən* [mhd. *wëlgen*] wälzen. — *vęntsələn* [ndl. *wentelen*] wälzen, rollen. — *viidənhųvvən* [mhd. *widemhof*] Pfarrwittum. — *vįįk* [mhd. *wicke*] Docht. — *viŋkəf* [: mhd. *wînkouf*] Feier bei einer Verlobung, einem Verkauf. Z. B. *viŋkəf maaxən* Verlobung feiern; *viŋkəf traŋkən* Feiertrunk halten bei einem größeren Verkaufe. — *viitmaan* Witwer. — *viitfraau* Witwe. — *voos* [ahd. *wasa*] Base, früher Anrede jeder ältern Frau, besonders einer Tante; daneben das Demin. *veesjən*. — *voosəm* [mhd. *wase*] Rasen. — *vuvrəksən* [Iterat. :] würgen. — *vuubələn* [: Wiebel = Käfer] sich lebhaft durcheinander bewegen. Dazu *vuubəlic* unruhig, immer in Bewegung.

Nachtrag.

as [lautl. entsprechend mhd. *als*; vgl. engl. *as*] in Verbindung mit *vii* = dem vergleich. wie; z. B. *ə zuu gųųt as vii dou* so gut wie du.

bvdįįnt [lautl. = verdient] Adj., das nur in negativen Sätzen gebraucht wird und mit der Negation bedeutet: »unangebracht, weil die verdiente Beachtung oder Wertschätzung nicht erfahrend«; z. B. *deem kan as neist gųųts bvdįįnt* = dem Kinde kann man nichts Gutes geben, anziehn usw., weil es nicht darauf achtet, es nicht richtig einzuschätzen versteht. — *bvganən zic* [auch im Mhd. *sih beginnen* = anfangen] sich anschicken. — *bvpaast* Adj. = von anhaltender Bosheit. — *bǫv* Steintopf, wird nur in der Verbindung *šeisbǫvrəbęękv* Krugbäcker gebraucht. — *bęęjən-heip* [: spätmhd. *hipe, hiepe*; vgl. Weigand, W. I, 868 unter Hippe] Bienenstöck. — *bupəln* (lautmalend) = babbeln. — *bįįsən* [: mhd. *biuzen*] nähen.

dęvlic [mhd. *tiurlich* kostbar, herrlich] armselig. — *dęęcən* [ahd. *dechân* < lat. *decanus*] alte Form für Dechant, die aber von der jüngern Generation durch die schriftdeutsche Form verdrängt wird.

ęęlsən [Iterat. : mhd. *elten* alt machen] den Eindruck hervorrufen, daß man alt wird.

fǫvrən fahren, umpflügen, etwas aufs Feld fahren; z. B.: *ic hoon daat šdek gəfǫv* ich habe den Acker umgepflügt; *ic hoo mest gəfǫv* ich habe Dünger auf den Acker gefahren.

gəkųųlt [: ?] nicht ganz gescheit, verrückt. — *gərępəl* [: rappeln = das was rappelt, Geräusch macht] die kleinsten Äpfel, Birnen, Kartoffeln. — *giict* [: nhd. *Gischt*] bis 25 cm langes, an beiden Enden zugespitztes Stück Holz, das bis zu zwei Daumen dick ist. Durch einen Schlag mittels eines Stockes auf eines der spitzen Enden fliegt es in die Luft; der Spieler sucht es während des Auffliegens zu treffen und möglichst weit zu schleudern.

hint [mhd. *hînte* = *hînaht*] vergangene oder kommende Nacht, je nach dem Tempus des Verbums.

kaajįvšvt Eichhörnchen. — *kels* Auswurf; dazu *kelsən* [mhd. *kelzen* schreiend sprechen (und dabei spucken)] Auswurf ausspucken. — *klaparic* [: klappern, nämlich vor Angst] bange. — *krīgoo* altes Pferd.

leifdīdic [< Leib + tätig] in eigener Person.

nǫǫkukən [< nach + gucken] nachsehn.

oofęŋkən [lautl. = anfangen] anzünden. — *ǫǫfmaaxən* [abmachen] mähen; z. B. *kųv, kraas, hoovv ǫǫfmaaxən* = Korn, Gras, Hafer mähen.

paxic an Atemnot leidend. — *pįvtš* Obsttreber. — *potšamp* [frz. *pot de chambre*] Nachttopf. — *put* [: altem *pôte*, nhd. Pfote] Schläge mit einem Stocke über die Finger, Finger.

rap [frz. *râpe*] Reibeisen (Küchengerät); dazu *rapən* mit dem Reibeisen abschaben. — *riit* [: ahd. *ritto*] männl. Kaninchen. — *ruubələn* sich schnell hin und her bewegen, zu eilig und daher unordentlich etwas machen; durch schnelle Bewegung ein Geräusch, Unruhe hervorrufen. — *ruməl* Runkelrübe.

zęętsən [= setzen] (an-)pflanzen, z. B. *kiil zęętsən* Rübensetzlinge pflanzen. — *zein* c. genit. spielen; z. B. *dv kǫvt zein* = Karten spielen; *dv giict zein mit der giict* (vgl. d.) spielen; *dv lait zein* = spielen, wobei die Kinder die Rolle der großen Leute spielen.

šmiil [spätmhd. *schmêle*] »Grasart mit langem, schwankem Halse«. — *šoutən* [: mndl. *schudde* < jüd.-rabb. *schoteh*, von unsern Juden schaute gesprochen], alberner Mensch, der zu nichts zu gebrauchen ist. — *šrapən* [nd. *schrappen*, engl. *to scrape*] abschaben, abkratzen. — *šrupən* [nd. *schrubben*] scheuern. — *štrunsən* prahlen. — *štrutsən* in weitem Bogen auslaufen.

Purzelbaum. Rheinische Bezeichnungen.

Von **Jos. Müller.**

Die Wortschöpfung für den Begriff »Purzelbaum« stellte an die die Anschaulichkeit betonende Volkssprache in mehrfacher Hinsicht nachdrückliche Forderung. Zum Ausdruck mußte gelangen die in mehreren Abschnitten (Intervallen) sich vollziehende Tätigkeit einer sich oft wiederholenden Handlung, die Bezeichnung des hauptsächlich dabei in Betracht kommenden Körperteils und schließlich der Rhythmus der Bewegung und die Anlehnung an ein metaphorisch zu verwendendes, anschauliches Bild aus andern Gebieten. Es ist nun nicht zu erwarten, daß all diese Forderungen des Sprachgefühls und des Vorstellungstriebes in jeder einzelnen Entsprechung verwirklicht sind. Fast immer jedoch ist der Vielheit der Einzelakte (Kopfstellung, Überschlagen, Rückenlage) und der oft sich wiederholenden Handlung derselben Akte durch die Mehrsilbigkeit der Bezeichnungen anschaulicher, sinnlicher Ausdruck verliehen, daher auch die Bevorzugung der iterativen Bildungen (*bukələ, kukələ, kupələ, buntsələ, tumələ*). Während des Vorganges sind der erste und letzte Akt als von längerer Dauer besonders sinnfällig; der mittlere Akt entzieht sich wegen der Schnelligkeit des Vorganges mehr den Sinnen. Auch zwischen dem 1. und 3. Akte findet insofern eine Unterscheidung statt, als der letztere von längerer Dauer ist. Dieser Tatsache wird die Ma. sprachlich gerecht, indem sie die erste volle Stammsilbe der mehrsilbigen Worte mit einem Nebeniktus versieht, die letzte Silbe dagegen voll betont, ja den Ton hier, oft dehnend, mit Vorliebe länger ruhen läßt. So entstehen die Tonversetzungen: *buntsəlööt* –̀ ⏑ –́, *kukələbuuts* –̀ ⏑ ⏑ –́ usf. So ist das Ende des Vorganges und gleichzeitig der mit einem gewissen Geräusche erfolgende Fall tonmalend durch die Vermehrung des Silbengewichtes und die Stärkung des Akzentes zum Ausdruck gebracht. In der meist wiederkehrenden Folge –̀ ⏑ ⏑ –́ ist aber auch gleichzeitig der Rhythmus der Bewegung sinnfällig zur Darstellung gebracht. In einigen Zusammensetzungen wird nun durch die Wahl von Verben der Bewegung für den ersten Teil gerade diese Bewegung als das sinnfälligste Moment betont, in andern durch die Nennung des Körperteils, der dabei eine Rolle spielt (Kopf, Arsch), gerade dieser als das besonders Sichtbare hervorgehoben. Diese Anschaulichkeit wird nun oft unterstützt durch die Verknüpfung beider Kategorien mit Sachbegriffen, denen eine ähnliche Bewegung zugeschrieben werden kann (Baum, Bock, Bolzen). So entstehen mehrere Möglichkeiten der Zusammensetzungen zu dem geforderten mehrsilbigen Wortbilde.

1. Bewegung + Körperteil (*tumələöt* [-haupt], *tųməltskǫp*).
2. Körperteil + Bewegung (*kǫpkųkələ*).
3. Bewegung + verwandter Sachbegriff (*kųkələboom, -bok*).
4. Verwandter Sachbegriff + Körperteil (Bolzarsch, Rabotz [Kopfbolz]).

5. Bewegung (verwandten Sachbegriffen entnommen: *bukələ* (Bock), *buntsələ* (Bunzel, Bündel) + Ausdruck des Falles (Schallwörter) (*bukəl-šants, kukələbuuts, kokələbǫǫtš*).

6. Verbindung zweier verwandter Sachbegriffe (Bolzenbaum).

Mit den substantivischen Bezeichnungen kann sich der Artikel verbinden, er kann auch fehlen; als Zeitwörter dienen schlagen, schießen, scheiben, poten, strecken, machen.

Ich habe die Belege alphabetisch geordnet, nicht dialektgeographisch. Viele Orte führen mehrfache Entsprechungen, z. B. Ägidienberg *kųkələboom, bukələbuuts*, Rheindahlen *kokələbǫǫtš, kükələküük*. Und doch wird sich aus der Darstellung ergeben, daß besondere Wortgebiete sich von einander abgrenzen.

Die Erklärung der oft schwierigen Bildungen habe ich durchweg aus frk. verwandten Wörtern versucht; wenn hier und da entlegenere Entsprechungen aus andern Maa. angeführt sind, so sind dies nur gelegentliche Findlinge, die mir bei meinen lexikalischen Arbeiten vor Augen kamen.

Die Quelle dieser Zusammenstellung ist die Sammlung des Rhein. Wörterbuchs, vor allem die Ergebnisse meiner Fragen eines Fragebogens, der besonders von den Lehrerseminaren beantwortet wurde. Ohne diese Hilfe wäre es zu dieser annähernden Vollständigkeit auch aus der Mitarbeit selbständiger Sammler des Wörterbuchs nicht gekommen. So möge diese Arbeit zugleich den Wert der Fragebogen aufs deutlichste zeigen.

Arsch. Kopf und Arsch, die Körperteile, die beim Purzelbaum die Hauptrolle spielen, treten deshalb auch in Bezeichnungen hervor: *ət gę̣t kǫp iwv ǫǫvš* (moselfr.). In Zusammensetzungen: *boltsaaš, kvbolt-saaš, kukələbǫlaaš, tį̣laaš.*

Barzelbaum s. Burzelbaum.

Baum. Wie im hd. 'Purzelbaum' liegt auch in den vielfachen rhein. Formen, die 'Baum' als Bestimmungswort führen, die Vorstellung des mit dem Haupte (Gipfel) nach vorn stürzenden gefällten Baumes zugrunde. Einfache Redewendungen bezeugen die Vorliebe der Maa. für dieses Bild. *boom štǫǫn* 'auf dem Kopfe gerade auf stehn' (rip.); (*dən*) *boom šlǫǫn* (moselfr., rip., nfr. hier und da); *boom pǫvtə* (eigentl. 'pflanzen, pfropfen') (Erk.-M.-Gladb.); *bǫǫm šteeərtsə* (Rohren); in Zs. zahlreich: *boltsə-, buntsəl-, buurtsəl-* (*bartsəl-*), *hukələ-, kvputsə-, kibələ-, kikələ-, knekələ-, kukələ-, kutšən-, pukələboom šlǫǫn, šiitə.*

Bilzebolz *biltsəbolts šlǫǫn* (Mürringen). — Eine zu *bolts* (s. u. Bolzen) allitterierende und ablautende Verbindung. Doch s. die örtlich freilich weit abliegenden folgenden Formen.

Birlebolzen *birləboltsə* (*-botsə*) (f.) *šlǫǫv* (Siegerld. s. Sütz II, 2; Heinzerling, Probe 22). Aus Bühl, Mittelhees ist *biləboltsə šl.* überliefert. Heinzerling vergleicht D. Wb. 2, 545 *burlabaus* und *burlen*; mhd. *bürel 'anus'*. Hinzuweisen ist auch auf siegerld. *bį̣rlə*, moselfr. *bį̣rdəl* f. 'geflochtener Korb zum Mehl- und Teigtragen'; auf *bille* 'Wurfaxt'.

Birlebunz(el) *bịrləbonts, -bontsəl* (Siegerld., Heinzerling a. a. O. 22). — S. u. Bunzel.

Birnbaum *biiərboom pǫsə* (Schl.-Harff). — S. u. Baum.

Bock. In einfachen Redewendungen und in Wortzusammensetzungen und in Ableitungen spielt das Wort 'Bock' für Purzelbaum in allen deutschen Maa. eine große Rolle. Die Tätigkeit des Bockes, der seine lustigen 'Bockssprünge' macht, mag als beliebtes Bild für rasche, auffällige Bewegung empfunden werden; besonders im oberd. (Schweiz. Id. 4, 1122. 1223: *alls den B. machen, g'heien, rüeren* 'alles umwerfen'; *er hät nen den B. g'schossen* 'über den Haufen geworfen'; *es glas den B. stellen* 'umstürzen'; *den B. stehn.* Auch das Zeitwort *bocken* in allen Bedeutungen hält dies Bild fest. Schweiz. Id. 4, 1134: 1. hüpfen, springen, wilde Sprünge machen wie ein Bock; 2. sich wild und unanständig gebärden; 3. tanzen (Männer mit Männern); 4. hinfallen, purzeln; 5. trans. kopfüber umwerfen. S. auch die Kompos. *aben-, über-, umbocken* (4, 1135); *bocklen* (1137), *böcklen* (1138). Schwäb. Wb. 1, 1254: *bockübersich, -abersich* 'drunter und drüber'. 1, 1248: *bocken* 'poltern, fallen, herunterfallen, Bockssprünge machen, in Sätzen springen, hüpfend kollern'. S. auch 1, 1251 *bocklen*; 1263 *bockslen.* Els. Wb. 2, 29 s. *bocken* 'fallen, umkippen', *abenbocken, überbocken, umbocken, böckeln.* Lothr. Wb. 54: *bockeln* 'purzeln'. — Von den fränk. Maa. hat auch nur das dem obd. zunächst liegende moselfr. verbale Ableitungen zu Bock gebildet: *bokən* 'sich im Scherze zanken, mit Worten zanken' (Saar); *bokəln* 'purzeln, über Kopf werfen' (Fell-Mosel), auch lux. Wb. 38. Das im ganzen Frk. verbreitete *bokən* 'eigensinnig sein', vom Pferde gesagt 'sich aufbäumen' trifft das Bild des purzelnden Bockes nicht. Auch nur im Moselfr. sind die Redewendungen aus obd. Vorstellungsart geläufig: *bok šlǫǫn* (Piesport, Berncastel-Mosel), *də bok šeisən* 'schießen' (Neumagen-Mosel), *bok šenən* 'schinden' (Trier, Saarburg). Gerade dieser letztere Ausdruck weist wieder hin zum Obd. Schweiz. Id. 4, 1123: *den B. schinden*, eigentlich einem geschlachteten Bock, an den Hinterbeinen aufgehängten Bock die Haut abziehen, dann 1. sich mit den Kniegelenken an eine Stange hängen, sich schaukeln, 2. Purzelbaum schlagen. 1132: *Schind-, Schinderbock* 'Purzelbaum', *schindbocken, -böckeln*; Schwäb. Wb. 1, 1249: *bockenschinder machen.* Aber im ganzen Frk., nicht nur im Moselfr. dient Bock und Ableitung als erster und zweiter Teil einer Zs. dem Begriffe: *bǫǫdəl-, boltsən-, buntsələ-, burtsəl-, bortsəlbaam-, hilstər-, hukələn-, huzələn-, kebələ-, kukələ-, rụnə-, tuməlabok šl.*

Bockackel *də bogakəl* (f.) *šlon* (Trier-Dahnen). 2. Teil = *gakələ* 'schaukeln'?

Bockelenbolz(en) *bukələbolts* (m.) *šl.* (Neuw.-St. Katharinen), *pukələnboltsən šl.* (Sieg-Süchterscheid) (unter Anlehnung an *pukəl* 'Buckel, Rücken'), *bukələmboltsən šl.* (Hofen). — S. u. Bolzen.

Bockelenbuh *bukələnbuu šl.* (Sieg-Kuxenberg). — *buu,* ein Schallwort, das den Aufschlag kennzeichnet.

Bockelnbuz (*dən*) *bukələ(n)buuts šl.* (Sieg-Ägidienb., Ikenbach). — *buuts*, Schallwort wie *buu*, Schreckruf; Schreckgespenst; alle drei Bedeutungen geben den Begriffsinhalt von P. deutlich wieder. Doch s. auch u. -botsch.

Bockelschanz *bokəlšants maaxən* (Hunsrück-Waldrach). — *šloon* (Tettingen). — *šants* zu mhd. *schunz, schanze* 'Fall'. Vgl. Lothr. Wb. 54: *bockschants, bockelschantz* m.

Bockelschäse *bokəlšęęs* (f.) *šl.* (Saar-Faha). — *šęęs* < frz. *chaise.* Doch vgl. Schwäb. Wb. 1249: *bockelscheiss.*

Bockelscherz *bokəlšiərts* (f.) (Lux. Wb. 38a). — *šiərts* zu mhd. *schërzen* 'hüpfen, springen'. Vgl. zu Bock Hertel, Thür. W.: *bokštyrz.*

Bodelbock *bǫǫdəlbuk, bǫǫrəlbuk šl.* (Hunsr.-Quierschied, Wahlschied).

-boll in *tuməlabǫl, turnəbǫl, kukələbǫlaaš šiitə, šl.* enthält wohl das Adj. *bǫl* 'geschwollen, kugelig' mit Beziehung auf den podex. Vgl. auch ndl. *schuddebollen, štutskvbulər, štotsələbolər* (s. d.) und hess. *bollerstarz, starzeboller* (Crec. 1, 187); doch scheint in letzteren Formen *bullern* 'poltern, mit Gepolter fallen' zu stecken.

Bolz(en) *bolts, boltsən* und eine umgeleitete Form *bölts, belts* m. Heute hat das Wort nur noch folgende Bedeutungen: runder Holznagel zur Befestigung der Zimmerung; Holzstapfen im Abflußloch der Waschbütte; der Glühkolben im Bügeleisen; zusammengerollter Ballen Leinen. Bei unserer Begriffsübertragung liegt jedoch die Bedeutung 'Schießbolzen' vor, die man nicht mehr kennt. Daß der aus dem Bogen herausschießende und im Falle am Ziele sich überschlagende Bolzen, wie man ihn auf der Schießbahn der Schützenbrüder allenthalben sehen konnte, ein treffendes Bild für den Purzelbaum bot, ist ohne weiteres klar. Man bleibt beim alten Bilde, wenn man im Siegerlande im Purzelbaum *də bults šdeertst* (Berleburg) oder *boltsə šdręgt* (*də* [*dər*] *boltsə štrękə,* vgl. Heinzerling, Probe 22), d. h. zur Strecke bringt. Mit Hinübernahme des sonst beim P. üblichen Zeitwortes 'schlagen' heißt es aber auch im Siegerld. *boltsə(n) šlǫv,* wie auch in Drabenderhöhe, Cröv-Mosel, Kleinfischbach-Sieg; *böltsə šlaazən* (Waldbr.-Dattenfeld); *boltsərt šlǫvn* (Prüm-Mürlenbach); es geht dann *bolts inə, bolts ovvən* (Eifel-Mürlenbach, Speicher, Gransdorf). Auch ein Zeitwort *boltsən* 'kopfüber fallen' ist im Moselfr. gebildet (Zell-Alf, Bitb.-Neidenbach), *böltsən* (Sieg-Herdorf). — Mannigfach in Zs. an erster und zweiter Stelle: *bilə-, biltsən-, birlə-, bubəldə-, bukələ-, ka(r)-, kukələbolts šl.*

Bolzarsch *boltsaaš* (m.) *šlǫǫn* (Ahr allgem.). — Eine Verbindung des alten Bildes mit der aus dem P. hervortretenden Betonung des die Hauptrolle spielenden Körperteiles. Auch in den folgenden Zs. finden wir eine ähnliche Vermischung oder Verbindung zweier Bilder.

Bolzenbaum *boltsəbǫǫm* (m.) *šlǫǫn* (Großlittgen, Platten).

Bolzenbock *boltsəbok* (m.) *šlųųn* (Hunsr., Trier, Eifel-Bitb., Prüm allgem.).

Bolzenkopf *boltsəkap* (m.) *šlǫǫn, šeesən* (Wittl., Bitb.-Eifel). — *kęp* (Wittl., Heidweiler).

-botsch in *kokələbǫǫ'tš, kötələbǫǫ'ts* (nfr.) (s. auch *-buts*), *troməlәbutš*). Jardon, Monatsschr. Aach. Gv. 20, 93 läßt b. aus burzeln entstehen. Lautlich ist dies völlig unmöglich; offnes *ǫǫ* mit verschärftem rheinischen Akzente, der lautmalend den ruckartigen Aufprall des sich überschlagenden Körpers zu versinnlichen sucht, kann nicht < *urts* entstanden sein. Vielmehr liegt eine roman. Wortgruppe zugrunde, die in mnl. *bootse, botse, butsə* 'Beule' uns entgegentritt; vgl. Theuton.: *boittzen, hoipen, ront maken* »*conglobare*« < frz. *bocer* 'erhabenes Bildwerk machen', *boce* 'erhabenes Bildwerk', Wörter, die man allerdings von germ. *bôȥan* 'schlagen' herleitet. Der dialektische Wechsel von *ts* > *tš* gerade in roman. Lehnworten < *c* ist nicht selten; auch aus der Ma. heraus könnte selbständig *tš* sich entwickelt haben in Anlehnung an die zahlreichen, mit *-tš* auslautenden Schallwörter und an die Wörter, die eine breite Masse bezeichnen (*klǫts* : *klǫ̈tš*). Stimmt diese Herleitung, dann wäre also wiederum der hervortretende Körperteil der Anlaß zu dieser Bezeichnung (vgl. auch moselfr. *bǫǫtš, bęętš* f. 'Anstoß, Knorren am Brote, Auswuchs', das sicher < frz. *boce* stammt). Doch kann auch bei *bǫǫ'tš* das nfr., ndl. *bott, bots, buts* 'Stoß' mitgewirkt haben, das onomatop. Ausgang angenommen hat < nfr. *bott* 'Schlag' und das vom Schlag Erzeugte 'Beule, Klumpen, Stumpf'. Vgl. kil. *bot* 'impulsus, ictus', adj. *bǫt* 'stumpf' (nfr., rip., ndl.); mhd. *butze* 'Klumpen', engl. *butt* 'dickes Ende', alles Wörter, die gleichfalls auf germ. *bôtan, bôȥan* (ags. *beatan*) zurückgehn. Sicher liegt dies *buts* (vgl. rip. *buts widər buts* 'Stoß gegen Stoß', *buts* m. 'Kuß') vor in *kukələbots, tuləbuts, tuməlәbuts, troməlәbutš*; *bott* in *kukələboot, -böt.* Schlag (dröhnender Fall) und Stumpfende (podex) vereinigen sich also in diesem Wortende zu dem Bilde des Purzelbaums.

Bubbeldebölz *də bubələlә belts* (⏗⏑⏑⏗) *šlǫǫn* (Luchert). — Der bubbelnde (bobernde) Bolzen, der sich hin und her bewegt, dient als nachgeahmtes Bild.

Bullebums *buləbums šlęę* (⏗⏗) (Siegerld.-Weidenau). — Zu *bullen* 'klopfen' + *bums* (Schallwort). Ebenso in

Bullewums *buləwums maxə* (⏗⏗) (Siegen).

Bullewutsch *buləwutš šiitən* (⏗⏗) (Dinslaken).

-bum im folg.

Bummelebum *buməlәbum* (⏗⏑⏑⏗) *šiitən* (Pr. Uedem). — Aus *buməln* 'baumelnd, hin und her gehn, ohne Zweck, ohne Richtung' + *bum*, das entweder den bummenden, starken Auffall wiedergibt (s. o. *buləbums*) oder < frz. *bombe,* frk. *bom, bum* 'Kugel' abgeleitet ist. In letzterem Falle also würde die niederstürzende Kugel (Kanonen-Schüsserkugel) Pate gestanden haben.

Bummelhäupt *boməlööt šlaaȝən* (⏗⏑⏗) (Schleid., Montj.-Eifel allgemein), *pöməlööt* (Blumenthal). — Die letzte Silbe ist aus *'höüft'* Haupt

entstanden; freilich ist das n. des einfachen Wortes ins m. gewandelt in Analogie an die andern Ausdrücke für 'P.', die ja alle m. sind.

-bums in *buləbums.*

Bunz *bonts önən — bonts öwən* (*uowən*) (Eifel allgem.) *ən as bontsönə — bontsuəwə gəflǫǫʒən.* — Zu diesem Spruche ersann man in volksetymologischer Erklärung ein Schildbürgerstückchen eines Mannes mit Namen 'Bonz', der, um einem den Abhang herunterrollenden Mühlstein die Richtung zu geben, den Kopf durch die Öffnung des Steines steckte und sich mit herabrollen ließ. Die Zuschauer riefen bewundernd: *b. önən, b. uəwən!* S. meinen Aufsatz: Rheinische Schilde, Zs. f. rhein.-westf. Volksk. 1, 267. — Doch gehört dieses Bunz zu der folgenden Gruppe. — In gleicher Form lothr. Wb. 57, lux. Wb. 40; els. *bents üngebents owe* (Wb. 2, 66). Zs. Kegelbunz.

Bunzel *də buntsəl šęiwən* (*-o-*) 'Purzelb. schl.', sich kollern, wälzen, sich fortgesetzt auf dem Boden umdrehen, wie ein Bündel rollen; sich zu zweien umschlungen hinabkollern (Bitb.-Eifel). *buntsəl* m. f. eigentl. 1. 'Bündel'; 2. bohnenförmiger Mist von Ziegen, Rehen, Hasen; 3. sehr kleine Kartoffel; 4. kleines Mädchen; 5. *-ü-* Hügel (Sieg-Fußhollen); 6. *-əlchən* kleines Stückchen (*bentsəltər* 'wolliger Schneeball'). Im Moselfr. ist *buntsəl* in allen Bedeutungen ein alltägliches Wort. Im Rip., Nfr. begegnen wir mit sth. *z bunzəl* (*-o-*) 1. kleines Gebund Hafer, Korn; 2. kleines Kind, das eben gehn kann; 3. kleines, dickes Mädchen. Dazu vgl. folgende Bildungen: *buntsələc* 'lebhaft, unruhig, dick, uneben'. Wenn wir aus verschiedenen Maa. die mit *bun-* anlautenden Wörter betrachten (rip., moselfr. *bunəs* 'Rind, Kalb; Schwein; Viehmagd'; moselfr. *bunts* 'dicker, geschwollener Mund, Kinn, vulva' (auch *buntsəl*); schwäb. *bunke* 'Beule, Geschwulst' (dazu *bunken* 'stoßen, klopfen, zanken'); *bunker* 'etwas Kleines'; *bunkəs* 'kleiner dicker Kerl'; *bunze* 'vulva, schon als Kalb trächtiges Vieh'; *bunze* 'Faß'; els. *bunnen* 'ein kleines Tier unsanft mit den Händen fassen'; schweiz. *bünnen* 'verbeulen'; tirol. *bunzet* 'bauchig, rund' (s. auch *bunze* D. Wb. 2, 531), so tritt uns aus allen Maa., nicht nur aus dem Frk. die Grundbedeutung 'rundlicher Gegenstand' hervor. Das Kugeln, Hinabrollen dieser rundlichen Dinge bot die Grundlage zur Begriffsbildung 'Purzelbaum'. So auch im els. (Wb. 2, 54) *búnnerschlen,* wohl gleich *bunnärscheln* (zu Arsch); lux. *koplibunts.* Im Moselfr. bis zum rip. Ahrgebiet ist es der beliebteste Stamm, aus dem der Begriff P. sich bildet.

Bunzelebaum *buntsələboum* (*-o-*) (⏗⏑⏑⏗) *šlǫǫn* (Ahrgebiet durchaus verbreitet).

Bunzelebock *buntsələbok* (⏗⏑⏑⏗) *šlǫn* (Ahr-Neuenahr, Heppingen, Eft).

Bunzelhäupt *buntsəlööt* (f.) (⏗⏑⏑⏗) *šlǫn* (Krs. Prüm, Steffeln, Stadtkyll).

Bunzelkopf *də buntsəlkap šeiwən* (Bitb.-Eifel).

bunzeln *buntsələ, -o-*: 1. kollern, wie ein Bündel auf dem Boden

rollen, Purzelb. schlagen; 2. schwerfällig herankommen; 3. *sich b.* sich wälzen; 4. misten; 5. Kartoffeln *b.* 'braun braten' (von Trier bis Ahr-Remagen und Schleiden).

Buntzel-unten *buntsəlinə — buntsəluuwən* (Bitb.-Rittersdorf) s. Bunz.

Buntschenknuppert *ə buntšənknupvt* (m.) *maxən* (Trier-Euren).

Burleburz *burləburts šlǫǫ* (Sieg-Weidenau). — S. Birlebolz., zu *bürel* 'anus'.

Burlepanz *burləbants šlaazən* (Anzhausen). — *bants = pants* 'Wanst, Leib'.

Burzel *burtsəl šlaan* (Frensburg). — S. Burzelbaum. Zs. Raburzel, Hochburzel.

Burzelbank *burtsəlbaŋk šleen* (Saar-Haustadt, Beckingen).

Burzelbau *bortsəlbǫu šlǫǫn* (Cues-Mosel, Münstermaifeld). — *bǫu* < *boum?*

Burzelbaum. Im ganzen Moselfr. (abgesehen von der Westeifel) die verbreitetste Bezeichnung. Formen, wie *bartsəlbaam* (*ǫǫ-*, *ęę-*) *šlaan* (*-ii-*, *-ǫǫ-*) (Hergenfeld, Thallichtenberg, Roxheim, Helferskirchen), *bǫǫvtsəlbaam maxə* (Winkels, Hintermeilingen, Heidenburg), die auf ein *bǫrtsəl* zurückgehn, beweisen, abgesehn von der 100fachen Überlieferung, daß wir es mit einem einheimischen, nicht mit einem aus dem Nhd. entlehnten Worte zu tun haben, obwohl *burzel* 'anus', *burze(l)n* 'hervorstehen' der Ma. fremd sind. Aber die lautgesetzliche Entsprechung von *burzel* wäre im Hunsr. *burtsəl,* sonst Moselfr. *buuərtsəl, buuvtsəl, boortsəl,* und so heißt es im Hunsr. durchweg *burtsəlbaam,* und im sonstigen Moselfr. sind die lautgerechten, oben genannten Formen vertreten. Aber in denselben Gebieten mit gedehntem *uu* (*oo, uv*) hört man auch *burtsəl-, bortsəl-,* ja *butsəl* (ohne *r*), *botsəlbǫǫm*; ja dem Nhd. entsprechend *purtsəlbǫǫm,* so daß man die Vermutung nicht abweisen kann, als ob Kürze des Vokals und Anlaut, wenn nicht das ganze Wort hier dem Nhd. entnommen sei, alte, selbständige Bildungen verdrängend. Das Rip. bildet ja aus dem nhd. purzeln *putsələ,* was lautgesetzlich *puuətsələ* lauten müßte, während es ein selbständiges *buutsələbok* hat. Verkürzungen aus Burzelbaum stellen folgende Formen dar: *buuvrs-, buurts-, burtsbaam* (Nunkirchen, Serrig-Saar, Cochem, Dieblich-Mosel), *buurtsə-, bortsə-, botsəbaam* (Braunshausen, Saarhötzbach, Hunsr.-Buch, St. Wendel). — Wie schon gesagt, fehlen im Rip., Nfr. die mundartlichen Entsprechungen. Unkel (rip.) überliefert *puuətsələboum,* offenbar nhd. Entlehnung. Nur im Berg.-Nfr. (Gummersb.) ist häufiger *butsəlboom* bezeugt, aber auch nicht mit lautgesetzlichem *-uuə-*. Aus Mühle (ebd.) sogar *bussəlboom,* offenbar eine dem Nhd. angeglichene Form. Es bleibt dabei, daß das Moselfr. Burzelbaum ursprünglich besaß, ohne daß Burzel 'anus' nachweisbar ist, daß aber auch hier lautliche Angleichungen, besonders im Vokal, ans Nhd. stattfanden, daß das Rip. und Nfr. das Wort nie besessen hat. — Saarbrücken überliefert *burtsəldibaam.*

Burzelbaumbock *bortsəlboomboḱ šlaan* (Landweiler, Hirzweiler).

Burzelbock *burtsəl-, bortsəl-, buurtsəl-, boortsəlbok šl.* (auf dem Hunsr. und an der Saar sehr verbreitet). Auch hierbei *puurtsələ-, portsəl-, purtsəlbok*, dem Nhd. angeglichen. Daneben im gleichen Gebiete *bortsə-, burtsə-, puurtsəbok* (Wiesbach, Saarhölzb., Keuchingen, Erbringen). Mosel, Eifel, Westerw. fehlt diese Zs. gänzlich. Im Rip. (nicht im Nfr.), im Siebengebirge begegnet lautgesetzlich: *buurtsələbok* (neben *bukələbuuts, kukələboom* in Ägidienburg), *buutsələbok* (Rhöndorf, wo die jüngere Generation *buutsələboum* sagt).

Burzelkopf *burtsəlkop šleen* (Saar-Bous, Horath).

burzeln s. hochburzeln, katzenburzeln.

-butsch s. -botsch.

Butsch-schanz *butšants* f. (Lux. Wb. 50). — *butš* 'Ziege' — *schanz* 'Fall', also gleich *bokəlšants*.

-butz s. -botsch.

-buz s. Bockelnbuz.

Doppelhäupt *də dubəlööt* (f.) *šlǫǫn* (Dattenberg-Linz). Während des P. erscheint das Haupt in der Tat in doppelter Lage. Vgl. *dubələ botəram maaxə*, zu zweien, fest aneinandergeschlossen herabrollen (Düsseld.).

Häupt in Zs. *boməlööt, bontsəlööt, dubəlööt, kukəlööt, toməlööt* (⏑ – ⏑) m., während *hööt* sonst n. ist. Auch fehlt diesen Zs. in *-ööt* der geschärfte rheinische Akzent des *hööt*, wie auch die andern Entsprechungen von Häupt *hööf, hööf* nicht verwandt werden, trotzdem sie in dem *boməlööt*-Gebiet z. B. gelten (Köln *hööf*, aber *boməlööt*). Vgl. ndl. *schudhoefden*.

Hochburzel *hooburtsəl* (m.) *šlǫǫn* (Saar-Dudweiler, Burbach).

hochburzeln *hooburtsələ* (Saar-Güdingen).

Hilsterbock *hilstərbok šlǫǫn* oder *štelpə* (Westerw.-Mollseifen) < ?

Huckelenbaum *hukələboom šlaaʒə* (Eusk.).

Huckelenbock *hu̧kələ-, hu̧kələn-, hu̧kələm-(-o-)bok šlǫǫn* (⏑ ⏑ ⏑ ⏑) (ein geschlossenes Gebiet im berg. Sülz- und Aggertal). — Zu *hu̧kələn* 'hinken, hüpfen' (Abl. zu *hikələn*).

Huselenbock *hu̧zələnbu̧k šlǫǫn* (⏑ ⏑ ⏑ ⏑) (Lennep.-Hülsenbusch).

Kabolz *kvbolts* (⏑ ⏑) (Mayen, Oberstadtfeld), *kvrboltsə* (Hespert), *kvbölts* (Krs. Daun, südl. Adenau), *kvbelts* (südl. Daun, Wittl.) *šlǫǫn*. (Also durchaus Osteifel, die sich von der Westeifel [Bunzel] hier scheidet.) Eine Streckform zu Bolz? Doch eher eine lautliche Entwicklung < *kǫpbolts* 'Kopfbolz'. Wie in rom. Lehnworten wird *ǫ* < *v* in unbetonter, erster Silbe (vgl. *sǫldat* > *tsvldaat, commiss* > *kvmis*). In der unbetonten ersten Silbe verlor *p* seinen tenuis-Wert, so daß die assimilierte Shandiform *kvbolts* entstehen konnte (vgl. *štrump-bęndəl* > *štrombęnəl*). Vgl. thür. (Hertel 143) *kobolx*. Mit 'Kobold' nichts zu tun.

Kabolzarsch *kvboltsaaš* (Adenau-Antweiler).

Kabunzel *kvbuntsəl* (-*o*-) (m.) *šlǫǫn* (Bitb.-Feilsdorf, Prüm-Pronsfeld, also im Bunzel-Gebiet). 'Kopfbunzel'.

Kaburzel *kvpuuartsəl šlǫǫn* (Andernach). — Die beiden letzten Formen also an der Grenze von *kabolts.*

Kapurzelbaum *kvputsəbaam šlǫǫn* (Obermendig b. Andernach). — In beiden Fällen $p + b > p$.

Kauzenkopf (*dən*) *kǫutsəkǫp šlǫǫn* (Hunsr.-Bonerath). *k.*, Kaulquappe.

katzenburzeln *katsəburtsələ* (Rheinbrohl). In der Nähe von *kvpuurtsəl*; also wohl eine volksetymologische Deutung des unverstandenen *kvpuurtsəl*; freilich der Sprung der Katze bietet auch ein treffendes Bild.

Kegelbunz *kẹiəlbonts šlǫǫn* (Prüm). Das Bild des stürzenden Kegels bietet einen trefflichen Untergrund.

Kibbelebaum *kibələboom šl.* (Prüm-Schweinheim).

Kibbelebock *kebələbok šlǫn* (Refrath). — Zu vergleichen ostpreuß. (freilich örtlich ohne Beziehung) *keibeln, keiweln*, vor sich herstolpern, daß man zu fallen droht, *umkeibeln* 'umfallen'. D. Wb. 5, 362 ($<$ *käubeln, käupeln?* vgl. kuppeln). Frk. *kibələ* bedeutet 'zanken in leichter Art'. Möglich, daß Iterativa des Sprechens auf Iterativa der Bewegung sich übertragen. Vgl. im folg. *kukələ.* Oder liegt eine iterat. Bildung zu *kippen* 'umstürzen' mit lautlich möglicher Erweichung des $p > b$ vor? S. das folg.

Kickelenbaum *kikələboom šlǫn* (Köln-Brück). *kikələ* 'kichern'; also eine Übertragung eines Iterativums des Schalles auf ein Iterativum der Bewegung, wie dies auch bei *kukəln* (s. d.) wohl vorauszusetzen ist; oder sollte ein Auslautswechsel zu *kippeln* (vgl. *kibələboom*) vorliegen?

Kippe *kipə šlǫǫn* (Utfort-Moers). Vgl. Frk.: die Sache *šteet op dər kip, də kaar* (*öm-*)*kipən.*

Knickelenbaum *knekəleboom šlǫǫ* (Altenahr). Vgl. ndl. *knikkebollen*; zu *knikəl* 'Spielkugel'.

Kopf *kǫp,* doch meist *kǫpkə šlǫǫn* (Moers-Neukirchen, Budberg, Orsoy). Vgl. Groning. (Wb. 219) *kopjebuiteln, kopkebaiteln, koppeltjebuiteln. kopjekeuteln* (Betuwe), nd. *kopheister, heisterkop*; ital. *capitombolo.* Außer in 'Köpfert' dient 'Kopf' als 1. und 2. Kompositionsglied: *habuntsəl, kabolts, kapurtsəl, štutskabulər, kǫpkükələ.* — *bolts-, buntsəl-, burtsəl-, kǫutsə-, kruzə-, kulə-, kuuzə-, truməlts-, tuməltskǫp.*

Köpfert *kẹbərt maaxə, šlịn* (Cobl., Montabaur); *kǫpər maakən* (Essen). — Eigentl. 'Kopfsprung machen'.

kopfkückeln *kǫpkökələ* (Cleve). — S. u. kuckeln.

Krusekopf *kruuzəkǫp šẹitən* (Essen).

Kuckel *də kokəl* (*koukəl, kookəl*) *šlǫǫənə* (Eupen). Diese drei Formen sind bezeugt, das Eup. Wb. hat *koukəl* f. — S. kuckeln.

kuckeln *kookələ* (Geld.) und ebenda *kökələ*; *öwər də kǫp kökələ* (Rees-Emmerich). — Wie in Eupen (*koukəl, kookəl*) und in Geld. *kookəln* beweisen, liegt *kaukeln* zugrunde, die nfr., rip. umlautlose Form für 'gaukeln', die aber in der nhd. Bedeutung stets *köökələ, baköökələ* mit Umlaut lautet; *eenən baköökələ* 'einem durch Vorspiegelungen, Gaukelei Sand

vor die Augen streuen, einen überlisten'. Jedenfalls bieten die Sprünge des auf den Kirmessen auftretenden Gauklers die rechte Grundlage für die Übertragung des Begriffes auf den Purzelbaum. Doch ebenso sicher sind die Überlieferungen mit kurzem, geschlossenem *o*, *ö*, *ü* (*kökələ*), und die folgenden Zs. zeigen alle *kųkələ* mit kurzem *ų*. Nun gibt es im ganzen Rip. und Nfr. ein Zeitwort *kųkələ* in der Bedeutung 'sich schütteln vor Lachen', ein Iterativum des Schalles und der Bewegung zugleich. Jedenfalls hat dies Zeitwort, das im übrigen in seiner Doppelbedeutung den Begriff des P. auch gut begründen könnte, die selteneren *koukəl-* (*kookəl-*) Formen meist verdrängt. Verstärkt wird diese Vermutung durch das von *kikələ* 'kichern' abstammende *kikələboom*. Oder sollte *kųkələ* eine Kurzstufe zu *koukələ* sein? Schon die altnrhn. Cölner gemma (Diefb. 45) hat *cokeln* 'praestigiari', fläm. (Schuermans 273b) *kokeln, kokelenboll* (vgl. D. Wb. 5, 1566). Im Ostmd. liegt bei ähnlichen Bildungen *käukel* 'Gaukler' zugrunde: *koekelporz* (Leipzig, D. Wb. 5, 361), *kaukelpurz* (D. Wb. 5, 1566), *überkaukeln* (Leipzig, D. Wb. 5, 1566), *kopfskäukel* m. (Nordthür. ebd.), *koekeln* (Pos. ostpreuß.). Zs. *kǫpkükəln*.

Kuckelenbaum (*dən*) *kukələboom* (m.) (⏗⏑⏑⏗), *kokələboom šlaaʒən* (die verbreitetste Form im ganzen rip. Gebiet bis Eupen). Aus dem Nfr. nur *kökələnboom šiitən* aus Rees.

Kuckelenbauz *koukəlebouts šlǫǫənə* (Eupen), *kukələbuuts* (m.) (Sieg-Ägidienberg). — *kouts* s. u. buz (Schallwort des Falles).

Kuckelenbock *kukələbuk šlǫn* (Hardt).

Kuckelenbollarsch *dər kukələbǫlaaš šlǫǫ* (⏗⏑⏑⏗⏗) (Krs. Aachen). — S. u. boll.

Kuckelenbolzen *kukələnboltsən* (⏗⏑⏑⏗⏑) *šlǫǫən* (Sieg-Süchterscheid). — Abgesehen von der Ahr, Waldbr. (s. u. Bolzarsch, Bolzen), tritt im Rip., Nfr. Bolzen, das moselfr. so häufig benutzt wird, nicht hervor.

Kuckelenbotsch *kokələbǫǫ'tš* (⏗⏑⏑⏗) (m.) *šlaaʒən* (Aachen, Aach.-Heemmer, M.-Gladb.-Rheindahlen [*-bǫvtš*]). — S. u. -botsch. *kokələbǫǫtš-mę̄nkə* 'Stehaufmännchen'.

Kuckelenbotz *ku(-o-)kələnbǫǫts šlǫǫ* (in der Aachener-Jülicher Gegend: Stolberg, Moresnet, Schaufenberg, Herzogenrath, Eschweiler); aber auch *-böts* (Eynatten) ist aus derselben Gegend überliefert. *kųkələbots sętsə* (Schleiden), aus Heinsb.-Breberen: *kųkələboot* (geschlossenes, langes *ō*; *boot* < bolt [Bolzen], das lautlich möglich wäre, ist wohl ausgeschlossen, weil das Bolz-Gebiet nicht in das linksrh. nfr. hineinreicht), aus Heinsl.-Oberbruch: *kųkələböt*. — *-bots, -boot, -böt* gehen alle auf unter -botsch behandelten nfr. *-bott, -butz* 'Schlag, Stoß' zurück.

Kuckelhäupt *kųkəlööt šlaaʒən* (Soest).

Kückelenküк *dər kükələküük* (auch *kükər-, kükəlüük*) (⏗⏑⏑⏗) (m.) *pǫǫətə* (M.-Gladb.-Rheindahlen). — *küük*, onomatop. gedehntes Schlußreimwort zur Anfangssilbe. Diese Wiederholung entspricht der doppelt wiederkehrenden Betätigung des Kopfes, der im Anfang und am Ende

seine Rolle spielt. Oder ist der Hahnenruf *kükə(r)ləküü* von Einfluß gewesen? — S. Kuckelures.

Kuckelur(es) *kokəlöör* (m.) *šl.* (Aach.-Würselen), *kokəloorəs šlaan* (Montjoie), *kökərlöörəs* (Erkel.-Merbeck), *kųkələlöörəs* (⏑̱⏑⏑⏑́⏑) (Erkel.-Körrenzig). < *kükəlų̈ų̈rən* 'ausfindig machen, spionieren', auch im ndl. *koekeloeren*, nd. *kukelûren*, fläm. *kokeduinen, kokkerullen*); aber auch *kockeloeren* (Kil.) 'krähen', vom *kükəlöörəs* (rip.) 'Hahn' gesagt, ist von dem Worte nicht zu trennen (Franck, Etym. Wb.[2] 329). Im Kr. Montjoie (also gerade südl. von dem oben genannten Gebiete) ist *kųkəlųųrəs* (m.) (*-loorəs*) auch der Tannenzapfen, wie denn dieser auch in andern Gegenden seinen Namen vom Hahne (Wettermacher) führt. — Das Bild des Tannenzapfens in Verbindung mit dem mit *kųkəln* gleichen Wortanfange mag *kukəlöörəs* die Begriffsübertragung 'Purzelbaum' eingebracht haben.

Kugelkopf *kųləkǫp šiitən* (Meiderich), vgl. Kegelbunzel.

Kuppedis-chen *kopədis-cən* (Luxemburg-Vianden). — S. kuppeln. *discən* < ?

Kuppe-niles *kopənilǝs šęiwən* (Bitb.-Biesdorf). — *niləs* entweder Kurzform < Kornelius (sonst *nęləs*) oder *-əs*-Bildung zu *nülle* 'Kopf' (scherzhaft *neləs, nöləs*).

kuppeln *zic kopəln* (Trier, Bitb.-Lux.). — Verbale Abl. zu *kop* (Kuppe) f., oberster Teil des Kopfes, eines Hutes, Kornhaufen (vgl. D. Wb. 5, 2771 [1c]). Hildebrand im D. Wb. verfolgt »diesen reich entwickelten alten Stamm, der im Vokal wie in den Lautstufen der Konsonanz die größte Mannigfaltigkeit zeigt«. Hess. *kuppeln* 'rollend abwärts fallen' (Vilm. 233); *sich überkuppeln* 'häuptlings dahinrollen' nordfrk. (Schmell.[2] 1, 1272). S. D. Wb. 5, 1788 und *köppeln*, 1789 (2) *koppen*[2]; 361 *käupeln* (*kaupelsturz*). Vgl. *kůzekaibel šise* thür. (Hertel 131).

Kuppelenbunzel *kopeləbųntsəl* (f.) *šlįn* (Bitb.-Bollendorf); *koplibųnts* (lux.).

Kuse *kųųzə šiitən* (Fulerum). — Zu nd. (westf. Woeste 151a) *kûse* f. 'Kolben, Keule, keulenförmiges Ende'. Theut. *kuyse off staff myt to slaen, fustus, eyn beslagen kuyse of en waipen*; *kûsen* m. 'Kolben'.

Kuselkopf *kųųzəlkǫp šlǫǫn* (Ruhr: Kettwig, Neviges, Sprockhövel, Langendreer).

Kuse(n)kopf *kųųzəkǫp šiitən* (allgem. im ganzen Ruhrgebiet und südlich davon Kreis, Mettm., Elberf., also in einem dem Westf. angrenzenden Gebiete.

Kutschenbaum *kutšəmboom šlǫn* (Sieg-Ruppichteroth). — Im *kukələboom*-Gebiet; Entstellung?

Küttelenbotsch *kötələbǫtš* (Geilenk.-Scherpenseel). Im *kokələbǫǫtš*-Gebiet; volksetymol. Anlehnung an *kötələn* 'misten, von Ziegen, Pferden gesagt', vgl. bunzeln. Das Hinabrollen der *kötələ* 'Kotklümpchen', der Bunzeln (s. d.) würde eine geeignete Vorlage zur Begriffsbildung 'P.' bieten.

Maibaum *mẹiboom šiitən* (Duisb.-Meiderich); auch westf. (Hagen). Das Fällen des mit bunten Bändern geschmückten Maibaums unter festlichem Gelage bietet den Hintergrund.

Maiblume *mẹiblụmkə šiitən* (ebd.). Wie zu verstehn?

-mutz *in tuməlәmuts,* Schallwort wie buz, bauz, bum, bums, wums, wutsch.

Polster *poltstər štrẹkə* (Westerw.-Hellerhausen); — *štrebə* 'streppen' (ebd.-Feudingen), *bolstər šlaa* (ebd.-Wahlbach). — Polster, scherzh. für podex; vgl. Arsch.

Poßbaum *pǫzsboom šl.* (Grevenbroich). Vgl. Baum, Maibaum, Birnbaum. P. = veredelter Baum.

Puckelnbaum *pukələboom šlǫǫn* (Sieg-Königswinter). Scherzhafte Feststellung aus sonst üblichem *kukələboom.*

Raburzel *rɒburtsəl* (m.) *šlaan* (Niederfischbach). Vgl. *ət rad schlagen* 'auf den gestützten Händen sich überschlagen', *r.* < *radburzeln?*

Runnebock *rụnəbok šlẹin* (Saar-Britten). <?

Schüssel *šesəl štelpə* (Erndtebrück).

Stutzelebuller *štotsələbolər maxən* (Kölschhausen).

Stutzkabuller *štụtskɒbulər maxə* (Beddelhausen). — *štutsəln* 'ruckweise gehn' vgl. oberhess. Crec. 1, 187 *bollerstarz, starzeboller.* — S. u. boll.

Tüllarsch *tụ̈laarš šlǫən* (Geld.-Hinsbeck).

Tullebutz *tuləbuts šlǫn* (Kemp.-Bruckhausen). Zu *tülən* 'mit dem *tül,* dicken Schüsser' werfen? Zu butz s. u. -botsch.

Tummelenbaum *tụməlәboom šlaaʒən* (Burg-Wupper). — Zu *tumələ* 'sich fast überschlagend dahineilen, torkeln'.

Tummelenbock *tụmələ(n)bok* (*buk*) *šlaaʒən* (berg. Wermelsk., Dierath, Leichlingen, Burscheid).

Tummelenboll *tụmələbǫl šiitə* (Geld.-Kevelaer). — S. u. boll.

Tummelenbutz *tụmələbuts* (m.) (M.-Gladb.-Giesenkirchen). — S. u. botsch.

Tummelenmutz *tụmələmuts* (⊥◡◡⊥) (m.) *šiits* (Remscheid, Geld.-Veert), *-mutš* und *-utš* (Kemp.-Oedt). — *muts* Schallwort.

Tummelhäupt *tụməlööt* (*-o-*) *šl., pǫətə, töməlööt* (⊥◡⊥) (m.) *-üə-* Arsbeck) (M.-Gladb., Kemp, Neuß, Crefeld, Düsseld., Erkel., Moers, Geld., aber auch rip.: Dür., Aach., Jül., Sol.).

Tumelöp *toməlöp šlaagən* (Grevenbr.-Jüchen). Entstellung?

Tummelskopf *tụməlskǫp šlǫən* (Elberf., Barm., Vohwinkel, Dornap.).

Trummelebutsch *troməlәbutš* (m.) (⊥◡◡⊥) (Wesel).

Trummelskopf *truməltskǫp šl.* (Barmen), auch westf. (Hagen). *-ü-* (Sprockhövel).

Turneboll *tụrnəbǫl šlǫǫn* (Goch). — S. u. boll. *turnə* < frz. *tourner.*

-wums, -wutš s. u. -mutz.

Bücherbesprechungen.

***Rudolf Hörler,* Die mundartliche Kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen.** (Sonderabdruck aus dem Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, Neue Folge, Band XXXIX, Heft 3.) Hermannstadt 1915. 79 S.

Hörler nimmt sich in dankenswerter Weise eines völlig undurchforschten Gebietes, der mundartlichen Kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen, an. Er bringt zu seiner Arbeit scharfes, gesundes Urteil und genaue Kenntnis von Land und Leuten mit; er hat seine Jugend an siebenbürgischen Anstalten zugebracht und die eigenartigen Verhältnisse gut beobachtet. Eine größere Studienreise brachte ihm einen Teil des sehr zerstreut liegenden Stoffes. Seine gründliche Darstellung geht bis in die allerjüngste Vergangenheit.

Dem Fernstehenden erhebt sich ein Bild reichen Lebens, eines Schrifttums, das eng mit der Scholle verwachsen ist. Reicher wäre es geworden, hätte der Verfasser neben die kunstmäßige Dichtung die rein volksmäßigen Blüten, das mundartliche Volkslied, gestellt. Bestreben sich doch die Lyriker naturgemäß, echten Volkston anzuschlagen.

Hörler behandelt in drei Abschnitten die Lyrik und Verserzählung, die Prosa und das Drama. Unter den Dichtern ragen vor allem Brandtel, Kästner, Rösler, Thüllner, Schullerus hervor. Am eingehendsten wird die hochbegabte Dichterin Anna Schullerus behandelt, die sich auf dem Gebiete der Erzählung und des Bauerndramas betätigt hat.

Bezeichnend für die Lyrik scheint mir zu sein, daß die Mundart zu derb-komischen Stoffen ebenso wie zu zartesten Stimmungsbildern verwendet wird, ein Ziel, das nur bei einzelnen deutschen Mundarten erreicht ist.

Dann zeigt diese Kunstdichtung überall ihre Abhängigkeit vom deutschen Mutterlande. Es klingen Töne an Goethe, Uhland vor allem häufig an, die komische Dichtung hat ihr großes Vorbild natürlich in Reuters Läuschen und Rimels, daneben zeigt sich Einwirkung Buschs.

Wir müssen Hörler sehr dankbar sein für den Einblick, den er uns gewährt in eine ferne, heimelige Welt.

Karlsruhe. *Othmar Meisinger.*

***Anton Pfalz d. Ä.,* Bauernlehr und Bauernweis.** Eine Spende für den jungen Nachwuchs. Verlag der Buchanstalt Kubasta und Voigt, Wien 1914. 150 S.

Daß wir unsere Mundarten im engen Zusammenhang mit der Volkskunde im weitesten Sinne erforschen müssen, hat der große Pfadfinder Andreas Schmeller uns gezeigt. Anton Pfalz d. Ä. wandelt auf seinen Bahnen mit dem vorliegenden Schriftchen, in dem er in durchaus volkstümlicher Form Redensarten, Wörter, Bräuche, Sitten, Sagen und Volkslieder aus dem Marchfeld uns in buntem Strauße bietet, aus jenen Landen, in denen einst die Napoleonschlachten wogten. Seine höchst dankenswerten Darbietungen führen uns in eine Landschaft, in der noch viel Ursprüngliches aus deutscher Vergangenheit erhalten ist. Welch reiche Reihe alter Geister aus Wald, Wasser und Feld weiß er aufzuführen auf Grund jahrzehntelanger Sammlung! (S. 52.) Überall begegnet uns die alte heilige Neunzahl, sie hat sich dort nicht durch die chaldäisch-biblische Siebenzahl verdrängen lassen. Überblickt man all das Wertvolle, so möchte man den Wunsch äußern, der Verfasser sollte sich die Aufgabe stellen, das Volkstum eines Dorfes in Geschlossenheit zu bieten, so wie es Friedli für Schweizer Orte unternommen hat, wie wir es auch für deutsche Dörfer kaum haben.

Pfalz verzichtet auf lautgetreue Schreibung, da er als Leser seines Buches in erster Linie Heimatsgenossen sich dachte, für die ungewohnte Schriftbilder nur störend gewesen wären. Er hat daran recht getan. Ist er hierin sehr zurückhaltend, so schreitet er in der Deutung der Sagen kühn voran, so daß man ihm nicht durchaus folgen kann. Doch mag dies seinem Büchlein keinen Eintrag tun. Worterklärung gibt er da und dort. *Boxnlippl* S. 17 möchte ich lieber zu bayerisch *Batzelippl* stellen als zum slavischen *Boxnjanka* dummstolzer Mensch. S. 3 *ond* gehört zu mhd. *ande*, vgl. südfränkisch *ant*

+ *tun*. *Onewonter* S. 3 ist mit fränk. *aaⁿwanə* zusammenzustellen. *Butänal* S. 20 gehört zu oberdeutsch *Batenke*, lat. *betonia*. S. 42 *Eicht*, *Eichte* gehört zu mhd. *iht*, vgl. pfälzisch *eicht*. Selten sind hebräische Bestandteile der Mundart, dazu gehört *Schixl* eine unmoralische Weibsperson, *Bschuras* Betrug. Wenn *Burgunder* die Futterrübe, Rotrübe heißt, so spricht diese Bezeichnung dafür, daß auch in dem fränkisch-schwäbischen *Angersche* die französische Stadt Angers liegt, was Fischer in seinem schwäbischen Wörterbuch ablehnt.

Karlsruhe. *Othmar Meisinger.*

***Erich Bischoff*, Wörterbuch der wichtigsten Geheim- und Berufssprachen.** Leipzig, Th. Griebens Verlag (L. Fernau), 1916. 176 S. Brosch. 2 Mk., geb. 2,40 Mk.

Bischoffs Buch ist im Weltkrieg entstanden. Schon lange leistet sein »Jüdischdeutscher Dolmetscher« in östlichen Landen gute Dienste. Als dieser im Beginn des Weltkriegs vergriffen war, arbeitete er ihn um, der jüdisch-deutsche Wortschatz bildet jetzt in vollständiger Neubearbeitung nur einen Teil des Buches, es umfaßt außerdem alle wichtigeren Geheim- und Berufssprachen. In den ersten Teil, den jüdisch-deutschen, ist der Wortschatz des Rotwelsch und der Kundensprache hineingearbeitet. Es folgen die Soldatensprache, die Seemannssprache, die Jägersprache, die Bergmannssprache, die Komödiantensprache. Auf Grund der vorhandenen größeren Wörterbücher sind hier geschickte Zusammenstellungen gemacht. In der Soldatensprache ist mit berücksichtigt, was der Krieg an Neuschöpfungen gebracht hat. Neben *Dampf* hat der Soldat auch *Kohldampf* für Hunger (S. 105), das Bischoff nur aus der Kunden- und Gaunersprache verzeichnet (S. 44). Seine Ableitung aus russisch gólod Hunger und von »Dampf« dumpfes Gefühl ist selbstverständlich abzulehnen. Das S. 7 verzeichnete *Barches* geflochtenes Semmelbrot für Sabbat und Feiertage findet sich auch in der Soldatensprache für die geflochtenen Achselstücke der Stabsoffiziere. Zu *Aschknas* = deutsch, Deutschland gehört der Familienname Askenasy (S. 4), zu *baiss* S. 6 ist noch das österreichische *Beisel* zu stellen, das auch in der Gauner- und Kundensprache weite Verbreitung gefunden hat. *Butx* Polizist hat nichts mit Büttel zu tun, sondern gehört regelrecht zu mhd. *butx*. *Feischel* = Jude in der Gaunersprache ist natürlich zum hebr. Namen Faibisch zu stellen, jedoch dieser von griechisch Phöbus abzuleiten; vgl. dazu die Forschungen von Zunz, die einmal weitergeführt werden sollten. Mit *Fickelscherer* (Ficke = Tasche, scheren = rauben) ist augenscheinlich der Familienname Fickentscher zusammenzubringen. S. 37 *Kalches* ist zu hebr. kalah = Hemmung zu stellen. Hanf = Brot hat mit hebr. chanaph täuschen natürlich nichts zu tun. *Kasper* = Quacksalber gehört zu kassîbe und kassiber und nicht zu lat. capsarius; vgl. meine Appellativnamen in den hochdeutschen Mundarten, Lörrach 1910, S. 13.

Das aus dem Kladderadatsch bekannte *Karlchen Mießnik* findet bei Bischoff seine ansprechende Erklärung von jüdisch *mieß* mit der slavischen Endung *-nik*.

Unser *uxen* wollen wir doch lieber von Ulrich ableiten als vom hebräischen *ûx*. Dankenswert sind Bischoffs Ausführungen über *Schlemihl* S. 75 und seine Zusammenstellung bürgerlicher jüdischer Vornamen und Familiennamen. Hier sollte einmal eine gründliche Forschung einsetzen. Der Osten hat wie manche deutsche Dorfmundart alte mittelhochdeutsche Namen bewahrt, so Gütel = Gutta, Beile = Bella, Frümet = Vrümede (vgl. mein Rappenauer Wörterbuch S. 33a, 120b, 161a).

Bischoffs handliches Büchlein wird im Kriege und wohl auch nach dem Kriege bei der Erschließung des Ostens gute Dienste leisten.

Karlsruhe. *Othmar Meisinger.*

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Verzeichnis der Austauschzeitschriften.

Alemannia, Freiburg i. Br.
Brandenburgia, Berlin.
Deutsche Erde, Gotha.
De Eekbom, Hamburg.
Unser Egerland, Eger (Böhmen).
German American Annals, Philadelphia (Pa.).
Germanisch-Romanische Monatsschrift, Kiel.
Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens, Straßburg i. Els.
Mannheimer Geschichtsblätter, Mannheim.
Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Stuttgart.
Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürg. Landeskunde, Hermannstadt.
Bayerischer Heimatschutz, München.
Mitteilungen aus dem Quickborn, Hamburg.
Niederdeutsches Jahrbuch, Berlin.
Niederdeutsches Korrespondenzblatt, Berlin.
Niedersachsen, Bremen.
The Journal of English and Germanic Philology, Urbana (Illinois).
Modern Philology, Chicago (Illinois).
Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen, Braunau i. B.
Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Basel.
Hessische Blätter f. Volkskunde, Gießen.
Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde, Breslau.
Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Leipzig.
Zeitschrift für österreichische Volkskunde, Wien.
Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Berlin.
Zeitschrift des Vereins für rheinische u. westfälische Volkskunde, Elberfeld.
Das deutsche Volkslied, Wien.
Wort und Brauch, Breslau.

Im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Berlin W 30, Nollendorfstr. 13/14, sind erschienen:

I. Zeitschrift d. Allg. Deutschen Sprachvereins, Beihefte, Inhaltsverzeichnis.

Der laufende Jahrgang kostet 3 ℳ.
Ältere Jahrgänge der Zeitschrift: 1886—1915, je 2 ℳ.
Einzelne Nummern der Zeitschrift, je 0,30 ℳ.
Die Wissenschaftlichen Beihefte: 1. Reihe: Heft 1—5, 2. Reihe: Heft 6—10, 3. Reihe: Heft 11—20, 4. Reihe: Heft 21—30, 5. Reihe: Heft 31—37 zum Preise von je 0,30 ℳ für das Heft.
Inhaltsverzeichnis zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, zu den Beiheften und sonstigen Veröffentlichungen des Vereins 1886—1900, 4,00 ℳ.
Inhaltsverzeichnis zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und den Beiheften 1901—1910, 2.00 ℳ.

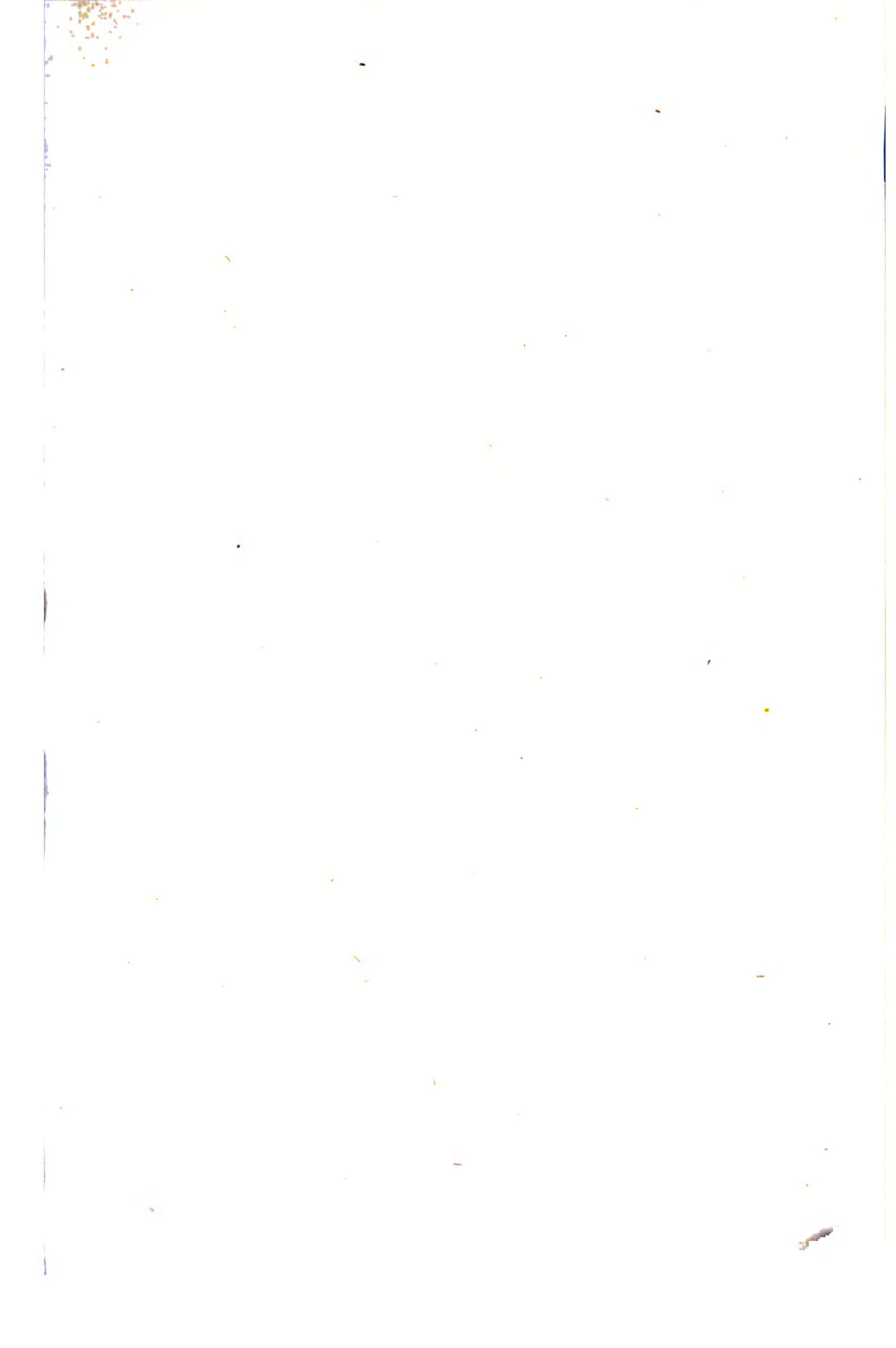
II. Verdeutschungsbücher.

1. **Die Speisekarte** (6. erweiterte Auflage), 0,80 ℳ.
2. **Der Handel** (5. vermehrte Auflage), 0,80 ℳ.
3. **Unsere Umgangssprache** (2. Auflage), 1 ℳ.
4. **Deutsches Namenbüchlein** (6. Auflage), 0,60 ℳ.
5. **Die Amtssprache** (12. Auflage, 61.—70. Tausend), 1 ℳ, geb. 1,30 ℳ.
6. **Das Berg- und Hüttenwesen** (2. Auflage), 0,50 ℳ.
7. **Die Schule** (4. Auflage, 25.—31. Tausend), 0,60 ℳ.
8. **Die Heilkunde** (7. unveränderte Auflage), 0,60 ℳ.
9. **Tonkunst, Bühnenwesen und Tanz** (3. Auflage), 0,60 ℳ, geb. 0,90 ℳ.
10. **Sport und Spiel**, 0,60 ℳ.

III. Sonstige Schriften.

Deutscher Sprache Ehrenkranz. Dichterische Zeugnisse zum Werden und Wesen unserer Muttersprache. Gesammelt und erläutert von Paul Pietsch. Zweite erheblich erweiterte Auflage. XX u. 714 S. 8°. Preis geh. 5 ℳ, in Geschenkeinband 6 ℳ.
Dunger, Dr. Hermann, Engländerei in der deutschen Sprache, 1,20 ℳ.
— — 200 Sätze zur Schärfung des Sprachgefühls, 4. Auflage, 1,60 ℳ.
— — Die Deutsche Sprachbewegung und der A. D. Sprachverein 1885—1910 (Festschrift zur Fünfundzwanzigjahrfeier), 2,00 ℳ.
Erler, Julius, Die Sprache des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, 0,50 ℳ.
Unsere Gesetzessprache, Zwei Preisarbeiten von Max Fickel u. August Renner, 1,20 ℳ.
Kaufmannsdeutsch, Zwei Preisarbeiten von A. Engels und F. W. Eitzen. Vierte Auflage, 1,00 ℳ.
Khull, Dr. Ferdinand, Vornamenverzeichnis, 0,20 ℳ.
Meigen, Dr. Wilhelm, Die deutschen Pflanzennamen, 1,60 ℳ.
Müller, Dr. Karl, Hermann Dunger, Rede zum Gedächtnis des Mitbegründers des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, gehalten im Zweigverein Dresden, 0,50 ℳ.
Saalfeld, Dr. Günter, Bausteine zum Deutschtum, 1,50 ℳ.
Schrader, Dr. Otto, Vom neuen Reiche, 0,60 ℳ.
Zöllner, Dr. Friedrich, Die Einrichtung und Verfassung der Fruchtbringenden Gesellschaft, 1,80 ℳ.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d.S.








UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03963 2750



